sanskrit und deutsch

INDISCHE SPRÜCHE.

SANSKRIT UND DEUTSCH

HERAUSGEGEBEN

VON

OTTO BÖHTLINGK, Dr.

ordentlichem Mitgliede der Kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, Ehrenmitgliede der finnischen Gesellschaft der Wissenschaften in Helsingfors und der americanischen orientalischen Gesellschaft in Boston, auswärtigem Mitgliede der Kön. Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen, der americanischen philosophischen Gesellschaft in Philadelphia und der historischen Gesellschaft von Pennsylvanien ebend., corresp. Mitgliede der Königl. preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, des Kön. Lombardischen Institute für Wissenschaften und Literatur in Mailand und der Ehstnischen Litterärischen Gesellschaft in Reval, ordentlichem Mitgliede der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

ZWEITER THEIL.

च — भ.

ST. PETERSBURG, 1872.

Commissionäre der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften:

in St. Petersburg	in Riga	in Leipzig
Eggers et Co., H. Schmitzdorff, J. Issakof und A. Tscherkessof;	N. Kymmel;	Leopold Voss.

Preis: 2 Rbl. = 2 Thlr. 7 Ngr.

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
Im Januar 1872.

C. Vesselofski, beständiger Secretär.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
(Wass.-Ostr. 9. Lin. No. 12.)

MEINEM LIEBEN FREUNDE

N. L. WESTERGAARD

ALS ERINNERUNG

AN DIE WENIGEN, ABER SCHÖNEN TAGE, DIE WIR NACH BEINAHE 30-JÄHRIGER TRENNUNG IM SOMMER 1871 IN JENA GEMEINSAM VERLEBTEN.

Vorwort.

Als neue Quellen erscheinen in diesem Theile:

Brâhmadharma, abgedruckt in der zu Benares erscheinenden Zeitschrift प्रत्नकम्रनन्दिनी.

Carr = A Collection of Telugu Proverbs translated, illustrated, and explained; together with some Sanscrit Proverbs printed in the Devanâgarî and Telugu characters. By Captain M. W. Carr, Madras Staff Corps. Madras 1868. Auf dieses Werk hat mich, durch freundliche Zusendung desselben, Dr. Siegfr. Goldschmidt aufmerksam gemacht.

Kâvjas. = संस्कृतकाव्यसंग्रहः । प्राचीनपण्डितकृतकतिपयटीकासमेतः । श्रीयुक्तबाबुचन्द्रकुमारवन्द्योपाध्यायस्य साहाय्यतः संस्कृतविद्यालयाध्यापकेन श्रीदीननाथन्यायरत्नेन संशोधितः क्वचित्क्वचित् विवृतः प्रकाशितश्च । कलिकाताकाव्यप्रकाशयन्त्रे श्रीकालीकिङ्करचक्रवर्तिना मुद्रितः.

Mahavîrać(arita), ed. Trithen. London 1848.

Ratnâv(alî), Calc. Ausg. 1832.

Kâvjakalâpa, dessen vollständigen Titel ich im Vorwort zum 1ten Theile nicht anzugeben vermochte, weil das Buch mir nicht mehr zur Hand war, ist mir inzwischen durch meinen Freund Ad. Fr. Stenzler zugekommen. Der Titel lautet: Kavya Kalapa, number first. A Sanscrit anthology being a collection of the best 37 smaller poems in the Sanscrit language published by Haridas Hirachand. First edition. Registered under act XX of 1847. Bombay. Printed at Ganpat Krishnaji's Press. 1864. 8°. 140 Seiten. Die 37 Gedichte sind folgende: नवरत्न, अष्टरत्न, सप्तरत्न, षड्रत्न, पञ्चरत्न, गुणरत्न, नीतिरत्न, नीतिसार, नीतिप्रदीप, दृष्टान्तशतक, शान्तिशतक, हंसदूत, पदाङ्कदूत.

उद्धवदूत, रामकृष्णविलोमकाव्य, वृन्दावनयमककाव्य, पूर्वचातकाष्टक, उत्तरचातकाष्टक, भ्रमराष्टक, वानर्यष्टक, वानराष्टक, गङ्गाष्टक, शृङ्गाररसाष्टक, शृङ्गारतिलक, घटकर्पर, चौरपञ्चाशिका, धर्मविवेक, मुकुन्दमाला, व्रजविहार, वेदसारशिवस्तव, महापद्य, पद्यसंग्रह, पाण्डुराङ्गाष्टक, गोविन्दाष्टक, श्रुतबोध, दुर्घटकाव्य **und** विद्वद्विनोदकाव्य, **also ungefähr dieselben, die Haeberlin in seine Anthologie aufgenommen hat.**

Jena, den 13. Januar 1872.

O. Böhtlingk.

चक्रधरो ऽपि सुरत्वं सुरभावे सकलसुरपतित्वं च ।
सुरपतिरपि मोक्षपदं तथापि न निवर्तते तृष्णा ॥

2220. Ein Weltherrscher verlangt noch nach der Würde eines Gottes; wer diese Würde inne hat, verlangt nach der Herrschaft über alle Götter; der Herrscher der Götter verlangt noch nach der Erlösung; aber auch hier hört das Verlangen noch nicht auf.

चक्षुःपूतं न्यसेत्पादम् s. Spruch दृष्टिपूतं न्यसेत्पादम्.

चक्षुर्भ्यां हसते विद्वान्दन्तोद्घाटेन मध्यमाः ।
अधमा अट्टहासेन न हसन्ति मुनीश्वराः ॥

2221. Der Gelehrte lacht mit den Augen, Leute mittleren Schlages zeigen beim Lachen die Zähne, gemeine Leute wiehern, grosse Weise lachen gar nicht.

चक्षुषा मनसा वाचा कर्मणा च चतुर्विधम् ।
प्रसादयति यो लोकं तं लोको ऽनुप्रसीदति ॥

2222. (4035.) Wenn (ein Fürst) das Volk auf vierfache Weise, durch Blick, Gedanken, Rede und That zu befriedigen sucht, dann wird das Volk mit ihm zufrieden.

चक्षुषी तव रज्येते स्फुरत्यधरपल्लवः ।
भ्रुवौ च भुग्ने न तथाप्यदुष्टस्यास्ति मे भयम् ॥

2223. (4036.) Deine Augen sind geröthet, deine Lippensprossen zittern, deine Brauen sind gefurcht, und dennoch kommt keine Furcht über mich, da ich Nichts verbrochen habe.

2220) Subhâsh. 72. *a.* सुरत्व die Hdschr. Dieser Spruch folgt in Subhâsh. unmittelbar auf Spruch 1090, aus welchem इच्छति zu ergänzen ist.

2221) Subhâsh. 204. *a.* चक्षुभ्यां die Hdschr. *b.* दन्तोद्घाटन die Hdschr.

2222) MBh. 5,1118. Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 117. *a. b.* कर्मणा मनसा वाचा चक्षुषा च Çârṅg. Paddh. चतुर्विधाम् eine Hdschr. der Çârṅg. Paddh. *c. d.* लोकं यस्तं und लोकं यत्सं Çârṅg. Paddh. न st. ऽनु eine Hdschr. der Çârṅg. Paddh.

2223) Kâvjâd. 2,131. *c.* भुग्ने unsere Verbesserung für भुग्नौ.

चटका काष्ठकूटेन मक्षिका सह दर्दुरैः।
महाजनविरोधेन कुञ्जरः प्रलयं गतः॥

2224. (888.) Ein Elephant fand durch ein Sperlingsweibchen, einen Specht, eine Fliege und Frösche den Tod, eben weil er mit einer grossen Menge im Streite lag.

चण्डालः किमयं द्विजातिरथ वा शूद्रो ऽथ किं तापसः
किं वा तत्त्वनिवेशपेशलमतिर्योगीश्वरः को ऽपि वा।
इत्युत्पन्नविकल्पजल्पमुखरैः संभाव्यमाना जनै-
र्न क्रुद्धाः पथि नैव तुष्टमनसो यान्ति स्वयं योगिनः॥

2225. (889.) «Ist dies ein Kaṇḍâla, oder ein Brahmane, oder ein Çûdra, oder ein Asket, oder ein Meister unter den Jogin, dessen Geist geschickt ist in's Innere der Wahrheit zu dringen»? Während solche Zweifel bei den Leuten sich erheben und diese sich in allerhand Reden ergiessen, gehen die Jogin selbst, über die jene den Kopf sich zerbrechen, ihres Weges und sind weder erzürnt, noch erfreut darüber.

चण्डालश्च दरिद्रश्च द्वावेव सदृशौ मम।
चण्डालस्य न गृह्णन्ति दरिद्रो न प्रयच्छति॥

2226. (4046.) Ein Kaṇḍâla und ein Armer, beide gelten mir gleich viel: vom Kaṇḍâla nimmt man Nichts und der Arme giebt Einem Nichts.

चतुरः सृजता पूर्वमुपायांस्तेन वेधसा।
न सृष्टः पञ्चमः को ऽपि गृह्यन्ते येन योषितः॥

2227. Als der Schöpfer ehemals die vier Mittel (zur Bezwingung eines Feindes) schuf, versäumte er es ein fünftes zu schaffen, mit dem man die Weiber in seine Gewalt bekommen könnte.

चतुरो वार्षिकान्मासान्यथा शक्रो ऽभिवर्षति।
परिहारैस्तथा राष्ट्रमभिवर्षेज्जनाधिपः॥

2224) Pańkat. ed. Koseg. I,377. 386. ed. Bomb. 332. Subhâsh. 199. *a.* चटका und चिटका. *b.* मक्षिका दर्दुरैस्तथा Pańkat. दर्दुरैः unsere Verbesserung für डुर्डुरैः des Subhâsh.; der Plural befremdet, da die Erzählung nur einen Frosch auftreten lässt.

2225) Bhartṛ. lith. Ausg. I 3,98. lith. Ausg. II 54. Galan. 91; bei Schiefner und Weber S. 24. Subhâsh. 284. *a.* चाण्डालः, शूद्रो. *b.* तत्त्वनिविष्टनिर्मलमतेर् Subhâsh. किम् st. वा am Ende. *c.* जल्प st. जल्प; संभाव्यमाणा. *d.* नो st. न am Anfange; क्रुद्धा.

2226) R. ed. Gorr. 6,62,40. Çârng. Paddh. Daridranindâ 12. *a.* चाण्डालश्च, श्चाण्डालस्य दरिद्रस्य. *b.* यावेता, सदृशाविह und शदृशाविह. *c.* चाण्डालस्य und चाण्डालश्च, गृह्णाति und गृह्णन्ति. *d.* दरिद्री न यच्छति.

2227) Çârng. Paddh. Nîti 75.

2228. (4037.) Wie Indra vier Regenmonate hindurch Regen herabsendet, so schütte ein Fürst Gnadenbezeugungen auf das Reich.

चतुर्थोपायसाध्ये तु रिपौ सान्त्वमपक्रिया ।
स्वेद्यमामज्वरं प्राज्ञः को ऽम्भसा परिषिञ्चति ॥

2229. (890.) Friedliche Mittel einem Feinde gegenüber, der mit dem vierten Mittel (mit Gewaltmaassregeln) zu behandeln ist, sind vom Uebel: welcher Vernünftige wird einen an der Ruhr Erkrankten, den man schwitzen lassen muss, mit Wasser besprengen?

चतुर्वेदो ऽपि यो भूत्वा चण्डकर्म समाचरेत् ।
चण्डालः स तु विज्ञेयो न वेदास्तत्र कारणम् ॥

2230. Wenn ein Brahmane trotz seiner Vertrautheit mit den vier Veda eine grausame That vollbringt, so ist er für einen Kaṇḍâla anzusehen: die Veda sind nicht die Ursache seiner Handlungsweise.

चतुष्पदां गौः प्रवरा लोहानां काञ्चनं वरम् ।
शब्दानां प्रवरो मन्त्रो ब्राह्मणो द्विपदां वरः ॥

2231. Unter den vierfüssigen Thieren steht die Kuh oben an, unter den Metallen das Gold, unter den Worten das heilige Lied, unter den Menschen der Brahmane.

चतुःसागरपर्यन्तां यो दद्याद्वसुधामिमाम् ।
यश्चाभयं च भूतेभ्यस्तयोरभयदो ऽधिकः ॥

2232. (891.) Wenn der Eine diese von vier Meeren umgrenzte Erde schenkt, der Andere dagegen allen Geschöpfen Sicherheit vor jeglicher Unbill, so steht dieser, der die Sicherheit schenkt, höher als jener.

चत्वारि कर्माण्यभयंकराणि भयं प्रयच्छन्त्ययथाकृतानि ।
मानाग्निहोत्रमुत मानमौनं मानेनाधीतमुत मानयज्ञः ॥

2233. (892.) Vier Handlungen, die an sich nicht gefahrbringend sind, bringen Gefahr, wenn sie auf ungehörige Weise vollbracht werden: die Verehrung des Feuers, das Schweigen, das Studium und das Opfer, wenn Hochmuth die Triebfeder derselben ist.

चत्वारि ते तात गृहे वसन्तु श्रियाभिजुष्टस्य गृहस्थधर्मे ।
वृद्धो ज्ञातिरवसन्नः कुलीनः सखा दरिद्रो भगिनी चानपत्या ॥

2228) R. ed. Gorr. 2,122,18. Vgl. Spruch यथेन्द्रश्चतुरो मासान् und वार्षिकांश्चतुरो मासान्.

2229) Çiç. 2,54. Pańkat. ed. Koseg. III, 26. ed. Bomb. 135. *b.* शत्रौ st. रिपौ Pańkat. ed. Bomb. *c.* स्वेद्यमानज्वरं Pańkat.

2230) Subhâsh. 170. *c.* चण्डाल स तु विज्ञेयो die Hdschr.

2231) MBh. 12,315.

2232) Vikramak. 166.

2233) MBh. 1,3623. 5,1048. 1226. An der letzten Stelle *c. d.* vor *a. b.* und in *a.* (hier *c*) एतानि चत्वार्यभयंकराणि. *b.* प्रयच्छन्त्य° ed. Calc. an der letzten Stelle.

2234. (**893.**) Viere sollen, o Lieber, in deinem Hause wohnen, wenn das Glück dir hold ist bei der Ausübung deiner Pflichten als eigener Haushalter: der betagte Blutsverwandte, der Mann aus edlem Geschlecht, dem es schlimm ergeht, der arme Freund und die kinderlose Schwester.

चत्वारि राज्ञा तु महाबलेन वर्ज्यान्याहुः पण्डितस्तानि विद्यात् ।
अल्पप्रज्ञैः सह मन्त्रं न कुर्यान्न दीर्घसूत्रैरलसैश्चारणैश्च ॥

2235. (**894.**) Vier Dinge soll, wie man sagt, ein mächtiger König meiden; diese möge der Verständige erfahren: er pflege keinen Rath mit Menschen von geringer Einsicht, mit Unschlüssigen, Trägen und umherziehenden Schauspielern.

चत्वार्याह महाराज साद्यस्कानि बृहस्पतिः ।
पृच्छते त्रिदशेन्द्राय तानीमानि निबोध मे ॥
देवतानां च संकल्पमनुभावं च धीमताम् ।
विनयं कृतविद्यानां विनाशं पापकर्मणाम् ॥

2236. (**895.**) Vier Dinge, so hat, o grosser König, Brhaspati dem Fürsten der Götter (Indra) gesagt, als dieser ihn befragte, erfolgen alsbald ohne Verzug; diese sollst du von mir erfahren:

2237. (**896.**) Der Götter Wille, der Klugen Macht, der Gebildeten gutes Betragen, der Bösewichter Untergang.

चत्वार्याहुर्नरश्रेष्ठा व्यसनानि महीक्षिताम् ।
मृगयां पानमक्षांश्च ग्राम्ये चैवातिरक्तताम् ॥

2238. (**4038.**) Die Besten unter den Männern haben erklärt, dass es vier Laster bei den Fürsten gebe: Jagd, Trunk, Würfelspiel und zu grosse Fleischeslust.

चन्दनं चन्द्रिका मन्दो गन्धवाहश्च दक्षिणः ।
सेयमग्निमयी सृष्टिर्मयि शीता परान्प्रति ॥

2239. (**4039.**) Sandel, Mondschein und ein gelinder Südwind sind für mich (der ich von der Geliebten getrennt bin) feurige Erscheinungen, kalte für Andere.

2234) MBh. 5,1040. *b.* गृहस्य st. गृहस्थ ed. Bomb.

2235) MBh. 5,1039. *d.* °सूत्रै रभसैश्चा° (रभस = हर्षतरल Nīlak.) ed. Bomb.; Nīlak. kennt aber auch die Lesart अलसैश्चा°. चारण erklärt derselbe durch स्तावक, hält aber auch die Trennung in च + अरणैः (= रणविरोधिभिर्द्यूताद्यासक्तैः) für möglich; schliesslich erwähnt er noch eine Lesart चाशनैश्च (= च + अशनैः d. i. बहुभोक्तृभिः). Vgl. Spruch 2278.

2236. 37) MBh. 5,1041. fg.

2238) MBh. 2,2270. *c. d.* मृगया, अक्षाश्च und अतिरक्तता ed. Calc.

2239) Kâvjâd. 2,305.

चन्दनतरुषु भुजंगा जलेषु कमलानि तत्र च ग्राहाः ।
गुणघातिनश्च पिशुना भोगे न सुखान्यविघ्नानि ॥

2240. (897.) An Sandelbäumen sind Schlangen, im Wasser Lotusse, aber auch Krokodile; bei jedem Genuss sind Missgünstige, die uns das Gute verleiden: keine Freude ohne Störung.

चन्दनादपि संभूतो दहत्येव हुताशनः ।
विशिष्टकुलजातो ऽपि यः खलः खल एव सः ॥

2241. Feuer brennt, käme es auch vom Sandelholz: ein Bösewicht bleibt ein Bösewicht, stammte er auch aus vornehmem Geschlecht.

चन्दनानां महार्हाणामगुरूणां तथा प्रभो ।
न च स्थायी चिरं गन्धो यथा कीर्तिमयो नृणाम् ॥

2242. Der Duft von kostbarem Sandel- und Aloeholze besteht, o Herr, nicht so lange, wie der vom Ruhme der Menschen.

चन्दनारण्यमाधूय स्पृष्ट्वा मलयनिर्झरान् ।
पथिकानामभावाय पवनो ऽयमुपस्थितः ॥

2243. (4040.) Dieser Wind da, der Sandelwälder leise bewegte und die Giessbäche des Malaja berührte, hat sich zum Verderben der (von ihren Geliebten getrennten) Reisenden erhoben.

चन्द्रः क्षयी प्रकृतिवक्रतनुर्जडात्मा दोषाकरः स्फुरति मित्रविपत्तिकाले ।
मूर्ध्ना तथापि विधृतः परमेश्वरेण नैवाश्रितेषु महतां गुणदोषचिन्ता ॥

2244. (898.) Der Mond ist schwindsüchtig, von Natur gekrümmten Körpers, einfältig (kühl), eine Fundgrube von allerlei Mängeln (die Nacht machend), springt (froh) hervor, wenn der Freund im Unglück ist (die Sonne verfinstert wird); dennoch hält ihn der grosse Herr (Çiva) hoch in Ehren auf seinem Haupte: Grosse denken nicht an Verdienst oder Schuld derjenigen, die sich in ihren Schutz begaben.

चन्द्रमाः पीयते देवैर्मया त्वन्मुखचन्द्रमाः ।
असमग्रो ऽप्यसौ शश्वदयमापूर्णमण्डलः ॥

2245. (4041.) Vom Monde am Himmel schlürfen die Götter, von deinem Antlitzmonde schlürfe ich: jener ist auch nicht voll, dieser stets voll und rund.

2240) Hit. ed. Schl. II,153. ed. Johns. 161. ed. Rodr. S. 248. *c. d.* गुणघातिनश्च खला भोगे (भोगेषु) न च (auch अलं st. न च, welche beiden Worte auch fehlen) सु°; निघ्नानि st. विघ्नानि.

2241) Subhâsh. 89.

2242) R. Gorr. 2,61,20.

2243) Kâvjâd. 2,238.

2244) Vikramâñk. 93. *b.* दोषाकरं und विपत्तौ die Hdschr. *c.* मूघ्ना die Hdschr. Vgl. Spruch 2022 und 2249.

2245) Kâvjâd. 2,90.

चन्द्रश्चण्डकरायते मृदुगतिर्वातो ऽपि वज्रायते
माला सूचिकुलायते मलयजालेपः स्फुलिङ्गायते ।
आलोकस्तिमिरायते विधिवशात्प्राणो ऽपि भारायते
हा हन्त प्रमदावियोगसमयः संहारकालायते ॥

2246. Der Mond erscheint mir (Râma spricht) heissstrahlig, ein sanft webender Wind wie ein Donnerkeil, ein Kranz wie eine Menge von Nadeln, Sandelsalbe wie brennende Funken, Licht wie Finsterniss in Folge des Schicksals, der Lebensodem wie eine Last: o Weh, die Zeit, da ich vom Weibe getrennt bin, erscheint mir wie die des Weltunterganges!

चन्द्र स्वैरं विहर गगने प्रेयसी नम्रवक्त्रा
उच्चैर्घोषं त्वं कुरु पिक वने मौनवृत्तिर्यदेषा ।
नीलाम्भोज प्रसर सहसा मुद्रिताक्षीयमस्ति
युष्मद्भाग्यं फलितमधुना यद्रूढो ऽद्य मानः ॥

2247. Ergeh dich nach Herzenslust, o Mond, am Himmel, da die Geliebte ihr Antlitz geneigt hat; auch du, o Kokila, erhebe laut deine Stimme im Walde, da sie Schweigen beobachtet; und du, o blauer Lotus, öffne dich rasch, da sie ihre Augen geschlossen hat: jetzt hat eure glückliche Stunde geschlagen, da sie heute mit mir zu schmollen begonnen hat.

चन्द्रायते शुक्लरुचापि हंसो हंसायते चारुगतेन कान्ता ।
कान्तायते स्पर्शसुखेन वारि वारीयते स्वच्छतया विहायः ॥

2248. (899.) Dem Monde nähert sich durch seinen weissen Glanz der Flamingo, dem Flamingo durch ihren reizenden Gang die Geliebte, der Geliebten durch seine angenehme Weichheit das Wasser, dem Wasser durch ihre Durchsichtigkeit die Luft.

चन्द्रे मण्डलसंस्थे निगृह्यते राहुणा दिनाधीशः ।
शरणागतेन सार्धं विपदपि तेजस्विनां श्लाघ्या ॥

2249. (900.) Das Tagesgestirn wird von Râhu bezwungen, wenn der Mond in seiner Scheibe (seinem Reiche) steht: des Preises werth ist sogar das Ungemach, welches Glanzvolle mit dem Schützling zusammen erleiden.

चन्द्रे लाञ्छनता हिमं हिमगिरौ क्षारं जलं सागरे
रुद्धाश्चन्दनपादपा विषधरैरम्भोरुहे कण्टकम् ।
स्त्रीरत्नेषु जरा कुचेषु पतनं विद्वत्सु दारिद्र्यता
सर्वं रत्नमुपद्रवेण सहितं निर्वैरमेकं यशः ॥

2246) Mahân. 201. Vgl. Spruch 1081.

2247) Subhâsh. 323. *a.* गगणे die Hdschr.

2248) Sâh. D. 276.

2249) Pańkat. ed. Koseg. I,231. *b.* नि° Kern's Verbesserung für विगृह्यते. Vgl. Spruch 2022 und 2244.

2250. Im Monde Flecken, auf dem Himâlaja Schnee, im Meere salziges Wasser, die Sandelbäume von Schlangen besetzt, an der Wasserrose Dornen, bei den schönsten Frauen Eintritt des Alters, beim Busen das Schlaffwerden, bei Gelehrten Armuth: jede Perle ist mit irgend einem Uebel behaftet, der Ruhm allein kennt keine Feindschaft.

चपलस्य तु कृत्येषु प्रसमीक्ष्याधिकं बलम् ।
छिद्रमन्ये प्रपद्यन्ते क्रौञ्चस्य खमिव द्विजाः ॥

2251. Wenn sich aber Jemand in seinen Obliegenheiten als leichtsinnig erweist, dann fallen Andere, würden sie auch seiner überlegenen Kraft gewahr, in seine Blösse nach Art der kleinen Vögel, die sich in die Luft erheben, wenn sie einen Brachvogel erblicken.

चपलस्येह कृत्यानि सहसानुप्रधावतः ।
क्षिप्रमन्ये प्रपद्यन्ते क्रौञ्चस्य खमिव द्विजाः ॥

2252. (4042.) Wenn ein Leichtsinniger sich hier übereilter Weise an's Werk begiebt, dann fallen Andere alsbald in seine Blösse nach Art der kleinen Vögel, die sich in die Luft erheben, wenn sie einen Brachvogel erblicken.

चपलहृदये किं स्वातन्त्र्यात्तथा गृहमागत-
श्चरणपतितः प्रेमार्द्रार्द्रः प्रियः समुपेक्षितः ।
तदिदमधुना यावज्जीवं निरस्तसुखोदया
रुदितशरणा दुर्जातानां सहस्व रुषां फलम् ॥

2253. (901.) O du mit dem unbeständigen Herzen! Weshalb hast du den Geliebten, als er aus freiem Antriebe, von Liebe überfliessend, auf solche Weise in dein Gemach kam und dir zu Füssen sich warf, nicht beachtet? Nun so trage denn jetzt, so lange du lebst, die Frucht deines bösen Zorns; das Glück wird dir nimmermehr aufgehen, dein Schutz und Hort werden die Thränen sein.

चपलाभिः प्रवृद्धेयम् **s. Spruch 2203.**

चपलो निर्दयश्चासौ जनः किं तेन मे सखि ।
आगःप्रमार्जनायैव चाटवो येन शिक्षिताः ॥

2250) Subhâsh. 126. *b.* रुद्धाश्च° und अम्भोरुहो die Hdschr. *c.* दारिद्रता die Hdschr. *d.* सर्वं und निर्वैरकम् (st. निर्वैरम्) die Hdschr.

2251) R. ed. Bomb. 6,12,33. Comm.: अन्ये शत्रवः परस्याधिकं बलं प्रसमीक्ष्यापि कृत्येषु चपलस्य तस्य निग्रहाय क्षिप्रं रन्ध्रं प्रपद्यन्ते ॥ द्विजा हंसा अलङ्घ्यस्यापि क्रौञ्चपर्वतस्य लङ्घनाय कुमारशक्तिकृतं खं रन्ध्रमिव ॥ Vgl. den folgenden Spruch.

2252) R. ed. Bomb. 6,63,19. Comm.: चपलस्य आपातसुखजनकवचनसंतुष्टस्य सहसा अविचारेण कृत्यानि अनुप्रधावतः कुर्वतः अन्ये शत्रवः क्षिप्रं खं रन्ध्रं प्रपद्यन्ते ॥ द्विजाः पक्षिणः स्कन्दशक्तिविदारितक्रौञ्चस्य क्रौञ्चाख्याचलस्य खं रन्ध्रमिव ॥ Vgl. den vorangehenden Spruch.

2253) Amar. 96. Çatakâv. 18. *d.* दुर्जातीनां.

2254. (**4043.**) Unbeständig und dabei ohne Mitleid ist der Geliebte! Was fange ich, o Freundin, mit dem an, der Schmeichelworte nur gelernt hat, um sich von Sünden rein zu waschen?

चपलो यः स्वभावेन माया यस्य पदे पदे ।
यो ऽक्षि कस्यापि नो दत्ते स्त्रीभावं लभते नरः ॥

2255. Ein Mann, der von Natur unbeständig ist, auf Schritt und Tritt Lug und Trug an den Tag legt und auf Niemanden sein Auge richtet, wird als Weib wiedergeboren.

चम्पायां जायते ब्रह्मा राजगृह्यां महेश्वरः ।
माथुरो जायते विष्णुरेकमूर्तिः कथं भवेत् ॥

2256. Brahman wird in Kampâ geboren, Çiva in Râǵagṛha, Vishṇu in Mathurâ: wie kann demnach von Einer Erscheinungsform die Rede sein?

चरणपतनप्रत्याख्यानात्प्रसादपराङ्मुखे
निभृतकितवाचारेत्युक्त्वा रुषा परुषीकृते ।
व्रजति रमणे निःश्वस्योच्चैः स्तनस्थितहस्तया
नयनसलिलच्छन्ना दृष्टिः सखीषु निवेशिता ॥

2257. (**902.**) Als sie dem Geliebten es untersagte sich ihr zu Füssen zu werfen, da zeigte er sich gleichgiltig gegen ihre Gunst, und als sie ihn darauf im Zorn hart anfuhr mit den Worten «o, der du im Geheimen wie ein Schelm dich benimmst», da machte er sich auf den Weg. Darauf seufzte sie tief auf, hielt die Hand auf dem Busen und richtete den von Thränen umhüllten Blick auf die Freundinnen.

चराणामन्नमचरा दंष्ट्रिणामप्यदंष्ट्रिणः ।
अहस्ताश्च सहस्तानां शूराणां चैव भीरवः ॥

2258. (**4044.**) Was sich nicht bewegt, wird von sich Bewegendem verspeist; Thiere ohne Fangzähne werden von Thieren mit Fangzähnen, Wesen ohne Hände von Wesen mit Händen und Feige von Muthigen verspeist.

चर्मखण्डं द्विधा भिन्नमपानोद्गारधूपितम् ।
ये रमन्ते नरास्तत्र कृमितुल्याः कथं न ते ॥

2259. (**903.**) Δέρματος μερὶς διςχιδὴς καὶ πορδαῖς ἐξαττούσαις περιθειουμένη. οἱ ταύτῃ ἡδόμενοι ἄνδρες πῶς οὐκ ἂν εἶεν σκώληξιν ἴσοι;

2254) Kâvjâd. 2,271.

2255) Subhâsh. 232. *a.* सुभावेन die Hdschr. *c.* मोक्षं st. यो ऽक्षि die Hdschr. *d.* स्त्रीभवो die Hdschr.

2256) Subhâsh. 151. *b.* राजगृहे würde gegen das Metrum verstossen. *c.* मथुरां die Hdschr.; die vorgenommene Aenderung erschien uns besser als मथुरायां जातो.

2257) Amar. 17. Sâh. D. 99. *b.* उक्ते st. उक्त्वा v. d. Hamm. *d.* °सलिलच्छलाद्दृष्टिः, die richtige Lesart hat Sâh. D.

2258) M. 5,29.

2259) Bhartṛ. lith. Ausg. I 3,17. *c.* रमन्ते unsere Aenderung für रमन्ति.

चलचित्तमनात्मानमिन्द्रियाणां वशानुगम् ।
अर्थाः समतिवर्तन्ते हंसाः शुष्कं सरो यथा ॥

2260. Bei dem, der unstäten Sinnes ist, keinen Verstand hat und in der Gewalt seiner Sinne steht, ziehen die Reichthümer vorüber, wie Gänse bei einem ausgetrockneten See.

चलचित्तस्य वै पुंसो वृद्धाननुपसेवतः ।
पारिप्लवमतेर्नित्यमध्रुवो मित्रसंग्रहः ॥

2261. Wenn ein Mann, der unstäten Geistes ist, die Alten nicht ehrt und von wankender Gesinnung ist, Freunde gewinnt, so geschieht dieses niemals auf die Dauer.

चलच्चित्तं चलद्वित्तम् **s. Spruch 2262.**

चलच्चित्तस्य वै पुंसः **s. Spruch 2261.**

चलं चित्तं चलं वित्तं चलं जीवनयौवनम् ।
चलाचलमिदं सर्वं कीर्तिर्यस्य स जीवति ॥

2262. (904.) Wankend sind die Gedanken, wankend der Reichthum, wankend Leben und Jugend, das ganze Weltall wankt hin und her: wem Ruhm zu Theil wurde, der lebt.

चलं चित्तं चलं वित्तं चलं जीवितमावयोः ।
प्रसारय करं विप्र धर्मस्य त्वरिता गतिः ॥

2263. Wankend sind die Gedanken, wankend der Reichthum, wankend ist unser Leben: strecke, o Brahmane, die Hand aus; rasch ist der Gang des Gesetzes.

चलत्येकेन पादेन तिष्ठत्येकेन बुद्धिमान् ।
नासमीक्ष्य परं स्थानं पूर्वमायतनं त्यजेत् ॥

2264. (905.) Der Weise setzt sich mit einem Fusse in Bewegung, mit dem andern steht er still: bevor er den andern Platz genau angesehen hat, verlässt er den früheren Standort nicht.

चलस्वभावा दुःसेव्या दुर्ग्राह्या भावतस्तथा ।
प्राज्ञस्य पुरुषस्येह यथा वाचस्तथा स्त्रियः ॥

2260) MBh. 5,1299. *c.* समभिवर्तन्ते ed. Bomb.; Nīlak.: सम्यगभित एव वर्तन्ते न तु स्पृशन्ति । समतिवर्तन्त इत्यपि पठन्ति. [Calc.

2261) MBh. 5,1298. *a.* चलच्चित्तस्य ed.

2262) Nītis. 6 bei Haeb. 505. *a. b.* चलच्चित्तं चलद्वित्तं चलज्जी° gedr. Vgl. den folgenden Spruch.

2263) Subhāsh. 99. Vgl. Spruch 2002.

2264) Kāṇ. 32 bei Haeb. 53 bei Weber; Pañkat. ed. orn. I,83. Hit. ed. Schl. I,97. ed. Johns. 106. Çārṅg. Paddh. Galan. Varr. 21. *b.* पण्डितः st. बुद्धिमान्. *c.* घासमीक्ष्य und मासमीक्ष्य. In Subhāsh. 172 lautet ein Spruch: चलत्येकेन पादेन तिष्ठत्येकेन ध्यानतः (gegen das Metrum) । पश्य लक्षण (lies लक्ष्मण) पम्पायां बकः परमधार्मिकः ॥

2265. (4045.) Unstäten Wesens, schwer zu handhaben und schwer zu fassen ihrem Sinne nach sind für den klugen Mann hier auf Erden sowohl Reden als Weiber.

चलानि हीमानि षडिन्द्रियाणि तेषां यद्यद्वर्तते यत्र यत्र ।
ततस्ततः स्रवते बुद्धिरस्य छिद्रोदकुम्भादिव नित्यमम्भः ॥

2266. Unstät sind ja diese fünf Sinne und als sechster das Herz; wohin immer sich Einer von ihnen wendet, von dort entrinnt der Verstand des Menschen, wie Wasser stets aus einem lecken Kruge.

चला लक्ष्मीश्चलाः प्राणाश्चलं रूपयौवनम् ।
अचला चलते पृथ्वी धर्म एको हि निश्चलः ॥

2267. Wankend ist das Glück, wankend der Lebensodem, wankend Schönheit und Jugend, es wankt die unbewegliche Erde, allein die Tugend wankt ja nicht.

चला लक्ष्मीश्चलाः प्राणाश्चलं जीवितयौवनम् ।
चलाचले हि संसारे धर्म एको हि निश्चलः ॥

2268. Wankend ist das Glück, wankend der Lebensodem, wankend Leben und Jugend; in dem hin und her wankenden irdischen Dasein wankt ja allein die Tugend nicht.

चला लक्ष्मीश्चलाः प्राणाश्चलो देहो ऽपि यौवनम् ।
चलाचलश्च संसारः कीर्तिर्धर्मश्च निश्चलः ॥

2269. (906.) Wankend ist das Glück, wankend der Lebensodem, wankend der Körper und die Jugend, das ganze irdische Dasein wankt hin und her; Ruhm und Tugend aber wanken nicht.

चला विभूतिः क्षणभङ्गि यौवनं कृतान्तदन्तान्तरवर्ति जीवितम् ।
तथाप्यवज्ञा परलोकसाधने नृणामहो विस्मयकारि चेष्टितम् ॥

2270. Reichthümer sind wankend, Jugend bricht in einem Augenblick zusammen, das Leben steckt zwischen des Todesgottes Zähnen und dennoch verschmäht man es die jenseitige Welt zu gewinnen. Welch ein Staunen erregendes Benehmen der Menschen!

चलेत्सुमेरुर्विचलेच्च मन्दिरं चलन्ति तारा ध्रुवचन्द्रमण्डले ।
कदापि कालश्चलते महोदधिर्न साधुवाक्यं प्रचलेत्कदा च न ॥

2265) MBh. 13,2225.

2266) MBh. 5,1307. *b.* वर्तते unsere Aenderung für वर्द्धते. Vgl. Spruch पञ्चेन्द्रियस्य मर्त्यस्य.

2267) Subhâsh. 203. *a.* लक्ष्मी und प्राणाः die Hdschr. *d.* पि st. हि die Hdschr. Vgl. die folgenden Sprüche und 2262. fg.

2268) Subhâsh. 319. Vṛddha-Kâṇ. 5,20 (19). *a.* लक्ष्मी Subhâsh. *b.* चले जीवितमन्दिरे Vṛddha-Kâṇ. *c.* च st. हि Vṛddha-Kâṇ.

2269) Vikramâṅk. 270. *a. b.* चला प्राणाश्चलो die Hdschr.

2270) Subhâsh. 56. *c.* अवस्था die Hdschr.

2271. Der Berg Sumeru und ein Palast könnten wanken, Fixsterne wanken, so auch der Polarstern und die Mondscheibe, auch das dunkle Meer wankt bisweilen; nimmer aber könnte ein Wort edler Menschen wanken.

चाटतस्कारदुर्वृत्तमहासाहसिकादिभिः ।
पीड्यमानाः प्रजा रक्षेत्कायस्थैश्च विशेषतः ॥

2272. (907.) Er (d. i. der König) beschütze die Unterthanen, welche zu leiden haben von Betrügern, Dieben, Spitzbuben, Räubern und Andern, besonders aber von den Schreibern. *Stenzler.*

चाण्डालः किमयम् s. Spruch 2225.

चाण्डालश्च दरिद्रश्च s. Spruch 2226.

चाण्डालानां सहस्रे च सूरिभिस्तत्त्वदर्शिभिः ।
एको हि यवनः प्रोक्तो न नीचो यवनात्परः ॥

2273. Unter tausend Kândâla, so haben darauf sich verstehende Gelehrte erklärt, findet sich ja nur ein Javana: Niemand steht niedriger als ein Javana.

चातकस्त्रिचतुरान्पयःकणान्याचते जलधरं पिपासितः ।
सो ऽपि पूरयति विश्वमम्भसा हन्त हन्त महतामुदारता ॥

2274. (908.) Ein von Durst gequälter Kâtaka bittet die Wolke nur um drei vier Tropfen, sie aber überschüttet Alles mit Wasser: hier hast du den Edelmuth Grosser.

चातुर्वर्ण्यहितार्थं हि कर्तव्यं राजसूनुना ।
नृशंसमनृशंसं वा प्रजारक्षणकारणात् ॥
पातकं वा सदोषं वा कर्तव्यं रक्षता सदा ।
राज्यभारनियुक्तानामेष धर्मः सनातनः ॥

2275. Zum Heile der vier Kasten kann ja ein Königssohn Gemeines wie Edles vollbringen, da es sich um den Schutz der Unterthanen handelt.

2276. Wer die Unterthanen zu schützen hat, kann stets eine Sünde oder eine mit einem Makel behaftete That vollbringen: dies ist ewiges Gesetz für diejenigen, die mit der Bürde der Herrschaft betraut sind.

2271) Subhâsh. 122. *a.* स मेरुर् die Hdschr. *b.* °मण्डलं die Hdschr. *c.* चलने urspr., darüber चलते corrig. *d.* च नः die Hdschr.

2272) Jâǵn. 1,335. Pańkat. ed. Koseg. I, 390. ed. Bomb. 343. *a. b.* °दुर्वृत्तैस्तथा साह° Pańkat. ed. Bomb. *c. d.* रक्ष्याः कूटच्छद्मादिभिस्तथा Pańkat.

2273) Vṛddha-Kâṅ. 8,5. *a.* सहस्रेच unsere Aenderung für सहस्रेश्च.

2274) Pûrva-Kâtakâshṭaka 2 bei Haeb. 237. Kuvalaj. 158, *a.* Prasaṅgâbh. 15, *b. a.* चतुरः Prasaṅgâbh. *b.* पिपासया Kuvalaj. *c.* भूयसा st. विश्वम् Haeb. *d.* चित्रमत्र st. हन्त हन्त Haeb.

2275. 76) R. ed. Bomb. 1,25,17, *b.* fgg. ed. Schl. 27,16, *b.* fgg. ed. Gorr. 28,15, *b.*

चान्द्रायणसहस्रेण यः कुर्यात्कायशोधनम् ।
पिबेद्यश्चापि गङ्गाम्भः समौ स्यातामुभावपि ॥

2277. (**4047.**) Derjenige, der seine Person durch tausend nach dem Mondlauf sich richtende Kasteiungen reinigt, und derjenige, der Wasser aus der Gaṅgâ trinkt, beide sind einander gleich.

चारणैर्बन्दिभिर्नीचैर्नापितैर्मालिकैरपि ।
न मन्त्रं मतिमान्कुर्यात्सार्धं भिक्षुभिरेव च ॥

2278. (**909.**) Der Verständige pflege keinen Rath mit umherziehenden Schauspielern, Herolden, geringen Leuten, Barbieren und Gärtnern, und auch nicht mit Bettlern.

चिकीर्षितं विप्रकृतं च यस्य नान्ये जनाः कर्म जानन्ति किंचित् ।
मन्त्रे गुप्ते सम्यगनुष्ठिते च नाल्पोऽप्यस्य च्यवते कश्चिदर्थः ॥

2279. (**4048.**) Wer es so einrichtet, dass andere Leute keine von ihm unternommene und auf Hindernisse stossende Angelegenheit erfahren, dem misslingt auch nicht die geringste Sache, wenn er seinen Plan geheim hält und ihn wohl ausführt.

चिता चिन्ता द्वयोर्मध्ये चिन्ता एव गरीयसी ।
चिता दहति निर्जीवं चिन्ता दहति जीवितम् ॥

2280. (**910.**) Fragt man, was schlimmer sei, Scheiterhaufen oder Sorgen, so ist die Antwort — Sorgen: der Scheiterhaufen versengt den Leblosen, die Sorgen versengen das Leben.

चिता दहति निर्जीवं चिन्ता जीवं दहत्यहो ।
बिन्दुनैवाधिका चिंता चितात्यल्पा हि भूतले ॥

2281. (**4049.**) Der Scheiterhaufen versengt den Entseelten, die Sorge versengt, o Weh, die Seele. Um ein Pünktchen (einen Anusvâra) nur ist die Sorge bedeutender, der Scheiterhaufen aber ist ja gar klein hier auf Erden.

चितिकां दीपितां पश्य s. Spruch दुःखेन श्लिष्यते भिन्नम्.

---

fgg. 2275,*a. b.* प्रजानां हि हितं नित्यं कर्तव्यं राजसूनुभिः Gorr. 2276,*a.* पावनं st. पातकं Schl. und Gorr. *b.* नात्र संशयः st. रतता सदा Schl. und Gorr. *c.* राजवंशेऽभिजातानाम् Gorr.

2277) Vikramaḱ. 184,*b.* 185,*a.* Vgl. Spr. 1109.

2278) Pańḱat. ed. Koseg. V,53. ed. Bomb. 66. *b.* वालकैर् st. मालिकैर्. Vgl. Spruch 2235.

2279) MBh. 5,1089.

2280) Ḱâṇ. 62 bei Weber; im ÇKDr. unter निर्जीव wird der Spruch den प्राचस् zugeschrieben. Der Hiatus in *b.* erregt Anstoss. Vgl. den folgenden Spruch.

2281) Prasaṅgâbh. 17,*b.* Vgl. den vorangehenden Spruch.

चितौ परिष्वज्य विचेतनं पतिं प्रिया हि या मुञ्चति देहमात्मनः।
कृत्वापि पापं शतसंख्यमप्यसौ पतिं गृहीत्वा सुरलोकमाप्नुयात्॥

2282. (**911.**) Die Gattin, welche, den entseelten Gatten auf dem Scheiterhaufen umschlingend, ihren eigenen Körper opfert, gelangt, hätte sie auch Sünden hundert an Zahl begangen, in die Götterwelt mitsammt dem Gatten.

चित्तं समाधिना पूतं वदनं सत्यभाषणैः।
ब्रह्मचर्यादिभिः कायः शुद्धो गङ्गां विनाप्यसौ॥

2283. Das Herz wird lauter durch Andacht, der Mund durch Reden der Wahrheit, der Leib da wird auch ohne Gaṅgâ durch Keuschheit und Anderes rein.

चित्तज्ञः शीलसंपन्नो वाग्मी दक्षः प्रियंवदः।
यथोक्तवादी स्मृतिमान्दूतः स्यात्सप्तभिर्गुणैः॥

2284. Ein Gesandter muss sieben Vorzüge besitzen: er muss Menschenkenner sein, eine gute Gemüthsart haben, beredt, geschickt und liebenswürdig sein, treu berichten und ein gutes Gedächtniss haben.

चित्तमन्तर्गतं दुष्टं तीर्थस्नाने न शुध्यति।
शतशो ऽपि जलैर्धौतं मद्यभाण्डमिवाशुचि॥

2285. Ein im Innern böses Herz wird durch kein Waschen an heiligen Badeplätzen rein, eben so wenig wie ein unreines Branntweinsgefäss, würde dieses auch hundertmal mit Wasser gewaschen.

चित्तायत्तं धातुबद्धं शरीरं चित्ते नष्टे धातवो यान्ति नाशम्।
तस्माच्चित्तं यत्नतो रक्षणीयं स्वस्थे चित्ते बुद्धयः संभवन्ति॥

2286. Der Leib ist von der Seele abhängig und an die körperlichen Bestandtheile gebunden; geht die Seele zu Grunde, so werden die körperlichen Bestandtheile zu Nichte. Darum soll man die Seele sorgfältig schüzzen; ist die Seele wohl auf, so entwickeln sich Gedanken.

चित्रकृत्काव्यकर्ता च कुवैद्यः कुनरेश्वरः।
चत्वारो नरकं यान्ति पञ्चमो ग्रामकूटकः॥

2287. Ein Maler, ein Dichter, ein schlechter Arzt und ein schlechter Fürst, diese vier fahren zur Hölle, und als fünfter ein Dorfschulze.

2282) Hit. ed. Schl. III, 31. ed. Johns. 32. ed. Rodr. S. 293. *a.* विचेतसं. *c.* कृतातिपापं शतलक्षमप्यसौ.

2283) Subhâsh. 121. *a.* समाधिसंपूतं die Hdschr. *d.* गङ्गा die Hdschr.

2284) Subhâsh. 299. *b.* प्रियंवद् die Hdschr. Vgl. Spruch मेधावी वाक्पटुः प्राज्ञः.

2285) Subhâsh. 192. *a.* अन्तर्गतं die Hdschr.; अन्तर्गलं, das man gleichfalls vermuthen könnte, würde an den Anfang des Verses den unerlaubten Choriambus bringen. *d.* इवाशुचिः die Hdschr.

2286) Subhâsh. 121. *b.* यान्ति die Hdschr.

2287) Subhâsh. 135.

चित्रं नृपद्विपाः पूतमूर्तयः कीर्तिनिर्झरैः ।
भवन्ति व्यसनासक्तिपांसुस्नानमलीमसाः ॥

2288. (4050.) Es ist eine seltsame Erscheinung, dass Fürsten und Elephanten, wenn sie sich gereinigt haben, jene durch Ruhm, diese durch Giessbäche, sich nachher wieder besudeln, jene durch den Hang am Laster, diese durch Wälzen im Staube.

चित्रास्वादकथैर्भृत्यैरनायासितकार्मुकैः ।
ये रमन्ते नृपास्तेषां रमन्ते रिपवः श्रिया ॥

2289. (912.) Wenn Fürsten ihre Freude haben an Dienern, die mit Erzählungen von mannichfachem Geschmack aufwarten können, dabei aber den Bogen nicht in Bewegung setzen; dann haben deren Feinde ihre Freude an solchem Glück.

चिन्ता ज्वरो मनुष्याणां वस्त्राणामातपो ज्वरः ।
असौभाग्यं ज्वरः स्त्रीणामश्वानां मैथुनं ज्वरः ॥

2290. (913.) Bei Menschen sind Sorgen das zehrende Fieber, bei Kleidern Sonnenschein, bei Weibern Erkaltung der Männer, bei Hengsten Begattung.

चिन्तातुराणां न सुखं न निद्रा क्षुधातुराणां न बलं न तेजः ।
तृष्णातुराणां न सुहृन्न बन्धुः कामातुराणां न भयं न लज्जा ॥

2291. Von Sorgen Gequälte haben keine Freude und keinen Schlaf, von Hunger Gequälte keine Kraft und kein Feuer, von Gier Gequälte keinen Freund und keinen Angehörigen, von Liebe Gequälte keine Furcht und keine Scham.

चिन्तामोहविनिश्चलेन मनसा मौनेन पादानतः
प्रत्याख्यानपराङ्मुखः प्रियतमो गन्तुं प्रवृत्तोऽधुना ।
सव्रीडैरलसैर्निरन्तरलुठद्बाष्पाकुलैर्लोचनैः
श्वासोत्कम्पकुचं निरीक्ष्य सुचिरं जीवाशया वारितः ॥

2292. (4051.) Ein Geliebter, der starren Herzens, das Sorgen verwirrt hatten, und unter Stillschweigen sich der Geliebten zu Füssen geworfen hatte, zeigt sich gleichgiltig gegen ihre Zurückweisung und ist so eben im Begriff fortzugehen; da hält ihn die am Leben noch Hängende zurück, indem sie

---

2288) Râǵa-Tar. ed. Tr. 5, 163. ed. Calc. 168. *b.* भूतं यः st. मूर्तयः ed. Calc. *c.* व्यसनाशक्ति ed. Calc. *d.* पांशु beide Ausgg.

2289) Pańkat. ed. Koseg. I, 429. ed. Bomb. 385.

2290) Kâṇ. 41 bei Haeb. 315. Dharmaviv. 15 ebend. 509. Vgl. Spruch 236. fg.

2291) Subhâsh. 88. 170. An der zweiten Stelle ist die Ordnung *a. c. d. b.* Statt तृष्णातुराणां u. s. w. an der zweiten Stelle अर्थातुराणां स्वजनो न बन्धुः.

2292) Amar. 90.

ihn lange und mit einem durch Seufzer bewegten Busen ansieht mit ihren verschämten, matten und von ununterbrochen rollenden Thränen getrübten Augen.

चिन्तासक्तनिमग्नमन्त्रिसलिलं दूतोर्मिशङ्खाकुलं
पर्यन्तस्थितचारनक्रमकरं नागाश्वहिंस्राश्रयः ।
नानावाशककङ्कपक्षिरुचिरं कायस्थसर्पास्पदं
नीतिक्षुण्णतटं च राजभवनं हिंस्रैः समुद्रायते ॥

2293. Der Palast eines Fürsten gleicht mit seinem Raubgesindel einem Meere: sorgenvolle Minister sind wie im Wasser versunken, Boten erfüllen ihn als Wellen und Muscheln, umherstehende Späher stellen Krokodile und Makara's dar, er birgt Elephanten und Pferde als Raubthiere, er ist mit verschiedenen krächzenden Reihern geschmückt, Schreiber hausen in ihm wie Schlangen und Staatsklugheit stellt das unterwühlte Ufer dar.

चिन्त्यते नय एवादावमन्दं समुपेप्सुभिः ।
विनम्य पूर्वं सिंहो ऽपि हन्ति हस्तिनमोजसा ॥

2294. (914.) Diejenigen, welche Grosses zu erreichen trachten, ersinnen zuvörderst einen Plan: auch der Löwe duckt sich zuvor nieder und tödtet dann erst den Elephanten mit Macht.

चिबुके यस्य लोमानि न च लोमानि गण्डयोः ।
तेन सख्यं न कुर्वीत यदि निर्मानुषं जगत् ॥

2295. (4052.) Wer Haare am Kinn, aber keine Haare auf den Backen hat, mit dem schliesse man keine Freundschaft, wäre die Welt auch menschenleer.

चिरं जीवन्ति निःस्नेहाः पृथिव्यां वालुकादयः ।
सस्नेहा यत्र पीड्यन्ते केवलं तिलसर्षपाः ॥

2296. Sand und Anderes, das frei von Liebe ist (kein Oel enthält) besteht lange hier auf Erden: nur Sesam und Senfkörner, die Liebe kennen (Oel enthalten), werden gepresst.

2293) Mṛkkh. 144. *b.* चारु st. चार; नागाश्च und नागश्च st. नागाश्व; °हिंस्राश्रयः unsere Aenderung für °हिंस्राश्रयम्. *c.* नानावाशक giebt Wilson in einer Note zu seiner Uebersetzung durch *disguised emissaries or informers* wieder; °सर्पास्पदं. *d.* कारणं st. भवनं. Vgl. Spruch 345.

2294) Dṛshṭântaç. 7 bei Haeb. 217.

2295) Çârṅg. Paddh. Nîti 60. *a.* चिंबुके, रोमाणि. *b.* न भव्यसि (d. i. वदनसि) न गल्लयोः. *c.* तेन मैत्री न कर्तव्या. *d.* व्रजेत् st. जगत्.

2296) Subhâsh. 244. *a.* जीवति निस्नेहाः die Hdschr. *c.* सस्नेहा यत्र पीडन्ति die Hdschr. *d.* °सर्षपं die Hdschr.

चिरं दुग्धो ऽनड्वान्स्तनभरतया गौरिति वृथा
परिष्वक्तः षण्ढो युवतिरिति लावण्यकलिता ।
कृता वैडूर्याशा विततकिरणे काचशकले
यदाज्ञानासङ्गादविबुधजने सेवनरतिः ॥

2297. (915.) Wenn man aus Unverstand Gefallen daran findet, dummen Menschen zu dienen, so ist dieses so, als wenn man vergeblich einen Stier lange melkte, in der Meinung es sei eine Kuh, die sich wegen des schweren Euters neige; als wenn man einen Eunuchen umarmte, im Wahne, es sei eine Jungfrau voller Anmuth; als wenn man beim Anblick eines blitzenden Glasstückes einen Lasurstein gefunden zu haben hoffte.

चिरविरहिणोरुत्कण्ठार्तिश्लथीकृतगात्रयो-
र्नवमिव जगज्जातं भूयश्चिरादभिनन्दतोः ।
कथमपि दिने दीर्घे याते निशामधिरूढयोः
प्रसरति कथा बह्वी यूनोर्यथा न तथा रतिः ॥

2298. (916.) Wenn ein junges Ehepaar, das lange getrennt gewesen ist und dem vor Sehnsuchtsschmerz die Glieder erschlafft sind, nach langer Zeit sich wieder froh begrüsst; dann erscheint ihnen die Welt wie neugeboren. Ist darauf der lange Tag endlich zu Ende gegangen und erleben die jungen Leute die Nacht, dann geht das Erzählen ohne Ende fort, nicht so das Minnespiel.

चिरादपि बलात्कारो बलिनः सिद्धये ऽरिषु ।
छन्दानुवृत्तिदुःसाध्याः सुहृदो विमनीकृताः ॥

2299. (917.) Gewalt des Gewaltigen führt über kurz oder lang bei Feinden zum Ziel; erzürnte Freunde sind trotz aller Nachgiebigkeit schwer zu versöhnen.

चीयते बालिशस्यापि सत्क्षेत्रपतिता कृषिः ।
न शालेः स्तम्बकरिता वप्तुर्गुणमपेक्षते ॥

2300. Auch eines Einfältigen Ackerbau ist ergiebig, wenn er auf gutem Felde betrieben wird: wenn der Reis viele Körner giebt, so hängt dieses nicht von des Säemanns Vorzügen ab.

चीराणि किं पथि न सन्ति दिशन्ति भिक्षां नैवाङ्घ्रिपाः परभृतः सरितो ऽप्यशुष्यन् ।
रुद्धा गुहाः किमजितो ऽवति नोपसन्नान्कस्माद्भजन्ति कवयो धनदुर्मदान्धान् ॥

2301. (4053.) Giebt es denn keine Lumpen auf der Strasse? Weisen Bäume, die Kostgeber, keine Speise mehr an? Sind auch die Flüsse ver-

---

2297) Pańkat. ed. orn. I,236. *d.* Koseg. schreibt यदा ज्ञाना°.

2298) Amar. 39. *d.* यूनोर्बह्वी v. d. Hamm.

2299) Çiç. 2,105.

2300) Mudrâr. 2.

2301) Bhâg. P. 2,2,5.

siegt? Sind die Höhlen verschlossen? Hilft Kṛshṇa nicht denen, die ihn um Schutz angehen? Warum also wenden sich weise Männer an Menschen, die ein toller Geldwahn blind macht?

चुम्बन्तो गण्डभित्तीरलकवति मुखे शीत्कृतान्यादधाना
वक्षःसूत्कञ्चुकेषु स्तनभरपुलकोद्भेदमापादयन्तः ।
ऊरूनाकम्पयन्तः पृथुजघनतटात्स्रंसयन्तो ऽंशुकानि
व्यक्तं कान्ताजनानां विटचरितकृतः शैशिरा वान्ति वाताः ॥

2302. (918.) In der kalten Jahreszeit wehen Winde, die Schönen gegenüber offenbar das Spiel verliebter Buhlen treiben: sie küssen die prallen Wangen, bewirken auf dem von Locken bedeckten Gesicht ein hörbares Beben der Lippen, reissen von der Brust das Mieder, erzeugen auf dem vollen Busen ein Rieseln der Haut, machen die Schenkel erzittern und lösen von der breiten Hüftenfläche den Schurz.

चूडोत्तंसितचारुचन्द्रकलिकाचञ्चच्छिखाभास्वरो
लीलादग्धविलोलकामशलभः श्रेयोदशाग्रे स्फुरन् ।
अन्तःस्फूर्जदपारमोहतिमिरप्राग्भारमुच्चाटयं-
श्चेतःसद्मनि योगिनां विजयते ज्ञानप्रदीपो हरः ॥

2303. (919.) Hoch lebe Çiva, die Lampe der Erkenntniss: wie diese mit ihrer flackernden Flamme, so leuchtet er mit der reizenden Mondsichel, die er als Diadem auf seinem Haupte trägt; wie diese die Lichtmotte, so hat er den unstäten Liebesgott spielend versengt; wie diese an des Dochtes Spitze, so schiesst er bei höchster Tugend auf; wie diese die dichte Finsterniss, so verscheucht er die im Innern tobende grenzenlose Unwissenheit; wie diese im Hause, so ist er im Herzen derer, die der Beschaulichkeit leben.

चेतश्चिन्तय मा रमां सकृदिमामस्थायिनीमास्थया
भूपालभ्रुकुटीकुटीरविहरद्व्यापारपण्याङ्गनाम् ।
कन्थाकञ्चुकिनः प्रविश्य भवनद्वाराणि वाराणसी-
रथ्यापङ्क्तिषु पाणिपात्रपतितां भिक्षामपेक्षामहे ॥

2304. (920.) Baue, o Herz, nie mit Zuversicht auf die unbeständige Glücksgöttin: sie ist eine feile Dirne, deren Beruf es ist die Hütte zu wechseln, sobald der Fürst die Stirn runzelt. In ein zerlumptes Gewand gehüllt,

---

2302) Bhartṛ. ed. Bohl. und lith. Ausg. III 1,49. Haeb. 52. Çatakâv. 68. *a.* °भित्तिरु, अलसवति, सीत्कृतानि. *b.* वक्षस्युत्कञ्चु°, वक्षस्याः कञ्चु°, वक्षस्याकञ्चु°. *c.* संश्रयन्तो st. स्रंसयन्तो. Vgl. Spruch 1915.

2303) Bhartṛ. ed. Bohl. Haeb. lith. Ausg. I und Galan. 3,1. *a.* भासुरो. *c.* स्फुर्जद्दु und अन्तस्फुर्जद्दु, उच्चाटयन् चेतः, उच्छेदयंश्चेतः, उन्मूलयन् चेतः. *d.* हरिः und हरेः st. हरः.

2304) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,66. Haeb. 64. lith. Ausg. I 53. Galan. 60. Çatakâv. 105. *a.* आस्थय. *b.* व्यपर. *c.* कञ्चुकितः, प्रवेश्य.

wollen wir in den Strassenreihen von Vârâṇasî (Benares) die Thüren der Häuser betreten und warten, bis die Gabe, um die wir bitten, in unsere Hand, die uns als Schüssel dient, niederfällt.

चेष्टामकुर्वँल्लभते यदि किंचिद्यदृच्छया ।
यो वा न लभते कृत्वा दुर्दर्शौ तावुभावपि ॥

2305. Wer ohne sich anzustrengen Etwas zufällig erlangt und wer trotz aller Arbeit Nichts erlangt, diese Beiden sind nicht leicht anzutreffen.

छादयित्वात्मभावं हि चला हि शठबुद्धयः ।
प्रहरन्ति च रन्ध्रेषु सो ऽनर्थः सुमहान्भवेत् ॥

2306. (4054.) Menschen falschen Herzens halten sich ja selbst versteckt, sind bald hier bald dort und hauen auf Blössen ein: dies ist ein gar grosses Uebel.

छायामन्यस्य कुर्वन्ति स्वयं तिष्ठन्ति चातपे ।
फलन्ति च परार्थे च नात्महेतोर्महाद्रुमाः ॥

2307. (921.) Grosse Bäume machen Andern Schatten und stehen selbst in der Sonnengluth, tragen Früchte für Andere, nicht für sich.

छाया संश्रयते तलं विटपिनां श्रान्तेव पान्थैः समं
मूलं याति सरोजलस्य जडता ग्लानेव मीनैः सह ।
आचामत्यहिमांशुदीधितिरपस्तप्तेव लोकैः समं
निद्रा गर्भगृहं सह प्रविशति क्लान्तेव कान्ताजनैः ॥

2308. (4055.) Der Schatten flüchtet sich, als wäre er ermüdet, zugleich mit den Wanderern unter die Bäume; die Kühle des Wassers im Teiche zieht sich, als wäre sie erschöpft, zugleich mit den Fischen auf den Grund zurück; die Strahlen der Sonne schlürfen, als wären sie erhitzt, zugleich mit den Menschen Wasser; der Schlaf begiebt sich, als wäre er erschlafft, zugleich mit den Geliebten in die inneren Gemächer. (Schilderung der Mittagszeit im Sommer.)

छायासुप्तमृगः शकुन्तनिवहैर्विष्वग्विलुप्तच्छदः
कीटैरावृतकोटरः कपिकुलैः स्कन्धे कृतप्रश्रयः ।
विश्रब्धं मधुपैर्निपीतकुसुमः श्लाघ्यः स एकस्तरुः
सर्वाङ्गैर्बहुसत्त्वसंघसुखदो भूभारभूतो ऽपरः ॥

2309. (922.) Zu preisen ist der Baum allein, der mit allen seinen Thei-

---

2305) MBh. 10,83.*a.* अकुर्वंल्ल° ed. Calc., अकुर्वन् ल° ed. Bomb. *d.* दुर्दशौ ed. Calc., wofür im Wörterbuch दुर्दृशौ vermuthet wurde.

2306) Prasaṅgâbh. 16,*b.*

2307) Vikramak. 63.

2308) Kuvalaj. 76,*a* (60,*a*). *c.* दिधितिर्.

2309) Viǵǵakâ in Çârṅg. Paddh. Sâmân-

len einer grossen Menge von Thieren Freude gewährt: in dessen Schatten Gazellen ruhen, dem Scharen von Vögeln die Blätter zerpflücken, dessen Höhlungen Insecten erfüllen, an dessen Stamme Gruppen von Affen sich liebkosen und an dessen Blüthen Bienen wohlgemuth saugen; jeder andere Baum ist eine Last für die Erde.

छित्त्वा पाशमपास्य कूटरचनां भङ्क्त्वा बलाद्वागुरां
पर्यन्ताग्निशिखाकलापजटिलान्निःसृत्य दूरं वनात् ।
व्याधानां शरगोचरादपि जवेनोत्प्लुत्य धावन्मृगः
कूपान्तः पतितः करोतु विधुरे किं वा विधौ पौरुषम् ॥

2310. (**923.**) Eine Gazelle, die eine Schlinge zerrissen, eine aufgestellte Falle fortgeschleudert, ein Netz mit Gewalt durchbrochen hatte, die aus einem Walde, der mit ringsum aufsteigenden Feuerflammen sich dicht verschlungen hatte, weit weg entkommen und sogar dem Bereich der Jägerpfeile durch ihre Geschwindigkeit entronnen war, stürzte auf ihrem Laufe in einen Brunnen. Was vermöchte wohl eines Menschen Anstrengung, wenn das Schicksal sich entgegenstellt?

छिद्रं कर्म च वित्तं (वीर्यं) च s. den folgenden Spruch.

छिद्रं मर्म च वीर्यं च विजानाति निजो रिपुः ।
दहत्यन्तर्गतश्चैव शुष्कं वृक्षमिवानलः ॥

2311. (**924.**) Ein Feind im eigenen Lager kennt die Blössen, die empfindlichen Stellen und die Stärke; er versengt uns von innen wie Feuer einen dürren Baum.

छिन्नमूले त्वधिष्ठाने s. den folgenden Spruch.

छिन्नमूले ह्यधिष्ठाने सर्वे तज्जीविनो हताः ।
कथं नु शाखास्तिष्ठेरंश्छिन्नमूले वनस्पतौ ॥

2312. Werden einem Halter die Wurzeln abgehauen, so sind Alle, die

JAVṚKSHÂNJOKTI 2. PAṄKAT. ed. KOSEG. und Bomb. II,2. *a.* शकुन्ति. *c.* विश्रब्धो, विश्वधं und विसृष्टं st. विश्रब्धं; एवं und एव st. एकस्; द्रुमः und तरु st. तरुः; सतां सत्तरुः st. स एकास्तरुः. *d.* जीव st. सत्त्व, सङ्घ st. संघः; यत्राङ्गीकृतसत्त्वसंभवभवे भग्नापदो ऽन्ये द्रुमाः, यत्रांगीरीकृतसत्वसत्तवभरे भग्नापदो ऽन्ये द्रुमाः.

2310) PAṄKAT. ed. KOSEG. II,86. ed. Bomb. 80. ÇÂRṄG. PADDH. *b.* पर्यस्त st. पर्यन्त, निर्गत्य st. निःसृत्य. *c.* ऽति st. ऽपि; शरणोचरदनजवेनो°; उत्पत्य गच्छन् st. उत्प्लुत्य धावन्. *d.* कूपान्तं, करोति; विदुरे, विगुणे und विमुखे st. विधुरे; वामं st. किं वा.

2311) KÂM. NÎTIS. 8,62. HIT. ed. SCHL. III,39. JOHNS. 62. *a.* चित्रं st. छिद्रं, कर्म st. मर्म, वित्तं st. वीर्यं. *b.* सर्वं वेत्ति st. विजानाति, हि यो st. निजो. *d.* शुष्कं.

2312) MBH. 1,5558. 12,5256. *a.* त्वधिष्ठाने an der zweiten Stelle. *b.* सर्वेषां जीवनं हतम् an der zweiten Stelle. *c.* कथं हि शाखास्तिष्ठेयुश् an der zweiten Stelle.

von ihm leben, verloren: wie sollten die Zweige fortbestehen, wenn einem Baume die Wurzeln abgehauen würden?

छिन्नो ऽपि चन्दनतरुर्न जहाति गन्धं
वृद्धो ऽपि वारणपतिर्न जहाति लीलाम् ।
यन्त्रार्पितो ऽपि मधुरतां न जहाति हीक्षुः
क्षीणो ऽपि न त्यजति शीलगुणान्कुलीनः ॥

2313. (4056.) Ein Sandelbaum giebt seinen Wohlgeruch nicht auf, auch wenn er niedergehauen ist; ein stattlicher Elephant giebt auch im Alter das Spielen nicht auf; Zuckerrohr bewahrt seine Süsse, man mag es hinbringen, wohin man will; ein edler Mann lässt auch in der Noth nicht von seiner guten Gemüthsart und seinen Vorzügen.

छिन्नो ऽपि रोहति तरुः क्षीणो ऽप्युपचीयते पुनश्चन्द्रः ।
इति विमृशन्तः सन्तः संतप्यन्ते न विधुरेषु ॥

2314. (925.) Auch ein abgehauener Baum wächst wieder, auch der hingeschwundene Mond nimmt wieder zu: Kluge, die solches erwägen, härmen sich bei Widerwärtigkeiten nicht ab.

छेदश्चन्दनचूतचम्पकवने रक्षा करीरद्रुमे
हिंसा हंसमयूरकोकिलकुले काकेषु लीलारतिः ।
मातङ्गेन खरक्रयः समतुला कर्पूरकार्पासयो-
रेषा यत्र विचारणा गुणिगणे देशाय तस्मै नमः ॥

2315. (926.) Vor dem Lande verbeuge ich mich ehrerbietig, in dem man bei der grossen Menge vorzüglicher Dinge darüber im Zweifel ist, ob ein Wald von Sandelbäumen, Mangobäumen und Kampaka niederzuhauen oder ein blattloser Karîra zu erhalten sei; ob man Scharen von Flamingo, Pfauen und Kokila feindlich nachstellen oder an Krähen sich belustigen solle; ob für einen Elephanten ein Esel einzutauschen sei; ob Kampfer und Baumwolle von gleichem Werthe seien.

जगतां पतिरर्थितो s. den folgenden Spruch.

2313) Vṛddha-Kâṇ. 15,18. *c.* हीक्षुः unsere Aenderung für इक्षुः.

2314) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,84. Haeb. 80. lith. Ausg. I und III 86. lith. Ausg. II 87. Galan. 85. Saṁskṛtapâṭhop. 62. Vgl. Galan. Varr. 60. *a.* छिन्नापि. *b.* चन्द्रः क्षीणो ऽपि वर्धते लोके, चन्द्रो ऽपि वर्धते लोके st. क्षीणो u. s. w.; उपमुते लोके st. उप° पुनश्चन्द्रः; पुनश् fehlt. *d.* न ते विपदा, न ते विप्लुता लोके und न लोके ऽस्मिन् st. न वि°.

2315) Vararuki, Nîtiratna 6 bei Haeb. 502. Saptaratna 3 bei Haeb. 6. *a.* रक्षास्ति साकोटके (d. i. शाखोटके). *b.* काकेष नित्यादरः.

जगत्पतिर्हि याचित्वा विष्णुर्वामनतां गतः ।
को ऽन्यो ऽधिकतरस्तस्य यो ऽर्थी याति न लाघवम् ॥

2316. Vishṇu, der Herr der Welten, wurde ja zum Zwerge, als er (Bali um drei Schritte Landes) bat: welcher Bittsteller, stände er auch höher als jener, kommt nicht um seine Würde?

जगदेतन्निरालम्बं कामलोभादिभिर्बलात् ।
निमज्जमानं निरये राज्ञा दण्डेन धार्यते ॥

2317. (927.) Diese Welt hat keine Stütze, an die sie sich lehnen könnte; durch Liebe, Habsucht und andere Leidenschaften wird sie gewaltsam zur Hölle hinabgedrängt und nur durch den König mittels des Stockes (der Strafe) oben erhalten.

जगन्मृगतृषातुल्यं वीक्ष्येदं क्षणभङ्गुरम् ।
सुजनैः संगतं कुर्याद्धर्माय च सुखाय च ॥

2318. (2233.) Hat man erkannt, dass diese Welt einer Luftspiegelung gleicht und in einem Augenblick zusammenbrechen kann, dann schliesse man sich der Tugend und des Glückes wegen guten Menschen an.

जघनस्तनभारेण मन्दं मन्दं प्रयाति सा ।
चित्तचौर्यविधौ यूनामभ्यस्यन्तीव लाघवम् ॥

2319. Ob der Bürde der Schenkel und Brüste schreitet sie ganz langsam einher und bestrebt sich eine Fertigkeit zu erlangen im Rauben des Herzens der Jünglinge.

जङ्गमानि च भूतानि स्थावराणि च ये नराः ।
आत्मवत्परिरक्षन्ति ते यान्ति परमां गतिम् ॥

2320. Diejenigen Menschen, welche Thiere und Pflanzen wie sich selbst in Acht nehmen, werden des höchsten Lohnes theilhaftig.

जडः प्रभवति प्रायः s. Spruch 2322.

जडान्यपि च बीजानि कालं संप्राप्य चात्मनः ।
अङ्कुरयन्ति कालाच्च पुष्प्यन्ति च फलन्ति च ॥

2321. (929.) Selbst bewusstlose Samenkörner keimen ja, wenn ihre Zeit gekommen ist, und blühen auch mit der Zeit und setzen Früchte an.

2316) Gāruḍa-P., Nītisāra 115 im ÇKDr. unter याचकः; Subhāsh. 71. *a.* जगतां पतिरर्थित्वा Subhāsh. *c. d.* अधिकः को ऽपरस्तस्य यो न यास्यति लाघवम् Subhāsh.

2317) Kām. Nītis. 2,41.

2318) Kām. Nītis. 3,13. Hit. ed. Schl. IV,128. Johns. 134. *a. b.* मृगतृष्णासमं (°तृष्णोपमं) वीक्ष्य संसारं क्षण° Hit. *c.* सज्जनैः, संगतः, कुर्यात्.

2319) Subhāsh. 16. *c. d.* यूनां सम्यसन्तीव नाघवं die Hdschr.

2320) Subhāsh. 261.

2321) Kāçikhaṇḍa 87,100 nach einer Mittheilung Aufrecht's; vgl. auch seine Aus-

जडे प्रभवति प्रायो दुःखं बिभ्रति साधवः ।
शीतांशावुदिते पद्माः संकोचं यान्ति वारिणि ॥

2322. (928.) Schwimmt ein Stumpfer (Kalter) oben auf, so haben Vorzügliche Leiden zu tragen: ist der kaltstrahlige Mond aufgegangen, so schrumpfen die am Tage blühenden Lotusblumen im Wasser zusammen.

जनं जनपदा नित्यमर्चयन्ति नृपार्चितम् ।
नृपेणावमतो यस्तु स सर्वैरवमन्यते ॥

2323. (930.) Den vom Fürsten geehrten Mann ehrt stets auch das Volk, wer aber vom Fürsten gering geschätzt wird, der wird von Allen gering geschätzt.

जननीं जन्मस्थानं बान्धवलोकं वसूनि जीवं च ।
पुरुषविशेषासक्ताः सीमन्तिन्यस्तृणाय मन्यन्ते ॥

2324. Weiber, die einem vorzüglichen Manne anhängen, achten Mutter, Heimath, Verwandte, Besitz und Leben einem Grashalm gleich.

जननीमनो हरति जातवती परिवर्धते सह शुचा सुहृदाम् ।
परसात्कृतापि कुरुते मलिनं दुरतिक्रमा दुहितरो विपदः ॥

2325. (931.) Sobald eine Tochter geboren wird, raubt sie der Mutter Herz; wächst sie heran, so wächst auch der Freunde Kummer; selbst wenn sie dem Gatten überliefert ist, begeht sie noch Gemeinheiten: ein unüberwindliches Unglück sind die Töchter!

जननी जन्मस्थानम् s. Spruch 2324.

जनयन्ति सुतान्गावः सर्वा एव गवाकृतीन् ।
विषाणोल्लिखितस्कन्धं काचिदेव गवां पतिम् ॥

2326. (932.) Alle Kühe bringen männliche Junge zur Welt, die wie

---

gabe der Uṇâdis. S. 268. *b.* Im Druck ऋात्मनः gegen das Metrum.

2322) Dṛshṭântaç. 15 bei Haeb. 218. *a.* जडे unsere Aenderung für जउः.

2323) Hit. ed. Schl. II, 76. Johns. 77. *a.* सर्वम् st. नित्यम्. *c.* नृपेनाव°.

2324) Vet. in LA. (III) 9. *a.* जननि; Gildemeister hat जननी in den Text gesetzt. *b.* च वस्तु जीवं च, च वस्तु वित्तं च, वसूनि मित्रं च, बहूनि द्रव्याणि, वसूनि जीवितं च, वस्तूनि जीवं च, व (d. i. च) वस्तुनी (d. i. वस्तूनि) जीवनं च. *c.* °विशेषसक्ताः. *d.* तृणानि und तृणमिव.

2325) Pañkat. ed. Koseg. I, 228. ed. orn. 223. *a.* जननी मनो Koseg. *c.* परसत्कृतापि.

2326) Hit. ed. Schl. III, 144. Johns. 149. ed. Calc. 1830 S. 412. ed. Rodr. S. 367. *a.* जनयन्ते. *b.* सर्व एव und सर्वानेव. *c.* विषणो; उन्नमित und उन्नामित st. उल्लिखित.

andere ihres Geschlechts aussehen; aber nur die eine oder die andere einen Führer der Herde, an dessen Schultern die Hörner sich reiben.

जनयन्त्यर्जने दुःखं तापयन्ति विपत्तिषु ।
मोहयन्ति च संपत्तौ कथमर्थाः सुखावहाः ॥

2327. (933.) Reichthümer erzeugen Leiden beim Erwerben, peinigen bei Ungemach und bethören im Glück: wie kann man also sagen, dass sie Freude brächten?

जनिता चोपनेता च यस्तु विद्यां प्रयच्छति ।
अन्नदाता भयत्राता पञ्चैते पितरः स्मृताः ॥

2328. (4057.) Der Erzeuger, der Erzieher, der Lehrer, der Brodherr und der Erretter aus einer Gefahr, diese fünf werden als Väter angesehen.

जनेषु प्रमुखो हस्ती s. Spruch बलेषु प्रमुखो हस्ती.

जन्तूनामवनं जिनेशमहनं जैनागमाकर्णनं
साधूनां नमनं मदापनयनं सम्यग्गुरोर्माननम् ।
मायाया हननं क्रुधश्च शमनं लोभद्रुमोन्मूलनं
चेतःशोधनमिन्द्रियस्य दमनं यत्तच्छिवोपायनम् ॥

2329. Wenn man den Geschöpfen Schutz gewährt, die Arhant preist, der Lehre der Gaina lauscht, vor Guten sich verneigt, den Dünkel fahren lässt, den Lehrer nach Gebühr ehrt, die Trugbilder vernichtet, den Zorn besänftigt, den Baum der Habgier entwurzelt, das Herz reinigt und die Sinne bändigt, so ist dieses ein Geschenk Çiva's.

जन्तोः पञ्चेन्द्रियस्यास्य s. Spruch पञ्चेन्द्रियस्य मर्त्यस्य.

जन्तोर्निरुपभोगस्य दृश्यते भुवि रूक्षता ।
वाताशिनो द्विजिह्वत्वं विहितं पश्य वेधसा ॥

2330. (934.) Bei einem Menschen, der nicht geniesst, gewahrt man hier auf Erden rauhes Wesen: sieh, der Schlange, die vom Winde lebt, hat der Schöpfer Zweizüngigkeit verliehen.

जन्मजन्मनि यदभ्यस्तम् und जन्मजन्मन्यदभ्यस्तम् s. den folgenden Spruch.

जन्मजन्मन्यभ्यस्तं यद्दानमध्ययनं तपः ।
तेनैवाभ्यासयोगेन तदेवाभ्यस्यते पुनः ॥

2327) Hit. ed. Schl. I,172. Johns. 190. *d.* शुभावहाः.

2328) Vṛddha-Kâṇ. 4,19. Pańkat. ed. Bomb. IV,66. *a.* चोपनीता Kâṇ.

2329) Subhâsh. 55. *a.* जिनेशमहतं die Hdschr. *b.* सम्यगुरो° die Hdschr. *c.* लोभः die Hdschr. *d.* सोधनमिन्द्रियाश्च die Hdschr.

2330) Dṛshṭântaç. 34 bei Habb. 220.

2331. Hat man in allen vorangehenden Geburten Spenden, Studium und Kasteiungen sich angelegen sein lassen, so giebt man gerade dieser fortgesetzten Uebung wegen immer und immer wieder sich denselben hin.

जन्मनि क्लेशबहुले किं नु दुःखमतः परम्।
इच्छासंपद्यतो नास्ति यच्चेच्छा न निवर्तते॥

2332. (935.) Welcher Schmerz ist in diesem an Leiden so reichen Leben wohl grösser als der, dass ein Wunsch nicht befriedigt wird und auch nicht aufhört?

जन्ममृत्युजरादुःखैर्नित्यं संसारसागरे।
क्लिश्यन्ते जन्तवो घोरे मर्त्यास्त्रस्यन्ति मृत्युतः॥

2333. (4058.) In dem grausigen Meere des Lebens werden die Geschöpfe stets durch die Leiden der Geburt, des Todes und des Alters gequält und dennoch zittern die Menschen vor dem Tode.

जन्ममृत्युजराव्याधिवेदनाभिरभिद्रुतम्।
अपारमिव चास्वस्थं संसारं त्यजतः सुखम्॥

2334. (936.) Wohl dem, der dieses Leben verlässt, da es durch Geburt, Tod, Alter, Krankheit und Schmerzen heimgesucht wird, so zu sagen keine Landungsküste darbietet und nicht fest in seinen Fugen steht.

जन्ममृत्यू हि यात्येको भुनक्त्येकः शुभाशुभम्।
नरकेषु पतत्येक एको याति परां गतिम्॥

2335. (4059.) Allein begiebt man sich in's Leben und in den Tod, allein geniesst man den Lohn für Gutes und Böses, allein fährt man zur Hölle, allein wird man des höchsten Lohnes theilhaftig.

2331) Vṛddha-Kâṇ. 16,19. Subhâsh. 99. *a.* जन्म° unsere Aenderung für जन्मजन्मन्यदभ्यस्तं und जन्मजन्मनि यदभ्यस्तं. *d.* तदेवाभ्यसते Subhâsh. देहमभ्यसते Kâṇ.

2332) Hit. ed. Schl. I,176. Johns. 194. ed. Calc. 1830 S. 130. *b.* न und तु st. नु. *c.* संपत्यतो und संपत्तितो st. संपद्यतो (d. i. संपद् यतो). *d.* यत्रेच्छा.

2333) Vikramak. 142. Unsere Aenderungen: *b.* °सागरे für सागरं. *c.* क्लिश्यन्ते für क्लिश्यंति.

2334) MBh. 12,275,*b.* 276,*a.* Hit. ed. Schl. IV,87. Johns. 91. ed. Calc. 1830 S. 484. *b.* वेदनाभीरभि°; अभिप्लुतम् und उपद्रुतम् st. अभिद्रुतम्. *c. d.* संसारमिदमत्यन्तमसारं (auch उत्पन्नम् st. अत्यन्तम्) st. अपारमिव चा° सं° Hit. *a. b.* auch MBh. 12,276,*b* (eigentlich 280,*b*) mit der Variante अतिद्रुतम् in der ed. Calc.

2335) Vṛddha-Kâṇ. 5,13. *a.* °मृत्यु beide Ausgg. अको eine Ausg. *b.* भुंजत्येकः beide Ausgg. *c.* एको die eine, अको die andere Ausg.

जन्मान्तरसहस्रेषु तपोध्यानसमाधिभिः ।
नराणां क्षीणपापानां कृष्णे भक्तिः प्रजायते ॥

2336. (4060.) Wenn bei den Menschen durch Kasteiungen, fromme Vertiefung und Sammlung des Gemüthes in Tausenden von vorangegangenen Geburten die Sünden getilgt worden sind, dannn offenbart sich in ihnen der Glaube an Kṛshṇa.

जन्मेदं वन्ध्यतां नीतं भवभोगोपलिप्सया ।
काचमूल्येन विक्रीतो हन्त चिन्तामणिर्मया ॥

2337. (937.) Dadurch, dass ich nach den Genüssen der Welt verlangte, habe ich dieses Leben für mich unfruchtbar gemacht: für den Preis eines Glasstücks habe ich, o Weh, ein Zauberjuwel verhandelt.

जामदग्नेः सुतस्येव सर्वः सर्वत्र सर्वदा ।
अनेकयुद्धजयिनः प्रतापादेव भुज्यते ॥

2338. (938.) Jedermann wird überall und immer schon durch den Machtglanz dessen verzehrt, der wie der Sohn Ǵamadagni's in vielen Schlachten gesiegt hat.

जम्बुको हुडुयुद्धेन वयं चाषाढभूतिना ।
दूतिका परकार्येण त्रयो दोषाः स्वयंकृताः ॥

2339. (939.) Der Schakal durch ein Widdergefecht, wir durch Âshâḍhabhûti, die Unterhändlerin durch eine fremde Angelegenheit: drei selbstverschuldete Unfälle.

जयता त्वन्मुखेनास्मानकथं न कथं जितम् ।
कमलं कमलंकुर्वदलिमद्दलि मत्प्रिये ॥

2340. (4061.) Wie sollte, o meine Liebste, dein Antlitz, das uns ohne Weiteres besiegt, nicht den Schmuck des Wassers, die Wasserrose, mit ihren von Bienen besetzten Blüthenblättern besiegen?

जयतु द्रव्यमेवैकं यत्प्रभावेण देहिनः ।
विदेशो ऽपि स्वदेशः स्यात्परे ऽपि स्वा भवन्ति च ॥

2341. Hoch lebe einzig nur das Geld, vermöge dessen sogar die Fremde dem Menschen zur Heimath und sogar Unbekannte zu Verwandten werden.

2336) Prasaṅgâbh. 13, *b*. Vgl. Çaṁkaraviǵaja in Bibl. ind. 42, 4: कोटिजन्मार्जितैः पुण्यैः शिवे भक्तिः प्रजायते.

2337) Çântiç. 1, 12 bei Haeb. 412. Sâh. D. 302.

2338) Kâm. Nîtis. 9, 51. Hit. ed. Schl. IV, 28. Johns. 32. ed. Calc. 1830 S. 450. *a.* यमदग्नेः. Vgl. Spr. सत्यार्यो धार्मिको ऽनार्यः.

2339) Pańkat. ed. Koseg. I, 178. 216. 218. ed. orn. 128. 161. 163. ed. Bomb. 162. *c.* नापिती st. दूतिका ed. Bomb.

2340) Kâvjâd. 3, 17.

2341) Subhâsh. 112. *a.* जयन्तु die Hdschr. *b.* प्रभावेन die Hdschr. *d.* स्व die Hdschr.

जयन्ति ते जिना येषां केवलज्ञानशालिनाम् ।
आ जन्मनः स्मरोत्पत्तौ मानसेनोषरायितम् ॥

2342. Hoch leben mögen die Ǵina, die im Besitz der höchsten und einzig wahren Lehre sind und deren Herz für das Aufgehen des Kornes der Liebe von der Geburt an ein salzhaltiger (unfruchtbarer) Boden war.

जयन्ति ते सुकृतिनो रससिद्धाः कवीश्वराः ।
नास्ति येषां यशःकाये जरामरणजं भयम् ॥

2343. (940.) Ein Hoch bringe ich jenen tugendhaften (gelehrten) und in die Grundtöne der Poesie (Zaubertränke) eingeweihten Dichterfürsten, die für ihren Körper, den Ruhm, keine Gefahr befürchten, wie sie Alter und Tod zu bringen pflegen.

जयन्तु ते सुकृतिनः **s. den vorangehenden Spruch.**

जये च लभते लक्ष्मीं मृतेनापि सुराङ्गनाम् ।
क्षणविध्वंसिनः कायाः का चिन्ता मरणे रणे ॥

2344. (941.) Durch den Sieg wird man des Glückes, durch den Tod eines göttlichen Weibes theilhaftig. Die Leiber fallen nach einer kurzen Weile auseinander: wie kann man sich noch Gedanken über den Tod in der Schlacht machen?

जयेत्कदर्यं दानेन सत्येनानृतवादिनम् ।
क्षमया क्रूरकर्माणमसाधुं साधुना जयेत् ॥

2345. (942.) Den Geizigen gewinne man durch Freigebigkeit, den Lügner durch Wahrheit, den rohen Uebelthäter durch Nachsicht, den Bösen durch Güte.

जयेदात्मानमेवादौ विजयायान्यविद्विषाम् ।
अजितात्मा हि विवशो वशीकुर्यात्कथं परान् ॥

2342) Pańkat. ed. Koseg. und Bomb. V,12. *a.* ते जयन्ति umgestellt Koseg. *c. d.* मनो भवाभिधे बीजे मानसेनोपराजितम् Koseg.

2343) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,21. Haeb. 69. lith. Ausg. I 23. Galan. 24. Çârṅg. Paddh. *a.* जयन्तु. *b.* विद्धाः (nicht विद्धः), वद्धाः (nicht वद्धः) und वैद्याः st. सिद्धाः. *c.* तेषां st. येषां, काव्ये st. काये. *d.* °जन्मभिः st. °जं भयम्. Bei Galan. lautet der Spruch: Καθὼς μακάριοι καὶ ὑπέρτεροί εἰσιν οἱ σοφοὶ ἄνδρες, οἱ πίνοντες τὸν χυμὸν τῆς παιδείας, ὧν τὸ ὄνομα ἀγήρατον μένει καὶ ἀθάνατον, οὕτω καὶ οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες, οἱ πίνοντες τὸν ἀμβρόσιον χυμὸν, ὧν τὸ θεῖον σῶμα μένει ἀγήρατον καὶ ἀθάνατον.

2344) Hit. ed. Schl. II,162. Johns. 171. ed. Calc. 1830 S. 290. *a.* वा st. च.

2345) MBh. 3,13253. Vgl. Spruch 49. 1174. भयेन भेदयेद्भीरुम्, मित्रं स्वच्छतया रिपुम्, शूरमञ्जलिपातेन und Galan. Varr. 22. 24.

2346. Zuvörderst besiege man sich selbst um den Sieg über andere Feinde davonzutragen: wie könnte wohl derjenige, der sich nicht besiegt und nicht in der Gewalt hat, Andere in seine Gewalt bekommen?

जये धरित्र्याः पुरमेव सारं पुरे गृहं सद्मनि चैकदेशः ।
तत्रापि शय्या शयने वरस्त्री रत्नोज्ज्वला राज्यसुखस्य सारम् ॥

2347. Bei der Eroberung eines Landes ist eine Stadt das Beste, in der Stadt ein Haus, im Hause ein Plätzchen, hier ein Ruhebett, auf dem Ruhebett ein schönes Weib, das, wie ein Juwel strahlend, das Beste an den Freuden des Königthums ist.

जये वा लभते लक्ष्मीम् s. Spruch 2344.

जयो ऽस्तु पाण्डुपुत्राणां येषां पक्षे जनार्दनः ।
यतः कृष्णस्ततो धर्मो यतो धर्मस्ततो जयः ॥

2348. (943.) Der Sieg werde den Söhnen Pâṇḍu's zu Theil, da Kṛshṇa auf ihrer Seite ist: wo Kṛshṇa ist, da ist das Recht; wo das Recht ist, da ist der Sieg.

जराग्रस्तं रूपं हसितललितोत्साहरहितं
शिरः शुक्लीभूतं तिमिरपटलैरक्षि पिहितम् ।
शनैर्यष्ट्युत्थानं गतिरपि च मन्दाकुलपदा
समीपस्थो मृत्युर्विलसति न चेच्छा विरमति ॥

2349. Das Alter hat die schöne Gestalt verzehrt, man gewahrt an ihr kein Lachen, keinen Scherz und keine Willenskraft, das Haupt ist weiss geworden, das Auge durch einen Staar geschlossen, das Aufstehen geschieht ganz allmählich mit Hilfe eines Stockes, der Gang ist langsam und unsicheren Schrittes, der Tod steht in nächster Zukunft bevor und dennoch hört das Verlangen noch nicht auf.

जरामृत्यू हि भूतानां खादितारौ वृकाविव ।
बलिनां दुर्बलानां च ह्रस्वानां महतामपि ॥

2350. Alter und Tod nagen ja wie zwei Wölfe an den Geschöpfen, den starken und den schwachen, den kleinen und auch den grossen.

2346) Kathâs. 34,192.

2347) Varâh. Bṛh. S. 74,1. *a.* सारः. *b.* वेश्मनि st. सद्मनि. *c.* वरा. *d.* सारः.

2348) Halâjudha, Dharmavivekavâkja 20 bei Haeb. 509. Vgl. Spruch यतः सत्यं ततो लक्ष्मीः, यतः कृष्णस्ततः सर्वं यतः कृष्णस्ततो जयः MBh. 1,7513 und यतो धर्मस्ततः कृष्णो यतः कृष्णस्ततो जयः 6,1588.

2349) Subhâsh. 72. *a.* ग्रसितननितोत्साह° die Hdschr. *b.* तिमर° die Hdschr. *c.* यत्युत्थानं und मन्दाः कुल° die Hdschr.; शनैर्यष्ट्युत्थानं auch in Spruch निवृत्ता भोगेच्छा. *d.* विरमयति die Hdschr. Vgl. Spr. वपुः कुब्जीभूतम्.

2350) MBh. 12,846.

जरा रूपं हरति हि धैर्यमाशा मृत्युः प्राणान्धर्मचर्यामसूया ।
कामो ह्रियं वृत्तमनार्यसेवा क्रोधः श्रियं सर्वमेवाभिमानः ॥

2351. (4062.) Das Alter richtet die Schönheit zu Grunde, das Begehren die Besonnenheit, der Tod die Lebensgeister, das Murren die Erfüllung der Pflichten, Liebe die Scham, Unedlen geleisteter Dienst gutes Betragen, Zorn die Anmuth, Stolz aber richtet Alles zu Grunde.

जलं जलधरोद्गीर्णं कुलं गृहशिखण्डिनाम् ।
चलं च तडितां दाम बलं कुसुमधन्वनः ॥

2352. (4063.) Das von den Wolken ausgespiene Wasser, die Schar der Hauspfauen und das bewegliche Blitzgewinde bilden das Heer des Liebesgottes.

जलधर निर्लज्जस्त्वं यन्मां दयितस्य वेश्म गच्छन्तीम् ।
स्तनितेन भीषयित्वा धाराहस्तैः परामृशसि ॥

2353. Schamlos bist du, o Wasserträger (Wolke), dass du mich, die ich zum Hause des Geliebten gehe, mit Donner schreckst und mit deinen nassen Händen antastest.

जलनिधिपरतटगतमपि करतलमायाति यस्य भवितव्यम् ।
करतलगतमपि नश्यति यस्य तु भवितव्यता नास्ति ॥

2354. Was kommen soll, das fällt dir in die Hand, befände es sich auch jenseits des Meeres; was aber nicht kommen soll, das entwischt dir, läge es auch schon auf deiner Hand.

जलप्रमाणं कमलस्य नालं कुलप्रमाणं पुरुषस्य शीलम् ।
पापं न कुर्वन्ति कुलेषु जाताः कुलं कुतः शीलनिवर्तनाय ॥

2355. Ein Lotusstengel ist der Maassstab für die Tiefe eines Wassers, der gute Charakter eines Menschen der Maassstab für die Höhe seines Geschlechts: in edlem Geschlechte Geborene verüben ja nichts Böses; wie könnte ein edles Geschlecht einen guten Charakter unterdrücken?

जलप्रवाहपतिता निमज्जन्ति महागजाः ।
धावन्ति संमुखं मीनाः किमभ्यासेन दुष्करम् ॥

2356. Wenn mächtige Elephanten in eine Wasserströmung gerathen, sinken sie unter; Fische schwimmen gegen die Strömung: was erreicht man nicht durch Uebung?

2351) MBh. 5,1341. 1231. *c. d.* क्रोधः श्रियं (श्रिय ed. Calc.) शीलमनार्यसेवा ह्रियं कामः सर्वमेवाभिमानः an der zweiten Stelle.

2352) Kâvjâd. 2,105.

2353) Mṛkkh. 85. *b.* गच्छन्ती.

2354) Subhâsh. 36. *c.* तत्रपति st. नश्यति die Hdschr.

2355) Subhâsh. 85. *a.* जनः प्रमाणं कमलस्य नानं die Hdschr. *d.* कुलांकुशः पापनिवर्तनाय die Hdschr.

2356) Subhâsh. 246. *c.* संमुखे die Hdschr.

जलबिन्दुनिपातेन क्रमशः पूर्यते घटः ।
स हेतुः सर्वविद्यानां धर्मस्य च धनस्य च ॥

2357. (945.) Durch das Niederfallen einzelner Wassertropfen füllt sich allmählich ein Krug: dasselbe Gesetz gilt für alles Wissen, für moralisches Verdienst und Reichthum.

जलमग्निं विषं शस्त्रं क्षुद्व्याधी पतनं गिरेः ।
निमित्तं किंचिदासाद्य देही प्राणैर्विमुच्यते ॥

2358. (944.) Durch Wasser, Feuer, Gift, Waffen, Hunger, Krankheit, Sturz von einem Berge, durch diese oder jene Ursache kommt der Mensch um's Leben.

जलमग्निर्विषं शस्त्रम् s. den vorangehenden Spruch.

जलमुचि वितरणविमुखे का क्षतिरन्याखिलाम्बुपातॄणाम् ।
केवलघनरसभक्ती चातकपक्षी कमाश्रयति ॥

2359. (4064.) Wenn eine Wolke kein Wasser zu spenden geneigt ist, welcher Nachtheil erwächst daraus für diejenigen, welche jegliches andere Wasser trinken? An wen soll sich aber der Vogel Kâtaka wenden, der nur Wolkennass geniesst?

जलं बलं च सस्यानां मत्स्यानां च जलं बलम् ।
शान्तिर्बलं च भूपानां विप्राणां च विशेषतः ॥

2360. Wasser ist die Macht des Kornes und auch der Fische; Gemüthsruhe ist die Macht der Fürsten, vor Allem aber der Brahmanen.

जलरेखा खलप्रीतिरर्धवारिघटस्तथा ।
शिरसा धार्यमाणो ऽपि खलः खलखलायते ॥

2361. (4065.) Die Freundschaft der Schelme ist wie ein Strich im Wasser und ein halbvoller Wasserkrug: auch auf dem Haupte getragen, bummelt der Schelm hin und her.

जलस्नाने मलत्यागी दयास्नाने सदा शुचिः ।
तपःस्नानं हरेत्पापं ज्ञानस्नानं परं पदम् ॥

2357) Vṛddha-Kâṇ. 12,22. Hit. ed. Schl. und Johns. II,10. Subhâsh. 100. *b.* पूर्यते.

2358) Hit. ed. Schl. I,156. Johns. 175. *a.* अग्निर्. *b.* व्याधिः. *d.* प्राणान्विमुञ्चति.

2359) Udbhaṭa im ÇKDr. unter क्षतिः. *b.* क्षतिरन्याखिला° unsere Aenderung für क्षतिरस्त्यखिला°; in der ersten Auflage hatten wir अस्ति einfach gestrichen.

2360) Brahmavaiv. P., Gaṇeçakhaṇḍa 35 im ÇKDr. unter बलम्. *a.* शस्यानां gedr.

2361) Kâṇ. 72 bei Weber. *a.* Zu जलरेखा vgl. जले रेखा Pańkar. 1,14,83 und Galan. Varr. 121, wo ἡ ἐν ὕδατι γραμμή im Gegensatz steht zu ἡ ἐν πέτρᾳ γραμμή. *c.* धार्यमाणो Weber's Verbesserung für धार्यमाने und धार्यमानो. Vgl. Spruch 147.

2362. Beim Bade im Wasser befreit man sich von Schmutz, beim Bade in der Barmherzigkeit ist man stets rein, ein Bad in der Selbstpeinigung entfernt die Sünde, ein Bad in der Kenntniss der höheren Wahrheiten ist die höchste Stellung.

जलान्तश्चन्द्रचपलं जीवितं खलु देहिनाम्।
तथाविधमिति ज्ञात्वा शश्वत्कल्याणमाचरेत्॥

2363. (946.) Das Leben der Menschen ist fürwahr unstät wie das Bild des Mondes im Wasser: hat man solches erkannt, so übe man stets Gutes.

जलाकृतौ विशेषेण वैद्युताग्नेरिव द्युतिः।
आपदि स्फुरति प्रज्ञा यस्य धीरः स एव हि॥

2364. (4066.) Wessen Verstand im Unglück hell aufstrahlt, wie gerade bei einem Regenguss des Blitzfeuers Glanz, der ist klug.

जले तैलं खले गुह्यं पात्रे दानं मनागपि।
प्राज्ञे शास्त्रं स्वयं याति विस्तारं वस्तुशक्तितः॥

2365. (947.) Oel, das man in's Wasser giesst, ein Geheimniss, das man einem Bösewicht anvertraut, eine noch so geringe Gabe, die man einem Würdigen reicht, und eine Wissenschaft, die man einem Verständigen überliefert, breiten sich durch die Macht der Dinge von selbst aus.

जलेन जायते पङ्कं जलेन परिशुध्यति।
चित्तेन जायते पापं चित्तेन परिशुध्यति॥

2366. Wasser macht Schmutz, wäscht ihn aber auch ab; das Herz begeht die Sünde, tilgt sie aber auch.

जलेन भज्यते सेतुः स्नेहः कर्णजपेन तु।
अरक्षणेन मन्त्रश्च शब्दमात्रेण कातरः॥

2367. Ein Damm bricht durch Wasser zusammen, Liebe durch Zuträgerei, ein geheimer Plan durch Ausplaudern, ein Feigling durch ein blosses Wort.

जलौकयोपमीयन्ते प्रमदा मन्दबुद्धिभिः।
मृगीदृशां जलौकानां विचारान्महदन्तरम्॥
जलौका केवलं रक्तमाददाना तपस्विनाम्।
प्रमदा सर्वमादत्ते चित्तं वित्तं बलं सुखम्॥

2362) Subhâsh. 294. *a. b.* °स्नानं die Hdschr. *c.* कृते die Hdschr.

2363) Kâm. Nîtis. 3,12. Hit. ed. Schl. IV,137. Johns. 133. *d.* जलान्तश्चन्द्र°.

2364) Kathâs. 12,41. *a.* विशेषेन gedr.

2365) Vṛddha-Kâṇ. 14,5. Vikramaċ. 24. *b.* दानमनागपि.

2366) Subhâsh. 202. *c.* चित्रेण die Hdschr.

2367) Kathâs. 60,54. *c.* मन्त्रश्च unsere Aenderung für मन्त्रं च (मन्त्रञ्च). Vgl. Spruch 541.

2368. (948.) Männer von geringer Einsicht vergleichen Weiber mit Blutegeln; wenn man aber ein wenig nachdenkt, so tritt zwischen den Gazellenäugigen und den Blutegeln ein grosser Unterschied hervor.

2369. (949.) Ein Blutegel entzieht den Armen lediglich das Blut, ein Weib aber nimmt Alles fort: Verstand, Vermögen, Kraft und Glück.

जलौकावत्पिबेद्राष्ट्रं मृदुनैव नराधिपः ।
व्याघ्रीव च हरेत्पुत्रान्संदशेन्न च पीडयेत् ॥

2370. (950.) Der Fürst sauge an seinem Reiche ganz sanft wie ein Blutegel; er mache es wie die Tigerin, die, wenn sie ihre Jungen schleppt, wohl mit den Zähnen sie packt, ihnen aber keinen Schaden zufügt.

जल्पन्ति सार्धमन्येन पश्यन्त्यन्यं सविभ्रमाः ।
हृद्गतं चिन्तयन्त्यन्यं प्रियः को नाम योषिताम् ॥

2371. (951.) Mit dem Einen schwatzen sie, einem Andern werfen sie buhlerische Blicke zu, an einen Dritten, den sie im Herzen tragen, denken sie: wer ist wohl der Geliebte der Weiber?

जल्पन्ति सूरयः सर्वे धर्मो रक्षति धार्मिकम् ।
एतज्ज्ञातव्यमद्यैव किमत्र च भविष्यति ॥

2372. (952.) Alle Gelehrten sagen, dass die Tugend den Tugendhaften schütze und dass man schon heute wissen müsse, was einst sein wird.

जल्पन्त्यन्येन वै सार्धम् s. Spruch 2371.

जवो हये ह्यस्ति परं विभूषणम् s. den folgenden Spruch.

जवो हि सप्तेः परमं विभूषणं त्रपाङ्गनायाः कृशता तपस्विनः ।
द्विजस्य विद्यैव मुनेरपि क्षमा पराक्रमः शस्त्रबलोपजीविनाम् ॥

2373. (953.) Geschwindigkeit ist ja des Pferdes höchste Zierde, Scham die des Weibes, Magerkeit die des Büssers, Wissen die des Brahmanen, Nachsicht (Geduld) die des Weisen, Heldenmuth die derer, welche vom Waffenhandwerk leben.

2368. 69) Kâçikh. 36,85. fg. bei Aufrecht, Halâj. unter जलौका.

2370) MBh. 12,3306. Vgl. यथा व्याघ्री हरेत्पुत्रान्दंष्ट्राभिर्न च पीडयेत् Çikshâ 20 in Ind. St. 4,268.

2371) Bhartr. ed. Bohl. 1,81. Haeb. 84. lith. Ausg. II 61. Vrddha-Kân. 16,2. Pańkat. ed. Koseg. I,151. ed. orn. 111. ed. Bomb. 135. Vikramak. 34. Çârńg. Paddh. Subhâsh. 23. जल्पंत्येन्येन (d. i. जल्पन्त्यन्येन) वै सार्धं; समं st. सार्धं. *b.* सविभ्रमम्, सविभ्रमः und अन्यमविभ्रमैः. *c.* हृदये st. हृद्गतं; चिन्तयत्यन्यं, चिन्तयेत्यन्यं, चिन्तयत्यन्नं. *d.* प्रिया, योषितः: न स्त्रीणामेकतो रतिः und स्त्रीणां गतिरनेकधा.

2372) Halâjudha, Dharmavivekavâkja 20 bei Haeb. 509.

2373) Vânarâshtaka 8 bei Haeb. 245. Kâvjakal. *a.* जवो हये ह्यस्ति परं वि° Kâvjakal.

जागर्ति लोको ज्वलति प्रदीपः सखीगणः पश्यति कौतुकेन ।
मुहूर्तमात्रं कुरु कान्त धैर्यं बुभुक्षितः किं विजने न भुञ्ज्यात् ॥

2374. «Die Leute sind noch wach, die Lampe brennt, die Schar der Freundinnen schaut neugierig her, bewahre, o Geliebter, nur einen Augenblick die Besonnenheit!» «Kann ein Hungriger denn nicht ohne Zeugen sein Mahl geniessen?»

जाड्यं ह्रीमति गण्यते व्रतरुचौ दम्भः शुचौ कैतवं
शूरे निर्घृणता मुनौ विमतिता दैन्यं प्रियालापिनि ।
तेजस्विन्यवलिप्तता मुखरता वक्तर्यशक्तिः स्थिरे
तत्को नाम गुणो भवेत्सुगुणिनां यो दुर्जनैर्नाङ्कितः ॥

2375. (954.) Beim Bescheidenen hält man den Vorzug für Einfältigkeit, beim Religiösen für Heuchelei, beim Redlichen für schlaue Berechnung, beim Helden für Hartherzigkeit, beim schweigsamen Asketen für Beschränktheit, beim Liebenswürdigen für Erbärmlichkeit, beim Energischen für Hochmuth, beim Beredten für Geschwätzigkeit, beim Besonnenen für Ohnmacht. Was gäbe es hiernach wohl für einen Vorzug der Vorzüglichen, den böse Menschen nicht brandmarkten?

जाड्यं धियो हरति सिञ्चति वाचि सत्यं मानोन्नतिं दिशति पापमपाकरोति ।
चेतः प्रसादयति दिक्षु तनोति कीर्तिं सत्संगतिः कथय किं न करोति पुंसाम् ॥

2376. (955.) Was bewirkt nicht bei den Menschen, so sage doch, der Umgang mit Trefflichen? Er benimmt die Einfalt des Geistes, träufelt Wahrheit in die Rede, schafft hohes Ansehen, entfernt das Böse, erheitert das Gemüth und verbreitet den Ruhm nach allen Weltgegenden.

जातः कूर्मः स एकः पृथु भुवनभरायार्पितं येन पृष्ठं
श्लाघ्यं जन्म ध्रुवस्य भ्रमति नियमितं यत्र तेजस्वि चक्रम् ।
संजातव्यर्थपक्षाः परहितकरणेनोपरिष्टान्न चाधो
ब्रह्माण्डोदुम्बरान्तर्मशकवदपरे जन्तवो जातनष्टाः ॥

2377. (956.) Nur Eine solche Schildkröte wurde geboren, die ihren

---

2374) Subhâsh. 269. *a.* लोके und प्रदीपो die Hdschr. *d.* किं द्विकारेण भुंक्यते die Hdschr.

2375) Bhartr. ed. Bohl. 2,44. Haeb. 23. lith. Ausg. I 53. lith. Ausg. II 54. Galan. 58. Çatakâv. 80. Subhâsh. 306. *a.* त्वद्रुचा st. व्रतरुचौ. *b.* निर्घृता; शक्तौ st. मुनौ; विनमिता. *c.* तेजस्वीन्य°; वक्रैर्य° st. वक्तर्य°. *d.* तक्रो st. तत्को; सगुणिनां, भवेद्गुणवतां.

2376) Bhartr. ed. Bohl. 2,20. Haeb. 48. lith. Ausg. I 22. Galan. 23. Saṁskṛtapâṭhop. 62. Subhâsh. 309. *b. c.* पापमपाकरोति und दिक्षु तनोति कीर्तिं wechseln die Stellen. *c.* चित्तं st. चेतः; प्रमादयति.

2377) Bhartr. lith. Ausg. I 3,94. lith. Ausg. II 98. lith. Ausg. III 91; bei Schiefner und Weber S. 23. Çârñg. Paddh. (L. 231,*b*). *a.* जाताः कूर्म und पातः कूर्माः एक

breiten Rücken der Last der Erde hingab; zu preisen ist das Dasein des Polarsterns, um den der glänzende Kreis der Gestirne, an ihn gekettet, kreist; jene, denen die Flügel vergeblich gewachsen waren (d. i. die Berge), stehen, weil sie der Anderen Wohl beförderten, hoch über, nicht unter der Erde; alle übrigen Geschöpfe entstanden und verschwanden albald wieder in der Welt, wie die Mücken im Feigenbaume.

जातः पुत्रो ऽनुजातश्च अतिजातस्तथैव च ।
अपजातश्च लोके ऽस्मिन्मन्तव्याः शास्त्रवेदिभिः ॥
मातृतुल्यगुणो जातस्त्वनुजातः पितुः समः ।
अतिजातो ऽधिकस्तस्मादपजातो ऽधमाधमः ॥

2378. (957.) Kenner der Lehrbücher müssen hier in der Welt vier Arten von Söhnen anerkennen: geborene, gleichgeborene, übergeborene und missgeborene.

2379. (958.) Ein Sohn, der gleiche Vorzüge mit der Mutter hat, heisst geboren; einer, der dem Vater gleichkommt, gleichgeboren; einer, der diesen übertrifft, übergeboren; missgeboren heisst derjenige, welcher tief unter Allen steht.

जातमात्रं न यः शत्रुं रोगं च प्रशमं नयेत् ।
महाबलो ऽपि तेनैव वृद्धिं प्राप्य स हन्यते ॥

2380. (959.) Wer einen Feind und eine Krankheit nicht gleich beim ersten Auftreten zur Ruhe bringt, der wird, wenn er auch überaus kräftig ist, von jenen, die inzwischen Macht erlangt haben, zu Boden geschlagen.

जातमेवान्तको ऽन्ताय जरा चान्वेति देहिनम् ।
अनुषक्ता द्वयेनैते भावाः स्थावरजङ्गमाः ॥

2381. (4067.) Sobald der Mensch geboren ist, folgen ihm bis zu seinem Ende der Tod und das Alter nach; diese Beiden heften sich an Alles hier auf Erden, es heisse Pflanze oder Thier

जातस्य नदीकूले तस्य s. den folgenden Spruch.

एव: एष: (sic) st. एकः. *b.* श्राव्यं. *c.* संपातव्यर्थ°, °व्यर्थापताः, °कारणेनोपरिष्टानन्वाघो, उपरिष्टाच्च चाधो. *d.* ब्रह्माडोडुवरान्तर्मश°, ब्रह्माणोडु°; प्राणिनो st. जन्तवो, जातु st. जात.

2378. 79) Pańkat. ed. Koseg. I,441. fg. Im Mahâvança (bei Upham I, S. 342. fg.) werden nur drei Arten von Söhnen erwähnt: अवजात (awajata) d. i. अपजात, अनुजात (anoojata) und अतिजात (atiejata), wofür in Lassen's Indischer Alterthumskunde IV, S. 349 mit Unrecht अवजात, अनुजात und अतिजात gesetzt worden ist.

2380) Pańkat. ed. Koseg. I,264 III,3. ed. orn. I,200. ed. Bomb. I,233. 364. III,3. *b.* व्याधिं st. रोगं. *c. d.* अतिपुष्टाङ्गको ऽपि स पश्चात्तेन हन्यते. Vgl. Spruch य उपेक्षेत शत्रुं स्वम्.

2381) MBh. 12,6546. 9950,*b.* 9951,*a. b.* चाभ्येति an der zweiten Stelle.

जातस्य नदीतीरे तस्यापि तृणस्य जन्मसाफल्यम् ।
यत्सलिलमज्जनाकुलजनहस्तालम्बनं भवति ॥

2382. (960.) Selbst dieses am Flussufer gewachsenen Grases Dasein ist von Nutzen, da es einen Halt abgiebt für die Hand des Mannes, der im Augenblick des Untersinkens vor Angst vergeht.

जातस्य मृत्युर्नियतः s. den folgenden Spruch.

जातस्य हि ध्रुवो मृत्युर्ध्रुवं जन्म मृतस्य च ।
तस्मादपरिहार्येऽर्थे न त्वं शोचितुमर्हसि ॥

2383. (961.) Dem Geborenen ist ja der Tod gewiss und dem Gestorbenen die Wiedergeburt; darum darfst du dich über eine unvermeidliche Sache nicht betrüben.

जातः सूर्यकुले पिता दशरथः क्षौणीभुजामग्रणीः
सीता सत्यपरायणा प्रणयिनी यस्यानुजो लक्ष्मणः ।
दोर्दण्डेन समो न चास्ति भुवने प्रत्यक्षविष्णुः स्वयं
रामो येन विडम्बितो ऽपि विधिना तेनापरे का कथा ॥

2384. (4068.) Wie sollte das Schicksal nicht auch einen Andern an der Nase herumführen, da es dieses doch sogar mit Râma gethan hat, mit Râma, dessen Vater, im Geschlecht des Sonnengottes geboren, an der Spitze der Fürsten stand, dessen Gattin die nur der Wahrheit lebende Sîtâ war, der Lakshmaṇa zum jüngeren Bruder hatte, dem an Armesstärke Niemand auf Erden gleichkam und der selbst der leibhaftige Vishṇu war?

जाता नोत्कलिका स्तनौ न लुलितौ गात्रं न रोमाञ्चितं
वक्त्रं स्वेदकणाचितं न सहसा यावच्छठेनामुना ।
दृष्टेनैव मनो हृतं धृतिमुषा प्राणेश्वरेणाद्य मे
तत्केनापि निरूप्य माननिपुणो मानः समाधीयताम् ॥

2385. (962.) Es war noch keine Sehnsucht da, der Busen wogte noch nicht, der Körper fühlte noch kein Rieseln der Haut, das Gesicht war noch nicht mit Schweisstropfen bedeckt, als jener Bösewicht, nur erblickt, mir plötzlich schon das Herz entwandte, er der Räuber meiner Standhaftigkeit, der Gebieter über mein Leben. Nun so will ich denn sehen, wie ich ihm gegenüber, der sich so gut auf das Stolzthun versteht, auf irgend eine Weise meinen Groll an den Tag lege.

2382) Pańkat. ed. Koseg. I,34. ed. Bomb. 28. *a. b.* नदीकूले तस्य तृणस्यापि जन्म कल्याणम् Koseg.

2383) Bhag. 2,27. R. ed. Gorr. 2,84,21. *a.* जातस्य मृत्युर्नियतो R.

2384) Dharmaviveka 10 bei Haeb. 508. Unsere Aenderungen: *b.* प्रण° für प्रणयिणी. *d.* तेनापरे st. चान्ये परे.

2385) Amar. 78. Çatakâv. 15. *b.* °कणाचितं unsere Aenderung für °कणाञ्चितं; in der ersten Auflage hatten wir °कणाङ्कितं gesetzt. *d.* निरूप्य, माननिपुणो.

जाता लता हि शैले जातु लतायां न जायते शैलः।
संप्रति तद्विपरीतं कनकलतायां गिरिद्वयं जातम्॥

2386. (963.) Eine Liane wächst wohl auf einem Berge, aber niemals erhebt sich ein Berg aus einer Liane; jetzt sehen wir aber das umgekehrte Verhältniss: auf einer Goldliane (einem schlanken Körper) erhebt sich ein Hügelpaar (die Brüste).

जातिमात्रेण कश्चित्किं वध्यते पूज्यते क्वचित्।
व्यवहारं परिज्ञाय वध्यः पूज्यो ऽथ वा भवेत्॥

2387. (964.) Wird jemals Jemand des blossen Standes wegen gestraft oder geehrt? Hat man sein Treiben erkannt, dann mag man ihn strafen oder ehren.

जातिमात्रेण किं कश्चित् s. den vorangehenden Spruch.

जातिर्यातु रसातलं गुणगणास्तस्याप्यधो गच्छतु
शीलं शैलतटात्पतत्वभिजनः संदह्यतां वह्निना।
शौर्ये वैरिणि वज्रमाशु निपतत्वर्थो ऽस्तु नः केवलं
येनैकेन विना गुणास्तृणलवप्रायाः समस्ता इमे॥

2388. (965.) Der Stand fahre zur Hölle, die ganze Schar der Vorzüge sinke noch tiefer hinab, die gute Sitte stürze vom jähen Felsen, der Adel der Geburt werde durch Feuer verzehrt, auf den Heldenmuth falle wie auf einen Feind schnell der Donnerkeil nieder, Geld allein bleibe uns, da mit Ausnahme dieses einen alle jene Vorzüge einem winzigen Strohhalm gleichen.

जातिस्मराणि नेत्राणि जानन्ति प्रियमप्रियम्।
प्रियं दृष्ट्वा विकसन्ति संकुचन्त्यप्रिये जने॥

2389. Die Augen erinnern sich des früheren Daseins und erkennen den, der ihnen lieb oder unlieb war: erblicken sie einen ihnen lieben Menschen, so öffnen sie sich; beim Anblick eines unlieben Menschen schliessen sie sich.

2386) Kuvalaj. 120, *a*.

2387) Hit. ed. Schl. 1,51. Johns. 59. *a*. *b*. °मात्रेण किं (fehlt auch) कश्चिद्धन्यते Schl. वध्यते Johns. *c*. व्यवहारान्. *d*. वध्यः beide Ausgg.

2388) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,32. Haeb. 24. lith. Ausg. I 38. lith. Ausg. II 39. Galan. 42. Çatakâv. 81. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 65. *a*. जातु st. यातु, तत्र st. तस्य; गच्छतां und गच्छतात्. *b*. तरात् st. तटात्, पततु st. पततु. *c*. शौर्यं वज्रनिरस्तमस्तु च तथाप्यर्थस्तु नः के° Çatakâv. वैरिणि वैरमाशु निपतत् वर्थो स्तु वः के° Subhâsh. आशु पततु त्वर्थस्तु न के°; अर्थास्तु st. अर्थो ऽस्तु. *d*. °लवः प्राप्ताः, °प्रायः; अमी st. इमे.

2389) Subhâsh. 10. 53. *a*. *b*. जातीस्मरणनेत्राणां प्रीणान्ति प्रेमाः प्रियं an einer Stelle. *c*. *d*. विकसन्ति प्रिये मुकुलंसाप्रिये जने an einer Stelle. *d*. सकुचन्त्यप्रियं जनाः an einer Stelle.

जातेति कन्या महतीह चिन्ता कस्मै प्रदेयेति महान्वितर्कः ।
दत्ता सुखं प्राप्स्यति वा न वेति कन्यापितृत्वं खलु नाम कष्टम् ॥

2390. (966.) So wie eine Tochter geboren wird, beginnt hier sogleich eine grosse Sorge; dann folgt ein langes Hinundherdenken, an wen sie zu verheirathen sei; ist sie verheirathet, so fragt man sich, ob sie Glück finden werde oder nicht: Vater einer Tochter zu sein ist fürwahr ein grosses Uebel!

जातेति पूर्वं महती हि चिन्ता s. den vorangehenden Spruch.

जात्यन्धाय च दुर्मुखाय च जराजीर्णाखिलाङ्गाय च
ग्रामीणाय च दुष्कुलाय च गलत्कुष्ठाभिभूताय च ।
यच्छन्तीषु मनोहरं निजवपुर्लक्ष्मीलवश्रद्धया
पण्यस्त्रीषु विवेककल्पलतिकाशस्त्रीषु रज्येत कः ॥

2391. (967.) Wer könnte sich wohl verlieben in käufliche Dirnen, die in Erwartung eines Lumpengeldes einem Blindgeborenen, einem Garstigen, einem durch Alter an allen Gliedern Gebrechlichen, einem Bauer, einem Manne aus niedrigem Geschlechte, einem von fliessendem Aussatze Heimgesuchten ihren reizenden Leib hingeben, in Dirnen, die für die Wunderpflanze der richtigen Unterscheidung das zerstörende Messer sind.

जात्यन्धैरिह तुल्यास्ते मृतैः पङ्गुभिरेव च ।
समर्था ये न पश्यन्ति गङ्गां पुण्यजलां शिवाम् ॥

2392. (968.) Blindgeborenen, Todten und Lahmen gleichen diejenigen, welche, obgleich sie es zu thun im Stande wären, die heilbringende Gaṅgâ mit ihrem heiligen Wasser nicht besuchen.

जात्यैवैके सुखितराः सन्त्यन्ये भृशदुःखिताः ।
नैकान्तं सुखमेवेह क्वचित्पश्यामि कस्यचित् ॥

2393. (4069.) Einige sind von Haus aus recht glücklich, Andere überaus unglücklich: vollkommenes Glück werde ich hier nirgends und bei Niemanden gewahr.

जानन्ति पशवो गन्धाद्वेदाज्जानन्ति वाडवाः ।
चराद्विदन्ति राजानश्चक्षुर्भ्यामितरे जनाः ॥

2390) Pańkat. ed. Koseg. I,226. ed. orn. 222. *a.* पुत्रीति जाता म°. Subhâsh. 300 lautet der Spruch: जातेति पूर्वं महती हि चिन्ता कस्प (d. i. कस्य) प्रदेयेति ततः प्रवृद्धा । दत्ता सुखं स्थास्यति वा न वेति कन्यापितृत्वं किल हन्ति (wohl हन्त) कष्टा (d. i. कष्टम्) ॥

2391) Bhartr. ed. Bohl. und lith. Ausg. III 1,89. Haeb. 92. lith. Ausg. II 47. *a.* जराजीर्णा°. *b.* कुष्ठाभिधूताय. *c.* गच्छन्तीषु st. यच्छन्तीषु; स्रद्धया und स्पर्धया (= इच्छया Comm.) st. श्रद्धया. *d.* पुण्य st. पण्य.

2392) MBh. 13,1825. Vikramak. 189. *a.* जात्यन्धैरिह Vikramak. *b.* मृगैः st. मृतैः Vikramak. *d.* गंगा पापप्रणाशिना Vikramak.

2393) MBh. 12,6712.

2394. Das Vieh erkennt mittels des Geruchs, Brahmanen erkennen mittels des Veda, Fürsten nehmen mittels eines Spähers wahr, gewöhnliche Menschen mittels der Augen.

जानन्ति हन्तुं हन्तव्यम् s. Spruch 2399.

जानन्ति हि गुणान्वक्तुं तद्विधा एव तादृशाम् ।
वेत्ति विश्वंभरा भारं गिरीणां गरिमाश्रया ॥

2395. Ueber die Vorzüge Anderer verstehen ja nur mit diesen Gleichgeartete zu reden: es kennt der Berge Wucht die Erde, weil sie selbst Gewicht hat

जानन्नपि च यः पापं शक्तिमान्न नियच्छति ।
ईशः सन्सो ऽपि तेनैव कर्मणा संप्रयुज्यते ॥

2396. (4070.) Wer einen Bösewicht kennt und nicht zurückhält, obschon er dieses vermag, der begeht, weil er im Stande war ihm zu wehren, dieselbe Handlung wie jener.

जानन्नपि नरो दैवात्प्रकरोति विगर्हितम् ।
कर्म किं कस्यचिल्लोके गर्हितं रोचते कथम् ॥

2397. (969.) Ein Mensch vollbringt sogar mit Bewusstsein etwas Verwerfliches, weil ihn das Schicksal dazu treibt; könnte wohl sonst irgend Jemanden in der Welt eine verwerfliche Handlung gefallen?

जानाति विश्वासयितुं मनुष्यान्विज्ञातदोषेषु दधाति दण्डम् ।
जानाति मात्रां च तथा क्षमां च तं तादृशं श्रीर्जुषते समग्रा ॥

2398. (4071.) Wer das Vertrauen der Menschen zu gewinnen versteht, wer über schuldig Befundene Strafe verhängt und wer sowohl Maass als Nachsicht kennt, einen solchen sucht gern die Glücksgöttin ungetheilt heim.

जानाति हन्तुं हन्तव्यमासन्नं न तु दूरगम् ।
भेकं बकः परं सत्यं द्रोहवृत्तिर्महीपतिः ॥

2399. (4072.) Ein Reiher versteht es einen den Tod verdienenden Frosch zu tödten, wenn dieser in der Nähe, nicht aber, wenn er in der Ferne ist; ein feindselig gesinnter Fürst dagegen versteht es einen in weiter Ferne weilenden wahrhaften Mann zu tödten.

2394) Çârṅg. Paddh. Nîti 29. Vgl. Spruch 2084.

2395) Damajantîkathâ 1,19 in Verz. d. Oxf. H. 120,*b*. *d*. गरिमा° unsere Aenderung für गरिमाश्रयं.

2396) MBh. 1,6852.

2397) Pańkat. ed. Koseg. IV,37. ed. Bomb. 35.

2398) MBh. 5,1075.

2399) Râǵa-Tar. ed. Tr. 5,320. ed. Calc. 325. *a*. जानन्ति ed. Calc. *c*. भेकं unsere Aenderung für एको; परः Tr.

जानामि काम त्वां चैव यच्च किंचित्प्रियं तव ।
तवाहं प्रियमन्विच्छन्नात्मन्युपलभे सुखम् ॥

2400. (4073.) Ich kenne, o Gier, sowohl dich als auch alles das, was dir lieb ist; indem ich dem, was dir lieb ist, nachgehe, finde ich für mich selbst keine Freude.

जानामि क्षणभङ्गुरं जगदिदं जानामि तुच्छं सुखं
जानामि प्रमदासु रत्नमखिलं स्वार्थैकनिष्ठं सदा ।
जानामि स्फुरिताचिरद्युतिसमं विस्फूर्जितं संपदां
नो जानामि तथापि कः पुनरसौ मोहस्य हेतुर्मम ॥

2401. Ich weiss, dass diese Welt im Augenblick vergeht; ich weiss, dass die Freude eitel und leer ist; ich weiss, dass jede Perle unter den Weibern stets nur auf ihren Vortheil bedacht ist; ich weiss, dass der Wohlfahrt lauter Jubel einem zuckenden Blitzstrahle gleicht; und dennoch weiss ich nicht, was die Ursache meiner Verblendung ist.

जानामि तात यद्भावा भवे ऽस्मिन्क्षणभङ्गुराः ।
स्थिरं तु महतामेकमाकल्पममलं यशः ॥
परोपकृतिसंभूतं तदेव यदि हन्त तत् ।
किमन्यत्स्यादुदाराणां धनं प्राणाधिकप्रियम् ॥

2402. Ich weiss, Vater, dass in dieser Welt alle Dinge im Augenblicke vergehen, und dass nur allein der fleckenlose Ruhm der Edlen dauert bis zum Untergange der Welt.

2403. Wenn dieser Ruhm aber gar aus den Wohlthaten, die man Andern erzeigt, entspringt, welch andern Reichthum könnte es dann wol noch für edle Gemüther geben, den sie mehr als ihr Leben liebten?

H. Brockhaus.

जानामि साधो जगतः स्वरूपकं मयापि पूर्वं बहवः स्थिरीकृताः ।
सुखं परेषां व्यसनेषु कथ्यते स्वबन्धुनाशे तु चलन्ति बुद्धयः ॥

2404. Ich kenne, o Bester, die Natur der Welt und habe auch ehemals Viele ermuthigt: beim Unglück Anderer unterhält man sich angenehm, beim Tode des eigenen Verwandten aber versagt Einem der Verstand.

जानीयात्प्रेषणे भृत्यान्बान्धवान्व्यसनागमे ।
मित्रं चापत्तिकालेषु भार्यां च विभवक्षये ॥

2400) MBh. 12,6609.

2401) Subhâsh. 78. *b.* निघ्नं st. निष्ठं die Hdschr. *c.* संपदं die Hdschr. *d.* जानामि न st. नो जानामि die Hdschr.

2402. 3) Kathâs. 22,26. fg.

2404) Subhâsh. 82. *a.* °स्वरूपं gegen das Versmaass die Hdschr. *d.* हि च नास्ति st. तु चलन्ति die Hdschr.

2405. (970.) Diener lerne man bei Aufträgen kennen, Angehörige beim Eintritt eines Ungemachs, einen Freund zur Unglückszeit, eine Gattin beim Verlust des Vermögens.

जाने कोपपराङ्मुखी प्रियतमा स्वप्ने ऽद्य दृष्टा मया
मा मां संस्पृश पाणिनेति रुदती गन्तुं प्रवृत्ता ततः ।
नो यावत्परिरभ्य चाटुकशतैराश्वासयामि प्रियां
भ्रातस्तावदहं शठेन विधिना निद्रादरिद्रीकृतः ॥

2406. (971.) Ich erinnere mich, dass ich heute im Traume die Geliebteste sah, wie sie vor Zorn das Gesicht von mir abwandte und darauf mit den Worten «berühre mich nicht mit der Hand» weinend zu gehen sich anschickte; noch ehe ich aber die Geliebte mit Hunderten von Schmeichelworten zurückgehalten hatte, ward ich, o Bruder, durch das böse Schicksal um meinen Schlaf gebracht.

जामयो यानि गेहानि शपन्त्यप्रतिपूजिताः ।
तानि कृत्याहतानीव विनश्यन्ति समन्ततः ॥

2407. Häuser, welche von weiblichen Verwandten, weil diese nicht geehrt wurden, verflucht werden, gehen vollständig zu Grunde, als wären sie durch Zauberwerk getroffen.

जामाता कृष्णसर्पश्च दुर्जनः पावकस्तथा ।
उपकारैर्न गृह्यन्ते पञ्चमो भागिनेयकः ॥

2408. Einen Schwiegersohn, eine schwarze Natter, einen schlechten Menschen, Feuer und als fünften einen Schwestersohn gewinnt man nimmer durch ihnen erwiesene Dienste.

जामीशप्तानि गेहानि निकृत्तानीव कृत्यया ।
नैव भान्ति न वर्धन्ते श्रिया हीनानि पार्थिव ॥

2409. Von weiblichen Verwandten verfluchte Häuser strahlen und gedeihen nicht, o Fürst, vom Glücke verlassen, als wären sie durch Zauberwerk zertrümmert.

2405) Káṇ. 21 bei Haeb. 314. ÇKDr. unter प्रेषण; Vṛddha-Káṇ. 1,11. Vet. in LA. (III) 25. Subhâsh. 91. Galan. Varr. 143. *a.* प्रेषणे. *c.* चापदि काले च, मित्रमापत्तिकाले च, चापत्काले ohne च, च विपदां काले, मित्राणि विपदां काले; ἐν συμφορᾷ καὶ ἀτυχίᾳ Galan.

2406) Kâvjapr. 28. fg. Wird Nidrâdaridra zugeschrieben; s. Verz. d. Oxf. H. 209, *a*,4.

2407) M. 3,58. Varâh. Bṛh. S. 74,10. Vgl. Spruch 2409 und शोचन्ति जामयो यत्र.

2408) Subhâsh. 26.

2409) MBh. 13,2490. *a.* यामी ed. Calc. Vgl. Spruch 2407 und शोचन्ति जामयो यत्र.

जाया वा स्याज्जनित्री वा संभवः स्त्रीकृतो नृणाम्।
हे कृतघ्नास्तयोर्निन्दां कुर्वतां वः कुतः सुखम्॥

2410. Dem Weibe, es heisse Gattin oder Mutter, verdanken die Männer ihr Dasein: wie sollte euch, o ihr undankbaren Männer, eine Freude zu Theil werden, wenn ihr jene Beiden schmähet?

जाह्नवीतीरसंभूतां मृदं मूर्ध्ना बिभर्ति यः।
बिभर्ति रूपं सो ऽर्कस्य तमोनाशाय निर्मलम्॥

2411. Wer vom Ufer der Gaṅgâ stammende Erde auf dem Haupte trägt, der trägt die zur Vernichtung der Finsterniss fleckenlose Form der Sonne.

जाह्नवीपुलिनोत्थाभिः सिकताभिः समुक्षितम्।
आत्मानं मन्यते लोको दिविष्ठमिव शोभितम्॥

2412. Die Menschen halten sich, wenn sie mit Sand, der von einer Sandbank der Gaṅgâ sich erhebt, bestreut werden, für geschmückte Himmelsbewohner.

जितं कृषिभिर्दारिद्र्यं गोभिरभ्यागतो जितः।
जिता धनवद्भिर्नारी शास्त्रैर्वस्त्रैर्जिता सभा॥

2413. Durch Ackerbau wird die Armuth besiegt, durch Kühe ein Gast gewonnen, durch reiche Männer ein Weib, durch Wissen und Kleider eine Gesellschaft.

जितरोषरया महाधियः सपदि क्रोधजितो लघुर्जनः।
विजितेन जितस्य दुर्मतेर्मतिमद्भिः सह का विरोधिता॥

2414. (4074.) Männer hohen Geistes besiegen des Zornes Andrang, während ein unbedeutender Mensch alsbald vom Zorn besiegt wird: wie sollte demnach ein von einem Besiegten (vom Zorn) besiegter Thor mit klugen Leuten streiten können?

जिता सभा वस्त्रवता मिष्टाशा गोमता जिता।
अध्वा जितो यानवता सर्वं शीलवता जितम्॥

2415. (4075.) Wer ein schönes Gewand hat, spielt eine Rolle in der Gesellschaft; wer eine Kuh besitzt, kann sein Verlangen nach einem Leckerbissen befriedigen; wer einen Wagen hat, kann leicht eine Reise machen; wer eine gute Gemüthsart hat, kann Alles.

2410) Varâh. Bṛh. S. 74,11. *c.* कृतघ्नाः स्त्रियो नि°. *d.* सुखं कुतः umgestellt; शुभम् st. सुखम्.

2411) MBh. 13,1813.

2412) MBh. 13,1812.

2413) Subhâsh. 192. *a.* दारिद्रं die Hdschr. Vgl. Spruch 2415.

2414) Çiç. 16,26.

2415) MBh. 5,1140,*b.* 1141,*a.* Vgl. Spr. 2413.

जितेन्द्रियत्वं विनयस्य कारणं गुणप्रकर्षो विनयादवाप्यते ।
गुणप्रकर्षेण जनो ऽनुरज्यते जनानुरागप्रभवा हि संपदः ॥

2416. (972.) Der Sinne Bändigung ist der Grund eines bescheidenen Benehmens, durch bescheidenes Benehmen gelangt man zu ausserordentlichen Vorzügen, der ausserordentlichen Vorzüge wegen gewinnen Einen die Menschen lieb, aus der Menschen Liebe geht das Glück hervor.

जितेन्द्रियस्य नृपतेर्नीतिमार्गानुसारिणः ।
भवन्ति ज्वलिता लक्ष्म्यः कीर्तयश्च नभःस्पृशः ॥

2417. (4076.) Wenn ein Fürst seine Sinne besiegt und den Weg der Staatsklugheit verfolgt, dann lodert sein Glück hoch auf und dann reicht sein Ruhm bis in den Himmel

जित्वा विश्वं भवानत्र विहरत्यवरोधनैः ।
विहरत्यप्सरोभिस्ते रिपुवर्गो दिवं गतः ॥

2418. (4077.) Du (o Fürst) vergnügst dich, nachdem du die ganze Welt besiegt hast, hier auf Erden mit den Weibern deines Harems; deiner Feinde Schar, die zum Himmel einging, vergnügt sich mit den himmlischen Weibern.

जिह्वाग्रे वर्तते लक्ष्मीर्जिह्वाग्रे च सरस्वती ।
जिह्वाग्रे बन्धनं मृत्युर्जिह्वाग्रे परमं पदम् ॥

2419. Auf der Zungenspitze sitzt die Göttin des Glücks, auf der Zungenspitze die Göttin der Rede, auf der Zungenspitze Gefangenschaft und Tod, auf der Zungenspitze das höchste Los.

जिह्वा दग्धा परस्तुत्या हस्तौ दग्धौ प्रतिग्रहे ।
मनो दग्धं परस्त्रीभिर्गतं जन्म निरर्थकम् ॥

2420. Das Loben Anderer versengte mir die Zunge, die Entgegennahme von Gaben versengte mir die Hände, fremde Weiber versengten mir das Herz: nutzlos ist das Leben verstrichen!

जिह्वालौल्यप्रसक्तानां जलमध्यनिवासिनाम् ।
अचिन्तितो वधो ऽज्ञानां मीनानामिव जायते ॥

2416) Kâvjapr. 109. 170. Prasaṅgâbh. 16, *a. c. d.* गुणाधिके पुंसि जनस्तु रज्यते जनानुषंगप्रभवा Prasaṅgâbh.

2417) Kâm. Nîtis. 1,62.

2418) Kâvjâd. 2,119.

2419) Subhâsh. 172. 193. *a.* वसते st. वर्तते an der zweiten Stelle. *b.* मित्रबान्धवाः st. च सरस्वती an der zweiten Stelle. *c.* शत्रुर् st. मृत्युर् an der zweiten Stelle. *d.* मरणा (sic) ध्रुवम् st. परमं पदं an der zweiten Stelle.

2420) Subhâsh. 160. *a.* परनिन्दाः die Hdschr. *b.* दग्ध परिग्रहे die Hdschr. *c.* °स्त्रीभिः die Hdschr.

2421. (973.) Thoren, die der Zungengier fröhnen, trifft unerwarteter Tod, wie die im Wasser lebenden Fische.

जिह्वे लोचन नासिके श्रवण हे त्वङ्मानस श्रूयतां
सर्वेभ्यो ऽस्तु नमः कृताञ्जलिरहं सप्रश्रयं प्रार्थये ।
युष्माकं यदि संमतं तदधुना नात्मानमिच्छाम्यहं
होतुं भूमिभुजां निकारदहनज्वालाकराले गृहे ॥

2422. (974.) O Zunge, Auge, Nase, Ohr, Haut und Herz, höret, was ich euch sage! Vor euch verneige ich mich tief, lege ehrerbietig die Hände zusammen und bitte euch in aller Demuth: wenn es euch recht ist, so möchte ich von nun an nicht mehr mich als Opfer hingeben im Palast der Fürsten, der Schrecken einjagt durch die Feuerflammen der Kränkungen, die man dort erfährt.

जीर्यते भूगतो ऽप्यात्मा s. Spruch 2427.

जीर्णमन्नं प्रशंसन्ति भार्यां च गतयौवनाम् ।
शूरं विजितसंग्रामं गतपारं तपस्विनम् ॥

2423. (4078.) Man lobt eine Speise, wenn sie verdaut ist, eine Gattin, wenn ihre Jugend dahin ist, einen Helden, wenn er in einer Schlacht gesiegt hat, einen Büsser, wenn er sein Gelübde zu Ende geführt hat.

जीर्णमन्नं प्रशंसीयाद्भार्यां च गतयौवनाम् ।
रणात्प्रत्यागतं शूरं सस्यं च गृहमागतम् ॥

2424. (975.) Man lobe eine Speise, wenn sie verdaut ist, eine Gattin, wenn ihre Jugend dahin ist, einen Helden, wenn er aus einer Schlacht zurückgekehrt ist, Getraide, wenn es eingebracht ist.

जीर्णा एव मनोरथाः स्वहृदये यातं च तद्यौवनं
हन्ताङ्गेषु गुणाश्च वन्ध्यफलतां प्राप्ता गुणज्ञैर्विना ।
किं युक्तं सहसाभ्युपैति बलवान्कालः कृतान्तो ऽक्षमी
न ध्यातं मदनान्तकाङ्घ्रियुगलं मुक्तेस्तु नान्या गतिः ॥

2425. (976.) Die Wünsche im Herzen haben sich abgenutzt, dahin ist,

---

2421) Pańkat. ed. Koseg. und ed. Bomb. II,3.

2422) Çântiç. 4,12 bei Habb. 427. Nîtisaṁk. 85. *a.* त्वङ्कापि नो (न) वार्यसे. *b.* सर्वेभ्यस्तु नमस्कृ°.

2423) MBh. 5,1250,*b.* 1251,*a.* Vgl. den folgenden Spruch.

2424) Kâṇ. 79 bei Habb. 37 bei Weber. *a.* प्रशंसीयात्. *d.* शस्यं, सभ्यं und शभ्यं st. सस्यं. Vgl. den vorangehenden Spruch.

2425) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,83. Habb. 78. lith. Ausg. II 84. lith. Ausg. III 79. Galan. 81. *a.* मनोरथः, मनोरथाश्च हृ°, मनोरथस्याश्च हृ°; ज्ञातं st. यातं. *b.* हीनाङ्गेषु; याता st. प्राप्ता. *c.* कालो हि सर्वान्तकृत्. *d.* विज्ञानं (d. i. विज्ञातं), घ्राज्ञात (d. i. घ्राज्ञातं)

sich, die Jugend der Glieder und die Tugenden sind nutzlos geworden, da Niemand da ist sie anzuerkennen. Was ziemt sich jetzt? Plötzlich tritt der mächtige Gott der Zeit, der unbarmherzige Tod, heran; an das Füssepaar des Vernichters des Liebesgottes (d. i. Çiva's) hat man nicht gedacht und doch giebt es keinen andern Weg zur Erlösung.

जीर्णा कन्था ततः किं सितममलपटं पट्टवस्त्रं ततः कि-
मेका भार्या ततः किं वक्रगुणगुणिता कोटिरेका ततः किम्।
एकः श्रान्तस्ततः किं करितुरगवरैरावृतो वा ततः किं
भक्तं भुक्तं ततः किं कदशनमथ वा वासरान्ते ततः किम्॥

2426. (4079.) Ist es nicht gleich, ob man ein zerlumptes Bettlergewand oder ein weisses Musselinkleid von reinem Zeuge trägt? Ob man nur eine Gattin oder viele Millionen hat? Ob man allein müde wird oder von prächtigen Elephanten und Pferden umgeben? Ob man Reis isst oder schlechte Nahrung am Schlusse des Tages?

जीर्यते भुगतो ऽप्यात्मा कालेनात्मापि स्वर्गतः।
भवेच्छ्मशानमुद्यानमुद्यानं च श्मशानभम्॥

2427. (977.) Man geht durch die Einwirkung der Zeit dem Verfall entgegen, man weile auf Erden oder im Himmel (man lebe oder sterbe): ein Lustgarten wird zu einer Leichenstätte, eine Leichenstätte erhält das Ansehen eines Lustgartens.

---

und ख्यज्ञातं st. न ध्यातं, und diesem entsprechend मुत्क्वास्ति (auch मुक्तास्ति) und मुत्क्वा तु st. मुक्तेस्तु; मदनान्तकारि st. मदनान्तकाङ्घ्रि; मधुसूदन und स्मरशासन st. मदनान्तक: युगुलं.

2426) BHARTR. bei SCHIEFNER und WEBER S. 24. lith. Ausg. II 3,67. *a.* शीर्णा st. जीर्णा, शितम् (= श्वेतम् Schol.) st. सितम्; पटं unsere Aenderung für पटं und वरं; सूत्रं st. वस्त्रं. *b.* Die erste Hälfte bis किं fehlt im Texte der lith. Ausg., findet sich aber in den Scholien; statt der zweiten Hälfte hat die lith. Ausg. die zweite Hälfte von *c.*, die hier folgendermaassen lautet: नृपकरिगणैरावृतो u. s. w. *c.* श्रान्तस् WEBER's Verbesserung für धान्तस्, तुरग unsere Verbesserung für तुरंग. In der lith. Ausg. fehlt *c.* ganz. *d.* भक्तिं st. भक्तं, वदशनम् st. कदशनम् und वासरीते (was schon WEBER richtig verbessert hatte) st. वासरान्ते bei SCHIEFNER und WEBER. Statt *d.*, das in der lith. Ausg. die Stelle von *c.* vertritt, hat die lith. Ausg.: व्यक्तं ज्योतिर्न चांतर्मथितभवभयं वैभवं वा ततः किम् mit folgender Erklärung: मथितं दूरीकृतं भवजनितं भयं येन तादृशं ज्योतिः ब्रह्मस्वरूपं ग्रंतर्हृदि न वक्तव्यं प्रत्यक्तं तदा सर्ववैभवं विभवसूचकं चेत्तदा किमित्यर्थः.

2427) DRSHTÂNTAÇ. 89 bei HAEB. 225. KÂVJAKAL. *a.* जीयते HAEB. *b.* Das Ende ist verdorben, wie das gestörte Metrum zeigt. *d.* भवेत् श्म०.

जीर्यन्ति जीर्यतः केशा दन्ता जीर्यन्ति जीर्यतः ।
चक्षुःश्रोत्रे च जीर्येते तृष्णैका न तु जीर्यते ॥

2428. (978.) Dem Alternden altern die Haare, die Zähne altern dem Alternden, auch Auge und Ohr altern, nur die Gier allein altert nicht.

जीर्यन्ते जीर्यतः केशाः s. den vorangehenden Spruch.

जीवनग्रहणे नम्रा गृहीत्वा पुनरुन्नताः ।
किं कनिष्ठाः किमु ज्येष्ठा घटीयन्त्रस्य दुर्जनाः ॥

2429. (4080.) Sind böse Menschen die ersten oder die letzten Krüge am Schöpfrade, da sie sich tief verneigen, wenn sie ihren Lebensunterhalt (Wasser) einnehmen, sich aber übermüthig erheben, wenn sie ihn (es) erhalten haben?

जीवन्तं मृतवन्मन्ये देहिनं धर्मवर्जितम् ।
मृतो धर्मेण संयुक्तो दीर्घजीवी न संशयः ॥

2430. (4081.) Den Menschen, der der Tugend ermangelt, halte ich für todt, auch wenn er lebt; wer aber mit Tugenden ausgestattet ist, lebt lange, darüber herrscht kein Zweifel, auch wenn er todt ist.

जीवन्तो ऽपि मृताः पञ्च श्रूयन्ते किल भारते ।
दरिद्रो व्याधितो मूर्खः प्रवासी नित्यसेवकः ॥

2431. (979.) Fünfe werden bekanntlich im Mahâbhârata für todt erklärt, ob sie gleich lebten: der Arme, der Kranke, der Thor, der in der Fremde Lebende und der stets Andern dient.

जीवन्भद्राण्यवाप्नोति जीवन्पुण्यं करोति च ।
मृतस्य देहनाशश्च धर्माद्युपरतिस्तथा ॥

2432. Wer da lebt, wird des Glückes theilhaftig; wer da lebt, thut Gutes; ist man todt, so geht der Körper zu Grunde und auch die gerechten Werke finden ihr Ende.

जीवितं संत्यजन्त्येके धनलोभपरा जनाः ।
न जीवितार्थं मन्यन्ते पुरुषा हि धनादृते ॥

2428) MBh. 13, 367, *b*. 368, *a*. Hariv. 1644. Pańkat. ed. Koseg. V, 15. ed. Bomb. 83. Kavitâmṛtak. 65. *a*. जीर्यन्ते Pańkat. *c*. जीर्यतश्चक्षुषी श्रोत्रे Pańkat. ed. Bomb. *c. d*. धनाशा जीविताशा (auch umgestellt जीविताशा धनाशा) च जीर्यतो ऽपि न जीर्यते Hariv. *d*. तरुणायते st. न तु जीर्यते Pańkat. Vgl. Spr. वलिभिर्मुखमाक्रान्तम्.

2429) Kuvalaj. 31, *a* (23, *a*).

2430) Vṛddha-Kâṇ. 13, 9.

2431) Pańkat. ed. Koseg. I, 298. ed. Bomb. 266. Çuk. ed. Bomb. S. 27. Çârṅg. Paddh. *b*. व्यासेन परिकीर्तिताः, भारत. *d*. नित्यसेवक, परसेवकाः. In Çârṅg. Paddh. werden die beiden Verse umgestellt.

2432) Mârk. P. 3, 41, *b*. 42, *a*.

2433. (980.) Einige Menschen opfern das Leben, weil sie ganz von der Gier nach Reichthümern eingenommen sind: die Leute meinen, das Leben sei ohne Reichthümer von keinem Nutzen.

जीवितं च शरीरेण जात्यैव सह जायते ।
उभे सह विवर्तेते उभे सह विनश्यतः ॥

2434. (4082.) Das Leben erscheint von Anfang an zugleich mit dem Körper, beide entwickeln sich zugleich und es gehen auch beide zugleich zu Grunde.

जीवितस्य हि संदेहं क्षयं वै स्वजनस्य च ।
कामार्ता हि न पश्यन्ति दूषणं वै कुलस्य च ॥

2435. (981.) Von Liebe Gequälte achten ja nicht auf die Gefahr des Lebens, auf den Untergang der Ihrigen und auf der Familie Schande.

जीविताशा बलवती धनाशा दुर्बला मम ।
गच्छ वा तिष्ठ वा कान्त स्वावस्था तु निवेदिता ॥

2436. (4083.) Heftig ist mein Verlangen zu leben, gering mein Verlangen nach Schätzen: reise, o Geliebter, oder bleibe, meine Lage aber habe ich dir kund gethan.

जीवितेनाप्यतः सत्यं भुवि रक्षन्ति साधवः ।
नेह सत्यात्परो धर्मस्त्रिषु लोकेषु विद्यते ॥

2437. (4084.) Darum hüten Gute hier auf Erden die Wahrheit sogar mit Hintansetzung des Lebens; denn in den drei Welten giebt es keine höhere Pflicht als die Wahrheit.

जीविते परमं दुःखं जीविते परमो ज्वरः ।
जीविते वर्तमानस्य दुःखानामागमो ध्रुवः ॥

2438. (982.) Mit dem Leben ist das grösste Leid, mit dem Leben ist das heftigste Fieber verbunden; über den, der lebt, kommen die Leiden gewiss.

जीविते यस्य जीवन्ति विप्रा मित्राणि बान्धवाः ।
सफलं जीवितं तस्य आत्मार्थे को न जीवति ॥

2433) MBh. 12,3889,*b*. 3890,*a*.

2434) MBh. 12,6479. *b*. तेनैव st. जात्यैव ed. Bomb.; Nîlak. kennt auch unsere Lesart.

2435) Hariv. 10016. *a*. संदेहः die neuere Ausg. *b*. क्षयं चैव कुलस्य च die neuere Ausg. *d*. कामिन्यो मदविह्वलाः die neuere Ausg. Vgl. Spruch 1096.

2436) Kâvjâd. 2,139.

2437) R. ed. Gorr. 2,61,11.

2438) MBh. 1,6123.

2439. (**983.**) Durch wessen Leben Brahmanen, Freunde und Angehörige leben, dessen Leben ist von Nutzen: wer lebt nicht für sich?

जीवेति प्रब्रुवन्प्रोक्तः कृत्यं कृत्यविचक्षणः ।
करोति निर्विकल्पं यः स भवेद्राजवल्लभः ॥

2440. (**984.**) Wer, genau wissend, was zu thun ist, «lebe hoch» ausruft, wenn er angeredet wird, und ohne sich lange zu bedenken thut, was er zu thun hat, der ist des Fürsten Liebling.

जैनो धर्मः प्रचुरविभवः संगतिः साधुलोके-
र्विद्वद्गोष्ठी वचनपटुता कौशलं सर्वशास्त्रे ।
साध्वी च स्त्री चरणकमलोपासनं सद्गुरूणां
शुद्धं शीलं मतिविमलता प्राप्यते नाल्पपुण्यैः ॥

2441. Der Gaina-Glaube, grosser Reichthum, Verkehr mit guten Menschen, eine Unterhaltung mit Gelehrten, Beredsamkeit, Geschicklichkeit in jeglicher Wissenschaft, ein treues Weib, Verehrung der Fusslotuse guter Lehrer, ein reiner Charakter und Lauterkeit der Gesinnung werden uns nicht für ein Paar guter Werke zu Theil.

ज्ञातयस्तारयन्तीह ज्ञातयो मज्जयन्ति च ।
सुवृत्तास्तारयन्तीह दुर्वृत्ता मज्जयन्ति च ॥

2442. (**4085.**) Blutsverwandte führen dich hier auf Erden glücklich über die Gefahren hinweg, Blutsverwandte stürzen dich aber auch in den Abgrund: gute führen dich hier glücklich hinüber und böse stürzen dich in den Abgrund.

ज्ञातयो यस्य नैव स्युर्विषमाः कुलपांसनाः ।
स जीवेत सुखं लोके ग्रामद्रुम इवैकजः ॥
एको वृत्तो हि यो ग्रामे भवेत्पर्णफलान्वितः ।
चैत्यो भवति निर्ज्ञातिरर्चनीयः सुपूजितः ॥

2443. Wer keine lästigen, das Geschlecht befleckenden Blutsverwandte hat, der lebt glücklich in der Welt, wie ein alleinstehender Baum im Dorfe.

2444. Der mit Blättern und Früchten beladene alleinstehende Baum im Dorfe ist ja ein verehrungswürdiger, hoch geachteter Feigenbaum ohne Blutsverwandte.

2439) Hit. ed. Schl. ad II,34. ed. Johns. II,34. ed. Calc. 1830 S. 184. Galan. Varr. 316. *a.* πολλοὶ θεράποντες st. विप्राः Galan. *d.* ग्रात्मार्थे.

2440) Pańkat. ed. Koseg. I,59. ed. orn. 38. ed. Bomb. 53. *b.* कृत्याकृत्य°.

2441) Subhâsh. 183. *a.* प्रकट (st. प्रचुर) und °लोके die Hdschr. *c.* लक्ष्मीश्च st. च स्त्री die Hdschr. *d.* निर्मलता st. विमलता die Hdschr.

2442) MBh. 5,1470,*b.* 1471,*a.*

2443. 44) MBh. 1,5913. fg. 2443,*b.* °पांशनाः ed. Calc. Vgl. Spruch येषां च बहवः शूराः fg.

ज्ञातिभिर्लुण्ठ्यते नैव चोरेणापि न नीयते ।
दाने नैव क्षयं याति विद्यारत्नं महाधनम् ॥

2445. (985.) Das Juwel Wissen ist ein grosses Vermögen, das die Blutsverwandten nicht rauben, das kein Dieb fortträgt und das beim Verschenken nicht aufgezehrt wird.

ज्ञातिभिर्विग्रहस्तात न कर्तव्यः शुभार्थिना ।
सुखानि सह भोज्यानि ज्ञातिभिर्भरतर्षभ ॥

2446. (4086.) Wem es um sein Wohl zu thun ist, darf, mein Lieber, mit Blutsverwandten nicht streiten, Freuden aber soll man, o Bester der Bharatiden, in Gemeinschaft mit den Blutsverwandten geniessen.

ज्ञातुं वपुःपरिमितः क्षमते त्रिलोकीं जीवः कथं कथय संगतिमन्तरेण ।
शक्नोति कुम्भनिहितः सुशिखो ऽपि दीपो भावान्प्रकाशयितुमप्युदरे गृहस्य ॥

2447. (4087.) Wie vermag, o sprich, der durch den Körper begrenzte Geist die drei Welten zu erkennen, wenn er nicht an sie herantritt? Kann selbst eine hell flammende Lampe, wenn sie in einem Topfe steht, auch die Gegenstände im Hause beleuchten?

ज्ञातुं न शक्यं हि किमस्ति सर्वैर्योषिन्मनो यच्चरितं तदीयम् ।
का दुस्त्यजा सर्वजनैर्दुराशा विद्याविहीनः पशुरस्ति को वा ॥

2448. Was ist für Jedermann unerforschlich? Der Weiber Sinn und ihr Benehmen. Was fällt Jedermann schwer aufzugeben? Eitle Hoffnungen. Wer anders als der Ungebildete ist wohl ein Vieh?

ज्ञानं यत्र शिवं तत्र गावो यत्र ततः सुखम् ।
यत्र साधुस्ततो जीव्यं यथा भार्या तथा स्थितिः ॥

2449. (4088.) Wo Wissen ist, da giebt es Glück; wo Kühe sind, da giebt es Freuden; wo ein Guter weilt, da lässt es sich leben; wie die Gattin, so das Wohlbefinden im Hause.

ज्ञानं सतां मानमदादिनाशनं केषांचिदेतन्मदमानकारणम् ।
स्थानं विविक्तं यमिनां विमुक्तये कामातुराणामतिकामकारणम् ॥

2450. (4089.) Bei Guten vernichtet Wissen den Stolz, den Wahn und andere Untugenden; bei Einigen dagegen bewirkt dasselbe gerade Wahn

---

2445) Kâṇ. 5 bei Weber; Bhavabhûti, Guṇaratnakâvja 11 bei Haeb. 523. Kâvjakal. *a.* वण्ठ्यते st. लुण्ठ्यते Bhavabh. भ्रातृभिर्वण्टनं Kâṇ.

2446) MBh. 5,1468,*b.* 1469,*a.*

2447) Prab. 52. *c.* न st. ऽपि.

2448) Praçnottaram. 16 in Monatsberr. d. Kön. Pr. Ak. d. Ww. 1868, S. 109.

2449) Kâṇ. 90 bei Weber. *c.* Weber setzt साधु st. साधुस् der Hdschr.

2450) Bhartṛ. lith. Ausg. II 3,83.

und Stolz: ein einsamer Ort führt diejenigen, die ihre Sinne zügeln, zur Erlösung; bei den von Liebe Gequälten dagegen erzeugt er eine heftige Leidenschaft.

ज्ञानं स्यात्कुमतान्धकारतरणिर्ज्ञानं जगल्लोचनं
ज्ञानं नीतितरंगिणीकुलगिरिर्ज्ञानं कषायापहम् ।
ज्ञानं निर्वृतिवश्यमन्त्रममलं ज्ञानं मनःपावनं
ज्ञानं स्वर्गगतिप्रयाणपटहं ज्ञानं निदानं श्रियः ॥

2451. Wissen ist ein Schiff, das uns über die Finsterniss falscher Lehren bringt; Wissen ist das Auge der Welt, Wissen ist ein hohes Gebirge am Flusse des klugen Benehmens, Wissen entfernt moralischen Schmutz, Wissen ist ein gefügiger Zauberspruch beim Streben nach der Erlösung, reines Wissen läutert das Herz, Wissen ist die Pauke, die zum Aufbruch in die Himmelswelt angeschlagen wird, Wissen ist die Ursache des Glücks.

ज्ञानमन्त्रसदाचारैर्गौरवं भजते गुरुः ।
तस्माच्छिष्यः क्षमी भूत्वा गुरुवाक्यं न लङ्घयेत् ॥

2452. (4090.) Ob seines Wissens, ob seines Rathes und ob seines guten Benehmens geniesst der Lehrer grosses Ansehen; darum soll der Schüler geduldig sein und des Lehrers Wort nicht übertreten.

ज्ञानमार्गे ह्यहंकारः परिघो दुरतिक्रमः ।
ज्ञानं विना च नास्त्येव मोक्षो व्रतशतैरपि ॥

2453. (986.) Auf dem Wege zur Erkenntniss ist ja der Hochmuth ein schwer zu überschreitendes Hinderniss, und doch ist ohne Erkenntniss keine Erlösung, selbst wenn man Hunderte von religiösen Bräuchen vollzöge.

ज्ञानं मददर्पहरं माद्यति यस्तेन तस्य को वैद्यः ।
अमृतं यस्य विषायति तस्य चिकित्सा कथं क्रियते ॥

2454. Wissen verscheucht Dünkel und Hochmuth; wer sich durch Wissen berauschen lässt, für den giebt es keinen Arzt: bei wem Nektar zu Gift wird, den kann man nicht heilen.

ज्ञानवाञ्ज्ञानदानेन निर्भयो ऽभयदानतः ।
अन्नदानात्सुखी नित्यं निर्व्याधिर्भेषजाद्भवेत् ॥

2455. Wer Andern Wissen mittheilt, wird reich an Wissen; wer Sicherheit gewährt, geräth in keine Gefahr; wer Speise verabreicht, ist stets wohlgemuth; wer Arzenei verabfolgt, wird von keiner Krankheit heimgesucht.

2451) Subhâsh. 281. *a.* स्या st. स्यात् und तरणि st. तरणिर् die Hdschr. *b.* रूपाया-पहं die Hdschr. *d.* °गतिः die Hdschr.

2452) Prasaṅgâbh. 5, *b.*

2453) Kathâs. 5, 137.

2454) Subhâsh. 53. *b.* वैद्या st. वैद्यः die Hdschr. *d.* चिकिध्या कर्हं die Hdschr.

2455) Subhâsh. 30. *a.* ज्ञानवान die Hdschr. *b.* भयदानतः die Hdschr.

ज्ञानवृद्धो द्विजातीनां क्षत्रियाणां बलाधिकः ।
वैश्यानां धान्यधनवान् शूद्राणामेव जन्मतः ॥

2456. (4091.) Unter den Brahmanen wird der Kenntnissreiche geehrt, unter den Kriegern der Mächtige, unter den Vaiçja der an Korn und Schäzzen Reiche, nur unter den Çûdra der an Jahren Alte.

ज्ञानश्रेष्ठो द्विजः पूज्यः क्षत्रियो बलवानपि ।
धनधान्याधिको वैश्यः शूद्रस्तु द्विजसेवया ॥

2457. (4092.) Den Brahmanen muss man ehren, wenn er sich durch Wissen auszeichnet, den Krieger, wenn er kräftig ist, den Vaiçja, wenn er reich an Schätzen und Korn ist, den Çûdra aber, wenn er den höheren Kasten dient.

ज्ञानान्वितेषु युक्तेषु शास्त्रज्ञेषु कृतात्मसु ।
न तेषु सज्जते स्नेहः पद्मपत्त्रेष्विवोदकम् ॥

2458. (4093.) Bei denen, die mit Wissen ausgestattet und stets gesammelt sind, die Lehrbücher kennen und ihren Geist gebildet haben, haftet nimmer die Liebe, eben so wenig wie Wasser an den Blüthenblättern einer Wasserrose.

ज्ञानारामस्य बुद्धस्य सर्वभूताविरोधिनः ।
नावृत्तिभयमस्तीह परलोकभयं कुतः ॥

2459. (4094.) Der Weise, der seine Lust am Wissen hat und mit keinem Wesen in Feindschaft lebt, kennt keine Furcht vor einer Wiederkehr auf diese Erde, viel weniger noch eine Furcht vor der jenseitigen Welt.

ज्ञानार्थिनो मधुकराः s. Spruch दानार्थिनो मधुकराः.

ज्ञाने मौनं क्षमा शक्तौ त्यागे श्लाघाविपर्ययः ।
गुणा गुणानुबन्धित्वात्तस्य सप्रसवा इव ॥

2460. (4095.) Schweigsamkeit bei Kenntnissen, Nachsicht bei Macht, das Gegentheil von Prahlerei bei Freigebigkeit: seine (Dilîpa's) Tugenden waren, da sie andere Tugenden im Gefolge hatten, gleichsam mit Nachkommenschaft gesegnet.

ज्ञानैश्चतुर्भिर्युक्तो ऽपि सेवितो ऽपि सुरासुरैः ।
जिनो ऽपि केवलज्ञानं न प्राप्नोति विना तपः ॥

2456) MBh. 2,1385,*b*. 1386,*a*. Vgl. den folgenden Spruch und विप्राणां जन्मतो ज्यैष्ठम्.

2457) Hit. ed. Schl. IV,21. ed. Johns. 23. *a*. वर्णा st. ज्ञान.

2458) MBh. 3,79.

2459) MBh. 12,5958.

2460) Ragh. 1,22. Sâh. D. 290. *d*. Mit Unrecht verwirft Stenzler seine ursprüngliche Uebersetzung *prolem genuisse videbantur* und sagt in den Anmm., dass सप्रसव = सोदर *eodem utero natus* sei.

2461. Wäre man auch mit dem vierfachen Wissen ausgestattet, würde man auch von Göttern und Dämonen bedient und wäre man auch ein Gina: ohne Kasteiungen würde man der höchsten und einzigen Wahrheit doch nicht theilhaftig werden.

ज्ञायते कान्तवदना केन प्रच्छन्नपातका ।
कुस्त्री प्रफुल्लकमला गूढनक्रेव पद्मिनी ॥

2462. (987.) Wer durchschaut ein Weib mit schönem Antlitz und versteckten Sünden? Ein böses Weib ist wie ein Lotusteich mit blühenden Wasserrosen, in dem Krokodile verborgen hausen.

ज्याकृष्टिबद्धखटकामुखपाणिपृष्ठप्रेङ्खन्नखांशुचयसंवलितो ऽम्बिकायाः ।
त्वां पातु मञ्जरितपल्लवकर्णपूरलोभभ्रमद्भ्रमरविभ्रमभृत्कटाक्षः ॥

2463. (988.) Es schütze dich der Seitenblick der Durgâ im Verein mit der auf dem Handrücken zitternden Nägelstrahlenmenge, während die Finger zum Spannen der Bogensehne kunstvoll gestellt sind, der Seitenblick, der den Schein bewirkt, als schwärmten Bienen umher aus Verlangen nach dem Ohrenschmuck aus reich beblümten Zweigen.

ज्यायांसमपि शीलेन विहीनं नैव पूजयेत् ।
अपि शूद्रं च धर्मज्ञं सद्वृत्तमभिपूजयेत् ॥

2464. (4096.) Sogar einen Höheren achtet man nicht, wenn ihm edle Sitten abgehen, und selbst einen Çûdra ehrt man, wenn er seine Pflichten kennt und sich gut beträgt.

ज्येष्ठो भ्राता पिता वापि यश्च विद्यां प्रयच्छति ।
त्रयस्ते पितरो ज्ञेया धर्मे च पथि वर्तिनः ॥

2465. (989.) Den ältesten Bruder, den leiblichen Vater und denjenigen, der Einen eine Wissenschaft lehrt, diese drei muss man als Väter anerkennen, so wie diejenigen, welche sich auf dem Pfade der Tugend befinden.

ज्योत्स्नेव नयनानन्दः सुरेव मदकारणम् ।
प्रभुतेव समाकृष्टसर्वलोका नितम्बिनी ॥

2466. (4097.) Eine Schönhüftige ist, wie Mondlicht, eine Wonne für die Augen, bewirkt, wie Wein, einen Rausch und zieht, wie Herrschaft, alle Menschen an sich.

2461) Subhâsh. 53. *d.* नो आप्नोति die Hdschr.

2462) Kathâs. 34,179.

2463) Amar. 1. Vikramâṅ. 105,*b.* *a.* त्याकृष्टिबद्धघटिकामुखं Vikr. पृष्ट st. पृष्ठ. *b.* प्रेखांशु Vikr. *c.* मञ्जरितविभ्रमकर्णपूरे Vikr. *d.* भ्रमन् st. भ्रमद् Vikr.

2464) MBh. 13,2610.

2465) R. ed. Bomb. 4,18,13. ed. Gorr. 17,30. *a.* चैव st. वापि Gorr. *d.* धर्मं चेदनुरुध्यते Gorr. वर्तिनः ist nach dem Comm. gen. Vgl. Galan. Varr. 113.

2466) Kâvjapr. 140. *c.* प्रभतेव gedruckt.

ज्वलति चलितेन्धनो ऽग्निर्विप्रकृतः पन्नगः फणां कुरुते ।
प्रायः स्वं महिमानं क्षोभात्प्रतिपद्यते जन्तुः ॥

2467. (4098.) Feuer lodert auf, sobald das Holz bewegt wird; eine Schlange schwellt ihre Haube an, wenn sie gereizt wird: jede Creatur pflegt in Folge einer Erschütterung ihre ursprüngliche Grösse anzunehmen.

झटिति प्रविश गेहं मा बहिस्तिष्ठ कान्ते
ग्रहणसमयवेला वर्तते शीतरश्मेः ।
अयि सुविमलकान्तिं वीक्ष्य नूनं स राहु-
र्ग्रसति तव मुखेन्दुं पूर्णचन्द्रं विहाय ॥

2468. (990.) Tritt flugs in's Haus und bleibe nicht draussen stehen, o Geliebte, da jetzt gerade die Zeit ist, dass der Mond gepackt wird. Pass' auf, wenn Râhu deinen Antlitzmond von reinem Glanze erblickt, verschlingt er ihn bestimmt, indem er den Vollmond laufen lässt.

टङ्कच्छेदे न मे दुःखं न च दाहे न घर्षणे ।
एतदेव महादुःखं गुञ्जया सह तोलनम् ॥

2469. Nicht darüber empfinde ich einen Schmerz, dass man mich mit Eisen haut, dass man mich brennt und reibt, nur darüber empfinde ich grossen Schmerz, dass man mich mit Guńgâ-Beeren aufwägt (Klage des Goldes).

तं वीक्ष्य वेपथुमती सरसाङ्गयष्टिर्निक्षेपणाय पदमुद्धृतमुद्वहन्ती ।
मार्गाचलव्यतिकराकुलितेव सिन्धुः शैलाधिराजतनया न ययौ न तस्थौ ॥

2470. (991.) Als die Tochter des Fürsten der Gebirge (die Pârvatî) ihn (Çiva) erblickte, erzitterte sie, ihr schlanker Leib ward feucht, sie hielt den aufgehobenen Fuss in die Höhe, um ihn niederzusetzen, vermochte aber weder weiter zu gehen, noch stehen zu bleiben, eben so wenig wie ein Fluss, der beim Zusammenstoss mit einem ihm im Wege stehenden Felsen sich verwirrt.

तं शोकवेगाभिहतम् s. nach Spruch संप्राप्य पण्डितः कृच्छ्रम्.

तक्षकस्य विषं दन्ते मक्षिकाया विषं शिरः ।
वृश्चिकस्य विषं पुच्छं सर्वाङ्गे दुर्जनो विषम् ॥

2467) Çâk. ed. Böhtl. 158. ed. Williams 163. *b.* फणां und पणां. *d.* कोपात् st. क्षोभात्, हि जनः st. जन्तुः. *c. d.* lauten auch: तेजस्वी संक्षोभात्प्रायः प्रतिपद्यते तेजः.

2468) Çṛṅgârat. 6. *a.* Obgleich प्र nicht nothwendig Position macht, so ist es doch nicht recht glaublich, dass der Dichter von dieser Freiheit Gebrauch gemacht haben sollte, da durch die Umstellung प्रविश झटिति er aller Verlegenheit entgangen wäre.

2469) Subhâsh. 296. *b.* दाघे die Hdschr.

2470) Kumâras. 5,85. Çṛṅgârarasâshṭaka 7 bei Haeb. 511. *a.* °यष्टिः Kumâras. *b.* निक्षेप एव पदमुद्धृतमर्पयन्ती Çṛṅgâr.

2471. (**4099.**) Des Schlangendämons Takshaka Gift steckt im Zahne, der Stechfliege Gift ist der Kopf, des Scorpiones Gift der Schwanz, der böse Mensch ist am ganzen Leibe Gift.

तटस्थैः ख्यापिताश्चैते विशन्ति गुणिनां गुणाः ।
उत्कोचितानां पद्मानां गन्धो वायुभिराहृतः ॥

2472. (**992.**) Der Vorzüglichen Vorzüge dringen, von Unbetheiligten verkündet, zum Herzen: der aufgeblühten Wasserrosen Duft haben uns die Winde zugeführt.

तडिन्मालालोलं प्रतिविरतिदत्तान्धतमसं
भवे सौख्यं हित्वा शमसुखमुपादेयमनघम् ।
इति व्यक्तोद्गारं चटुलवचसः शून्यमनसो
वयं वीतव्रीडाः शुक इव पठामः परममी ॥

2473. (**993.**) «Die Freude an der Welt sollen wir aufgeben, da sie unbeständig ist wie der Blitzstrahl und nach jedesmaligem Verschwinden dichte Finsterniss zurücklässt; dagegen sollen wir die Freude an der vollkommenen Gemüthsruhe geniessen, da sie nicht mit Sünde behaftet ist.» Solches mit vernehmbarer Stimme und mit schönen Worten, aber mit unbetheiligtem Herzen, nach Papageienart schamlos herzusagen, ist Alles, was wir thun.

तत्तासु न प्रसक्तव्यम् s. Spruch 1574.

तत्त्वं चिन्तय सततं चित्ते परिहर चिन्तां नश्वरवित्ते ।
क्षणमिह सज्जनसंगतिरेका भवति भवार्णवतरणे नौका ॥

2474. (**4100.**) Denke im Geiste beständig an die höchste Wahrheit; vermeide die Gedanken an den vergänglichen Reichthum; der Verkehr mit Guten, der im Leben nur einen Augenblick währt, ist das einzige Schiff, mit dem wir über das Meer der Welt gelangen können.

तत्प्राप्यं सुलभं येन भवन्ति विपुलाः श्रियः ।
दुर्लभं तत्पुनर्भाग्यं येन धर्मे मतिर्भवेत् ॥

2475. Leicht wird uns das Glück zu Theil, dass wir zu grossen Reichthümern gelangen; schwer dagegen das Glück, dass unser Sinn sich auf die Tugend richtet.

2471) Vṛddha-Kâṇ. 17,8.

2472) Dṛshṭântaç. 62 bei Haeb. 222.

2473) Çântiç. 1,21 bei Haeb. 413. fg. Çatakâv. 24. Kâvjakal. *a.* दिवस st. विरति Çatakâv. *b.* भवेत् st. भवे Kâvjakal. *c.* शून्यमनसो Haeb.

2474) Moham. 6 bei Haeb.; bei den Uebrigen fehlen *a. b.*, und *c. d.* bilden die zweite Hälfte von Spruch नलिनीदलगतजलवत्तरलम्.

2475) Subhâsh. 92. *a.* Vielleicht ist तद्भाग्यं zu lesen. *b.* विपुला die Hdschr.

तत्र देशे न वस्तव्यं यत्र वैरं दिने दिने।
मीढादासीविरोधेन वानरः प्रलयं गतः॥

2476. An dem Orte soll man nicht wohnen, wo es Tag für Tag Streit giebt: durch den Hader der Magd der Mîḍhâ kam ein Affe um's Leben.

तत्र पुत्र न वस्तव्यं यत्र नास्ति चतुष्टयम्।
ऋणप्रदाता वैद्यश्च श्रोत्रियः सुजला नदी॥

2477. (994.) Dort soll man, o Sohn, nicht wohnen, wo diese Viere fehlen: ein reicher Mann, der Geld ausleiht, ein Arzt, ein mit dem Veda vertrauter Brahmane und ein Fluss mit gutem Wasser.

तत्र पूर्वचतुर्वर्गः (पूर्वश्चतुर्वर्गः) s. Spruch 1092.

तत्र मित्र न वस्तव्यम् s. Spruch 2477.

तथा भूभृन्मत्स्या द्रविणकलुषाम्भःकृततृषः
स्थितिं स्वामुत्क्रान्ता विदधति कुमार्गानुसरणम्।
क्रियन्ते कान्तान्नानुगविकृतकैवर्तनिवहै-
र्यथा स्रोते ऽकस्मात्स्थिरनिरयजालप्रणयिनः॥

2478. (4101.) Die, Fürsten genannten Fische, dürstend nach trübem Wasser, den Reichthümern, verlassen ihren Standort und begeben sich auf schlechte Wege, so dass Scharen von Fischern in der Gestalt von Abtrünnigen, der schönen Speise nachgehend, sie plötzlich dahin bringen, dass sie Verlangen tragen nach dem Netze, der ewigen Hölle.

तथा रोगाभिभूतस्य नित्यं कृच्छ्रगतस्य च।
नास्ति भार्यासमं किंचिन्नरस्यार्तस्य भेषजम्॥

2479. (4102.) So giebt es auch für den von Krankheit heimgesuchten, in steter Noth befindlichen unglücklichen Mann keine Arzenei, die der Gattin gleichkäme.

तथा ह्यामिषमाकाशे s. Spruch यथा ह्यामिषमाकाशे.

तथैव भर्तारमृते s. Spruch 1518.

2476) Subhâsh. 117. 173. *a.* वास्तव्यं an beiden Stellen die Hdschr. *b.* कलहो यत्र दिने दिने gegen das Metrum an einer Stelle.

2477) Mârk. P. 34,112,*b.* 113,*a.* Hit. ed. Schl. ad I,100. ed. Johns. I,111. ed. Calc. 1830 S. 88. *a.* मित्र st. पुत्र Hit. *c.* ऋणदाता च Hit. *d.* सजला. Vgl. Spruch पञ्च यत्र न विद्यन्ते und लोकयात्राभयं लज्जा.

2478) Râga-Tar. ed. Tr. 4,657. ed. Calc. 661. *a.* मत्स्य und कणुषा° ed. Calc. *b.* तितिं st. स्थितिं ed. Calc. *c.* कान्तान्नानुग unsere Aenderung für कान्तत्वानुग (Tr.) und कान्तत्तानुग (ed. Calc.). *d.* कस्मात् ed. Calc.

2479) MBh. 12,5507. *c. d.* Vgl. नास्ति भार्यासमं मित्रं नरस्यार्तस्य भेषजम् MBh. 3,2326.

तथैव हठदुर्बुद्धिः शक्तः कर्मण्यकर्मकृत् ।
आसीत न चिरं जीवेदनाथ इव दुर्बलः ॥

2480. Eben so lebt derjenige nicht lange, der, dummer Weise an den Zufall glaubend, wie ein hilfloser Schwächling müssig dasitzt, obgleich er zu arbeiten im Stande wäre.

तद्भाग्यं धनस्यैव यन्नाश्रयति सज्जनम् ।
लाभो ऽयमेव भूपालसेवकानां न चेद्वधः ॥

2481. (995.) Es ist ein Unglück für's Geld selbst, dass es nicht bei guten Menschen Schutz sucht; es ist schon Gewinn für die Diener eines Fürsten, wenn sie nicht der Tod ereilt.

तदसारे ऽत्र संसारे सारं दीनेषु या दया ।
कृपणेषु च यद्दानं गुणवान्को न जीवति ॥

2482. Darum ist in diesem werthlosen Leben das Mitleid mit Unglücklichen und das Spenden an Arme das Werthvollste. Mit andern Vorzügen Ausgestattete sind ja reich vertreten auf Erden.

तदा तत्प्रतिकाराच्च **s. Spruch** सदा तत्प्रतिकाराच्च.

तद्दिनं दुर्दिनं मन्ये **s. Spruch** यद्दिनं हरिसंलाप.

तद्दैवमिति संचिन्त्य **s. Spruch** न दैवमिति संचिन्त्य.

तद्भाग्यं सुलभं येन **s. Spruch 2475.**

तद्भावभावनिरता **s. nach Spruch** भर्तारं किल या नारी.

तद्भोजनं यद्द्विजभुक्तशेषं तत्सौहृदं यत्क्रियते परस्मिन् ।
सा प्राज्ञता या न करोति पापं दम्भं विना यः क्रियते स धर्मः ॥

2483. (4103.) Wahre Speise sind die Speiseüberreste der Brahmanen; wahre Freundschaft ist die, welche dem Nächsten zu Gute kommt; wahre Klugheit die, welche kein Böses übt; wahre Gerechtigkeit die, welche ohne Heuchelei geübt wird.

तद्यथाश्रवणं कृत्वा **s. Spruch 1591.**

तद्वक्त्राभिमुखं मुखं विनमितं दृष्टिः कृता पादयो-
स्तस्यालापकुतूहलाकुलतरे श्रोत्रे निरुद्धे मया ।
पाणिभ्यां च तिरस्कृतः सपुलकः स्वेदोद्गमो गण्डयोः
सख्यः किं करवाणि यान्ति शतधा यत्कञ्चुके संधयः ॥

2480) MBh. 3,1216.

2481) Kuvalaj. 159, *a. b.* Die beiden Verse gehören möglicher Weise gar nicht zusammen.

2482) Kathâs. 66,34.

2483) Vṛddha-Kâṇ. 15,8.*a.* यद्द्विज unsere Verbesserung für यद्विज.

2484. (996.) Wenn das Gesicht seinem Antlitz zugewandt war, neigte ich es; den Blick richtete ich auf die Füsse; die Ohren, die nach seinen Reden ein grosses Verlangen hatten, schloss ich; mit den Händen verdeckte ich den auf den Wangen hervorbrechenden Schweiss und das Rieseln der Haut: was soll ich aber, o Freundinnen, thun, wenn die Näthe des Mieders an hundert Stellen platzen?

तनवो ऽप्यायता नित्यं तन्तवो बहुलाः समाः ।
बहून्बहुत्वादायासान्सहन्तीत्युपमा सताम् ॥

2485. (997.) Sogar dünne lange Fäden vermögen stets, wenn sie zahlreich und gleichartig sind, in Folge ihrer Menge Vieles auszuhalten: eben so verhält es sich mit Guten.

तनुमध्यं पृथुश्रोणि रक्तौष्ठमसितेक्षणम् ।
नतनाभि वपुः स्त्रीणां कं न हन्त्युन्नतस्तनम् ॥

2486. (4104.) Wen stürzt der Weiber Leib nicht in's Verderben, der Leib mit schmaler Mitte und breiten Hüften, mit rothen Lippen und schwarzen Augen, mit vertieftem Nabel und gewölbtem Busen?

तन्तवो ऽप्यायता (ऽप्यायिता) नित्यम् s. Spruch 2485.

तत्त्वमेको द्वयोर्मत्त्वम् s. zu Spruch 1392.

तन्न भवति यदभाव्यं भवति च भाव्यं विनापि यत्नेन ।
करतलगतमपि नश्यति यस्य तु भवितव्यता नास्ति ॥

2487. Was nicht kommen soll, das kommt auch nicht, und was kommen soll, das kommt auch ohne Anstrengung von deiner Seite; was aber nicht kommen soll, das entwischt dir, läge es dir auch schon auf der Hand.

तन्वङ्ग्या गुरुसंनिधौ नयनजं यद्वारि संस्तम्भितं
तेनान्तर्गलितेन मन्मथशिखी सिक्तो ऽनुषङ्गोद्भवः ।
मन्ये तस्य निरस्यमानकिरणस्यैषा मुखेनोद्गता
श्वासामोदसमाकुलालिनिकरव्याजेन धूमावलिः ॥

2488. (998.) Die Thränen, die die Schlankgliedrige in Gegenwart der

---

2484) Amar. 81.

2485) MBh. 5,1318. Pańkat. ed. Koseg. II, 8. ed. Bomb. 7. *a. b.* तनवो und तन्तवो wechseln die Stellen im MBh.; Pańkat. ed. Koseg. तन्तवो an beiden Stellen. ऽप्यायिता (d. i. आप्यायिता: nach Nîlak.) MBh.; वह्लाः. *c. d.* बहून्बहुत्वमादायसाह्संत्युपमान् शतं und बहुत्वादयो ऽत्रत्रं निबध्नन्त्यगमानपि.

2486) Kâvjâd. 2,336.

2487) Subhâsh. 190. *a.* यन्न भाव्यं st. यद्भाव्यं die Hdschr. *b.* भवन्ति die Hdschr. *c.* नश्यन्ति die Hdschr. *d.* यद्यपि st. यस्य तु die Hdschr. Vgl. Spruch 2354.

2488) Amar. 91.

Eltern hemmte, sind nach innen geflossen und haben die Liebesflamme, welche die Sehnsucht nach dem Geliebten erzeugte, beträufelt. Es will mich bedünken, als entsteige aus ihrem Munde von dem Feuer, dessen Strahlen zurückgehalten werden, eine Rauchwolke unter dem Scheine eines Bienenschwarms, den der Duft ihres Athems betäubte.

तन्वी शरत्त्रिपथगा पुलिने कपोलौ लोले दृशौ रुचिरचञ्चलखञ्जरीटौ ।
तद्बन्धनाय सुचिरार्पितसुभ्रुचापचाण्डालपाशयुगलाविव शून्यकर्णौ ॥

2489. (999.) Die Schlanke selbst ist die Gaṅgâ im Herbste, ihre Wangen sind zwei Inseln, ihre zitternden Augen zwei liebliche Bachstelzen mit ihrem unstäten Wesen, ihre mit Ringen geschmückten Ohren sind gleichsam ein Paar Schlingen des Jägers (des Liebesgottes), der, um die Vögel zu fangen, schon sehr lange seinen Bogen, die schönen Brauen, auf sie gerichtet hat.

तपते यजते चैव यच्च दानं प्रयच्छति ।
क्रोधेन सर्वं ह्रियते तस्मात्क्रोधं विसर्जयेत् ॥

2490. Was man büsst, opfert und spendet, das Alles wird vom Zorn hinweggeführt; darum soll man den Zorn aufgeben.

तपसा ब्रह्मचर्येण यज्ञैस्त्यागेन वा पुनः ।
गतिं तां न लभेज्जन्तुर्गङ्गां संसेव्य यां लभेत् ॥

2491. (1000.) Durch Bussübungen, Keuschheit, Opfer oder auch durch Spenden erreicht der Mensch nicht die Stellung im künftigen Leben, der er durch den Besuch der Gaṅgâ theilhaftig wird.

तपसालंकृतो जीवो यद्यद्वस्तु समीहते ।
तत्तदेव समायाति भुवनत्रितये ध्रुवम् ॥

2492. Eine mit Kasteiungen geschmückte Seele wird sicher in den drei Welten alles dessen theilhaftig, was sie erstrebt.

तपस्यन्तः सन्तः किमधिनिवसामः सुरनदीं
गुणोदारान्दारानुत परिचरामः सविनयम् ।
पिबामः शास्त्रौघानुत विविधकाव्यामृतरसा-
न्न विद्मः किं कुर्मः कतिपयनिमेषायुषि जने ॥

2489) Amar. 99. Çatakâv. 18. *c.* पुष्प st. चाप Çatakâv. *d.* युगलायित st. युगलाविव Çatakâv. शून्यकर्णौ erklärt der Schol. durch शून्यगुप्तकर्णौ. Zu चाण्डाल vgl. कन्दर्पचाण्डाल Kâvjâd. 1,64 und स्मरशबर Spruch 1130.

2490) R. ed. Bomb. 7,59,*,22. *c.* ह्रियते unsere Aenderung für हरति.

2491) MBh. 13,1785. Vikramâk. 179(180). *a.* °चर्येण यज्ञस् Vikramâk. *c.* गतिं न लभते जन्तुर् MBh. ed. Calc. und Vikramâk. *d.* ग-गा संसेव्य या व्रजेत् Vikramâk.

2492) Subhâsh. 266. *a.* तपमानंकृतो die Hdschr. *b.* यद्वद्वस्तु die Hdschr.

2493. (1001.) Da das Leben des Menschen nur wenige Augenblicke währt, so wissen wir nicht, was zu thun ist. Sollen wir, uns kasteiend, am Götterfluss (an der Gaṅgâ) unsere Wohnstätte aufschlagen, oder einem tugendhaften Weibe uns sittsam widmen, oder am Strom der Wissenschaften oder vom Nektarsaft mannichfacher Dichtung kosten?

तपस्विभिर्या सुचिरेण लभ्यते प्रयत्नतः सत्त्रिभिरिष्यते च या ।
प्रयान्ति तामाशु गतिं यशस्विनो रणाश्वमेधे पशुतामुपागताः ॥

2494. (1002.) Zu der Stellung im künftigen Leben, wie sie von Büssern nach langer Zeit erlangt, und wie sie von fleissigen Opferern alles Ernstes erstrebt wird, gelangen Ruhmvolle rasch, wenn sie beim grossen Opfer, in der Schlacht, zu Opferthieren sich hergeben.

तपःसीमा मुक्तिः सकलगुणसीमा वितरणं
कलासीमा काव्यं जननसुखसीमा सुवदना ।
भियः सीमा मृत्युः सुकृतकुलसीमाश्रितभृतिः
क्षुधासीमाम्नातः श्रुतिमुखरसीमा हरिकथा ॥

2495. (4105.) Der Höhepunkt der Kasteiungen ist die Erlösung, der Höhepunkt aller Tugenden — die Freigebigkeit, der Höhepunkt aller Künste — die Dichtkunst, der Höhepunkt der Liebesfreuden — eine Schönantlitzige, der Höhepunkt der Furcht — der Tod, der Höhepunkt der grossen Schar guter Werke — die Ernährung der Untergebenen, der Höhepunkt des Hungers — das Zuendegehen der Nahrung, der Höhepunkt eines Meisters in den heiligen Schriften — das Sprechen über Vishṇu.

तपो बलं तापसानां ब्रह्म ब्रह्मविदां बलम् ।
हिंसा बलमसाधूनां क्षमा गुणवतां बलम् ॥

2496. (1003.) Busse ist der Büsser Macht, der Veda der Veda-Kundigen Macht, Leidzufügung der Bösen Macht, Nachsicht der Tugendhaften Macht.

तप्ते महाविरहवह्निशिखावलीभि-
रापाण्डुरस्तनतटे हृदये प्रियायाः ।
रथ्यालिवीक्षणनिवेशितलोलदृष्टे-
र्नूनं छनच्छनिति बाष्पकणाः पतन्ति ॥

2493) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,77. Haeb. und lith. Ausg. III 74. lith. Ausg. I 76. lith. Ausg. II 41. Galan. 70. *a.* सन्तः fehlt. *b.* गुणोदारां दारामुत, गुणोदारां दारां सुत परि°, परिचयामः (= संपत्तेः [d. i. संपृक्तेः] सह वसामः Schol.); सविनयान्, सविषयान् und स्वविषयान् st. सविनयम्. *c.* शास्त्रार्थानुत.

2494) Kâvjapr. 68.

2495) Prasaṅgâbh. 10,*a.* *d.* अम्नातः: unsere Aenderung für अम्नाता.

2496) MBh. 5,1515,*b.* 1516,*a.*

2497. (1004.) Die Thränentropfen der Geliebten, die ihre beweglichen Augen auf die Durchmusterung der Strassenzeile gerichtet hat, zischen gewiss auf beim Niederfallen auf die von den heftigen Feuerflammen der Trennung glühend gewordene Herzgegend mit den weissen Brüsten.

तप्यन्ते लोकतापेन साधवो प्रायशो जनाः ।
परमाराधनं तद्धि पुरुषस्याखिलात्मनः ॥

2498. (4106.) Gute Menschen pflegen sich über das Weh der Welt zu härmen, da dieses der höchste Dienst ist, den man Purusha, der Seele des Weltalls, erweisen kann.

तं पुत्रपशुसंपन्नं व्यासक्तमनसं नरम् ।
सुप्तं व्याघ्रो मृगमिव मृत्युरादाय गच्छति ॥

2499. (4107.) Der Tod rafft einen mit Vieh und Kindern gesegneten Mann, während sein Herz noch an diesen hängt, hinweg, wie ein Tiger eine schlafende Gazelle.

तयोरेकतरे मार्गे s. Spruch 1212.

तरसा ये न शक्यन्ते शस्त्रैः सुनिशितैरपि ।
साम्ना ते ऽपि निगृह्यन्ते गजा इव करेणुभिः ॥

2500. (4108.) Selbst diejenigen, die nicht durch Gewalt, auch nicht durch die schärfsten Waffen bezwungen werden können, werden durch Güte bezwungen, wie (wilde) Elephanten durch Elephantenweibchen.

तरुणस्य कामचिन्ता मध्यमवयसस्तु द्रव्ये चिन्ता ।
वृद्धस्य मरणचिन्ता ग्रनेकचिन्ता दरिद्रस्य ॥

2501. Ein Jüngling denkt an Liebe, ein Mann an Reichthümer, ein Greis an den Tod, ein Armer an Vielerlei.

तरुणिमसमारम्भे तस्याः शरीरसरोवरं
सरभस मनोहंस श्रीमन्प्रयासि कथं पुनः ।
ग्रवपालतिकापाशौ पार्श्वे प्रसारितयातितौ
कृतविधिवशादन्धायान्धो न पश्यसि किं भवान् ॥

2502. (4109.) Wie kommt es, dass beim Beginn ihrer ersten Jugend

---

2497) Amar. 89. Çatakâv. 17. *c.* रथ्यानिरीतणा. *d.* न्यूनं st. नूनं.

2498) Bhâg. P. 8,7,44.

2499) MBh. 12,6540. 9944,*b.* 9945,*a.* *c.* व्याघ्रं महौघो वा an der zweiten Stelle. Nilak. zu 6540: सुप्तं व्याघ्रं महौघेति पाठे सुप्तं सैकते महौघा महानदी ग्रकालपूरवती.

2500) MBh. 12,5172.

2501) Subhâsh. 151. *b.* °वयस्तु द्रव्यचिन्ता च die Hdschr.

2502) Çântiç. in Nîtisaṃk. 77. fg. Çatakâv. 33 und in der Tüb. Hdschr. *a.* तरुणाविशमारम्भे. *b.* श्रीमान्; मम st. पुनः.

du, o Herz, ein ungestümer schöner Flamingo, zum prächtigen See, ihrem Leibe, dich immer und immer wieder begiebst? Siehst du denn nicht, o Blinder, weil das böse Schicksal es so will, die zur Seite ausgespannten und hingeworfenen Schlingen, jene Schlingpflanzen, die Ohren?

तरुणीवेषोद्दीपितकामा विकसितजातीपुष्पसुगन्धिः ।
उन्नतपीनपयोधरभारा प्रावृट्तनुते कस्य न हर्षम् ॥

2503. (1005.) Wem bereitet die Regenzeit nicht Freude, da sie im Schmuck der Jungfrau erscheint, Liebe entzündet, mit ihrem aufgeblühten Jasmin herrlichen Duft verbreitet und unter der Last hoher, strotzender Wolken (Brüste) seufzt?

तरुदाहो ऽतिशीतेन दुर्भिक्षमतिवर्षणात् ।
अतित्यागादनौचित्यमति कुत्रापि नेष्यते ॥

2504. In Folge zu grosser Kälte verbrennt man Bäume, in Folge zu vielen Regens entsteht Hungersnoth, in Folge zu grosser Freigebigkeit kommt man in den Fall etwas Unangemessenes zu thun: das «zu viel» hat man nirgends gern.

तर्को ऽप्रतिष्ठः श्रुतयो विभिन्ना नैको मुनिर्यस्य मतं प्रमाणम् ।
धर्मस्य तत्त्वं निहितं गुहायां महाजनो येन गतः स पन्थाः ॥

2505. Der Speculation fehlt das Fundament, die heiligen Schriften widersprechen sich, keines einzigen Weisen Meinung gilt als Autorität, das wahre Wesen des Rechtes liegt im Herzen verborgen, der von der Menge betretene Weg ist der rechte.

तर्षच्छेदो न भवति पुरुषस्येह कल्मषात् ।
निवर्तते तदा तर्षः पापमन्तगतं यदा ॥

2506. (4110.) Die Begierde wird hier durch des Menschen Sünde nicht aufgehoben; sie weicht erst dann, wenn das Böse zu Ende gegangen ist.

तलवद्दृश्यते व्योम खद्योतो हव्यवाडिव ।
न चैवास्ति तलं व्योम्नि खद्योते न हुताशनः ॥

2507. (4111.) Der Himmel sieht wie eine Fläche, ein Leuchtkäfer wie Feuer aus, und dennoch giebt es keine Fläche am Himmel und kein Feuer im Leuchtkäfer.

2503) Bhartr. ed. Bohl. und lith. Ausg. III 1,41. Haeb. 44. lith. Ausg. II 95. *a.* तरुणीवेषोद्दी°, तरुणीवेषा दी°, तरुणीवेशा दी°. *b.* विकसज्जाती°, °जातिः; पण्य st. पुष्प. *d.* कुरुते st. तनुते. Schütz verweist auf Çiç. 6,25.

2504) Subhâsh. 116. *d.* नेक्षते st. नेष्यते die Hdschr.

2505) MBh. 3,17402. Subhâsh. 163. *a. b.* तर्के प्रविष्टः स्मृतयो विभिन्ना नासावृषिर्यस्य मतं न भिन्नं Subhâsh. *b.* नैको ह्यृषिर्यस्य MBh. ed. Bomb. *d.* सं पन्थाः Subhâsh.

2506) MBh. 12,7445.

2507) MBh. 12,4148.

तव तन्वङ्गि मिथ्यैव रूढमङ्गेषु मार्दवम् ।
यदि सत्यं मृदून्येव किमकाण्डे रुजन्ति माम् ॥

2508. (4112.) Fälschlicher Weise wird, o Schlankgliedrige, die Weichheit deiner Glieder allgemein gerühmt: wären sie in Wirklichkeit weich, würden sie mir dann wohl ohne Grund Schmerzen bereiten?

तव विरहे हरिणाक्षी निरीक्ष्य नवमालिकां दलिताम् ।
हन्त नितान्तमिदानीमाः किं हतजल्पितैरथ वा ॥

2509. (4113.) Erblickt eine Gazellenäugige in deiner Abwesenheit eine aufgesprungene Jasminblüthe, so will dieses, dass sie jetzt «ach» ausruft, schon viel sagen, aber wozu wären auch die unnützen Reden?

यथात्मनः प्रियाः प्राणाः सर्वेषां प्राणिनां तथा ।
तस्मान्मृत्युभयात्ते ऽपि त्रातव्याः प्राणिनो बुधैः ॥

2510. (1006.) Wie dir das eigene Leben lieb ist, so auch allen übrigen Geschöpfen; deshalb sollen die Weisen auch diese Geschöpfe von der Todesfurcht befreien.

तस्करस्य कुतो धर्मो दुर्जनस्य कुतः क्षमा ।
वेश्यानां च कुतः स्नेहः कुतः सत्यं च कामिनाम् ॥
प्रोषितस्य कुतो मानः कोपनस्य कुतः सुखम् ।
स्त्रीणां कुतः सतीत्वं च कुतो मैत्री खलस्य च ॥

2511. (1007.) Wie könnte man Rechtssinn beim Diebe finden? Wie Nachsicht beim Bösewicht? Wie Anhänglichkeit bei Buhldirnen? Wie Wahrheit bei Verliebten?

2512. (1008.) Wie Ehren beim Ausgewanderten? Wie Wohlbehagen beim Zornigen? Wie Treue bei Weibern? Wie Freundschaft beim Schlechten?

तस्करेभ्यो नियुक्तेभ्यः शत्रुभ्यो नृपवल्लभात् ।
नृपतिर्निजलोभाच्च प्रजा रक्षेत्पितेव हि ॥

2513. (1009.) Ein Fürst schütze hier auf Erden wie ein Vater seine Unterthanen vor Dieben, vor Beamten, vor Feinden, vor seinem Liebling und vor seiner eigenen Habsucht.

2508) Kâvjâd. 2,127.

2509) Sâh. D. 321.

2510) Vikramaḱ. 141. *a.* प्रियाः प्राणाः unsere Verbesserung für प्रियाः (sic) गुणाः. Vgl. Spruch प्राणा यथात्मनो ऽभीष्टाः.

2511. 12) Ḱâṇ. 60. fg. bei Haeb. 317. Nîtisaṁk. 2511. Ḱâṇ. 59 bei Weber. *d.* कामिनः. 2512, *a.* प्रोषितस्य unsere Aenderung für प्रेषितस्य; मानं. *c. d.* स्त्रीणां सतीत्वं च कुतः कुतः प्रीतिः खलस्य च Nîtisaṁk.

2513) Hit. ed. Schl. II,105. Johns. 108. Vgl. Spruch 994.

तस्मात्परविरुद्धेषु नोत्सहन्ते महाशयाः ।
एतद्ध्युत्तमसत्त्वानां विधिसिद्धं हि सद्व्रतम् ॥

2514. Darum sind Hochgesinnte nicht im Stande Etwas zu thun, was Andern widerstrebt; dieses ist ja die vorschriftmässige edle Art hoher Charaktere.

तस्मात्पुत्रेषु दारेषु मित्रेषु च धनेषु च ।
नातिप्रसङ्गः कर्तव्यो विप्रयोगो हि तैर्ध्रुवः ॥

2515. Darum soll man nicht zu sehr hängen an den Söhnen, an der Gattin, an den Freunden und am Besitz; die Trennung von ihnen ist ja gewiss.

तस्मात्सत्यं वदेत्प्राज्ञो यत्सत्यं प्रीतिकारणम् ।
सत्यं यत्परदुःखाय तत्र मौनपरो भवेत् ॥

2516. Darum sage man das Wahre, das einem Andern Freude macht; über das Wahre aber, das einem Andern Schmerz bereitet, schweige man.

तस्मात्सर्वप्रयत्नेन नामापि परिवर्जयेत् ।
स्त्रीणामिह हि सर्वासां य इच्छेत्सुखमात्मनः ॥

2517. (1010.) Darum meide, wer auf sein Wohl bedacht ist, alles Ernstes sogar Alles, was nur den Namen des Weibes führt.

तस्मात्सर्वास्ववस्थासु रक्षेज्जीवितमात्मनः ।
द्रव्याणि संततिश्चैव सर्वं भवति जीवतः ॥

2518. (4115.) Darum soll man in allen Verhältnissen das eigene Leben schützen, weil Reichthümer und Nachkommenschaft, ja Alles dem Lebenden zu Theil wird.

तस्मात्सान्त्वं सदा वाच्यं न वाच्यं परुषं क्वचित् ।
पूज्यान्संपूजयेद्दद्यान्न च याचेत्कदा च न ॥

2519. (4114.) Darum soll man stets sanfte, niemals aber rauhe Worte sprechen; auch soll man Ehrenwerthe ehren und spenden, aber niemals betteln.

तस्मात्स्नेहं न लिप्सेत s. nach Spruch विप्रयोगे न तु त्यागी.

तस्मात्स्यात्कलहो यत्र गृहे नित्यमकारणः ।
तद्गृहं जीवितं वाञ्छन्दूरतः परिवर्जयेत् ॥

2514) Kathâs. 17,149.

2515) R. ed. Bomb. 7,52,12. *d.* ध्रुवः unsere Aenderung für ध्रुवं.

2516) Subhâsh. 158. Unmittelbar vorher geht Spruch सत्यं ब्रूयात्प्रियं ब्रूयात्.

2517) Pañkat. ed. Koseg. IV, 56. ed. Bomb. 86.

2518) MBh. 12,5106,*b*. 5107,*a*.

2519) MBh. 1,3563. Saṁskṛtapâṭhop. 58. *a.* शान्तं st. सान्त्वं Saṁskṛtap. *c.* पूज्यांश्च संयजेद् Saṁskṛtap. *d.* याचेत st. च याचेत् Saṁskṛtap.

2520. (1011.) Darum meide, wer sein Leben lieb hat, schon von Ferne ein Haus, in dem beständig grundloser Streit herrscht.

तस्मात्स्वविषये रक्षा कर्तव्या भूतिमिच्छता ।
यज्ञैर्नावाप्यते स्वर्गो रक्षणात्प्राप्यते यथा ॥

2521. (4116.) Darum soll ein Fürst, dem es um sein Wohl zu thun ist, in seinem Lande die Unterthanen schützen, weil man durch Opfer nicht so leicht den Himmel gewinnt, wie durch Schutz.

तस्मादनन्तमजरं परमं विकासि तद्ब्रह्म चिन्तय किमेभिरसद्विकल्पैः ।
यस्यानुषङ्गिण इमे भुवनाधिपत्यभोगादयः कृपणलोकमता भवन्ति ॥

2522. (1012.) Darum richte deine Gedanken auf jenes unendliche, nicht alternde, höchste, sich entfaltende Brahman (was nützt dir diese in Wirklichkeit nicht vorhandene Mannichfaltigkeit?), aus dem sich vieles Andere ergiebt, was von erbärmlichen Wichten hoch angeschlagen wird, wie z. B. der Genuss an-der Herrschaft über die Erde.

तस्मादभावो भावी वा s. Spruch यस्मादभावी भावी वा.

तस्माद्दुर्गं दृढं कृत्वा वीवधासारसंयुतम् ।
प्राकारपरिखायुक्तं यन्त्रादिभिरलंकृतम् ॥
तिष्ठेन्मध्यगतो नित्यं युद्धाय कृतनिश्चयः ।
जीवन्संप्राप्स्यति राष्ट्रं मृतो वा स्वर्गमेष्यति ॥

2523. (4118.) Darum baue man sich eine feste Burg, bringe Proviant und die Truppen des Bundesgenossen hinein, versehe sie mit Wällen und Gräben und statte sie mit Maschinen und Anderem wohl aus.

2524. (4119.) Innerhalb derselben halte man sich, zum Kampfe fest entschlossen: bleibt man am Leben, so gelangt man in den Besitz des Reiches; fällt man, so geht man in den Himmel ein.

तस्माद्धर्मं सहायार्थम् s. nach Spruch मृतं शरीरमुत्सृज्य.

2520) Pańkat. ed. Koseg. V, 63. ed. Bomb. 75. *b.* नित्यं विकारणाः ed. Bomb.

2521) R. ed. Schl. 1, 17, 6. Gorr. 16, 6. Saṁskṛtapâṭhop. 56.

2522) Bhartṛ. ed. Bohl. und lith. Ausg. 13, 70. Haeb. 68. lith. Ausg. II 69. Galan. 64. Çântiç. 3, 24 bei Haeb. 424. Çatakâv. 35. Nîtisaṁk. 81. Kâvjakal. Subhâsh. 314. *a.* परमा- विकासि, विकाशि; विशोकं st. विकाशि. *b.* विकल्पैः तद्ब्रह्म वाञ्छत बुधा (auch जनाः) यदि चेतनास्ति (auch चेनास्ति). *c.* यस्यानुषङ्गत, यस्यानुशङ्गत, तस्यानुषङ्गत, यस्मात्तुषङ्गिणः. *d.* °भागदयः und °लोकादयः; सचा st. मता; कृपणजन्तुगता विभान्ति, तपिणा एव सतां विभान्ति (auch भवन्ति), कृपणजन्मवतां प्रयान्ति.

2523. 24) Pańkat. ed. Koseg. III, 48. fg. ed. Bomb. 51. fg. 2523, *b.* सुभटासार° Koseg. *d.* शस्त्रादिभिर् Koseg. 2524, *a.* तिष्ठ Koseg. *c.* संप्राप्स्यसि दमास्तं Koseg. *d.* एष्यसि Koseg.

तस्माद्धर्मं पुरस्कृत्य s. nach Spruch धर्मात्पैजवनो राजा.

तस्माद्यत्र यथा यद्भवितव्यं यस्य दैवयोगेन ।
तत्र तथा तत्प्राप्त्यै विवशो ऽसौ नीयते ऽत्र न भ्रान्तिः ॥

2525. Daher kommt es und es kann darüber kein Zweifel herrschen, dass, wo und wie Etwas geschehen soll nach des Schicksals Fügung, man dahin und so zur Erlangung desselben geführt wird, man mag wollen oder nicht.

तस्माद्विवाहयेत्कन्याम् s. nach Spruch व्यञ्जनैस्तु समुत्पन्नैः.

तस्मान्न स्यात्फलं यत्र पुष्टं युद्धं च केवलम् ।
नहि तत्स्वयमुत्पाद्यं कर्तव्यं च कथं च न ॥

2526. (1014.) Darum soll man ja das, woraus kein grosser Vortheil, sondern nur ein Kampf hervorgehen kann, auf keinen Fall selbst hervorrufen und unternehmen.

तस्मान्माता पिता चेति s. nach Spruch कः कस्य पुरुषो बन्धुः.

तस्य कथं न चला स्यात्पत्नी विष्णोर्नृसिंहकस्यापि ।
मासांश्चतुरो निद्रां यः सेवति जलगतः सततम् ॥

2527. Wie sollte die Gattin Vishnu's (die Glücksgöttin), obgleich er halb Mensch halb Löwe war, nicht unstät sein, da er stets vier Monate im Wasser liegt und dem Schlaf sich hingiebt?

तस्यापत्यं सदा श्रेयः s. Spruch स ह्यमात्यः सदा श्रेयान्.

तस्याः सान्द्रविलेपनस्तनतटप्रश्लेषमुद्राङ्कितं
किं वक्षश्चरणानतिव्यतिकरव्याजेन गोपाय्यते ।
इत्युक्ते क्व तदित्युदीर्य सहसा तत्संप्रमार्ष्टुं मया
साश्लिष्टा रभसेन तत्सुखवशात्तन्व्यापि तद्विस्मृतम् ॥

2528. (1015.) «Warum verbirgst du, indem du thust, als wollest du dich zu meinen Füssen verneigen, die Brust, die deutliche Zeichen trägt, dass du ihren mit dicker Salbe überzogenen Busen fest an dich gedrückt hast?» Auf diese ihre Frage mit den Worten «wo das» antwortend, schloss ich, um jene Spuren alsbald zu verwischen, sie eiligst in meine Arme und über diese Wonne vergass die Schlanke, was geschehen war.

तस्याः स्तनौ यदि घनौ जघनं च हारि वक्त्रं च चारु तव चित्त किमाकुलत्वम् ।
पुण्यं कुरुष्व यदि तेषु तवास्ति वाञ्छा पुण्यैर्विना नहि भवन्ति समीहितार्थाः ॥

2525) Kathâs. 80,80.

2526) Pańkat. ed. Koseg. III,17. ed. Bomb. 18. *b.* दुष्टं st. पुष्टं; तु st. च. *c.* न तत्स्वयं समुत्पाद्यं. *d.* न st. des ersten च.

2527) Pańkat. ed. Bomb. V,33.

2528) Amar. 22. Kâvjapr. 29. *a.* युग st. तट. *c.* संप्रमार्ष्टे.

2529. (1016.) Wenn ihre Brüste strotzen, ihre Hinterbacken das Auge entzücken und ihr Gesicht schön ist, was brauchst du dann, o Herz, dich verwirren zu lassen? Trägst du Verlangen nach jenen, so sammle gute Werke ein, da ohne gute Werke das Ersehnte sich nicht erfüllt.

ताडिता ग्रपि दण्डेन शस्त्रैरपि विखण्डिताः ।
न वशं योषितो यान्ति न दानैर्न च संस्तवैः ॥

2530. (1017.) Die Weiber fügen sich nicht, selbst wenn sie mit einem Stocke geschlagen oder mit schneidenden Werkzeugen geschnitten werden, auch nicht in Folge von Geschenken oder guten Worten.

ताडितो ऽपि दुरुक्तो ऽपि दण्डितो ऽपि महीभुजा ।
यो न चिन्तयते पापं स भृत्यो ऽर्हो महीभुजाम् ॥

2531. (1018.) Wer nicht auf Böses sinnt, selbst wenn er vom Fürsten geschlagen, ausgescholten oder gestraft worden ist, der ist ein würdiger Diener der Fürsten.

तादृशी जायते बुद्धिर्व्यवसायो ऽपि तादृशः ।
सहायास्तादृशा एव यादृशी भवितव्यता ॥

2532. (4122.) Wie es das Schicksal will, der Art gestaltet sich der Vorsatz, der Art ist der Unternehmungsgeist und der Art auch die Gefährten.

तानीन्द्रियाण्यविकलानि तदेव नाम सा बुद्धिरप्रतिहता वचनं तदेव
ग्रर्थोष्मणा विरहितः पुरुषः स एव ग्रन्यः त्तणेन भवतीति विचित्रमेतत् ॥

2533. (1019.) Es ist doch seltsam, dass derselbe Mensch mit denselben gesunden Sinneswerkzeugen, mit demselben Namen, mit demselben ungetrübten Geiste, mit derselben Rede wie zuvor, plötzlich ein anderer wird, wenn ihn die dem Gelde inwohnende Gluth verlässt.

2529) Bhartṛ. ed. Bohl. 1,17. Haeb. 19. Çatakâv. 63. *a.* विहारि st. च हारि. *b.* चारु वत चित्त किमाकुलस्त्वम्.

2530) Pańkat. ed. Koseg. IV, 60. ed. Bomb. 89.

2531) Pańkat. ed. Koseg. I, 100. ed. Bomb. 89. Çârṅg. Paddh. *b.* महीभुजां und महीभुजाः. *c.* न चिन्तयति यः पापं. *d.* स भृत्यो हे- मिहीभुजां, स भृत्या हि मही°.

2532) Vṛddha-Kâṇ. 6, 6. Vgl. Spruch सा संपद्यते बुद्धिः.

2533) Bhartṛ. ed. Bohl. Suppl. 5. lith. Ausg. I 2,39. Galan. 43. Pańkat. ed. Bomb. V,26. Hit. ed. Schl. I,121. Johns. 136. Vikramak. 226. *a.* इन्द्रियाणि विकलानि (विकलामि, सकलानि); कर्म st. नाम. *d.* त्वन्यः, यो ऽन्यः, वान्य, ग्रन्य und वान्यः (dieses letztere im Pańkat., nach Bühler *Leichnam*) st. ग्रन्यः; सो ऽप्यन्य एवं (lies एव) भवतीति किमत्र चित्रम् Vikramak.

तापो नापगतस्तृषा न च कृशा धौता न धूली तनो-
र्न स्वच्छन्दमकारि कन्दकवलः का नाम केलीकथा ।
दूरोत्क्षिप्तकरेण हन्त करिणा स्पृष्टा नवा पद्मिनी
प्रारब्धो मधुपैरकारणमहो झंकारकोलाहलः ॥

2534. (1020.) Die Hitze ist noch nicht vergangen und der Durst nicht unbedeutend, der Staub am Körper ist noch nicht abgewaschen und kein Bissen Wurzeln noch in aller Ruhe verzehrt worden; wie sollte wohl da schon von Liebesspiel die Rede sein? Es berührte, so sieh doch, der Elephant mit seinem weit ausgestreckten Rüssel eine junge Wasserrose und die Bienen erhoben, o Aerger, ohne Grund schon ein lautes Gesumme! (Die Leute benutzen den geringsten Schein um Jemanden Etwas anzuhängen).

ताम्बूलं सूक्ष्मवस्त्राणि स्त्रीकथेन्द्रियपोषणम् ।
दिवानिद्रा सदा क्रोधो यतीनां पातकानि षट् ॥

2535. Der Gebrauch des Betels, das Tragen von feinen Kleidern, Gespräche über Frauenzimmer, das Pflegen der Sinne, das Schlafen am Tage und beständiges Zürnen sind die sechs Verbrechen derer, die der Welt entsagt haben.

ताम्बूलं कटु तिक्तमुष्णमधुरं क्षारं कषायान्वितं
वातघ्नं कफनाशनं कृमिहरं दुर्गन्धनिर्नाशनम् ।
वक्त्रस्याभरणं विशुद्धिकरणं कामाग्निसंदीपनं
ताम्बूलस्य सखे त्रयोदश गुणाः स्वर्गे ऽपि ते दुर्लभाः ॥

2536. (1021.) Der Betel ist scharf, bitter, hitzend, süss, salzig und zusammenziehend, entfernt den Wind, vertreibt den Schleim, führt die Würmer ab, benimmt den üblen Geruch (aus dem Munde), ist eine Zierde des Mundes, reinigt und entzündet das Liebesfeuer: diese dreizehn Vorzüge des Betels sind, o Freund, sogar im Himmel schwer anzutreffen.

तालवत्कुरुते मूलं बालः शत्रुरुपेक्षितः ।
गहने ऽग्निरिवोत्सृष्टः क्षिप्रं संजायते महान् ॥

2537. (1022.) Ein unbedeutender Feind, den man nicht beachtet, schlägt Wurzeln wie eine Weinpalme; wie Feuer, das man in einem Dickicht zurücklässt, wird er in kurzer Zeit mächtig.

2534) Kavibhaṭṭa, Padjasaṅgraha 18 bei Haeb. 532. Die Worte werden **Ballâla** in den Mund gelegt.

2535) Subhâsh. 264. *d.* पतनानि die Hdschr.

2536) Hit. ed. Schl. ad 98,15. Johns. III,103. Subhâsh. 190. *a.* तिक्तमिश्रमधुरं Hit. *b.* दौर्गन्ध्यदोषापहम् Hit. *c.* वक्त्रस्याभरणं Subhâsh. मलापहरणं st. विशुद्धिकरणं Hit. विशुद्धि unsere Verbesserung für विशुद्ध. *d.* ऽप्यमी st. ऽपि ते Hit.

2537) MBh. 1,5627.

तावच्चन्द्रबलं ततो ग्रहबलं ताराबलं भूबलं
तावद्रोगवियोगमन्त्रमहिमा तावत्कृतं पौरुषम् ।
तावद्वाञ्छितमर्थसिद्धिसहितं तावज्जनः सज्जनो
यावत्पुण्यमिदं नृणां विजयते पुण्यक्षयात्क्षीयते ॥

2538. So lange währt der Einfluss des Mondes, der Planeten, der Fixsterne und der Erde, so lange dauert die Macht der Zaubersprüche gegen Krankheit und Trennung, so lange wird Manneskraft an den Tag gelegt, so lange gehen Wünsche in Erfüllung und so lange ist der Mann ein Ehrenmann, als diese guten Werke der Menschen den Sieg davontragen; schwinden die guten Werke, so schwindet auch alles Andere.

तावज्जन्मातिदुःखाय ततो दुर्गतता सदा ।
तत्रापि सेवया वृत्तिरहो कष्टपरंपरा ॥

2539. (1023.) Zunächst verursacht die Geburt grossen Schmerz, darauf beständige Armuth und dabei noch ein Lebensunterhalt durch Dienst: o Weh über die Kette von Leiden!

तावज्जन्मापि दुःखाय s. den vorangehenden Spruch.

तावत्पिता वरो बन्धुर्यावज्जीवति मानवः ।
मृतो मृत इति ज्ञात्वा तत्क्षणात्स्नेहो निवर्तते ॥

2540. So lange ein Mensch lebt, ist er Vater, Gatte, Verwandter; sobald man aber erfährt, dass er gestorben ist, hört die Liebe alsbald auf.

तावत्प्रीतिर्भवेल्लोके यावद्दानं प्रदीयते ।
वत्सः क्षीरक्षयं दृष्ट्वा परित्यजति मातरम् ॥

2541. (1024.) Zuneigung besteht so lange in der Welt, als Gaben gereicht werden: gewahrt das Kalb, dass die Milch versiegt, so verlässt es die Mutter.

तावत्सर्वगुणालयः पटुमतिः साधुः सतां वल्लभः
शूरः सच्चरितः कलङ्करहितः प्राज्ञः कलाज्ञः कविः ।
दक्षो धर्मरतः कृती कुशलवाक्प्राप्तप्रभावः प्रभु-
र्यावन्निष्ठुरवज्रपातसदृशं देहीति नो भाषते ॥

2542. So lange ist man im Besitz aller Vorzüge, von scharfem Ver-

2538) Subhâsh. 87.

2539) Pañkat. ed. Koseg. I, 297. ed. Bomb. 265. *a.* °जन्मापि दुःखाय Koseg. *d.* दुःख st. कष्ट ed. Bomb.

2540) Çuk. in LA. (III) 35. *a.* वरो Gildemeister's Verbesserung für करो.

2541) Pañkat. ed. Koseg. II, 51. ed. Bomb. 46. Vgl. Spruch 609.

2542) Subhâsh. 70. *b.* भूरः st. शूरः die Hdschr. *c.* प्राप्तः und प्रभुः die Hdschr. *d.* वज्र st. वज्र und भाषिते die Hdschr.

stande, gut, bei vorzüglichen Menschen beliebt, ein Held, von gutem Wandel, makellos, klug, mit den Künsten vertraut, ein Dichter, geschickt, der Tugend ergeben, beredt, ein mächtiger Herr, als man nicht das Wort «gieb» ausspricht, das wie ein harter Donnerkeil auf die Leute niederfällt.

तावत्स्यात्सर्वकृत्येषु पुरुषो ऽत्र स्वयं प्रभुः ।
स्त्रीवाक्याङ्कुशविक्षुण्णो यावन्नो ध्रियते बलात् ॥

2543. (1025.) So lange pflegt der Mann hier in allen Angelegenheiten selbst Herr zu sein, als die Weiber ihn nicht mit dem Stachel ihrer Reden anspornen und ihn gewaltsam festhalten.

तावत्स्यात्सुप्रसन्नास्यस्तावद्गुरुजने रतः ।
पुरुषो योषितां यावन्न शृणोति वचो रहः ॥

2544. (1027.) So lange zeigt der Mann ein heiteres Gesicht und findet Gefallen an seinen Eltern, als er nicht im Geheimen der Weiber Reden vernimmt.

तावदेव कृतिनामपि स्फुरत्येष निर्मलविवेकदीपकः ।
यावदेव न कुरङ्गचक्षुषां ताड्यते चपललोचनाञ्चलैः ॥

2545. (1026.) Nur so lange strahlt sogar bei Verständigen die Lampe, der ungetrübte Verstand, als sie nicht vom Saume des Gewandes, den beweglichen Augen der Gazellenäugigen, getroffen wird.

तावदेव प्रधानं स्यात् s. Spruch 2544.

तावदेव विदुषामपि s. Spruch 2545.

तावदेवामृतमयी यावल्लोचनगोचरा ।
चक्षुःपथादपगता विषादप्यतिरिच्यते ॥

2546. (1028.) Nur so lange, als sie im Bereich der Augen ist, erscheint sie uns nektarartig; ist sie den Augen entschwunden, so ist sie schlimmer als Gift.

तावद्गर्जति मातङ्गो वने पङ्कजलालसः ।
शिरोऽवनतलाङ्गूलो यावन्नायाति केसरी ॥

2543) Pañkat. ed. Koseg. II,150. ed. Bomb. 141. *c.* प्रक्षुण्णो Koseg.

2544) Pañkat. ed. Koseg. V,53. ed. Bomb. 64. *a.* तावदेव प्रधानं स्यात् Koseg., wofür Kern तावद्देवप्रधानः स्यात् zu lesen vorschlägt. *d.* रक्तो वचः Koseg.

2545) Bhartr. ed. Bohl. und lith. Ausg. III 1,55. Haeb. 58. Subhâsh. 14. *a.* कृतिनामविस्फु°; विदुषाम् st. कृतिनाम् Subhâsh. *c.* °चक्षुषा. *d.* चटुल st. चपल. Vgl. Spruch प्रभवति मनसि विवेकः und यावद्दृष्टिर्मृगाक्षीणाम्.

2546) Bhartr. ed. Bohl. 1,74. Haeb. 77. lith. Ausg. II 69. *c.* चक्षुःपथादपेता तु und चक्षुःसङ्गादपेता तु.

2547. So lange brüllt ein Elephant im Walde aus Verlangen nach Wasserrosen, als nicht ein Löwe mit kopfwärts gebogenem Schweife herankommt.

तावद्गुणा गुरुत्वं च यावन्नार्थयते परम् ।
अर्थी चेत्पुरुषो जातः क्व गुणाः क्व च गौरवम् ॥

2548. So lange bestehen Vorzüge und Würde, als man nicht einen Andern mit einer Bitte angeht; sobald ein Mann bittet, sind seine Vorzüge und seine Würde dahin.

तावद्धत्ते पुमान्धैर्यं विवेकं शीलमेव च ।
यावत्पतति कामस्य सायकानां न गोचरे ॥

2549. So lange behauptet ein Mann seine Besonnenheit, sein richtiges Urtheil und seinen Charakter, als er nicht in den Bereich der Pfeile des Liebesgottes geräth.

तावद्भयस्य भेतव्यम् s. den folgenden Spruch.

तावद्भयात्तु भेतव्यं यावद्भयमनागतम् ।
आगतं तु भयं दृष्ट्वा प्रहर्तव्यमभीतवत् ॥

2550. (1029.) So lange soll man sich vor einer Gefahr fürchten, als die Gefahr noch nicht da ist; sieht man, dass die Gefahr da ist, so soll man furchtlos dreinschlagen.

तावद्भयाद्धि भेतव्यम् und तावद्भयेषु भेतव्यम् s. den vorangehenden Spruch.

तावद्विदग्धो धीरश्च नरो भागी शुभस्य च ।
यावत्पतति नैवासौ रामाविभ्रमभूमिषु ॥

2551. So lange ist ein Mann klug, besonnen und im Besitz des Glückes, als er nicht in den Bereich der Buhlkünste eines Weibes geräth.

तावद्विप्रेण भोक्तव्यं यावत्पतति मूर्च्छितः ।
पुनरुत्थाय भोक्तव्यं यावत्प्राणैर्न मुच्यते ॥

2547) Subhâsh. 113. *b.* पद्ङनानसः die Hdschr.

2548) Subhâsh. 70.

2549) Kathâs. 51,204.

2550) Pańkat. ed. orn. I,177. Hit. ed. Schl. I,50 und ad 114,3. ed. Johns. IV,17. Vṛddha-Kâṇ. 5,3. Gâruḍa-P. 115 im ÇKDr. unter भय; Çârṅg. Paddh. Galan. Vaṛṭ. 177. *a.* तावद्भयस्य भे°, तावद्भयेषु भे°, तावद्भयाद्विभेतव्यं. *c.* भय ohne तु, च st. तु, वीक्ष्य st. दृष्ट्वा. *d.* गृह्णीतव्यम् st. प्रहर्तव्यम्; अभीतवत्, अशङ्कितैः und अशङ्कया st. अभीतवत्; नरः कुर्याद्यथोचितम्. Im Gâruḍa-P. lauten *c. d.* उत्पन्ने तु भये तीव्रे स्थातव्यं तैरभीतवत्. Vgl. Spruch भीतवत्संविधातव्यम्.

2551) Kathâs. 57,129,*b.* 130,*a.*

2552. Ein Brahmane soll so lange essen, bis er ohnmächtig niedersinkt; dann soll er aufstehen und wieder so lange essen, als er noch athmet.

तावन्महत्त्वं पाण्डित्यं कुलीनत्वं विवेकिता ।
यावज्ज्वलति नाङ्गेषु हन्त पञ्चेषुपावकः ॥

2553. (1030.) So lange besteht Grösse, Gelehrsamkeit, edle Geburt und richtiges Urtheil, als nicht das Feuer des Gottes mit den fünf Pfeilen, o schau, in den Gliedern auflodert.

तावन्मौनेन नीयन्ते कोकिलैश्चैव वासराः ।
यावत्सर्वजनानन्ददायिनी वाक्प्रवर्तते ॥

2554. (4123.) So lange verbringen auch die Kokila die Tage in Stillschweigen, bis die alle Menschen entzückende Sprache ertönt.

तासां वाक्यानि कृत्यानि s. den folgenden Spruch.

तासां वाक्यानि तथ्यानि स्वल्पानि सुबहून्यपि ।
करोति यः कृतैर्लोके लघुत्वं तस्य निश्चितम् ॥

2555. (1031.) Wer ihre (der Weiber) Reden, es seien deren noch so wenige oder noch so viele, durch Werke wahr macht, den trifft bestimmt Geringschätzung in der Welt.

तास्तु वाचः सभायोग्या याश्चित्ताकर्षणक्षमाः ।
स्वेषां परेषां विदुषां द्विषामविदुषामपि ॥

2556. (4124.) Solche Reden eignen sich für eine Gesellschaft, die die Gemüther der Eigenen, der Fremden, der Gelehrten, der Feinde und der Ungebildeten anzuziehen vermögen.

तिरश्चामपि विश्वासो दृष्टः पुण्यैककर्मणाम् ।
सतां हि साधुशीलत्वात्स्वभावो न निवर्तते ॥

2557. (1032.) Es findet Vertrauen sogar zu Thieren statt, wenn diese nur Gutes thun: die Natur Edler verändert sich ja nicht, eben weil ihre Gemüthsart eine gute ist.

2552) Subhâsh. 130.

2553) Bhartṛ. ed. Bohl. 1,61. Haeb. 64. lith. Ausg. II 52. Çatakâv. 70. *a.* महत्त्वं und महित्वं; पाण्डित्वं. *b.* विवेकित्वं कुलीनता; विवेकता. *d.* कुत und स्वतः st. हन्त.

2554) Vṛddha-Kâṇ. 14,18.

2555) Pańkat. ed. Koseg. I, 156. ed. Bomb. 140. Vikramak. 38. *a.* कृत्यानि st. तथ्यानि Pańkat. *b.* सुगुरूण्यपि st. सुबहून्यपि. *c.* कृतं st. कृतैर् Vikramak. *d.* याति सर्वतः st. तस्य नि° Pańkat.

2556) Prasañgâbh. 8,*b.*

2557) Hit. ed. Schl. I,80. Johns. 86. ed. Calc. 1830 S. 78. *b.* पुण्येन कर्मणा. *d.* त्वश्चित्रग्रीवयोरिव und तच्चित्र°.

तिर्यञ्चं मानुषं वापि यो मृतं संस्पृशेत्कुधीः ।
पञ्चगव्येन शुद्धिः स्यात्तस्य चान्द्रायणेन वा ॥

2558. (1033.) Der Thor, welcher einen Leichnam berührt, gleichviel ob Thier oder Mensch, wird rein durch die fünf von der Kuh kommenden Dinge oder durch die nach dem Monde benannten Fasten.

तिलपुष्पात्समायाति वायुश्चन्दनसौरभः ।
इन्दीवरयुगाच्चित्रं निःसरन्ति शिलीमुखाः ॥

2559. (1034.) Aus einer Sesamblüthe (der Nase) kommt ein Wind, schön duftend wie Sandel; aus einem Paar blauer Wasserrosen (den Augen) schiessen, o Wunder, Pfeile hervor.

तिलमात्रसुखार्थं हि कामी त्यजति सद्वृत्तम् ।
येन मेरुसमं दुःखमिहामुत्र लभेत च ॥

2560. Um einer Freude willen, die nicht grösser als ein Sesamkorn ist, giebt ja ein Verliebter seinen guten Lebenswandel auf, um hier und jenseits eines Schmerzes theilhaftig zu werden, der dem Berge Meru gleichkommt.

तिलार्धं स्वीयभागश्च निःसारं बदरीफलम् ।
आहारात्परतः श्रेयो धूलिः परगृहादपि ॥

2561. (4125.) Ein halbes Sesamkorn und eine werthlose Brustbeere, die man sein nennt, sind besser denn fremde Nahrung und der staubige Erdboden ist besser denn ein fremdes Haus.

तिलाश्चम्पकसंश्लेषात्प्राप्नुवन्त्यधिवासिताम् ।
रसो न भक्ष्यस्तद्गन्धः सर्वे सांक्रामिका गुणाः ॥

2562. (4126.) Wenn Sesamkörner mit Kampaka-Blüthen in Berührung kommen, werden sie wohlriechend und ihr Saft, der den Geruch von den Blumen annimmt, wird ungeniessbar: alle Eigenschaften gehen auf Anderes über.

तिले च तैले च रुचिः प्रविष्टा घृते च दुग्धे च बलं प्रविष्टम् ।
स्त्रीणां वराङ्गेषु रतिः प्रविष्टा सर्वे पदा हस्तिपदे प्रविष्टाः ॥

2558) Pańkat. ed. Koseg. III,119. ed. Bomb. 116,*b*. *d*. चन्द्रायणेन; च st. वा.

2559) Kuvalaj. 119,*b*.

2560) Subhâsh. 266. *a*. °मात्रं die Hdschr.

2561) Kâṇ. 66 bei Weber. Unsere Aenderungen: *a*. भागश्च st. भागं च (भागञ्च). *b*. आहारात् st. आहारः.

2562) Kâm. Nitis. 5,7. *b*. अधि° unsere Aenderung für अधिवासताम्; der Comm. liest तदधिवासतां, was nicht in's Metrum passt, und erklärt dieses durch तद्गन्धितम्.

2563. Aller Reiz zum Essen ist im Sesamkorn und Sesamöl geborgen, alle Kraft in der Butter und in der Milch, alle Lust in der Weiber schönstem Theile, alle Fussspuren in des Elephanten Spur.

तिले तैलं गवि क्षीरं काष्ठे पावकमन्ततः ।
धिया धीरो विजानीयादुपायं चास्य सिद्धये ॥

2564. Der kluge Mann erkennt mit seinem Verstande das Oel im Sesamkorn, die Milch in der Kuh, das Feuer im Holz und auch das Mittel jene zu gewinnen.

तिष्ठन्तं च शयानं च मृत्युरन्वेषते यदा ।
निर्वृतिं लभते कस्मादकस्मान्मृत्युनाशितः ॥

2565. (4127.) Wenn der Tod den Menschen aufsucht, er mag stehen oder liegen, wie kommt es dann, dass dieser noch immer Zufriedenheit findet, da der Tod ihn doch unverhofft vernichtet?

तिष्ठन्ति ये पशुपतेः किल पादमूले संप्राप्यते झटिति तैर्नहि भस्मनो ऽन्यत् ।
ये तद्वृषस्य तु समुज्ज्वलजातरूपप्राप्त्या न कानि सुदिनानि सदैव तेषाम् ॥

2566. (4128.) Diejenigen, die zu den Füssen Çiva's, des Herrn des Viehes, stehen, erhalten ja sofort nichts Anderes, als Asche; was für schöne Tage dagegen haben nicht stets diejenigen, die seinem Stiere nachgehen, da sie glänzendes Gold erhalten?

तिष्ठ मध्यगतो नित्यम् s. Spruch 2524.

तिष्ठेद्युगसहस्रं तु पादेनैकेन यः पुमान् ।
मासमेकं तु गङ्गायां समौ स्यातां न वा समौ ॥

2567. Derjenige Mann, welcher tausend Weltperioden hindurch auf Einem Fusse steht, und derjenige, welcher nur einen Monat an der Gangâ weilt, stehen einander gleich oder auch nicht (d. i. der Zweite steht vielleicht noch höher als der Erste).

तिष्ठेन्मध्यगतो नित्यम् s. Spruch 2524.

तिस्रः कोट्यो ऽर्धकोटी च यानि रोमाणि मानुषे ।
तावत्कालं वसेत्स्वर्गे भर्तारं यानुगच्छति ॥

2563) Subhâsh. 100. *a.* तैने und क्षचि die Hdschr. *b.* वनं st. बलं die Hdschr. *c.* रति प्रविष्टाः die Hdschr. *d.* पदाः die Hdschr.; vielleicht ist सर्वं पदं — प्रविष्टम् zu lesen.

2564) MBh. 3,1228. *b.* ऽन्ततम् = ऽन्ततः.

2565) MBh. 12,12062.

2566) Râǵa-Tar. ed. Tr. 3,199. ed. Calc. 202.

2567) MBh. 13,1798.

2568. (1035.) Dreimal zehn Millionen und noch fünf Millionen ist die Zahl der Haare am Körper des Menschen; so lange Zeit verweilt im Himmel ein Weib, das seinem Gatten im Tode folgt.

तीक्ष्णं क्रूरमदातारम् s. den folgenden Spruch.

तीक्ष्णमल्पप्रदातारं प्रमत्तं गर्वितं शठम् ।
व्यसने सर्वभूतानि नाभिधावन्ति पार्थिवम् ॥

2569. (4129.) Einem strengen, kargen, fahrlässigen, hochmüthigen und falschen Fürsten springt im Unglück kein Mensch bei.

तीक्ष्णादुद्विजते मृदौ परिभवत्रासान्न संतिष्ठते ।
मूर्खान्द्वेष्टि न गच्छति प्रणयितामत्यन्तविद्वत्स्वपि ।
शूरेभ्यो ऽप्यधिकं बिभेत्युपहसत्येकान्तभीरूनहो
श्रीर्लब्धप्रसरेव वेशवनिता दुःखोपचर्या भृशम् ॥

2570. Der Glücksgöttin ist es wie einer frei umherziehenden Buhldirne schwer recht zu machen: vor dem Strengen hat sie eine Scheu, beim Milden verbleibt sie nicht aus Furcht vor Demüthigungen, Dummköpfe hasst sie, zu gar grossen Gelehrten fühlt sie keine Zuneigung, auch fürchtet sie sich sehr vor Heldenmüthigen und ganz Feige verlacht sie, o Weh!

तीक्ष्णा नारुंतुदा बुद्धिः कर्म शान्तं प्रतापवत् ।
नोपतापि मनः सोष्म वागेका वाग्मिनः सतः ॥

2571. (1036.) Der Verstand des Guten ist scharf, aber nicht verletzend; seine That milde, aber dabei Ehrfurcht gebietend; sein Gemüth nicht versengend, aber dabei doch heiss; er ist beredt, aber seine Rede bleibt sich treu.

तीक्ष्णोपायप्राप्तगम्यो ऽपि यो ऽर्थस्तस्याप्यादौ संश्रयः साधुयुक्तः ।
उत्तुङ्गाग्रः सारभूतो वनानां सालो ऽभ्यर्च्य च्छिद्यते पादपेन्द्रः ॥

2572. (4130.) Sogar an eine solche Sache, an die man schliesslich mit scharfen Mitteln sich machen muss, geht man am Anfange mit Güte: einen hohen Sâla, die Zierde der Wälder, den Fürsten der Bäume, fällt man erst dann, wenn man ihm zuvor Ehren erwiesen hat.

2568) Pańkat. ed. Koseg. III,186. Hit. ed. Schl. III,29. Johns. 30. Vikramak. 282. Çârñg. Paddh. *a.* कोट्यर्धकोटी, कोट्यर्द्धकोटी. *b.* लोमानि, मानुषे, मानवे. *c.* स्वर्गे. Der Spruch wird Añgiras zugeschrieben; s. Abel Rémusat, Mél. asiat. I,393. Vgl. Spruch यावत्स्वलोमसंख्यास्ति.

2569) R. ed. Bomb. 3,33,15. Bei Gorr. 3,37,15 lautet der Spruch: तीक्ष्णं क्रूरमदातारं प्रमत्तं मददर्पितम् । व्यसने नानुकम्पन्ते सर्वभूतानि भूमिपम् ॥

2570) Mudrâr. 58. Vgl. Spruch 174. fg.

2571) Çiç. 2,109. *d.* वाग्मिन: der Text, वाग्मिनः der Comm.

2572) Pańkat. ed. Koseg. III,260. *a.* प्राप्त unsere Aenderung für प्राप्ति. *b.* Sehr häu-

तीर्थस्थितः स्वकुलजांस्तिमिरत्ति भुङ्क्ते मौनी बकस्तिमिमुपेत्य वनान्तवासी ।
व्याधो निहन्ति तु बकं प्रभवन्ति ते ते पात्राण्युपर्युपरि वञ्चनचञ्चुतायाः ॥

2573. (4131.) Der in heiligem Wasser lebende Raubfisch Timi verzehrt seine eigenen Geschlechtsgenossen, der dem Gelübde des Schweigens obliegende Reiher verschluckt den Timi, der im Walde wohnende Jäger aber schleicht sich heran und tödtet den Reiher: es versteht sich stets Einer besser als der Andere auf die Kunst des Betrügens.

तीर्थाश्रमपुरस्थाने s. den folgenden Spruch.

तीर्थाश्रमसुरस्थाने शास्त्रविज्ञानहेतुना ।
तपस्विव्यञ्जनोपेतैः स्वचरैः सह संवसेत् ॥

2574. (1037.) An heiligen Badeplätzen, in Einsiedeleien und in Tempeln verkehre er (der Fürst) mit seinen als Büsser verkleideten Spähern, unter dem Scheine, als wolle er die Wissenschaften erlernen.

तीर्थाश्रमे सुरस्थाने und तीर्थाश्रमाश्रयस्थाने s. den vorangehenden Spruch.

तीर्थासेवनमौनभागपि तिमिः सक्तः स्वकुल्याशने
वाताशान्ग्रसते शिखी घनपयोमात्राशनो ऽप्यन्वहम् ।
विश्वस्ताञ्जलचारिणः प्रकटितध्यानो ऽपि भुङ्क्ते बकः
सत्कर्माचरणे ऽपि दोषविकृतौ न प्रत्ययः पापिनाम् ॥

2575. (4132.) Obgleich der Timi in heiligem Wasser lebt und das Gelübde des Schweigens übt, beschäftigt er sich dennoch mit dem Verzehren seiner Geschlechtsgenossen; obgleich der Pfau nur vom Wasser der Wolke lebt, verschluckt er dennoch täglich Schlangen; obgleich der Reiher fromme Beschaulichkeit an den Tag legt, verspeist er dennoch Fische, die sich keines

---

fig wird das Adjectiv auch als Nomen abstractum gebraucht, so hier साधु. *d.* सालो ऽभ्यर्च्य छिद्यते unsere Aenderung für मान्यभ्यर्च्य प्रछिद्यते. Die *Vatica robusta Roxb.* ist hier so ganz am Platz, da sie zu Bauholz gefällt wird. Ghat. 16 wird sie प्रवरो वनानाम् genannt. Ueber die dem Fällen eines Baumes vorangehenden Ceremonien s. Varâh. Brh. S. 59.

2573) Râga-Tar. ed. Tr. 5,304. ed. Calc. 309. *a.* स्वकुलजांस्ति° unsere Aenderung für स्वकुलजां ति°. *d.* पात्राणि hat hier nicht, wie im Wörterbuch und in der ersten Auflage angenommen wurde, die Bedeutung *Minister*, sondern *Behälter*, *Gefäss für*; s. u. पात्र 3).

2574) Kâm. Nîtis. 12,13. Hit. ed. Schl. III,36. Johns. 38. ed. Rodd. S. 298. *a.* तीर्थाश्रमसुरस्थान, तीर्थाश्रमे सुरस्थाने (auch °स्थानं), तीर्थाश्रमपुरस्थाने, तीर्थाश्रमाश्रयस्थाने, तीर्थाश्रमपवज्ञाने. *d.* स चरैः; संवदेत् st. संवसेत्.

2575) Râga-Tar. 6,309. *b.* घन st. घन ed. Calc. *c.* विश्वस्तान् Tr.

Bösen versehen: bei Bösewichtern darf man auch dem Ueben guter Werke nicht trauen, da dieses nur eine andere Form ihrer Fehler ist.

तीर्थे देवे च धर्मे च विवादो विदुषां बहुः ।
माता तीर्थं दया धर्मः सर्वदर्शनसंमतम् ॥

2576. Ueber eine würdige Person, über Gott und über die Tugend streiten die Gelehrten vielfach; dass aber die Mutter eine würdige Person und dass Mitleid eine Tugend sei, darin stimmen alle Systeme überein.

तीव्राण्युद्वेगकारीणि विसृष्टान्यनयात्मकैः ।
कृन्तन्ति देहिनां मर्म शस्त्राणीव वचांसि च ॥

2577. (1038.) Heftige und Angst verursachende Worte, die von Männern schlechten Betragens ausgestossen werden, schneiden wie scharfe Waffen in die empfindlichen Theile der Menschen.

तुङ्गं वेश्म सुताः सतामभिमताः संख्यातिगाः संपदः
कल्याणी दयिता वयश्च नवमित्यज्ञानमूढो जनः ।
मत्वा विश्वमनश्वरं निविशते संसारकारागृहे
संदृश्य क्षणभङ्गुरं तदखिलं धन्यस्तु संन्यस्यति ॥

2578. (1039.) «Das Haus ist hoch, die Söhne stehen bei Edlen in Achtung, der Reichthum ist unzählbar, die Geliebte schön, die Jugend im ersten Beginn», so sagt der von Unwissenheit bethörte Mensch zu sich und begiebt sich, weil er Alles für unvergänglich hält, in das Gefängniss, welches Leben heisst; der Glückliche aber, der erkannt hat, dass alles dieses nach einem Augenblick zusammenstürzen kann, entsagt der Welt und ergiebt sich dem beschaulichen Leben.

तुङ्गत्वमितरा नाद्रौ नेदं सिन्धावगाधता ।
अलङ्घनीयताहेतुरुभयं तन्मनस्विनि ॥

2579. (1040.) Der Berg hat Höhe, nicht Tiefe; das Meer diese, nicht jene; Beides aber hat der Kluge und darum geht Nichts über ihn.

तुङ्गात्मनां तुङ्गतराः समर्था मनोरथान्पूरयितुं न नीचाः ।
धाराधरा एव धराधराणां निदाघदाहोपशमे न नद्यः ॥

2580. Die Wünsche Hochstehender vermögen Höhere, nicht Niedrige, zu erfüllen: nur Wolken, nicht Flüsse, benehmen Bergen die heftige Gluth im Sommer.

2576) Subhâsh. 93. *b.* विवादे und बद्रु die Hdschr. *c.* तीर्थे und धर्मे die Hdschr.

2577) Kâm. Nîtis. 3, 25.

2578) Bhartr. ed. Bohl. 3, 21. Haeb. und Galan. 18. lith. Ausg. I 19. *a.* सतां मभिमताः, सपदः. *b.* कल्याणि, नवमीत्य°.

2579) Çiç. 2, 48.

2580) Subhâsh. 213. *a.* तुङ्गतरा die Hdschr. *b.* मनोरथात् und नीचा die Hdschr. *d.* निदाघदाघोघक्वा die Hdschr.

तुरगशतसहस्रं गोगजानां च लक्षं
कनकरजतपात्रं मेदिनीं सागरान्ताम् ।
विमलकुलवधूनां कोटिकन्याश्च दद्या-
न्नहि नहि सममेतैरन्नदानं प्रधानम् ॥

2581. (1041.) Man schenke hundert tausend Rosse, hundert tausend Kühe und Elephanten, eine Schale aus Gold oder Silber, die meerumgrenzte Erde, zehn Millionen Jungfrauen, Töchter von Weibern aus reinem Geschlecht: auf keine Weise kann eine Gabe Reis, die über Alles geht, diesen gleichgestellt werden.

तुलां लोहसहस्रस्य यत्र खादन्ति मूषकाः ।
राजंस्तत्र हरेच्छ्येनो बालकं नात्र संशयः ॥

2582. (1042.) Wenn Mäuse eine Wage von tausend (Pfund) Eisen fressen, dann kann man, o König, nicht daran zweifeln, dass ein Falke einen Knaben fortzuschleppen vermöchte.

तुल्यं परोपतापित्वं क्रुद्धयोः साधुनीचयोः ।
न दाहो ज्वलतोर्भिन्नश्चन्दनेन्धनयोः क्वचित् ॥

2583. (1043.) Gleich ist der Schmerz, den Edle und Gemeine in ihrem Zorne Andern zufügen: Sandelholz und gemeines Brennholz brennen nimmer verschieden.

तुल्यार्थं तुल्यसामर्थ्यं मर्मज्ञं व्यवसायिनम् ।
अर्धराज्यहरं भृत्यं यो न हन्यात्स हन्यते ॥

2584. (1044.) Wer einen Diener von gleichem Reichthum und von gleicher Macht, der die verwundbaren Stellen kennt, unternehmend ist und die halbe Macht des Fürsten an sich gerissen hat, nicht umbringt, der wird selbst umgebracht

तुल्ये ऽपराधे स्वर्भानुर्भानुमन्तं चिरेण यत् ।
हिमांशुमाशु ग्रसते तन्म्रदिम्नः स्फुटं फलम् ॥

2581) Kavibhaṭṭa, Padjasaṅgraha 14 bei Haeb. 531.

2582) Pańkat. ed. Koseg. 1,439. 464. fg. ed. Bomb. 409. 414. Çuk. (Pet. Hdschr.) 38. *a. b.* तुलां लोहसस्य खादयन्ते यत्र मूषकाः. Çuk. *b.* खादन्ति यत्र umgestellt Pańkat. ed. Koseg. मूषिकाः ed. Bomb. *c. d.* गजं तत्र हरेच्छ्येनो बालके को ऽत्र विस्मयः Pańkat. ed. Koseg. मृगं तत्र हरेश्येनो बालके को ऽत्र सं° Çuk.

2583) Dṛshṭântaç. 81 bei Haeb. 224. Kâvjakal. *b.* कुद्धयोः. *c.* दाहो und भिन्नश्च unsere Aenderungen für दाहे und भिन्नस्व.

2584) Pańkat. ed. Koseg. 1,278. ed. Bomb. 248. Çârṅg. Paddh. Galan. Varr. 83.

2585. (1045.) Dass bei gleichem Vergehen Râhu die Sonne nach längeren, den Mond nach kürzeren Zwischenräumen verschluckt, ist die offenbare Folge der Milde (des Mondes).

तुष्यन्ति भोजने विप्रा मयूरा घनगर्जिते ।
साधवः परसंपत्तौ खलाः परविपत्तिषु ॥

2586. (4133.) Brahmanen freuen sich über das Essen, Pfauen über das Getöse der Wolken, Gute über Anderer Glück, Böse über Anderer Unglück.

तृणं लघु तृणात्तूलः s. Spruch 2590.

तृणं ब्रह्मविदः स्वर्गस्तृणं शूरस्य जीवितम् ।
जिताक्षस्य तृणं नारी निःस्पृहस्य तृणं जगत् ॥

2587. (4134.) Ein Strohhalm ist für den Philosophen der Himmel, ein Strohhalm für den Helden das Leben, ein Strohhalm ist für den, der die Sinne bezwungen hat, das Weib; ein Strohhalm für den, der kein Verlangen mehr hat, die Welt.

तृणादपि लघुस्तूलः s. Spruch 2590.

तृणानि नोन्मूलयति प्रभञ्जनो मृदूनि नीचैः प्रणतानि सर्वतः ।
समुच्छ्रितानेव तरून्प्रबाधते महान्महत्स्वेव करोति विक्रमम् ॥

2588. (1046.) Zarte Grashalme, die sich nach allen Seiten tief neigen, entwurzelt der Sturmwind nicht; er thut nur hohen Bäumen ein Leid an: ein Grosser entwickelt seine Macht nur gegen Grosse.

तृणानि भूमिरुदकं वाक्चतुर्थी च सूनृता ।
एतान्यपि सतां गेहे नोच्छिद्यन्ते कदा च न ॥

2589. (1047.) Gras (zum Lager), Erde (zum Ausruhen), Wasser und freundliche Rede als viertes, keines von diesen geht im Hause der Guten jemals aus.

2585) Çiç. 2,49. Çârṅg. Paddh. Tṛ́gasvipraçaṁsâ 7. *c.* ग्रसते वेगात् st. ग्रासु ग्रसते die eine Hdschr. von Çârṅg. Paddh., in der anderen nur ग्रसते.

2586) Vṛddha-Kâṇ. 7,9. *a.* तुष्यति die eine Ausg.

2587) Vṛddha-Kâṇ. 5,14. Subhâsh. 302. *a.* स्वर्गस् unsere Verbesserung für स्वर्गा und सर्गो. *c.* विरक्तस्य st. जिताक्षस्य Subhâsh. *d.* निरीहस्य st. निःस्पृहस्य Subhâsh.

2588) Pańkat. ed. Koseg. I,138. ed. orn. 100. ed. Bomb. 122. Hit. ed. Schl. II,84. Johns. 86. *b.* सर्वतः. *c.* तरून्, विबाधते; स्वभाव एवोन्नतचेतसामयं Pańkat. ed. Bomb. *d.* महत्स्वेव; विग्रहम् st. विक्रमम्.

2589) M. 3,101. MBh. 3,100. 5,1293. Pańkat. ed. Koseg. I,187. ed. orn. 137. ed. Bomb. 171. Hit. ed. Schl. I,53. Johns. 61. ed. Calc. 1830 S. 60. Çârṅg. Paddh. *b.* च fehlt, सूनृता. *c.* सतामेतानि गेहेषु (हर्म्येषु Pańkat.) MBh. *d.* नोच्छिद्यन्त.

तृणाल्लघुतरस्तूलस्तूलादपि च याचकः ।
वायुना किं न नीतो ऽसौ मामयं प्रार्थयेदिति ॥

2590. (1048.) Baumwolle ist leichter als ein Grashalm und ein Bettler noch leichter als Baumwolle sogar: hat diesen da nicht der Wind hergebracht, damit er mich um eine Gabe anspreche?

तृणाशास्तृणं मुञ्चन्ति विषं मुञ्चन्ति पन्नगाः ।
बाला रोदनं मुञ्चन्ति नास्ति नादसमो रसः ॥

2591. Wiederkäuer geben Gras von sich, Schlangen Gift, Kinder Thränen: einen Saft, der dem Tone gleich käme, giebt es nicht.

तृणैरिवाग्निः सुतरां विवृद्धिमाच्छाद्यमानो ऽपि गुणो ऽभ्युपैति ।
स केवलं डुर्जनभावमेति कृन्तुं गुणान्वाञ्छति यः परस्य ॥

2592. Wie Feuer, wenn es mit Gräsern bedeckt wird, mächtig aufsteigt, so auch ein Vorzug, wenn er verhüllt wird; wer eines Andern Vorzüge zu Nichte zu machen bestrebt ist, der wird lediglich zu einem Bösewicht.

तृणोल्कया ज्ञायते जातरूपं वृत्तेन भद्रो व्यवहारेण साधुः ।
शूरो भयेष्वर्थकृच्छ्रेषु धीरः कृच्छ्रास्वापत्सु सुहृदश्चारयश्च ॥

2593. (4135.) Gold lernt man mittels eines brennenden Grasbüschels kennen, den Rechtschaffenen erkennt man am Betragen, den Guten im Umgange, den Helden in Gefahren, den Klugen in schwierigen Angelegenheiten, Freunde und Feinde in grossen Nöthen.

तृप्तियोगः परेणापि महिम्ना न महीयसाम् ।
पूर्णश्चन्द्रोदयाकाङ्क्षी दृष्टान्तो ऽत्र महार्णवः ॥

2594. (1049.) Sehr hoch Stehende können sogar durch bedeutende Grösse nicht zufriedengestellt werden: der volle Ocean, der noch auf den Aufgang des Mondes wartet, ist ein Beispiel dafür.

2590) Vṛddha-Kāṇ. 16,15. Kuvalaj. 137,*a* (113,*a*). Çārṅg. Paddh. Jāḱakanindā 9 (8). Kavitāmṛtak. 44. Subhāsh. 70. Galan. Varr. 320. Wird im ÇKDr. unter याचक den Prâkṛtas zugeschrieben. *a.* लुघतरं तूलं, तृणं लघु तृणात्तूलम् (auch तूलं), तृणाल्लघुतृणात्तूलम्, तृणं लघुत्तृणात्तूणं, तृणादपि लघुस्तूलम्. *b.* तस्माद् st. तूलाद्, हि st. च. *c. d.* वायुना नीयते नायमर्थप्रार्थनशङ्कया, वायुना यन्न नीतासौ किंचित्प्रार्थनशङ्कया. *d.* मामपि प्रार्थयिष्यते (° ति); याचयिष्यति st. प्रार्थयेदिति.

2591) Subhāsh. 233. *a.* तृणाचरा तृणमुच्यन्ति die Hdschr. *b.* विषमुञ्चन्ति die Hdschr. *c.* बालका रुदन् मुञ्चन्ति die Hdschr.

2592) Varāh. Bṛh. S. 75,10. *c.* सर्वं जगद् st. स केवलं. *d.* कर्तुं st. कृन्तुं.

2593) MBh. 5,1230. *d.* कृच्छ्रेष्वापत्सु ed. Bomb.

2594) Çiç. 2,31. *b.* महीयसाम् ist die Lesart des Scholiasten, der Text hat महात्मनाम्. Vgl. Spruch 436.

तृप्तिर्न राज्ञो धनसंग्रहेषु नो सागरस्यास्ति नदीजलेषु ।
नो पण्डितानां च सुभाषितेषु नो चक्षुषः मित्रप्रदर्शनेषु ॥

2595. Ein Fürst kann nie genug Reichthümer zusammenscharren, das Meer nie genug Flusswasser aufnehmen, Gelehrte können nie genug schöne Aussprüche hören und das Auge kann nie genug einen lieben Freund sehen.

तृषार्तः सन् s. den folgenden Spruch.

तृषा शुष्यत्यास्ये पिबति सलिलं स्वादु सुरभि
क्षुधार्तः सञ्छालीन्कवलयति मांसादिकलितान् ।
प्रदीप्ते कामाग्नौ सुदृढतरमाश्लिष्यति वधूं
प्रतीकारो व्याधेः सुखमिति विपर्यस्यति जनः ॥

2596. (1050.) Wird der Mund vor Durst trocken, so trinkt man süsses, wohlriechendes Wasser; wird man vom Hunger gequält, so verschlingt man Reis mit Fleisch und anderer Zuthat; lodert das Feuer der Liebe auf, so schliesst man ein Weib fest in seine Arme: die Menschen sind der verkehrten Ansicht, dass es ein Glück sei, einer Krankheit durch Arzeneien entgegenzuarbeiten.

तृष्णां चेह परित्यज्य s. Spruch 2598.

तृष्णां छिन्धि भज क्षमां जहि मदं पापे रतिं मा कृथाः
सत्यं ब्रूह्यनुयाहि साधुपदवीं सेवस्व विद्वज्जनान् ।
मान्यान्मानय विद्विषोऽप्यनुनय प्रच्छादय स्वान्गुणा-
न्कीर्तिं पालय दुःखिते कुरु दयामेतत्सतां चेष्टितम् ॥

2597. (1051.) Vernichte die Gier, pflege der Geduld, gieb den Wahn auf, finde keinen Gefallen an der Sünde, sprich die Wahrheit, geh den Weg der Guten, ehre die Gelehrten, achte die Achtungswerthen, suche sogar Feinde zu gewinnnen, verbirg deine Vorzüge, hüte deinen Ruhm, übe Mitleid an Unglücklichen: dies ist die Handlungsweise Edler.

2595) Subhâsh. 176. 191. *b.* जनेषु an einer Stelle die Hdschr. *c.* शुभाषितेषु an beiden Stellen.

2596) Bhartṛ. lith. Ausg. I 3, 95. lith. Ausg. II 85; bei Schiefner und Weber S. 25. Çarṅg. Paddh. Vishajopahâsa (vgl. Schiefner und Weber S. 12). *a.* शुष्यत्यासे, तृषार्त्तः सन्प्रापाः: शीतं st. स्वादु. *b.* क्षुधार्त्तः: सञ्छालीन् unsere Aenderung für सन् शालीन्, सच्छालीन् und सञ्छालिं: मांसादिकलितान् unsere Aenderung für °कलितम्, मांसावकलितम्, मांसाद्यकवलान् und शाकादिकलितान्. *c.* रागाग्नौ: घननिविडम् st. सुदृढतरम्: बधू und वधुं. *d.* प्रतिकारो und प्रतीकारं, सुखमिव विपर्यस्यत्यबुधः. Vgl. Spruch न सुखं दुःखमेवास्ति.

2597) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,70. Haeb. 51. lith. Ausg. I und III 76. lith. Ausg. II und Galan. 78. Prasañgâbh. 13,*a*. *a.* छिन्धि und छिंधि: त्यज st. जहि, भयं st. मदं, मतिं

तृष्णा हि चेत्परित्यक्ता को दरिद्रः क ईश्वरः।
तस्याश्चेत्प्रसरो दत्तो दास्यं च शिरसि स्थितम्॥

2598. (1052.) Wenn man der Habsucht entsagt hat, ist man weder arm, noch reich; giebt man aber jener freien Lauf, so hat man alsbald die Knechtschaft auf dem Nacken.

तृष्णा हि सर्वपापिष्ठा नित्योद्वेगकरी स्मृता।
अधर्मबहुला चैव घोरा पापानुबन्धिनी॥

2599. (4136.) Die Gier ist schlimmer als alles Andere, bewirkt, wie man sagt, beständige Aufregung, hat viel mit Unrecht zu schaffen, ist fürchterlich und hat Böses im Gefolge.

तृष्णे देवि नमस्तुभ्यं यया s. Spruch लोभादेव नरा मूढाः.

तृष्णे देवि नमस्तुभ्यं धैर्यविप्लवकारिणि।
विष्णुस्त्रैलोक्यनाथो ऽपि यत्त्वया वामनीकृतः॥

2600. (1053.) Ich verbeuge mich vor dir, o Göttin Gier, die du alle Besonnenheit zu Schanden machst, da du ja Vishnu, obgleich er der Herr der Dreiwelt ist, in einen Zwerg umgewandelt hast.

तृष्णैव चेत्परित्यक्ता s. Spruch 2598.
ते चापि कुशलैर्वैद्यैः s. den folgenden Spruch.

ते चापि निपुणा वैद्याः कुशलाः संभृतौषधाः।
व्याधिभिः परिकृष्यन्ते मृगा व्याधैरिवार्दिताः॥
ते पिबन्तः कषायांश्च सर्पींषि विविधानि च।
दृश्यन्ते जरया भग्ना नगा नागैरिवोत्तमैः॥

2601. (4137.) Und auch diese erfahrenen und geschickten Aerzte, die eine Menge von Arzeneien zusammengebracht haben, werden von Krankheiten gequält und gepeinigt, wie Gazellen von Jägern.

2602. (4138.) Obgleich sie Kräutertränke und allerlei Oele schlürfen, so sieht man sie dennoch vom Alter gebrochen, wie Bäume vom mächtigen Elephanten.

---

st. रतिं. *b.* विद्वज्जनम्. *c.* विद्विषो व्यनुनयाच्छादयः प्रख्यापय und प्रख्यायय, πρὸς φῶς ἄγε Galan. *d.* लतयाम् st. चेष्टितम्.

2598) Hit. ed. Schl. I,178. Johns. 196. *a.* तृष्णैव चेत्, सा तृष्णा चेत्, तृष्णां चेद्ध परित्यक्ता. *d.* समुप st. शिरसि.

2599) MBh. 3,81.

2600) Çârng. Paddh. Tṛshṇânindâ 2. *b.* °कारिणी. *c.* त्रैलोक्यपूज्यो. *d.* यत्त्वया unsere Verbesserung für य त्वया und यस्त्वया.

2601. 2) MBh. 12,12542. fg. Der erste Spruch auch 3,13856, *b.* 13857, *a* in folgender verdorbener Gestalt: ते चापि कुशलैर्वैद्यैर्निपुणैः संभृतौषधैः। व्याधयो विनिवार्यन्ते मृगा व्याधैरिव द्विज॥

ते जयन्ति जिना येषाम् s. Spruch 2342.

तेजस्विमध्ये तेजस्वी दवीयानपि गण्यते ।
पञ्चमः पञ्चतपसस्तपनो जातवेदसाम् ॥

2603. (1054.) Ein Glanzvoller (Heldenmüthiger) wird, auch wenn er in weiter Ferne weilt, doch zu den Glanzvollen (Heldenmüthigen) gezählt: dem Büsser, der sich fünf Feuern aussetzt, gilt die Sonne für das fünfte Feuer.

तेजो न तद्यत्प्रियसाहसत्वं वाक्यं न चानिष्टमसत्प्रणीतम् ।
कार्यस्य गत्वान्तमनुद्धता ये तेजस्विनस्ते न विकत्थना ये ॥

2604. Freude an unbesonnenen Wagnissen ist noch kein Heldenmuth und unangenehme, von Ungebildeten vorgebrachte Worte sind noch keine Rede: wer nach vollbrachtem Werke sich nicht überhebt, der ist heldenmüthig, nicht der Prahler.

ते तीक्ष्णदुर्जननिकारशरैर्न भिन्ना
धीरास्त एव शमसौख्यभुजस्त एव ।
सीमन्तिनीभुजलतागहनं व्युदस्य
ये ऽवस्थिताः शमफलेषु तपोवनेषु ॥

2605. (1055.) Der wird nicht von scharfen Pfeilen, den Kränkungen böser Menschen, getroffen, der ist klug und geniesst das Glück der Seelenruhe, wer das Dickicht der Armlianen der Weiber verlässt und in Büsserhainen weilt, die Seelenruhe zur Frucht haben.

ते ते सत्पुरुषाः परार्थघटकाः s. Spruch 1460.

ते दृष्टिमात्रपतिता अपि कस्य नात्र
क्षोभाय पक्ष्मलदृशामलकाः खलाश्च ।
नीचाः सदैव सविलासमलीकलग्ना
ये कालतां कुटिलतामिव न त्यजन्ति ॥

2606. (4139.) Wen versetzen hier auf Erden die Locken der Mädchen mit starken Wimpern und Bösewichter nicht in Aufregung, sobald sie ihm nur in die Augen fallen, die Locken und die Bösewichter, die stets nach unten streben, mit Leichtigkeit sich an die Stirn (die Falschheit) heften und die Schwärze wie die Krausheit nimmer aufgeben?

2603) Çiç. 2, 51.

2604) Varâh. Bṛh. S. 75, 7. c. कृत्वा st. गत्वा.

2605) Çântiç. 2, 17 bei Habb. 418. Çatakâv. 29. Nîtisaṁk. 68. a. किरात st. निकार; शरैरभिन्ना. b. धन्यास् st. धीरास्. c. यद्गुणां st. गहनं. d. सुखेषु st. फलेषु.

2606) Kâvjapr. 66.

ते देशास्ते जनपदास्ते ऽऽश्रमास्ते च पर्वताः।
येषां भागीरथी गङ्गा मध्येनैति सरिद्वरा॥

2607. Das sind (wirkliche) Länder, Reiche, Einsiedeleien und Gebirge, wo der schönste der Ströme, die Gangâ, Bhagîratha's Tochter, hindurchfliesst.

ते धन्यास्ते विवेकज्ञास्ते शस्या इह भूतले।
आगच्छन्ति गृहे येषां कार्यार्थं सुहृदो जनाः॥

2608. (1056.) Diejenigen sind hier auf Erden glücklich, haben die rechte Einsicht und sind des Preisens werth, in deren Haus befreundete Männer in ihren Angelegenheiten kommen.

तेनाधीतं श्रुतं तेन तेन सर्वमनुष्ठितम्।
येनाशाः पृष्ठतः कृत्वा नैराश्यमवलम्बितम्॥

2609. (1057.) Der hat Alles gelesen, gehört und vollbracht, wer der Hoffnung den Rücken gekehrt hat und sein Heil darin sieht, dass er Nichts mehr hofft.

तेनापि च वरो दत्तः s. nach Spruch पुरा गुरोः समादेशात्.

ते ऽन्यैर्वान्तं समश्नन्ति परोत्सर्गं च भुञ्जते।
इतरार्थग्रहे येषां कवीनां स्यात्प्रवर्तनम्॥

2610. (1058.) Dichter, die sich damit abgeben, fremdes Gut zu stehlen, verspeisen eines Andern Auswurf und essen eines Andern Koth.

ते पिबन्तः कषायांश्च s. Spruch 2602.

ते पुत्रा ये पितुर्भक्ताः स पिता यस्तु पोषकः।
तन्मित्रं यत्र विश्वासः सा भार्या यत्र निर्वृतिः॥

2611. (1059.) Söhne sind die, die dem Vater in Liebe zugethan sind; ein Vater ist aber der, der die Kinder ernährt; ein Freund ist der, dem wir unser Vertrauen schenken können; eine Frau ist die, durch die wir glücklich sind.

ते संविभक्ता मुनिभिर्नूनं देवैः सवासवैः।
ये ऽभिगच्छन्ति सततं गङ्गां मतिमतां वर॥

2607) MBh. 13,1784.

2608) Pańkat. ed. Koseg. I,294. ed. Bomb. 262. *b.* सभ्या st. शस्या.

2609) Hit. ed. Schl. I,137. Johns. 153.

2610) Kâvjapr. 75.

2611) Vṛddha-Kâṇ. 2,4. Vet. in LA. (III) 26. Subhâsh. 118. Galan. Varr. 107. *a.* भक्ता. *b.* पोषकाः. *d.* निर्वृत्तिः. Vgl. die Sprüche प्रीणाति यः सुचरितैः, स सुहृद्व्यसने यः स्यात् und सा भार्या या प्रियं ब्रूते.

2612. Diejenigen, welche stets die Gangâ besuchen, o Vorzüglichster unter den Einsichtsvollen, sind sicher von Heiligen, Göttern und Vâsava bedacht worden.

तैरेव फलमेतस्य गृहीतं पुण्यकर्मभिः ।
विरज्य जन्मनः स्वार्थे यैः शरीरं कदर्थितम् ॥

2613. (1060.) Diejenigen haben gute Werke vollbracht und die Frucht dieses Lebens gepflückt, welche ihrem eigenen Vortheil entsagend, den Leib für Nichts anschlugen.

तैलं तापनस्ताम्बूलं तूली ताम्रमयी घटी ।
तप्तोदकं तरुण्यश्च शीते सप्त सुखावहम् ॥

2614. Sesamöl, die Sonne, Betel, eine mit Baumwolle gestopfte Matratze, ein kupferner Topf, heisses Wasser und Jungfrauen, diese sieben bringen Behagen in der kalten Jahreszeit.

तैलाभ्यङ्गे चिताधूमे मैथुने क्षौरकर्मणि ।
तावद्भवति चाण्डालो यावत्स्नानं समाचरेत् ॥

2615. (4140.) Beim Einsalben mit Oel, beim Rauch eines Scheiterhaufens, bei der Begattung und beim Rasiren der Haare ist man so lange ein Ḱâṇḍâla, bis man eine Abwaschung vollbringt.

तोकानां पितरौ बन्धुर्दृशः पक्ष्म स्त्रियाः पतिः ।
पतिः प्रजानां भिक्षूणां गृह्यज्ञानां बुधः सुहृत् ॥

2616. Der Kinder Freund sind die Eltern, des Auges Freund ist das Augenlied, des Weibes Freund der Gatte, der Unterthanen Freund der Herrscher, der Bettler Freund ein Hausherr, der Unwissenden Freund ein Kluger.

तोयेनेव सरः श्रियेव विभुता सेनेव सुस्वामिना
जीवेनेव कलेवरं जलधरश्रेणीव वृष्टिश्रिया ।
प्रासादस्त्रिदशार्चयेव सरसत्वेनेव काव्यं प्रिया
प्रेम्णेव प्रतिभासते भुवि युतो धर्मेण जन्तुस्तथा ॥

2617. Ein mit moralischem Verdienste ausgestatteter Mann gewinnt

---

2612) MBh. 13,1805.

2613) Vikramaḱ. 122. *c.* Die Stellung von जन्मनः erregt Anstoss; in der ersten Auflage hatten wir विरम für विरज्य gesetzt, ohne zu bemerken, dass dadurch das Metrum gestört wird.

2614) Subhâsh. 24. *a.* तापनताम्बूलं die Hdschr. *b.* ताम्रवती die Handschr. *c.* तरु-ण्यश्च die Hdschr. *d.* सीते die Hdschr.

2615) Vṛddha-Ḱâṇ. 8,6.

2616) Bhâg. P. 6,4,12. *b.* पक्ष्मन् bezeichnet offenbar auch das *Augenlied.*

2617) Subhâsh. 43. *a.* तोयेनैव die Hdschr. *b.* जीवेनैव die Hdschr. *d.* प्रेम्नेव प्रतिभाषते die Hdschr.

durch dieses ein Ansehen, wie ein Teich durch Wasser, eine kinderlose Frau durch Schönheit, ein Heer durch einen guten Führer, der Leib durch die Seele, eine Wolkenmasse durch schönen Regen, ein Tempel durch Anbetung der Götter, ein Gedicht durch das Hervortreten einer Grundstimmung, eine Geliebte durch Zuneigung.

त्यक्ताशस्य s. Spruch भग्नाशस्य.

त्यक्ताश्चाभ्यन्तरा येन बाह्याश्चाभ्यन्तरीकृताः ।
स एव मृत्युमाप्नोति यथा राजा ककुद्रुमः ॥

2618. (1061.) Wer die Seinigen verlässt und Fremde zu den Seinigen macht, der findet den Tod wie König Kakuddruma, der Schakal.

त्यक्त्वात्मसुखभोगेच्छां सर्वसत्त्वसुखैषिणः ।
भवन्ति परदुःखेन साधवो नित्यदुःखिताः ॥

2619. (1062.) Edle Menschen geben, indem sie das Glück aller Geschöpfe wünschen, das Verlangen nach dem Genuss eigenen Glückes auf und sind durch das Unglück Anderer stets unglücklich.

त्यक्त्वापि निजप्राणान्परसुखविघ्नं खलः करोत्येव ।
निपत्य कवले सद्यो वमयति मक्षिका हि भोक्तारम् ॥

2620. Ein Bösewicht stört, sogar mit Aufopferung seines Lebens, nur die Freuden Anderer: eine Fliege setzt sich ja auf einen Bissen und bereitet bei dem, der ihn verzehrte, alsbald Erbrechen.

त्यज दुर्जनसंसर्गं भज साधुसमागमम् ।
कुरु पुण्यमहोरात्रं स्मर नित्यमनित्यताम् ॥

2621. (1063.) Meide den Verkehr mit Bösen, suche den Umgang mit Guten, thue Gutes Tag und Nacht, sei stets der Unbeständigkeit der Dinge eingedenk.

त्यजन्ति मित्राणि धनैर्विहीनं दाराश्च भृत्याश्च सुहृज्जनाश्च ।
ते चार्थवन्तं पुनराश्रयन्ते ह्यर्थो हि लोके पुरुषस्य बन्धुः ॥

2618) Pańkat. ed. Koseg. I,290. 293. ed. Bomb. 259. *d.* काकुद्रुमः Koseg. Vgl. Spr. 901.

2619) Vikramak. 136. Agni-P. im ÇKDr. unter परदुःख. *a.* त्यक्त्वात्मसुखवाञ्छां Vikramak. *b.* °सुखैषिणः Vikramak. *d.* °दुःखिताः Vikramak.

2620) Subhâsh. 181. *a.* त्यक्त्वा निजः प्राणान् die Hdschr. *b.* एवं st. एव die Hdschr. *c.* निष्पतति st. निपत्य die Hdschr. *d.* हि fehlt in der Hdschr.; das Versmaass ist noch immer in Unordnung, da मक्षिका ⏑⏑— gelesen werden muss.

2621) Vṛddha-Kâṅ. 14,20. Hit. ed. Schl. ad 83,11. Johns. III,24. Çârṅg. Paddh. Gaṇ. Varr. 4. *d.* ह्यनित्यतः st. ह्यनित्यताम्.

2622. (4141.) Bundesgenossen, Gattin, Diener und Freunde verlassen den von Geld Entblössten und finden sich beim reich gewordenen Manne wieder ein, da in der Welt das Geld des Menschen Freund ist.

त्यजन्ति शूर्पवद्दोषान् s. Spruch विसृज्य शूर्पवद्दोषान्.

त्यज पुत्र लघोः सङ्गं भज साधुसमागमम्।
श्रूयतां शिशुनागेन भेकेन निहतः फणी॥

2623. (4142.) Meide, o Sohn, den Verkehr mit einem Unbedeutenden und suche den Umgang mit Ausgezeichneten! Höre, o junge Schlange, dass ein Frosch eine Schlange getödtet hat.

त्यज हिंसां कुरु दयां भज धर्मं सनातनम्।
स्वदेहेनापि सत्त्वानां विधेह्युपकृतिं तथा॥

2624. (1064.) Thue Niemanden Schaden, übe Mitleid, beobachte das ewige Gesetz und bringe selbst mit Aufopferung des eigenen Lebens Hilfe den Geschöpfen.

त्यजेत संचयांस्तस्मात्तज्जान्क्लेशान्सहेत वा।
नहि संचयवान्कश्चिद्दृश्यते निरुपद्रवः॥

2625. (4143.) Man begebe sich also der Reichthümer oder ertrage die daraus hervorgehenden Leiden, da es keinen Reichen giebt, der nicht mit Unfällen zu kämpfen hätte.

त्यजेत्कुलभयं लज्जां धर्मं बन्धुं यशः श्रियम्।
संप्राप्य रतिशूरं च युवानं सुरतोन्मुखम्॥

2626. (Ein Weib) giebt die Furcht vor der Familie, die Scham, die Pflicht, die Verwandten, den Ruf und den Reichthum auf, sobald sie eines Jünglings habhaft wird, der als Held im Liebesgenuss zum Liebesgenuss bereit ist.

त्यजेत्कुलार्थे पुरुषं ग्रामस्यार्थे कुलं त्यजेत्।
ग्रामं जनपदस्यार्थे आत्मार्थे पृथिवीं त्यजेत्॥

2627. (1066.) Für eine Familie opfere man einen Mann, für ein Dorf

---

2622) VṚDDHA-ḰÂṆ. 15,5. *d.* अर्थो unsere Aenderung für ह्यर्थो.

2623) ḰÂṆ. 68 bei WEBER.

2624) ÇATR. 2,186.

2625) MBH. 3,94. *a.* स चयांस्त° ed. Bomb., संचयान् aber der Comm. *b.* वा unsere Aenderung für च.

2626) PAṄḰAR. 1,14,81. *b.* Warum nicht [बन्धून्?

2627) MBH. 2,2104. 5,1350. ḰÂṆ. 31 bei HAEB. bei HOEFER 73. VṚDDHA ḰÂṆ. 3,10. KÂÇIKH. 13,90 (nach BENFEY). PAṄḰAT. ed. KOSEG. III,81. ed. Bomb. I,355. III,84. HIT. ed. SCHL. I,141. JOHNS. 158. KATHÂRṆAVA in Z. d. d. m. G. 14,574. ÇUK. ed. Bomb. S. 22. SAṄSKṚTAPÂṬHOP. 54. ÇÂRṄG. PADDH. GALAN. Varr. 20. *a.* त्यजेदेकं कुलस्यार्थे Alle mit Ausnahme von MBH. *c.* जनपदस्यार्थ *d.* स्वात्मार्थे.

opfere man eine Familie, für ein Reich ein Dorf, für das eigene Selbst die ganze Erde.

त्यजेत्क्षुधार्ता महिलापि पुत्रं खादेत्क्षुधार्ता भुजगी स्वमण्डम् ।
बुभुक्षितः किं न करोति पापं क्षीणा नरा निष्करुणा भवन्ति ॥

2628. (**1065.**) Sogar eine Mutter lässt ihren Sohn im Stich, wenn sie vom Hunger gequält wird; eine vom Hunger gequälte Schlange verschlingt ihr eigenes Ei. Welche Missethat begeht nicht ein Hungriger? Menschen in Noth kennen kein Mitleid.

त्यजेदेकं कुलस्यार्थे s. Spruch 2627.

त्यजेद्धर्मं दयाहीनं विद्याहीनं गुरुं त्यजेत् ।
त्यजेत्क्रोधमुखीं भार्यां निःस्नेहान्बान्धवांस्त्यजेत् ॥

2629. (**4144.**) Man gebe ein Gesetz auf, das kein Mitleid kennt; man verlasse einen Lehrer, dem Wissen abgeht; man verlasse eine Gattin, auf deren Gesicht der Zorn geschrieben ist; man verlasse Freunde, die der Liebe ermangeln.

त्यज्यन्ते दुःखमर्था हि पालने न च ते सुखाः ।
दुःखेन चाधिगम्यन्ते नाशमेषां न चिन्तयेत् ॥

2630. (**4145.**) Reichthümer aufzugeben fällt schwer; sie zu hüten ist auch nicht angenehm; sie zu erwerben kostet Mühe: darum soll man sich über ihren Verlust keine Sorgen machen.

त्याग एको गुणः श्लाघ्यः किमन्यैर्गुणराशिभिः ।
त्यागादेव हि पूज्यन्ते पशुपाषाणपादपाः ॥

2631. (**1067.**) Freigebigkeit ist die einzige Tugend, die des Rühmens werth ist; was nützt die grosse Schar der übrigen Tugenden? Gerade ihrer Freigebigkeit wegen werden ja Hausvieh, Steine und Bäume in Ehren gehalten.

त्यागः सत्यं च शौर्यं च त्रय एते महागुणाः ।
प्राप्नोति हि गुणान्सर्वानेतैर्युक्तो नराधिपः ॥

2628) Hit. ed. Schl. IV,54. Johns. 59. *a.* क्षुधार्तो महिला स्वपुत्रं. *b.* भुजंगी. *c. d.* = *a. b.* Pańkat. IV,16 und Çuk. 6 (13,*a* der Pet. Hdschr.).

2629) Vṛddha-Kâṇ. 4,16. Subhâsh. 117. *c.* क्रूर st. क्रोध Subhâsh. *d.* निःस्नेहान् Alle: बान्धवान्.

2630) MBh. 12,12499. 7467. *a.* त्यजन्ते; दुःखमर्था हि पुज्यन्ते an der zweiten Stelle. *b.* सुखं st. सुखाः an der zweiten Stelle. Vgl. Spruch 603.

2631) Vikramak. 195. Prasaṅgâbh. 12,*b.* *a.* ताग, गुण. *c.* त्यागाज्जगति पू°.

2632. (1068.) Freigebigkeit, Wahrheitsliebe und Heldenmuth sind die drei Haupttugenden: ein Fürst, der diese besitzt, wird aller übrigen Tugenden theilhaftig.

त्यागिनि शूरे विदुषि च संसर्गरुचिर्जनो गुणी भवति ।
गुणवति धनं धनाच्छ्रीः श्रीमत्याज्ञा ततो राज्यम् ॥

2633. (1069.) Ein Mann, der Geschmack findet am Umgange mit einem Freigebigen, einem Helden und einem Gelehrten, erhält Vorzüge; einem Manne mit Vorzügen fliesst Reichthum zu; auf Reichthum folgt hohe Stellung; ein Mann, der eine hohe Stellung einnimmt, übt Autorität; daraus entspringt Herrschaft.

त्यागो गुणो गुणशताभ्यधिको मतो मे
विद्यापि भूषयति तं यदि किं ब्रवीमि ।
शौर्यं च नाम यदि तत्र नमो ऽस्तु तस्मै
तच्च त्रयं न च यदोर्ष्यति चित्रमेतत् ॥

2634. (1070.) Die Freigebigkeit halte ich für eine Tugend, die über hundert andern steht; schmückt denselben Mann auch Gelehrsamkeit, so weiss ich nicht, was ich dazu sagen soll; findet man überdies noch Heldenmuth an ihm, so beuge ich mein Haupt vor ihm. Dass aber diese drei Tugenden nicht eifersüchtig auf einander sind, ist gar wunderbar.

त्याज्यं सुखं विषयसंगमजन्म पुंसां
दुःखोपसृष्टमिति मूर्खविचारणैषा ।
व्रीहीञ्जिहासति सितोत्तमतण्डुलाढ्या-
न्को नाम भोस्तुषकणोपहिताऩ्हितार्थी ॥

2635. (1071.) Dass Freuden, die aus der Berührung mit der Aussenwelt entspringen, von Männern zu meiden seien, weil sie mit Schmerzen verbunden sind, ist eine Vernünftelei der Thoren. Wer in aller Welt, dem es um sein Bestes zu thun ist, möchte wohl Reis mit seinen vielen weissen, schönen Körnern verschmähen, weil diese mit einer feinen Hülse bedeckt sind?

2632) Kâm. Nîtis. 4, 24.

2633) Pańkat. ed. Koseg. III, 259.

2634) Vikramak. 196. *c.* च von uns hinzugefügt. *d.* यदोर्ष्यति unsere Verbesserung für मदोष्यति.

2635) Prab. 29. Sarvadarçanas. 3. Vikramak. 104. *a.* यद्यत् st. त्याज्यं und तत्तद् st. पुंसां Vikramak. *b.* दुःखाय सृष्टम् Vikramak. *c.* व्रीहीञ् unsere Aenderung für व्रीहीन्; व्रीहीनपास्य सितोत्तमं तंडुलाढ्यान् Vikramak. *d.* भोक्तुषकणाय हितान् Vikramak.

त्याज्यं न धैर्यं विधुरे ऽपि दैवे धैर्यात्कदाचित्स्थितिमाप्नुयात्सः।
ज्ञाते समुद्रे ऽपि हि पोतभङ्गे सांयात्रिको वाञ्छति पारमेव ॥

2636. (1072.) Man darf den Muth nicht sinken lassen, auch wenn das Schicksal widerwärtig sein sollte, da man durch Standhaftigkeit über kurz oder lang eine feste Stellung erlangen kann. Wünscht doch ein Seefahrer, wenn ihm auch im Meere ein Schiffbruch widerfahren ist, seinen Bestimmungsort zu erreichen.

त्रय एवाधना राजन् s. Spruch भार्या पुत्रश्च दासश्च.

त्रयः परार्थे क्लिश्यन्ति साक्षिणः प्रतिभूः कुलम्।
चत्वारस्तूपचीयन्ते विप्र आढ्यो वणिङ्नृपः ॥

2637. Dreie leiden für Andere: Zeugen, ein Bürge und eine Familie; Viere aber gedeihen: ein Brahmane, ein Reicher, ein Kaufmann und ein Fürst.

त्रयः स्थानं न मुञ्चन्ति काकाः कापुरुषा मृगाः।
अपमाने त्रयो यान्ति सिंहाः सत्पुरुषा गजाः ॥

2638. (1073.) Dreie verlassen ihren Standort nicht: Krähen, Feiglinge und Gazellen; Dreie ziehen davon, wenn man ihnen Geringschätzung zeigt: Löwen, gute Menschen und Elephanten.

त्रस्यसि शशक किमर्थं जृम्भन्तं वीक्ष्य केसरिणम्।
इतरत्पश्यति नायं किमपि कटाक्षं करीन्द्रस्य ॥

2639. Warum zitterst du, Häschen, beim Anblick eines Löwen? Dieser dagegen achtet nicht im Geringsten auf den Seitenblick eines mächtigen Elephanten.

2636) Pañkat. ed. Koseg. I, 220. ed. Bomb. 316. *a.* काले st. दैवे ed. Bomb. *b.* गतिम् st. स्थितिम् ed. Bomb. *c.* ज्ञाते unsere Aenderung für याते der Koseg. Ausg., ed. Bomb. liest st. dessen यथा und ausserdem च st. हि. *d.* कर्म एव st. पारमेव Koseg.; in der 1ten Auflage war statt dessen तर्तुमेव vermuthet worden, welches jetzt auch in der ed. Bomb. erscheint. Da wir aber aus einer mündlichen Aeusserung Bühler's wissen, dass die Herausgeber der Bomb. Ausg. einige Conjecturen von uns in ihren Text aufgenommen haben, so dürfen wir auf diese Uebereinstimmung kein grosses Gewicht legen. पारमेव war schon in den Nachträgen in der 1ten Auflage als passender bezeichnet worden, wobei auf Spruch धर्म एव प्लवो नान्यः verwiesen wurde.

2637) M. 8, 169.

2638) Pañkat. ed. orn. I, 167. *b.* कापुरुषाः gedr. Vgl. Spruch 1984, परदेशभयाद्भीताः, सुभीताः परदेशस्य und स्थानमुत्सृज्य गच्छन्ति.

2639) Subhâsh. 215. *a.* त्रस्यसि शश die Hdschr. *c.* इतरतः die Hdschr.

त्रायते हि यदा सर्वं वाचा कायेन कर्मणा ।
पुत्रस्यापि न मृष्येच्च स राज्ञो धर्म उच्यते ॥

2640. Wenn man Jedermann schützt mit Wort, Leib und That und andererseits auch dem eigenen Sohne Nichts nachsieht, so heisst dieses Fürstenpflicht.

त्रासहेतोर्विनीतिस्तु क्रियते जीविताशया ।
पञ्चत्वं चेद्गमिष्यामि किं सिंहानुनयेन मे ॥

2641. (4146.) Aus Furcht und aus Liebe zum Leben pflegt man bescheiden zu sein: wenn ich in den Tod gehen muss, wozu soll ich dem Löwen schmeicheln?

त्रिभिर्वर्षैस्त्रिभिर्मासैस्त्रिभिः पक्षैस्त्रिभिर्दिनैः ।
अत्युग्रपुण्यपापानामिहैव फलमश्नुते ॥

2642. (1074.) Den Lohn für ungewöhnlich gute oder schlechte Thaten kostet man schon hier, nach drei Jahren, drei Monaten, drei Halbmonaten oder drei Tagen.

त्रिलोकेशः शार्ङ्गी शबरशरलक्ष्यत्वमगम-
द्विधाता लोकानामलभत शिरःकृत्तनविधिम् ।
प्रयातौ तौ राहोर्दिनकरशशाङ्कौ कवलतां
प्रभुर्नग्नः शंभुः शिरसि लिखितं लङ्घयति कः ॥

2643. (4147.) Vishṇu, der Herr der drei Welten, ward zur Zielscheibe der Pfeile eines wilden Bergbewohners; der Schöpfer der Welten (Brahman) musste es leiden, dass ihm ein Haupt abgeschlagen wurde; Sonne und Mond da wurden ein Bissen Râhu's; der mächtige Çiva ist nackt: wer vermag über das hinweg zu kommen, was ihm an die Stirn geschrieben wurde?

त्रिविक्रमो ऽभूदपि वामनो ऽसौ स सूकरश्चेति स वै नृसिंहः ।
नीचैरनीचैरतिनीचनीचैः सर्वैरुपायैः फलमेव साध्यम् ॥

2644. (1075.) Jener Vishṇu ward sogar ein Zwerg, der mit drei Schritten die Dreiwelt durchmaass, ja auch ein Eber und auch halb Mensch halb Löwe: mit allen möglichen Mitteln, niedrigen, nicht niedrigen und ganz niedrigen soll man ein Ziel erreichen

---

2640) MBh. 12,3434.

2641) Hit. ed. Schl. II,117. Johns. 121. *a.* प्राणाहेतोस्तु विनयः. *d.* वा st. मे.

2642) Hit. ed. Schl. I,78. Johns. 84. Çârṅg. Paddh. *c.* अत्युत्कटैः पापपुण्यैर् Hit. *d.* उच्यते st. अश्नुते.

2643) Vikramâṅk. 229. *a.* संलक्ष्यम् die Hdschr., लक्ष्यत्वम् die Ausg. *b.* विधातृणां अभजत शिरःकृत्तनविधि die Hdschr. *c.* प्रयातौ च्यं गार्होर्दिन° die Hdschr. *d.* भग्नः st. नग्नः die Hdschr.

2644) Nitis. 5 bei Haeb. 504. fg. *b.* प्रूकारश्चेति gedr.

त्रिविधं नरकस्येदं द्वारं नाशनमात्मनः ।
कामः क्रोधस्तथा लोभस्तस्मादेतत्त्रयं त्यजेत् ॥

2645. (1076.) Dies sind die drei Thore zur Hölle, die uns in's Verderben bringen: die Liebe, der Zorn und die Habsucht. Darum meide man diese drei.

त्रिविधाः पुरुषा राजन्नुत्तमाधममध्यमाः ।
नियोजयेद्यथावत्तांस्त्रिविधेष्वेव कर्मसु ॥

2646. (1077.) Es sind, o König, die Diener von dreierlei Art: ausgezeichnete, schlechte und mittelmässige; diese soll man, wie es sich gehört, auch zu dreierlei Verrichtungen verwenden.

त्रिविधाः पुरुषा लोके उत्तमाधममध्यमाः ।
तेषां तु समवेतानां गुणदोषौ वदाम्यहम् ॥
मन्त्रिभिर्हि संयुक्तः समर्थैर्मन्त्रनिर्णये ।
मित्रैर्वापि समानार्थैर्बान्धवैरपि वाधिकैः ॥
सहितो मन्त्रयित्वा यः कर्मारम्भान्प्रवर्तयेत् ।
दैवे च कुरुते यत्नं तमाहुः पुरुषोत्तमम् ॥
एको ऽर्थं विमृशेदेको धर्मे प्रकुरुते मनः ।
एकः कार्याणि कुरुते तमाहुर्मध्यमं नरम् ॥
गुणदोषौ न निश्चित्य त्यक्त्वा दैवव्यपाश्रयम् ।
करिष्यामीति यः कार्यमुपेक्षेत्स नराधमः ॥

2647. Es giebt in der Welt Diener von dreierlei Art: ausgezeichnete, schlechte und mittelmässige; die Vorzüge und Mängel aller dieser drei will ich dir nun verkünden.

2648. Eine Berathung findet mit Dreien Statt: mit solchen, die einen Plan zu machen im Stande sind, mit Freunden, die einen gleichen Zweck verfolgen, oder mit überlegenen Verwandten.

2649. Wer sich nun mit diesen beräth, bevor er an ein Werk geht, und wer auf das Schicksal die gehörige Rücksicht nimmt, den nennt man einen ausgezeichneten Diener.

2650. Wer eine Sache allein erwägt, allein seinen Sinn auf das Rechte richtet und allein die Angelegenheiten vollbringt, den nennt man einen mittelmässigen Diener.

2651. Wer sich nicht vom Vortheil oder Nachtheil einer Sache über-

---

2645) Bhag. 16,21. MBh. 5,1036.

2646) MBh. 5,1033. Hit. ed. Schl. und Johns. II,69. ed. Calc. 1830 S. 202. Çârṅg. Paddh. Galan. Varr. 79. *a.* राजन्. *b.* मध्यमः. *c.* तान्, नियोजयेत्तथैवैतांस्, नियोजयेत्तथैवैतं. Vgl. den folgenden Spruch und भृत्या बहुविधा ज्ञेयाः.

2647. 48. 49. 50. 51) R. ed. Bomb. 6,6,6.

zeugt, es versäumt auf das Schicksal Rücksicht zu nehmen und ein Geschäft vernachlässigt, indem er bei sich denkt, er werde es schon vollbringen, den nennt man einen schlechten Diener.

त्रिषु लोकेषु ये केचित्प्राणिनः सर्व एव ते ।
तर्प्यमाणाः परां तृप्तिं यान्ति गङ्गाजलैः शुभैः ॥

2652. Alle lebende Wesen, die sich in den drei Welten befinden, werden vollkommen gesättigt, wenn sie das schöne Gañgâ-Wasser geniessen.

त्रैलोक्यभोजनं श्रेष्ठम् s. Spruch 2653.

त्रैलोक्याधिपत्यमेव s. Spruch ब्रह्मेन्द्रादिमरुद्गणान्.

त्रैलोक्ये भोजनं श्रेष्ठं ततो ऽपि सुरतोत्सवः ।
भोजनं चास्तु वा नास्तु जीवनं सुरतं विना ॥

2653. (4148.) In allen drei Welten ist Essen etwas Vorzügliches, aber noch vorzüglicher als dieses ist die Feier des Liebesgenusses: ob Essen da ist oder nicht, kümmert uns wenig, aber ein Leben ohne Liebesgenuss weisen wir von uns.

त्वं राजा वयमप्युपासितगुरुप्रज्ञाभिमानोन्नताः
ख्यातस्त्वं विभवैर्यशांसि कवयो दिक्षु प्रतन्वन्ति नः ।
इत्थं मानद नातिदूरमुभयोरप्यावयोरन्तरं
यद्यस्मासु पराङ्मुखो ऽसि वयमप्येकान्ततो निःस्पृहाः ॥

2654. (1078.) Du bist König, uns hebt das stolze Bewusstsein der Weisheit eines gefeierten Lehrers; du bist deiner Reichthümer wegen berühmt, unsern Ruhm verbreiten die Dichter nach allen Weltgegenden. Auf diese Weise ist, o Ehrenspender, zwischen uns Beiden kein gar zu grosser Unterschied; bist du uns abgeneigt, so sind wir vollkommen gleichgiltig gegen Alles.

त्वचं कर्णः शिविर्मांसम् s. Spruch 1547.

---

fgg. ed. Gorr. 5,77,7. fgg. Bei Gorr. folgende Abweichungen: 2647, *d.* °दोषान्. 2648, *a.* मन्त्रिभिर्व्हितसंयुक्तैः. *b.* निश्चये st. निर्णये. *d.* बान्धवैर्वा व्हिते रतैः. 2649, *a.* सव्हसंमन्त्र्य यो मन्त्रं. *b.* कर्मारम्भं. 2650, *a.* विमृषत्येको. *b.* धर्मस्य कुरुते मतिम्. 2651, *a. b.* गुणदोषमचिन्त्यैव व्यक्तं दैवव्यपाश्रयः. *d.* कुरुते st. उपेक्षेत्.

2652) MBh. 13,1795.

2653) Dhûrtas. in LA. 87. Unsere Aenderungen: *a.* त्रैलोक्ये für त्रैलोक्य. *c.* चास्तु für वास्तु, wofür Lassen नास्तु lesen wollte.

2654) Bhartr. ed. Bohl. 3,52. Habb. 49. lith. Ausg. I 41. lith. Ausg. II 23. Galan. 48. Çârñg. Paddh. Subhâsh. 310. *a.* राज्ञ, गुरुः, ग्रभिमानोन्नतः, ग्रभिमानोत्तमाः. *b.* च und न st. नः. *c.* मानधनाति°, मानधनानिदू°, मानधनातिदूरगतयोरप्याव°, τοῦτο δὲ μόνον τὸ διάφορόν ἐστιν ἀμφοτέρων ἡμῶν, ὅτι σοὶ μὲν τιμή ἐστιν ὁ πλοῦτος, ἡμῖν δὲ ἡ μάθησις Galan. *d.* निस्पृहाः, निःस्पृहः.

त्वं चेत्संचरसे वृषेण लघुता का नाम दिग्दन्तिनां
व्यालैः कङ्कणभूषणानि कुरुषे हानिर्न हेम्नामपि।
मूर्धन्यं कुरुषे सितांशुमयशः किं नाम लोकत्रयी-
दीपस्याम्बुजबान्धवस्य जगतामीशो ऽसि किं ब्रूमहे॥

2655. (1079.) Wenn du (Çiva) auf einem Stiere reitest, warum sollten die welttragenden Elephanten geringgeachtet werden? Wenn du aus Schlangen bestehende Armbänder anlegst, lässt man darum das Gold nicht fahren; wenn du den Weisstrahligen (den Mond) als Diadem auf dem Kopfe trägst, sollte darum die Leuchte der Dreiwelt (die Sonne), die Freundin der am Tage blühenden Wasserrosen, zur Unehre kommen? Doch was reden wir, da du der Herr der Welten bist?

त्वदङ्गमार्दवं द्रष्टुः कस्य चित्ते न भासते।
मालतीशशभृल्लेखाकदलीनां कठोरता॥

2656. (1080.) Wem scheint nicht Jasmin, Mondsichel und Pisang hart, wenn er der Zartheit deines Leibes inne wird?

त्वदपाङ्गाह्वयं जैत्रमनङ्गास्त्रं यदङ्गने।
मुक्तं तदन्यतस्तेन सो ऽप्यहं मनसि क्षतः॥

2657. (4149.) Des Liebesgottes siegreiches Geschoss, o Schöne, d. i. dein äusserer Augenwinkel, wurde gegen einen Andern geschleudert, hat aber auch mich hier im Herzen verwundet.

त्वदाननमधीराक्षमाविर्दशनदीधिति।
भ्रमद्भृङ्गमिवालक्ष्यकेसरं भाति पङ्कजम्॥

2658. (4150.) Dein Antlitz mit den beweglichen Augen und mit dem zum Vorschein kommenden Glanze der Zähne erscheint wie ein Lotus mit umherschwärmenden Bienen und kaum sichtbaren Staubfäden.

त्वन्मुखं कमलं चेति द्वयोरप्यनयोर्भिदा।
कमलं जलसंरोहि त्वन्मुखं त्वदुपाश्रयम्॥

2659. (4151.) Zwischen deinem Antlitz und einem Lotus besteht ein Unterschied: der Lotus wächst im Wasser, dein Antlitz schliesst sich an dich an.

त्वन्मुखं पुण्डरीकं च फुल्ले सुरभिगन्धिनी।
भ्रमद्भ्रमरमम्भोजं लोलनेत्रं मुखं तु ते॥

2660. (4152.) Beide, dein Antlitz und der Lotus, sind weit geöffnet

2655) Kuvalaj. 161, *a. c.* Dem Commentator scheint die Lesart जलांशुम् = जडांशुम् st. सितांशुम् vorgelegen zu haben.

2656) Sâh. D. 298.

2657) Kâvjâd. 2, 255.

2658) Kâvjâd. 2, 44.

2659) Kâvjâd. 2, 190. *a.* Die Scholien इतीति भिदाया विशेषणम् (!) द्वयेत्यर्थः (!).

2660) Kâvjâd. 2, 193.

und duften schön: der Lotus ist mit schwärmenden Bienen, dein Antlitz dagegen mit beweglichen Augen versehen.

त्वमेव चातकाधार इति केषां न गोचरः ।
धिगम्भोधर तस्यापि कार्पण्योक्तिं प्रतीक्षसे ॥

2661. (1081.) Wem ist es nicht bekannt, dass nur du, o Wolke, des Kâtaka Stütze bist? Pfui über dich, dass du da erst auf sein Jammern wartest!

त्वमेव धातुः पूर्वोऽसि त्वमेव प्रत्ययः परः ।
श्वनाख्यातं न ते किंचिन्नाथ केनोपमीयसे ॥

2662. (4153.) Du bist des Schöpfers erstes Geschöpf (die vorangehende Wurzel); du bist der Gegenstand des höchsten Vertrauens (das nachfolgende Suffix); Nichts giebt es, was man von dir nicht ausgesagt hätte (du hast Nichts als Aussageformen, Verba finita): mit wem soll man dich, o Schutzherr, vergleichen?

त्वमेव माता च पिता त्वमेव त्वमेव बन्धुश्च सखा त्वमेव ।
त्वमेव विद्या द्रविणं त्वमेव त्वमेव सर्वं मम देवदेव ॥

2663. (1082.) Du bist mir Mutter und auch Vater, du bist mein Anverwandter und mein Freund, du bist mein Wissen und mein Reichthum, du bist mein Alles, o Gott der Götter!

त्वं प्रिया चेच्चकोराक्षि स्वर्गलोकसुखेन किम् ।
त्वं प्रिया यदि न स्या मे स्वर्गलोकसुखेन किम् ॥

2664. (1083.) Bist du, mit den Augen des Kakora, meine Geliebte, so frage ich nicht nach den Freuden der Himmelswelt; bist du es nicht, so frage ich eben so wenig danach.

त्वं मुग्धाक्षि विनैव कञ्चुलिकया धत्से मनोहारिणीं
लक्ष्मीमित्यभिधायिनि प्रियतमे तद्वीटिकासंस्पृशि ।
शय्योपान्तनिविष्टसस्मितमुखीनेत्रोत्सवानन्दितो
निर्यातः शनकैरलीकवचनोपन्यासमालीजनः ॥

2661) Bhartṛ. ed. Bohl. Suppl. 6. lith. Ausg. I und III 2,49. lith. Ausg. II 50. Galan. 53. Çârṅg. Paddh. *a. b.* चातकाधारोऽसीति (auch सिति). *c. d.* किं ग्रंभोदवरास्माकं कार्पन्योक्तः प्रतीक्ष्यसे, किमंभोवदरेस्माकं का°, किमंभोदवदस्माकं का°, धिगम्भोधिं यदस्यापि कार्पण्योक्तिः प्रतीक्ष्यते, διατί οὖν ἀφορᾶς εἰς τὴν ἡμετέραν ταπεινὴν δέησιν; Galan.

2662) Aus dem Sarasvatîkaṇṭhâbharaṇa, mitgetheilt von Th. Aufrecht in Z. d. d. m. G. XVI,751.

2663) Vikramâṅk. 232. Unsere Aenderungen: *a.* म vor माता ausgeworfen. *b.* Die Silbe स in सखा hinzugefügt. *d.* सर्वं für सर्व.

2664) Bharatakadvâtriṃç. in Z. d. d. m. G. XIV,570. *c.* स्या मे Aufrecht's Verbesserung für स्यान्मे.

2665. (1084.) «O Schönäugige, gerade ohne Mieder entfaltest du herzraubende Anmuth». Als ein Geliebter, diese Worte sprechend, Hand an die Bänder des Mieders legte, da waren die Freundinnen über die frohlockenden Augen der am Rande des Lagers sitzenden Freundin mit dem lächelnden Munde hoch erfreut und verliessen unter einem erdichteten Vorwande leise das Gemach.

त्वया नीलोत्पलं कर्णे स्मरेणास्त्रं शरासने ।
मयापि मरणे चेतस्त्रयमेतत्समं कृतम् ॥

2666. (4154.) Diese drei Dinge wurden zugleich gethan: von dir die blaue Wasserrose an's Ohr, vom Liebesgott der Pfeil auf den Bogen und von mir der Gedanke zum Sterben.

त्वया सा शोभते तन्वी तया त्वमपि शोभसे ।
रजन्या शोभते चन्द्रश्चन्द्रेणापि निशीथिनी ॥

2667. (1085.) Die Schlanke gewinnt an Glanz durch dich und du wieder durch sie: durch die Nacht gewinnt der Mond an Glanz und durch ihn wieder die Nacht.

त्वयि दृष्ट एव तस्या निर्वाति मनो मनोभवज्वलितम् ।
आलोके हि हिमांशोर्विकसति कुमुदं कुमुद्वत्याः ॥

2668. (1086.) Sobald sie dich erblickt, legt sich in ihrem Herzen der vom Liebesgott entzündete Brand: beim Anblick des Mondes entfaltet sich ja die Blüthe der bei Nacht blühenden Wasserrose.

त्वयि दृष्टे कुरङ्गाक्ष्याः स्रंसते मदनव्यथा ।
दृष्टानुदयभाजीन्दौ ग्लानिः कुमुदसंहतेः ॥

2669. (1087.) Wenn sie dich erblickt, schwindet der vom Liebesgott kommende Schmerz der Gazellenäugigen: so lange der Mond nicht aufgegangen ist, gewahrt man eine Erschlaffung an den bei Nacht blühenden Wasserrosen.

त्वयि मयि चान्यत्रैको विष्णुर्व्यर्थं कुप्यसि मय्यसहिष्णुः ।
सर्वं पश्यात्मन्यात्मानं सर्वत्रोत्सृज भेदज्ञानम् ॥

2670. (4155.) In dir, in mir und auch im Andern ist nur der eine Vishnu; unnützer Weise zürnst du Unduldsamer mir! Erblicke Jedermann in dir und dich in Jedermann und gieb es auf, überall Verschiedenheit zu sehen!

त्वयि संगरसंप्राप्ते धनुषासादिताः शराः ।
शरैररिशिरस्तेन भूस्तया त्वं त्वया यशः ॥

2665) Amar. 23. Kâvjapr. 25. *b.* तद्वीटिकां.

2666) Kâvjâd. 2,106.

2667) Sâh. D. 327. Vgl. Spruch 143.

2668) Kâvjapr. 153.

2669) Sâh. D. 300. *b.* ध्रंसते gedruckt.

2670) Moham. *c.* सव st. सर्वं.

2671. (4156.) Als du in den Kampf kamst, gelangte der Bogen zu Pfeilen, die Pfeile zu des Feindes Haupt, dieses zur Erde, diese zu dir und du zum Ruhm.

त्वयैकेन मदीयो ऽर्थः संप्रसाध्यस्त्वसाविति ।
यत्र शत्रुः पणं कुर्यात्सो ऽदृष्टपुरुषः स्मृतः ॥

2672. (4157.) Wenn der Feind die Bedingung stellt, dass seine Sache durch den Gegner allein (ohne Mittelsperson) geregelt werde, so heisst ein darauf geschlossenes Bündniss Adṛshṭapurusha (wobei Niemand gesehen wird).

त्वरितं किं कर्तव्यं विदुषा संसारसंततिच्छेदः ।
किं मोक्षतरोर्बीजं सम्यग्ज्ञानं क्रियासहितम् ॥

2673. Was hat der Verständige eiligst zu thun? Die ununterbrochene Kette der Geburten zu durchschneiden. Was ist der Same des Baumes der Erlösung? Richtige Erkenntniss, von Handlungen begleitet.

त्वामुदर साधु मन्ये शाकैरपि यदसि लब्धपरितोषम् ।
हतहृदयं ह्यधिकाधिकवाञ्छाशतदुर्भरं न पुनः ॥

2674. (1088.) Dich, o Bauch, lobe ich, weil du schon beim Genuss von Gemüse Befriedigung gefunden hast; nicht lobe ich aber das verdammte Herz, das wegen der Hunderte von Wünschen nach mehr und mehr schwer zu sättigen ist.

दंष्ट्राविरहितः सर्पो मदहीनो यथा गजः ।
तथार्थेन विहीनो ऽत्र पुरुषो नामधारकः ॥

2675. (1089.) Wie eine Schlange ohne Zähne und ein Elephant ohne Brunstsaft, so ist auch ein Mann ohne Geld nur dem Namen nach Mann.

दंष्ट्राविरहितः सर्पो मदहीनो यथा गजः ।
सर्वेषां जायते वश्यो दुर्गहीनस्तथा नृपः ॥

2676. (1091.) Wie eine Schlange ohne Zähne und ein Elephant ohne Brunstsaft Jedermann zu Willen sein müssen, so ein König ohne Burg.

दंष्ट्राविरहितः सर्पो मदहीनो यथा गजः ।
स्थानहीनस्तथा राजा गम्यः स्यात्सर्वजन्तुषु ॥

2671) Sâh. D. 328.

2672) Kâm. Nîtis. 9,14. Hit. ed. Schl. IV,117. Johns. 123. *a.* मदीयार्थः Kâm. Nîtis. *c.* यस्मिन्निगम्य प्रब्रूयात्, यत्र शक्तं वशं कुर्यात्. *d.* सादृष्ट°, उत्कृष्टपुरुषः.

2673) Praçnottararatnam. 3 in Monatsberr. d. K. pr. Ak. d. Ww. 1868, S. 98.

2674) Çântiç. 1,24 bei Haeb. 414. ÇKDr. unter परितोषः. *d.* दुर्लभं st. दुर्भरं Tüb. Hdschr.

2675) Pańkat. ed. Koseg. II,91. ed. Bomb. 83. Vgl. die folgenden Sprüche und विषहीनो यथा नागः.

2676) Pańkat. ed. Koseg. I,263. ed. Bomb. 232 und II,12. *a.* विरहितो नागः.

2677. (1090.) Wie eine Schlange ohne Zähne und ein Elephant ohne Brunstsaft, so ist auch ein König ohne Burg Jedermann zugänglich.

दंष्ट्राविरहितो नागः s. Spruch 2676.

दक्षता भद्रता दार्ढ्यं क्षान्तिः क्लेशसहिष्णुता ।
संतोषः शीलमुत्साहो मण्डयन्त्यनुजीविनम् ॥

2678. (1092.) Rührigkeit, Biederkeit, Festigkeit, Geduld, Unempfindlichkeit gegen Leiden aller Art, Genügsamkeit, gute Gemüthsart und Ausdauer bilden den Schmuck eines Untergebenen.

दक्षः श्रियमधिगच्छति पथ्याशी कल्यतां सुखमरोगी ।
उद्युक्तः विद्यान्तं धर्मार्थयशांसि च विनीतः ॥

2679. (1093.) Der Rührige gelangt zu Wohlstand, wer Zuträgliches geniesst — zu Gesundheit, der Gesunde — zu Wohlbehagen, der Fleissige — zum Ende der Wissenschaft, der Wohlerzogene — zu Tugend, Geld und Ruhm.

दक्षान्महादक्षतमो हि को वा नार्या पिशाच्या नहि वञ्चितो यः ।
का शृङ्खला प्राणभृतां हि नारी दिव्यं व्रतं किं च निरस्तदैन्यम् ॥

2680. Wer ist wohl der Allergeschickteste? Der sich vom Kobold Weib nicht anführen lässt. Was ist doch der Lebenden Fessel? Das Weib. Was ist himmlisches Gelübde? Das Aufgeben jeglicher Niedergeschlagenheit.

दक्षिणादिसमृद्धस्य वाजिमेधस्य यत्फलम् ।
तत्फलं लभते सम्यग्यो रक्षेच्छरणागतम् ॥

2681. Den Lohn, welchen ein mit Opfergeschenken und Anderm ausgestattetes Rossopfer bringt, erlangt derjenige, welcher einen bei ihm Zuflucht Suchenden in gebührender Weise schützt.

दग्धं वेणुवनं परस्परमहासंघर्षजेनाग्निना
तन्मूलोद्धृतिरम्भसा क्षणधृतोद्रेकेण संपादिता ।
वात्यावेगविपाटितं विटपिनं प्राप्तं कुतश्चिद्दृढं
त्रुटिं नेतुमहो महाद्रिकुहरे धात्रा न किं सूत्रितम् ॥

2682. (1094.) Feuer, erzeugt durch die starke Reibung der Stämme an einander, hat einen Wald von Bambusrohr versengt; Wasser, dessen Ueberfluthen nur einen Augenblick anhielt, hat es bewirkt, dass die Wurzeln jener

---

2677) Pańkat. ed. Koseg. III, 46. ed. Bomb. 49.

2678) Kâm. Nîtis. 5,15. *d.* मण्डयन्ति unsere Aenderung für मण्डयति.

2679) Vânarâshṭaka 2 bei Haeb. 244. Hit. ed. Schl. III, 112. Johns. 116. ed. Rodr. S. 348. *a.* श्रियम्. *b.* कल्याणं st. कल्यतां; अरोगी च und अरोगी न च. *c.* उद्यन्ता, उद्योगी; विद्यां तथा st. विद्यान्तं. *d.* च fehlt.

2680) Praçnottaram. 15 in Monatsberr. d. K. pr. Ak. d. Ww. 1868, S. 109.

2681) Pańkat. ed. Bomb. III, 156.

2682) Râǵa-Tar. 5,477.

(versengten Bäume) ausgerissen wurden. Was hat der Schöpfer nicht Alles zusammenketten müssen, um einem durch die Gewalt eines Sturmwindes entwurzelten Baume, der, ich weiss nicht woher, angeflogen kam, in jener (vom Wasser bewirkten) Höhlung eines mächtigen Berges zu festem Wachsthum zu verhelfen?

दग्धः पिनाकिना कामो मसीद्रूपेण संस्थितः ।
तेनोद्वहन्ति कामिन्यो नेत्रप्रान्तेषु कज्जलम् ॥

2683. Der von Çiva verbrannte Liebesgott hat sich in der Form von Beinschwärze erhalten; darum haben verliebte Frauen Lampenruss auf ihren Augenrändern.

दग्धं दग्धं त्यजति न पुनः काञ्चनं कान्तिवर्णा
छिन्नं छिन्नं त्यजति न पुनः स्वादुतामिक्षुदण्डम् ।
घृष्टं घृष्टं त्यजति न पुनश्चन्दनं चारुगन्धं
प्राणान्ते ऽपि प्रकृतिविकृतिर्जायते नोत्तमानाम् ॥

2684. (4158.) Man glühe Gold noch so oft, es giebt seine Glanzfarbe nicht auf; man schneide Zuckerrohr in noch so viele Stücke, es giebt seine Süsse nicht auf; man reibe Sandelholz noch so sehr, es giebt seinen Wohlgeruch nicht auf: bei Hochstehenden erfolgt sogar im Tode kein Wandel ihres angeborenen Wesens.

दग्धाङ्गारकदम्बके विलुठतः स्तोकोन्मिषत्तेजसो
वेधा वह्निकणस्य शक्तिमतुलामाधातुकामो हठात् ।
तन्निर्वापणमिच्छतः प्रतनुते पुंसः समीपस्थिते
संतापद्रुतभूरिसर्पिषि घटे पानीयकुम्भभ्रमम् ॥

2685. (4159.) Wenn dem Schöpfer plötzlich die Lust ankommt, in einem Feuerfunken mit schwach aufflammendem Lichte, der inmitten eines Haufens ausgebrannter Kohlen hin und her zuckt, eine unvergleichliche Kraft zu erzeugen, dann bewirkt er in einem Menschen, der diesen Funken auszulöschen beabsichtigt, den Irrthum, dass er in einem ihm zur Seite stehenden Topfe mit vieler von der Hitze geschmolzener Butter einen Krug mit Wasser zu sehen wähnt.

दग्धा मृतं निवर्तन्ते पुत्रा मित्राणि बान्धवाः ।
ये च तैः सह गन्तारस्तत्कर्म सुकृतं कुरु ॥

2686. Söhne, Freunde, Verwandte und die mit diesen gehen, kehren wieder heim, wenn sie den Todten verbrannt haben; vollbringe also gute Werke (damit du nicht ohne Geleite seiest beim Gange in jene Welt).

2683) Subhâsh. 13. *b.* मषी° संस्थिता: die Hdschr. *d.* नेत्रपात्रेषु कज्वनं die Hdschr.

2684) Mahân. 252. *a.* Es ist wohl कान्तिवर्णं zu lesen. Eine Variante von Spruch 2219.

2685) Râga-Tar. ed. Tr. 2,78. ed. Calc. 80.

2686) Vṛddha-Kâṇ. 4,2, aber nur in der

दण्डको नृपतिः कामात् s. Spruch दाण्डक्यो नृपतिः कामात्.

दण्डं मुक्त्वा नृपो यो ऽन्यानुपायान्योजयेद्रिपौ।
स तं भीतमिव ज्ञात्वा स्वैरं तं प्रति धावति॥

2687. Wenn ein Fürst einem Feinde gegenüber andere Mittel als Gewalt anwendet, dann hält dieser ihn für feig und fällt ohne Weiteres über ihn her.

दण्डः शास्ति प्रजाः सर्वा दण्ड एवाभिरक्षति।
दण्डः सुप्तेषु जागर्ति दण्डं धर्मं विदुर्बुधाः॥

2688. (4162.) Die Strafe hält alle Geschöpfe in Zucht, die Strafe ist es, die sie beschützt, die Strafe wacht über den Schlafenden, in der Strafe erkennen Weise das Gesetz.

दण्डेनोपनतं शत्रुमनुगृह्णाति यो नरः।
स मृत्युमुपगृह्णीयाद्गर्भमश्वतरी यथा॥

2689. (1095.) Ein Mann, der einen durch Gewalt zur Unterwerfung gebrachten Feind freundlich aufnimmt, zieht sich den Tod zu, wie ein Maulthierweibchen, das eine Leibesfrucht aufnimmt.

दण्डो हि सुमहत्तेजो दुर्धरश्चाकृतात्मभिः।
धर्माद्विचलितं हन्ति नृपमेव सबान्धवम्॥

2690. Die Strafe ist ja ein gar mächtiges Feuer und schwer zu handhaben für diejenigen, deren Geist nicht geläutert ist: wenn ein Fürst vom Rechte weicht, vernichtet sie ihn mitsammt seiner Sippe.

दण्ड्ये निपातयन्दण्डमदण्ड्यं परिपालयन्।
समः शत्रौ च मित्रे च यो राजा स न सीदति॥

2691. (4163.) Nimmer geräth der Fürst in Verlegenheit, der Strafe verhängt über den, der Strafe verdient, denjenigen schützt, der keine Strafe verdient, und gegen Feind und Freund gleich ist.

दण्ड्ये यः पातयेद्दण्डं दण्ड्यो यश्चापि दण्ड्यते।
कार्यकारणसिद्धार्थावुभौ तौ नावसीदतः॥

---

grösseren Ausg. Unsere Aenderungen: *a.* दग्धा मृतं नि° für साधुभ्यस्ते निवर्तन्ते. *d.* तत्कर्म सुकृतं कुरु für तद्धर्मात्सुकृतं कुरु. Vgl. Spruch 1053 und मृतं शरीरमुत्सृज्य.

2687) Pańkat. ed. Bomb. III,146. *b.* रिपौ unsere Aenderung für रिपोः.

2688) M. 7,18.

2689) MBh. 1,5623. 12,5276, *b.* 5277, *a.* *b.* यो राजा न नियच्छति an der zweiten Stelle. *c.* उपगृह्णाति an der zweiten Stelle. Vgl. Spruch 58.

2690) M. 7,28.

2691) R. ed. Gorr. 4,17,57. Die Lesart der anderen Recension giebt der folgende Spruch.

2692. Derjenige, der Strafe verhängt über den, der sie verdient, sowie derjenige, der gestraft wird, wenn er Strafe verdient, Beide gelangen, der Eine thätig, der Andere leidend, zum Ziel und gerathen nimmer in Verlegenheit.

दत्तमिष्टं हुतं चैव तप्तानि च तपांसि च ।
वेदाः सत्यप्रतिष्ठानास्तस्मात्सत्यपरो भवेत् ॥

2693. Spenden, Trankopfer, Brandopfer, vollbrachte Kasteiungen und die Veda beruhen auf Wahrheit; darum soll man der Wahrheit leben.

दत्तमिष्टं तपस्तप्तं तीर्थयात्रा हुतं तथा ।
सर्वाभयप्रदानस्य कलां नार्हन्ति षोडशीम् ॥

2694. (1096.) Spenden, Trankopfer, vollbrachte Kasteiungen, Wallfahrten und Brandopfer sind nicht ein Sechszehntel von dem werth, was die Sicherstellung aller Geschöpfe vor jeglicher Unbill gilt.

दत्ते चिन्तामणिस्तूर्णं चिन्तितं कामगोस्तथा ।
संतुष्टो भिक्षुको ज्यायांश्चिन्तिताचिन्तितप्रदः ॥

2695. (1097.) Das Zauberjuwel und die Wunschkuh geben alsbald das, woran man gedacht hat; der zufriedengestellte Bettler ist aber noch mächtiger: er schafft uns sowohl das, woran wir gedacht, als auch das, woran wir nicht gedacht haben.

दत्तो ऽस्याः प्रणयस्त्वयैव भवतैवेयं चिरं लालिता
दैवादद्य किल त्वमेव कृतवानस्या नवं विप्रियम् ।
मन्युर्दुःसह एष यात्युपशमं नो सान्त्ववादैः स्फुटं
हे निस्त्रिंश विमुक्तकण्ठकरुणं तावत्सखी रोदितु ॥

2696. (1098.) Du warst es, der ihr seine Zuneigung schenkte, du warst es, der sie lange Zeit hegte und pflegte, und du bist es, der durch den Willen des Schicksals ihr heute ein frisches Leid angethan hat. Dieser Aerger ist schwer zu überwinden und lässt sich offenbar durch freundliche Worte nicht beschwichtigen. O du Grausamer! Nun so mag die Freundin aus vollem Halse zum Erbarmen heulen!

2692) R. ed. Bomb. 4,18,63. *c.* कारणाकार्ये wäre gegen das Metrum gewesen. Vgl. den vorangehenden Spruch.

2693) R. ed. Bomb. und Schl. 2,109,14. ed. Gorr. 118,11. *b.* व्रतानि st. तप्तानि Schl. तपो यज्ञाश्च केवलम् Gorr. *c. d.* सत्यमूलानि सर्वाणि सत्यान्नास्ति परं तपः Gorr.

2694) Vikramak. 165. *b.* हुतं unsere Aenderung für सुतं. *d.* शोडशीं die Hdschr.

2695) Kathârṇava in Z. d. d. m. G. XIV, 573.

2696) Amar. 5. Çatakâv. 2. *a.* भवता चेयं st. भवतैवेयं. *d.* निस्त्रंश.

दत्त्वा कटाक्षमेणाक्षी जग्राह हृदयं मम ।
मया तु हृदयं दत्त्वा गृहीतो मदनज्वरः ॥

2697. (1099.) Die Gazellenäugige gab mir den Seitenblick und nahm dafür mein Herz; ich dagegen gab mein Herz hin und nahm dafür das Liebesfieber.

दत्त्वापि कन्यकां वैरी निहन्तव्यो विपश्चिता ।
अन्योपायैरशक्यो यो हते दोषो न विद्यते ॥

2698. (1100.) Ein Verständiger soll einen Feind tödten, selbst wenn er diesem zuvor seine Tochter zum Weibe gegeben hat. Es ist keine Sünde ihn zu tödten, wenn man ihn mit andern Mitteln nicht unschädlich machen kann.

दत्त्वाभयं यः स्वयमेव राजा न तत्प्रमाणं कुरुते ऽर्थलोभात् ।
स सर्वलोकादुपलभ्य पापं सो ऽधर्मबुद्धिर्निरयं प्रयाति ॥
दत्त्वाभयं स्वयं राजा प्रमाणं कुरुते यदि ।
स सर्वसुखकृज्ज्ञेयः प्रजा धर्मेण पालयन् ॥

2699. Wenn ein Fürst allgemeine Sicherheit gewährt, sich selbst aber aus Gier nach Reichthümern nicht darnach richtet, dann ladet er, der Mann ungerechten Sinnes, die Sünden Aller auf sich und fährt zur Hölle.

2700. Wenn dagegen ein Fürst allgemeine Sicherheit gewährt und auch sich selbst darnach richtet, dann erkenne man in ihm den Mann, der Allen Wohlbehagen bringt, da er die Unterthanen auf gerechte Weise schützt.

दत्त्वा याचन्ति पुरुषा हत्वा वध्यन्ति चापरे ।
पातयित्वा च पात्यन्ते परैरिति च मे श्रुतम् ॥

2701. (1101.) Auch habe ich gehört, dass Männer betteln, die früher Almosen gaben, dass Andere getödtet werden, die früher selbst tödteten, und dass solche, die früher Andere niederwarfen, später selbst niedergeworfen werden.

ददति तावदमी विषयाः सुखम् **s. Spruch 2705.**

ददति ददत (ददतु) गालीः **s. den folgenden Spruch.**

ददतु ददतु गालीर्गालिमन्तो भवन्तो
वयमिह तदभावाद्गालिदाने ऽप्यशक्ताः ।
जगति विदितमेतद्दीयते विद्यमानं
नहि शशकविषाणं को ऽपि कस्मै ददाति ॥

2697) Sâh. D. S. 331. Comm. zu Kâvjâd. 2,356. Vgl. Spruch शस्त्रप्रहारं ददता.

2798) Pańkat. ed. Koseg. I, 308. ed. Bomb. 276.

2699. 700) MBh. 12,5234. fg.

2701) MBh. 4,609, *b.* 610, *a.* Mârk. P. 4,12. *d.* त एव तपसः क्षयात् Mârk. P.

2702. (1102.) Ihr, die ihr Flüche habt, möget immerhin Flüche ausstossen; da uns die Flüche abgehen, können wir sie auch nicht ausstossen. In der Welt kennt man das Sprichwort: man giebt was man hat, ein Hasenhorn giebt ja Niemand dem Andern.

ददाति प्रतिगृह्णाति गुह्यमाख्याति पृच्छति ।
भुङ्क्ते भोजयते चैव षड्विधं प्रीतिलक्षणम् ॥

2703. (1103.) Der Freundschaft Zeichen sind sechs: man giebt und empfängt, erzählt Geheimnisse und fragt nach ihnen, speist beim Andern und lässt diesen wieder bei sich speisen.

दद्यात्साधुर्यदि निजपदे दुर्जनाय प्रवेशं
तन्नाशाय प्रभवति ततो वाञ्छमानः स्वयं सः ।
तस्माद्देयो विपुलमतिभिर्नावकाशो ऽधमानां
जारो ऽपि स्याद्गृहपतिरिति श्रूयते वाक्यतो ऽत्र ॥

2704. (1104.) Wenn ein Guter einem Bösewicht Eingang gestattet in seinen Bereich, dann vermag dieser, sofern er nur selbst will, den Untergang von jenem herbeizuführen. Darum sollen Männer von grossem Verstande gemeinen Leuten keinen Zutritt gestatten In Bezug hierauf hört man folgendes Wort sagen: «Auch ein Nebenmann kann Herr im Hause werden.»

दधति तावदमी विषयाः सुखं स्फुरति यावदियं हृदि मूढता ।
मनसि तत्त्वविदां तु विवेचके क्व विषयाः क्व सुखं क्व परिग्रहः ॥

2705. (1105.) Die Sinnesgegenstände gewähren nur so lange Wohlbehagen, als dieser unser Unverstand im Herzen sein Spiel treibt; für den richtig urtheilenden Geist derer, die die Wahrheit erkannt haben, giebt es keine Sinnesgegenstände, kein Wohlbehagen und keinerlei Besitz.

दत्तस्य निर्घर्षणकेन s. den folgenden Spruch.

2702) Bhartr. ed. Bohl. 3,99. Haeb. 97. Çatakâv. 110. Subhâsh. 311. *a.* ददाति st. des ersten ददतु, ददत st. des zweiten ददतुः गालिं गालिवन्तो, गानिर्गानिवन्तो. *b.* वयमपि, तदभावे, गालिदाने ऽसमर्थाः, गानिदेनप्यसक्ताः; ऽपि सक्ताः st. ऽप्यशक्ताः: ग्रशक्ताः unsere Verbesserung für ग्रसक्ताः. *c.* जगद्ध und जयति st. जगति. *d.* ददतु शशविषाणं (°विषाणां) ये महात्यागिनो ऽपि.

2703) Pankat. ed. Koseg. II,49. IV,13. ed. Bomb. II,44. IV,12. Vikramak. 77. 207. Vet. in LA. (III) 9. Çuk. 6 (Pet. Hdschr.). Subhâsh. 153. 254. Galan. Varr. 294. *a.* ददाति. *b.* ग्राख्याति पच्छसि. *c.* भुनक्ति भुञ्जापयति Vet. भुक्तान्न भोजनश्चैव Subhâsh. *d.* षड्विधि.

2704) Pankat. ed. Koseg. I,410. ed. Bomb. 366. *d.* Zu वाक्यतस् vgl. वाक्यविशेषतस् in Spruch सा सेवा या प्रभुहिता.

2705) Çântiç. 2,5 bei Haeb. S. 416. Çatakâv. 26. *a.* ददति st. दधति. *d.* परिग्रहाः.

दन्तस्य निष्कोषणकेन राजन्कर्णस्य कण्डूयनकेन वापि ।
तृणेन कार्यं भवतीश्वराणां किमङ्ग वाग्घस्तवता नरेण ॥

2706. (1106.) Vornehme Herren können, o König, einen Grashalm brauchen um damit im Zahne zu stochern oder im Ohre zu kratzen, wie viel mehr wird ihnen ein Mensch mit Wort und Hand nützen können?

दमयति गजानन्यान् s. Spruch शमयति गजानन्यान्.

दमयन्निव दम्यानि शश्वद्भारं विवर्धयेत् ।
मृदुपूर्वं प्रयत्नेन पाशानभ्यवहारयेत् ॥
सकृत्पाशावकीर्णास्ते न भविष्यन्ति दुर्दमाः ।
उचितेनैव भोक्तव्यास्ते भविष्यन्ति यत्नतः ॥

2707. (1107.) Wie wenn er Zugvieh bändigte, vermehre er (der König) stets die Last (der Unterthanen) und sei darauf bedacht ihnen sanft die Stricke anzulegen.

2708. (1108.) Stecken sie einmal in den Stricken, dann werden sie nicht schwer zu bändigen sein; nur wenn man auf die entsprechende Weise und mit Ernst verfährt, wird man sie ausnutzen können.

दमः शमः क्षमा धर्मः s. Spruch साम दानं क्षमा धर्मः.

दमेन शोभते विप्रः क्षत्रियो विजयेन तु ।
धनेन वैश्यः शूद्रस्तु नित्यं दाक्ष्येण शोभते ॥

2709. (4164.) Dem Brahmanen steht Selbstbeherrschung wohl an, dem Krieger Sieg, dem Vaiçja Reichthum, dem Çûdra aber steht stets Rührigkeit wohl an.

दंपत्योर्निशि जल्पतोर्गृहशुकेनाकर्णितं यद्वच-
स्तत्प्रातर्गुरुसंनिधौ निगदतस्तस्यातिमात्रं वधूः ।
कर्णालंकृतिपद्मरागशकलं विन्यस्य चञ्चूपुटे
व्रीडार्ता प्रकरोति दाडिमफलव्याजेन वाग्बन्धनम् ॥

2706) Pańkat. ed. Koseg. I,81. ed. orn. 60. ed. Bomb. 71. Hit. ed. Schl. und Johns. II,63. *a.* निर्घर्षणकेन st. निष्को°; नित्यं und वापि st. राजन्. *b.* चापि st. वापि *d.* वाक्पाणिमता (°पाणिवता), किं नाम वाक्याङ्गवता नरेण. Wir haben अङ्ग vom Nachfolgenden getrennt, da wir das Wort als Partikel auffassen; eben so schreibt auch die ed. Bomb. des Pańkat.

2707. 8) MBh. 12,3309. fg. 2708, *b.* न भविष्यन्ति = मरिष्यन्ति Nilak. *c. d.* भोक्तव्या न भ° ed. Calc.

2709) MBh. 12,10790.

2710. (1109.) Da ein Hauspapagei die zwischen zwei (jungen) Eheleuten in der Nacht gewechselten Worte, die er mit angehört hatte, am Morgen in Gegenwart der Eltern über die Maassen oft wiederholt, so hemmt die von Scham gequälte Ehefrau seine Rede, indem sie ihm unter dem Schein eines Granatapfelkerns einen kleinen Rubin aus ihrem Ohrenschmuck in den Schnabel steckt.

दयामास्थाय परमां धर्मादविचलन्नृपः ।
पीडितानामनाथानां कुर्यादश्रुप्रमार्जनम् ॥

2711. (1110.) Der König übe, ohne von seiner Pflicht zu weichen, das grösste Mitleid: er trockne die Thränen der Bedrängten und Schutzlosen.

दयाया भगिनी मूर्तिः s. Spruch 872.

दयिताजनविप्रयोगो वित्तवियोगश्च केन सह्याः स्युः ।
यदि सुमहौषधकल्पो वयस्यजनसंगमो न स्यात् ॥

2712. (1111.) Wer vermöchte die Trennung von der Geliebten und den Verlust der Habe zu ertragen, bestände nicht der Umgang mit Freunden, der einem wunderthätigen Heilmittel gleichkommt.

दरिद्रता धीरतया विराजते कुवस्त्रता शुभ्रतया विराजते ।
कदन्नता चोष्णतया विराजते कुरूपता शीलतया विराजते ॥

2713. (4165.) Armuth wird durch Klugheit aufgewogen, schlechte Kleidung durch Sauberkeit, schlechtes Essen dadurch, dass es warm ist, Hässlichkeit durch eine gute Gemüthsart.

दरिद्रस्य परा मूर्तिः s. Spruch दारिद्र्यस्य परा मूर्तिः.

दरिद्रान्भर कौन्तेय मा प्रयच्छेश्वरे धनम् ।
व्याधितस्यौषधं पथ्यं नीरुजस्तु किमौषधैः ॥

2714. (1112.) Arme ernähre, o Sohn der Kuntî, nicht sollst du dem Reichen Schätze geben: dem Kranken ist Arzenei heilsam, was soll aber der Gesunde damit?

दरिद्रो व्यसनी वृद्धो व्याधितो विकलस्तथा ।
पतितः कृपणो वापि स्त्रीणां भर्ता परा गतिः ॥

2710) Amar. 13. Çatakâv. 3. Kuvalaj. 179,*a*. *b*. Umgestellt प्रातस्तत्: उपस्कारं st. घ्रतिमात्रं. *c*. कर्णालम्बित Kuv. *d*. विदधाति st. प्रकरोति Kuv.; दालिम.

2711) Kâm. Nîtis. 3,5.

2712) Pańkat. ed. Koseg. II, 184. ed. Bomb. 171. *b*. Man hätte eher सह्यः स्यात् erwartet.

2713) Vṛddha-Kâṇ. 9,14.

2714) Hit. ed. Schl. 1,13. Johns. 14. *d*. नीरुजस्य st. नीरुजस्तु; घ्रौषधम्.

2715. (1113.) Der Gatte, sei er auch arm, lasterhaft, alt, krank, verkrüppelt, aus der Kaste gestossen oder geizig, ist der Weiber höchste Zuflucht.

दरिद्रो व्याधितो मूर्खः s. Spruch 2431.

दरिद्रनाशनं दानम् s. Spruch दारिद्रनाशनं दानम्.

दर्शनध्यानसंस्पर्शैर्मत्सी कूर्मी च पक्षिणी ।
शिशुं पालयते नित्यं तथा सज्जनसंगतिः ॥

2716. (4166.) Durch Hinsehen schützt das Weibchen eines Fisches seine Brut, durch Hinlenken der Gedanken das Weibchen einer Schildkröte, durch Berührung ein Vogelweibchen; dasselbe thut der Umgang mit guten Menschen.

दर्शनात्स्पर्शनात्पानात्तथा गङ्गेति कीर्तनात् ।
पुनात्यपुण्यान्पुरुषाञ्छतशो ऽथ सहस्रशः ॥

2717. Wenn man die Gangâ erblickt, berührt, von ihrem Wasser trinkt oder sie preist, so reinigt sie sündhafte Menschen zu Hunderten und zu Tausenden.

दर्शनात्स्पर्शनाद्ध्यानात् s. den vorangehenden Spruch.

दर्शने स्पर्शने वापि श्रवणे भाषणे ऽपि वा ।
यत्र द्रवत्यन्तरङ्गं स स्नेह इति कथ्यते ॥

2718. (4167.) Wenn Einem beim Sehen, Anfühlen, Hören oder Sprechen das Herz im Leibe schmilzt, dann heisst man dieses Liebe.

दर्शने हरति चित्तं स्पर्शने हरते बलम् ।
मैथुने हरते वीर्यं नारी प्रत्यक्षराक्षसी ॥

2719. Beim Anblick raubt sie uns das Herz, bei der Berührung die Kraft, beim Liebesgenuss die Männlichkeit: ein wahrer Kobold ist das Weib!

दर्शयेद्धीरतां नित्यं न सामान्य इवाचरेत् ।
शान्तस्त्वपश्च भूपालानारोहेद्भूधरानिव ॥

2720. (1114.) Man lege beständig Standhaftigkeit an den Tag, verfahre nicht wie ein Mann von gemeinem Schlage und erklimme in aller Ruhe, wie der Berge Rücken, der Fürsten Nacken.

2715) Vikramak. 289. *a.* दारिद्रो die Hdschr. *d.* स्त्रीणां und परं die Hdschr.

2716) Vṛddha-Kâṇ. 4,3. *a.* मत्स्यी.

2717) MBh. 13,1822. Vikramak. 188. *a.* स्पर्शनात् ध्यानात् (d. i. स्पर्शनाद्ध्यानात्) Vikramak. *c.* पुनाति पुरुषं पुण्यं Vikramak.

2718) Prasaṅgâbh. 15,*b*.

2719) Subhâsh. 185. 293. *a.* प्राणान् st. चित्तं an einer Stelle. *c.* संगमे हरते वीर्यं an einer, मैथुने हरते कायं an der anderen Stelle.

2720) Pañkat. in Gött. gel. Anzz. 1862, S. 1364. *a.* धीरतां Benfey's Verbesserung für वीरतां. *b.* न unsere Verbesserung für

दर्शयेद्वीरतां नित्यम् s. den vorangehenden Spruch.

दर्शितभये ऽपि धातरि धैर्यध्वंसो भवेन्न धीराणाम् ।
शोषितसरसि निदाघे नितरामेवोन्नतः सिन्धुः ॥

2721. (1115.) Der Beherzten Muth pflegt nicht zu sinken, selbst wenn der Schöpfer ihnen Gefahren vor Augen führt: wenn der Sommer die Teiche ausgetrocknet hat, dann gerade erhebt sich das Meer.

दर्शितानि कलत्राणि गृहे भुक्तमशङ्कितम् ।
कथितानि रहस्यानि सौहृदं किमतः परम् ॥

2722. (4168.) Die Frauen im Hause gezeigt, ohne Misstrauen gespeist und Geheimnisse erzählt: welche Freundschaft geht wohl darüber?

दवदहनादुत्पन्नो धूमो घनतामवाप्य वर्षैस्तम् ।
यच्छमयति तद्युक्तं सो ऽपि हि दवमेव निर्दहति ॥

2723. (1116.) Dass der aus dem Feuer eines Waldbrandes entstandene Rauch, wenn er zur Wolke geworden ist, als Regen das Feuer wieder löscht, ist ganz in der Ordnung, da es ja auch dieses ist, das den Wald verbrennt.

दश धर्मं न जानन्ति धृतराष्ट्र निबोध तान् ।
मत्तः प्रमत्त उन्मत्तः श्रान्तः क्रुद्धो बुभुक्षितः ॥
त्वरमाणश्च लुब्धश्च भीतः कामी च ते दश ।
तस्मादेतेषु सर्वेषु न प्रसज्जेत पण्डितः ॥

2724. (1117.) Zehne achten das Gesetz nicht, o Dhṛtarâshṭra, diese sollst du kennen lernen: der Trunkene, der Fahrlässige, der Wahnsinnige, der Ermüdete, der Erzürnte, der Hungrige,

2725. (1118.) der Eilende, der Habsüchtige, der Erschrockene und der Verliebte, diese Zehn. Darum trete der Kluge mit keinem von diesen in Berührung.

म, wofür Benfey मा lesen will. *c.* °न्नूपश्च Benfey's Verbesserung für °न्नूपःश्च. *d.* भूधरानिव unsere Verbesserung für भूधराणि च.

2721) Pańkat. ed. Koseg. I,117. ed. orn. 85. ed. Bomb. 104. *b.* धीरत्वं चलति नैव, वीराणाम्. *d.* उद्धतः st. उन्नतः, ग्रावाधते st. एवोन्नतः.

2722) Prasañgâbh. 15,*b. b.* मुक्तम् gedr.

2723) Kuvalaj. 129,*a. d.* हि ist die Lesart der Scholien für च des Textes. Der Sinn ist dieser: Die Wolke darf ihren Erzeuger, das Feuer, zur Ruhe bringen, da dieses seinen Erzeuger, den Wald, verbrennt.

2724. 25) MBh. 5,1071. fg.; vgl. Hariv. 744. fg. 1153 und Spruch मत्तः प्रमत्त उन्मत्तः.

दश विप्राननुपाध्यायो गौरवेणातिरिच्यते ।
उपाध्यायान्दश पिता तथैव व्यतिरिच्यते ॥
पितॄन्दश च मातैका सर्वां वा पृथिवीं विभो ।
गुरुत्वेनाभिभवति को ऽस्ति मातृसमो गुरुः ॥
पतिता गुरवस्त्याज्या माता तु न कथं च न ।
गर्भधारणपोषाभ्यां तेन माता गरीयसी ॥

2726. (1119.) Zehn Brahmanen überragt ein Lehrer an Würde, zehn Lehrer überragt ein Vater.

2727. (1120.) Zehn Väter oder wohl auch die ganze Erde übertrifft, o Herr, an Würde eine einzige Mutter. Welcher Ehrwürdige kommt einer Mutter gleich?

2728. (1121.) Lehrer, die der Kaste verlustig gegangen sind, soll man verlassen, eine Mutter aber nie und nimmer. Weil eine Mutter das Kind im Mutterleibe trägt und nährt, darum ist sie überaus ehrwürdig.

सूकर उवाच ॥
दश व्याघ्रा जिताः पूर्वं सप्त सिंहास्त्रयो गजाः ।
पश्यन्तु देवताः सर्वा अद्य युद्धं त्वया सह ॥
सिंह उवाच ॥
गच्छ सूकर भद्रं ते ब्रूहि सिंहो मया जितः ।
पण्डिता एव जानन्ति सिंहसूकरयोर्बलम् ॥

2729. (1122.) Der Eber sprach: Zehn Tiger habe ich ehemals besiegt, sieben Löwen und drei Elephanten; alle Götter mögen heute meinem Kampfe mit dir zuschauen.

2730. (1123.) Der Löwe sprach: Geh hin, o Eber, Glück auf, sage, du habest einen Löwen besiegt: verständige Leute kennen die Kraft des Löwen und die des Ebers.

दशाचार्याननुपाध्याय उपाध्यायान्पिता दश ।
दश चैव पितॄन्माता सर्वां वा पृथिवीमपि ॥
गौरवेणाभिभवति नास्ति मातृसमो गुरुः ।
माता गरीयसी यच्च तेनैतां मन्यते जनः ॥

2726. 27. 28) R. ed. Gorr. 2,22,12. fgg. Der 2te Spruch in Dâmpatîç. 40 mit folgenden Varianten: *c.* गुरुत्वेनापि भवति. *d.* माता समो गुरुः. Vgl. Spruch 1300. 2731. fg. und 2733. fg.

2729. 30) Nîtisâra 11. fg. bei Haeb. 505. Der zweite Spruch auch Subhâsh. 214 mit folgenden Varianten: *b.* वद st. ब्रूहि. *c.* विबुधास्तत्र st. पण्डिता एव. सूकर unsere Aenderung für शूकर.

2731. 2732. Zehn Erzieher überragt ein Lehrer an Würde, zehn Lehrer ein Vater, zehn Väter oder wohl auch die ganze Erde eine Mutter. So ehrwürdig wie eine Mutter ist Niemand und weil eine Mutter so überaus ehrwürdig ist, darum achten sie die Menschen.

दशैव तु सदाचार्यः श्रोत्रियानतिरिच्यते ।
दशाचार्यानुपाध्याय उपाध्यायान्पिता दश ॥
पितॄन्दश तु मातैका सर्वां वा पृथिवीमपि ।
गुरुत्वेनाभिभवति नास्ति मातृसमो गुरुः ॥

2733. Ein guter Erzieher steht höher als zehn schriftkundige Brahmanen, ein Lehrer höher als zehn Erzieher und ein Vater höher als zehn Lehrer.

2734. Zehn Väter oder wohl auch die ganze Erde überragt aber an Würde eine einzige Mutter: so ehrwürdig wie eine Mutter ist Niemand.

दस्यवो ऽपि न च क्षेमं राष्ट्रे विन्दन्त्यराजके ।
द्वावाददाते ह्येकस्य द्वयोश्च बहवो धनम् ॥

2735. (4169.) In einem Lande ohne Fürsten finden sogar Räuber keine Sicherheit, da Zweie Einem und Viele Zweien die Beute abnehmen.

दह्यमाना मनोदुःखैर्व्याधिभिश्चातुरा नराः ।
ह्लादन्ते स्वेषु दारेषु घर्मार्ताः सलिलेष्विव ॥

2736. (1124.) Männer, die von Seelenschmerz verzehrt und von Krankheiten gemartert werden, erfrischen sich an ihrem Weibe, wie von Hitze Gequälte an Wasser.

दह्यमानाः सुतीक्ष्णेन s. den folgenden Spruch.

दह्यमानाः सुतीव्रेण नीचाः परयशोऽग्निना ।
अशक्तास्तत्पदं गन्तुं ततो निन्दां प्रकुर्वते ॥

2737. (1858.) Gemeine Menschen werden durch das heftige Feuer des Ruhmes Anderer versengt und lassen darum, weil sie nicht im Stande sind deren Stellung zu erreichen, ihren Tadel gegen sie aus.

2731. 32) MBh. 13,5126, *b.* fgg. Vgl. Spruch 1300. 2726. fgg. und 2733. fg.

2733. 34) MBh. 12,4004, *b.* fgg. Vgl. Spruch 1300. 2726. fgg. und 2731. fg.

2735) R. ed. Gorr. 2,69,31.

2736) MBh. 1,3037.

2737) Vṛddha-Kâṇ. 13,11. Subhâsh. 230. 276. Çârṅg. Paddh. Durǵananindâ 3. *a.* दह्यमाना, सुतीक्ष्णेन st. सुतीव्रेण; प्रदह्यमानास्तीक्ष्णेन. *b.* नीचा. *c.* अशक्तयास्तत्पदं; तत्पदं st. तत्पदं. *d.* अतो (गन्तुमतो) st. ततो; निन्दा; प्रचक्रिरे st. प्रकुर्वते.

दाक्षिण्यं स्वजने दया परजने शाठ्यं सदा दुर्जने
प्रीतिः साधुजने नयो नृपजने विद्वज्जने चार्जवम् ।
शौर्यं शत्रुजने क्षमा गुरुजने नारीजने धूर्तता
ये चैवं पुरुषाः कलासु कुशलास्तेष्वेव लोकस्थितिः ॥

2738. (1125.) Zuvorkommenheit gegen die Seinigen, Mitleid mit Fremden, stete Falschheit Schlechten gegenüber, Freundschaft mit Guten, Klugheit Fürsten gegenüber, Geradheit gegen Gebildete, Heldenmuth Feinden gegenüber, Nachsicht mit Eltern, Verschlagenheit Weibern gegenüber: nur auf Männern, die in solchen Künsten geschickt sind, beruht die Welt.

दाण्डक्यो नृपतिः कामात्क्रोधाच्च जनमेजयः ।
लोभादैलस्तु राजर्षिर्वातापिर्हर्षतो ऽसुरः ॥
पौलस्त्यो राक्षसो मानान्मदाद्दम्भोद्भवो नृपः ।
प्रयाता निधनं ह्येते शत्रुषड्वर्गमाश्रिताः ॥

2739. 2740. (4160. 4161.) Folgende fanden ja den Tod, weil sie sich den sechs Feinden des Menschen hingegeben hatten: der Fürst von Daṇḍaka (Bṛhadaçva) durch Liebe, Ǵanameǵaja durch Zorn, der königliche Weise Purûravas durch Habsucht, der Unhold Vâtâpi durch Schadenfreude, der Riese Râvaṇa durch Selbstüberschätzung, der König Dambhodhava durch Hochmuth.

दातव्यमिति यद्दानं दीयते ऽनुपकारिणे ।
देशे काले च पात्रे च तद्दानं सात्त्विकं स्मृतम् ॥

2741. (1126.) Eine Gabe, die wir Jemanden, der uns keinen Dienst erweisen kann, reichen, weil sie zu reichen wir für Pflicht erachten, heisst eine wahrhafte, wenn sie zugleich am rechten Orte, zu rechter Zeit und einem Würdigen gereicht wird.

दातव्यं भोक्तव्यं सति विभवे संचयो न कर्तव्यः ।
पश्येह मधुकराणां संचितमर्थं हरन्त्यन्ये ॥

2738) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,19. Haeb. 94. lith. Ausg. I und III 21. lith. Ausg. II und Galan. 22. Çatakâv. 91. Vṛddha-Kâṇ. 12,3. Prasaṅgâbh. 5,*a*. Subhâsh. 212. *a*. परिजने st. परजने, जने st. सदा. *b*. *c*. नयो bis चार्जवम् wechselt mit क्षमा bis धूर्तता die Stelle. *b*. नीतिः st. प्रीतिः, स्मयः खलजने (खलज्जने) st. नयो नृपजने; विद्वज्जनेष्वार्जवम्. *d*. इत्थं ये und ये चैवं st. ये चैवं; पुरुषाः सुकलासु st. कुशलासु, तैरेव st. तेष्वेव; लोके स्थितिः, लोकः स्थितिः, लोकः स्थितः und लोक स्थितः.

2739. 40) Kâm. Nîtis. 1,56. fg. 2739,*a*. दण्डको der Text, दाण्डक्यो (= दण्डकविषयाधिपतिर्बृहदश्वनामा भूपतिः) der Comm.

2741) Bhag. 17,20. Hit. ed. Schl. I,14. Johns. 15. *d*. विदुः st. स्मृतम्.

2742. (**1127.**) Ist Vermögen da, so soll man spenden und geniessen, nicht weiter sammeln: sieh, der Bienen gesammelten Reichthum tragen hier Andere fort.

दाता क्षमी गुणग्राही s. Spruch 2013.

दाता दरिद्रः कृपणो धनाढ्यः पापी चिरायुः सुकृती गतायुः ।
राजाकुलीनः सुकुलश्च दासः पश्यन्तु लोकाः कलिकेलितानि ॥

2743. Ein Armer freigebig, ein Reicher geizig, ein Bösewicht lange lebend, ein guter Mensch früh hinsterbend, ein Mann aus niedrigem Geschlecht König, ein Mann aus hohem Geschlecht Knecht: man sehe, wie das Zeitalter Kali sein Spiel mit uns treibt.

दाता नीचो ऽपि सेव्यः स्यादफलो न महानपि ।
जलार्थी वारिधिं त्यक्त्वा पश्य कूपं निषेवते ॥

2744. (**1128.**) Dem Freigebigen soll man dienen, stände er auch niedrig, nicht demjenigen, von dem man keinen Nutzen hat, sei er auch gross: sieh, der Durstige lässt das Meer im Stich und begiebt sich zum Brunnen.

दातारं कृपणं मन्ये मृतो ऽप्यर्थं न मुञ्चति ।
अदाता पुरुषस्त्यागी स्वधनं त्यज्य गच्छति ॥

2745. (**72.**) Den Freigebigen halte ich für geizig, da er auch nach dem Tode nicht von seinen Reichthümern (seinen guten Werken) lässt; der Geizige dagegen ist freigebig, da er beim Hingange sein ganzes Vermögen hergiebt.

दातारो यदि कल्पशाखिभिरलं यद्यर्थिनः किं तृणै-
शान्तिश्चेदनलेन किं यदि सुहृद्दिव्यौषधैः किं फलम् ।
किं कर्पूरशलाकया यदि दृशोः पन्थानमेति प्रिया
संसारे ऽपि सतीन्द्रजालमपरं यद्यस्ति तेनापि किम् ॥

2742) Pańkat. ed. Koseg. II, 158. Vikramak. 73. Çârñg. Paddh. Subhâsh. 36. 93. 166. *b.* सति समये, सनिलविभवे und धनविषये st. सति विभवे; संग्रहो st. संचयो; कर्तव्यं. *c.* पश्यल्लघुराणां, मधुकराणां. *d.* संचितवित्तं, अर्थं हरत्यन्ये. *c. d.* An zwei Stellen in Subhâsh.: यदि संचयं (संचयो) करिष्यसि शंकर (संकर) पुनरागमिष्यामि (आगमिष्यति).

2743) Subhâsh. 88. *a.* दरिद्रो die Hdschr. *d.* केलितानि ist verdächtig.

2744) Çârñg. Paddh. Udârapraçaṁsâ 13 (nur in einer Hdschr.). *a.* नीचोपसेव्यः die Hdschr. Vgl. Spruch 2747.

2745) Kâṇ. 77 bei Weber; Kavitâmṛtak. 30. Vjâsa in Çârñg. Paddh. Prakîrṇakâkhjâna. *c. d.* vor *a. b.* in Çârñg. Paddh. *b.* धनं संत्यज्य. *d.* मृते.

2746. (4170.) Wenn es Freigebige giebt, dann bedarf man nicht der Alles gewährenden Wunderbäume; sind Bettler da, so braucht man nicht mehr nach Stroh sich umzusehen; ist ein Blutsverwandter da, so ist Feuer nicht mehr von Nöthen; ist ein Freund da, so sind himmlische Kräuter vom Ueberfluss; wenn die Geliebte uns vor Augen tritt, dann bedarf es keines mit Kampfer bestrichenen Pinsels mehr; wenn im Leben auch ein treues Weib nur eine Art von Blendwerk ist, dann braucht man auch dieses nicht mehr.

दाता लघुरपि सेव्यो भवति न कृपणो महानपि समृद्ध्या।
कूपो ऽन्तःस्वादुजलः प्रीत्यै लोकस्य न समुद्रः॥

2747. (1129.) Dem Freigebigen soll man dienen, nähme er auch eine geringe Stellung ein, nicht dem Geizigen, stände er auch hoch durch seinen Reichthum: der Brunnen mit süssem Wasser dient zur Erquickung der Leute, nicht der Ocean.

दातृत्वं प्रियवक्तृत्वं धीरत्वमुचितज्ञता।
अभ्यासेन न लभ्यन्ते चत्वारः सहजा गुणाः॥

2748. (4171.) Freigebigkeit, Liebenswürdigkeit, Standhaftigkeit (oder Klugheit) und Kenntniss des Schicklichen, diese vier eignet man sich nicht durch Uebung an, da es angeborene Vorzüge sind.

दातॄणामेव संप्रीत्यै स्वस्तिवाचो धनार्थिनाम्।
शूराणां हि प्रहाराय रसितं रणदुन्दुभेः॥

2749. (1130.) Der Armen Segenssprüche dienen nur Freigebigen zur Freude, der Kriegstrommel Schall ruft ja Helden zum Kampfe.

दानं वित्तादृतं वाचः कीर्तिधर्मौ तथायुषः।
परोपकरणं कायादसारात्सारमाहरेत्॥

2750. (1131.) Man lese aus dem Nichtigen das Beste aus: aus dem Reichthum die Gabe, aus der Rede die Wahrheit, aus dem Lebenslauf den Ruhm und die Tugend, aus dem Körper die Dienste, die man Andern leistet.

2746) Pañkaratna 1 in Nîtisañk. 26. Verz. d. Cambr. H. 10. Subhâsh. 308. *a.* कुलैः st. तृणैर् in Verz. d. Cambr. H. *b.* शान्तिश्चेदमृतेन किं in Verz. d. Cambr. H. सन्तश्चेदमृतेन किम् Subhâsh. यदि खलास्तत्कालकूटेन किम् st. यदि सुहृ° Subhâsh. *c.* कर्पूरशलाकया Subhâsh. दृशः und दृशो; प्रियः und प्रियं. *d.* संसारो हि स°, संसारे न स° Vgl. Spruch 2016.

2747) Pańkat. ed. Koseg. II,71. ed. Bomb. 67. Vgl. Spruch 2744.

2748) Vṛddha-Kâṅ. 11,1.

2749) Vikramak. 192. *d.* °दुन्दुभेः unsere Aenderung für °दुन्दुभिः.

2750) Sâh. D. 298. Subhâsh. 203. *a.* वित्तान्मृतं वाक्यं Subhâsh. *b.* कीर्तिर्धर्मौ तथायुषा Subhâsh. *c.* परोपकारिणा काया Subhâsh. *d.* सारमुद्धरेत् Subhâsh. Vgl. Spruch श्रोत्रं श्रुतेनैव न कुण्डलेन.

दानं सुपात्रे सुविधं च शीलं तपो विचित्रं शुभभावना च ।
भवार्णवोत्तारणयानपात्रं धर्मं चतुर्धा मुनयो वदन्ति ॥

2751. Spenden an Würdige, eine gute Gemüthsart, mannichfache Kasteiungen und eine gute Meinung von den Menschen bilden nach der Ansicht der Weisen das vierfache Verdienst, das uns über das Meer, Welt genannt, hinüberführt.

दानं च सूनृता सूक्तिर्विश्वसंवननं प्रभोः ।
लोभः पूर्वं तयोरेव विनाशाय महोद्यमः ॥

2752. (1172.) Freigebigkeit und eine freundliche Rede sind die Mittel, mit denen ein Fürst Alle bezaubert; vor Allem aber gerade diese beiden aus dem Wege zu räumen ist das Hauptbemühen der Habsucht.

दानं दरिद्रे विभवे ऽपि शान्तिर्यूनां तपो ज्ञानवतां च मौनम् ।
इच्छानिवृत्तिश्च सुखोचितानां दया च भूतेषु दिवं नयन्ति ॥

2753. (1132.) Freigebigkeit beim Armen, stoische Ruhe, auch wenn Reichthümer da sind, Kasteiungen bei Jünglingen, Schweigsamkeit bei Kenntnissreichen, das Aufhören der Wünsche bei denen, die an Freuden gewöhnt sind, und Mitleid mit den Geschöpfen führen zum Himmel.

दानभोगविरहिताः s. Spruch 2767.
दानभोगविहीनस्य s. Spruch 2768.
दानभोगविहीनाश्च s. Spruch 2767.
दानभोगविहीनेन s. Spruch 2768.

दानं पूजा तपश्चैव तीर्थसेवा श्रुतं तथा ।
सर्वं तद्विफलं तस्य यस्य चित्तं न शुध्यति ॥

2754. Spenden, Verehrung der Götter, Kasteiungen, das Besuchen von Wallfahrtsorten so wie Gelehrsamkeit, alles dieses ist von keinem Nutzen für den, dessen Herz nicht rein ist.

दानं प्रियवाक्सहितं ज्ञानमगर्वं क्षमान्वितं शौर्यम् ।
वित्तं त्यागसमेतं दुर्लभमेतच्चतुर्भद्रम् ॥

2755. (1133.) Freigebigkeit von freundlicher Rede begleitet, Gelehr-

---

2751) Subhâsh. 166. *a.* न st. च die Hdschr. [193.

2752) Râǵa-Tar. ed. Tr. 5,188. ed. Calc.

2753) Vânarjashṭaka 4 bei Haeb. 242. fg. Kâvjakal. Shaḍratna 4 bei Haeb. 5. *a.* दरिद्रस्य प्रभोश्च शा°. *c.* इच्छा st. ईहाः सुखासितानां und सुखाश्रितानां. *d.* भूते त्रिदिवं.

2754) Subhâsh. 96. *b.* श्रुतं die Hdschr.

2755) Praçnottararatnam. 26 in Monatsberr. d. K. pr. Ak. d. Ww. 1868, S. 101. Hit. ed. Schl. I,154. Johns. 173. *b.* च शौर्यम्. *c.* वित्तं त्यागनियुक्तं und त्यागसहितं च वित्तं. *d.* एतच्चतुष्टयं जगति (auch लोके). Vgl. Spruch वित्तं दानसमेतम्.

samkeit ohne Hochmuth, Heldenmuth mit Milde verbunden und Reichthum mit Freigebigkeit gepaart: diese vier schönen Erscheinungen sind schwer anzutreffen.

दानं भोगं च विना धनसत्तामात्रकेण यदि धनिनः ।
वयमिति किमपि न धनिनस्तिष्ठति नः काञ्चनो मेरुः ॥

2756. Wenn man ohne Spenden und ohne Genuss durch das blosse Dasein des Geldes schon reich ist, sind wir dann nicht auch reich, weil der goldene Meru vor uns steht?

दानं भोगो नाशस्तिस्रो गतयो भवन्ति वित्तस्य ।
यो न ददाति न भुङ्क्ते तस्य तृतीया गतिर्भवति ॥

2757. (1134.) Verschenkung, Genuss und Verlust sind die drei Schicksale, die den Reichthum treffen können; wer nicht verschenkt und nicht geniesst, dem wird das dritte Schicksal des Geldes zu Theil.

दानसंवनना ह्येते ग्रन्था मेधाविभिः कृताः ।
यजस्व देहि दीक्षस्व तपस्तप्यस्व संत्यज ॥

2758. Die von klugen Männern kunstvoll gefügten Worte «opfere, spende, weihe dich, übe Kasteiungen und entsage» sollen uns ja zum Spenden geneigt machen.

दानसंवर्धना ह्येते s. den vorangehenden Spruch.

दानार्थिनो मधुकरा यदि कर्णतालै-
र्दूरीकृताः करिवरेण मदान्धबुद्ध्या ।
तस्यैव गण्डयुगमण्डनहानिरेषा
भृङ्गाः पुनर्विकचपद्मवने चरन्ति ॥

2759. (4173.) Wenn ein stattlicher Elephant bei seiner vor Brunst getrübten Einsicht Bienen, die nach seinem Brunstsaft Verlangen tragen, durch

2756) Subhâsh. 64. *b.* धनं und °मात्रकेन die Hdschr. *d.* तिष्ठन्ति und कारणो st. काञ्चनो die Hdschr.

2757) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,35. Habb. 63. lith. Ausg. I 42. Galan. 45. Pańkat. ed. Koseg. II,159. ed. Bomb. 148. Hit. ed. Johns. I,172. Vikramaḱ. 72. Çârṅg. Paddh. Prasaṅgâbh. 7,*b.* *a.* नाशश्च. *b.* द्रव्यस्य st. वित्तस्य.

2758) R. ed. Bomb. und Schl. 2,108,16. Gorr. 116,25. *a.* दानसंवर्धना Gorr.

2759) Vṛddha-Kâṇ. 17,18. Nîtiprad. 2 bei Habb. 526 und in Kâvjakal. Kuvalaj. 160,*a.* Çârṅg. Paddh. Gaǵâńjokti 12. *a.* स्नानार्थिनो st. दानार्थिनो und कर्णताले st. कर्णतालैर्; कर्णावघातैरपि ताड्यमाना st. दानार्थिनो मधुकरा यदि कर्णतालैर् Habb. *b.* बुध्या und बुद्ध्या. *c.* तस्यैकमंड, एषाः. *d.* भृङ्गाः वसन्ति st. चरन्ति Vṛddha-Kâṇ.

das Klatschen seiner Ohrlappen verscheucht, dann kommt nur er dadurch um einen Schmuck seines Backenpaares: die Bienen ergehen sich wieder in einem blühenden Lotushaine.

दाने तपसि शौर्ये च यस्य s. Spruch 2761.

दाने तपसि शौर्ये च विज्ञाने विनये नये ।
विस्मयो न हि कर्तव्यो बहुरत्ना वसुंधरा ॥

2760. (1136.) Ueber Freigebigkeit, Kasteiungen, Heldenmuth, Gelehrsamkeit, Sittsamkeit und Lebensklugheit braucht man ja nicht zu erstaunen: die Erde birgt viele Perlen in sich.

दाने तपसि शौर्ये वा s. den vorangehenden Spruch.

दाने तपसि सत्ये च यस्य नोच्चारितं यशः ।
विद्यायामर्थलाभे वा मातुरुच्चार एव सः ॥

2761. (1135.) Wer nicht seiner Freigebigkeit, seiner Kasteiungen, seiner Wahrheitsliebe, seiner Gelehrsamkeit oder seines Reichthums wegen einen weitverbreiteten Ruhm hat, der ist Nichts als der Mutter Auswurf.

दानेन तुल्यो निधिरस्ति नान्यो लोभाच्च चान्यो ऽस्ति रिपुः पृथिव्याम् ।
विभूषणं शीलसमं न चान्यत्संतोषतुल्यं धनमस्ति नान्यत् ॥

2762. (1137.) Es giebt keinen andern Schatz, der der Freigebigkeit gleich käme; es giebt auf Erden keinen andern Feind, als die Habsucht; es giebt keinen andern Schmuck, der der guten Gemüthsart gleich käme; es giebt keinen andern Reichthum, der sich mit der Genügsamkeit vergleichen liesse.

दानेन पाणिर्न च कङ्कणेन s. Spruch 2763.

दानेन पाणिर्न तु कङ्कणेन श्रोत्रम् s. Spruch श्रोत्रं श्रुतेनैव न कुण्डलेन.

दानेन पाणिर्न तु कङ्कणेन स्नानेन शुद्धिर्न तु चन्दनेन ।
मानेन तृप्तिर्न तु भोजनेन ज्ञानेन मुक्तिर्न तु मुण्डनेन ॥

2763. (4174.) Eine Gabe ziert die Hand, nicht ein Armband; Baden bringt Reinheit, nicht Salben von Sandel; Ehre sättigt, nicht Speise; Wissen führt zur Erlösung, nicht das Abscheren der Haupthaare.

2760) Vṛddha-Kâṇ. 14,8. Vikramak. 253. Çârṅg. Paddh. Nîti 61. Subhâsh. 117. *a.* सौर्ये; वा st. च. *c.* नहि und न च st. न हि.

2761) MBh. 5,4516,*b.* 4517,*a.* Hit. ed. Schl. Pr. 15. Johns. 16. Çârṅg. Paddh. *a.* शौर्ये st. सत्ये (dieses im MBh.). *b.* नोच्चरितं (MBh. ed. Bomb.); न प्रथितं st. नोच्चारितं; मनः st. यशः. *d.* तस्य जन्म निरर्थकम् Çârṅg. Paddh.

2762) Pañkat. ed. Koseg. II,168. ed. Bomb. 155. *b.* लोभाच्च नान्यो ऽस्ति परः पृ° ed. Bomb.

2763) Vṛddha-Kâṇ. 17,12. *a.* च st. तु. Vgl. Spruch श्रोत्रं श्रुतेनैव न कुण्डलेन.

दानेन प्राप्यते स्वर्गो दानेन प्राप्यते यशः ।
दानमेवाश्रयं कृत्वा संसारोत्तीर्णसागरः ॥

2764. Durch Spenden gewinnt man den Himmel, durch Spenden gelangt man zu Ruhm; wer zu Spenden seine Zuflucht nimmt, kommt glücklich über das Meer, das man Leben heisst.

दानेन भोगाः सुलभा नराणां दानेन तिष्ठन्ति यशांसि लोके ।
दानेन वश्या विपदो भवन्ति तस्मात्सुदानं सततं प्रदेयम् ॥

2765. Durch Spenden gelangen Männer leicht zu Genüssen, in Folge von Spenden erhält sich der Ruhm in der Welt, in Folge von Spenden beugt sich das Ungemach; darum soll man stets schöne Spenden reichen.

दानेन भोगाः सुलभा नराणां दानेन वैराण्यपि यान्ति नाशम् ।
परो ऽपि बन्धुत्वमुपैति दानात्तस्मात्सुदानं सततं प्रदेयम् ॥

2766. Durch Spenden gelangen Männer leicht zu Genüssen, durch Spenden hören sogar Feindschaften auf, durch Spenden wird ein Feind sogar zum Freunde; darum soll man stets schöne Spenden reichen.

दानेन भोगी भवति s. Spruch 1155.

दानोपभोगरहिता दिवसा यान्ति यस्य वै ।
स लोहकारभस्त्रेव श्वसन्नपि न जीवति ॥

2767. (1138.) Wem die Tage hingehen ohne Spenden und ohne Genuss, der gleicht dem Blasebalg eines Grobschmieds: er athmet wohl, lebt aber nicht.

दानोपभोगशून्येन s. den folgenden Spruch.

दानोपभोगहीनेन धनेन धनिनो यदि ।
भवामः किं न तेनैव धनेन धनिनो वयम् ॥

2768. (1139.) Wenn Leute in Folge des Geldes, das sie weder verschenken noch geniessen, reich heissen, warum sollten nicht auch wir in Folge eben dieses Geldes reich sein?

2764) Subhâsh. 80. *a.* सर्गो die Hdschr. *d.* °सागरं die Hdschr.

2765) Subhâsh. 49. Vgl. den folgenden Spruch.

2766) Subhâsh. 85.

2767) Hit. ed. Schl. I,150. Johns. 168. ed. Calc. 1830 S. 166. *a.* दानभोगविरहिता und दानभोगविहीनाश्च. *b.* यस्य यान्ति st. यान्ति यस्य. *c.* लोह° unsere Aenderung für लौह°; कर्मकार st. लोहकार; भस्त्रेव. Vgl. Spruch यस्य धर्मविहीनानि.

2768) Hit. ed. Schl. I,149. Johns. 167. ed. Roer. S. 100. Subhâsh. 64. *a.* शून्येन st. हीनेन; दानभोगविहीनस्य (es ist °विहीनेन gemeint). *c.* भवामः किमु (auch किं न) तेनैव, भवामस्तेन किं नैव, पृथ्वीखातनिखातेन. *d.* कथम् st. वयम्. Vgl. Spruch 2189.

दान्तस्य किमरण्येन तथादान्तस्य भारत ।
यत्रैव निवसेद्दान्तस्तदरण्यं स चाश्रमः ॥

2769. (4175.) Derjenige, welcher sich beherrscht, bedarf, o Bharatide, eben so wenig der Wildniss, wie der, welcher sich nicht beherrscht; denn wo auch derjenige weilt, der sich beherrscht, da ist Wildniss und Einsiedelei.

दायादादपरो मन्त्री नास्ति भेदकरो द्विषाम् ।
तस्मादुत्थापयेद्यत्नाद्दायादं तस्य विद्विषः ॥

2770. (4176.) Kein Minister versteht es so gut Uneinigkeit unter den Feinden hervorzubringen, wie ein Erbe; darum soll man sich bestreben, einen Erben dieses Feindes zum Aufstand zu bringen.

दायादादिबलैर्नष्टा दृष्टा भूयः समुत्थिता ।
श्रीर्विप्रावज्ञया राज्ञामपुनःसंभवा पुनः ॥

2771. (4177.) Der Fürsten Glück, das durch der Erben und Anderer Heere verloren ging, hat man wieder auferstehen sehen; das Glück aber, das durch Geringschätzung der Brahmanen verloren geht, erscheint nimmer wieder.

दायादा व्ययभीरुतापरिहृतारब्धेर्भवन्त्युन्नता
भृत्याः प्रत्युपकारकातरमतेः कुर्युर्न के ऽपि प्रियम् ।
राशीभूतधनस्य जीवितहृतो शश्वद्भवन्तेरन्विता
भूभर्तुः क्रियते द्विषेव रभसाल्लोभेन किं नाप्रियम् ॥

2772. (1140.) Die Söhne eines Fürsten, der jegliches Unternehmen aus Furcht vor Ausgaben vermeidet, wachsen ihm über den Kopf; kein Diener mag einem Fürsten, dessen Herz vor der Vergeltung der ihm geleisteten Dienste zurückschrickt, etwas Liebes erweisen; die Angehörigen eines Fürsten, der Schätze angehäuft hat, sind beständig bemüht ihm das Leben zu nehmen: welches Leid thut die Habsucht, einem Feinde gleich, nicht eiligst einem Fürsten an?

दारास्ते ये भजनसहायाः पुत्रास्ते ये तद्धनकायाः ।
धनमपि तद्धरिभजनार्थं नो चेदेतत्सर्वं व्यर्थम् ॥

2773. Die ist eine wahre Gattin, welche an der Verehrung (Vishṇu's) Theil nimmt, die sind wahre Söhne, welche die dazu erforderlichen Geldmittel besitzen und so ist auch der Reichthum dazu da um Vishṇu zu verehren; findet dieses nicht Statt, so ist Alles vergebens.

2769) MBh. 12,5961.

2770) Hit. ed. Schl. III,92. Johns. 95. *a.* मन्त्रो st. मन्त्री. *a. b.* योग्यो नक्षस्त्याकर्षणे द्विषाम् und नक्ष्योयोग्यस्त्याकर्षणो द्विषाम् st. मन्त्री u. s. w.

2771) Râǵa-Tar. 1,161.

2772) Râǵa-Tar. 5,190. *a.* दायाद.

2773) Mohan. im ÇKDr. unter भजन.

दारिद्रस्य परा मूर्तिः s. Spruch 2779.
दारिद्राद्ध्रियमेति s. Spruch 2781.
दारिद्रान्मरणाद्वापि s. Spruch 2782.
दारिद्र्यं यौवने काले s. den folgenden Spruch.

दारिद्र्यं यौवने यस्य शिशुत्वे मातृशून्यता ।
वार्द्धक्ये पुत्रहीनत्वं निष्फलं तस्य जीवनम् ॥

2774. (4178.) Wer in der Jugend mit Armuth zu kämpfen hat, im Kindesalter der Mutter beraubt ist und im Alter des Sohnes entbehrt, dessen Leben ist fruchtlos.

दारिद्र्यनाशनं दानं शीलं दुर्गतिनाशनम् ।
अज्ञाननाशिनी प्रज्ञा भावना भयनाशिनी ॥

2775. (4179.) Freigebigkeit verscheucht Armuth, eine gute Gemüthsart verscheucht Elend, Einsicht verscheucht Unwissenheit, Vorbedacht verscheucht Gefahren.

दारिद्र्यमस्य भवता जगतीतलस्य
दूरीकृतं विविधदानसमुच्चयेन ।
तन्नः कुटीरमधितिष्ठति दुर्विनीत-
मात्मीयदोषपरिहरणाय निवेदयामि ॥

2776. (4180.) Durch eine Menge von Gaben verschiedener Art hast du die Armuth vom Erdboden verscheucht; da hat denn die Ungezogene meine Hütte bezogen, was ich hiermit verkünde, um jegliche Schuld von mir zu entfernen.

दारिद्र्यरोगदुःखानि बन्धनव्यसनानि च ।
आत्मापराधवृक्षस्य फलान्येतानि देहिनाम् ॥

2777. (1141.) Armuth, Krankheit und Leiden, Gefängniss und Unglück: dies sind die Früchte von dem Baume der eigenen Vergehen der Menschen.

दारिद्र्य शोचामि भवन्तमेवमस्मच्छरीरे सुहृदित्युषित्वा ।
विपन्नदेहे मयि मन्दभाग्ये ममेति चिन्ता क्व गमिष्यसि त्वम् ॥

2778. (1142.) O Armuth, ich bedaure dich: nachdem du auf diese

2774) Kâṇ. 49 bei Weber; Kavitâmṛtak. 6. *a.* काले st. यस्य Kâṇ. *b.* शैशवे मातृहीनता Kav. *d.* निःफलं Kâṇ.; जीवितं तस्य निष्फलम् Kav.

2775) Vṛddha-Kâṇ. 5,11 (10). *a.* दरिद्र्य.

2776) Kavitâmṛtak. 42.

2777) Pańkat. ed. Koseg. III,161. Vṛddha-Kâṇ. 14,2. *c. d.* vor *a. b.* bei Vṛddha-Kâṇ. *b.* बन्धनं Kâṇ. Vgl. Spruch रोगशोकपरीताप.

2778) Mṛkkh. 15. *a.* वोचामि st. शोचामि. *b.* सुहृदि त्वुषित्वा.

Weise als Freund in meinem Körper gewohnt hast, wohin wirst du, dieser Gedanke quält mich, deine Schritte richten, wenn mir Armen der Leib zerfallen sein wird?

दारिद्र्यस्य परा मूर्तिर्यन्मानद्रविणाल्पता ।
जरद्गवधनः शर्वस्तथापि परमेश्वरः ॥

2779. (1143.) Die schlimmste Form der Armuth ist der Mangel an Ehren-Besitz: Çiva's ganzer Reichthum besteht in einem alten Stier und dennoch ist er der grösste Herr.

दारिद्र्यात्पुरुषस्य बान्धवजनो वाक्ये न संतिष्ठते
सुस्निग्धा विमुखीभवन्ति सुहृदः स्फारीभवन्त्यापदः ।
सत्त्वं ह्रासमुपैति शीलशशिनः कान्तिः परिम्लायते
पापं कर्म च यत्परैरपि कृतं तत्तस्य संभाव्यते ॥

2780. (1144.) Wegen der Armuth eines Mannes hören die Verwandten nicht auf seine Worte, die liebsten Freunde wenden sich von ihm ab, das Ungemach breitet sich aus, der Muth schrumpft ein, der milde Mondglanz seiner guten Gemüthsart wird matt, und eine Missethat, obgleich von Andern vollbracht, wird ihm zugeschrieben.

दारिद्र्याद्ध्रियमेति तत्परिगतः प्रभ्रश्यते तेजसो
निस्तेजाः परिभूयते परिभवान्निर्वेदमापद्यते ।
निर्विण्णः शुचमेति शोकविहतो बुद्ध्या परित्यज्यते
निर्बुद्धिः क्षयमेत्यहो विधनता सर्वापदामास्पदम् ॥

2781. (1145.) Von der Armuth gelangt man zur Scham; wer von Scham erfüllt ist, geht seiner Achtung gebietenden Würde verlustig; wer dieser ermangelt, erfährt Demüthigungen; in Folge dieser verfällt er in Kleinmuth; der Kleinmüthige giebt sich der Trauer hin; der Traurige kommt um seine Einsicht; wer keine Einsicht hat, geht zu Grunde. O Weh, die Armuth ist die Stätte alles Ungemachs!

दारिद्र्यान्मरणाद्वापि दारिद्र्यमवरं स्मृतम् ।
अल्पक्लेशेन मरणं दारिद्र्यमतिदुःसहम् ॥

2779) Paňkat. ed. Koseg. II, 169. ed. Bomb. 156. Çārng. Paddh. *a.* दारिद्रस्य und दरिद्रस्य. *b.* या ज्ञान und तृष्णा (mit vorangehendem मूर्तिस्) न st. यन्मान. *c.* शंभुस् st. शर्वस्.

2780) Mṛkkh. 15. *b.* सहसा st. सुहृदः. *c.* न परं म्लायते.

2781) Mṛkkh. 8. Hit. ed. Schl. I, 128. Johns. 143. ed. Calc. 1830 S. 108. *a.* दारिद्र्याद्, ह्रीयम्; ह्री st. तत्; सत्त्वात्परिभ्रश्यते (auch परिभ्राम्यते) st. प्र° ते°. *b.* निःसत्त्वः st. निस्तेजाः, आगच्छति st. आपद्यते. *c.* निर्विण्णः; धिहितो, पिहितो, विहितो, निहतो und रहितो st. विहतो; परिभ्रश्यते und न संपुद्यते st. परित्यज्यते. *d.* विधनता Schlegel's Verbesserung für निधनता.

2782. (1146.) Soll zwischen Armuth und Tod gewählt werden, so gilt die Armuth für das Schlechtere: mit geringen Leiden gelangt man zum Tode, Armuth aber ist über die Maassen schwer zu tragen.

दारिद्र्यान्मरणाद्वा मरणं मम रोचते न दारिद्र्यम् ।
अल्पक्लेशं मरणं दारिद्र्यमनन्तकं दुःखम् ॥

2783. (1147.) Soll zwischen Armuth und Tod gewählt werden, so erkläre ich, dass der Tod mir lieber als die Armuth ist: der Tod ist mit geringen Leiden verbunden, die Armuth ist endloser Schmerz.

दारिद्र्याय नमस्तुभ्यं सिद्धो ऽहं त्वत्प्रसादतः ।
जगत्पश्यामि येनाहं न मां पश्यन्ति के च न ॥

2784. (1148.) Ich verbeuge mich tief vor dir, o Armuth, weil ich durch deine Gnade übernatürliche Kraft erlangt habe, indem ich die Welt wohl sehe, aber selbst von Niemanden gesehen werde.

दारेषु किंचित्पुरुषस्य वाच्यं किंचिद्वयस्येषु सुतेषु किंचित् ।
सर्वे ऽपि ते प्रत्ययिनो भवन्ति सर्वं न सर्वस्य च संप्रकाश्यम् ॥

2785. (1149.) Etwas soll der Mann der Frau anvertrauen, Etwas den Freunden und wieder Etwas den Söhnen: alle diese sind des Vertrauens würdig, aber Alles darf man keinem von diesen mittheilen.

दारेषु किंचित्पुरुषेषु s. den folgenden Spruch.

दारेषु किंचित्स्वजनेषु किंचिद्गोप्यं वयस्येषु सुतेषु किंचित् ।
युक्तं न वा युक्तमिदं विचिन्त्य वदेद्विपश्चिन्महतो ऽनुरोधात् ॥

2786. (1150.) Etwas soll man vor der Frau verheimlichen, Etwas vor seinen Angehörigen, Etwas vor seinen Freunden und wieder Etwas vor den Söhnen: der Kluge spreche mit grosser Vorsicht, nachdem er zuvor bedacht, was sich schickt und was nicht

दारेषु गोप्यं पुरुषस्य s. den vorangehenden Spruch.

दावाग्निनेव निर्दग्धा सपुष्पस्तवका लता ।
भस्मीभवति सा नारी यस्या भर्ता न तुष्यति ॥

2782) Hit. ed. Schl. ad I,120. ed. Johns. I,135. *a. b. d.* दारिद्र्य° unsere Aenderung für दारिद्र°. *b.* दारिद्रं च वरं st. दारिद्र्यमवरं. Vgl. den folgenden Spruch.

2783) Mṛkkh. 7.

2784) Vikramak. 155 und noch an einer anderen Stelle (nach 255). *d.* पश्यति येन च an einer Stelle; पश्यन्ति unsere Verbesserung für पश्यति.

2785) Pańkat. ed. orn. I,80. Vgl. Spruch 2786.

2786) Pańkat. ed. Koseg. I,113. ed. Bomb. 100. Çuk. 20 (28,*b*,3 der Pet. Hdschr.). *a.* पुरुषेषु st. स्वजनेषु, गोप्यं पुरुषस्य st. किंचित्स्वजनेषु. *c.* युक्तं न युक्तं मनसा विचिन्त्य. Vgl. Spruch 2785.

2787. (1151.) Wie eine durch einen Waldbrand mit allen ihren Blumenbüscheln versengte Schlingpflanze wird das Weib zu Asche, an dem der Mann nicht seine Freude hat.

दावानलोत्थणाभुवो गिरयो निदाघे
यत्रैव दूरमितरे परिवर्जनीयाः ।
तत्रैव संभवति सान्द्रहिमद्रवार्द्र-
श्चित्रं तुषारशिखरी नितरां निषेव्यः ॥

2788. Gerade im Sommer, wo man die übrigen Berge schon aus der Ferne meiden muss, weil häufige Waldbrände auf ihrem Boden stattfinden, tritt seltsamer Weise der Fall ein, dass man den durch Schmelzen tiefen Schnees feucht gewordenen Himâlaja besonders gern besucht.

दिक्कालाद्यनवच्छिन्नानन्तचिन्मात्रमूर्तये ।
स्वानुभूत्येकमानाय नमः शान्ताय तेजसे ॥

2789. (1152.) Ich verbeuge mich tief vor jenem ruhigen Lichte, das weder räumlich, noch zeitlich, noch irgendwie sonst bestimmt werden kann, das unendlich ist, eine rein geistige Form hat und dessen Selbstgefühl einzig in der Erkenntniss seiner selbst besteht.

दिक्षु भूमौ तथाकाशे सर्वत्र च विभाव्यते ।
स्मर्यते प्राणसंदेहे तन्वी नारायणायते ॥

2790. (1153.) Am Horizont, auf der Erde, auch in der Luft und überall glaubt man sie zu sehen; ihrer gedenkt man in Lebensgefahr: die Schlanke wird zum Gotte Nârâjaṇa.

दिग्गजकमठकुलाचलैः s. Spruch 1334.

दिधक्षन्मारुतेर्वालं तमादीप्य दशाननः ।
आत्मीयस्य पुरस्यैव सद्यो दहनमन्वभूत् ॥

2791. (1154.) Râvaṇa, der, in der Absicht des Affen Hanumant Schwanz

2787) MBh. 12,5513,*b*. 5514,*a*. Pańkat. ed. Koseg. III,155. *a*. विदग्धा Pańkat. *c*. भस्मीभवतु Pańkat. *d*. यस्यां Pańkat.

2788) Râǵa-Tar. ed. Tr. 4,581. ed. Calc. 585. *a*. भुवो unsere Aenderung für भुवा.

2789) Bhartṛ. ed. Bohl. lith. Ausg. I und Galan. 2,1. Jogavâsishṭhasâra 1,1 in Verz. d. Oxf. H. 232, *b*. *a*. दिक्कालानव°. *b*. चिन्मार्तये. *c*. स्वानुभूत्येक°; माराय st. मानाय. *d*. चेतसे st. तेजसे Jogav.

2790) Pańkat. ed. orn. I,127. *d*. Kosegarten schreibt नारायणाय ते, die Verbesserung rührt von Benfey her.

2791) Kuvalaj. 124,*b*. *a*. दिदक्षन् der Text, दिधक्षन् der Comm. *b*. आदीप्य unsere Aenderung für आदीप्यद्; auffallender Weise nimmt der Scholiast keinen Anstoss an dieser Lesart, indem er आदीप्यत् durch दीपयति स्म erklärt. Der absol. ist in jeglicher Beziehung besser am Platz.

zu verbrennen, diesen angezündet hatte, erlebte es alsbald, dass seine eigene Stadt dafür aufbrannte.

दिनं दिनकरं विना वितरणं विना वैभवं
महत्त्वमुचितं विना सुवचनं विना गौरवम् ।
सरः सरसिजं विना धनभरं विना मन्दिरं
कुलं तनुरुहं विना श्रयति नैव सश्रीकताम् ॥

2792. Ein Tag ohne Sonne, hohe Stellung ohne Freigebigkeit, Grösse ohne Anstand, Würde ohne Beredsamkeit, ein See ohne Wasserrosen, ein Palast ohne Schätze und eine Familie ohne Sohn erscheinen nicht schön.

दिनमेकं शशी पूर्णः क्षीणास्तु बहुवासरान् ।
सुखाद् दुःखं सुराणामप्यधिकं का कथा नृणाम् ॥

2793. Nur einen Tag ist der Mond voll, dagegen fehlt ihm Etwas während vieler Tage: der Leiden giebt es, um von den Menschen nicht zu reden, sogar bei den Göttern mehr als Freuden.

दिनयामिन्यौ सायंप्रातः शिशिरवसन्तौ पुनरायातः ।
कालः क्रीडति गच्छत्यायुस्तदपि न मुञ्चत्याशावायुः ॥

2794. (**4181.**) Tag und Nacht, Abend und Morgen, Winter und Frühling kommen wieder und wieder; die Zeit treibt ihr Spiel mit uns, das Leben geht dahin, aber dennoch lässt uns der Wind des Begehrens nicht los.

दिवः पतति काचित्तु गुणचक्रप्रचोदिनी ।
भर्तृश्लाघावहा शुभ्रा प्रभा भानोरिवामला ॥
कस्येवासुगृहीतान्या पररक्ता गतस्पृहा ।
पापा विरागविषभृद्भर्तारं भुजगी यथा ॥

2795. (**1155.**) Hier und da steigt aber wie reines Sonnenlicht ein braves Weib vom Himmel herab, das ein ganzes Heer von Tugenden vor sich hertreibt und dem Gatten Ruhm bringt.

2796. (**1156.**) Dann giebt es aber auch wieder ein böses Weib, das einem Andern zugethan ist, seine frühere Neigung aufgegeben hat und seine, Abneigung gegen den Gatten wie Gift in sich trägt, eine wahre Schlange die den Tod bringt, wenn sie nicht richtig gefasst wird.

दिवमप्युपयातानामाकल्पमनल्पगुणगणा येषाम् ।
रमयन्ति जगन्ति गिरः कथमिव कवयो न ते वन्द्याः ॥

2792) Subhâsh. 87.

2793) Subhâsh. 271. *b.* °वासरात् die Hdschr. *c.* सुखदुःखं die Hdschr.

2794) Moham.

2795. 96) Kathâs. 34, 180. fg. 2796, *b.* Brockhaus nimmt अपररक्ता und अगतस्पृहा an. Diese Sprüche schliessen sich an Spruch 2462 an.

2797. (1157.) Wie sollte wohl jenen Dichtern nicht Hochachtung gebühren, deren Stimmen, reich an mannichfachen Vorzügen, auch nach ihrem Tode bis zum Ende der Welt die Menschen erfreuen?

दिवसरजनीकूलच्छेदैः पतद्भिरनारतं
वहति निकटे कालस्रोतः समस्तभयावहम् ।
इह हि पततां नास्त्यालम्बो न चापि निवर्तनं
तदिह महतां मोहः को ऽयं य एव मदाविलः ॥

2798. (1158.) Ganz in unserer Nähe fliesst ein Fluss, die Zeit, der durch ununterbrochen herabstürzende Felsstücke, die Tage und Nächte, Allen Furcht einjagt, denn für diejenigen, die hineinfallen, giebt es ja keinen Halt und auch keine Rückkehr. Woher kommt nun der mit Dünkel versetzte Unverstand hoher Herren hier auf Erden?

दिवसेनैव तत्कुर्याद्येन रात्रौ सुखं वसेत् ।
अष्टमासेन तत्कुर्याद्येन वर्षाः सुखं वसेत् ॥

2799. (4182.) Schon am Tage sorge man dafür, dass man in der Nacht behaglich schläft; in den (vorangehenden) acht Monaten sorge man dafür, dass man in der Regenzeit behaglich lebt.

दिवसे संनिधानेन पिशुनप्रेरणा प्रभोः ।
ईर्ष्यालुना स्वैरिणीव रक्षितुं यदि पार्यते ॥
राजवज्जन्युपाध्यायो देवी यच्छिक्षयेद्रहः ।
तत्र प्रजागरः कर्तुमसर्वज्ञैर्न शक्यते ॥
कथंचिद्हिन हृदये कुशलैर्विनिवेशिता ।
शिक्षा गौरखरेणेव राज्ञा विस्मर्यते निशि ॥

2800. (4183.) Wenn wir am Tage durch unsere Gegenwart die Verführung eines Fürsten durch Ohrenbläser, wie ein Eifersüchtiger eine leichtsinnige Geliebte, bewahren können;

2801. (2604. 4184.) so vermögen wir doch, o König, da wir nicht allwissend sind, nicht darüber zu wachen, was des Herrn nächtlicher Lehrmeister, die Fürstin, ihn im Geheimen lehrt.

2802. (2605.) Die Lehre, die erfahrene Leute mit Mühe am Tage dem Fürsten in's Herz prägen, vergisst er über Nacht wie der graue Esel.

2797) Kâvjapr. 182. Sâh. D. 327. Kuvalaj. 134,*a*. *d*. ग्रपि und इह st. इव.

2798) Çântiç. 3,2 bei Haeb. 420. fg. Çatakâv. 31. Nîtisaṁk. 72. *a*. कूलोच्छेदैः. *b*. कालः, स्रोतः. *c*. निर्वर्तनं. *d*. वसतां und विदुषां st. महतां; को ऽयं मोहो st. मोहः को ऽयं; य एव unsere Aenderung für यदेव und यदेष; मलाविलः und निराविलाः.

2799) MBh. 5,1248,*b*. 1249,*a*.

2800. 801. 802) Râga-Tar. ed. Tr. 5,316. fgg. ed. Calc. 321. fgg. 2802, *d*. विस्मर्यते unsere Verbesserung für विस्मार्यते.

दिवातिथौ तु विमुखे गते यत्पातकं नृप ।
तदेवाष्टगुणं प्रोक्तं सूर्योढे विमुखे गते ॥

2803. Wenn ein am Tage anlangender Gast abgewiesen wird, so ist dieses, o Fürst, eine grosse Sünde; aber für achtmal grösser wird die Sünde erklärt, wenn ein nach Untergang der Sonne eintreffender Gast abgewiesen wird.

दिवानिशं च शृङ्गारं कुरुते तत्पुमान्यदि ।
न तृप्तिः कुलटायाश्च पुमांसं ग्रस्तुमिच्छति ॥

2804. Liebkost ein Mann auch Tag und Nacht einem untreuen Weibe, es findet dennoch keine Befriedigung, es möchte den Mann verschlingen.

दिवा पश्यति नोलूकः काको नक्तं न पश्यति ।
अपूर्वः को ऽपि कामान्धो दिवानक्तं न पश्यति ॥

2805. Eine Eule sieht nicht bei Tage, eine Krähe nicht bei Nacht, ein mir sonst Unbekannter, der durch Liebe geblendet ist, sieht weder bei Tage noch bei Nacht.

दिवि ज्योतिर्यथादित्यः पितॄणां चैव चन्द्रमाः ।
देवेशश्च यथा नृणां गङ्गा च सरितां तथा ॥

2806. Wie die Sonne als Licht am Himmel, wie der Mond unter den Vätern und wie ein Fürst unter den Menschen, so ist die Gangâ unter den Flüssen.

दिवि श्रितवतश्चन्द्रं सैंहिकेयभयाद्भुवि ।
शशस्य पश्य तन्वङ्गि साश्रयस्य ततो भयम् ॥

2807. (1159.) Sieh, o Schlanke, wie der Hase, der, als er auf der Erde war, aus Furcht vor dem Sohne der Löwin (d. i. vor dem Löwen) sich in den Schutz des Mondes im Himmel begab, jetzt, da er doch einen Schutz gefunden hat, noch immer vor dem Sohne der Löwin (d. i. vor Râhu) sich fürchtet.

दिव्यं चूतरसं पीत्वा न गर्वं याति कोकिलः ।
पीत्वा कर्दमपानीयं भेको भकभकायते ॥

2808. (1160.) Ein Kokila trinkt den himmlischen Saft des Mangobaumes und wird nicht übermüthig; ein Frosch trinkt Sumpfwasser und quakt vor Aufgeblasenheit.

2803) VP. bei Kull. zu M. 3,105. Vgl. Spruch 462.

2804) Pańkat. 1,14,98. *c.* कुलटायाश्च unsere Aenderung für कुलटानाञ्च.

2805) Subhâsh. 134. *a.* नायूकः st. नोलूकः die Hdschr.

2806) MBh. 13,1832. *c.* तथा st. यथा ed. Bomb. देवेश erklärt Nilak. durch राजेन्द्र.

2807) Kuvalaj. 124,*b.*

2808) Vararuki, Nîtiratna 9 bei Haeb. 503. Subhâsh. 187. *a.* दिव्यः (d. i. दिव्यं) पुष्परसं Subhâsh. *b.* गर्वं नापाति कोकिलाः

दिव्यं पुष्परसं पीत्वा s. den vorangehenden Spruch.

दिशं वनहरिणीभ्यो वंशकाण्डच्छवीनां
कवलमुपलकोटिच्छिन्नमूलं कुशानाम् ।
शुकयुवतिकपोलापाण्डु ताम्बूलवल्ली-
दलमरुणनखाग्रैः पाटितं वा वधूभ्यः ॥

2809. (1161.) Reiche entweder den Gazellen des Waldes einen Bissen Kuça-Gras von der Farbe eines Bambusstengels, den du mit dem spitzen Ende eines Steins von der Wurzel ablösest, oder den Weibern ein Betelblatt, blassgelb wie die Wange eines jungen Papageienweibchens, das du mit den röthlichen Nagelspitzen abknickst.

दिशो वासः पात्रं करकुहरमेणाः प्रणयिनः
समाधानं निद्रा शयनमवनी मूलमशनम् ।
कदैतत्संपूर्णं मम हृदयवृत्तेरभिमतं
भविष्यत्यत्युग्रं परमपरितोषोपचितये ॥

2810. (4185.) «Die Weltgegenden als Kleid, die Höhlung der Hand als Trinkschale, Gazellen als liebe Freunde, andächtige Vertiefung als Schlaf, der Erdboden als Lager, Wurzeln als Speise». Wann wird dieses gar heftige Verlangen meiner Herzensstimmung erfüllt werden, auf dass das Maass der höchsten Befriedigung voll werde?

दीनः स्वरो गतेर्भङ्गो गात्रस्वेदो महद्भयम् ।
मरणे यानि चिह्नानि तानि चिह्नानि याचके ॥

2811. Eine klägliche Stimme, unsicherer Gang, Schweiss am Körper und grosse Angst, diese Anzeichen des bevorstehenden Todes wird man auch bei dem gewahr, der um ein Almosen bittet.

दीनानां कल्पवृक्षः स्वगुणफलनतः सज्जनानां कुटुम्बी
आदर्शः शिक्षितानां सुचरितनिकषः शीलवेलासमुद्रः ।
सत्कर्ता नावमन्ता पुरुषगुणनिधिर्दक्षिणोदारसत्त्वो
ह्येकः श्लाघ्यः स जीवत्यधिकगुणतया चोच्छ्वसन्तीव चान्ये ॥

2812. (1162.) Wer den Armen ein Alles gewährender Zauberbaum ist, der sich ob der Menge seiner Früchte, der Vorzüge, zur Erde neigt, wer den Guten ein Familienvater, den Gelehrten ein Spiegel, für die Biederkeit ein

---

SUBHÂSH. *c.* पाणीयं HAEB. *d.* मकमकायते HAEB.

2809) BHARTṚ. bei SCHIEFNER und WEBER S. 22.

2810) ÇÂNTIÇ. 98 in NÎTISAṄK. 87. Tüb. Hdschr. *a.* एना: st. एणा: NÎTISAṄK. *d.* अव्ययं st. अत्युग्रं NÎTISAṄK.

2811) SUBHÂSH. 70.

2812) MṚKKH. 19. fg.

Prüfstein ist, wer mit seiner edlen Gemüthsart ein Abbild des Meeres mit seiner Küste ist, wer Allen Gutes thut und Niemanden geringschätzt, wer ein Schatz männlicher Vorzüge ist und wer ein liebenswürdiges und dabei edles Wesen besitzt, der allein verdient gepriesen zu werden, der lebt, da er reich an Tugenden ist, die Uebrigen hingegen athmen nur so zu sagen.

दीनां दीनमुखैः स्वकीयशिशुकैराकृष्टजीर्णाम्बरां
क्रोशद्भिः क्षुधितैर्निरन्नजठरां दृष्ट्वैव तां गेहिनीम् ।
याच्ञाभङ्गभयेन गद्गदगलस्तद्धविलीनाक्षरं
को देहीति वदेत्स्वदग्धजठरस्यार्थे मनस्वी पुमान् ॥

2813. (1163.) Welcher verständige Mann möchte, wenn er diese arme Hausmutter mit leerem Magen sähe, an deren zerlumptem Gewande ihre hungrigen Kinder mit den elenden Gesichtern wehklagend zerren, seinem eigenen hungrigen Magen zu Liebe, das Wort «gieb», vor Besorgniss eine Fehlbitte zu thun, stotternd aussprechen und so, dass der Laut ihm im Halse stecken bliebe?

दीनायाः पतिहीनायाः किं नार्या जीविते फलम् ।
मितं ददाति हि पिता मितं भ्राता मितं सुतः ॥

2814. (1164.) Welchen Nutzen vom Leben hat eine arme Frau, die den Gatten verloren hat, da Vater, Bruder und Sohn ihre Gaben zumessen?

दीपनिर्वाणगन्धं च सुहृद्वाक्यमरुन्धतीम् ।
न जिघ्रति मुमूर्षुर्यो न शृणोति न पश्यति ॥

2815. (1165.) Wer im Begriff ist zu sterben, der riecht nicht den Geruch einer verlöschenden Lampe, hört nicht auf die Worte der Freunde und sieht nicht den Stern Arundhatî.

दीपो भक्षयते ध्वान्तं कज्जलं च प्रसूयते ।
यदन्नं भक्षयेन्नित्यं जायते तादृशी प्रजा ॥

2816. (4186.) Eine Lampe verspeist Finsterniss und erzeugt Russ:

2813) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,22. Habb. und Galan. 19. lith. Ausg. I und III 20. lith. Ausg. II 8. Çatakâv. 97. *a.* दीना und दीनं st. दीनां; सदैव, मदैव und तथैव st. स्वकीय; °जीर्णाम्बरा. *b.* विधुरां st. जठरां; क्षुधितैर्नरैर्न विधुरा, क्षुधिताननैर्न विधुरां; पश्येन्न चेद्गेहिनीम्, दृश्येत चेद्गेहिनी (auch गेहिनीम्). *c.* गद्गदगलोद्गच्छद्विलीनाक्षरं, गलत्त्रुट्यद्वि°, गलत्त्रुटद्वि°, गलन्मुग्धद्वि°, गद्गदगलच्छुट्यद्विलीनाक्षरैः (auch °क्षरं). *d.* सदग्ध st. स्वदग्ध; जठरस्यार्थे: जनः st. पुमान्.

2814) Vikramak. 283. *b.* जीविते unsere Verbesserung für जीवितं. Vgl. Spruch मितं ददाति हि पिता.

2815) R. ed. Gorr. 3,59,16. Hit. ed. Schl. I,69. *c. d.* न जिघ्रन्ति न शृण्वन्ति न पश्यन्ति गतायुषः Hit. Vgl. Suçr. 1,114,4 und das Wörterbuch unter ध्रुव 2) *i*).

2816) Vṛddha-Kâṇ. 8,3. *c.* भक्षयन्नित्यं.

welcherlei Speise man beständig geniesst, solche Nachkommenschaft wird erzeugt.

दीपो हन्ति तमःस्तोमं रसो रोगभयं तथा ।
सुधाबिन्दुर्विषावेगं धर्मः पापभरं तथा ॥

2817. Eine Lampe verscheucht dichte Finsterniss, ein Zaubertrank — eine gefährliche Krankheit, ein Tropfen Nektar — aufregendes Gift und gute Werke verscheuchen eine Menge von Sünden.

दीयतां मार्यमाणस्य कोटिर्जीवितमेव वा ।
धनकोटिं परित्यज्य जीवो जीवितुमिच्छति ॥

2818. Man biete dem, der zum Tode geführt wird, Millionen oder nur das Leben an, so wird der Lebende zu leben wünschen und den Millionen entsagen.

दीयते मार्यमाणस्य s. den vorangehenden Spruch.

दीयते स्वच्छहृदयैः पिण्डो येनैव पाणिना ।
मार्जार इव दुर्वृत्तस्तमेव हि विलुम्पति ॥

2819. (**1166.**) Ein Bösewicht zerkratzt ja wie eine Katze dieselbe Hand, mit der Leute reines Herzens ihm das Brod reichen.

दीर्घवर्त्मपरिश्रान्तं नद्यद्रिवनसंकुलम् ।
घोराग्निभयसंत्रस्तं क्षुत्पिपासाहितक्लमम् ॥
प्रमत्तं भोजनव्यग्रं व्याधिदुर्भिक्षपीडितम् ।
असंस्थितमभूयिष्ठं वृष्टिवातसमाकुलम् ॥
पङ्कपांसुजलाकीर्णं सुव्यस्तं दस्युविद्रुतम् ।
एवंभूतं महीपालः परसैन्यं विघातयेत् ॥

2820. 2821. 2822. (**4187 — 4189.**) Ein Fürst schlage ein feindliches Heer, wenn es sich in folgender Lage befindet: wenn es durch einen langen Marsch ermüdet ist, durch Flüsse, Berge oder Wälder behindert wird, durch die Gefahr eines schrecklichen Feuers in Angst versetzt worden ist, von Hunger und Durst erschöpft, sorglos, mit dem Essen beschäftigt, von Krankheiten oder Hungersnoth geplagt, nicht aufgestellt und nicht sehr zahlreich ist; wenn es von Regen und Wind zu leiden hat, mit Schmutz, Staub und Wasser bedeckt, sehr zerstreut oder vor räuberischen Stämmen auseinandergelaufen ist.

2817) Subhâsh. 62. *a.* तमस्तोमे die Hdschr. *c. d.* विषावेगाद्धर्म die Hdschr.

2818) Subhâsh. 178. *a. b.* दीयते मार्यमानस्य कोटिं जीवितमेव वा die Hdschr. *c.* धनकोटि die Hdschr.

2819) Kâm. Nîtis. 3, 19.

2820. 21. 22) Hit. ed. Schl. III, 107. fgg. Johns. 111. fgg. 2820, *d.* क्षुत्पिपासार्दितं तथा. 2821, *a.* प्रमस्तं st. प्रमत्तं. *b.* पीडनम् st. पीडितम्. *c.* असुस्थितम्. 2822, *a.* आच्छन्नं, छन्नं und क्लिन्नं st. आकीर्णं. *b.* वर्त्मवर्जितम् st. दस्युविद्रुतम्. *d.* विनाशयेत्.

दीर्घाक्षं शरदिन्दुकान्ति वदनं बाहू नतावंसयोः
संक्षिप्तं निबिडोन्नतस्तनमुरः पार्श्वे प्रमृष्टे इव ।
मध्यः पाणिमितो नितम्बि जघनं पादावरालाङ्गुली
छन्दो नर्तयितुर्यथैव मनसि श्लिष्टं तथास्या वपुः ॥

2823. (1167.) Das Gesicht ist langäugig und strahlend wie der Mond im Herbste, die Arme sind an den Schultern abschüssig, der Brustkasten ist schmal und zeigt dicht zusammenstossende hohe Brüste, die Seiten sind wie geglättet, die Taille ist mit den Händen zu umspannen, die Lenden haben starke Backen, die Füsse gebogene Zehen: gerade so, wie eines Tanzlehrers Sinn es sich nur wünschen könnte, ist ihr Leib zusammengefügt worden.

दीर्घा वन्दनमालिका विरचिता दृष्ट्यैव नेन्दीवरैः
पुष्पाणां प्रकरः स्मितेन रचितो नो कुन्दजात्यादिभिः ।
दत्तः स्वेदमुचा पयोधरयुगेनार्घो न कुम्भाम्भसा
स्वैरेवावयवैः प्रियस्य विशतस्तन्व्या कृतं मङ्गलम् ॥

2824. (1168.) Den langgestreckten Bogen am Eingange bildeten ihre Augen, nicht blaue Wasserrosen; hingestreute Blumen stellten ihr Lächeln dar, nicht verschiedene Jasminarten und andere Blumen; die Ehrengabe beim Empfang wurde vom Schweiss träufelnden Brüstepaar gereicht, bestand nicht in Wasser, das im Kruge gereicht wird: mit den eigenen Theilen des Körpers allein bereitete eine Schlanke dem eintretenden Liebsten feierlichen Empfang.

दुःखं स्त्रीकुक्षिमध्ये प्रथममिह भवे गर्भवासे नराणां
बालत्वे चापि दुःखं मलमलिनतलस्त्रीपयःपानमिश्रम् ।
तारुण्ये चापि दुःखं भवति विरहजं वृद्धभावो ऽप्यसारः
संसारे रे मनुष्या वदत यदि सुखं स्वल्पमप्यस्ति किंचित् ॥

2825. Den ersten Schmerz in diesem Leben empfinden die Menschen in der Behausung im Mutterleibe, auch im Kindesalter giebt es Leiden, wie unter Anderem das Trinken der Milch eines Weibes mit schmutzigen Handflächen; auch im Jünglingsalter verursacht die Trennung von der Geliebten Schmerz; schliesslich ist auch das Greisenalter eitel und nichtig. Nun sagt mir, o Leute, ob es in der Welt irgend eine, wenn auch noch so geringe, Freude giebt?

2823) Mâlav. 24. Vikramaḱ. 19. Sâh. D. 28. Comm. zu Daçak. S. 180. *a.* अंशयोः. *b.* °स्तनपुरः पार्श्वौ प्र°. *c.* मध्ये पाणिमितो, जघनपादावतारांगुली; उदग्र st. अराल. *d.* नर्तयतुं, मनसः सृष्टं (auch स्पष्टं), तया स्वं वपुः.

2824) Amar. 40. Çatakâv. 8. *c.* °युगेनार्घो.

2825) Subhâsh. 106. *b.* मलमनिनतनस्त्रापयः° die Hdschr. *c.* विरहं st. विरहजं die Hdschr. Vgl. Spruch 1831.

दुःखं जरा ब्रह्मदत्त दुःखमर्थविपर्ययः।
दुःखं चानिष्टसंवासो दुःखमिष्टवियोजनम्॥

2826. (4190.) Ein Leid ist das Alter, o Brahmadatta, ein Leid der Verlust des Vermögens, ein Leid das Zusammenleben mit Unlieben, ein Leid das Getrenntsein von Lieben.

दुःखं ददाति यो ऽन्यस्य भूयो दुःखं स विन्दति।
तस्मान्न कस्यचिद्दुःखं दातव्यं दुःखभीरुणा॥

2827. Wer einem Andern ein Leid zufügt, der erfährt ein grösseres Leid; darum soll der, der sich vor Leid scheut, Niemanden ein Leid zufügen.

दुःखं दुःखमिति ब्रूयान्मानवो नरकं प्रति।
दारिद्र्याद्धिकं दुःखं न भूतं न भविष्यति॥

2828. (4191.) Der Mensch mag immerhin von den grossen Leiden in der Hölle reden, ein grösseres Leid jedoch als die Armuth hat es nicht gegeben und wird es auch nicht geben.

दुःखमर्था हि युज्यन्ते s. Spruch 2630.

दुःखमात्मा परिच्छेत्तुमेवं योग्यो न वेति च।
अस्तीदृग्यस्य विज्ञानं स कृच्छ्रे ऽपि न सीदति॥

2829. (1169.) Es ist schwer sich selbst so genau zu kennen, dass man sagen könnte, man sei zu diesem oder jenem befähigt oder nicht; wer aber eine solche Kenntniss besitzt, der kommt auch in schwieriger Lage in keine Verlegenheit.

दुःखमेवास्ति न सुखम् s. Spruch न सुखं दुःखमेवास्ति.

दुःखाङ्गारकतीव्रः संसारो ऽयं महानसो गहनः।
इह विषयामिषलालस मानसमार्जार मा निपत॥

2830. (1170.) Dieses Leben ist eine Küche, aus der man nicht wieder herauskommt: wie diese mit ihren Kohlen, so brennt jenes mit seinen Leiden. Mache es, o Herz, nicht wie die nach Fleisch lüsterne Katze, die in die Küche springt: verlange nicht nach den Sinnengenüssen, stürze dich nicht in's Leben!

2826) MBh. 12,5196.

2827) Subhâsh. 262.

2828) Prasañgâbh. 17, *a.* *a.* ब्रुयान् gedr. *c.* दुखं gedr.

2829) Hit. ed. Schl. II,142. Johns. 148. ed. Rodr. S. 239. *a.* आत्मनः st. आत्मा; पराभवं und परातं st. दुःखमात्मा. *b.* एव st. एवं; वेत्ति st. वेति (Johns. und was wir vermuthet hatten); यः und वा st. च; योग्यायोग्यं न वेत्ति यः st. एवं u. s. w. *c.* अस्तीह यस्य; कृच्छ्रेणापि st. स कृच्छ्रे ऽपि.

2830) Çântiç. 3,15 bei Haeb. 423. *c.* हि nach इह eingeschaltet. *d.* किं तपसि (es ist पतसि gemeint) st. मा निपत.

दुःखार्तेषु प्रमत्तेषु नास्तिकेष्वलसेषु च ।
न श्रीर्वसत्यदान्तेषु ये चोत्साहविवर्जिताः ॥

2831. (4192.) Bei von Schmerz Geplagten, bei Fahrlässigen, bei Ungläubigen, bei Trägen, bei denen, die sich nicht beherrschen, und bei denen, die der Willenskraft ermangeln, weilt die Glücksgöttin nicht.

दुःखार्तेषु प्रशान्तेषु s. den vorangehenden Spruch.

दुःखितो ऽपि चरेद्धर्मम् s. Spruch दूषितो ऽपि चरेद्धर्मम्.

दुःखेन श्लिष्यते भिन्नं श्लिष्टं दुःखेन भिद्यते ।
भिन्नश्लिष्टा तु या प्रीतिर्न सा स्नेहेन वर्तते ॥

2832. (1171.) Gebrochenes lässt sich schwer zusammenfügen und Zusammengefügtes schwer brechen; Freundschaft aber, die, ein Mal gebrochen, wieder zusammengefügt wird, geht nicht in Liebe fort.

दुःखैर्न तप्येन्न सुखैः प्रहृष्येत्समेन वर्तेत सदैव धीरः ।
दिष्टं बलीय इति मन्यमानो न संज्वरेन्नापि हृष्येत्कथंचित् ॥

2833. Der Weise betrübe sich nicht über Leiden, freue sich nicht über Freuden, sondern verhalte sich stets gleich; indem er bei sich denkt, dass das Schicksal allmächtig sei, soll er nie und nimmer sich weder härmen, noch freuen.

दुःखोपघाते शारीरे मानसे चाप्युपस्थिते ।
यस्मिन्न शक्यते कर्तुं यत्नस्तं नानुचिन्तयेत् ॥

2834. (4193.) Wenn du einem heftigen Schmerze des Körpers oder des Herzens, der dich betroffen, nicht entgegenzuarbeiten vermagst, dann denke nicht an ihn.

दुरधिगमः परभागो यावत्पुरुषेण पौरुषं न कृतम् ।
जयति तुलामधिरूढो भास्वानपि जलदपटलानि ॥

2835. (1172.) Die Obermacht ist für den Mann schwer zu erlangen, so

---

2831) MBh. 5,1507. *a.* प्रशान्तेषु st. प्रमत्तेषु ed. Calc.

2832) MBh. 12,4167. Çārṅg. Paddh. Nīti 56. Pañkat. ed. Koseg. III,135. 138. Im Pañkat. lauten *a. b.* mit Anspielung auf ein bestimmtes Ereigniss: चितिकां दीपितां पश्य स्फुटां भग्नां ममैव च *Schau auf den brennenden Scheiterhaufen und auf meine gespaltene Haube* (eine Schlange spricht). *b.* भेद्यते. *c.* भिन्ना. *d.* वर्धते Pañkat.; in Çārṅg. Paddh. lautet *d*: सा दुःखैकप्रदायिनी.

2833) MBh. 1,3585.

2834) MBh. 12,7460. 12492. *d.* तन्नानु° an einer Stelle.

2835) Pañkat. ed. Koseg. I,375. V,29. ed. Bomb. I, 330. V, 34. Vikramāṅk. 217. *b.* साहसं st. पौरुषं, कुतम् st. कृतम्. *c.* ह्रति st. जयति. *d.* इह st. अपि; भास्वामिव, जलपटलानि.

lange er nicht seine Manneskraft anwendet: auch die Sonne wird erst dann Meisterin über die Wolkenmassen, wenn sie die Wage (im Thierkreise) erstiegen hat.

दुरधीता विषं विद्या अजीर्णे भोजनं विषम् ।
विषं गोष्ठी दरिद्रस्य वृद्धस्य तरुणी विषम् ॥

2836. (1173.) Schlecht erlerntes Wissen ist Gift, bei unvollendeter Verdauung ist Speise Gift, für den Armen ist Kameradschaft Gift, für einen Alten ist eine junge Frau Gift.

दुराचारः क्षीणबलः परित्राणं न गच्छति ।
अथ तस्मादुद्विजते सर्वो लोको वृकादिव ॥

2837. Wenn ein frevelhafter Mann seine Macht einbüsst, findet er nirgends Schutz; dann schrickt Jedermann vor ihm zusammen, wie vor einem Wolfe.

दुरापमपि लोके ऽस्मिन्यद्यदस्त्वभिवाञ्छति ।
तत्तदाप्नोति मेधावी तस्मात्कार्यः समुद्यमः ॥

2838. (1174.) Der Kluge erlangt in dieser Welt Alles, was er nur wünscht, selbst das schwer zu Erlangende; darum soll man sich Mühe geben.

दुराराध्यः स्वामी तुरगचलचित्ताः क्षितिभुजो
वयं च स्थूलेच्छाः सुमहति पदे बद्धमनसः ।
जरा देहं मृत्युर्हरति सकलं जीवितमिदं
सखे नान्यच्छ्रेयो जगति विदुषो ऽन्यत्र तपसः ॥

2839. (1175.) Ein Gebieter ist schwer zu befriedigen, Fürsten sind unstäten Sinnes wie Pferde, und wir hegen unbescheidene Wünsche, haben unsern Sinn auf eine hohe Stellung gerichtet; das Alter raubt uns den Leib, der Tod dieses ganze Leben: o Freund, es giebt für den Verständigen kein anderes Heil in der Welt als Kasteiungen.

दुराराध्याः श्रियो (स्त्रियो) राज्ञाम् s. Spruch लोकाधाराः श्रियो राज्ञाम्.

2836) Kâṇ. 98 bei Haeb. 78 bei Weber: im ÇKDr. unter विष: Vṛddha-Kâṇ. 4,15. Hit. ed. Schl. Pr. 21. Johns. 22. Subhâsh. 11. 123. Galan. Varr. 144. *a.* अनभ्यासे st. दुरधीता; शास्त्रं st. विद्या bei der Lesart अनभ्यासे. *b.* οὕτω καὶ ἡ ἀμεληθεῖσα νόσος (φάρμακόν ἐστιν) Galan. *c.* सभा st. गोष्ठी; दरिद्रस्य विषं गोष्ठी.

2837) MBh. 12,4843. *a.* दुर्गाणि ed. Calc.

2838) Kâm. Nîtis. 5,11.

2839) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,78. Haeb. und lith. Ausg. III 75. lith. Ausg. I 77. Galan. 71. *a.* क्षितिभृतो und °भृता. *b.* तु st. च, दृत्त st. बद्ध. *c.* देहे; दयितं st. सकलं. *d.* न्यतपसः, विदुषामत्र तपसः.

दुराराध्या हि राजानः पर्वता इव सर्वदा ।
व्यालाकीर्णाः सुविषमाः कठिना दुष्टसेविताः ॥

2840. (1176.) Mit Fürsten ist ja wie mit Gebirgen stets schwer zurecht zu kommen: sie sind beide von Schlangen umgeben, höchst uneben, rauh und von Bösewichtern belagert.

दुरारोहं पदं राज्ञां सर्वलोकनमस्कृतम् ।
अल्पेनाप्यपचारेण ब्राह्मण्यमिव दुष्यति ॥

2841. (1177.) Die schwer zu erklimmende, von aller Welt mit Ehrfurcht begrüsste Stellung der Fürsten wird, wie die Priesterwürde, selbst durch ein geringes Vergehen besudelt.

दुर्गं कुर्यान्महाखातमुच्चप्राकारसंयुतम् ।
सयन्त्रजलशैलं हि सरिन्मरुवनाश्रयम् ॥

2842. (4194.) Er (der Fürst) erbaue eine Burg mit breiten Gräben, die mit hohen Wällen versehen ist, die Maschinen, Wasser und Felsen hat und sich an einen Fluss, eine Wüste oder einen Wald lehnt.

दुर्गदेशप्रविष्टो ऽपि शूरो ऽभ्येति पराभवम् ।
गाढपङ्कनिमग्नाङ्गो मातङ्गो ऽप्यवसीदति ॥

2843. (1178.) Sogar ein Held unterliegt, wenn er unwegsame Gegenden betritt: sogar ein Elephant weiss sich nicht zu helfen, wenn sein Leib in tiefen Schlamm versunken ist.

दुर्गं त्रिकूटः परिखा समुद्रो रक्षांसि योधा धनदाच्च वित्तम् ।
शास्त्रं च यस्योशनसा प्रणीतं स रावणो दैववशाद्विपन्नः ॥

2844. (1179.) Obgleich Râvaṇa den Berg Trikûṭa zur Burg, das Meer zum Festungsgraben, die Râkshasa zu Kämpfern, Reichthümer von Kubera hatte und obgleich er die von Uçanas gelehrte Wissenschaft besass, so kam er doch um durch des Schicksals Willen.

दुर्गस्त्रिकूटः s. den vorangehenden Spruch.

दुर्गस्था अपि बध्यन्ते शत्रवो दानसंश्रयात् ।
स्वल्पमांसप्रदानेन कैवर्तैस्तिमयो यथा ॥

2840) Pańkat. ed. Koseg. I,72. ed. Bomb. 64. *d.* दुःख st. दुष्ट ed. Bomb. °सेविता Koseg. Vgl. Spruch विषमाः कठिनात्मानः.

2841) Kâm. Nîtis. 11,36. Pańkat. ed. Koseg. I,76. ed. Bomb. 66. *c.* अपकारेण. *d.* दूष्यति.

2842) Hit. ed. Schl. III,52. Johns. 53. *b.* गोपुरम् st. संयुतम्. *c.* सयन्त्रालुजलं (auch सयंत्राणुजलं, सयंत्रं सजलं, सयंत्रास्त्रजलं) शैल (auch शैलं) ohne हि.

2843) Dṛshṭântaç. 32 bei Haeb. 221. *a.* ऽपि gehört dem Sinne nach zu शूरः.

2844) Pańkat. ed. Koseg. V,76. ed. Bomb. 90. *a.* दुर्गम् und स्थानं st. दुर्गं.

2845. Sogar in Burgen eingeschlossene Feinde fängt man mittels einer Gabe (Bestechung), wie auch Fischer die grossen Fische Timi fangen, indem sie ihnen nur ein ganz kleines Stück Fleisch hingeben.

दुर्गस्थितं फलमपक्वमनल्पयत्नं
संसिद्धमप्युपकरोति गुणं न पुंसाम् ।
साधारणं स्वपतितं च भवेद्यतो ऽतः
काले ऽभियुक्तपतितं रसवत्सुखाय ॥

2846. Eine in einer Wildniss wachsende unreife Frucht bringt, selbst wenn man mit grosser Mühe ihrer habhaft wird, den Menschen keinen Nutzen. Weil eine Frucht so beschaffen sein muss, dass ihr Jedermann beikommen kann und dass sie von selbst abfällt, darum gewährt eine solche Frucht, die zu rechter Zeit bei blosser Berührung abfällt, uns eine Freude.

दुर्गः संसारमार्गो मरणमनियतं व्याधयो दुर्निवार्या
दुष्प्रापा कर्मभूमिर्न खलु निपततामस्ति हस्तावलम्बः ।
इत्येवं संप्रधार्य प्रतिदिवसमहो मानसे शुद्धबुद्ध्या
धर्मे चित्तं विधेयं नियतमतिगुणं वाञ्छता सिद्धिसौख्यम् ॥

2847. Dornenvoll ist der Lebensweg, unbestimmt die Todesstunde, schwer abzuwehren sind Krankheiten, nicht leicht zu erreichen das Land der Werke und Stürzenden bietet ja Niemand die Hand zur Stütze. Wer die hohe Freude, die Einem beim Erreichen des Ziels zu Theil wird, erstrebt, muss sich jene Gedanken Tag für Tag mit reinem Sinne zu Gemüthe führen und seinen Geist durchaus auf die Tugend richten.

दुर्गाध्यक्षो बलाध्यक्षो धनाध्यक्षश्च भूपतिः ।
दूतः पुरोधा दैवज्ञो भिषज्ञो मन्त्रिणो मताः ॥

2848. Der Befehlshaber der Burg, der Oberaufseher über die Truppen, der Schatzmeister, der Fürst, der Gesandte, der Hauspriester, der Astrolog und die Aerzte werden als die zu Rathe Sitzenden angesehen.

दुर्ग्राह्यं हृदयं तथैव वदनम् s. Spruch 75.

दुर्जनं सज्जनं कर्तुमुपायो नहि भूतले ।
अपानं शतधा धौतं न श्रेष्ठमिन्द्रियं भवेत् ॥

2849. (4195.) Es giebt ja kein Mittel auf Erden aus einem bösen Men-

2845) Pańkat. ed. Bomb. III,144. *a.* वध्यन्ते gedr., was aber hier nicht passt.

2846) Jogajâtrâ 1,21 in Ind. St. 10,167.

2847) Subhâsh. 45. *b.* दुष्प्रापा und हस्तावलम्ब्यः die Hdschr. *d.* चित्रं st. चित्तं die Hdschr.

2848) Hit. ed. Schl. ad III,53.

2849) Vṛddha-Kâṇ. 10,10.

schen einen guten zu machen: wüsche man auch hundertmal den After, er würde doch nicht das edelste Organ (das Auge) werden.

दुर्जनः खलु साधुताम् s. Spruch न दुर्जनो सज्जनताम्.

दुर्जनः परिहर्तव्यो विद्ययालंकृतो ऽपि सन्।
मणिना भूषितः सर्पः किमसौ न भयंकरः ॥

2850. (1180.) Einen bösen Menschen soll man meiden, selbst wenn er mit Gelehrsamkeit geschmückt ist: erregt etwa eine Schlange, die mit einem Edelsteine (im Kopfe) verziert ist, keine Furcht?

दुर्जनः प्रकृतिं याति सेव्यमानो ऽपि नित्यशः।
स्वेदनाभ्यञ्जनोपायैः श्वपुच्छमिव नामितम् ॥

2851. (1181.) Ein schlechter Mensch nimmt, wenn man ihn auch freundlich behandelt, stets seine alte Natur wieder an: er gleicht der Ruthe eines Hundes, die man durch Erweichungen und Salbungen herunterbiegt.

दुर्जनः प्रियवादी च नैतद्विश्वासकारणम्।
मधु तिष्ठति जिह्वाग्रे हृदये तु हलाहलम् ॥

2852. (1182.) Wenn ein Bösewicht uns etwas Liebes sagt, so ist dieses kein Grund zum Vertrauen: auf der Zungenspitze ist Honig, im Herzen aber furchtbares Gift.

दुर्जनगम्या नार्यः प्रायेणापात्रभृद्भवति राजा।
कृपणानुसारि च धनं देवो गिरिदुर्गवर्षी च ॥

2853. (1183.) Man sieht es oft, dass Frauen schlechten Menschen zugänglich sind, ein Fürst Unwürdige ernährt, das Geld dem Geizhals nachgeht und der Regengott auf (kahle) Berge herabregnet.

2850) Kâṇ. 23 bei Haeb. 314. bei Hoefer 73. bei Troyer, Râǵa-Tar. I, 324. Saṁskṛtapâṭhop. 55. Çârṅg. Paddh. Bhartṛ. ed. Bohl. 2, 43. Haeb. 30. lith. Ausg. I 52. Galan. 56. Hit. ed. Schl. I, 75. Johns. 90. Subhâsh. 89. 306. Galan. Varr. 82. *a.* परिहृत्तव्यो. *b.* विद्यया भूषितो, विद्ययापि समन्वितः; यदि st. ऽपि सन्; सः und सत् st. सन्. *c.* मणिनालंकृतः, सर्प.

2851) Pańkat. ed. orn. I, 230. Hit. ed. Schl. II, 130. Johns. 135. *a.* दुर्जनो नार्जवं und दुर्जनो विकृतिं. *b.* यत्नतः st. नित्यशः. *d.* अपि st. इव. Vgl. Spruch 570.

2852) Kâṇ. 24 bei Haeb. 314. bei Hoefer 73. Saṁskṛtapâṭhop. 54. Hit. ed. Schl. I, 77. Johns. 83. Subhâsh. 92. Galan. Varr. 91. *a.* दुर्जन. *b.* नैव st. नैतद्. *c.* मधुर्वसति. *d.* हृदि (auch हृदये) हालाहलं विषम्.

2853) Hit. ed. Schl. II, 147. Johns. 154. Pańkat. ed. Koseg. I, 310. ed. Bomb. 278. *a.* °गम्याचार्यः. *b.* प्रायेण पात्र°, प्रायेणास्नेहवान्भवति. *c.* पत्नं st. धनं. *d.* मेघो st. देवोः गिरिजलाधिवर्षी, गिर्युदधिवर्षी, गिरिदुर्गवर्षीः वर्षी unsere Aenderung für वर्षी. Vgl. Spruch नीचमाश्रयते लक्ष्मीः.

दुर्जनजनसंतप्तो यः साधुरेव स विशेषात् ।
अपि पावकसंतप्तः खण्डः स्याच्छर्करामधुरः ॥

2854. Vor Allen gut ist der, welcher gut bleibt, wenn er von bösen Menschen gepeinigt wird: Melis bleibt zuckersüss, auch wenn er im Feuer gebrannt wird.

दुर्जनदूषितमनसां पुंसां सुजने ऽपि नास्ति विश्वासः ।
बालः पायसदग्धो दध्यपि फूत्कृत्य भक्षयति ॥

2855. (1184.) Männer, deren Herz durch böse Menschen eingeschüchtert wurde, haben auch zu einem guten Menschen kein Vertrauen: ein Kind, das sich an gekochter Milch verbrannte, bläst auch, wenn es saure Milch isst.

दुर्जनवचनाङ्गारैर्दग्धो ऽपि न विप्रियं वदत्यार्यः ।
न दह्यमानो ऽप्यगुरुः स्वभावगन्धं परित्यजति ॥

2856. Ein edler Mensch sagt, auch wenn ihn die wie glühende Kohlen brennenden Worte schlechter Menschen versengen, nichts Unliebes: die Aloe giebt, auch wenn sie gebrannt wird, ihren natürlichen Wohlgeruch nicht auf.

दुर्जनसंगतिः s. Spruch दुर्वृत्तसंगतिः.

दुर्जनस्य च सर्पस्य वरं सर्पो न दुर्जनः ।
सर्पो दंशति कालेन दुर्जनस्तु पदे पदे ॥

2857. (4196.) Wenn ich zwischen einem Bösewicht und einer Schlange zu wählen hätte, würde ich der Schlange vor dem Bösewicht den Vorzug geben: eine Schlange beisst nur zu Zeiten, ein Bösewicht aber auf Schritt und Tritt.

दुर्जनहुताशतप्तं काव्यसुवर्णं विशुद्धिमायाति ।
श्रावयितव्यं तस्माद्दुष्टजनस्य प्रयत्नेन ॥

2858. (1186.) Das Gold eines Gedichtes, das im Feuer böser Menschen geglüht worden ist, wird rein: darum soll man alles Ernstes darauf bedacht sein, ein Gedicht einem bösen Menschen zu Ohren zu bringen.

2854) Subhâsh. 274. *c.* संतप्ताः die Hdschr. *d.* मधुरा die Hdschr.

2855) Hit. ed. Schl. ad IV, 101. Johns. IV, 107. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 63. 215. *a.* °मनसः. *b.* पुंसां fehlt; सुजनेष्वपि: सुजने unsere Aenderung für स्वजने; हि nach ऽपि eingeschaltet. *c.* पाणि st. बालः, पयसा st. पायस. *d.* दध्यपि यत्कृत्य, फुत्कृत्य, ननु (fehlt auch) फुत्कृतं भुङ्क्ते; यत्पिबति st. भक्षयति.

2856) Subhâsh. 275. *a. b.* दुर्जनो वचनाङ्गारैः दग्धापि die Hdschr. *c.* नहि st. न die Hdschr. *d.* °गन्ध die Hdschr.

2857) Vṛddha-Kâṇ. 3, 4.

2858) Varâh. Bṛh. S. 106, 4. Çârṅg. Paddh. Kâvjapraçaṁsâ 9. *b.* उपयाति st. आयाति. *c. d.* दर्शयितव्यं तस्मान्मत्सरिमनसः (auch मत्सरमनसः) प्र° Çârṅg. Paddh.

दुर्जनेन समं सख्यं प्रीतिं चापि न कारयेत् ।
उष्णो दहति चाङ्गारः शीतः कृष्णायते करम् ॥

2859. (1187.) Mit einem schlechten Menschen soll man keine Freundschaft schliessen und ihm auch keine Zuneigung schenken: eine glühende Kohle verbrennt, eine kalte schwärzt die Hand.

दुर्जनेष्वपि सत्त्वेषु s. Spruch निर्गुणेष्वपि सत्त्वेषु.

दुर्जनैरुच्यमानानि सस्मितानि प्रियाण्यपि ।
अकालकुसुमानीव भयं संजनयन्ति हि ॥

2860. (1188.) Selbst freundliche und von Lächeln begleitete Worte, die böse Menschen sprechen, erregen ja Furcht, wie Blüthen, die ausser der Zeit erscheinen.

दुर्जनो जीयते युक्त्या निग्रहेण न धीमता ।
निपात्यते महावृत्तस्तत्समीपक्षितिक्षयात् ॥

2861. (1189.) Ein kluger Mann besiegt einen schlechten Menschen durch List, nicht durch Gewaltmaassregeln: ein grosser Baum wird durch das Schwinden der an ihm befindlichen Erde zum Fallen gebracht.

दुर्जनो जीर्यते युक्त्या s. den vorangehenden Spruch.

दुर्जनो दूषयत्येव सतां गुणगणं क्षणात् ।
मलिनीकुरुते धूमः सर्वथा विमलाम्बरम् ॥

2862. (1190.) Ein schlechter Mensch besudelt nur alsbald eine Menge von Vorzügen an guten Menschen: Rauch verunreinigt stets den reinen Luftraum.

दुर्जनो नार्जवं (विकृतिं) याति s. Spruch 2831.

दुर्दिवसे घनतिमिरे दुःसंचारासु नगरवीथीषु ।
पत्युर्विदेशगमने परमसुखं जघनचपलायाः ॥

2863. (1191.) Bei schlechtem Wetter, bei dichter Finsterniss, bei unwegsamen Strassen der Stadt, wenn der Mann auf Reisen ist, hat das geile Weib seine grösste Freude.

2859) Hit. ed. Schl. I,74. Johns. 81. Kavitâmṛtak. 84. *d.* कृष्णायति.

2860) Hit. ed. Schl. III,23. Johns. 25. ed. Calc. 1830 S. 326. *b.* संमितानि und संमतानि st. सस्मितानि. *d.* मे st. हि.

2861) Dṛshṭântaç. 46 bei Haeb. 221. Kâvjakal. *a.* जीर्यते Kâvjakal.

2862) Dṛshṭântaç. 3 bei Haeb. 217.

2863) Pańkat. ed. Koseg. I,189. III,206. ed. orn. I,139. ed. Bomb. IV,53. *a.* ऽसितपक्षे st. घनतिमिरे. *b.* वर्षति जलदे महाटवीप्रभृतौ. *c.* पत्यौ वि°, पत्यौ विदेशयाते. *d.* परं सुखं.

दुर्दिवसे ऽसितपक्षे s. den vorangehenden Spruch.

दुर्बलं बलवन्तं च शूरं भीरुं जडं कविम्।
अप्राप्तं सर्वकामार्थान्मृत्युरादाय गच्छति॥

2864. (4197.) Der Tod rafft den Schwachen und den Starken hinweg, den Helden und den Feigling, den Einfaltspinsel und den Weisen, so wie den, der noch nicht zu allen Gegenständen seiner Wünsche gelangt ist.

दुर्बलस्य च यच्चक्षुर्मुनेराशीविषस्य च।
अविषह्यतमं मन्ये मा स्म दुर्बलमासदः॥

2865. Den Blick des schwachen Weisen und der Giftschlange halte ich für ganz unwiderstehlich: hüte dich also einem Schwachen zu nahe zu treten!

दुर्बलस्य बलं राजा बालानां रोदनं बलम्।
बलं मूर्खस्य मौनित्वं चौराणामनृतं बलम्॥

2866. (1192.) Des Schwachen Kraft ist der König, der Kinder Kraft das Weinen, der Thoren Kraft das Stillschweigen, der Diebe Kraft die Lüge.

दुर्बलांस्तात बुध्येथा नित्यमेवाविमानितान्।
मा त्वां दुर्बलचक्षूंषि प्रदहेयुः सबान्धवम्॥

2867. Gedenke stets, o Lieber, dass Schwache nicht mit Geringschätzung behandelt werden dürfen, auf dass die Blicke der Schwachen dich nicht versengen mitsammt deinen Angehörigen.

दुर्बलानामनाथानां बालवृद्धतपस्विनाम्।
अन्यायपरिभूतानां सर्वेषां पार्थिवो गतिः॥

2868. Der Fürst ist die Zuflucht der Schwachen, der Hilflosen, der Kinder, der Greise, der Armen und aller derer, die ungerechter Weise geringschätzig behandelt werden.

दुर्बलार्थं बलं सृष्टं धात्रा मान्धातरुच्यते।
अबलं तु महद्भूतं यस्मिन्सर्वं प्रतिष्ठितम्॥

2869. Man sagt, o Mândhâtar, dass der Schöpfer die Kraft des Schwa-

2864) MBh. 12,6544. 9948,*b*. 9949,*a*. *b*. प्राज्ञं शूरं st. शूरं भीरुं an der zweiten Stelle. *c*. अप्राप्तसर्वकामार्थं an der zweiten Stelle.

2865) MBh. 12,3416.

2866) Kâṇ. 62 bei Haeb. 317. ÇKDr. u. बल; Subhâsh. 102. Galan. Varr. 161. *a*. अबलस्य st. दुर्बलस्य ÇKDr. *b*. बालस्य रुदितं ÇKDr. und Subhâsh. *c*. मौनं तु ÇKDr. मौनत्वं Subhâsh. *d*. तस्करस्यानृतं ÇKDr. und Subhâsh. *c*. *d*. vor *a*. *b*. in Subhâsh. und bei Galan.

2867) MBh. 12,3417.

2868) Subhâsh. 102.

2869) MBh. 12,3414.

chen wegen geschaffen habe; die Schwäche aber ist ein mächtiges Wesen, auf dem Alles beruht.

दुर्बुद्धिमकृतप्रज्ञं छन्नं कूपं तृणैरिव ।
विवर्जयीत मेधावी तस्मिन्मैत्री प्रणश्यति ॥

2870. (4198.) Den Thörichten und Einfältigen soll der Kluge wie einen unter Gräsern versteckten Brunnen meiden: Freundschaft mit ihm wird zu Schanden.

दुर्भगः स्यात्प्रकृत्या यो विभूत्यापि स तादृशः ।
गोमयं श्रीनिवासो ऽस्ति न तथापि मनोहरम् ॥

2871. (1193.) Wer von Natur hässlich ist, bleibt es auch trotz aller Reichthümer: der Kuhmist ist die Wohnstätte der Göttin der Wohlfahrt, aber dessenungeachtet nicht lieblich.

दुर्भिक्षव्यसनी चैव स्वयमेवावसीदति ।
बलव्यसनयुक्तस्य योद्धुं शक्तिर्न जायते ॥

2872. (1194.) Ein (Fürst), der mit Hungersnoth zu kämpfen hat, geräth von selbst in die Enge; derjenige, dessen Heer sich in schlimmer Lage befindet, ist nicht im Stande sich zu schlagen.

दुर्भिक्षादेव दुर्भिक्षं क्लेशात्क्लेशं भयाद्भयम् ।
मृतेभ्यः प्रमृतं यान्ति दरिद्राः पापकारिणः ॥

2873. (4199.) Aus einer Hungersnoth in die andere, aus einem Leiden in das andere, aus einer Gefahr in die andere und aus einem Tode in den andern gehen Arme und Uebelthäter.

दुर्मन्त्रान्नृपतिर्विनश्यति s. Spruch दौर्मन्त्र्यान्नृपतिर्विनश्यति.

दुर्मन्त्रिणं कमुपयान्ति न नीतिदोषाः
संतापयन्ति कमपथ्यभुजं न रोगाः ।
कं श्रीर्न दर्पयति कं न निहन्ति मृत्युः
कं स्वीकृता न विषयाः परिपीडयन्ति ॥

2874. (1195.) Wem begegnen nicht Fehler in der Politik, wenn er

---

2870) MBh. 5,1494.

2871) Dṛshṭântaç. 83 bei Habb. 224.

2872) Kâm. Nîtis. 9,37. Hit. ed. Schl. IV,44. Johns. 48. ed. Rodr. S. 408. *a.* दुर्भिक्षो. *b.* विषीदति, विसीदति und ग्रभिसीदति. *c.* सक्तस्य st. युक्तस्य Kâm. Nîtis. *d.* यत्रि (es ist wohl यात्रा gemeint) st. योद्धुं, विद्यते st. जायते. Vgl. Spruch बालो वृद्धो दीर्घरोगः und fgg.

2873) MBh. 12,6747. 12140. Mârk. P. 14,18,*b*.19,*a*. *a.* दुर्भिक्ष्यं. *c.* प्रमृता. *d.* पापकर्मिणः. Vgl. Spruch 1220.

2874) Shaḍratna 5 bei Habb. 5. Vânarâshṭaka 8 bei Habb. 245. Nîtisaṅk. 43. Pańkat. ed. Koseg. III,244. Hit. ed. Schl. III,116. Johns. 120. ed. Calc. 1830 S. 394.

schlechte Minister hat? Wen quälen nicht Krankheiten, wenn er Ungesundes geniesst? Wen macht das Glück nicht übermüthig? Wen vernichtet nicht der Tod? Wen peinigt nicht die Sinnenwelt, wenn er sie sich zu eigen macht?

दुर्योधनः समर्थो ऽपि दुर्मन्त्री प्रलयं गतः ।
राज्यमेकाग्र्यकारोच्चैः सुमन्त्री चन्द्रगुप्तकः ॥

2875. (1196.) Durjodhana ging trotz aller seiner Macht zu Grunde, weil er einen schlechten Minister hatte; Kandragupta brachte, obgleich er allein stand, das Königthum in die Höhe, weil er einen guten Minister hatte.

दुर्लभं प्राकृतं वाक्यं दुर्लभः क्षेमकृत्सुतः ।
दुर्लभा सदृशी भार्या दुर्लभः स्वजनः प्रियः ॥

2876. (1197.) Selten ist eine natürliche Rede, selten ein Sohn, der uns Behagen schafft, selten eine angemessene Gattin, selten sind liebe Verwandte.

दुर्लभा स्त्रीव चित्तेन लक्ष्मीः संसेव्यते ऽलसैः ।
पण्यस्त्रीवोद्यतैश्चैव युद्धे वीर्यधनप्रदैः ॥

2877. Träge huldigen dem Glücke nur in Gedanken wie einem schwer zu gewinnenden Weibe, Entschlossene dagegen wie einer Buhldirne, indem sie im Kampfe ihren Heldenmuth als Lohn darbringen.

दुर्लभो ऽप्युत्तमः प्रायः स्वजातीयेन लभ्यते ।
कर्णकोटरगं वारि वारिणैवावकृष्यते ॥

2878. (1198.) Ein Vorzüglicher, mag er auch schwer zu finden sein, pflegt von Einem seines Gleichen gefunden zu werden: Wasser, das in die Ohrenhöhle gekommen ist, wird durch Wasser abgezogen.

दुर्लभो वै सुहृच्छ्रोता दुर्लभश्च हितः सुहृत् ।
तिष्ठते हि सुहृद्यत्र न बन्धुस्तत्र तिष्ठति ॥

2879. (1199.) Schwer zu finden ist ein Freund, der hören will, und schwer zu finden auch ein treuer Freund, da ein Freund auch dort treu zur Seite steht, wo ein Verwandter es nicht thut.

दुर्वृत्तं वा सुवृत्तं वा सर्वपापरतं तथा ।
भर्तारं तारयत्येव भार्या धर्मेषु निष्ठिता ॥

2880. (1200.) Eine Gattin, die ganz der Tugend lebt, errettet den Gat-

---

a. und *b.* umgestellt. *a.* दुर्मन्त्रिणां, उपयाति, °दोषा. *c.* कं स्त्री न मोहयति st. कं श्रोर्न द°. *d.* स्वीकृतानि, स्त्रीकृता न und स्त्री कृताप st. स्वीकृता नः परितापयन्ति und ननु तापयन्ति st. परिपीडयन्ति.

2875) Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 72.

2876) Kâṇ. 54 bei Habb. 317. bei Hoefer 73. Saṁskṛtapâṭhop. 54. *a.* प्रकृतं.

2877) Pańkat. ed. Bomb. III, 149.

2878) Dṛshṭântaç. 33 bei Habb. 220.

2879) MBh. 5,3718. *c.* सुहृत् यत्र ed. Calc.

2880) Vikramak. 284. *c.* एव unsere Aenderung fur एषां; das näher liegende एषा

ten, sowohl den schlechten, als auch den guten, und auch den, der an allem Bösen Gefallen findet.

दुर्वृत्तैः क्रियते धूर्तैः श्रीमानात्मविवृद्धये ।
किं नाम खलसंसर्गः कुरुते नाश्रयाशवत् ॥

2881. (1201.) Schelme machen einen Reichen arm um selbst zu gedeihen: ist die Berührung mit Bösen nicht eben so schlimm wie die mit Feuer, das Alles verzehrt, was in seine Nähe kommt?

दुर्वृत्तसंगतिरनर्थपरंपराया
हेतुः सतां भवति किं वचनीयमत्र ।
लङ्केश्वरो हरति दाशरथेः कलत्रं
प्राप्नोति बन्धनमसौ किल सिन्धुराजः ॥

2882. (4200.) Der Umgang mit Bösen pflegt die Ursache von einer Reihe von Uebeln für Gute zu sein; was sollen wir hierüber viele Worte verlieren? Der Gebieter von Lankâ (Râvana) raubt die Gattin Râma's und der König der Flüsse (das Meer) wird bekanntlich dafür gefesselt (überbrückt).

दुश्चरितैरेव निजैर्भवति दुरात्मा विशङ्कितो नित्यम् ।
दर्शनपथमापन्नं पन्नगकुलमाकुलीभवति ॥

2883. (1202.) Der Böse ist seiner eigenen Schandthaten wegen in ewiger Besorgniss: die Schlangenbrut wird verwirrt, wenn sie in den Bereich der Augen kommt.

दुःशीलः कामवृत्तो वा धनैर्वा परिवर्जितः ।
स्त्रीणामार्यस्वभावानां परमं दैवतं पतिः ॥

2884. (1203.) Der Gatte, mag er auch von böser Gemüthsart sein, seinen Lüsten fröhnen oder alles Vermögens baar sein, ist für Frauen von edlem Charakter die höchste Gottheit.

दुष्कर्मदुर्भगान्भोक्तुं भोगान्पापा गुणोन्नतम् ।
मृद्नन्ति कण्टकान्प्राप्तुं करभा इव केतकम् ॥

2885. (1204.) Um Genüssen, die durch (vorangegangene) Schandthaten widerwärtig sind, zu fröhnen, zertreten Bösewichter einen durch Vorzüge her-

---

scheint uns nicht zu passen. *d.* निष्ठिता unsere Verbesserung für निष्टिता.

2881) Hit. ed. Schl. II,165. Johns. 174. *a.* धुर्तैः. *b.* ह्लितेच्छया st. विवृद्धये.

2882) Mahânâṭaka 408. Vikramak. 197. *a.* दुर्जन st. दुर्वृत्त Vikr. *b.* हेतु सतामधिगतं वचनियमत्र Vikr. *d.* बन्धमथ दक्षिणासिधुराजः Vikr. Vgl. Spruch 2044.

2883) Çârng. Paddh. Saṁkîrṇânjokti 18.

2884) R. ed. Bomb. 2,117,24. Gorr. 3, 2,23. *b.* धर्मैर्विरहितो ऽपि वा Gorr.

2885) Râġa-Tar. ed. Tr. 4,113. ed. Calc. 114. *b.* पाप ed. Calc. *c.* मृद्नन्ति Tr.; प्राप्तुं unsere Verbesserung für प्राप्तं.

vorragenden Mann. Sie gleichen hierin den Kamelen, die, um Dornen zu erhalten, einen Ketaka-Baum zerstampfen.

दुष्कुलीनः कुलीनो वा मर्यादां यो न लङ्घयेत् ।
धर्मापेक्षी मृदुर्ह्रीमान्स कुलीनशताद्वरः ॥

2886. (4201.) Wer die Schranken nicht überschreitet, das Recht ehrt, sanft ist und Ehrgefühl besitzt, ist, er stamme aus niedrigem oder hohem Geschlecht, besser als hundert Männer aus edlem Geschlecht.

दुष्कृतं त्वपि दिव्यानामत्युच्चपदजन्मनाम् ।
प्रवातमिव पुष्पाणामधःपातैककारणम् ॥

2887. (4202.) Eine Missethat aber bewirkt sogar bei Himmlischen, die auf der höchsten Stufe geboren wurden, wie ein Sturm bei Blüthen, nichts Anderes als einen Fall nach unten.

दुष्टदुर्जनदौरात्म्यैः सज्जने रज्यते जनः ।
श्रारुह्य पर्वतं पान्थः सानौ निर्वृतिमेत्यलम् ॥

2888. (1205.) Wegen der Niederträchtigkeit der bösen Schurken finden die Leute Gefallen am guten Menschen: hat der Wanderer einen Berg erstiegen, so freut er sich gar sehr über die Ebene auf der Höhe.

दुष्टं पन्थानमासाद्य यो मोहादुपपद्यते ।
ग्रात्मनो बलमज्ञाय तदन्तं तस्य जीवितम् ॥

2889. (4203.) Wer, wenn er an einen schlechten Weg kommt, aus Dummheit ihn einschlägt, ohne seine Kräfte zu kennen, der büsst sein Leben dabei ein.

दुष्टस्य दण्डः सुजनस्य पूजा न्यायेन कोशस्य विवर्धनं च ।
ग्रपक्षपातो ऽर्थिषु राज्यरक्षा पञ्चैव यज्ञाः कथिता नृपाणाम् ॥

2890. (1206.) Bestrafung des Bösewichts, Belohnung des Guten, Vermehrung des Schatzes auf rechtmässige Weise, Unparteilichkeit Bittstellern gegenüber und Schutz des Reiches gelten für die fünf Opfer der Fürsten.

दुष्टा भार्या शठं मित्रं भृत्यश्चोत्तरदायकः ।
ससर्पे च गृहे वासो मृत्युरेव न संशयः ॥

2891. (1207.) Ein böses Weib, ein falscher Freund, ein Diener, der

---

2886) MBh. 5,1492.

2887) Kathâs. 17,135.

2888) Dṛshṭântaç. 48 bei Haeb. 221.

2889) MBh. 12,5211.

2890) Vikramâṅk. 118. Subhâsh. 31. *a.* स्वजनस्य Subhâsh. *b.* कोशस्य च संप्रवृद्धिः Vikr. *c.* विषयेषु st. ऽर्थिषु राज्य Subhâsh. *d.* धर्माः st. यज्ञाः Subhâsh.

2891) Kâṇ. 43 bei Haeb. 316. 7 bei Weber; Vṛddha-Kâṇ. 1,5. Gâruḍa-P., Nîtisâra 108 nach ÇKDr. unter भार्या; Hit. ed. Schl. II,115. Johns. 119. Subhâsh. 174. Galan. Varr. 18. *a.* सठं. *b.* भृत्याश्चोत्तरदायकाः (auch °दायकं). Vgl. Spruch यस्य क्षेत्रं नदीतीरे und सर्पयुक्ते गृहे वासः.

widerspricht, und der Aufenthalt in einem Hause, in dem Schlangen hausen, sind ohne Zweifel geradezu der Tod.

दुष्टाश्रयाददुष्टे ऽपि दण्डः पतति दारुणः ।
मत्कुणानामधिष्ठानात्खट्वा दण्डेन ताड्यते ॥

2892. Sogar den Unschuldigen trifft, wenn er Bösen sich anschliesst, eine harte Strafe: eine Bettstelle wird, weil sie Wanzen beherbergt, mit einem Stocke geschlagen.

दुष्टेन साक्षिभावेन न नरः शुद्धिमृच्छति ।
नहि पङ्काम्भसा तालाद्वासो वै शुद्धिमाप्नुयात् ॥

2893. (4204.) Durch ein schlechtes Zeugniss wird ein Mann nicht rein, wie ja auch ein Kleid durch Waschen in schmutzigem Wasser nicht rein wird.

दुष्टो ऽपि भोग्यतामेति परिवारगुणैर्नृपः ।
न क्रूरपरिवारस्तु व्यालाक्रान्त इव द्रुमः ॥

2894. (1208.) Sogar von einem bösen Fürsten kann man Nutzen ziehen, wenn in seiner Umgebung Tugenden anzutreffen sind; nicht aber von einem Fürsten, der eine rohe Umgebung hat, eben so wenig wie von einem Baume, in dem Schlangen hausen.

दुष्प्रापं मानुषं जन्म कार्यं किमपि तन्नरैः ।
मुहूर्तमेकमप्यस्य नैव याति वृथा यथा ॥

2895. Es fällt schwer als Mensch geboren zu werden; darum sollen Männer irgend Etwas thun, auf dass auch nicht ein Augenblick dieses Lebens unnütz verstreicht.

दुष्प्राप्याणि बहूनि च लभ्यन्ते वाञ्छितानि द्रविणानि ।
अवसरतुलिताभिरलं तनुभिः साहसिकपुरुषाणाम् ॥

2896. Man kann in den Besitz schwer zu erlangender und zahlreicher Güter, die man sich wünscht, gelangen; darum sollen verwegene Männer ihren Leib nicht so hoch anschlagen wie eine günstige Gelegenheit.

दुष्येयुः सर्ववर्णाश्च भिद्येरन्सर्वसेतवः ।
सर्वलोकप्रकोपश्च भवेद्दण्डस्य विभ्रमात् ॥

2897. Es würden alle Kasten verunreinigt werden, alle Dämme einstürzen und die ganze Welt in Aufregung gerathen, wenn Strafe auf ungerechte Weise verhängt würde.

2892) Subhâsh. 29. *b.* दण्डं und दारुणा: die Hdschr. *c.* मकुणानाम् die Hdschr. *d.* षड्वा st. खट्वा die Hdschr.

2893) Kavitâmṛtak. 75. Saṁskṛtapâṭhop. 38. *c.* तालात् Beide.

2894) Kâm. Nîtis. 4,11. Vgl. Spruch 2185.

2895) Subhâsh. 90.

2896) Pańkat. ed. Bomb. V,28. *b.* Wenn man द्रविणानि in वित्तानि änderte, würde das Metrum hergestellt werden.

2897) M. 7,24.

दूतो न संचरति खे न चलेच्च वार्त्ता
पूर्वं न जल्पितमिदं न च संगमो ऽस्ति ।
व्योम्नि स्थितं रविशशिग्रहणं प्रशस्तं
जानाति यो द्विजवरः स कथं न विद्वान् ॥

2898. (4205.) Es geht kein Bote im Himmelsraum, auch verbreitet sich darüber keine Nachricht, auch hat man früher nicht davon gesprochen, auch kann man nicht selbst dahin kommen. Wie sollte nun der ausgezeichnete Brahmane nicht ein Gelehrter sein, der die am Himmel vorsichgehende Verfinsterung von Sonne und Mond vorherzusagen versteht?

दूतो म्लेच्छो ऽप्यवध्यः स्याद्राजा दूतमुखो यतः ।
उद्यतेष्वपि शस्त्रेषु नृपतेः किं पुनर्द्विजः ॥

2899. (1209.) Da es ein Fürst ist, der durch des Boten Mund redet, so darf selbst ein Mlekkha als Abgesandter, auch wenn die Waffen schon erhoben wären, vom König nicht getödtet werden, wie viel weniger ein Brahmane?

दूतो ऽयं मलयानिलो मधुकरश्रेणी च वर्णावली
पत्त्रं नूतनचूतपल्लवदलं पुंस्कोकिलो वाचकः ।
लेखस्तावदयं वसन्तनृपतिसंप्रेषितो मानिनी-
मानभ्रंशकरः स्मरेण लिखितः पूर्णेन्दुना मुद्रितः ॥

2900. Der hier vom Malaja-Gebirge wehende Wind ist der Abgesandte, die Bienenreihe stellt die Schriftzeichen dar, das Blatt am jungen Mango-Schoss — das Papier, das Männchen des Kokila ist der Vorleser, dieses Schreiben, das den Groll der Grollenden zu Nichte macht, hat ja der Frühling als Fürst erlassen; geschrieben ward es vom Liebesgotte, versiegelt vom Vollmonde.

दूरतः शोभते मूर्खो लम्बशाटपटावृतः ।
तावच्च शोभते मूर्खो यावत्किंचिन्न भाषते ॥

2901. (1210.) Aus der Ferne prangt wohl ein Thor, wenn er in ein lang herabhängendes Gewand gehüllt ist; aber nur so lange prangt der Thor, als er den Mund nicht aufthut.

2898) Vṛddha-Kâṇ. 9,5. *c.* स्थिरं st. स्थितं; प्रशस्तुं unsere Verbesserung für प्रशस्तं.

2899) Hit. ed. Schl. III,62. Johns. 65. *d.* नृपते, द्विजम्, दूतो वदति नान्यथा. Vgl. Spruch 1240 und 1244.

2900) Subhâsh. 126. *a.* मनयानिनो मधुकरः श्रेणीव वर्णावनी die Hdschr. *b.* नूतनचात्रपल्लव° die Hdschr. *c.* नेषस्तावदयं वसन्तिनृपतिः सं° die Hdschr. *d.* मातःभ्रंसकारस्तरेण निषितः पूर्णेपुना मु° die Hdschr.

2901) Kâṇ. 15 bei Haeb. 52 bei Weber; bei Hoefer 72. Saṁskṛtapâṭhop. 53. Vgl. Spruch मूर्खो ऽपि शोभते तावत्.

दूरमार्गश्रमश्रान्तं वैश्वदेवान्त आगतम् ।
अतिथिं पूजयेद्यस्तु स याति परमां गतिम् ॥

2902. (**1211.**) Wer einen vom langen Wege ermüdeten Gast, der gegen das Ende des Opfers für alle Götter eintrifft, ehrt, der wird des höchsten Loses theilhaftig.

दूरस्थानामविद्यानां मोक्षमार्गानुकारिणाम् ।
शूराणां निर्धनानां च न देया कन्यका बुधैः ॥

2903. Kluge Männer sollen ihre Tochter nicht fern Wohnenden, nicht Ungelehrten, nicht solchen, die den Weg der Erlösung einschlagen, nicht Helden und nicht Armen zur Ehe geben.

दूरस्थामपि येन पश्यसि मनः कान्तां पुरःस्थायिनीं
तं योगं मम चक्षुषो ऽप्युपदिश श्रान्तं यदि प्रेक्षणे ।
संतापाय न संगमो ऽपि नितरामेकाकिनस्ते ध्रुवं
नह्यात्मंभरयो भवन्ति सुखिनो भद्रं परार्थेक्षिणाम् ॥

2904. (**1212.**) Da du, o Herz, auch die in der Ferne weilende Geliebte siehst, als wenn sie vor dir stände, so lehre diese Zauberkunst auch mein Auge; bist du des Schauens müde, so wird dir, zumal da du allein bist, auch Gesellschaft nicht unangenehm sein: nicht diejenigen sind ja glücklich, die nur an sich denken; das Glück weilt bei denen, die für die Sache des Andern ein Auge haben.

दूरस्थो ऽपि न दूरस्थः स्वजनानां सुहृज्जनः ।
चन्द्रः कुमुदखण्डानां दूरस्थो ऽपि प्रबोधकः ॥

2905. Weilt ein Freund auch fern, so steht er den Seinigen doch nicht fern: der Mond erweckt trotz aller Entfernung die zur Nacht blühenden Wasserrosen.

दूरस्थो ऽपि न दूरस्थो यो यस्य मनसि स्थितः ।
यो यस्य हृदये नास्ति समीपस्थो ऽपि दूरतः ॥

2902) Pańkat. ed. Koseg. und Bomb. IV, 4. *b.* वैश्वदेवान्त आ° unsere Aenderung für वैश्वदेवान्तमा°. Vgl. Spruch न पृच्छेच्चरणं गोत्रम् und प्रियो वा यदि वा द्वेष्यः.

2903) Pańkat. ed. Bomb. IV, 72. Subhâsh. 262. *b.* मोक्षधर्मानुवर्तिनाम् Pańkat., °कारिणां Subhâsh.

2904) Pańkat. ed. orn. I, 215. *c.* न unsere Aenderung für च. *d.* परार्थेक्षिणाम् unsere Aenderung für परार्थे°; eine Hdschr. liest परार्थैषिणाम्. Vgl. Spruch शरीरं क्षामं स्यात्.

2905) Subhâsh. 77. 123. *b.* स्वजनानां unsere Aenderung für सज्जनानां. *c.* इन्द्रः st. चन्द्रः an einer Stelle. Vgl. die folgenden Sprüche.

2906. Wer uns im Herzen wohnt, steht uns nicht fern, ob er auch fern weilte; wer uns nicht im Herzen ist, bleibt uns fern, ob er auch in der Nähe wäre.

दूरस्थो ऽपि समीपस्थः समीपस्थो ऽपि दूरतः।
चतुरङ्गुलप्रमाणे चक्षुः कर्णं न पश्यति॥

2907. Auch der fern Weilende kann uns nahe stehen und auch der in unserer Nähe Weilende kann uns fern stehen: das Auge sieht trotz der geringen Entfernung von nur vier Fingerbreiten nicht das Ohr.

दूरस्थो ऽपि समीपस्थो यो वै मनसि वर्तते।
यो वै चित्तेन दूरस्थो समीपस्थो ऽपि दूरतः॥

2908. (1213.) Wer im Herzen wohnt, ist nahe, ob er auch fern wäre; wer dem Herzen fern steht, bleibt fern, ob er auch in der Nähe wäre.

दूरागतं पथि श्रान्तं वृथा च गृहमागतम्।
अनर्चयित्वा यो भुङ्क्ते स वै चाण्डाल उच्यते॥

2909. (4206.) Wer, einen von fern Gekommenen, von der Reise Ermüdeten, vergeblich in's Haus Getretenen nicht ehrend, sich zur Mahlzeit setzt, wird ein Ḱâṇḍâla genannt.

दूरागतेन कुशलं पृष्टा नोवाच सा मया किंचित्।
पर्यश्रुणी तु नयने तस्याः कथयां बभूवतुः सर्वम्॥

2910. (1214.) Als ich, aus der Ferne heimgekehrt, nach ihrem Befinden fragte, sagte sie Nichts, aber ihre in Thränen schwimmenden Augen erzählten mir Alles.

दूरादर्थं घटयति नवं दूरतश्चापशब्दं
त्यक्त्वा भूयो भवति निरतः सत्सभारञ्जनेषु।
मन्दं मन्दं रचयति पदं लोकचित्तानुवृत्त्या
कामं मन्त्री कविरिव सदा खेदभारैरमुक्तः॥

2911. (1215.) Wohl ist ein Minister wie ein Dichter nie frei von Sorgenlast: von Weitem holt er neues Geld (eine neue Wortbedeutung) herbei; schon von fern gemeine Rede meidend, findet er vor Allem daran Gefallen, die Versammlungen Edler für sich zu gewinnen; ganz allmählich bereitet er sich eine Stellung (macht er einen Vers), indem er sich nach der Stimmung der Welt richtet.

2906) Vṛddha-Ḱâṇ. 14,9.

2907) Subhâsh. 169. *a.* समीपस्थ die Hdschr. *d.* न चक्षुः die Hdschr.

2908) Vikramaḱ. 78.

2909) Vṛddha-Ḱâṇ. 15,11. *a.* Statt पथि ist wohl पथा zu lesen: श्रान्त.

2910) Sâh. D. 56.

2911) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,18. Haeb. 2, 102. Subhâsh. 316. *a.* अर्घ्यं st. अर्थं, न vor नवं eingeschoben. *b.* नियतं st. निरतः: सत्सभापादनेषु. *d.* करिवर st. कविरिव, अयुक्तः st. अमुक्तः.

दूरादवेत्तणं हासः संप्रश्नेष्वादरो भृशम्।
परोक्षे ऽपि गुणश्लाघा स्मरणं प्रियवस्तुषु ॥
तत्सेवके ऽनुरक्तिश्च दानं सप्रियभाषणम्।
अनुरक्तेशचिह्नानि दोषे ऽपि गुणकीर्तनम् ॥

2912. 2913. (1216. 1217.) Wenn ein Herr schon aus der Entfernung auf einen Diener hinsieht, lacht, sehr angelegentlich Fragen an ihn richtet, auch hinter seinem Rücken seine Vorzüge rühmt, bei angenehmen Dingen seiner gedenkt, dem Diener dieses Dieners gewogen ist, Gaben mit freundlichen Worten begleitet und selbst bei einem Vergehen seine Vorzüge hervorhebt; so sind dies Anzeichen, dass er ihm gewogen ist.

दूरादुच्छ्रितपाणिरार्द्रनयनः प्रोत्सारितार्धासनो
गाढालिङ्गनतत्परः प्रियकथाप्रश्नेषु दत्तादरः ।
अन्तर्गूढविषो बहिर्मधुमयश्चातीव मायापटुः
को नामायमपूर्वनाटकविधिर्यः शिक्षितो दुर्जनैः ॥

2914. (1218.) Von Weitem streckt er die Hand aus, hat feuchte Augen, bietet die Hälfte seines Sitzes an, beeilt sich dich fest in seine Arme zu schliessen, ist darauf bedacht dir etwas Angenehmes zu erzählen und Fragen an dich zu richten, birgt innen Gift und ist von aussen süss wie Honig, ein Meister im Betruge: was ist das doch für eine unerhörte Schauspielerkunst, die die Bösewichter erlernt haben?

दूरादुत्थितपाणिरार्द्रनयनः s. den vorangehenden Spruch.

दूरादुत्सुकमागते विवलितं संभाषिणि स्फारितं
संश्लिष्यत्यरुणं गृहीतवसने किंचिन्नतभ्रूलतम् ।
मानिन्याश्चरणानतिव्यतिकरे बाष्पाम्बुपूर्णेक्षणं
चक्षुर्जातमहो प्रपञ्चचतुरं जातागसि प्रेयसि ॥

2915. (1219.) O wie das Auge der mit dem untreuen Liebsten Schmollenden ein Meister geworden ist in der Kunst, die mannichfachsten Formen

---

2912. 13) Hit. ed. Schl. und Johns. II, 56. fg. 2912, *b.* संप्रश्ने सादरो. 2913, *a. b.* ऽप्यनुरक्तिर् st. ऽनुरक्तिश्च; तत्सेवकेनाप्यनुरक्तिज्ञानं (ज्ञानं st. दानं auch bei unserer Lesart) प्रीतिविवर्धनम्, तदेव । असेवके चानुरक्तिर्. *c.* ईश्वर st. ईश; सुरक्तेश्वर°; अनुरक्तेषु चिह्नानि; लिङ्गानि st. चिह्नानि. *d.* संग्रहः st. कीर्तनम्. Vgl. Spruch 1691 und मुखं प्रसन्नं विमला च दृष्टिः.

2914) Hit. ed. Schl. II, 154. Johns. 163. Subhâsh. 277. *a.* उत्थित st. उच्छ्रित Subhâsh. पाणिपार्द्र°; प्रोद्घाटितोर्द्धाशनो Subhâsh. *b.* गाढालिङ्गिनतत्परः प्रियकथालापेषु बद्धादरः Subhâsh. दत्तोत्तर st. दत्तादरः. *c.* भूत st. गूढ. *d.* अतीव st. अपूर्व; दुर्जनः.

2915) Amar. 44. Kâvjapr. 24 (51). *b.* किंचाञ्चितभ्रूलतम् Kâvjapr.

anzunehmen! Ist er noch in der Ferne, so blickt es sehnsuchtsvoll; ist er herangetreten, so wendet es sich zur Seite; redet er sie an, so thut es sich weit auf; umschlingt er sie, so wird es roth; ergreift er ihr Gewand, so runzelt es ein wenig die Brauenliane; macht er Anstalt sich ihr zu Füssen zu werfen, so füllt es sich mit Thränennass.

दूरादिवाभिगमनं स्पष्टार्थहृदयानुगा।
वाक्सत्कृत्य प्रदानं च त्रिविधो मित्रसंग्रहः॥

2916. (1220.) Auf dreierlei Weise schafft man sich Freunde: durch Entgegengehen schon aus der Ferne, durch eine offene und dem Herzen willfahrende Rede und durch Geschenke nach gastfreundlicher Bewirthung.

दूरे ऽपि हि भवन्दृष्टेरगाधसलिले चरन्।
मीनस्तु सामिषं लोहमास्वादयति मृत्यवे॥

2917. (1221.) Auch ein dem Auge sich entziehender, in tiefem Wasser umherschwimmender Fisch kostet zu seinem Verderben das Eisen, an dem der Köder hängt.

दूरे प्रियतमः सो ऽयमागतो जलदागमः।
दृष्टाश्च फुल्ला निचुला न मृता चास्मि किं न्विदम्॥

2918. (1222.) Der Geliebteste in der Ferne, die Regenzeit so eben eingetreten, die Nikula in Blüthe gesehen und ich nicht todt: was ist das?

दूरे मार्गान्निवससि पुनः कण्टकैरावृतो ऽसि
छायाशून्यः फलमपि च ते वानरैरप्यभक्ष्यम्।
निर्गन्धस्त्वं मधुपरहितः शाल्मले सारशून्यः
सेवास्माकं भवति विफला तिष्ठ निःश्वस्य यामः॥

2919. (1223.) Weit ab vom Wege hast du, o Baumwollenbaum, deinen Standort, bist ferner mit Dornen bedeckt, giebst keinen Schatten und deine Frucht mögen nicht einmal Affen geniessen; du bist geruchlos, von Bienen gemieden und Alles Guten baar. Ein Besuch, den wir dir abstatteten, wäre nutzlos für uns; bleibe, wo du bist, wir aber seufzen auf und gehen unserer Wege.

दूर्वाङ्कुरतृणाहारा धन्यास्ते तु वने मृगाः।
विभवोन्मत्तचित्तानां न पश्यन्ति मुखानि यत्॥

2916) Kâm. Nîtis. 4,71. *a.* दूरादिवाभिगमनम् = मित्रे समागते दूरादेवाभिगमनम् Comm. In der ersten Auflage hatten wir übersetzt: durch einen Besuch aus der Ferne.

2917) Kâm. Nîtis. 1,44.

2918) Kâvjâd. 2,133; vgl. auch Z. d. d. m. G. 16,751, wo in *d.* fälschlich त्विदम् st. न्विदम् gelesen wird.

2919) Nîtipradîpa 10 bei Haeb. 527. Kâvjakal. *d.* निश्वस्य Haeb.

2920. (1224.) Glücklich sind die von Dûrvâ-Sprösslingen und Gras sich nährenden Gazellen im Walde, dass sie nicht das Antlitz schauen von Leuten, denen der Reichthum den Verstand raubte.

दूर्वाया भूषणं पत्त्रं वृक्षाणां भूषणं सुमम् ।
स्ववृत्तिर्भूषणं पुंसां नारीणां भूषणं पतिः ॥

2921. (4207.) Der Schmuck der Dûrvâ ist das Blatt, der Schmuck der Bäume die Blüthe, der Schmuck der Männer die Selbstständigkeit, der Schmuck der Frauen der Gatte.

दूषितो ऽपि चरेद्धर्मं यत्र तत्राश्रमे रतः ।
समः सर्वेषु भूतेषु न लिङ्गं धर्मकारणम् ॥

2922. (1225.) Auch derjenige, der eines Vergehens bezichtigt worden ist, übe Tugend, finde Gefallen an dem Lebensstadium, in dem er sich gerade befindet, und benehme sich gegen alle Geschöpfe gleich: aus äusseren Abzeichen kann man nicht auf Tugend schliessen.

दृढं श्रुतं दृढं चित्तं दृढं शीलं च पौरुषम् ।
दृढा वा दीनारा यस्य तस्य देवो ऽपि किंकरः ॥

2923. Wer gediegenes Wissen, gediegene Vorsätze, einen gediegenen Charakter, einen gediegenen Heldenmuth oder gediegene Goldgulden besitzt, in dessen Dienst begiebt sich sogar ein Gott.

दृढतरगलकनिबन्धः कूपनिपातो ऽपि कलश ते धन्यः ।
सञ्जीवनदानैस्त्वं तर्षामर्षं नृणां हंसि ॥

2924. (1226.) Dass man dir, o Krug, den Strick fest um den Hals bindet und dass du sogar in den Brunnen stürzest, ist glückbringend, da du mit der schönen Lebensspende (mit dem Opfer deines Lebens und mit der Wassergabe) den unerträglichen Durst der Menschen verscheuchst.

दृढतरनिबद्धमुष्टेः कोशनिषण्णस्य सहजमलिनस्य ।
कृपणस्य कृपाणस्य च केवलमाकारतो भेदः ॥

2925. (1227.) Der Geizhals (Kṛpaṇa) und das Schwert (Kṛpâṇa) unterscheiden sich nur durch die äussere Erscheinung (den Buchstaben â): bei

2920) Çârṅg. Paddh. Mṛgânjokti 1. *a.* °तृणाधारा. *b.* तांत st. ते तु. *c.* °चित्तानां.

2921) Kân. 24 bei Weber. *b.* पुष्पभूषणम् st. भूषणं सुमम्.

2922) M. 6, 66. Hit. ed. Schl. IV, 84. Johns. 88. ed. Rodr. S. 435. *a.* दुःखितो (Hit.) und भूषितो st. दूषितो. *b.* कुत्र st. तत्र Hit. वसन् st. रतः. *c.* स्वप्रः st. समः.

2923) Subhâsh. 151. 264. *c.* दृढवादीनरं und दृढवादीनरं die Hdschr.

2924) Çârṅg. Paddh. Saṅkîrṇânjokti 40. *a.* दृढतल, गलव, निबद्धः. *b.* कूपनि° unsere Aenderung für कुपनि° und कूपातो.

2925) Kuvalaj. 75, *a.* Çârṅg. Paddh. Kṛpaṇanindâ 5. Uǵǵval. zu Uṇâdis. 2, 90.

beiden ist der Mushṭi (Hand und Griff) fest geschlossen (stark befestigt), beide sitzen im Koça (in der Schatzkammer und in der Scheide) und beide sind von Natur schmutzig (gefleckt).

दृशा दग्धं मनसिजं जीवयन्ति दृशैव याः ।
विरूपाक्षस्य जयिनीस्ताः स्तुमो वामलोचनाः ॥

2926. (**1228.**) Diejenigen preisen wir, die den durch's Auge zu Asche verbrannten Liebesgott durch's blosse Auge wieder zum Leben bringen, die schönäugigen Mädchen, die über Çiva den Sieg davontrugen.

दृश्यते हि युवैवेह विनश्यन्वसुमान्नरः ।
दरिद्रश्च परिक्लिष्टः शतवर्षो जरान्वितः ॥

2927. Man sieht ja hier auf Erden einen reichen Mann schon als Jüngling dahinsterben und einen Armen, schwer geplagt und vom Alter gedrückt, hundert Jahre alt werden.

दृश्यन्ते भुवि भूरिनीचतरवः कुत्रापि ते चन्दनाः
पाषाणैः परिपूरिता वसुमती जात्यो मणिः कुत्रचित् ।
श्रूयन्ते करटारवाः प्रतिदिनं चैत्रे कुहूकूजितं
तन्मन्ये खलसंकुलं जगदिदं द्वित्राः कलौ सज्जनाः ॥

2928. Man sieht hier viele niedrige Bäume, aber nur hier und da sind es Sandelbäume; die Erde ist mit Steinen besäet, aber nur hier und da ist es ein ächter Edelstein; täglich hört man das Gekrächze der Krähe, aber nur im Monat Ḱaitra den Gesang des Kokila: daher bin ich der Meinung, dass diese Welt voller Bösewichter ist und dass es im Zeitalter Kali nur zwei bis drei gute Menschen giebt.

दृश्यन्ते हि नरा लोके बलवन्तो बलाधिकैः ।
आक्रम्यमाणा विजने सिंहैरिव महाद्विपाः ॥

2929. (**4208.**) Man erlebt es in dieser Welt, dass an menschenleeren Orten starke Männer von Stärkeren angegriffen werden, wie mächtige Elephanten von Löwen.

दृषन्नावः समो ज्ञेयो दानहीनो गृहाश्रमः ।
तामारूढो भवाम्भोधौ मज्जते नहि संशयः ॥

2930. Man wisse, dass der Stand des Hausvaters einem Schiffe von Stein

2926) Kâvjapr. 184 (349). Sâh. D. 259. ed. 1828 S. 275. Kuvalaj. 135, *a.* *d.* ता स्तुमो, ताः स्तुवे.

2927) MBh. 12, 859, *b.* 860, *a.*

2928) Subhâsh. 12. fg. *a.* नीव st. नीच die Hdschr. *c.* कुहूःकू॰ die Hdschr. *d.* द्वित्रा die Hdschr.

2929) R. ed. Gorr. 2, 61, 25. *b.* बलवन्तो unsere Verbesserung für ऽबलवन्तो.

2930) Subhâsh. 9. *c.* तस्यारूढो भवाम्भोधि die Hdschr. *d.* मज्जते die Hdschr.

gleicht, wenn er sich des Spendens enthält; wer ein solches Schiff besteigt, versinkt, darüber kann ja kein Zweifel bestehen, im Meere des Lebens.

दृष्टः कातरनेत्रया चिरतरं बद्धाञ्जलिं याचितः
पश्चादंशुकपल्लवेन विधृतो निर्व्याजमालिङ्गितः ।
इत्याक्षिप्य यदा समस्तमघृणो गन्तुं प्रवृत्तः शठः
पूर्वं प्राणपरिग्रहो दयितया मुक्तस्ततो वल्लभः ॥

2931. (1229.) Mit schüchternen Augen hatte sie ihn angeblickt, mit zusammengelegten Händen lange gebeten, darauf an der Schärpe festgehalten und ohne Falsch umarmt. Als der hartherzige Bösewicht, alles dieses zurückweisend, fortzugehen sich anschickte, da entsagte die Geliebte zuvörderst dem Leben, darauf erst dem Liebsten.

दृष्टा दृष्टिमधो ददाति कुरुते नालापमाभाषिता
शय्यायां परिवृत्य तिष्ठति बलादालिङ्गिता वेपते ।
निर्यान्तीषु सखीषु वासभवनान्निर्गन्तुमेवेहते
जाता वामतयैव संप्रति मम प्रीत्यै नवोढा प्रिया ॥

2932. (1230.) Sehe ich sie an, so richtet sie den Blick zur Erde; rede ich sie an, so lässt sie sich in kein Gespräch ein; sitzt sie auf dem Ruhebett, so wendet sie mir den Rücken; umarme ich sie mit Gewalt, so erzittert sie; verlassen die Freundinnen das Schlafgemach, so will auch sie es verlassen: gerade durch diese Sprödigkeit bereitet mir jetzt die junge Gattin Wonne.

दृष्टिं देहि पुनर्बाले कमलायतलोचने ।
श्रूयते हि पुरा लोके विषस्य विषमौषधम् ॥

2933. (1231.) Richte, o Mädchen mit den langen Lotusaugen, den Blick wieder auf mich, denn es ist ein alter Ausspruch in der Welt, dass Gift ein Heilmittel gegen Gift sei.

दृष्टिपूतं न्यसेत्पादं वस्त्रपूतं जलं पिबेत् ।
सत्यपूतां वदेद्वाचं मनःपूतं समाचरेत् ॥

2934. (1232.) Der Fuss, den man niedersetzt, sei rein durch den Blick

---

2931) Amar. 79. Çârñg. Paddh. Prijapraсthânâvasthâkathana. *a.* बद्धा°. *c.* अघृणो.

2932) Sâh. D. 40. Çârñg. Paddh. Navavadhûsañgame u. s. w (nur in einer Hdschr.). *a.* दृष्टम् st. दृष्टिम्. *b.* परिवृत्ति st. परिवृत्य. *d.* बाला वामतया प्रियस्य तितरां (d. i. नितरां) प्रीत्यै नवोढा भवन्. Wird in Çârñg. Paddh. Çrîharsha zugeschrieben.

2933) Çṛñgârat. 15. *a.* दृष्टं.

2934) M. 6,46. Kâṇ. 102 bei Weber; Vṛddha-Kâṇ. 10,2. Mârk. P. 41,4. Çuk. 16 (Pet. Hdschr. 25,*a*). Kavitâmṛtak. 4. Subhâsh. 193. *a.* न्यस्येत्. *b.* Umgestellt पिबेज्जलम्. *c.* सत्यपूतं (auch शास्त्रपूतं) वदेद्वाक्यं, वाणीं st. वाचं. *d.* बुद्धिपूतं च चिन्तयेत् Mârk. P.

(den man zuvor auf die Stelle zu richten hat, auf die man zu treten gedenkt); das Wasser, das man trinkt, sei rein durch das Seihtuch; die Rede, die man spricht, sei rein durch die Wahrheit; was man thut, sei rein durch das Herz.

दृष्ट्वा प्रसूनं हृष्यति s. Spruch हृष्यत्यनुमुखं दृष्ट्वा.

दृष्ट्वा यासां नयनयुगलं रङ्गवाराङ्गनानां
देशत्यागः परमकृतिभिः कृष्णसारैरकारि ।
तासामेव स्तनयुगजिताः कुम्भिनः सन्ति मत्ताः
प्रायो मूर्खः परिभवविधौ नाभिमानं तनोति ॥

2935. (1233.) Als die überaus klugen Gazellen das Augenpaar der Bajaderen erblickten, verliessen sie das Land; die Elephanten mit ihren Erhöhungen auf der Stirn dagegen, durch derselben Brüstepaar besiegt, sind toll (brünstig) geworden. So pflegt es mit dem Thoren zu gehen: wenn er gedemüthigt wird, zeigt er keinen Stolz.

दृष्ट्वा स्फीतो ऽभवद्लिरसौ लेख्यपद्मं विशालं
चित्रं चित्रं किमिति किमिति व्याकुरन्निष्पपात ।
नास्मिन्गन्धो न च मधुकणा नास्ति तत्सौकुमार्यं
घूर्णन्मूर्धा बत नतशिरा व्रीडया निर्जगाम ॥

2936. (1234.) Als jene Biene eine mächtige Wasserrose im Bilde erblickte, schwoll sie vor Freude und unter dem Rufe «o Wunder! o Wunder! was in aller Welt ist das!» flog sie hinaus. Doch da ist kein Duft, kein Tröpfchen Honig, auch fehlt die sonstige Weichheit. Da schüttelte sie mit dem Kopfe und flog gesenkten Hauptes beschämt wieder davon.

दृष्ट्वैकासनसंस्थिते प्रियतमे पश्चादुपेत्यादरा-
देकस्या नयने पिधाय विहितक्रीडानुबन्धच्छलः ।
ईषद्वक्रितकंधरः सपुलकः प्रेमोल्लसन्मानसा-
मन्तर्हासलसत्कपोलफलकां धूर्तो ऽपरां चुम्बति ॥

2937. (1235.) Ein Schelm von Liebhaber, der seine zwei Geliebten auf einer und derselben Bank sitzen sieht, schleicht sich vorsichtig von hinten heran und während er der einen von ihnen die Augen zuhält, thuend, als

---

2935) Çṛṅgârat. 17. *a.* Umgestellt यासां दृष्ट्वा; सुभगं st. युगलं, वङ्ग st. रङ्ग. *c.* °जिता दन्तिनः. *d.* जानाति und विधत्ते st. तनोति.

2936) Bhramarâshṭaka 6 bei Haeb. 241. *a.* Das Zeichen der Elision in ऽभवद्द rührt von uns her.

2937) Amar. 16. Schol. zu Daçar. S. 82 und 103. Sâh. D. 44. Prasaṅgâbh. 6,*a.* *a.* एकत्रासनसंगते st. दृष्ट्वैकासनसंगते. *b.* एकस्मिन् st. एकस्या, निमील्य st. पिधाय, मन्तः क्रीडानुबंधच्छलात् st. विहित°. *c.* तिर्यग्वक्रित; वक्रिम st. वक्रित; सपुलकस्वेदोद्गमानंदिनीं; प्रेम्णोल्लस°.

wolle er sich mit ihr in ein Spiel einlassen, küsst er, dem die Haut rieselt, bei etwas gebogenem Halse die andere, der das Herz vor Liebe hüpft, die Backenknochen vom zurückgehaltenen Lachen strahlen.

देयमार्तस्य शयनं परिश्रान्तस्य चासनम् ।
तृषितस्य च पानीयं क्षुधितस्य च भोजनम् ॥

2938. (**4209.**) Einem Kranken soll man ein Lager anbieten, einem Ermüdeten einen Sitz, einem Durstigen Wasser und einem Hungrigen Speise.

देयं भोज घनं धनं सुकृतिभिर्नो संचितं संपदे
श्रीकर्णस्य बलेश्च विक्रमपतेरद्यापि कीर्तिः स्थिता ।
अस्माकं मधु दानभोगरहितं नष्टं चिरात्संचितं
निर्वेदादिति पाणिपादयुगले घर्षन्त्यहो मक्षिकाः ॥

2939. (**4210.**) Kluge müssen, o Bhoǵa, alles Geld verschenken; das Zusammenscharren bringt keinen Segen. Karṇa's, Bali's und Vikramâditja's Ruhm besteht ja noch bis zum heutigen Tage. «Unser lange gesammelter, nicht gespendeter und nicht genossener Honig ist dahin», so denken bei sich die Bienen und reiben sich, ach, in der Verzweiflung Hände und Füsse ab!

देवतानां यथा विष्णुः पूजनीयो मुनीश्वरैः ।
तथा मन्दाकिनी पूज्या नदीनां भुवनत्रये ॥

2940. (**4211.**) Wie unter den Göttern Vishṇu zu ehren ist von grossen Weisen, so ist die Mandâkinî zu ehren unter den Flüssen in den drei Welten.

देवतानां च संकल्पम् s. Spruch 2237.

देवतासु गुरौ गोषु s. Spruch दैवतेषु प्रयत्नेन.

देवद्रव्येण या वृद्धिर्गुरुद्रव्येण यत्सुखम् ।
तद्धनं कुलनाशाय तत्सुखं नरकं नयेत् ॥

2941. Wenn man sich mit dem Gute, das einem Gotte gehört, bereichert, so bereitet dieser Reichthum den Untergang der Familie; die Freude, die man sich mit dem Gute des Lehrers bereitet, führt Einen zur Hölle.

2938) Brâhmadharma 2,9,7. MBh. 3,101. *b.* स्थित und स्थितः st. पदि MBh.

2939) Vṛddha-Ḱâṇ. 11,18. Subhâsh. 26. *a.* Umgestellt धनं घनं und सुकृतिना st. सुकृतिभिर् Subhâsh.; संचितं संपदे unsere Aenderung für संचितव्यं कदा. *b.* बलस्य st. बलेश्च und विक्रमनृपस्य st. विक्रमपतेर् Subhâsh.; अद्या st. अद्यापि und कीर्ति eine Ausg. des Ḱâṇ.; यतः st. स्थिता Subhâsh. *c.* यातं st. नष्टं Subhâsh. *d.* निर्वाणादपि st. निर्वेदादिति und °युगलं Ḱâṇ.; पाणिपद्मयुगले घर्षति Subhâsh.

2940) Prasaṅgâbh. 15,*b.* 16,*a.*

2941) Subhâsh. 121. 197. *b.* यद्धनम् st. यत्सुखम् an einer Stelle. *d.* मृतो ऽपि नरकं व्रजेत् an einer Stelle; नयेत् unsere Aenderung für व्रजेत्.

देव न प्रत्ययः स्त्रीषु चपलास्वविलास्वपि ।
चिरण्टीष्वपि न प्राज्ञो वेश्यस्त्रीष्विव सर्वदा ॥

2942. Den Weibern soll man, o König, wie Buhldirnen niemals trauen, da sie alle leichtsinnig sind, sogar diejenigen, welche noch im väterlichen Hause weilen.

देवपूजा गुरूपास्तिः स्वाध्यायः संयमस्तपः ।
दानं चेति गृहस्थानां षट्कर्माणि दिने दिने ॥

2943. Verehrung der Götter, dem Lehrer geweihter Dienst, ein stilles Gebet, Selbstbeherrschung, Kasteiungen und Spenden sind die sechs Pflichten, welche Hausväter täglich zu erfüllen haben.

देवपूजा दया दानं तीर्थयात्रा जपस्तपः ।
श्रुतं परोपकारित्वं नरजन्मफलाष्टकम् ॥

2944. Verehrung der Götter, Mitleid, Spenden, Besuch der heiligen Badeorte, Gebet, Kasteiungen, Studium und Hilfleistung sind die acht Früchte, die das Leben eines Mannes trägt.

देवब्रह्मस्वपुष्टानि सैन्यानि पृथिवीपतेः ।
युद्धकाले विशीर्यन्ते सैकताः सेतवो यथा ॥

2945. (**1236.**) Eines Fürsten Truppen, die mit dem Besitze von Göttern oder Brahmanen genährt worden sind, zerstieben im Augenblick des Kampfes wie Dämme von Sand.

देवभूतेन भर्त्रा या याचिता न प्रसीदति ।
कृताञ्जलिभृशार्तेन हता सेह परत्र च ॥

2946. (**1237.**) Eine Gattin, die nicht vergiebt, wenn sie der Gatte, ihr Gott, in seinem übergrossen Schmerze flehentlich bittet, ist für diese und jene Welt verloren.

देवस्याम्बुमुचश्च नास्ति नियमः को ऽप्यानुकूल्यं प्रति
व्यञ्जन्यः प्रियमुत्कटं घटयते जन्तोः क्षणादप्रियम् ।
क्षिप्रं दीर्घनिदाघवासरविपत्संतापनिर्वापणं
प्रादुष्कृत्य वनस्पतेः प्रकुरुते विद्युद्विसर्गं च यः ॥

2947. (**1238.**) Ein Fürst und eine Wolke beschränken sich keineswegs

2942) Kathâs. 58, 56. *c.* चिरण्टीष्वपि gedr.

2943) Subhâsh. 184. *a.* गुरूपास्य die Hdschr.

2944) Subhâsh. 184. *c.* परोपकारत्वं die Hdschr.

2945) Çârng. Paddh. Râgan̄iti 30 (34).

2946) R. ed. Gorr. 2,63,11. Vgl. Spruch नैषा हि सा स्त्री भवति (die Lesart der anderen Recension).

2947) Râga-Tar. ed. Tr. 4,544. ed. Calc. 543. *a.* देवस्य unsere Verbesserung für देवस्यः नियम Tr.

auf Wohlthun, da jener, wenn er einem Unterthan etwas überaus Angenehmes erweist, ihm den Augenblick darauf etwas Unangenehmes zufügt, und da diese, wenn sie dem Baume sein Ungemach an einem langen Sommertage, die Gluth, abgekühlt hat, alsbald einen Blitzstrahl auf ihn entsendet.

देवाः पूजां न जानन्ति न स्वधां पितरस्तदा ।
न पूज्यन्ते ह्यतिथयो यदा पापो न वार्यते ॥

2948. Wenn man dem Bösewicht nicht wehrt, erfahren die Götter nicht, was Verehrung, die Manen nicht, was Speise heisst, und auch Gäste werden ja dann nicht geehrt.

देवानां करदा विप्रा विप्राणां करदा नृपाः ।
नृपाणां करदा लोका लोकानां करदा मही ॥

2949. Den Göttern sind die Brahmanen tributpflichtig, den Brahmanen die Fürsten, den Fürsten die Unterthanen, den Unterthanen die Erde.

देवानिष्ट्वा तपः कृत्वा s. den folgenden Spruch.

देवानिष्ट्वा तपस्तप्त्वा कृपणैः पुत्रगृध्यिभिः ।
दशमासधृता गर्भे जायन्ते कुलपांसनाः ॥

2950. (4212.) Bejammernswerthe Männer, die ein heftiges Verlangen nach Söhnen haben, erzeugen (bisweilen), auch wenn sie den Göttern geopfert und Kasteiungen geübt, zehn Monate im Mutterleibe getragene Söhne, die ihr Geschlecht verunreinigen.

देवानृषीन्मनुष्यांश्च पितॄन्गृह्याश्च देवताः ।
पूजयित्वा ततः पश्चाद्गृहस्थः शेषभुग्भवेत् ॥

2951. (4213.) Der Hausherr geniesse den Rest der Speisen erst dann, wenn er die Götter, Heiligen, Menschen, Väter und die Hausgötter geehrt hat.

देवान्पितॄन्मनुष्यांश्च s. den vorangehenden Spruch.

देवान्पूजयतो दयां विदधतः सत्यं वचो जल्पतः
सद्भिः संगममिच्छतो वितरतो दानं मदं मुञ्चतः ।
यस्येत्थं पुरुषस्य यान्ति दिवसास्तस्यैव मन्यामहे
गोत्रं जन्म च जीवितं च सफलं श्लाघ्या कथा च प्रिया ॥

2948) MBh. 12,3372. *b.* स्वधा ed. Calc.

2949) Subhâsh. 32. *a.* विप्राः die Hdschr.

2950) MBh. 3,13853,*b.* 13854,*a.* 12,12529. *a.* तपः कृत्वा. *b.* गृध्यिभिः unsere Aenderung für गृद्धिभिः. *c.* दश मासान्परिधृता ohne गर्भे.

2951) M. 3,117. Çârng. Paddh. Sadâkâra 39, *b.* 40, *a* (nur in einer Hdschr.). Hier lautet der Spruch: देवान्पितॄन्मनुष्यांश्च भृत्यान्गृह्याश्च देवता[ः] । भोजयित्वा ततः पश्चाद्गृहस्थो भोक्तुमर्हति ॥

2952. Wenn einem Manne die Tage in der Art hingehen, dass er die Götter ehrt, Mitleid übt, wahre Rede spricht, Umgang mit Guten sucht, Gaben spendet und den Hochmuth aufgiebt, nur dann haben, wie wir meinen, sein Geschlecht, seine Geburt und sein Leben Früchte getragen und nur dann ist eine angenehme Unterhaltung mit ihm des Lobes werth.

देवाः सोमार्कसंस्थानि यथा सत्त्रादिभिर्मखैः ।
अमृतान्युपजीवन्ति तथा गङ्गाजलं नराः ॥

2953. Wie die Götter bei den mannichfachen Opfern vom Nektar, der in Mond und Sonne enthalten ist, leben, so die Menschen vom Wasser der Gaṅgâ.

देवीं वाचमुपासते हि बहवः सारं तु सारस्वतं
जानीते नितरामसौ गुरुकुलक्लिष्टो मुरारिः कविः ।
अब्धिर्लङ्घित एव वानरभटैः किं त्वस्य गम्भीरता-
मापातालनिमग्नपीवरतनुर्जानाति मन्थाचलः ॥

2954. (1239.) Viele huldigen wohl der Göttin der Rede, aber den Kern der Beredsamkeit kennt vor Allen jener Dichter Murâri, der im Hause des Lehrers sich abgequält hat: über das Meer hinübergesprungen sind wohl Affen, als Krieger (Râma's), aber seine Tiefe kennt nur der Berg Mandara, dessen ungeheurer Körper bis zur Unterwelt versenkt ist.

देवी श्रीर्जनकात्मजा दशमुखस्यासीद्गृहे रक्षसो
नीता चैव रसातलं भगवती वेदत्रयी दानवैः ।
गन्धर्वस्य मदालसा च तनया पातालकेतुच्छला-
दैत्येन्द्रो ऽपजहार हन्त विषमा वामा विधेर्वृत्तयः ॥

2955. (1240.) Die Göttin Çrî, die Tochter des Königs Ǵanaka (d. i. Sîtâ), lebte im Hause des zehnköpfigen Râkshasa (Râvaṇa); die heiligen drei Veda wurden von den Dânava in die Unterwelt gebracht; der Daitja-Fürst Pâtâlaketu raubte durch List Madâlasâ, die Tochter eines Gandharva: sieh, wie des Schicksals Treiben bösartig und widerwärtig ist!

देवे तीर्थे द्विजे मन्त्रे दैवज्ञे भेषजे गुरौ ।
यादृशी भावना यस्य सिद्धिर्भवति तादृशी ॥

2956. (1241.) Wie die Vorstellung, die man sich von einem Gotte,

---

2952) Subhâsh. 39. *b.* संगमनुत्यजतो die Hdschr. *d.* जीवितंच und श्लाघ्यो कथा चाप्यमा die Hdschr.

2953) MBh. 13,1811.

2954) Kuvalaj. 66, *b.*

2955) Prab. 45, *a.* श्रीर्देवी st. देवी श्रीर्, दशग्रीवस्य st. दशमुखस्य. *b.* पूर्वं st. वेद. *d.* ऽपि st. ऽप:; der eine Schol. hält दैत्येन्द्रोपजहार für eine unregelmässige Zusammenziehung von दैत्येन्द्र उप°.

2956) Halâjudha, Dharmaviveka 18 bei Haeb. 309. Vgl. Spruch मन्त्रे तीर्थे द्विजे देवे, यस्य यावांश्च विश्वासः und Kâṇ. Γ, 5 bei Galan.

einem Wallfahrtsorte, einem Brahmanen, einem Zauberspruch, einem Schicksalsdeuter, einem Heilmittel oder einem Lehrer macht, so der Erfolg.

देवो राजा गुरुर्भार्या वैद्यनक्षत्रपाठकाः ।
रिक्तहस्ता न गच्छन्ति गते कार्यं न सिध्यति ॥

2957. (4214.) Ein Gott, ein Fürst, ein Lehrer, eine Gattin, Aerzte und Sterndeuter gehen nicht mit leeren Händen von dannen; thun sie es aber, so misslingt die Sache.

देशकालविधानेन द्रव्यं श्रद्धासमन्वितम् ।
पात्रे प्रदीयते यत्तु तद्धर्मस्य प्रसाधनम् ॥

2958. (4215.) Geld, das man am rechten Orte und zu rechter Zeit, so wie im Glauben, einem Würdigen giebt, bringt Verdienst.

देशकालविहीनानि कर्माणि विपरीतवत् ।
क्रियमाणानि दुष्यन्ति हवींष्यप्रयतेष्विव ॥

2959. (4216.) Handlungen, die man nicht am rechten Orte und ausser der Zeit, also auf verkehrte Weise vollbringt, werden zu Schanden, wie Opferbutter in den Händen von Unreinen.

देशकालौ समासाद्य s. Spruch 1812.

देशाटनं पण्डितमित्रता च वराङ्गना राजसभाप्रवेशः ।
अनेकशास्त्रस्य विलोकनानि चातुर्यमूलानि वदन्ति पञ्च ॥

2960. Reisen, Freundschaft mit Gelehrten, ein schönes Weib, Besuch eines fürstlichen Hofes und das Studium verschiedener Wissenschaften sind, wie man sagt, die fünf Wurzeln der Gewandtheit.

देशानामुपरि क्ष्मापा आतुराणां चिकित्सकाः ।
वणिजो ग्राहकाणां च मूर्खाणामपि पण्डिताः ॥
प्रमादिनां तथा चौरा भिक्षुका गृहमेधिनाम् ।
गणिकाः कामुकानां च सर्वलोकस्य शिल्पिनः ॥
सामाद्यैः सज्जितैः पाशैः प्रतीक्षन्ते दिवानिशम् ।
भुञ्जते च यथाशक्ति जलजाञ्जलजा इव ॥

2961. 2962. 2963. (1242. 1243. 1244.) Es lauern Tag und Nacht mit

---

2957) Kâṇ. 88 bei Weber. *d.* सिध्यते. Vgl. die Sprüche रिक्तपाणिर्न पश्येत.

2958) In einer Hdschr. des M.; s. Lois. zu M. 7,86.

2959) R. ed. Bomb. 6,63,6. Gorr. 40,6. *d.* हविरप्रयतैरिव Gorr. Vgl. Spruch 317.

2960) Subhâsh. 181. *d.* वदन्ति unsere Aenderung für चरन्ति.

2961. 62. 63) Pańkat. ed. Koseg. I,171. fgg. ed. orn. 123. fgg. ed. Bomb. 155. fgg. 2961, *a.* क्ष्माभृद्‌ st. क्ष्मापा. *d.* मूढानाम् st. मूर्खाणाम्. 2962, *c.* गणिकाः कामिनां चैव

bereit liegenden Netzen, Einschmeichelung u. s. w genannt, Fürsten auf ihre Länder, Aerzte auf Kranke, Kaufleute auf Kunden, Kluge auf Narren, Diebe auf Fahrlässige, Bettler auf Hausherren, Buhldirnen auf Verliebte und Handwerker auf Jedermann um nach Kräften von ihnen zu leben, wie Fische von Fischen.

देशान्तरेषु बहुविधभाषावेषादि येन न ज्ञातम्।
भ्रमता धरणीपृष्ठे तस्य फलं जन्मनो व्यर्थम्॥

2964. (1245.) Wer nicht auf der Erde umhergewandert ist und sich nicht mit den mannichfachen Sprachen, Trachten und Anderem in fremden Ländern bekannt gemacht hat, dessen Leben ist fruchtlos gewesen.

देशैरन्तरिता शतैश्च सरितामुर्वीभृतां काननै-
र्यत्नेनापि न याति लोचनपथं कान्तेति जानन्नपि।
उद्ग्रीवश्चरणार्धरुद्धवसुधः कृत्वाश्रुपूर्णे दृशौ
तामाशां पथिकस्तथापि किमपि ध्यात्वा चिरं तिष्ठति॥

2965. (1246.) Obgleich der Wanderer weiss, dass die Geliebte, durch Länder, Hunderte von Flüssen und Bergen und durch Wälder von ihm getrennt, trotz aller Anstrengung nicht erblickt werden kann, so streckt er doch den Hals in die Höhe, berührt nur mit dem halben Fusse die Erde, richtet die mit Thränen gefüllten Augen nach jener Gegend und bleibt, in Gedanken vertieft, lange stehen.

देहाभिमाने गलिते विज्ञाते परमात्मनि।
यत्र यत्र मनो याति तत्र तत्र समाधयः॥

2966. (4217.) Ist die falsche Meinung von der eigenen Person geschwunden und der höchste Geist erkannt worden, so ist, wohin sich der Geist auch wendet, die Andacht da.

देहि देहीति जल्पन्ति त्यागिनोऽप्यर्थिनोऽपि च।
आलोकयन्ति यावत्स्यादस्ति नास्तीति न क्वचित्॥

2967. (1247.) «Gieb, gieb», so sprechen sowohl die Gebenden (Reichen) als auch die Bedürftigen, weil sie nur daran denken, wie viel Jemand besitzt, nimmer aber daran, ob Jemand überhaupt Etwas hat oder nicht.

---

st. कामुकानां. 2963, *a.* सामादि. *c.* उपजीवन्ति शक्त्या हि. *d.* जलजा जलजानिव. Vgl. Spruch षडिमे पुरुषं जीवन्ति fg.

2964) Pańkat. ed. Koseg. I, 445. ed. Bomb. 397. *b.* विद्यादि st. वेषादि. *c.* पृष्ठे unsere Aenderung für पीठे (im Bengali ist पीठ = पृष्ठ und auch daraus entstanden).

2965) Amar. 93. Comm. zu Daçar. S. 189. *d.* ध्यायन्मुहुः तीयते Amar.

2966) Bâlab. 31. Vṛddha-Kâṇ. 13, 13. *b.* ज्ञानेन st. विज्ञाते Vṛddha-Kâṇ.

2967) Çârṅg. Paddh. Dânapraçaṁsâ 2. *a.* देहि देहीति, जपन्ति. *b.* आर्थिनोऽपि unsere Aenderung für अर्थितोऽपि und अर्थिनपि; वा st. च. *c.* अलोकयन्ति: रभसाद् st. यावत्स्याद्. *d.* नास्तिति नः कश्चित्.

देहीति वक्तुकामस्य यद्दुःखमुपजायते ।
दाता चेत्तद्विजानीयाद्दद्यात्स्वपिशितान्यपि ॥

2968. (**1248.**) Kennte der Geber (Reiche) den Schmerz, der über den kommt, welcher das Wörtchen «gieb» auszusprechen im Begriff ist, er gäbe sein eigenes Fleisch sogar hin.

देहो वा जीवतोऽभ्येति जीवो वाभ्येति देहतः ।
पथि संगतमेवेदं दारैरन्यैश्च बन्धुभिः ॥

2969. (**4218.**) Es gehe der Leib aus der Seele oder die Seele aus dem Leibe hervor, dieses Zusammensein mit Gattin und andern Freunden ist nur ein Zusammentreffen auf der Strasse.

दैन्यस्य पात्रतामेति पराभूतेः परं पदम् ।
विपदामाश्रयः शश्वद्दौर्गत्यकलुषीकृतः ॥

2970. (**1249.**) Wen die Armuth befleckt hat, der wird zum Behälter der Erbärmlichkeit, zur Hauptstätte der Erniedrigung, zum beständigen Sitze des Missgeschicks.

दैवं हि प्रज्ञां मुष्णाति चक्षुस्तेज इवापतत् ।
धातुश्च वशमन्वेति पाशैरिव नरः सितः ॥

2971. (**4219.**) Das Schicksal raubt ja dem Menschen den Verstand, wie ein plötzlich erscheinendes Licht die Sehkraft, und der Mensch geht, als wenn er mit Fesseln gebunden wäre, dem Willen des Schöpfers (Schicksals) nach.

दैवं हि मानुषोपेतं भृशं सिध्यति पार्थिव ।
परस्परविरोधाद्धि सिद्धिरस्ति न चैतयोः ॥

2972. Wenn das Schicksal mit des Menschen Arbeit Hand in Hand geht, dann erreicht es ja, o Fürst, in vollem Maasse sein Ziel; wenn sie sich aber gegenseitig bekämpfen, dann erreicht keines von beiden das Ziel.

दैवतेषु प्रयत्नेन राजसु ब्राह्मणेषु च ।
नियन्तव्यः सदा क्रोधो वृद्धबालातुरेषु च ॥

2973. (**1250.**) Vor Göttern, Königen und Brahmanen soll man den Zorn zurückzuhalten sich stets bemühen, desgleichen vor Greisen, Kindern und Kranken.

2968) ÇÂRṄG. PADDH. JÂKAKANINDÂ 1. *a.* देहिति. *c.* चेन्न वि°.

2969) MBH. 12,883, *b.* 884, *a.* *a.* *b.* ऽत्येति und अत्येति st. ऽभ्येति und अभ्येति (= आविर्भवति NILAK.) ed. Calc. *c.* संगमम-भ्येति ed. Bomb.

2970) PAṄKAT. ed. KOSEG. II, 105. ed. Bomb. 96. *b.* परिभूतेः KOSEG.

2971) MBH. 2,2009.

2972) MBH. 5,7471.

2973) MBH. 5,1427, *b.* 1428, *a.* HIT. ed SCHL. III,118. JOHNS. 123. *a.* देवतासु गुरौ गोषु HIT. *c.* कोपो st. क्रोधो HIT. *d.* बाल-वृद्धातुरेषु HIT.

दैवमत्र परं मन्ये s. den folgenden Spruch.

दैवमेव परं मन्ये पौरुषं तु निरर्थकम्।
दैवेनाक्रम्यते सर्वं दैवं हि परमा गतिः॥

2974. (4220.) Das Schicksal halte ich für das Höchste, des Menschen Arbeit aber für nutzlos: durch das Schicksal wird Alles beherrscht, das Schicksal ist ja die höchste Zuflucht.

दैवं पुरुषकारश्च स्थितावन्योऽन्यसंश्रयात्।
उदाराणां तु सत्कर्म दैवं क्लीबा उपासते॥

2975. (4221.) Das Schicksal und des Menschen Arbeit unterstützen sich gegenseitig; Männern von hoher Gesinnung aber ist die That das Wahre, während elende Wichte dem Schicksal huldigen.

दैवं पुरुषकारेण यः समर्थः प्रबाधितुम्।
न दैवेन विपन्नार्थः पुरुषः सो ऽवसीदति॥

2976. (1251.) Der Mann, der im Stande ist durch seine eigene Arbeit das Schicksal zu bekämpfen, geräth in keine Verlegenheit, wenn seine Sache in Folge des Schicksals misslingen sollte.

दैवं पुरुषकारेण शान्त्या च प्रशमं नयेत्।
उत्थापितेन नीत्या च मानुषं कार्यतत्त्ववित्॥

2977. (1252.) Wer genau weiss, was er zu thun hat, der bringt das, was vom Schicksal kommt, durch seine Arbeit und Seelenruhe, was aber vom Menschen kommt, durch kräftiges Auftreten und kluges Benehmen zur Ruhe.

दैववशादुपपन्ने सति विभवे यस्य नास्ति भोगेच्छा।
न च परलोकसमीहा स भवति धनपालको मूर्खः॥

2978. (1253.) Wer, wenn ihm durch des Schicksals Willen Reichthümer

---

2974) R. ed. Bomb. 1,58,22,*b*. 23,*a*. Schl. 22. Gorr. 60,25. *a*. अत्र st. एव Gorr. *a*. *b*. Vgl. MBh. 7,5535,*a*: दैवमेव परं मन्ये धिक्पौरुषमनर्थकम्. *c*. *d*. शुभाशुभफलप्राप्तिं नराणामिति मे मतिः Gorr.

2975) MBh. 12,5215. *c*. सत् कर्म ed. Calc. um anzuzeigen, dass keine Zusammensetzung anzunehmen ist.

2976) R. ed. Bomb. und Schl. 2,23,18. Lautet bei Gorr. 2,20,20,*b*. 21,*a*: दै° पु° यतते यो ऽतिवर्तितुम्। न स दैवविपन्नात्मा कदाचिदपि सीदति॥. Ein ähnlicher, aber in den Hdschrr. verderbter Spruch findet sich Çārṅg. Paddh. Udjamākhjāna 5 (6): दैवं दिव)पुरुषकारेण साध्यसिद्धिनिबन्धनम् (°सिद्धिर्नि°)। यो न कमितुमिच्छत स लोके नावसीदति (*c*. und *d*. nur in einer Hdschr.)॥

2977) Kām. Nītis. 13,21.

2978) Pańkat. ed. orn. 1,3. *d*. धनपालो.

zugefallen sind, weder ein Verlangen nach Genuss, noch ein Begehren nach jener Welt (die durch Freigebigkeit gewonnen wird) zeigt, der ist ein Schätze hütender Thor.

दैवस्याम्बुमुचश्च s. Spruch 2947.

दैवेन किल यस्यार्थः सुनीतो ऽपि विपद्यते।
दैवस्य चागमे यत्नस्तेन कार्यो विजानता॥

2979. (1254.) Obgleich eines Mannes Sache, würde sie auch gut geführt, durch das Schicksal, wie man weiss, bisweilen zu Schanden wird, so muss er, sofern er vernünftig ist, wenn das Schicksal kommt, sich dennoch mühen.

दैवेन प्रभुणा स्वयं जगति यद्यस्य प्रमाणीकृतं
तत्तस्योपनयेन्मनागपि मह्ानैवाश्रयः कारणम्।
सर्वाशापरिपूरके जलधरे वर्षत्यपि प्रत्यहं
सूक्ष्मा एव पतन्ति चातकमुखे द्वित्राः पयोबिन्दवः॥

2980. (1255.) Was das mächtige Schicksal selbst in der Welt Jemanden zugemessen hat, das bringt es ihm auch; die Grösse des Behälters hat darauf auch nicht den geringsten Einfluss: wenn eine Wolke, die alle Himmelsgegenden erfüllt, auch Tag für Tag regnet, so fallen doch nur zwei bis drei ganz feine Tropfen in des Kâtaka Schnabel.

दैवे पुरुषकारे च कर्मसिद्धिर्व्यवस्थिता।
तत्र दैवमभिव्यक्तं पौरुषं पौर्वदैहिकम्॥

2981. (4222.) Vom Schicksal und von der That des Menschen hängt das Gelingen eines Unternehmens ab; das Schicksal ist aber offenbar nur die That des Mannes in einem früheren Leben. *Stenzler.*

दैवे समर्प्य चिरसंचितदुःखभारं
स्वस्थाः सुखं वसत किं परयाचनाभिः।
मेरुं प्रदक्षिणयतो ऽपि दिवाकरस्य
ते तस्य सप्त तुरगा न कदाचिदृष्टौ॥

2982. (1256.) Bürdet dem Schicksal die Last der lange eingesammelten Schmerzen auf und lebet gesund und glücklich. Was nützt es bei An-

---

2979) MBh. 4,612, b. 613, a. b. स नीतो ed. Calc.

2980) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,90. Haeb. 103. Çârṅg. Scubhâsh. 316. a. प्रभुना, जगती: यद्यदं und यद्यस्ति st. यद्यस्य. b. तत्तस्योपनये म°, मह्ानैवा°. c. सर्वासा, परिपूरिते; ग्रपः st. ग्रपि. d. द्वित्रा.

2981) Jâǵn. 1,348. d. °दैहिकम्.

2982) Çântiç. 3,20 bei Haeb. 424. Çatakâv. 34. Nîtisaṁk. 79. a. मोहजालं, °जाल: und दुःखजालं st. दुःखभारं. b. सुस्थाः st. स्वस्थाः; वशत, यातनाभिः.

dern zu betteln? Obgleich der Sonnengott den Meru ehrerbietig von links nach rechts umschreitet, so hat er doch immer nur sieben Rosse, nimmer ihrer acht.

दैवोपहतकश्चैव s. unter Spruch बालो वृद्धो दीर्घरोगः fgg.

दोग्घ्री धान्यं हिरण्यं च मही राज्ञा सुरक्षिता ।
नित्यं स्वेभ्यः परेभ्यश्च तृप्ता माता यथा पयः ॥

2983. (4223.) Wenn ein Fürst die Erde gut beschützt, verleiht sie den Eigenen und auch den Fremden stets Getraide und Gold, wie eine wohlgenährte Mutter Milch.

दोषभीतेरनारम्भः कापुरुषस्य लक्षणम् ।
कैरजीर्णभयाद्भ्रातर्भोजनं परिहीयते ॥

2984. (1257.) Aus Furcht vor Schaden gar nicht an's Werk zu gehen ist das Merkmal eines elenden Wichtes. Wer, o Bruder, lässt das Essen aus Furcht vor Unverdaulichkeit?

दोषमार्तो जनः कृत्स्नं पार्थिवाय निवेदयेत् ।
यदा स्याद्दोषवान्भूपस्तदा कस्तं निषेधयेत् ॥

2985. Ist das Volk in Noth, so wälzt es alle Schuld auf den Fürsten; ist aber der Fürst der Schuldige, so kann ihm Niemand wehren.

दोषमेव समाधत्ते न गुणं गुणिनो जनः ।
जलौका स्तनसंपृक्तं रक्तं पिबति नामृतम् ॥

2986. Die Menschen eignen sich nur die Fehler, nicht die Vorzüge eines mit Vorzügen ausgestatteten Mannes an: ein Blutegel saugt das in einer Weiberbrust befindliche Blut, nicht aber die Milch aus.

दोषा गुणा गुणा दोषा दोषा दोषा गुणा गुणाः ।
रक्ते विरक्ते मध्यस्थे स्वामिनि त्रिविधा गुणाः ॥

2987. (4224.) Von dreierlei Art sind die Eigenschaften (eines Dieners): ist der Herr ihm zugeneigt, so sind seine Fehler Vorzüge; ist der Herr ihm abgeneigt, so sind seine Vorzüge Fehler; ist der Herr gleichgiltig, so sind seine Fehler Fehler und seine Vorzüge Vorzüge.

दोषो ऽप्यस्ति गुणो ऽप्यस्ति निर्दोषो नैव जायते ।
सुकोमलस्य पद्मस्य नाले भवति कण्टकः ॥

2983) MBh. 12,2732. Im Wörterbuch unter दोग्धर् ist dieses Citat eine Zeile höher vor «subst.» zu stellen.

2984) Hit. ed. Schl. und Johns. II,54. Kavitâmṛtak. 58. *b.* तत्कापुरुषलक्षणम्. *c.* तात st. भ्रातर्.

2985) Pañkat. ed. Bomb. III,163.

2986) Subhâsh. 159.

2987) Hit. ed. Johns. II,60.

2988. Man hat sowohl Mängel als Vorzüge. ohne Mängel kommt Niemand zur Welt: die überaus zarte Wasserrose hat am Stengel einen Dorn.

दौर्गत्यं देहिनां दुःखमपमानकरं परम् ।
येन स्वैरपि मन्यन्ते जीवन्तो ऽपि मृता इव ॥

2989. (1258.) Die Armuth ist für die Menschen ein überaus grosses Uebel, das Verachtung erzeugt, indem selbst Lebende von den Ihrigen sogar für todt gehalten werden.

दौर्जन्यमात्मनि परं प्रथितं विधात्रा
भूर्जद्रुमस्य विफलत्वसमर्पणेन ।
किं चर्मभिर्निशितशस्त्रशतावकृत्तै-
राशां न पूरयति सो ऽर्थिपरंपराणाम् ॥

2990. (1259.) Damit, dass der Schöpfer der Birke keine Früchte verlieh, hat er nur seine Missgunst an den Tag gelegt: erfüllt nicht dieser Baum mit seiner Rinde, an deren Ablösung Hunderte von Messern thätig sind, die Hoffnungen einer langen Reihe Bedürftiger (d. i. einer Unzahl von Abschreibern)?

दौर्मन्त्र्यान्नृपतिर्विनश्यति यतिः सङ्गात्सुतो लालना-
द्विप्रो ऽनध्ययनात्कुलं कुतनयाच्छीलं खलोपासनात् ।
ह्रीर्मद्यादनवेक्षणादपि कृषिः स्नेहः प्रवासाश्रया-
न्मैत्री चाप्रणयात्समृद्धिरनयात्त्यागात्प्रमादाद्धनम् ॥

2991. (1260.) Ein Fürst geht durch schlechte Berathung zu Grunde,

---

2988) Subhâsh. 194. 259.

2989) Pańkat. ed. Koseg. II, 104. ed. Bomb. 93.

2990) Bhattagovindarâǵa in Çârṅg. Paddh. Vṛkshaviçeshânjokti 47 (43). c. अवकृत्तैर् unsere Verbesserung für अवकृतैर्.

2991) Bhartṛ. ed. Bohl. 2, 84. Haeb. 21. lith. Ausg. I 41. lith. Ausg. II 42. Galan. 46. Pańkat. ed. Koseg. I, 183. ed. orn. 133. ed. Bomb. 169. Kavitâmṛtak. 51. Prasaṅgâbh. 16, a. Subhâsh. 107. a. दुर्मन्त्रान्नृ°, दुर्मन्त्रस्यान्नृपयति प्रणश्यति यतिः; पतिः st. यतिः; ऽलालनाद्. b. c. d. Im Subhâsh. steht der Anfang von d (bis अनयात्) am Anfange von b, unser b bildet c, der Anfang von unserem c (bis कृषिः) bildet den Anfang von d, der Schluss von unserem c steht am Schlusse von b. In andern Büchern wechselt der Schluss von b (शीलं u. s. w.) mit dem von c und der Anfang von c (bis कृषिः) mit dem Anfange von d. b. अध्ययनात्. c. स्त्री st. ह्रीर् und स्त्री गर्वाद् st. ह्रीर्मद्याद्. c. अनपेक्षाणाद् d. i. अनपेक्षणाद्. d. मैत्रीव प्र°, समृद्धिरपायात्त्यागात्; त्वेवं und द्यूता d. i. द्यूतात् st. त्यागात् und वनम् st. धनम्.

ein Asket durch Umgang, ein Sohn durch Verhätschelung, ein Brahmane durch Vernachlässigung des Studiums, eine Familie durch einen schlechten Sohn, gute Sitten durch Verkehr mit Schlechten, Scham durch Trunk, ein Acker durch Sorglosigkeit, Liebe durch häufiges Reisen, Freundschaft durch Kälte, Wohlergehen durch unkluges Benehmen, Besitz durch Verschenken und Fahrlässigkeit.

द्यूतं यो यमदूताभं हालां हालाहलोपमाम् ।
पश्येद्दारान्वृथाकारान्स भवेद्राजवल्लभः ॥

2992. (1261.) Wer auf das Würfelspiel wie auf einen Boten des Todesgottes, auf berauschende Getränke wie auf das furchtbare Gift Hâlâhala und auf die Gattin wie auf eine unnütze Erscheinung sieht, der ist des Königs Liebling.

द्यूतं च मांसं च सुरा च वेश्या पापर्द्धिचौर्यं परदारसेवा ।
एतानि सप्त व्यसनानि लोके घोरातिघोरं नरकं नयन्ति ॥

2993. Das Glücksspiel, der Genuss von Fleisch und berauschenden Getränken, der Umgang mit Buhldirnen, die Jagd, der Diebstahl und der Verkehr mit einem fremden Weibe: diese sieben Laster in der Welt bringen Einen in die fürchterlichste Hölle.

द्यूतं मांसं सुरावेश्याखेटचौर्यपराङ्गनाः ।
महापापानि सप्तैव व्यसनानि त्यजेद्बुधः ॥

2994. (1262.) Das Glücksspiel, den Genuss von Fleisch und berauschenden Getränken, den Umgang mit Buhldirnen, die Jagd, den Diebstahl und die Berührung eines fremden Weibes: diese Laster, die sieben grossen Sünden, meide ein Verständiger.

द्यूतेन धनमिच्छन्ति मानमिच्छन्ति सेवया ।
परस्त्रीसुखमिच्छन्ति ते पार्थ पुरुषाधमाः ॥

2995. Das sind, o Pârtha, die niedrigsten Menschen, welche mittels des Glückspiels zu Reichthümern, mittels des Dienstes zu Ehren und mittels fremder Weiber zu Genuss zu gelangen suchen.

द्रवत्वात्सर्वलोहानां निमित्तान्मृगपक्षिणाम् ।
भयाल्लोभाच्च मूर्खाणां दर्शनात्संगतिः सताम् ॥

2992) PAṄKAT. ed. KOSEG. I,62. orn. 46. ed. Bomb. 58. *b.* मद्यं हालाहलोपमम्, हालहलो°.

2993) SUBHÂSH. 83. *a.* प्रुरा die Hdschr. *b.* पापार्द्ध die Hdschr. Vgl. den folgenden Spruch.

2994) VIKRAMAK. 267. Unsere Aenderungen: *a.* द्यूतं für द्युतं. *b.* पराङ्गनाः st. पराङ्गना.

2995) SUBHÂSH. 113.

2996. (1263.) Alle Metalle verbinden sich wegen ihrer Schmelzbarkeit, Thiere und Vögel aus dieser oder jener Ursache, Thoren aus Furcht und Habsucht, vorzügliche Menschen, weil sie sich ein Mal gesehen haben.

द्रव्यत्वात्सर्वलोहानाम् s. den vorangehenden Spruch.

द्रव्यप्रकृतिहीनो ऽपि सेव्यः सेव्यगुणान्वितः ।
भवत्याजीवनं तस्माच्छ्लाघ्यं कालान्तरादपि ॥

2997. (1264.) Fehlte einem Fürsten auch Alles, was zu eines Fürsten Macht gehört, so soll man ihm dennoch dienen, falls er die hierzu erforderlichen Vorzüge besitzt: durch ihn erhält man einst, wenn auch erst nach langer Zeit, einen Lebensunterhalt, der des Preisens werth ist.

द्रव्यात्मकार्यसिद्धिं तु s. Spruch भव्यामेकार्थसंसिद्धिम्.

द्रव्येषु समतीतेषु ये गुणास्तान्न चिन्तयेत् ।
न तानाद्रियमाणस्य स्नेहबन्धः प्रमुच्यते ॥

2998. (4225.) An die Vortheile, die an geschwundener Habe hingen, denke man nicht, da dem, der diese beachtet, die Fesseln der Liebe (zu den Dingen) nicht gelöst werden.

द्रष्टव्येषु किमुत्तमं मृगदृशां प्रेमप्रसन्नं मुखं
घ्रातव्येष्वपि किं तदास्यपवनः श्रव्येषु किं तद्वचः ।
किं स्वाद्येषु तदोष्ठपल्लवरसः स्पृश्येषु किं तत्तनु-
र्ध्येयं किं नवयौवनं सहृदयैः सर्वत्र तद्विभ्रमः ॥

2999. (1265.) Was verdient vor Allem gesehen zu werden? Der Rehäugigen vor Liebe heiter strahlendes Gesicht. Was gerochen zu werden? Ihres Mundes Athem. Was gehört zu werden? Ihre Reden. Was geschmeckt zu werden? Ihrer Lippenknospen Nass. Was berührt zu werden? Ihr Leib. Woran sollen Empfindungsvolle vor Allem denken? An ihre frische Jugend. Ueberall stehen sie obenan.

2996) Hit. ed. Schl. I,87. Johns. 94. Çârñg. Paddh. Pañkat. ed. Koseg. II,35. ed. Bomb. 33. *a.* द्रव्यत्वात्, लोहानां, उपकाराच्च (उपकारैश्च) लोकानां. *d.* ग्रसत्वान् st. निमित्तान्. *d.* संगतिर्दर्शनात् (°दर्शणात्), संगतं द°, संगतां द°, मैत्री स्याद्दर्शनात्सताम्.

2997) Kâm. Nîtis. 5,2. Pañkat. ed. Koseg. I,54. ed. orn. 34. ed. Bomb. 48. *a.* Ueber द्रव्यप्रकृति s. das Wörterbuch unter प्रकृति 4). *b.* सेव्यते सद्गुणान्वितः Kâm. Nîtis. im Text, im Commentar wie im Pañkat. *d.* फलं (तस्मात्फलं) st. श्लाघ्यं Pañkat.

2998) MBh. 12,12486. *d.* स्नेहबद्धः ed. Calc.

2999) Bhartṛ. ed. Bohl. 1,7. Habb. 8. Prasañgâbh. 14,*a.* *a.* इष्टव्येषु und दृष्टव्येषु st. द्रष्टव्येषु; मृगदृशः, प्रेम्णा प्र°. *b.* घ्रातव्येषु, पवनं, घ्रातव्येषु किं च तस्य पवनः, श्राव्येषु. *c.* स्वादेषु und खाद्येषु st. स्वाद्येषु; स्पर्शेषु st. स्पृश्येषु, तद्वपुर् st. तत्तनुर्. *d.* सुहृदयैः, तद्विधः.

द्राक्षारससमा बाला तरुणी शर्करोपमा ।
आम्ररससमा प्रौढा वृद्धा स्त्री नालिकेरवत् ॥

3000. Ein unerwachsenes Mädchen gleicht dem Traubensaft, eine Jungfrau dem Zucker, eine Frau mittleren Alters dem Safte der Mangofrucht, ein altes Weib einer Kokosnuss.

द्रुमोद्भवं हन्ति विषं नहि द्रुमं न वा भुजंगप्रभवं भुजंगमम् ।
अदः समुत्पत्तिपदं दहत्यहो दाहोल्बणं क्रोधहलाहलं महत् ॥

3001. Gift, das vom Baume kommt, tödtet ja nicht den Baum, eben so wenig Gift, das von der Schlange kommt, die Schlange; jenes heftige und brennende Gift des Zornes aber versengt seltsamer Weise die Stätte, aus der es hervorging.

द्रुह्यन्ति ये महात्मभ्यो द्रुह्यन्त्यात्मन एव ते ।
सूर्येन्दुद्रोहकृद्राहोः शीर्षच्छेदो ऽभवन्न किम् ॥

3002. Wer Hochstehenden zu schaden sucht, der schadet nur sich selbst: wurde nicht dem Râhu, der Sonne und Mond anfeindete, das Haupt abgeschlagen?

द्रोग्धव्यं न च मित्रेषु न विश्वस्तेषु कर्हिचित् ।
येषां चान्नानि भुञ्जीत यत्र च स्यात्प्रतिश्रयः ॥

3003. (4226.) Nicht darf man jemals Freunden zu schaden suchen, auch nicht denen, die Einem vertrauen, oder deren Brod man isst, oder bei denen man ein Obdach hat.

द्वंद्वालापसभेषजभोजननारीसनाथसमयेषु ।
अनिवारितो ऽपि न विशेन्नापितसमये च नागरिकः ॥

3004. (4227.) Der feingebildete Mann trete, auch wenn ihn Niemand zurückhält, nicht in's Gemach (des Fürsten), wenn dieser in einem Zwiegespräch begriffen ist, oder Arzenei bei der Mahlzeit einnimmt, oder mit den Frauen vereint ist, oder dann, wenn der Barbier bei ihm ist.

द्वयोरेव समं वित्तं द्वयोरेव समं बलम् ।
तयोर्विवादो मन्तव्यो नोत्तमाधमयोः क्वचित् ॥

3005. (1266.) Nur zwischen Zweien, die gleichen Besitz, und nur zwi-

---

3000) Subhâsh. 24. *b.* शर्करोपमाः die Hdschr. *d.* नानिकेरवत् die Hdschr.

3001) Subhâsh. 115. *d.* दहोल्बणां die Hdschr.

3002) Subhâsh. 240. *a. b.* द्रुह्यान्ति die Hdschr. *c.* °कृद्राहुः die Hdschr.

3003) MBh. 3,11471,*b.* 11472,*a.* Vgl. Spruch स्त्रीषु गोषु न शस्त्राणि.

3004) Pańkat. ed. orn. I,26.

3005) Hit. ed. Schl. II,156. Johns. 165. Vgl. Spruch ययोरेव समं वित्तम्.

schen Zweien, die gleiche Macht haben, ist ein Streit wohl denkbar, nimmer aber zwischen Einem, der tief unten, und Einem, der hoch oben steht.

द्वात्रिंशद्दशनद्वेषिमध्ये भ्रमसि नित्यशः ।
तदिदं शिक्षितं केन जिह्वे संचारकौशलम् ॥

3006. (1267.) Stets bewegst du dich, o Zunge, inmitten von zweiunddreissig Feinden, den Zähnen: wer hat dich diese Geschicklichkeit im Durchschlüpfen gelehrt?

द्वावम्भसि निवेष्टव्यौ s. den folgenden Spruch.

द्वावम्भसि विनिक्षेप्यौ गाढं बद्ध्वा गले शिलाम् ।
धनिनं चाप्रदातारं दरिद्रं चातपस्विनम् ॥

3007. (1268.) Zweie soll man in's Wasser werfen, nachdem man ihnen zuvor einen Stein fest an den Hals gebunden hat: den Reichen, der nicht spendet, und den Armen, der sich nicht der Askese hingiebt.

द्वाविमौ कण्टकौ तीक्ष्णौ शरीरपरिशोषिणौ ।
यश्चाधनः कामयते यश्च कुप्यत्यनीश्वरः ॥

3008. (1269.) Das sind die zwei scharfen Dorne, die dem Körper Kraft und Saft entziehen: wenn der Besitzlose Gelüste hat und wenn der, der nicht Herr ist, in Zorn geräth.

द्वाविमौ ग्रसते भूमिः सर्पो बिलशयानिव ।
राजानं चाविरोद्धारं ब्राह्मणं चाप्रवासिनम् ॥

3009. (1270.) Diese Zwei verschlingt die Erde, wie eine Schlange Höhlenbewohner: einen König, der nicht kämpft, und einen Brahmanen, der nicht in die Fremde zieht.

द्वाविमौ न विराजेते विपरीतेन कर्मणा ।
गृहस्थश्च निरारम्भः कार्यवांश्चैव भिक्षुकः ॥

3010. (1271.) Diese Zwei werfen ein schlechtes Licht auf sich wegen ihres verkehrten Treibens: ein Familienvater, der die Hände in den Schooss legt, und ein Bettler, der sich abarbeitet.

3006) Çârṅg. Paddh. Saṁkîrṇânjokti 42. *b.* भ्रमतु.

3007) MBh. 5,1030. *a.* निवेष्टव्यौ ed. Bomb. *b.* गले बध्वा दृढं शिलाम् ed. Bomb. *c.* धनवन्तमदातारं ed. Bomb. अप्रदातारं hat Nilak. gelesen. Statt des acc. hätte man den nom. erwartet.

3008) MBh. 5,1026. Vgl. Spruch परं क्षिपति दोषेण.

3009) MBh. 2,1958. 5,1023. 12,665. 2049. 13,2180. *a.* द्वावेतौ, भूमिरेतौ निगिरति. *b.* बिलशयानि च. *c.* चाप्ययोद्धारं st. चाविरोद्धारं.

3010) MBh. 5,1027. *a.* द्वावेव न ed. Bomb.

द्वाविमौ पुरुषव्याघ्र परप्रत्ययकारिणौ ।
स्त्रियः कामितकामिन्यो लोकः पूजितपूजकः ॥

3011. (1272.) Diese Zwei, o Tiger unter den Menschen (d. i. König), erwecken Vertrauen bei Andern: Weiber, die den lieben, der von Andern geliebt wird, und Leute, die den achten, der von Andern geachtet wird.

द्वाविमौ पुरुषव्याघ्र सूर्यमण्डलभेदिनौ ।
परिव्राड्योगयुक्तश्च रणे चाभिमुखो हतः ॥

3012. (1273.) Diese Zwei, o Tiger unter den Menschen (d. i. König), durchbrechen die Sonnenscheibe: ein umherwandernder Bettler, der sich der Beschaulichkeit hingiebt, und derjenige, der in der Schlacht von vorn getödtet wird.

द्वाविमौ पुरुषौ राजन्स्वर्गस्योपरि तिष्ठतः ।
प्रभुश्च क्षमया युक्तो दरिद्रश्च प्रदानवान् ॥

3013. (1274.) Diese zwei Männer haben ihren Sitz, o König, über dem Himmel: ein grosser Herr, der Nachsicht übt, und ein Armer, der freigebig ist.

द्वाविमौ पुरुषौ लोके s. Spruch 3012.

द्वावुपायाविह प्रोक्तौ विमुक्तौ शत्रुदर्शने ।
हस्तयोश्चालनादेको द्वितीयः पादवेगजः ॥

3014. (1275.) Zwei Mittel giebt es hier, wie man sagt, zur Rettung, wenn der Feind sich zeigt: das eine ist, dass man die Hände in Bewegung setzt, das zweite beruht auf der Füsse Eile.

द्वावेतौ ग्रसते भूमिः s. Spruch 3009.

द्वावेव कथितौ सद्भिः पन्थानौ वदतां वर ।
अहिंसा चैव सत्यं च यत्र धर्मः प्रतिष्ठितः ॥

3015. (4228.) Nur zwei Wege werden, o du Bester unter den Rednern, von Weisen erwähnt: die Schonung alles Lebenden und die Wahrheit, auf der das Recht beruht.

3011) MBh. 5,1025.

3012) MBh. 5,1031. Pańkat. ed. Koseg. I,343. Comm. zu Bhâg. P. 6,10,33. Prasañgâbh. 7,*a*. *a*. पुरुषौ लोके Pańkat. Prasañgâbh. und Bhâg. *b*. Vgl. अभिनद्रवेर्मण्डलम् Inschr. in Journ. of the Am. Or. S. 7,8, Çl. 26. *c*. परिव्राट् यो ऽभियुक्तश्च Pańkat. *d*. रणे यो ऽभिमुखो हतः Hall in Journ. of the Am. Or. S. 7,20 nach dem Comm. zu Bhâg. P.; in unserer Ausgabe aber steht die von uns gegebene Lesart.

3013) MBh. 5,1028.

3014) Pańkat. ed. Koseg. II,174. ed. Bomb. 160. *b*. विमुक्तेः würde uns besser gefallen. *c*. °चलनाद् ed. Koseg.

3015) R. ed. Gorr. 2,61,17.

द्वावेव न विराजेते s. Spruch 3010.

द्विगुणं त्रिगुणं वापि भाण्डक्रयविधानतः।
प्राप्नुवन्त्युद्यमाल्लोका दूरदेशान्तरं गताः॥

3016. (1276.) Leute, die in ferne fremde Länder ziehen, bekommen durch Einkauf von Waaren, das Zwei- oder Dreifache für ihre Bemühung.

द्विचरणपशुषु भ्रातर्मा दर्शय ते गुणानेतान्।
पशवो ऽन्ये गुणसाध्याः खादन्त्येते गुणानेव॥

3017. (4229.) Zeige nicht, o Bruder, diese deine Vorzüge einem Vieh von Menschen: gewöhnliches Vieh kann durch Vorzüge (Stricke) in Zucht gehalten werden, ein Vieh von Mensch aber benagt gerade Vorzüge.

द्विजा अपि न गच्छन्ति तां गतिं नैव योगिनः।
स्वाम्यर्थे संत्यजन्प्राणान्यां गतिं याति सेवकः॥

3018. (1277.) Sogar Brahmanen und in Beschaulichkeit lebende Asketen gelangen im künftigen Leben nicht zu der Stellung, die ein Diener erreicht, der für seinen Herrn das Leben opfert.

द्विजातिपूजाभिरतो दाता ज्ञातिषु चार्जवी।
क्षत्रियः शीलभाग्राजंश्चिरं पालयते महीम्॥

3019. (4230.) Ein Fürst, der seine Freude daran hat die Brahmanen zu ehren, der freigebig ist, mit seinen Verwandten redlich verfährt und eine gute Gemüthsart hat, beschützt, o König, lange die Erde (d. i. regiert lange).

द्विजाश्च नावमन्तव्यास्त्रैलोक्येश्वरपूजिताः।
देववत्पूजनीयास्ते दानमानार्चनादिभिः॥

3020. (1278.) Brahmanen soll man nicht geringschätzen, da sie der Herr der Dreiwelt ehrt; wie Götter soll man sie ehren durch Gaben, Würden, Verehrung und Anderes.

द्विजिह्वाः क्रूरकर्माणो नित्यं छिद्रानुसारिणः।
दूरतो ऽपि हि पश्यन्ति राजानो भुजगा इव॥

3016) Pańkat. ed. Koseg. I, 19. ed. Bomb. 18. *a.* वित्तं st. वापि Koseg. *b.* विचक्षणाः st. विधानतः Koseg.

3017) Kavitâmrtak. 15. *b.* ते haben wir hinzugefügt.

3018) Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 107. *c.* संत्यजन् unsere Verbesserung für संत्यजेत्. *d.* सेवकाः.

3019) MBh. 5, 1254, *b.* 1255, *a.*

3020) Vikramak. 295. Unsere Aenderungen: *a.* नाव° für माव°. *b.* त्रैलोक्येश्वर für त्रैलोक्यैश्वर्य. *d.* दानमाना° für दानामाना°.

3021. (1279.) Fürsten gleichen Schlangen: sie sind zweizüngig, grausam, suchen stets Spalten (Blössen) und erspähen Einen schon aus der Ferne.

द्विधाकारं भवेद्यानं भये प्राणार्थरक्षणम् ।
एकमन्यज्जिगीषोश्च यात्रालक्षणमुच्यते ॥

3022. (4231.) Es giebt zwei Arten von Märschen: das eine Mal, so heisst es, ist der Marsch angezeigt, wenn es gilt bei einer Gefahr Leben und Güter zu retten, das andere Mal, wenn man auf Eroberungen auszugehen gedenkt.

द्विरद इव मदेन विप्रयुक्तो विषरहितो भुजगो व्यसिश्च कोशः ।
परिभवमुपयाति नापराधे यदि मनुजाधिपतिः करोति दण्डम् ॥

3023. Wie ein Elephant ohne Brunstsaft, eine Schlange ohne Gift und eine Scheide ohne Schwert, wird ein Fürst mit Geringschätzung angesehen, wenn er bei einem Vergehen keine Strafe verhängt.

द्विशरं नैव संधत्ते und द्विः शरं नाभिसंधत्ते s. den folgenden Spruch.

द्विः शरं नैव संधत्ते द्विः स्थापयति नाश्रितान् ।
द्विर्ददाति न चार्थिभ्यो रामो द्विर्नैव भाषते ॥

3024. (1280.) Râma legt nicht zwei Mal einen Pfeil auf die Sehne, setzt nicht zwei Mal Schutz Suchende in ihre Würde ein, spendet nicht zwei Mal Bedürftigen, spricht nicht zwei Mal dasselbe.

द्विषामपि च दोषान्ये न वदन्ति कदा चन ।
कीर्तयन्ति गुणांश्चैव ते नराः स्वर्गगामिनः ॥

3025. Männer, die sogar ihrer Feinde Fehler niemals rügen, wohl aber ihre Vorzüge rühmen, kommen in den Himmel.

द्वीपादन्यस्मादपि मध्यादपि जलनिधेर्दिशो ऽप्यन्तात् ।
आनीय झटिति घटयति विधिरभिमतमभिमुखीभूतः ॥

3026. (1281.) Wenn das Schicksal sich uns zuneigt, schafft es uns sofort das Erwünschte, indem es dasselbe sogar aus einem andern Welttheile, sogar aus der Mitte des Meeres, sogar vom Ende der Welt herbeiholt.

3021) Pańkat. ed. Koseg. I,74. *b.* नित्यं unsere Aenderung für निष्ठा.

3022) Pańkat. ed. Koseg. III,33. ed. Bomb. 37. *b.* भयत्रस्तपरक्षणम् Koseg. *d.* यात्रा ल॰ Koseg.

3023) Varâh. Jogajâtrâ 2,31 in Ind. St. 10,171.

3024) Mahân. 389. Çârṅg. Paddh. Udâraprâçaṅsâ 13. *a.* द्विशरं Mahân. नाभिसंधत्ते st. नैव सं° Çârṅg. Paddh. *d.* नाभिभाषते st. नैव भा° Çârṅg. Paddh.

3025) Subhâsh. 261. *b.* वन्दंति die Hdschr. *c.* पुणांश्चैव st. गुणांश्चैव die Hdschr.

3026) Ratnâv. 3. Schol. zu Sâh. D. 283. Schol. zu Daçak. 1,24 und 3,8. Çârṅg. Paddh. Daivâkhjâna 8 (7). *b.* दिशो ऽप्यन्तं. दिशाप्यन्ताम्.

द्वे कर्मणी नरः कुर्वन्नस्मिँल्लोके विरोचते ।
अब्रुवन्परुषं किंचिदसतो ऽनर्चयंस्तथा ॥

3027. (1282.) Zweierlei übend erscheint ein Mann in dieser Welt im günstigen Lichte: wenn er kein hartes Wort spricht und wenn er Böse nicht ehrt.

द्वे चक्रे भ्राम्यतो लोके कामिनी कनकं तथा ।
उभयोश्चेत्परित्यागो द्वितीयः परमेश्वरः ॥

3028. Zwei Räder rollen in der Welt: die Geliebte und das Gold; wer beiden zu entsagen vermag, ist ein zweiter Çiva.

द्वेषादिवैकृतवतः प्रतिभासते ऽन्यो
मिथ्यैव चित्रमधिको विशदात्मनो ऽपि ।
चन्द्रादि पश्यति पुरो द्विगुणं प्रकृत्या
तेजोमयं तिमिरदोषहतं हि चक्षुः ॥

3029. (4232.) Merkwürdig, dass selbst einem Manne klaren Geistes, wenn er durch Hass und andere Leidenschaften krankhaft erregt ist, ein Anderer fälschlicher Weise grösser erscheint: ein von Haus aus klares Auge sieht ja, wenn es vom Staar ergriffen ist, den Mond und andere Gegenstände doppelt vor sich.

द्वेषिद्वेषपरो नित्यमिष्टानामिष्टकर्मकृत् ।
यो नरो नरनाथस्य स भवेद्राजवल्लभः ॥

3030. (1283.) Der Mann, welcher gegen des Fürsten Feinde von Hass erfüllt ist und dessen Günstlingen Liebes erweist, ist des Königs Liebling.

द्वेषो नामैष दुर्धर्षो जितो येन विवेकिना ।
क्षणार्धेनैव रागस्य तेन नामापि नाशितम् ॥

3031. (4233.) Der Verständige, durch den gerade dieser gefährliche Hass überwunden wurde, hat in einem halben Augenblicke jegliche Leidenschaft bis auf den Namen sogar zu Nichte gemacht.

3027) MBh. 5,1024. *b.* अस्मिंल्लोके beide Ausgg.

3028) Subhâsh. 143. 160. *a.* द्विचक्रे भ्रमते लोका an der einen, द्वे चक्रे भ्राम्यते लोकाः an der anderen Stelle. *b.* कञ्चनं (d. i. काञ्चनं) कामिनी तथा an einer Stelle. *c.* परित्याग an einer, उभौ चेत्तत्परित्यागः an der zweiten Stelle. *d.* स vor द्वितीयः an einer Stelle, द्वितीयो an der zweiten Stelle.

3029) Râǵa-Tar. 4,314. *b.* विषदात्मनो beide Ausgg.

3030) Pańkat. ed. Koseg. I,66. ed. orn. 43. ed. Bomb. 57.

3031) Râǵa-Tar. ed. Tr. 3,520. ed. Calc. 522.

द्वेष्टि प्रायो गुणिभ्यो ऽपि न च स्निह्यति कस्यचित्।
वैरायते महद्भिश्च क्षीयते वृद्धिमानपि॥

3032. Weil derjenige, der zu Macht gelangt, in der Regel sogar denen, die mit Vorzügen ausgestattet sind, zu schaden sucht, Niemanden liebt und mit Hochstehenden Feindschaft beginnt, darum geht er trotz seiner Macht zu Grunde.

द्वेष्ये न साधुर्भवति न मेधावी न पण्डितः।
प्रिये शुभानि कार्याणि द्वेष्ये पापानि चैव ह॥

3033. (1284.) Einem Feinde beweist weder ein Verständiger, noch ein Unterrichteter sein Wohlwollen: einem Freunde sollen wir Gutes erweisen, einem Feinde aber Böses.

द्वेष्यो न साधुर्भवति s. den vorangehenden Spruch.

द्वेष्यो ऽपि संमतः शिष्ट आर्तस्येव यथौषधम्।
त्याज्यो दुष्टः प्रियो ऽप्यासीदङ्गुलीवोरगक्षता॥

3034. (4234.) Den Wohlgezogenen, wäre er uns auch verhasst, halten wir in Ehren, wie der Kranke die Arzenei; den Bösen dagegen, wäre er uns auch lieb, müssen wir aufgeben, wie einen von einer Schlange gebissenen Finger.

द्वेष्यो भवति भूतानामुग्रो राजा युधिष्ठिर।
मृदुमप्यवमन्यन्ते तस्मादुभयमाचरेत्॥

3035. Ein strenger Fürst ist, o Judhishṭhira, den Menschen verhasst und einen milden achtet man nicht; darum soll man Beides (Strenge und Milde) anwenden.

द्वौ लोकौ नाशयन्त्येवं मूर्खा मूर्खोपदेशतः।
तस्मान्मूर्खान्न सेवेत प्राज्ञः सेवेत पण्डितान्॥

3036. Auf diese Weise bringen Thoren, wenn sie Thoren unterweisen, diese um beide Welten; darum soll ein verständiger Mann nimmer Thoren, sondern nur Gebildeten Dienste leisten.

द्व्यक्षरं किं भवेन्मृत्युस्त्र्यक्षरं ब्रह्म शाश्वतम्।
मन्यं तु द्व्यक्षरं मृत्युः मेति न मन्यं ब्रह्म शाश्वतम्॥

3032) Bhaṭṭ. 18,9.

3033) MBh. 5,1449. *a.* द्वेष्यो beide Ausgg., Nīlak. aber muss unsere Lesart vorgelegen haben, da er folgendermaassen sich auslässt: द्वेष्ये इति यो यस्य द्वेष्यस्तस्मिन् तद्दृष्ट्या साधुत्वादिकं सदपि नास्ति प्रिये त्वसदपि तद्दृष्ट्यास्तीति भावः.

3034) Kavitâmṛtak. 68,*b.* *c.* त्याज्यो unsere Verbesserung für त्यक्त्यो.

3035) MBh. 12,3785.

3036) Kathâs. 62,177.

3037. Was ist zweisilbig der Tod, dreisilbig aber das ewige Leben (Brahman)? Das zweisilbige Ganja (Schlacht) ist der Tod, das dreisilbige Sauǵanja (Leutseligkeit) das ewige Leben (Brahman).

धनं यदि गतं गतं चरणयुग्मरेणूपमं
धरा यदि गता गतं कथय मे किमेतावता ।
इदं पुनररुंतुदं धनिगणैरिदानींतनै-
र्दरिद्रगणनाविधौ यदहमङ्कपाते धृतः ॥

3038. (4235.) Wenn mein Vermögen verloren ging, so ging so viel verloren wie der Staub von meinen Füssen; wenn mein Land verloren ging, so frage ich, was durch dieses Bischen verloren ging; das aber verletzt mich tief, dass die jetzigen vielen reichen Herren, wenn sie die Armen (ihre Schuldner) herrechnen, mich unter der Zahl derselben aufführen.

धनं वा पुरुषो राजन्पुरुषं वा पुनर्धनम् ।
अवश्यं प्रजहात्येव तद्विद्वान्को नु संज्वरेत् ॥

3039. (1285.) Es verlässt nothwendig, o König, entweder der Mensch das Geld, oder aber das Geld den Menschen: wer möchte, wenn er solches weiss, sich betrüben?

धनक्षयः शिष्टगर्हा सदाचारविवर्जनम् ।
ज्ञातिभिः पीडनं चैव द्यूतासक्तधियां नृणाम् ।

3040. (4236.) Verlust des Vermögens, der Tadel Gebildeter, Abfall vom guten Wandel und Druck von Seiten der Verwandten trifft diejenigen Männer, deren Herz am Glücksspiel hängt.

धनं च बहु लभ्यं ते सुखं क्षेमं च वर्त्मनि ।
न च मे प्राणसंदेहस्तथापि प्रिय मा स्म गाः ॥

3041. (1286.) Vieles Geld kannst du leicht gewinnen, auf der Reise wirst du dich behaglich fühlen und mir droht keine Lebensgefahr und dennoch, Liebster, reise nicht!

धनधान्यप्रयोगेषु तथा विद्यागमेषु च ।
आहारे व्यवहारे च त्यक्तलज्जः सदा भवेत् ॥

3042. (1287.) Beim Vorschiessen von Geld oder Getraide, beim Erler-

3037) Subhâsh. 246. *a.* द्यूतरस्तु st. द्यूतारं किं die Hdschr. *c.* द्यूतरो die Hdschr.

3038) Kavitâmṛtak. 43. *b.* गतं unsere Verbesserung für गता.

3039) MBh. 12,3892,*b.* 3893,*a.*

3040) Prasangâbh. 17,*a.* Unsere Aenderungen: *a.* गर्हा für गर्हः. *c.* ज्ञातिभिः für भूतिभिः.

3041) Kâvjâd. 2,137; vgl. auch Z. d. d. m. G. 16,751. *c.* मे fehlt in Z. d. d. m. G.; Aufrecht übersetzt: versprochen hab' ich nicht zu sterben.

3042) Kân. 35 bei Habb. 315. Vṛddha-Kân. 7,2. 12,21. Galan. Varr. 166. *b.*वि-

nen einer Wissenschaft, beim Essen und beim Handel soll man stets die Scham bei Seite lassen.

धननाशे ऽधिकं दुःखं मन्ये सर्वमहत्तरम् ।
ज्ञातयो ह्यवमन्यन्ते मित्राणि च धनाच्युतम् ॥

3043. (4237.) Beim Verlust des Vermögens halte ich dieses für einen bedeutenden Schmerz, der grösser als alle andern ist, dass Verwandte und Freunde den um sein Vermögen Gekommenen geringschätzen.

धनं तावदसुलभं लब्धं कृच्छ्रेण पाल्यते ।
लब्धनाशो यथा मृत्युस्तस्मादेतन्न चिन्तयेत् ॥

3044. (1288.) Reichthümer sind zunächst schwer zu erwerben; sind sie erworben, so ist es schwer sie zu hüten; der Verlust des Erworbenen ist wie der Tod: darum denke man nicht an Reichthümer.

धनं तावल्लब्धं कथमपि तथाप्यस्य नियतं
विनाशे नाशे वा तव सति वियोगो ऽस्त्युभयथा ।
अनुत्पादः श्रेयान्किमु कथय पथ्यो ऽथ विलयो
विनाशो लब्धस्य व्यथयतितरां न त्वनुदयः ॥

3045. (1289.) Zunächst hast du mit Mühe und Noth dir Reichthümer erworben; nichtsdestoweniger musst du in beiden Fällen, sei es, dass sie verloren gingen oder dass du stürbest — und Eines von Beiden muss doch nothwendig erfolgen —, dich von ihnen trennen. Sage, ob es besser wäre, wenn sie gar nicht gekommen wären, oder ob es erspriesslicher sei, dass sie dahin schwinden. Der Verlust des Erworbenen (so dünkt mich) schmerzt mehr als das Nichterwerben.

धनप्रदो ऽर्थिनां धर्मः कामिनां सर्वकामदः ।
धर्म एवापवर्गस्य पारंपर्येण साधकः ॥

3046. Bedürftigen verleiht die Tugend Reichthümer, denen, die Wünsche haben, gewährt sie alle Wünsche; die Tugend ist es, die nach und nach die letzte Erlösung zu Wege bringt.

धनमर्जय काकुत्स्थ धनमूलमिदं जगत् ।
विशेषं नाधिगच्छामि निर्धनस्य मृतस्य च ॥

3047. (4238.) Reichthümer sollst du erwerben, o Kâkutstha! Reich-

---

व्यासंग्रहणे तथा und विद्यासंग्रहणेषु च. *d.* सुखी st. सदा. Vgl. Spruch 2111.

3043) MBh. 12,6619.

3044) Hit. ed. Schl. I,177. Johns. 193. ed. Rodr. S. 112. *b.* रक्ष्यति und रक्षति st. पाल्यते. *d.* एतान्न.

3045) Prab. 77. *a.* विलयो st. नियतं. *b.* ऽपि st. ऽस्ति.

3046) Subhâsh. 44. 54. *a.* धनदो धनार्थिनां an einer Stelle.

3047) R. ed. Gorr. 6,62,39. Prasañgâbh. 4,*a.* Subhâsh. 37. *c.* अन्तरं नाभिजानामि Prasañgâbh. नैव पश्यामि Subhâsh. Vgl. Spruch पतितः शोचते राजन्.

thümer bilden die Wurzel der Welt; keinen Unterschied finde ich zwischen einem Armen und einem Todten.

धनमस्तीति वाणिज्यं किंचिदस्तीति कर्षणम्।
सेवा न किंचिदस्तीति नाहमस्मीति साहसम्॥

3048. (**1290.**) Handel treiben heisst so viel als «es ist Vermögen da», den Acker bebauen so viel als «es ist Etwas da», Dienste thun so viel als «es ist Nichts da», auf verwegene Abenteuer ausgehen so viel als «mit mir ist es aus».

धनमस्येति पुरुषं पुरो निघ्नन्ति दस्यवः।
क्लिश्यन्ति विविधैर्दण्डैर्नित्यमुद्वेजयन्ति च॥

3049. (**4239.**) Um des Geldes wegen tödten Räuber vor unseren Augen einen Menschen, um des Geldes wegen quält man ihn mit allerlei Geldbussen und hält ihn in beständiger Angst.

धनमाहुः परं धर्मं धने सर्वं प्रतिष्ठितम्।
जीवन्ति धनिनो लोके मृता ये त्वधना नराः॥
ये धनादपकर्षन्ति नरं स्वबलमास्थिताः।
ते धर्ममर्थं कामं च प्रमथ्नन्ति नरं च तम्॥

3050. Reichthum erklärt man für das höchste Gut, da Alles auf dem Reichthum beruht; Reiche leben in Wirklichkeit, arme Menschen dagegen sind todt.

3051. Diejenigen, welche, Gewalt anwendend, einen Mann vom Reichthum abziehen, richten das Gute, das Nützliche und das Angenehme zu Grunde und auch den Menschen.

धनलुब्धो ह्यसंतुष्टो ऽनियतात्माजितेन्द्रियः।
सर्वा एवापदस्तस्य यस्य तुष्टं न मानसम्॥

3052. (**1291.**) Der Geldgierige ist ja unzufrieden, hat den Geist nicht in der Gewalt und kann der Sinne nicht Herr werden: alles Unglück wird dem zu Theil, dessen Herz sich nicht zufrieden giebt.

धनवानिति हि मदस्ते किं गतविभवो विषादमुपयासि।
करनिहितकन्दुकसमाः पातोत्पाता मनुष्याणाम्॥

3053. (**1292.**) Du blähst dich ja auf, wenn du Geld hast; warum ge-

---

3048) Çârñg. Paddh. Nîti 27. *c.* सेवा न unsere Aenderung für सेवायां und सेवा (ohne न); ग्रस्तीह. *d.* भितायां नैव किंचनः.

3049) MBh. 12,6621.

3050. 51) MBh. 5,2608. fg. 3050, *d.* हृता st. मृता ed. Calc.

3052) Hit. ed. Schl. I,134. Johns. 150.

3053) Hit. ed. Schl. I,168. Johns. 186. Auch im Pańkat. nach Benfey in Gött. gel. Anzz. 1860, S. 738. *a.* मदो मे st. मदस्ते. *b.* उपयामि und उपयाति. *c.* कलित st. निहित Pańkat. *d.* भवन्ति संपदो st. पातोत्पाताः हि vor मनु°. Vgl. Spruch पतितो ऽपि कराघातैः und प्रायः कन्दुकपातेन.

räthst du ferner in Verzweiflung, wenn dein Vermögen verloren geht? Die Menschen fallen und steigen ja wie der Spielball in der Hand.

धनवान्क्रोधलोभाभ्यामाविष्टो नष्टचेतनः ।
तिर्यगीतः शुष्कमुखः पापको भ्रुकुटीमुखः ॥
निर्दशन्नधरोष्ठं च क्रुद्धो दारुणभाषिता ।
कस्तमिच्छेत्परिद्रष्टुं दातुमिच्छति चेन्महीम् ॥

3054. (4240.) Ein Reicher wird von Zorn und Habsucht heimgesucht, hat seine Besinnung verloren, blickt zur Seite, hat ein vertrocknetes Gesicht, ist schlecht, zieht die Brauen zusammen,

3055. (4241.) beisst sich in die Lippen, ist zornig und spricht fürchterliche Worte: wer möchte ihn anblicken, wenn er im Begriff stände die Erde zu verschenken?

धनवान्बलवाँल्लोके सर्वः सर्वत्र सर्वदा ।
प्रभुत्वं धनमूलं हि राज्ञामप्युपजायते ॥

3056. (1293.) Jeder Reiche ist überall und immer mächtig in der Welt: auch der Könige Macht wurzelt ja im Reichthum.

धनहीनो न हीनश्च धनिकः स सुनिश्चयात् ।
विद्यारत्नेन यो हीनः स हीनः सर्ववस्तुषु ॥

3057. (4242.) Wer des Geldes ermangelt, dem mangelt es noch nicht, der ist sicher noch ein reicher Mann; wer aber der Perle des Wissens ermangelt, dem mangelt es in allen Dingen.

धनहेतोर्य ईहेत तस्यानीहा गरीयसी ।
भूयान्दोषो हि वित्तस्य यश्च धर्मस्तदाश्रयः ॥

3058. (1294.) Wer sich des Geldes wegen abmüht, der thäte besser sich gar nicht abzumühen: der Nachtheil, den der Reichthum bringt, ist grösser als der Segen, der auf ihm ruht.

धनागमे ऽधिकं पुंसां लोभमभ्येति मानसम् ।
निदाघकाले प्रालेयं प्रायः शैत्यं वहत्यलम् ॥

3059. (1295.) Bei Zufluss von Geld giebt sich der Männer Herz noch ärgerer Gier hin: in der heissen Jahreszeit pflegt Hagel gehörige Kälte zu bringen.

3054. 55) MBh. 12,6575. fg. 3054, *a.* क्रोधलोभाभ्याम् ed. Bomb.

3056) Hit. ed. Schl. I,115. Johns. 130. *a.* बलवान्.

3057) Vṛddha-Kāṇ. 10,1. *b.* सुनिश्चयात् unsere Aenderung für सुनिश्चयः.

3058) MBh. 12,785. Vgl. Spruch धर्मार्थं यस्य वित्तेहा.

3059) Dṛshṭāntaç. 25 bei Häb. 219. Unsere Aenderungen: *a.* ऽधिकं für धिकं. *c.* प्रालेयं für प्रालेयः.

धनाढ्यता राजकुले च मानः प्रियानुकूला तनयो विनीतः ।
धर्मे मतिः सज्जनसंगतिश्च स्वर्गाः षडेते जगतीतले ऽस्मिन् ॥

3060. Reichthum, Ansehen am Hofe des Fürsten, eine willige Gattin, ein wohlerzogener Sohn, Sinn für Tugenden und Umgang mit vorzüglichen Menschen sind die sechs Himmel auf dieser Erde.

धनात्कुलं प्रभवति धनाद्धर्मः प्रवर्धते ।
नाधनस्यास्त्ययं लोको न परः पुरुषोत्तम ॥

3061. Durch Reichthum wird ein Geschlecht mächtig, durch Reichthum wächst moralisches Verdienst: ein Armer wird, o Bester der Männer, weder dieser, noch jener Welt theilhaftig.

धनादिकेषु विद्यन्ते s. den folgenden Spruch.

धनाधिकेषु खिद्यन्ते ये ऽत्र मूर्खाः सुखाशया ।
तप्ता ग्रीष्मेण सेवन्ते शैत्यार्थं ते हुताशनम् ॥

3062. (1296.) Wenn hier Thoren in Erwartung von Freuden unter Reichen Qualen empfinden, so ist es, als wenn sie, von der Sonnenhitze gepeinigt, sich zum Feuer begäben, um Kühlung zu suchen.

धनानि जीवितं चैव परार्थे प्राज्ञ उत्सृजेत् ।
सन्निमित्तं वरं त्यागो विनाशे नियते सति ॥

3063. (1297.) Der Kluge gebe Reichthümer und Leben für einen Andern dahin: da Beides doch einst nothwendig zu Grunde geht, so ist es besser, dass es für eine gute Sache geopfert werde.

धनाशया खिलीकारः कस्य नाम न जायते ।
दूरादामिषलोभेन बध्यते खेचरः खगः ॥

3064. (1298.) Wen brächte wohl die Gier nach Reichthümern nicht um alle Macht? Der in der Luft fliegende Vogel wird für seine Gier nach Beute von fern her in der Schlinge gefangen.

3060) Subhâsh. 87. 183. *a.* मानं und मान्यं die Hdschr. *b.* विनीता die Hdschr. an einer Stelle, प्रभा विनीता दयितानुकूला an der anderen Stelle. *c.* धर्मेण धैर्यं स्वजनादिसङ्गः die Hdschr. an einer Stelle. *d.* जगतीतनश्च die Hdschr. an einer Stelle.

3061) MBh. 12,226,*b.* 227,*a.*

3062) Pańkat. ed. Koseg. II,160. Unsere Verbesserungen: *a.* धना° खि° für धनादिकेषु विद्यन्ते. *b.* सुखा° für सुखाशयाः. *c.* तप्ता ग्री° für तप्तग्री°.

3063) Hit. ed. Schl. I,38. Johns. 45. ed. Rodr. S. 40. *c.* सन्निमित्ते, तन्निमित्ते und तन्निमित्तम्.

3064) Dṛshṭântaç. 61 bei Haeb. 222. Kâvjakal. *a.* खिली° unsere Aenderung für खली°. *d.* खे वरः Haeb.

धनाशा जीविताशा च गुर्वी प्राणभृतां सदा ।
वृद्धस्य तरुणी भार्या प्राणेभ्यो ऽपि गरीयसी ॥

3065. (1299.) Das Verlangen nach Reichthümern und nach Erhaltung des Lebens ist bei den Menschen stets heftig, doch ist einem Alten die junge Gattin noch theurer als das Leben.

धनिकः (धनिनः) श्रोत्रियो राजा s. Spruch यत्र यत्र न विद्यते.

धनिनो ऽपि निरुन्मादा युवानो ऽपि न चञ्चलाः ।
प्रभवो ऽप्यप्रमत्तास्ते महामहिमशालिनः ॥

3066. (1300.) Wer reich und doch nicht toll vor Hochmuth, wer jung und doch nicht leichtsinnig, wer ein grosser Herr und doch nicht fahrlässig ist, der besitzt die wahre Grösse.

धनेन किं यन्न ददाति नाश्नुते बलेन किं येन रिपुं न बाधते ।
श्रुतेन किं येन न धर्ममाचरेत्किमात्मना यो न जितेन्द्रियो वशी ॥

3067. (1301.) Was nützen Reichthümer, die man nicht spendet und nicht geniesst? Was nützt Macht, wenn man sie nicht gebraucht, den Feind zu verjagen? Was nützt Wissen, wenn man es nicht gebraucht, Tugend zu üben? Was nützt der Geist, wenn er nicht die Sinne zügelt und sich selbst in der Gewalt hat?

धनेन बलवाँल्लोको धनाद्भवति पण्डितः ।
पश्येमं मूषकं व्यर्थं स्वजातिसमतां गतम् ॥

3068. (1302.) Durch Geld ist man stark, durch Geld wird man klug: sieh, wie diese Maus, nachdem sie ihren Schatz eingebüsst hat, ganz wie Andere ihres Geschlechts geworden ist!

धनेन वाससा प्रेम्णा श्रद्धयामृतभाषणैः ।
सततं तोषयेद्दारान्नाप्रियं क्वचिदाचरेत् ॥

3069. (4243.) Mit Geld, Kleidern, Liebe, Vertrauen und nektarsüssen Reden erfreue man stets die Gattin und thue ihr nimmer ein Leid an.

3065) Hit. ed. Schl. I,105. Johns. 118.

3066) Sâh. D. 322.

3067) MBh. 12, 12136. Hit. ed. Schl. I,151. Johns. 169. Saptaratna 7 bei Haeb. 7. Daçapatiç. 10. *a.* यो न st. यन्न, चाश्नुते und याचके st. नाश्नुते. *b.* यश्च st. येन; रिपून्. *c.* यो न च und यो नहि st. येन न. *d.* स्यात् und भवेत् st. वशी.

3068) Pańkat. ed. Koseg. II, 90. ed. Bomb. 82. Hit. ed. Schl. I,116. Johns. 131. *a.* अर्थेन st. धनेन. *a. b.* सर्वो ह्यर्थाद्भवति, सर्वः अर्थाद्भ°, सर्वो ह्यर्थयुक्तः स प°, सर्वो (st. लोको) ऽर्थयुक्तः स पण्डितः. *c.* पश्यैनं, मूषिकं; पापं st. व्यर्थं. *d.* स्वजातेः, गतः.

3069) Daçapatiç. 44. *a.* प्रेमा gedruckt.

धनेनाधर्मलब्धेन यच्छिद्रमपिधीयते ।
असंवृतं तद्भवति ततो ऽन्यदवदीर्यते ॥

3070. (4244.) Ein Loch, das mit unrechtmässig erworbenem Gelde verstopft wird, bleibt unbedeckt und darauf thut sich ein neues Loch auf.

धनेषु जीवितव्येषु स्त्रीषु भोजनवृत्तिषु ।
अतृप्ता मानवाः सर्वे याता यास्यन्ति यान्ति च ॥

3071. (1303.) Alle Menschen, die an Reichthümern, an Lebenszeit, an Weibern und am Essen nicht genug haben konnten, sind zu Grunde gegangen, werden zu Grunde gehen und gehen zu Grunde.

धनैर्दुष्कुलीनाः कुलीना भवन्ति s. Spruch 3073.

धनैर्न च कुलाचारैः सेव्यतामेति पूरुषः ।
धनहीनः स्वपत्न्यापि त्यज्यते किं पुनः परैः ॥

3072. (1304.) Wegen seiner Reichthümer, nicht wegen seines edlen Geschlechts und seiner guten Sitten wird der Mann ein Gegenstand der Aufmerksamkeit: ein Mann ohne Vermögen wird ja von der eigenen Gattin im Stich gelassen, wie viel eher von Fremden?

धनैर्निष्कुलीनाः कुलीना भवन्ति धनैरापदं मानवा निस्तरन्ति ।
धनेभ्यः परो बान्धवो नास्ति लोके धनान्यर्जयध्वं धनान्यर्जयध्वम् ॥

3073. (1305.) Durch Geld werden Leute aus niedrigem Geschlechte zu Adelichen, durch Geld kommen die Menschen über Unfälle hinweg, keinen bessern Freund giebt es als das Geld: Geld, Geld sollt ihr erwerben.

धनैर्वियुक्तस्य नरस्य लोके किं जीवितेनादित एव तावत् ।
यस्य प्रतीकारनिरर्थकत्वात्कोपप्रसादा विफलीभवन्ति ॥

3074. (1306.) Was nützt dem Manne, der in der Welt des Geldes ver-

---

3070) MBh. 5,1251,*b*. 1252,*a*.

3071) Çârṅg. Paddh. Tṛshṇânindâ 9 (7). Vṛddha-Kâṇ. 16,13. Subhâsh. 287. *a*. धान्येषु Kâṇ. *b*. चाहारकर्मसु st. भोजन° Kâṇ. und Subhâsh. *c*. प्राणिनः st. मानवाः Kâṇ. und Subhâsh.

3072) Hit. ed. Schl. II,89. Johns. 92. *a*. धनैर्न च कु° unsere Aenderung für किं चान्यैर्न कु°, wofür Schlegel धन्यो ऽन्यैरकु° in den Text aufgenommen hat; in den Noten entscheidet sich Lassen für धन्यो ऽन्यैर्न कु°. किं च stand, wie schon Lassen bemerkt, ursprünglich vor dem Spruche.

3073) Nîtisâra 3 bei Haeb. 504. Kavitâmṛtak. 47. Subhâsh. 97. *a*. कुलीनाः क्रियन्ते, धनैर्दुष्कुलिना कुलीना क्रियन्ते. *b*. आपदो धनैरेव पापात्पुनर्निस्तरन्ति. *c*. धनेभ्यो न कश्चित्सुहृद्विद्यते ऽन्यो, धनेभ्यो विशिष्टो न लोके ऽस्ति कश्चित्. *d*. अर्जयध्वं an beiden Stellen.

3074) Mṛkkh. 90. *b*. जीवितैरादित.

lustig ging, das Leben, so frage ich gleich zunächst, da dadurch, dass aller Widerstand von seiner Seite vergeblich ist, sein Zorn und seine Gnade wirkungslos werden?

धन्याः खलु महात्मानो ये बुद्ध्या कोपमुत्थितम् ।
निरुन्धन्ति महात्मानो दीप्तमग्निमिवाम्भसा ॥

3075. Glücklich fürwahr sind die Hochbegabten, die den Zorn, der sich in ihnen erhebt, mit dem Verstande hemmen, wie man brennendes Feuer mit Wasser hemmt.

धन्या द्विजमयी नौका विपरीता महार्णवे ।
तरन्त्यधोगताः सर्वे उपरिस्थाः पतन्त्यधः ॥

3076. (4245.) Auf dem Meere der Welt ist die Priesterschaft ein glückbringendes Schiff. auf dem es umgekehrt hergeht: alle die untergehen (sich vor den Priestern verbeugen), gelangen glücklich hinüber; die da oben bleiben (sich über die Priester erheben), gehen unter.

धन्यानां गिरिकन्दरेषु वसतां ज्योतिः परं ध्यायता-
मानन्दाश्रुकणान्पिबन्ति शकुना निःशङ्कमङ्के स्थिताः ।
अस्माकं तु मनोरथोपरचितप्रासादवापीतट-
क्रीडाकाननकेलिकौतुकजुषामायुः परं क्षीयते ॥

3077. (1307.) Vögel sitzen furchtlos auf dem Schoosse der Glücklichen, die, in Bergeshöhlen wohnend, mit ihren Gedanken in das höchste Licht (das Brahman) sich vertieft haben, und schlürfen die durch die höchste Wonne erzeugten Thränentropfen; uns dagegen schwindet nur das Leben dahin im Genuss von Palästen, Teichufern, Lusthainen, Spielen und Festlichkeiten, die die Phantasie uns vorzaubert.

धन्यानि तेषां खलु जीवितानि ये कामिनीनां गृहमागतानाम् ।
आर्द्राणि मेघोदकशीतलानि गात्राणि गात्रेषु परिष्वजन्ति ॥

3078. (1308.) Glücklich fürwahr ist das Leben derjenigen, die die feuchten, vom Regen erstarrten Glieder der in das Haus gekommenen geliebten Mädchen an ihre Glieder schmiegen.

3075) R. ed. Bomb. 5,55,3. *a. c.* दुःखातिशयादेव महात्मपदपौनरुक्त्यं न दोषाय Comm. Vgl. Spruch 3082 (die Lesart der anderen Recension).

3076) Vṛddha-Kāṇ. 13,13.

3077) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,15. Haeb. lith. Ausg. I und Galan. 14. Çārṅg. Paddh. Çāntiç. 1,5 bei Haeb. 411. *a.* धण्यानां, °कन्दरे निवसतां; °कन्दरोदरभुवि st. °कन्दरेषु वसतां. *b.* कणात् und जलं st. कणान्, एव st. अङ्के, शयाः st. स्थिताः. *c.* अपरिचित und उपारचित st. उपरचित, प्राचीन st. प्रासाद. *d.* मण्डप st. कौतुक, पुषाम् und पुषाम् st. जुषाम्.

3078) Mṛkkh. 91. fg.

धन्या सा जननी लोके धन्यो ऽसौ जनकः पुनः ।
धन्यः स च पतिः श्रीमान्येषां गेहे पतिव्रता ॥

3079. Glücklich ist in der Welt die Mutter, glücklich auch der Vater, glücklich und reich der Gatte, in deren Hause eine treue Gattin weilt.

धन्यासि या कथयसि प्रियसंगमे ऽपि
विस्रब्धचाटुकशतानि रतान्तरेषु ।
नीवीं प्रति प्रणिहिते तु करे प्रियेण
सख्यः शपामि यदि किंचिदपि स्मरामि ॥

3080. (1309.) Glücklich bist du, die du auch in der Gesellschaft des Geliebten in den Pausen des Minnespiels Hunderte von vertraulichen Liebesworten redest; streckt dagegen mein Geliebter nur die Hand nach dem Schurze aus, so habe ich, das schwöre ich euch, o Freundinnen, Alles vergessen (was ich sagen wollte).

धन्यास्त एव तरलायतलोचनानां
तारुण्यपूर्णघनपीनपयोधराणाम् ।
क्षामोदरोपरिलसत्त्रिवलीलतानां
दृष्ट्वाकृतिं विकृतिमेति मनो न येषाम् ॥

3081. (1310.) Glücklich sind nur diejenigen, deren Herz nicht aufwallt beim Anblick der Gestalt von Schönen mit beweglichen langen Augen, mit der Jugend entsprechendem vollen, prallen, strotzenden Busen und mit den drei sich schlängelnden Falten, die auf dem magern Leibe prangen.

धन्यास्तात न पश्यन्ति s. Spruch 3084.

धन्यास्ते पुरुषाः श्रेष्ठा ये बुद्ध्या क्रोधमुत्थितम् ।
प्रदीप्तमवलुम्पन्ति दीप्तमग्निमिवाम्भसा ॥

3082. (1311.) Glücklich sind jene vorzüglichen Menschen, die den Zorn, der sich in ihnen erhebt und entzündet, mit dem Verstande dämpfen, gleichwie man brennendes Feuer mit Wasser dämpft.

धन्यास्ते पृथिवीपालाः सुखं ये निशि शेरते ।
पौरान्पुत्रानिव पुरः सर्वतो वीक्ष्य निर्वृतान् ॥

3083. Glücklich die Fürsten, welche in der Nacht ruhig schlafen, wenn sie die Städter, als ständen Söhne vor ihnen, vollkommen zufrieden sehen.

3079) Daṁpatiç. 58.

3080) Kâvjapr. 33 (70). Sâh. D. 41. fg.

3081) Bhartṛ. ed. Bohl. und lith. Ausg. III 1,92. Harb. 95. *a.* चपल st. तरल. *b.* दर्प und रूप st. पूर्ण. *c.* लसन् त्रि°.

3082) R. ed. Gorr. 5,51,4. Vgl. Spruch 3075.

3083) Râǵa-Tar. ed. Tr. 2,42. ed. Calc. 43.

धन्यास्ते ये न पश्यन्ति देशभङ्गं कुलक्षयम् ।
परहस्तगतां भार्यां मित्रं च विषमस्थितम् ॥

3084. (1312.) Glücklich sind diejenigen, die nicht des Landes Verfall sehen, nicht der Familie Untergang, nicht das Weib in fremden Händen und nicht den Freund in schlimmer Lage.

धन्यास्ते वीतरागा गुरुवचनरतास्त्यक्तसंसारसङ्गा
ब्रह्मज्ञाने विलीना गिरिवरगहने यौवनं ये नयन्ते ।
ये च प्रोत्तुङ्गपीनस्तनकलशभरक्रान्तकायां दिनान्ते
कान्तामालिङ्ग्य गाढं मृदुशयनतले शेरते ते ऽपि धन्याः ॥

3085. (1313.) Glücklich sind diejenigen, welche, frei von aller Leidenschaft, an des Lehrers Worten sich erfreuend, allem Hange zur Welt entsagend, in der Erkenntniss des heiligen Wortes ganz aufgehend, ihre Jugend in einem Waldesdickicht des besten der Berge verbringen; glücklich sind aber auch diejenigen, welche am Schlusse des Tages, die Geliebte, deren Körper von der Last der hohen strotzenden Brüste-Urnen erschöpft ist, fest an sich drückend, auf weichem Lager ruhen.

धन्याः सरस्वती स्कन्दो जिनो च जगति त्रयः ।
पटान्तलग्नतृणवत्त्रिप्तो व्याधूय यैः स्मरः ॥

3086. Glücklich sind Sarasvatî, Skanda und Buddha, diese drei in der Welt, die den Liebesgott wie einen am Saume des Gewandes hängenden Grashalm abschüttelten.

धन्यो ऽन्यैरकुलाचारैः s. Spruch 3072.

धर्म एव प्लवो नान्यः स्वर्गं द्रौपदि गच्छताम् ।
सैव नौः सागरस्येव वणिजः पारमिच्छतः ॥

3087. (4246.) Es giebt, o Draupadî, für diejenigen, die zum Himmel gehen, keine andere Fähre als die Tugend; sie gleicht dem Schiffe des Kaufmanns, der über's Meer zu gehen gedenkt.

धर्म एव सदा येषां दर्शनप्रतिभूरभूत् ।
परित्यजन्ति किं नाम तेषां मन्दिरमिन्दिरा ॥

3084) Pańkat. ed. Koseg. V,63. Subhâsh. 208. Galan. Varr. 157. *a.* धन्यास्तातं Subhâsh. *c.* °गता भार्या Subhâsh. *d.* चापदि संस्थितम् Subhâsh. Vgl. Spruch 286, मित्रं व्यसनसंप्राप्तम् und विद्यमाना गतिर्येषाम्.

3085) Bhartr. ed. Bohl. Suppl. 25. *a.* वीतरागः चरणा st. वचन, °रतां त्यक्त°; सङ्ग und पारा st. सङ्गा. *b.* ब्रह्मज्ञानेः निलीना und विलिन; वा त्यजन्ति st. ये नयन्ते. *c.* ऽपि st. च, स्थन st. स्तन, °कायाः. *d.* कण्ठं st. गाढं, welches Bohlen für गाढ einer Hdschr. vorgeschlagen hat.

3086) Kathâs. 51,205.

3087) MBh. 3,1183.

3088. Verlässt wohl die Glücksgöttin jemals das Haus derer, bei denen stets nur ihr eigenes moralisches Verdienst der Bürge für ihr Erscheinen vor Gericht war?

धर्म एव हतो हन्ति धर्मो रक्षति रक्षितः ।
तस्माद्धर्मो न हन्तव्यो मा नो धर्मो हतो वधीत् ॥

3089. (4247.) Das verletzte Recht verletzt, das geschützte Recht schützt; darum dürfen wir das Recht nicht verletzen, auf dass es nicht, von uns verletzt, uns verletze.

धर्मं शनैः संचिनुयाद्वल्मीकमिव पुत्तिकाः ।
परलोकसहायार्थं सर्वभूतान्यपीडयन् ॥

3090. (4248.) Man häufe, indem man keinem Geschöpfe ein Leid zufügt, allmählich Tugend an, wie Termiten einen Haufen, damit man einen Gefährten auf dem Gange zur anderen Welt habe.

धर्मः कामश्च दर्पश्च s. den folgenden Spruch.

धर्मः कामश्च स्वर्गश्च हर्षः क्रोधः श्रुतं दमः ।
अर्थादेतानि सर्वाणि प्रवर्तन्ते नराधिप ॥

3091. Tugend, Annehmlichkeit, Himmel, Freude, Zorn, Gelehrsamkeit und Selbstbeherrschung, alle diese gehen, o Fürst, aus dem Reichthum hervor.

धर्मः प्रव्रजितस्तपः प्रचलितं सत्यं च दूरे गतं
पृथ्वी मन्दफला नृपाश्च कुटिलाः शस्त्रायुधा ब्राह्मणाः ।
लोकः स्त्रीषु रतः स्त्रियो ऽपि चपला लौल्ये स्थिता मानवाः
साधुः सीदति दुर्जनः प्रभवति प्रायः प्रविष्टः कलिः ॥

3092. Die Tugend ist ausgezogen, die Kasteiungen sind auf Reisen ge-

---

3088) Subhâsh. 45. 94. *a.* धर्मः सनातनो येषां an einer Stelle. *d.* तेषामन्दिरम् an einer Stelle; मन्दिरा st. इन्दिरा an beiden Stellen.

3089) M. 8, 15. Brâhmadharma 2, 14, 9. Subhâsh. 93. *b.* धर्मं. *c.* अतो धर्मो न मोक्तव्यः Subhâsh. *d.* ऽवधीत्: अयणीया गुणाः सताम् Subhâsh.

3090) M. 4, 238. Brâhmadharma 2, 16, 4. Dakshapatiç. 18. *a.* संचिनुयात्. Der erste Vers aus Kâçikh. 35, 35 auch bei Aufrecht im Index zu Unâdis. unter वल्मीक mit der Variante वल्मीकशृङ्गवत्. Vgl. nach Spruch मृतं शरीरमुत्सृज्य.

3091) MBh. 12, 225, *b.* 226, *a.* R. ed. Bomb. 6, 83, 39. ed. Gorr. 62, 37. *a. b.* धर्मः कामश्च हर्षश्च धृतिः क्रोधः श्रुतं मदः MBh. ed. Calc. हर्षः कामश्च दर्पश्च धर्मः क्रोधः शमो दमः R. ed. Bomb. धर्मः कामश्च दर्पश्च हर्षः क्रोधः सुखं वयः R. ed. Gorr. *d.* न संशयः st. नराधिप R. ed. Gorr.

3092) Vet. in LA. (III) 30. Subhâsh. 85. *a.* प्रचलितः und कपटितं st. प्रचलितं. *b.* °फलाः: लौल्ये स्थिता st. शस्त्रायुधा. *c.* लो-

gangen und die Wahrheit hat sich weit wegbegeben, das Land ist arm an Früchten, die Fürsten sind hinterlistig, die Brahmanen leben vom Waffenhandwerk, die Welt hängt an den Weibern, die Weiber sind leichtfertig, die Menschen fröhnen der Gier, dem Guten geht es schlecht und der Bösewicht schwimmt oben auf: aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Zeitalter Kali eingetreten.

धर्मः प्रागेव चिन्त्यः सचिवमतिगतिर्भावनीया सदैव
ज्ञेयं लोकानुवृत्तं वरचरनयनैर्मण्डलं वीक्षणीयम् ।
प्रच्छाद्यौ रागरोषौ मृदुपरुषगुणौ योजनीयौ स्वकाले
स्वात्मा यत्नेन रक्ष्यो रणशिरसि पुनः सो ऽपि नावेक्षणीयः ॥

3093. (**1314.**) Das Recht soll (ein Fürst) zuerst bedenken, die Denkweise der Minister soll er stets zu ergründen suchen, er soll über den Gehorsam des Volkes sich Gewissheit verschaffen, das Reich mit seinen Augen, d. i. mittels vorzüglicher Späher, genau erforschen, Liebe und Zorn verbergen, Milde und Strenge zu rechter Zeit anwenden, sein eigenes Selbst sorgfältig hüten, an der Spitze der Schlacht aber auch dieses nicht weiter berücksichtigen.

धर्मकार्यं यतञ्छक्त्या नो चेत्प्राप्नोति मानवः ।
प्राप्तो भवति तत्पुण्यमत्र मे नास्ति संशयः ॥

3094. Wenn ein Mann, strengte er sich auch nach Kräften an, eine Obliegenheit der Pflicht nicht erfüllt, so wird er doch, darüber herrscht bei mir kein Zweifel, des Lohnes dieser guten That theilhaftig.

धर्मतः सकलमङ्गलावली धर्मतः सकलसौख्यसंपदः ।
धर्मतः स्फुरति निर्मलं यशो धर्म एव तदहो विधीयताम् ॥

3095. Aus der Tugend entspringt die ganze Reihe des Glückes, aus der Tugend entspringt alles Wohlbehagen und Wohlergehen, aus der Tugend entspringt fleckenloser Ruhm; darum soll man nur Tugend üben.

धर्मध्वजी सदा लुब्धश्छाद्मिको लोकदम्भकः ।
बैडालव्रतिको ज्ञेयो हिंस्रः सर्वाभिसंधकः ॥

3096. (**4249.**) Man wisse, dass derjenige die Weise der Katze befolgt,

---

काः स्त्रीषु रताः, चपलाः शास्त्रागमे विप्लवः (auch वेप्लवाः st. विप्लवः): राजानो ऽर्थपरा न तपपरा (welches Gildemeister in रक्षण° verbessert) वित्तं च शाठ्यार्जितं st. des ganzen Verses. *d.* प्रविष्टे कलौ.

3093) Navaratna 4 bei Haeb. 2. 5 bei Petrow 37. *a.* सचिवगतिमतिर्, भावनीये. *b.* ज्ञेयो लोकानुरागो. *c.* च st. स्व. *d.* आत्मा, रक्षयुधि सपदि पुनः, नापेक्ष°.

3094) Brâhmadharma 2,12,5. *a.* यतन् श-क्त्या gedr.

3095) Subhâsh. 174.

3096) M. 4,195.

der die Tugend zum blossen Aushängeschild braucht, stets gierig ist, sich verstellt, die Leute hintergeht, Andern Schaden zufügt und Jedermann betrügt.

धर्मनित्यः प्रशान्तात्मा कार्ययोगवहः सदा।
नाधर्मे कुरुते बुद्धिं न च पापे प्रवर्तते ॥

3097. Wer beständig die Pflicht vor Augen hat, ruhigen Gemüthes ist und stets auf die Förderung seiner Obliegenheiten bedacht ist, der richtet den Sinn nicht auf Unrecht und giebt sich nicht Bösem hin.

धर्ममर्थं च कामं च काले यस्तु निषेवते।
विभज्य सततं वीर स राजा हरिसत्तम ॥
हित्वा धर्मं तथार्थं च कामं यस्तु निषेवते।
स वृक्षाग्रे यथा सुप्तः पतितः प्रतिबुध्यते ॥

3098. Wer zu rechter Zeit dem Guten, dem Nützlichen und dem Angenehmen nachgeht und stets, o Held, mit den Seinigen theilt, der ist, o Bester der Affen, ein wahrer Fürst.

3099. Wer aber, das Gute und Nützliche hintansetzend, dem Angenehmen nachgeht, dem ergeht es wie jenem, der auf einem Baumwipfel einschlief: wenn er erwacht, liegt er auf dem Boden.

धर्ममाचरतो राज्ञः सद्भिश्चरितमादितः।
वसुधा वसुसंपूर्णा वर्धते भूतिवर्धनी ॥
अथ संत्यजतो धर्ममधर्मं चानुतिष्ठतः।
प्रतिसंवेष्टते भूमिरग्नौ चर्माहितं यथा ॥

3100. (4250.) Wenn ein Fürst Gerechtigkeit übt, die Gute von jeher geübt haben, dann gewinnt sein mit Gütern gefülltes Reich an Umfang, seine Wohlfahrt mehrend.

3101. (4251.) Wenn er dagegen die Gerechtigkeit aufgiebt und Unrecht übt, dann schrumpft sein Land zusammen, wie ein Fell, das man am Feuer hält.

धर्मवन्तो हि काकुत्स्थ भवन्ति भृशदुःखिताः।
अधर्मवन्तः सुखिनो दृश्यन्ते खलु मानवाः ॥

3102. (4252.) Gerechte pflegen ja, o Râma, über die Maassen betrübt zu sein, und ungerechte Menschen sieht man fürwahr froh

---

3097) MBh. 5, 2617. Brâhmadharma 2,4, 9. *b.* कार्ययोगवह = कार्योपायतत्पर Comm. zu Brâhmadh.

3098. 99) R. ed. Bomb. 4,38,20, *b.* fgg. Vgl. Spruch नित्यं स्थितो ऽर्थकृत्येषु und fg. (die Lesart der anderen Recension), प्रायाद्युपकाराद्या und यो ऽरिणा सह संधाय.

3100. 1) MBh. 5,1121. fg.

3102) R. ed. Gorr. 2,116,38.

धर्मशास्त्रार्थकुशलाः कुलीनाः सत्यवादिनः ।
समाः शत्रौ च मित्रे च नृपतेः स्युः सभासदः ॥

3103. (1315.) Des Fürsten Beisitzer im Gericht müssen mit den Gesetzbüchern vertraut sein, aus gutem Geschlecht stammen, die Wahrheit reden und gegen Feind und Freund sich gleich benehmen.

धर्मशास्त्रार्थतत्त्वज्ञः संधिविग्रहिको भवेत् ।
मतिमान्धृतिमान्ह्रीमान्रहस्यविनिगूहिता ॥

3104. (4253.) Wem die Angelegenheiten des Krieges und der Bündnisse übertragen werden, der muss die Gesetzbücher genau kennen, klug und fest sein, Ehrgefühl besitzen und Geheimnisse verschweigen können.

धर्मश्चिन्तामणिः श्रेष्ठो धर्मः कल्पद्रुमः परः ।
धर्मः कामदुघा धेनुः धर्मः सर्वसुखप्रदः ॥

3105. Die Tugend ist der schönste Stein der Weisen, die Tugend ist der beste Wunderbaum, die Tugend ist die alle Wünsche befriedigende Wunderkuh, die Tugend verschafft uns alle Freuden.

धर्मसिद्धौ ध्रुवं सिद्धिर्द्युम्नप्रद्युम्नयोरपि ।
दुग्धोपलम्भे सुलभा संपत्तिर्दधिसर्पिषोः ॥

3106. Gelingt das Gute, so gelingt sicher auch das Nützliche und Angenehme: ist man im Besitz von Milch, so kommen Quark und Butter leicht zu Stande.

धर्मस्य फलमिच्छन्ति धर्मं नेच्छन्ति मानवाः ।
फलं नेच्छन्ति पापस्य पापं कुर्वन्ति यत्नतः ॥

3107. Den Lohn des Guten mögen die Menschen, nicht aber das Gute selbst; den Lohn des Bösen mögen sie nicht, vollbringen aber das Böse nach Kräften.

धर्माख्याने श्मशाने च रोगिणां या मतिर्भवेत् ।
सा सर्वदैव तिष्ठेच्चेत्को न मुच्येत बन्धनात् ॥

3108. (4254.) Wenn die Gesinnung, die man bei der Auseinandersetzung

---

3103) Çârṅg. Paddh. Râgânîti 63 (58). *d.* सभासदः unsere Verbesserung für समाः सद्राः (das ा ausgestrichen) und समाहिताः.

3104) MBh. 12,3223. *b.* संधि° unsere Aenderung für संघि°. Vgl. Spruch षाड्गुण्यविधितत्त्वज्ञः.

3105) Subhâsh. 78. *a. b. c.* धर्म st. des nom. die Hdschr.

3106) Subhâsh. 41. *a. b.* धर्मसिद्धिः ध्रुवं सिद्धिः त्युम्नप्रत्युम्नयोरपि die Hdschr.; द्युम्न ist hier = अर्थ, प्रद्युम्न = काम.

3107) Subhâsh. 43. *d.* कुर्वीत die Hdschr.

3108) Vṛddha-Kâṇ. 14, 6. *b.* मतिर्भवेत् eine Ausg.

der Pflichten, auf der Leichenstätte und auf dem Krankenlager hat, immer da wäre, wer würde dann nicht von den Banden erlöst werden?

धर्मात्पैजवनो राजा चिराय बुभुजे भुवम् ।
अधर्माच्चैव नहुषः प्रतिपेदे रसातलम् ॥
तस्माद्धर्मं पुरस्कृत्य यतेतार्थाय पार्थिवः ।
धर्मेण वर्धते राज्यं तस्य स्वादु फलं श्रियः ॥

3109. (4255.) Ob seiner Gerechtigkeit regierte König Paiǵavana lange sein Land und ob seiner Ungerechtigkeit fuhr Nahusha zur Unterwelt.

3110. (4121.) Darum soll ein Fürst, die Gerechtigkeit voranstellend, dem Besitz nachgehen: durch Gerechtigkeit gedeiht die Herrschaft und die süsse Frucht dieser ist der Reichthum.

धर्मात्प्रच्युतशीलं हि पुरुषं पापनिश्चयम् ।
त्यक्त्वा सुखमवाप्नोति हस्तादाशीविषं यथा ॥

3111. Wer einen Böses im Sinne führenden Mann, dessen Art und Weise zu sein vom rechten Wege abwich, fahren lässt, wie eine Schlange aus der Hand, der wird des Glückes theilhaftig.

धर्मात्मानः शुभैर्वृत्तैः क्रतुभिश्चाप्तदक्षिणैः ।
धूतपापा गताः स्वर्गं पितामहनिषेवितम् ॥

3112. (4256.) Gerechte, die durch gutes Betragen und durch Opfer mit reichen Opfergaben ihre Sünden abschüttelten, sind in den von ihren Ahnen bewohnten Himmel eingegangen.

धर्मादर्थः प्रभवति धर्मात्प्रभवते सुखम् ।
धर्मेण लभ्यते सर्वं धर्मसारमिदं जगत् ॥

3113. (4257.) Aus der Gerechtigkeit geht der Reichthum hervor; aus der Gerechtigkeit gehen die Freuden hervor; durch Gerechtigkeit wird Alles erreicht; Gerechtigkeit ist das Beste in der Welt.

धर्माद्वैजवनो राजा und धर्माद्धि यवनो राजा s. Spruch 3109.

धर्माधर्मफले जातु ददर्शेह न कश्चन ।
बुभूषेद्बलमेवैतत्सर्वं बलवतो वशे ॥

3114. Den Nutzen von Recht oder Unrecht hat hier auf Erden noch Niemand jemals erfahren: nur Macht suche man zu gewinnen, da Alles in der Gewalt des Mächtigen steht.

3109. 10) Kâm. Nîtis. 1,14. fg. 3109, *a*. धर्मात्पैजवनो unsere Aenderung für धर्माद्धि यवनो des Textes und धर्माद्वैजवनो des Comm.

3111) R. ed. Bomb. 6,87,21.

3112) R. ed. Gorr. 2,114,18.

3113) R. ed. Bomb. 3,9,30. Gorr. 13,28. *c*. लभते ed. Bomb. स्वर्गो st. सर्वं Gorr.

3114) MBh. 12,4837.

धर्मारम्भ ऋणाच्छेदे कन्यादाने धनागमे ।
शत्रुविद्याग्निरोगेषु कालक्षेपं न कारयेत् ॥

3115. Wenn es gilt den Weg der Tugend einzuschlagen, eine Schuld abzutragen, eine Tochter zu verheirathen, Geld zu verdienen, einem Feinde entgegenzutreten, Wissen einzusammeln und sich vor Feuer und Krankheit zu schützen, dann verliere man keine Zeit.

धर्मार्थं यततामपीह विपदो दैवाद्यदि स्युः क्वचि-
त्तत्तासामुपशान्तये सुमतिभिः कार्यो विशेषान्नयः ।
लोके ख्यातिमुपागतात्र सकले लोकोक्तिरेषा यतो
दग्धानां किल वह्निना हितकरः सेको ऽभितप्तोदकैः ॥

3116. (4258.) Wenn auch denjenigen, die sich der Pflicht wegen abmühen, bisweilen durch des Schicksals Fügung hier Unglücksfälle zustossen, so müssen Verständige, damit diese aufhören, nur um so mehr Klugheit an den Tag legen, da in Bezug hierauf folgendes Sprichwort in der ganzen Welt gang und gäbe geworden ist: denen, die sich am Feuer verbrannten, ist ja ein Ueberguss von heissem Wasser heilsam.

धर्मार्थं यस्य वित्तेहा वरं तस्य निरीहता ।
प्रक्षालनाद्धि पङ्कस्य श्रेयो नस्पर्शनं नृणाम् ॥

3117. (1316.) Gar nicht nach Reichthümern zu streben ist noch besser als frommer Zwecke wegen nach ihnen zu streben: ist es doch besser, wenn die Menschen den Schmutz gar nicht berühren, als wenn sie sich denselben abwaschen.

धर्मार्थं संचयो यो वै द्रव्याणां पक्षसंमतः ।
तपःसंचय एवेह विशिष्टो द्रव्यसंचयात् ॥

3118. (1317.) Das Sammeln von Reichthümern zu frommen Zwecken wird von Einigen hoch angeschlagen, aber das Sammeln asketischer Werke ist besser denn das Sammeln von Reichthümern.

धर्मार्थकामकालेषु भार्या पुंसः सहायिनी ।
विदेशगमने चास्य सैव विश्वासकारिका ॥

3115) SUBHÂSH. 176. 191. *a.* धर्मारम्भे an beiden Stellen; क्षणा st. ऋणा an einer Stelle.

3116) PAṄKAT. ed. KOSEG. I, 416. ed. Bomb. 371. *c.* यतः KOSEG. *d.* ऽभितप्तोदकैः unsere Aenderung für ऽपि तस्योद्भवः; vgl. SUÇR. 1, 37, 14.

3117) MBH. 3, 95. PAṄKAT. ed. KOSEG. II, 167. ed. Bomb. 154. HIT. ed. SCHL. I, 173. JOHNS. 191. *b.* तस्यापि न शुभावहा PAṄKAT. *d.* दूरादस्पर्शनं वरम् PAṄKAT. HIT. und NILAK. zu MBH. 12, 9922. नस्पर्शन = अस्पर्शन NILAK. zu MBH. 3, 95.

3118) MBH. 13, 4445.

3119. (4259.) Wenn es sich um Pflicht, Nutzen oder Annehmlichkeiten handelt, so ist die Gattin des Gatten Gefährtin; zieht er in die Fremde, so weiss sie ihm Vertrauen einzuflössen.

धर्मार्थकामतत्त्वज्ञः s. Spruch नृपो धर्मार्थतत्त्वज्ञः.

धर्मार्थकाममोक्षाणां यस्यैको ऽपि न विद्यते ।
अजागलस्तनस्येव तस्य जन्म निरर्थकम् ॥

3120. (1318.) Wer sich weder um das Gute, noch um das Nützliche, noch um das Angenehme, noch um die Erlösung kümmert, dessen Dasein ist nutzlos wie das der Brüste (der Wamme) am Halse des Ziegenbocks.

धर्मार्थकाममोक्षाणां प्राणाः संस्थितिहेतवः ।
तान्निघ्नता किं न हतं रक्षता किं न रक्षितम् ॥

3121. (1319.) Das Leben ist die Bedingung für das Bestehen des Guten, des Nützlichen, des Angenehmen und der Erlösung. Was hat der nicht vernichtet, der jenes vernichtet? Was hat der nicht bewahrt, der jenes bewahrt?

धर्मार्थकाममोक्षेषु यस्य s. Spruch 3120.

धर्मार्थकाममोक्षेषु वैचक्षण्यं कलासु च ।
करोति कीर्तिं प्रीतिं च साधुकाव्यनिषेवणम् ॥

3122. (1320.) Die Beschäftigung mit guten dichterischen Werken macht uns geschickt für das Gute, Nützliche, Angenehme und für die Erlösung, so wie auch für die Künste, und bringt uns Ruhm und Freude.

धर्मार्थं क्षीणकोशस्य कृशत्वमपि शोभते ।
सुरैः पीतावशेषस्य शरद्धिमरुचेरिव ॥

3123. (1321.) Ein Fürst, dessen Schatz zu frommen Zwecken erschöpft wurde, nimmt sich auch in seiner Dürftigkeit (Magerkeit) gut aus, gerade wie der herbstliche Mond, dessen Nektar die Götter bis auf einen kleinen Rest austranken.

धर्मार्थमपि नेहेत यात्रार्थं वाधनो धनम् ।
अनीहानीहमानस्य महाहेरिव वृत्तिदा ॥

3119) MBh. 12,5505.

3120) Vṛddha-Kâṇ. 3,20. 13,10. Hit. ed. Schl. Pr. 25. Johns. 26. Galan. Varr. 195. *a.* मोक्षेषु Kâṇ. an einer Stelle. *b.* यस्य को ऽपि Kâṇ. *c.* अजागल°; मृततुल्यः स विज्ञेयस् Kâṇ. an einer Stelle und nur in einer Ausg. *c. d.* जन्मजन्मनि मर्त्येषु मरणं तस्य केवलम् Kâṇ. an einer Stelle und nur in einer Ausg. Vgl. Spruch प्रज्ञा न रक्षयेद्यस्तु.

3121) Hit. ed. Schl. 1,37. Johns. 44. *c.* तन्निघ्नता.

3122) Sâh. D. 1. Schol. zu Daçak. S. 3.

3123) Kâm. Nîtis. 5,88. *a.* धर्मेण st. धर्मार्थं Comm.

3124. Der Besitzlose strebe nicht nach Besitz, auch nicht frommer Zwecke oder des Lebensunterhalts wegen: das Nichtstreben gewährt dem Nichtstrebenden, wie auch einer grossen Schlange, den Lebensunterhalt.

धर्मार्थौ यः परित्यज्य स्यादिन्द्रियवशानुगः ।
श्रीप्राणधनदारेभ्यः क्षिप्रं स परिहीयते ॥

3125. (4260.) Wer, Pflicht und Nutzen aufgebend, seinen Sinnen nachgeht, der kommt bald um Glück, Leben, Vermögen und Weib.

धर्मेण क्षीणकोशस्य s. Spruch 3123.

धर्मेण द्रविणं राज्यं धर्मेण विजयः श्रियः ।
धर्मेणाभीप्सिता अर्था धर्मेण सुखकीर्तयः ॥

3126. Durch Gerechtigkeit gelangt man zu Besitz und Reich, durch Gerechtigkeit zu Sieg und Wohlfahrt, durch Gerechtigkeit zu erwünschten Gütern, durch Gerechtigkeit zu Freude und zu Ruhm.

धर्मेण राज्यं विन्देत धर्मेण परिपालयेत् ।
धर्ममूलां श्रियं प्राप्य न जहाति न हीयते ॥

3127. (4261.) Auf gerechte Weise gelange man zur Herrschaft und auf gerechte Weise hüte man sie: wird man eines Glückes theilhaftig, das in der Gerechtigkeit wurzelt, so giebt man es nicht auf und kommt auch nicht darum.

धर्मेण हन्यते व्याधिर्धर्मेण हन्यते ग्रहः ।
धर्मेण हन्यते शत्रुर्धर्मेण सकलं भवेत् ॥

3128. Moralisches Verdienst macht Krankheit, böse Dämonen und Feinde zu Nichte; durch moralisches Verdienst wird Einem Alles zu Theil.

धर्मेणालब्धमीहेत s. Spruch 632.

धर्मे तत्परता मुखे मधुरता दाने समुत्साहता
मित्रे ऽवञ्चनता गुरौ विनयता चित्ते ऽतिगम्भीरता ।
आचारे शुचिता गुणे रसिकता शास्त्रेषु विज्ञानता
रूपे सुन्दरता शिवे भजनता त्वय्यस्ति भो राघव ॥

3124) Bhâg. P. 7,13,15.

3125) MBh. 5,1156. Brâhmadharma 2,4,10.

3126) Subhâsh. 183. c. अर्था: die Hdschr.

3127) MBh. 5,1124. In Çâk. 17,6 steht folgender, ähnlich beginnender, durch Schreibfehler verunstalteter Spruch: धर्मेण राज्यं विन्देत धर्मेणैवानुपालयत् (lies °पालयेत्) । धर्मिणा सन्नमाराय राज्यं सर्वभयापहम् ॥

3128) Subhâsh. 175. d. सफलं die Hdschr.

3129. (**4262.**) Liebe zur Gerechtigkeit, Süsse im Munde (in den Worten), grosse Bereitwilligkeit zum Spenden, Ehrlichkeit einem Freunde gegenüber, Bescheidenheit dem Lehrer gegenüber, ausserordentliche Tiefe des Geistes, Reinheit des Wandels, Sinn für Vorzüge, vollkommene Kenntniss der Lehrbücher, Schönheit der Gestalt, gläubige Verehrung Çiva's (!), alles dieses findet man bei dir, o Râma!

धर्मे तिष्ठन्ति भूतानि धर्मो राजनि तिष्ठति ।
तं राजा साधु यः शास्ति स राजा पृथिवीपतिः ॥

3130. An der Gerechtigkeit halten sich die Unterthanen, die Gerechtigkeit aber hält sich am Fürsten: wenn ein Fürst dieselbe gut handhabt, dann ist er ein wahrer Fürst, ein wahrer Herr des Landes.

धर्मे मतिर्भवतु वः सततोत्थितानां
स ह्येक एव परलोकगतस्य बन्धुः ।
अर्थाः स्त्रियश्च निपुणैरपि सेव्यमाना
नैवाप्तभावमुपयान्ति न च स्थिरत्वम् ॥

3131. (**1322.**) Richtet, stets zum Werke bereit, eure Gedanken auf die Tugend, da ja sie allein des Heimgegangenen Freundin ist. Reichthümer und Weiber werden, sollten ihnen auch gewandte Leute nachgehen, nie Vertraute, nie beständig sein.

धर्मे रतिर्भवतु नः s. den vorangehenden Spruch.

धर्मे रागः श्रुते चिन्ता दाने व्यसनमुत्तमम् ।
इन्द्रियार्थेषु वैराग्यं संप्राप्तं जन्मनः फलम् ॥

3132. Nach der Gerechtigkeit verlangen, über das Gehörte nachdenken, sich ganz der Freigebigkeit widmen und gleichgiltig gegen die Sinnenwelt sein heisst den Lohn des Lebens empfangen.

धर्मे वर्धति वर्धन्ति सर्वभूतानि सर्वदा ।
तस्मिन्ह्रसति क्षीयन्ते तस्माद्धर्मं न लोपयेत् ॥

3133. Gedeiht die Gerechtigkeit, so gedeihen stets alle Unterthanen; schrumpft jene zusammen, so nehmen diese Schaden. Darum soll (ein Fürst) nicht gegen die Gerechtigkeit fehlen.

3129) Vṛddha-Kâṇ. 12, 15. *b.* वचनता beide Ausgg. *c.* रणे st. गुणे eine Ausg.

3130) MBh. 12,3366.

3131) MBh. 1,654. Çârṅg. Paddh. Dharmavivṛti 14. *a.* रतिर् st. मतिर्, नः st. वः und स नतोच्छ्रितानां st. सततो° Çârṅg. Paddh. *c.* अर्थाः इह st. अपि Çârṅg. Paddh. *d.* तैरास°, उपयन्ति und स्थिरतत्वम् eine Hdschr. von Çârṅg. Paddh.

3132) Subhâsh. 183.

3133) MBh. 12,3378.

धर्मो बन्धुर्मनुष्याणां धर्मो मण्डनमुत्तमम् ।
अविनाशि धनं धर्मो धर्मः सर्वत्र रक्षकः ॥

3134. Die Tugend ist der Menschen Freund, die Tugend ist der schönste Schmuck, die Tugend ist ein unvergängliches Gut, die Tugend erscheint überall als Retterin.

धर्मो यशो दया दाक्ष्यम् s. den folgenden Spruch.

धर्मो यशो नयो दाक्ष्यं मनोहारि सुभाषितम् ।
इत्यादिगुणरत्नानां संग्राही नावसीदति ॥

3135. Wer Tugend, Ruhm, Lebensklugheit, Fleiss, herzentzückende Aussprüche und andere Vorzüge als Perlen einsammelt, der geräth niemals in Verlegenheit.

धर्मो यस्य पिता s. Spruch धैर्यं यस्य पिता.

धर्मो विद्धस्त्वधर्मेण सभां यत्रोपतिष्ठते ।
शल्यं चास्य न कृन्तन्ति विद्धास्तत्र सभासदः ॥

3136. Wenn die Gerechtigkeit, von der Ungerechtigkeit verwundet, vor Gericht erscheint und die Beisitzer des Gerichts ihr nicht die Pfeilspitze ausschneiden, dann werden diese selbst verwundet.

धर्षणां मर्षयेद्यो ऽत्र वंशजां परनिर्मिताम् ।
भयाद्वा यदि वा लोभात्स ज्ञेयः पुरुषाधमः ॥

3137. (**1323.**) Wer hier, sei es aus Furcht oder Gewinnsucht, eine seinem Geschlecht von einem Fremden angethane Beleidigung ruhig hinnimmt, den erkenne man für den niedrigsten Menschen.

धवलयति समग्रं चन्द्रमा जीवलोकं
किमपि निजकलङ्कं नात्मसंस्थं प्रमार्ष्टि ।
भवतु विदितमेतत्प्रायशः सज्जनानां
परहितनिरतानामादरो नात्मकार्ये ॥

3138. Der Mond macht die ganze Welt der Lebenden hell und klar, seinen eigenen Fleck aber abzuwaschen fällt ihm nicht ein: es sei zu wissen

3134) Subhâsh. 103.

3135) Subhâsh. 135. 287. *a.* दया st. नयो an einer Stelle; दान्तं an einer und दीदयं an der anderen Stelle. *b.* प्रभाषितम् an einer Stelle. *d.* संग्रहो an einer Stelle.

3136) M. 8,12.

3137) Pańkat. ed. Koseg. V,67. ed. Bomb. 80. *a.* मर्षयेद्धर्षणां यो ऽत्र ed. Bomb. *b.* वंशजा st. वंशजां (wie in der ersten Auflage verbessert wurde) Koseg. *c.* कामात् st. लोभात् ed. Bomb.

3138) Subhâsh. 278. *b.* निजकनंक नात्म° die Handschr. *c.* प्रायस: die Hdschr.

gethan, dass gute Leute, die sich am Wohl Anderer erfreuen, in der Regel sich um ihre eigenen Angelegenheiten nicht kümmern.

धवलान्यातपत्त्राणि वाजिनश्च मनोरमाः ।
सदा मत्ताश्च मातङ्गाः प्रसन्ने सति भूपतौ ॥

3139. (1324.) Weisse Sonnenschirme, schöne Rosse und auch stets brünstige Elephanten werden uns zu Theil, wenn der Fürst gnädig ist.

धातस्तात तवैव दूषणमिदं यन्नाम कस्तूरिका ।
कान्तारान्तरचारिणां तृणभुजां नाभौ कृता मृत्यवे ॥

3140. Es ist, o lieber Schöpfer, dieses nur deine Schuld, dass nämlich der Moschus im Nabel von Grasfressern, die in grossen Wäldern leben, ihnen den Tod bringt.

धातापि न प्रभुः प्रायश्चपलानां तु रक्षणे ।
मत्ता नदी च नारी च नियन्तुं केन पार्यते ॥

3141. (1325.) Selbst der Schöpfer ist in der Regel nicht im Stande die leichtfertigen Weiber zu hüten: wer vermöchte einem aufgeregten Strome und einem aufgeregten Weibe Zügel anzulegen?

धाता विश्वविसृष्टिमात्रनिरतो देवो ऽपि गौरीभुजा-
श्लेषानन्दविघूर्णमाननयनो दक्षाध्वरध्वंसनः ।
दैत्यारिः कमलाकपोलमकरीपत्त्राङ्कितोरःस्थलः
शेते ऽब्धावितरेषु जन्तुषु पुनः का नाम शान्तेः कथा ॥

3142. (1326.) Brahman hat nur an der Erschaffung des Weltalls seine Freude; dem Zerstörer des Opfers des Daksha (d. i. Çiva) rollen, obgleich er ein Gott ist, die Augen hin und her vor Wonne über die Umarmung der Gaurî; der Daitja-Feind (d. i. Vishṇu) trägt auf seiner Brust Spuren von den farbigen Zeichen auf den Wangen der Lakshmî und schläft im Meere. Wie kann da bei gewöhnlichen Menschen wohl noch von vollkommener Gemüthsruhe die Rede sein?

धातोश्चामीकरमिव सर्पिर्निर्मथनादिव ।
बुद्धिप्रयत्नोपगताध्यवसायाद्ध्रुवं फलम् ॥

3143. (1327.) Wie aus dem Erze Gold, wie durch das Quirlen Butter

---

3139) Pańkat. ed. Koseg. I,48. ed. Bomb. 42. Çārṅg. Paddh. Çuk. ed. Bomb. S. 24. *a.* श्चातपत्त्राणी. *c.* सदामदाश्च, सदारमाश्चमातङ्गाः नागेन्द्राः st. मातङ्गाः. Vgl. Spruch 1790.

3140) Subhâsh. 229. *b.* कस्तूरिकां die Hdschr. *c.* कान्तारान्तर° die Hdschr.

3141) Kathâs. 36,8.

3142) Prab. 33. ÇKDr. unter मुद्राङ्कित. *a.* विधान st. विसृष्टि. *b.* ध्वंसकृत् st. ध्वंसनः. *c.* °लेखाङ्कित und °मुद्राङ्कित st. °पत्त्राङ्कित.

3143) Kâm. Nîtis. 13,3.

gewonnen wird, so geht sicher die Frucht aus dem Entschluss hervor, wenn Verstand und Bemühung denselben begleiten.

धान्यानां संग्रहो राजन्नुत्तमः सर्वसंग्रहात् ।
निक्षिप्तं हि मुखे रत्नं न कुर्यात्प्राणधारणम् ॥

3144. (1328.) Getraide aufzuspeichern ist, o Fürst, besser als jedes andere Aufspeichern: eine Perle, die man in den Mund steckt, vermag ja nicht das Leben zu erhalten.

धान्येषु जीवितव्येषु s. Spruch 3071.

धार्मिकं पालनपरं सम्यक्परपुरंजयम् ।
राजानमभिमन्येत प्रजापतिमिव प्रजा ॥

3145. (1329.) Einen König, der gerecht ist, der sich angelegen sein lässt Schutz zu gewähren und der feindliche Städte erobert, lieben, wie es sich gebührt, die Unterthanen, wie die Geschöpfe den Herrn der Geschöpfe.

धार्मिकस्याभियुक्तस्य सर्व एव हि युध्यते ।
प्रजानुरागाद्धर्माच्च दुःखच्छेद्यो हि धार्मिकः ॥

3146. (1330.) Wenn ein gerechter (Fürst) angegriffen wird, so kämpft ja Jedermann für ihn; wegen der Liebe der Unterthanen und wegen seiner Gerechtigkeit ist es ja schwer den Gerechten zu Grunde zu richten.

धिक्तस्य जीवितं पुंसः शरणार्थिनमागतम् ।
यो नार्तमनुगृह्णाति वैरिपक्षमपि ध्रुवम् ॥

3147. (4263.) Pfui rufe ich sicherlich über das Leben des Mannes, der einen Bedrängten, gehörte dieser auch zur Partei des Feindes, nicht aufnimmt, wenn er, um Schutz bittend, zu ihm kommt.

धिक्तस्य जीवितं पुंसो मित्राणामुपकारिणाम् ।
प्रतिरूपमकुर्वन्यो जीवामीत्यवगच्छति ॥

3148. (4264.) Pfui rufe ich über das Leben des Mannes, der seinen Freunden, wenn sie ihm einen Dienst erweisen, es nicht vergilt und doch der Meinung ist, er lebe.

3144) Hit. ed. Schl. III,55. Johns. 38. ed. Rodr. S. 307. *c.* निःक्षिप्तं, निःक्षिप्तरत्नो हि मुखे, मुखं.

3145) Kâm. Nîtis. 1,11. Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 2. *c.* अभिमन्यन्ते und अभिमन्येते. *d.* प्रजाः st. प्रजा.

3146) Kâm. Nîtis. 9,44. Hit. ed. Schl. IV,24. Johns. 28. *a.* अभिमुक्तस्य. *b.* युज्यते und पूज्यते st. युध्यते. *c.* प्रजानुरागधर्माच्च Kâm. Nîtis. *d.* दुःखोच्छेद्यः, दुःखोच्छिद्यः und दुःखच्छिद्यः. Vgl. Spruch सत्यार्यो धार्मिको ऽनार्यः.

3147) Mârk. P. 132,25.

3148) Mârk. P. 20,29.

धिक्तस्य मन्दमनसः कुकवेः कवित्वं
यः स्त्रीमुखं च शशिनं च समं करोति ।
भ्रूभङ्गविभ्रमकटाक्षनिरीक्षितानि
कोपप्रसादहसितानि कुतः शशाङ्के ॥

3149. Pfui rufe ich über die Dichtkunst des Dichters von geringem Verstande, der ein Frauenantlitz und den Mond einander gleichstellt: wann sieht man denn beim Monde ein Verziehen der Brauen, Buhlkünste, Seitenblicke und ein Lächeln des Zornes und der Gnade?

धिगिदं जीवितं लोके गतसारमनर्थकम् ।
दुःखमूलं पराधीनं भृशमप्रियभागि च ॥

3150. (1331.) Pfui über dieses Leben in der Welt, das nichtig und eitel, die Wurzel der Leiden, von Andern abhängig und über die Maassen mit Unliebem gesegnet ist.

धिग्जन्म तस्य यः पित्रा लोके विज्ञायते नरः ।
यः पुत्रात्ख्यातिमभ्येति तस्य जन्म सुजन्मनः ॥
आत्मना ज्ञायते धन्यो मध्यः पितृपितामहैः ।
मातृपक्षेण मात्रा च ख्यातिमेति नराधमः ॥

3151. Pfui rufe ich über das Leben des Mannes, der nur durch den Vater in der Welt bekannt ist; wer durch den Sohn berühmt wird, der ist edel geboren.

3152. Glücklich ist der, welcher durch sich selbst bekannt ist; mittelmässig derjenige, der es durch Vater und Grossväter ist; der niedrigste Mann ist derjenige, der durch Verwandte der Mutter und durch die Mutter berühmt wird.

धिग्धिक्तान्कृमिनिर्विशेषवपुषः स्फूर्जन्महासिद्धयो
निष्पन्दीकृतशात्तयो ऽपि च तपःकारागृहेष्वासते ।
तं विद्वांसमिह स्तुमः करपुटीभिक्षान्नशाके ऽपि वा
बालावक्त्रसरोजिनीमधुनि वा यस्याविशेषो रसः ॥

3153. (4265.) Pfui, pfui rufe ich über diese, die sich in Nichts von Würmern unterscheiden: obgleich die grossen Zauberkräfte in ihnen sich

---

3149) Subhâsh. 14. *d.* कोपं st. कोप die Hdschr.

3150) MBh. 1,6122 (Brâhman. 1,14). *c.* पराधीनं.

3151. 52) Mârk. P. 21,99,*b.* fgg. Vgl. Spruch 1178. 1182 und स्वनामा पुरुषो धन्यः.

3153) Çantiç. 4,10 bei Haeb. 426. Çatakâv. 37. Nîtisaṁk. 83. Kâvjakal. *a.* धिक् धिक्: निविशेष und नीविशेष, स्फुर्जन्. *b.* निष्पन्नीकृतः च तमः und पतयः st. च तपः. *d.* वशः st. रसः.

laut ankünden und ihre Ruhe unbeweglich geworden ist, stecken sie dennoch im Gefängnisse der Kasteiungen. Den Weisen loben wir hier, der gleichen Geschmack findet an erbetteltem Reise und Gemüse, die er in der hohlen Hand hält, und an dem Honig des Antlitzlotuses eines Weibes.

धिग्वारिदं परिहृतान्यजलाशयस्य
यश्चातकस्य कुरुते न तृषः प्रशान्तिम् ।
धिक्चातकं तमपि यो ऽर्थितयास्तलज्ज-
स्तं तादृशं च यदुपैति पिपासितो ऽपि ॥

3154. (1332.) Pfui über die Wolke, die dem Kâtaka, der andere Wasserbehälter meidet, den Durst nicht stillt; pfui aber auch über diesen Kâtaka, dass er, mag er auch durstig sein, mit Hintansetzung aller Scham einen solchen Gesellen angeht!

धिग्दुर्विचारान्कुपतीन्येषां विषमचेतसाम् ।
फलशून्या स्तुतिस्तोषे दोषे प्राणधनक्षयः ॥

3155. (1333.) Pfui über die Fürsten, die aller Ueberlegung ermangeln: sind sie bei ihrem bösen Herzen über Etwas erfreut, so wird uns ein leeres Lob zu Theil; haben sie dagegen Schaden genommen, so trifft uns Verlust an Leib und Gut.

धीधैर्यादिप्रकर्षेण येनोपक्रियते नृपः ।
प्राप्तोदयः स तेनैव शङ्क्यं वेत्त्युपकारिणाम् ॥

3156. (4266.) Weil man einem Fürsten nur durch einen hohen Grad von Einsicht, Muth und andern Vorzügen Dienste erweist, darum hält er, wenn er zu Glück gelangt ist, seinen Wohlthäter für gefährlich.

धीमानुत्साहसंपन्नः प्रभुशक्त्या समन्वितः ।
श्रियः स्यात्परमं पात्रमपामिव महार्णवः ॥

3157. (1334.) Wer verständig, mit Willenskraft versehen und mit eines Gebieters Macht ausgestattet ist, zu dem strömt das Glück vorzugsweise, wie zum grossen Meere die Gewässer.

घोरं वारिधरस्य वारि किरतः श्रुत्वा निशीथे ध्वनिं
दीर्घोच्छ्वासमुदश्रुणा विरहिणीं बालां चिरं ध्यायता ।
अध्वन्येन विमुक्तकण्ठमखिलां रात्रिं तथा क्रन्दितं
ग्रामीणैर्व्रजतो जनस्य वसतिर्ग्रामे निषिद्धा यथा ॥

3154) Çârṅg. Paddh. Kâtakânjokti 15 (14). *c.* किमपि st. तमपि. *d.* वयमुपे st. च यदुपैति. सि st. ऽपि.

3155) Râǵa-Tar. ed. Tr. und Calc. 6, 323.

3156) Râǵa-Tar. ed. Tr. 5,311. ed. Calc. 316.

3157) Kâm. Nîtis. 13,4.

3158. (1335.) Ein Reisender, der um Mitternacht den tiefen Ton einer ihr Wasser entsendenden Wolke vernahm, dachte lange unter tiefem Seufzen und mit Thränen im Auge an die Geliebte in der Ferne und heulte die ganze Nacht aus vollem Halse dermaassen, dass die Dorfbewohner dem wandernden Manne das Uebernachten in ihrem Dorfe untersagten.

धीरानुत्साहसंपन्नान्स्वधर्मादविचालिनः ।
देवता ग्रभिरक्षन्ति पुष्णन्त्येषां च वाञ्छितम् ॥

3159. Götter schützen kluge, willensstarke und von ihrer Pflicht nicht weichende Männer und fördern ihre Wünsche.

धीवराशङ्किनी नित्यं प्रायेण श्रीर्जडाश्रया ।
गुणिभ्यो बन्धनभयाच्छफरीव पलायते ॥

3160. Die Göttin des Reichthums fürchtet sich stets vor allzu Klugen (vor Fischern), sucht gewöhnlich Schutz bei Dummen (im Wasser) und flieht vor Männern mit Vorzügen (mit Netzen) aus Furcht gefangen zu werden wie der Fisch Çapharî.

धीसत्त्वोद्योगयुक्तानां किं डुरापं महात्मनाम् ।
छन्दानुवर्तिनां लोके कः परः प्रियवादिनाम् ॥

3161. (1336.) Was ist für Männer von edler Gesinnung, die mit Verstand, Muth und Ausdauer ausgestattet sind, schwer zu erreichen? Wer in der Welt ist denen feind, die seinem Willen folgen und freundliche Reden im Munde führen?

धूमाद्गाढमलीमसाच्छुचि पयः सूते घनस्योद्गमो
लोहस्यातिशितस्य ज्ञातिरचलात्कुण्ठाश्ममालामयात् ।
किं चात्यन्तजडाज्जलाद्द्युतिमतो ज्वालाधनस्योद्भवो
जन्मावध्यनुकारिणो न महतां सत्यं स्वभावाः क्वचित् ॥

3162. (4267.) Das Aufziehen einer Wolke erzeugt aus überaus schmutzigem Rauche (dem sie ihren Ursprung verdankt) reines Wasser; sehr scharfes Eisen kommt aus einem Berge, der aus einer langen Reihe stumpfer Steine gebildet ist; so entsteht auch das leuchtende Feuer aus gar kaltem Wasser: die Natur Grosser richtet sich fürwahr nicht nach den Grenzen der Herkunft.

3158) Amar. 11. Çatakâv. 3. *c.* °कण्ठ-कहणां रात्रौ Çatakâv.

3159) Kathâs. 72,119.

3160) Subhâsh. 288. *a.* धीवरा: die Hdschr.; धीवर ist hier ohne Zweifel zweideutig: *Fischer* und *ein sehr Kluger*. *b.* ज-डाश्रया: die Hdschr. *c. d.* गुणीभ्यो वन्धनं तत्थ्या: शफ° die Hdschr. Vgl. Spruch 2145.

3161) Kâm. Nîtis. 5,55.

3162) Râga-Tar. ed. Tr. und Calc. 4,41. *b.* शितस्य unsere Verbesserung für सितस्य.

धूमायन्ते व्यपेतानि ज्वलन्ति सहितानि च ।
धृतराष्ट्रोल्मुकानीव ज्ञातयो भरतर्षभ ॥

3163. (4268.) Blutsverwandte sind, o Dhṛtarâshṭra, Bester der Bharatiden, wie Feuerbrände: sind sie getrennt, so rauchen sie; sind sie vereint, so flammen sie.

धूमो वायोरिव वशे बलं धर्मो ऽनुवर्तते ।
अनीश्वरो बलं धर्मो द्रुमं वल्लीव संश्रिता ॥

3164. Wie Rauch in der Gewalt des Windes steht, so richtet sich die Gerechtigkeit nach der Macht; die Gerechtigkeit hängt sich, ihrer selbst nicht mächtig, an die Macht, wie eine Schlingpflanze an einen Baum.

धूर्तः स्त्री वा शिशुर्यस्य s. Spruch न शृणोति वचो यस्तु.

धूर्ते बन्दिनि मित्रे च कुवैद्ये कितवे शठे ।
भटचारणचोरेषु दत्तं भवति निष्फलम् ॥

3165. Was man einem Schelme, einem Lobsänger, einem Freunde, einem schlechten Arzte, einem Spieler, einem Falschen, einem Soldaten, einem umherziehenden Schauspieler oder einem Diebe giebt, bringt keinen Segen.

धूर्तैरिन्द्रियनामभिः प्रणयितामापादयद्भिः स्वयं
संभोक्तुं विषयानयं किल पुमान्सौख्याशया वञ्चितः ।
तैः शेषे कृतकृत्यतामुपगतै रौदास्यमालम्बितं
संप्रत्येष विधेर्नियोगवशगः कर्मान्तरैर्बध्यते ॥

3166. (1337.) Von Gaunern, Sinne genannt, die das Verlangen nach der Sinnenwelt herbeiführten, um selbst den Genuss zu haben, ist unsere Seele um die Hoffnung Freuden zu finden, wie man weiss, betrogen worden: nachdem sie ihr Ziel erreicht haben, kümmern sie sich nicht weiter um das Uebrige; die Seele aber, die dem Geheiss des Schicksals folgen muss, wird jetzt (in Folge dessen) durch andere Werke in Banden gehalten.

धृतिः शमो दमः शौचं कारुण्यं वागनिष्ठुरा ।
मित्राणां चानभिद्रोहः सप्तैताः समिधः श्रियः ॥

3167. (1338.) Zufriedenheit, Gemüthsruhe, Selbstbeherrschung, Lauterkeit, Mitleid, freundliche Worte und Nichtkränkung von Freunden sind die sieben Holzscheite, welche die Glücksflamme unterhalten.

3163) MBh. 5,1319. 2468. Schol. zu Prab. 82, Çl. 1. *a.* धूमायन्ति. *b.* ज्वलन्ति, संहृता- नि ज्वलन्ति च. *c.* उल्मुकानीव भान्ति स्म.

3164) MBh. 12,4841. *c.* बलं unsere Aenderung für बले. *d.* द्रुमे ed. Bomb. वल्लीव ed. Calc.

3165) Subhâsh. 203. *c.* भाट° die Hdschr.

3166) Çântiç. 3,19 bei Hab. 423. fg. Çatakâv. 34. Nîtisaṁk. 79. *a.* धृष्टैर् st. धूर्तैर्, उत्पादयद्भिः st. आपादयद्भिः. *b.* विषयामिषं किल. *d.* बाध्यते.

3167) MBh. 5,1435,*b.* 1436,*a.*

धृष्टैरिन्द्रियनामभिः s. Spruch 3166.

धेनुर्वत्सस्य गोपस्य स्वामिनस्तस्करस्य च ।
पयः पिबति यस्तस्या धेनुस्तस्येति निश्चयः ॥

3168. Eine Milchkuh gehört dem Kalbe, dem Hirten, ihrem Herrn und auch dem, der sie stiehlt, in Wirklichkeit aber nur dem, der ihre Milch trinkt; so steht es fest.

धैर्यं यस्य पिता क्षमा च जननी शान्तिश्चिरं गेहिनी
सत्यं सूनुरयं दया च भगिनी भ्राता मनःसंयमः ।
शय्या भूमितलं दिशो ऽपि वसनं ज्ञानामृतं भोजनं
यस्यैते हि कुटुम्बिनो वद सखे कस्माद्भयं योगिनः ॥

3169. (1339.) Sage Freund, wovor soll ein der Beschaulichkeit lebender Asket sich fürchten, da er ja die besten Hausgenossen hat: als Vater die Klugheit, als Mutter die Nachsicht, als langjährige Hausfrau die Ruhe des Gemüths, als Sohn die Wahrheit, als Schwester das Mitleid, als Bruder die Zügelung des Herzens, als Ruhebett den Erdboden, als Kleid die Weltgegenden, als Speise die Götterkost des Wissens?

धैर्यं हि कार्यं सततं महद्भिः कृच्छ्रे ऽपि कष्टे ऽप्यतिसंकटे ऽपि ।
कृच्छ्राण्यकृच्छ्रेण समुत्तरन्ति धैर्याच्छ्रिता ये प्रतिपत्तिदक्षाः ॥

3170. (1340.) Muth sollen grosse Männer stets an den Tag legen, selbst in schwieriger Lage, selbst im Jammer, selbst in der grössten Noth; diejenigen, die durch Muth sich erheben und wissen, was zu thun ist, kommen ohne Schwierigkeiten über Schwierigkeiten hinweg.

धैर्यं न जह्याद्विपदि द्विवारं न वदेत्तथा ।
सत्यं वदेच्च केनोक्तं खड्गधाराव्रतं सताम् ॥

3171. Im Unglück den Muth nicht zu verlieren, nicht zwei Mal dasselbe zu sagen und die Wahrheit zu sprechen, wer hat diese schwierige Weise — fürwahr das Stehen auf der Schneide eines Schwertes — Edle gelehrt?

3168) MBh. 12,6489,*b*. 6490,*a*. *c*. तस्य ed. Calc.

3169) Çântiç. 4,9 bei Habb. 426. Nîtisaṁk. 84. Subhâsh. 7. 97. *a*. धर्मो st. धैर्यं; क्षमा जननी, पीता; गेहीनी und देहिनी st. गेहिनी; भ्राता मनःसंयमो st. शान्तिश्चिरं गे° Subhâsh. an einer Stelle. *b*. सूनुर्ववं st. सूनुरयं: पुत्रः (सूनुः) सत्यमिदं Subhâsh. कीर्ति स्वयं गेहिनी st. भ्राता मनः° Subhâsh. an einer Stelle. *c*. दिशो पवसनं. *d*. एते यस्य und चैते यस्य st. यस्यैते हि: कुटम्बिनोः ईदृक् यस्य कुटम्बिकं Subhâsh. an einer Stelle; योगिनां.

3170) Pańkat. ed. orn. I,225.

3171) Çuk. ed. Bomb. S. 19. Zum Schluss vgl. den Schluss von Spr. प्रदानं प्रच्छन्नम्.

धैर्येण युक्तं सततं शरीरं न विशीर्यते ।
विशोकता सुखं धत्ते धत्ते चारोग्यमुत्तमम् ॥

3172. Ein stets mit gutem Muthe ausgerüsteter Körper fällt nicht auseinander; Sorgenlosigkeit schafft Freude und auch die allerbeste Gesundheit.

ध्यानव्याजमुपेत्य चिन्तयसि कामुन्मील्य चक्षुः क्षणं
पश्यानङ्गशरातुरं जनमिमं त्रातापि नो रक्षसि ।
मिथ्या कारुणिको ऽपि निर्घृणतरस्त्वत्तः कुतो ऽन्यः पुमा-
न्सेर्ष्यं मारवधूभिरित्यभिहितो बौद्धो जिनः पातु वः ॥

3173. Es behüte euch der Heilige der Buddhisten, der einst von den Weibern des Versuchers also neidisch angeredet wurde: an welche Jungfrau denkst du, wenn du Vertiefung heuchelst und für einen Augenblick dein Auge aufschlägst? Sieh, obgleich man dich Erlöser nennt, rettest du uns nicht, die wir durch des Liebesgottes Pfeile verwundet sind. Mit Unrecht nennt man dich den Barmherzigen; wie könnte ein anderer Mann wohl grausamer als du sein?

ध्यानाग्नौ जीवकुण्डस्थे दममारुतदीपिते ।
असत्कर्मसमित्क्षेपैरग्निहोत्रं कुरूत्तमम् ॥

3174. Verrichte das beste der Brandopfer im Feuer Vertiefung, das in der Höhlung Seele ruht, vom Winde Selbstbeherrschung angefacht wird und das Brennholz Sünde verzehrt.

ध्रियते यावदेको ऽपि रिपुस्तावत्कुतः सुखम् ।
पुरः क्लिश्नाति सोमं हि सैंहिकेयो ऽसुरद्रुहाम् ॥

3175. (**1341.**) So lange auch nur ein Feind besteht, wie kann da Behagen sein? Vor den Augen der Asura-Feinde quält der Simhikâ Sohn (d. i. Râhu) den Mond.

ध्रुवं स्यादुपकाराय मानिनः सरलः सखा ।
प्राणानवति किं नैव गृहीतं वदने तृणम् ॥

3176. Sicher ist ein aufrichtiger Freund einem hoch in Ehren stehenden Manne von Nutzen: erhält ein in den Mund genommener Grashalm Einem etwa nicht das Leben?

ध्रुवं ते चोरिता तन्वि स्मितेक्षणमुखद्युतिः ।
स्नातुमम्भः प्रविष्टायाः कुमुदोत्पलपङ्क्तिभिः ॥

3172) MBh. 12,8215.

3173) Pańkat. ed. Bomb. V,14. *b.* °शरातुरं जनम् unsere Verbesserung für °शरानुरञ्जनम्.

3174) Subhâsh. 177. *b.* दीपयते für दीपिते die Hdschr. *c.* समिधतये die Hdschr. *d.* कुरूत्तमः die Hdschr.; man könnte auch कुरूत्तम voc. annehmen.

3175) Çiç. 2,35.

3176) Subhâsh. 247. *b.* सखे die Hdschr. *d.* गृहीते und तृणो die Hdschr.

3177. (4269.) Als du, o Schlanke, in's Wasser stiegst um zu baden, hat sicherlich die weisse Wasserlilie dir die Anmuth des Lachens gestohlen, die blaue Wasserlilie die Anmuth der Augen und die am Abend sich schliessende Wasserrose die Anmuth des Antlitzes.

ध्रुवं ध्वंसो भावी जलनिधिमहीशैलसरिता-
मतो मृत्योः शीर्यत्तृणलघुषु का जन्तुषु कथा ।
तथाप्युच्चैर्बन्धुव्यसनजनितः को ऽपि विषमो
विवेकप्रोन्माथी दहति हृदयं शोकदहनः ॥

3178. (4270.) Sicher werden Meere, Erde, Berge und Flüsse zu Grunde gehen, wie viel eher wird also der Tod die Menschen treffen, die schwach sind wie zerbrechliches Gras? Dennoch versengt gar heftig das Herz ein nicht in Worte zu fassendes, grässliches, den Verstand zerstörendes Feuer des Grames, das durch ein Angehörige treffendes Unglück erzeugt wird.

ध्रुवं प्रवास्यत्यसमीरितो ऽपि ध्रुवं प्रजास्यत्युत गर्भिणी या ।
ध्रुवं दिनादौ रजनीप्रणाशस्तथा तपादौ च दिनप्रणाशः ॥

3179. Sicher wird sich ein Wind erheben, auch wenn ihn Niemand erregen sollte; so wird auch eine Schwangere sicher gebären; es schwindet mit Tagesanbruch sicher die Nacht und mit Anbruch der Nacht sicher der Tag.

न कठोरं न वा तीक्ष्णमायुधं पुष्पधन्वनः ।
तथापि जितमेवासीदमुना भुवनत्रयम् ॥

3180. (4271.) Weder hart, noch scharf ist das Geschoss des Liebesgottes und dennoch hat er die Dreiwelt besiegt.

न कति पितरो दाराः पुत्राः पितृव्यपितामहा
वहति वितते संसारे ऽस्मिन्गतास्तव कोटयः ।
तदिह सुहृदां विद्युत्पातोज्ज्वलान्क्षणसंगमा-
न्सपदि हृदये भूयो भूयो निवेश्य सुखी भव ॥

3181. (4272.) Wie viele Millionen von Vätern, Gattinnen, Söhnen, Oheimen und Grossvätern sind in diesem deinem langen, wie ein Strom dahinfliessenden Leben nicht schon hingegangen? Darum vergegenwärtige dir alsbald und immer und immer wieder, dass hier auf Erden die Zusammenkünfte mit Freunden wie fallende Blitze aufleuchten und nur einen Augenblick währen, und werde froh!

3177) Kâvjâd. 2,274.

3178) Prab. 82. *b.* अहोरात्रं st. अतो मृत्योः.

3179) MBh. 3,14765.

3180) Kâvjâd. 2,324.

3181) Prab. 94. *b.* महति st. वहति und मृतास् st. गतास्. *c.* सुहृदो. *d.* निधाय st. निवेश्य.

न कर्ता कस्यचित्कश्चिन्नियोगे नापि चेश्वरः।
स्वभावे वर्तते लोकस्तस्य कालः परायणम्॥

3182. **(1342.)** Niemand ist Thäter irgend einer That, auch vermag Niemand einen Andern dazu anzutreiben: die Welt folgt ihrer eigenen Natur und diese wird durch die allmächtige Zeit bestimmt.

न कर्मणा लभ्यते नेज्यया वा नाप्यस्ति दाता पुरुषस्य कश्चित्।
पर्याययोगाद्विहितं विधात्रा कालेन सर्वं लभते मनुष्यः॥

3183. **(4273.)** Weder durch Arbeit, noch durch Opfer erlangt man Etwas; auch giebt es keinen Andern, der dem Menschen Etwas gäbe: was der Schöpfer in einer bestimmten Reihenfolge festgesetzt hat, das Alles erlangt der Mensch im Laufe der Zeit.

न कश्चिच्चण्डकोपानामात्मीयो नाम भूभुजाम्।
होतारमपि जुह्वन्तं स्पृष्ट्वा दहति पावकः॥

3184. **(1343.)** Niemanden betrachten Fürsten, die von heftigem Zorn ergriffen zu werden pflegen, als den Ihrigen: das Feuer verbrennt sogar den opfernden Priester, wenn er es berührt.

न कश्चिज्जात्वतिक्रामेज्जरामृत्यू हि मानवः।
अपि सागरपर्यन्तां विजित्येमां वसुंधराम्॥

3185. Es entgeht ja kein Mensch je dem Alter und dem Tode, gewänne er auch diese ganze meerumgürtete Erde.

न कश्चित्कस्यचिन्मित्रं न कश्चित्कस्यचिद्रिपुः।
अर्थतस्तु निबध्यन्ते मित्राणि रिपवस्तथा॥

3186. **(4274.)** Niemand ist (von Hause aus) eines Andern Freund, Niemand eines Andern Feind: der Vortheil schafft uns Freunde wie Feinde.

3182) R. ed. Bomb. 4,23,5. ed. Gorr. 24,5. *c. d.* कालः (st. लोकस्) कस्य कालः परायणः Gorr.

3183) MBh. 12,736. *a.* नेज्यया unsere Aenderung für चेज्यया.

3184) Bhartr. ed. Bohl. 2,47. Haeb. 74. lith. Ausg. I und III 56. Galan. 60. Çārṅg. Paddh. Rāǵanīti 98. *b.* नैव st. नाम; भूभृताम्. *c.* जुह्वन्तं (kommt auch sonst vor) unsere Aenderung für जुह्वतं, जुह्नतं und जुह्वानं. *d.* स्पृष्टो, दहत्येव हि पा°. Vgl. Spruch 1283.

3185) MBh. 12,847. *a.* अतिक्रामेत् ed. Calc.

3186) MBh. 12,5021. *b.* कस्यचिद्रिपुः unsere Aenderung für कस्यचित्सुहृत्. Vgl. die folgenden Sprüche, 524. 620, नास्ति जात्या रिपुर्नाम und न मित्रं कस्यचित्कोऽपि.

न कश्चित्कस्यचिन्मित्रं न कश्चित्कस्यचिद्रिपुः ।
कारणादेव जायन्ते मित्राणि रिपवस्तथा ॥

3187. (1344.) Niemand ist (von Hause aus) eines Andern Freund, Niemand eines Andern Feind: nur in Folge einer Veranlassung entstehen sowohl Freunde als Feinde.

न कश्चित्कस्यचिन्मित्रं न कश्चित्कस्यचिद्रिपुः ।
कारणेन हि जानाति मित्राणि च रिपूंस्तथा ॥

3188. (1344.) Niemand ist (von Hause aus) eines Andern Freund, Niemand eines andern Feind: bei einer bestimmten Veranlassung lernt man ja Freunde wie Feinde kennen.

न कश्चित्कस्यचिन्मित्रं न कश्चित्कस्यचिद्रिपुः ।
व्यवहारेण मित्राणि जायन्ते रिपवस्तथा ॥

3189. (1344.) Niemand ist (von Hause aus) eines Andern Freund, Niemand eines Andern Feind: durch den Verkehr entstehen Freunde wie Feinde.

न कश्चिदन्यथाभावम् s. Spruch न कश्चिन्यथाभावम्.

न कश्चिदपि जानाति किं कस्य श्वो भविष्यति ।
अतश्च करणीयानि कुर्यादद्यैव बुद्धिमान् ॥

3190. (1345.) Niemand weiss, was diesem oder jenem morgen zustossen kann; darum soll der Verständige schon heute thun, was zu thun ist.

न कस्यचित्कश्चिदिह स्वभावाद्भवत्युदारो ऽभिमतः खलो वा ।
लोके गुरुत्वं विपरीततां वा स्वचेष्टितान्येव नरं नयन्ति ॥

3191. (1346.) Niemand wird hier von Hause aus von irgend Jemanden für edel oder schlecht gehalten: die eigenen Thaten erst führen den Menschen dazu, dass er in der Welt geachtet oder verachtet wird.

न कामाननुरुध्येत दुःखं कामेषु वै रतिः ।
प्राप्यार्थमुपयुञ्जीत धर्मं कामान्विसर्जयेत् ॥

3192. (4275.) Man hänge nicht an Genüssen, da die Freude an Genüssen ein Leiden ist; hat man Reichthümer erlangt, so übe man fromme Werke, die Genüsse aber gebe man auf.

न कालः कालमत्येति न कालः परिहीयते ।
स्वभावं च समासाद्य न किंचिदतिवर्तते ॥

3187) Gāruḍa-P. im ÇKDr. unter नीतिसार; ohne Angabe einer Aut. unter मित्र; Galan. Varr. 133.

3188) Kā̇n. 23 bei Haeb. 314.

3189) Hit. ed. Schl. I,65. Johns. 73.

3190) Çārṅg. Paddh. Sadāćāra 49 (48).

3191) Pańćat. ed. orn. I,19. Hit. ed. Schl. und Johns. II,43. *d.* प्रयान्ति st. नयन्ति.

3192) MBh. 12,9922.

3193. (1347.) Die allmächtige Zeit (das Schicksal) versäumt nimmer die Zeit, die allmächtige Zeit bleibt nimmer aus und Nichts entrinnt ihr, indem Alles seiner eigenen Natur treu bleibt.

न कालः कालमभ्येति s. den vorangehenden Spruch.

न कालः खङ्गमुद्यम्य s. Spruch 3196.

न कालस्य प्रियः कश्चिन्न द्वेष्यः कुरुसत्तम ।
न मध्यस्थः क्वचित्कालः सर्वं कालः प्रकर्षति ॥

3194. (4276.) Niemand ist der Zeit lieb, Niemand ihr auch verhasst, o Bester der Kuru! Die Zeit ist auch nimmer gleichgiltig: Jedermann rafft die Zeit hinweg.

न कालस्यात्महेतुत्वात् s. den folgenden Spruch.

न कालस्यास्ति बन्धुत्वं न हेतुर्न पराक्रमः ।
न मित्रज्ञातिसंबन्धः कारणं नात्मनो वशः ॥

3195. (1349.) Für die allmächtige Zeit (das Schicksal) giebt es keine Verwandtschaft, keinen Grund, kein heldenmüthiges Auftreten, keine Verbindung mit Freunden und Blutsverwandten und ihr gegenüber vermag der eigene Wille Nichts.

न कालो दण्डमुद्यम्य शिरः कृन्तति कस्यचित् ।
कालस्य बलमेतावद्विपरीतार्थदर्शनम् ॥

3196. (1348.) Die allmächtige Zeit (das Schicksal) erhebt nicht den Stock und schlägt Niemanden das Haupt ab: die ganze Macht der Zeit offenbart sich darin, dass sie uns Verkehrtes vorspiegelt.

न काष्ठे विद्यते देवो न पाषाणे न मृन्मये ।
भावे हि विद्यते देवस्तस्माद्भावो हि कारणम् ॥

3197. (1350.) Nicht im Holze steckt der Gott, nicht im Steine, nicht im Thongebilde: im Herzen steckt der Gott, das Herz also ist sein Ursprung.

3193) R. ed. Bomb. 4,25,6. ed. Gorr. 24,6. *a.* ग्रभ्येति Gorr. *c.* वा st. च Gorr.

3194) MBh. 11,68. *a.* कालस्थ ed. Calc. Vgl. R. ed. Gorr. 4,18,28. fgg.: न कालस्य प्रियः कश्चिन्न द्वेष्यो ऽस्ति कपीश्वर । कालः कालयते सर्वान्सर्वः कालेन बध्यते ॥ कालः सर्वस्य मध्यस्थः प्रियस्यैवाप्रियस्य च ।

3195) R. ed. Bomb. 4,25,7. ed. Gorr. 24,7. *a. b.* न कालस्यात्महेतुत्वान्न बुद्धिर्न परा° Gorr.

3196) MBh. 2,2682. Çârñg. Paddh. Râǵanîti 41 (37). *a.* कालः खङ्गम् st. कालो दण्डम् Çârñg. Paddh. उद्यस्य st. उद्यम्य.

3197) Vṛddha-Kâṇ. 8,12. Vikramaḱ. 63. Subhâsh. 259. Kâṇ. Γ' 6 bei Galan. S. 114. *a.* काष्टे: न देवो विद्यते काष्ठे. *b.* पाषाणे न च st. न पाषाणे न. *c.* भावेषु st. भावे हि: देवो. Vgl. Spruch 1714 und नाग्निहोत्रं विना वेदाः.

न किंचित्क्वचिदस्तीह वस्त्वसाध्यं विपश्चिताम्।
अयो ऽभेद्यमुपायेन द्रवतामुपनीयते॥

3198. (1351.) Es giebt durchaus Nichts hier auf Erden, das Kluge nicht zu Stande zu bringen vermöchten: undurchdringliches Eisen wird durch die rechten Mittel in flüssigen Zustand versetzt.

न किंचित्सहसा कार्यं कार्यं कार्यविदा क्वचित्।
क्रियते चेद्विविच्यैव तस्य श्रेयः करस्थितम्॥

3199. (4277.) Wer sich auf Geschäfte versteht, darf nie und nimmer irgend ein Geschäft in der Uebereilung vollbringen: handelt man erst nach reiflicher Ueberlegung, dann hat man das Glück in seiner Hand.

न किं दद्यान्न किं कुर्यात्स्त्रीभिरभ्यर्थितो नरः।
अनश्वा यत्र हेषन्ते शिरो ऽपर्वणि मुण्डितम्॥

3200. (1352.) Was gäbe ein Mann nicht hin und was thäte er nicht, wenn ihn die Weiber darum bitten, da man sogar, ohne ein Pferd zu sein, wiehert und das Haupt an einem Werkeltage sich scheert?

न कुर्यात्परदारेच्छां विश्वासं स्त्रीषु वर्जयेत्।
हतो दशास्यः सीतार्थे हतः पत्न्या विदूरथः॥

3201. (1353.) Man begehre nicht eines Andern Weib und hüte sich Frauen sein Vertrauen zu schenken: der Zehnköpfige (Râvaṇa) fand den Tod der Sîtâ wegen und Vidûratha verlor sein Leben durch seine Gattin.

न कुर्यान्नरनाथस्य योषिद्भिः सह संगतिम्।
न निन्दां न विवादं च स भवेद्राजवल्लभः॥

3202. (1354.) Wer mit des Fürsten Frauen keinen Umgang pflegt, sie nicht tadelt und mit ihnen nicht zankt, der ist des Königs Liebling.

न कुलं वृत्तहीनस्य प्रमाणमिति मे मतिः।
अन्त्येष्वपि हि जातानां वृत्तमेव विशिष्यते॥

3203. (4278.) Wem gutes Betragen abgeht, dessen vornehmes Geschlecht hat, so ist meine Ansicht, Nichts zu bedeuten; gutes Betragen ist mehr werth als alles Andere, selbst bei solchen, die von den Niedrigsten erzeugt wurden.

3198) Kâm. Nitis. 11,47.

3199) Kavitâmṛtak. 74. Saṁskṛtapâṭhop. 38. *c.* चेत्. *d.* तेन भद्रं पुरस्क्रिया Saṁskṛtapâṭhop.

3200) Pańkat. ed. Koseg. IV,49. fg.

3201) Çârṅg. Paddh. Nîti 87.

3202) Pańkat. ed. Koseg. I,68. ed. orn. 44. *b.* यो ऽरिभिः st. योषिद्भिः; μετὰ τῶν βασιλικῶν κατασκόπων Galan., Hit. S. 19.

3203) MBh. 5,1134. *c.* अन्तेष्वपि ed. Bomb.

न कुलं न कृतं विद्या न दत्तं नापि संग्रहः ।
स्त्रीणां गृह्णाति हृदयमनित्यहृदया हि ताः ॥

3204. (4279.) Nicht edle Herkunft, nicht Wohlthaten, nicht Wissen, nicht Geschenke, nicht freundliche Behandlung halten der Weiber Herz fest, da diese unbeständigen Herzens sind.

न कृतस्य च कर्तुश्च सख्यं संधीयते पुनः ।
हृदयं तत्र जानाति कर्तुश्चैव कृतस्य च ॥

3205. Zwischen der vollbrachten That (dem Beleidigten) und dem Thäter (Beleidiger) stellt sich keine Freundschaft wieder her: das Herz gedenkt in einem solchen Falle sowohl des Thäters als auch der That.

न कृतस्य तु कर्तुश्च s. den vorangehenden Spruch.

न केचिदीशते ब्रह्मन्स्वयंग्राहस्य सत्तम ।
कर्मणां प्राकृतानां हि इह सिद्धिः प्रदृश्यते ॥

3206. Niemand vermag, o bester Brahmane, selbst Etwas zu gewinnen: hier auf Erden sieht man ja nur früher vollbrachte Werke sich erfüllen.

न के लोभं समुत्पाद्य जिह्वया स्निग्धदीर्घया ।
पिपीलिका इव ग्रस्ताः क्ष्मापालैः शल्यकैरिव ॥

3207. (1355.) Wer, wenn er die Gier erweckt hatte, ward nicht von Fürsten, wie Ameisen von Stachelschweinen, mit ihrer klebrigen, langen Zunge verschlungen?

न केवलं मनुष्येषु दैवं देवेष्वपि प्रभुः ।
सति मित्रे धनाध्यक्षे चर्मप्रावरणो हरः ॥

3208. (1356.) Nicht nur über die Menschen, auch über die Götter übt

---

3204) R. ed. Bomb. und Schl. 2,39,23. *a.* कूलं (कुलं प्रशस्तं Comm.) ed. Bomb. *b.* न च st. नापि Schl. संग्रहो दृष्टे ऽपि दोषे स्वीकारः । यद्वा संग्रहो वन्धनादि Comm.

3205) MBh. 12, 5169. *a.* तु st. च ed. Bomb. Vgl. Spruch 1867.

3206) MBh. 3,13863,*b.* 13864,*a.* *b.* स्वयंग्राहस्य unsere Aenderung für स्वयंग्राह्यस्य und स्वयं ग्राह्यस्य. *c.* कर्मणां प्रा° unsere Aenderung für कर्मणा प्राकृतानां (vgl. zu Spruch माता लक्ष्मीः पिता विष्णुः): वै st. हि ed. Bomb. Die Erklärung Nîlakaṇṭha's lautet: नेति स्वीयमपि वस्तु स्वस्यानधीनं प्राक्कर्मवशाद्भवतीत्यर्थः तत्रापि दृष्टसामग्रीवैकल्यमिति लोकायतमतमाशङ्क्याह कर्मणेति प्राकृतानां देहात्मवादिनां कृतहानाकृताभ्यागमादिदोषदर्शिनां तु प्राक्कर्मैव प्रधानमिति भावः.

3207) Râga Tar. ed. Tr. 5,319. ed. Calc. 324.

3208) Çârṅg. Paddh. Daivârhjâna 10. *b.* दैवं दैवमपि die eine, देवत्वेष्वपि die andere

das Schicksal seine Macht aus: Çiva ist, obgleich der Gott des Reichthums sein Freund ist, in ein Fell gehüllt.

न कोकिलानामिव मञ्जु गुञ्जितं न लघुलास्यानि गतानि हंसवत् ।
न बर्हिणानामिव चित्रपत्त्रता गुणास्तथाप्यस्ति बके बकव्रतम् ॥

3209. (1357.) Der Reiher hat weder den lieblichen Gesang des Kokila, noch den leichten, nicht tanzenden Gang des Flamingo, noch das bunte Gefieder des Pfaues; dennoch ist ihm ein Vorzug eigen — das nach ihm benannte asketische Wesen.

न कौलीन्यान्न सौहार्दात् s. den folgenden Spruch.

न कौशलान्न सौहार्दान्नृपो वाक्ये प्रवर्तते ।
मन्त्रिणां यावदाप्तं न व्यसनं शोक एव च ॥

3210. (1358.) Ein Fürst hört auf die Worte der Räthe, trotz ihrer Erfahrenheit, trotz ihrer Freundschaft, nicht eher, bis er in Unglück und Kummer geräth.

नक्रः स्वस्थानमासाद्य गजेन्द्रमपि कर्षति ।
स एव प्रच्युतः स्थानाच्छुनापि परिभूयते ॥

3211. (1359.) Ein Krokodil zieht, wenn es in seinem Gebiet ist, sogar einen mächtigen Elephanten mit sich fort; hat es sich aber von seinem Gebiet entfernt, so wird es sogar von einem Hunde überwältigt.

नक्षत्रभूषणं चन्द्रो नारीणां भूषणं पतिः ।
पृथिवीभूषणं राजा विद्या सर्वस्य भूषणम् ॥

3212. (1360.) Der Nakshatra (Mondstationen) Schmuck ist der Mond, der Frauen Schmuck der Gatte, der Erde Schmuck der König, die Wissenschaft ist ein Schmuck für Jedermann.

न क्षुधा पीड्यते यस्तु निद्रया न कदा च न ।
न च शीतातपाद्यैश्च स भृत्यो ऽर्हो महीभुजाम् ॥

Hdschr.; st. प्रभुः könnte auch प्रभु gelesen werden. *c.* प्रतिमित्रे. *d.* चम st. चर्म und कृत्ति st. कृत्तः.

3209) Çârṅg. Paddh. Bakânjokti 4. *a.* अपि च st. इव. *b.* हंवत् st. हंसवत्. *c.* इव चि° unsere Verbesserung für इव वित्तपत्तता und इवाचेत्रपतति. *d.* गुणास्तप्यत्र बके बलव्रतं.

3210) Paṅkat. ed. Koseg. I, 132. ed. Bomb. 116. *a.* कौलीन्यान्न st. कौशलान्न ed. Bomb. *c. d.* यावदभ्येति व्यसनं शोकमेव च, नाभ्येति मन्त्रिणां यावद्व्यसनं शोकमेव च.

3211) Paṅkat. ed. Koseg. III, 43. ed. Bomb. 46. Vgl. Spruch 200 und ग्रा नक्रमाकर्षति कूलसंस्थम्.

3212) Kâṇ. 8 bei Habb. 312.

3213. (1361.) Wer nicht von Hunger, niemals auch von Schläfrigkeit, auch nicht von Kälte, Hitze und andern Dingen sich quälen lässt, der ist ein der Fürsten würdiger Diener.

नखिनां च नदीनां च शृङ्गिणां शस्त्रपाणिनाम् ।
विश्वासो नैव कर्तव्यः स्त्रीषु राजकुलेषु च ॥

3214. (1362.) Thieren mit Krallen, Flüssen, Thieren mit Hörnern und Männern mit Waffen in der Hand soll man nicht trauen, eben so wenig Weibern und Fürsten.

न गजानां सहस्रेण न लक्षेण च वाजिनाम् ।
तथा सिध्यन्ति कार्याणि यथा दुर्गप्रभावतः ॥

3215. (1363.) Nicht durch tausend Elephanten, nicht durch hunderttausend Rosse gelingen die Sachen so wie durch eine Festung.

न गणस्याग्रतो गच्छेत्सिद्धे कार्ये समं फलम् ।
यदि कार्यविपत्तिः स्यान्मुखरस्तत्र हन्यते ॥

3216. (1364.) Man gehe nicht an der Spitze eines Haufens: gelingt die Sache, so ist der Lohn für Alle gleich; misslingt sie, so wird der Rädelsführer am Leben bestraft.

न गम्यो मन्त्राणां न च भवति भैषज्यविषयो
न चापि प्रध्वंसं व्रजति विविधैः शान्तिकशतैः ।
भ्रमावेशादङ्गे किमपि विदधद्भव्यमसमं
स्मरापस्मारो ऽयं भ्रमयति दृशं घूर्णयति च ॥

3217. (1365.) Diese vom Liebesgott herrührende Besessenheit kann nicht durch Zaubersprüche geheilt werden, ist kein günstiges Feld für Heil-

---

3213) Pańkat. ed. Koseg. I, 102. ed. Bomb. 90. *b.* नहि कश्चित् st. न कदा च न Koseg.

3214) Kâṇ. 27 bei Haeb. 314 und im ÇKDr. unter नखिन् und विश्वास: Pańkat. ed. orn. I, 53. Hit. ed. Schl. I, 17. Johns. 18. ed. Rodr. S. 28. Vikramak. 50. 98. Ugǵval. zu Uṇâdis. 4, 138. Galan. Varr. 26. *a. b.* नदीनां शस्त्रपाणीनां नखिनां शृङ्गिणां तथा, नदीनां च नखीनां (wird auf नखि zurückgeführt) च शृगिणां (auch शृगीणां, gemeint ist natürlich शृङ्गिणां) शस्त्रपाणिनाम् (auch शास्त्र°), शृङ्गिणां च नदीनां च नखिनां शस्त्रपाणिनाम्. *b.* शस्त्रधारिणाम्. *c.* कर्तव्यं; नोपगन्तव्यः st. नैव कर्तव्यः.

3215) Pańkat. ed. Koseg. I, 259. ed. orn. 196. ed. Bomb. II, 13. Çârṅg. Paddh. *b.* न च लक्षेण. *c. d.* तत् (auch यत्) कर्म (auch कृत्यं) सिध्यते (auch साध्यते) राज्ञां दुर्गेणैकेन यद्रणे (auch यद्भवेत् und सिध्यति).

3216) Hit. ed. Schl. I, 25. Johns. 28. Çârṅg. Paddh. *c.* कार्ये, स्यात्.

3217) Bhartr̥. ed. Bohl. und lith. Ausg. III 1, 88. Haeb. 91. lith. Ausg. II 70. Çata-

mittel und weicht auch nicht hundert verschiedenen Besänftigungsmitteln; dadurch, dass ein Schwindel in den Leib fährt, verleiht sie diesem einen gewissen unvergleichlichen Reiz, auch bewirkt sie, dass das Auge umherschweift und hin und her rollt.

नगरस्थो वनस्थो वा पापो वा यदि वा शुचिः ।
यासां स्त्रीणां प्रियो भर्ता तासां लोका महोदयाः ॥

3218. (1366.) Solchen Frauen, denen der Gatte lieb ist, er lebe in der Stadt oder im Walde, sei böse oder gut, werden Welten zu Theil, in denen sie grosses Glück erwartet.

न गर्वं कुरुते माने नापमानेन तप्यते ।
स्वाकारं रक्षयेद्यस्तु स भृत्यो ऽर्हो महीभुजाम् ॥

3219. (1367.) Wer durch Ehrenbezeugungen nicht hochmüthig wird und durch Geringschätzung sich nicht niederdrücken lässt, sondern stets sein natürliches Wesen bewahrt, der ist ein der Fürsten würdiger Diener.

न गृहं गृहमित्याहुर्गृहिणी गृहमुच्यते ।
गृहं हि गृहिणीहीनमरण्यसदृशं मतम् ॥

3220. (1368.) Man sagt, dass nicht ein Haus das Haus mache; eine Hausfrau macht, so heisst es, das Haus, da ein Haus ohne Hausfrau, so meint man, einer Wildniss gleicht.

न गृहाणि न वस्त्राणि न प्राकारस्तिरस्क्रिया ।
नेदृशा राजसत्कारा वृत्तमावरणं स्त्रियाः ॥

3221. Nicht Häuser, nicht Kleider, nicht Mauer, nicht Scheltworte, eben

---

KÂV. 74. *b.* शान्तिशतकैः. *c.* धमावेगादङ्गे, भङ्गमशमं, भृङ्गमसिमं, घ्रसमः und घ्रसम. *d.* स्मरोपस्मारो, घुर्णपति.

3218) HIT. ed. SCHL. III,26. JOHNS. 28. *d.* लोके सुखोदयः. Vgl. Spruch समस्थो विषमस्थो वा.

3219) PAṄKAT. ed. KOSEG. I,101. *c.* οὐδὲ παροpᾷ τὸ πρακτέον GALAN., HIT. S. 25.

3220) PAṄKAT. ed. KOSEG. III,152. ed. Bomb. IV,81. ÇKDR. unter गृह aus der SMṚTI. *c.* तु st. हि. PAṄKAT. ed. Bomb. *d.* कान्तारादतिरिच्यते PAṄKAT. ed. Bomb. Im ÇKDR. lauten *c. d.*: तया हि सहितः सर्वान्पुरुषार्थान्समश्नुते (lies पुरुषो ऽर्थान्). Vgl. Spruch भार्याशून्या वनसमाः.

3221) R. ed. Bomb. 6,116,27. GORR. 99, 33. *b.* प्राकारा न सत्क्रियाः GORR. *c. d.* न चान्यो राजसत्कारः शीलमावरणं GORR. स्त्रियः ed. Bomb. Der Comm. in der ed. Bomb.: गृहादित्रयं तिरस्क्रिया चावरणा (wir fassen तिरस्क्रिया in der gangbaren Bedeutung und nicht als Prädicat, indem wir न ergänzen) ॥ ईदृशा जनापसरणादिव्यापारा न स्त्रिया आवरणं किं तु राजसत्कार एव केवलं छत्रचामरादिवत् ॥ किं तर्ह्यावरणं तत्राह ॥ वृत्तमेवावरणमिति ॥

so wenig vom Fürsten kommende Ehrenbezeugungen, sondern guter Wandel ist des Weibes Schirm und Schutz.

न गोप्रदानं न महीप्रदानं नान्नप्रदानं हि तथा प्रधानम्।
यथा वदन्तीह बुधाः प्रधानं सर्वप्रदानेष्वभयप्रदानम्॥

3222. (1369.) Nicht die Schenkung einer Kuh, nicht die Schenkung von Land, nicht die Schenkung von Speise steht ja so hoch, wie, nach der Meinung der Weisen, unter allen Schenkungen die Schenkung der Sicherheit vor aller Gefahr.

न च गन्धवहेन चुम्बिता न च पीता मधुपेन मल्लिका।
पिहितेव कठोरशाखया परिणामस्य जगाम गोचरम्॥

3223. (1370.) Nicht hat der Wind mit der Jasminblüthe gebuhlt, nicht die Biene ihren Saft gekostet: verdeckt durch einen rauhen Zweig, ist sie verblüht.

न च छिद्रं विना शत्रुर्देवानामपि सिध्यति।
छिद्रं शक्रेण संप्राप्य दितेर्गर्भो विदारितः॥

3224. Ohne Blösse gelangt ein Feind, selbst wenn er der Götter Einer ist, nicht zum Ziel: Indra zerstückelte die Leibesfrucht der Diti erst, nachdem er eine Blösse an ihr entdeckt hatte.

न चन्द्रेण न चौषध्या न सूर्येण न वह्निना।
साम्नैव विलयं याति विद्वेषिप्रभवं तमः॥

3225. (1371.) Nicht vor dem Monde, nicht vor einem (leuchtenden) Kraute, nicht vor der Sonne, nicht vor dem Feuer, nur vor der Milde weicht das vom Feinde kommende Dunkel.

न च प्रसादः सत्पुरुषेषु मोघो न चाप्यर्थो नश्यति नापि मानः।
यस्मादेतन्नियतं सत्सु नित्यं तस्मात्सन्तो रक्षितारो भवन्ति॥

3222) Pańkat. ed. Koseg. I, 322. ed. Bomb. 290. Hit. ed. Schl. IV, 56. Johns. 61. *a.* भू st. गो; सुवर्णदानं und च भूमिदानं st. महीप्रदानं. *b.* नान्नप्रदानं unsere Verbesserung für मान्नप्रदानं, Andere lesen न चान्नदानं und न गोप्रदानं (st. dessen भूप्रदानं in *a.*); न तथाम्बुदानम्, न तथान्नदानं (dafür am Anfange न गोप्रदानं) und न पय[:]प्रदानं st. हि तथा प्रधानम्. *c.* महाप्रदानं st. बुधाः प्रधानं. *d.* सर्वेषु दानेष्वभय°.

3223) Çârṅg. Paddh. Vṛkshaviçeshânjokti 23 (24).

3224) Pańkat. ed. Bomb. III, 124. Vgl. Spr. न विश्वासं विना शत्रुः und विश्रम्भात्प्रयतामेति.

3225) Pańkat. ed. Koseg. I, 425. ed. Bomb. 380. *a.* Vgl. स्वलितमहौषधिदीपिकासनाथ Ragh. 9, 70. *d.* विद्वेषि प्र° Koseg., was schon Benfey verbessert hat.

3226. (1372.) Guten Menschen erwiesene Freundlichkeit ist nicht vergeblich, auch geht bei ihnen kein Geld und keine Ehrenbezeugung verloren. Weil dieses nothwendig und stets bei Guten der Fall ist, darum pflegen Gute Andere zu schützen.

न च फलति विकर्मा जीवलोके न दैवं
व्यपनयति विमार्गं नास्ति दैवे प्रभुत्वम् ।
गुरुमिव कृतमग्र्यं कर्म संयाति दैवं
नयति पुरुषकारः संचितस्तत्र तत्र ॥

3227. Nicht wird in der Welt der Lebenden derjenige, welcher sich der Arbeit enthält, eines Lohnes theilhaftig; nicht führt das Schicksal einen auf Abwege Gerathenen auf den rechten Weg, da es keine Macht besitzt: wie (ein Schüler) nach dem Lehrer, so richtet sich das Schicksal nach der früher vollbrachten That; die (im vorangegangenen Leben) eingesammelten eigenen Werke führen den Menschen hierhin und dorthin.

न च भवति यन्न भाव्यम् s. Spruch नहि भवति यन्न भाव्यम्.

न च भार्यासमं किंचिद्विद्यते भिषजां मतम् ।
औषधं सर्वदुःखेषु सत्यमेतद्ब्रवीमि ते ॥

3228. (1373.) Es giebt gegen Leiden aller Art keine Arzenei, welche die Aerzte für so heilkräftig wie die Gattin hielten: das schwöre ich dir.

न च माता पिता याति न च भ्राता सहोदरः ।
पापं पुण्यं समं याति यथा वत्सेन धेनवः ॥

3229. (4280.) Nicht Mutter, nicht Vater, nicht der leibliche Bruder gehen mit (nach dem Tode); die bösen und guten Werke aber gehen mit uns, wie die Kühe mit dem Kalbe.

न च रात्रौ सुखं शेते ससर्प इव वेश्मनि ।
यः कोपयति निर्दोषं सदोषो ऽभ्यन्तरं जनम् ॥

3230. (4281.) Unbehaglich, wie in einem Hause mit Schlangen, schläft in der Nacht der Schuldvolle, der einen ihm nahe stehenden schuldlosen Mann in Zorn versetzt.

3226) MBh. 3,16797 = Sâv. 5,49. *a.* पुरुषेषु st. सत्सु° Sâv. *b.* चाप्यर्थः Sâv.

3227) MBh. 13,341. *c.* Nîlak. erwähnt eine Lesart अनुपकृतमदीनं कामकारेण दैवं.

3228) MBh. 3,2325.

3229) Kâṇ. 104 bei Weber. *c.* Für याति hat Weber यात्ति gesetzt; vgl. daselbst S. 430, wo 104 st. 103 zu lesen ist. *d.* यथा unsere Aenderung für बाल. Vgl. Spruch न मातृपुत्रबान्धवाः fg.

3230) MBh. 5,1437,*b.* 1438,*a.*

न च विद्यासमो बन्धुर्न च व्याधिसमो रिपुः।
न चापत्यसमः स्नेहो न च दैवात्परं बलम्॥

3231. (1374.) Es giebt keinen Freund, der dem Wissen gleich käme; keinen Feind, der einer Krankheit gleich käme; keine Liebe, die der zum Kinde gleich käme; keine Macht, die grösser als das Schicksal wäre.

न च शत्रुरवज्ञेयो दुर्बलो ऽपि बलीयसा।
अल्पो ऽपि हि दहत्यग्निर्विषमल्पं हिनस्ति च॥

3232. (4282.) Ein Starker darf selbst einen schwachen Feind nicht geringschätzen, da auch ein kleines Feuer brennt und auch weniges Gift Schaden bringt.

न च स्त्रीणां क्रिया काचित् s. Spruch नास्ति स्त्रीणां क्रिया मन्त्रैः.

न चातिगुणवत्स्वेषा s. Spruch 175.

न चापि प्रतिकूलेन s. Spruch राज्यं पालयितुं शक्यम्.

न चापि वैरं वैरेण केशव व्युपशाम्यति।
हविषाग्निर्यथा कृष्ण भूय एवाभिवर्धते॥

3233. Auch erlischt, o Krshna, Feindschaft nimmer durch Feindschaft, flammt vielmehr noch heftiger auf, wie Feuer durch Butter.

न चासन्नेति वस्तव्यम् s. den folgenden Spruch.

न चासन्नेन वस्तव्यं सवैरे वर्धिते रिपौ।
पातयेत्तं समूलं हि नदीरय इव द्रुमम्॥

3234. (1375.) Wir dürfen nicht in der Nähe eines grollenden mächtigen Feindes weilen: er könnte uns, wie eine heftige Strömung einen (am Ufer stehenden) Baum, mit der Wurzel niederwerfen.

न चासां मुच्यते कश्चित्पुरुषो हस्तमागतः।
गावो नवतृणानीव गृह्णन्त्येता नवं नवम्॥

3235. (4283.) Der Mann, der in ihre (der Weiber) Hände gerathen ist, kommt nicht wieder los; wie die Kühe stets nach frischem Grase, so greifen sie stets nach einem frischen Manne.

3231) Kâṇ. 75 bei Haeb. 4 bei Weber. Galan. Varr. 38. *c. d.* οὐκ ἔστιν ἄλλη ἀρετὴ, ὡς ἡ ἀλήθεια· οὐκ ἔστιν ἄλλη σκληραγωγία καὶ ἐγκράτεια, ὡς ἡ δόσις Galan. Vgl. Spruch नास्त्यारोग्यसमं मित्रम्.

3232) MBh. 12,2108.

3233) MBh. 5,2643,*b*. 2644,*a*. *c. d.* Vgl. den Schluss von Spruch न जातु कामः कामानाम् und शश्वत्कामा च कुलटा.

3234) Uçanas in Hariv. 1176. *a.* चासन्नेति die neuere Ausg. *d.* नदीतीरे die neuere Ausg.

3235) MBh. 13,2236,*b*. 2237,*a*. Vgl. Spr. 531 und न स्त्रीणामप्रियः कश्चित्.

नचिरं पापकर्माणः क्रूरा लोकजुगुप्सिताः ।
ऐश्वर्यं प्राप्य तिष्ठन्ति शीर्णमूला इव द्रुमाः ॥

3236. (4284.) Wenn Uebelthäter, Grausame, von der Welt Verabscheute die Herrschaft erlangen, halten sie sich nur kurze Zeit, wie Bäume mit zerhauenen Wurzeln.

नचिरं मम तापाय तव यात्रा भविष्यति ।
यदि यास्यसि याहि त्वमलमाशङ्कयात्र ते ॥

3237. (1376.) Nur kurze Zeit wird deine Reise mir Kummer bereiten (da ich vor Gram bald sterben werde): wenn du also reisen willst, so reise und lass alle Bedenken fahren.

नचिरात्प्राप्यते लोके पापानां कर्मणां फलम् ।
सविषाणामिवान्नानां भुक्तानां क्षणदाचर ॥

3238. (4285.) Gar bald verspürt man, o Nachtwandler (Râkshasa), in der Welt die Folgen böser Thaten, wie die vergifteter Speisen, die man genoss.

न चैवोक्ता न चानुक्ताः (वानुक्ताः) und न चोक्ता नैव चानुक्ताः s. nach Spruch संवादे परुषाण्यक्तः.

न चोरहार्या न च राजहार्या न भ्रातृहार्या न च बन्धुहार्या ।
स्वदेशमित्रं परदेशबन्धुर्विद्यासुधा यां पुरुषाः पिबन्ति ॥

3239. (4286.) Der Nektar der Wissenschaft, den die Männer trinken, kann von keinem Diebe, keinem Fürsten, keinem Bruder und keinem Verwandten geraubt werden, ist ein Freund in der Heimath und ein Angehöriger in der Fremde.

न चोरहार्यं न च राजहार्यं विदेशयाने न च भारकारि ।
एतद्धनं सर्वधनात्प्रधानं विद्याधनं यत्पुरुषा वहन्ति ॥

3240. Der Wissensschatz, den die Männer mit sich führen, steht höher als alle übrigen Schätze, da er von keinem Diebe und keinem Fürsten geraubt werden kann und da er auf Reisen keine drückende Last ist.

3236) R. ed. Bomb. 3,29,7. Gorr. 35,8. *d.* छिन्न st. शीर्ण Gorr.

3237) Kâvjâd. 2,135. Kuvalaj. 116,*a. c.* यातव्यम् st. याहि त्वम् Kuv. *d.* अपि st. अत्र Kuv.

3238) R. ed. Bomb. 3,29,9. Gorr. 35,10. *a.* काले st. लोके Gorr.

3239) Prasañgâbh. 8,*a.* Unsere Aenderungen: *c.* बन्धुर् für बांधवं. *d.* विद्यासुधा यां für विद्यासुधां ये. Vgl. den folgenden Spruch.

3240) Subhâsh. 99. *a.* राजग्राह्यं gegen das Metrum die Hdschr. *b.* °कारी die Hdschr. *c.* एतद्धनं die Hdschr. *d.* ये पुरुषाः die Hdschr.

न जातु कामः कामानामुपभोगेन शाम्यति।
हविषा कृष्णवर्त्मेव भूय एवाभिवर्धते॥

3241. (1377.) Das Verlangen wird durch den Genuss der Dinge, nach denen man verlangt, nimmer gestillt: es wächst nur noch stärker an, wie Feuer durch Butter.

न जातु गच्छेद्विश्वासं संधितो ऽपि हि बुद्धिमान्।
अद्रोहसमयं कृत्वा वृत्रमिन्द्रः पुरावधीत्॥

3242. (1378.) Ein Kluger wird trotz des Friedens, der mit ihm abgeschlossen wurde, kein Vertrauen zeigen: vor Zeiten brachte Indra den Vṛtra um, obgleich er ihm Urfehde geschworen hatte.

न जातु शमनं यस्य तेजस्तेजस्वितेजसाम्।
वृथाजातेन किं तेन मातुर्यौवनहारिणा॥

3243. (1868.) Was nützt ein Sohn, wenn sein Glanz den Glanz Glanzvoller niemals verdunkelt? Er ist umsonst geboren, hat nur der Mutter die Jugend geraubt!

न जात्वदान्तो नृपतिः प्रजाः शक्नोति रक्षितुम्।
भारो हि सुमहांस्तात राज्यं नाम सुदुष्करम्॥

3244. Ein lässiger Fürst vermag nie und nimmer die Unterthanen zu beschützen: das Regieren ist ja eine grosse Last und in der That eine gar schwierige Sache.

न जानपदिकं दुःखमेकः शोचितुमर्हति।
अशोचन्प्रतिकुर्वीत यदि पश्येदुपक्रमम्॥

3245. (4287.) Der Einzelne darf sich über einen Schmerz, der das ganze Land betrifft, nicht betrüben; er suche ihn aber, ohne sich zu betrüben, abzuwenden, wenn er ein Mittel kennt.

न जाने संमुखायाते प्रियाणि वदति प्रिये।
सर्वाण्यङ्गानि किं यान्ति नेत्रतामुत कर्णताम्॥

3241) M. 2,94. MBh. 1,3174. 3514. Hariv. 1639. Brâhmadharma 2,13,3. Bhâg. P. 9,19,14. *c. d.* Vgl. den Schluss von Spruch 3233 und शश्वत्कामा च कुलटा.

3242) Kâm. Nītis. 9,58. Vgl. Spruch शपथैः संधितस्यापि.

3243) Pańkat. ed. Koseg. III, 31. ed. Bomb. 33. *a.* याति st. जातु Koseg.; शामनं. *b.* °तेजसा st. तेजसाम् Koseg. In der 1ten Auflage war प्रयाति शमनं यस्य तेजस्तेजस्वितेजसा vermuthet worden.

3244) MBh. 12,3450.

3245) MBh. 12,7464. 12496. 11,71, *a.* 72, *a. c.* न शोचन् ed. Calc. an der letzten Stelle. *d.* पश्येत्पराक्रमम् ed. Bomb., नश्येत्पराक्रमात् ed. Calc. an der letzten Stelle.

3246. (**1379.**) Steht der Geliebte vor mir und spricht er liebe Worte, so weiss ich nicht, ob alle meine Glieder zu Augen oder zu Ohren werden.

न जायते म्रियते वा क्वचित्किंचित्कदाचन ।
जगद्विवर्तरूपेण केवलं ब्रह्म जृम्भते ॥

3247. Weder kommt Etwas zur Welt, noch stirbt Etwas irgendwo oder irgendwann: es thut sich nur das Brahman auf, indem es sich zur Welt der Erscheinungen entfaltet.

न टिट्टिभो गच्छति हंसलीलया न वायसो गर्जति कोकिलस्वरम् ।
यवाः प्रकीर्णा न भवन्ति शालयस्तथैव नीचः प्रकृतिं न मुञ्चति ॥

3248. Ein Spornflügler schreitet nicht wie ein Flamingo einher, eine Krähe singt nicht wie ein Kokila und aus gesäeter Gerste wird kein Reis: gerade so lässt auch ein niedriger Mensch nicht von seiner Art.

न तच्छस्त्रैर्न नागेन्द्रैर्न हयैर्न पदातिभिः ।
कार्यं संसिद्धिमभ्येति यथा बुद्ध्या प्रसाधितम् ॥

3249. (**1380.**) Nicht durch Waffen, nicht durch mächtige Elephanten, nicht durch Rosse (Reiter) und nicht durch Fussvolk kommt eine Sache so zu Stande, wie sie durch Klugheit zu Stande gebracht wird.

न तच्छास्त्रैर्न नागेन्द्रैः s. den vorangehenden Spruch.

न तज्जलं यन्न सुचारुपङ्कजं न पङ्कजं तद्यदलीनषट्पदम् ।
न षट्पदो ऽसौ न जुगुञ्ज यः कलं न गुञ्जितं तन्न जहार यन्मनः ॥

3250. (**1381.**) Das nenne ich nicht Wasser, was nicht prächtige Lotusblumen hat; das nenne ich nicht Lotusblume, was keine Bienen in sich birgt; das nenne ich nicht Biene, was nicht lieblich summte; das nenne ich kein Gesumme, was nicht das Herz fortriss.

न तत्कुर्यादसिस्तीक्ष्णः सर्पो वा व्याहतः पदा ।
अरिर्वा नित्यसंक्रुद्धो यथात्मा दुरनुष्ठितः ॥

3246) Amar. 63. Schol. zu Daçar. S. 80. Çârṅg. Paddh. Nâjakasaṁdarçana 1 (Bl. 210, *b*, 3 v. u.). *c.* मे st. किं Amar. *d.* श्रोत्रतां किमु नेत्रताम् st. नेत्रताम् u. s. w.

3247) Jogavâsishṭhasâra 1,23 in Verz. d. Oxf. H. 232,*b*.

3248) Subhâsh. 109. *a.* तट्टिट्टिभो (st. न टि°) und हंसलीनया die Hdschr. *b.* कोकिलास्वरं die Hdschr. *c.* यवा und शालयः die Hdschr. *d.* मुञ्चति: die Hdschr.

3249) Pańkat. ed. Koseg. I,140. ed. Bomb. 124. Çârṅg. Paddh. *a.* तच्छास्त्रैर्न. *b.* नाश्वैश्च st. न हयैर्, च पत्तिभिः st. पदातिभिः. *d.* बुद्धिप्र°.

3250) Bhaṭṭ. 2,19. Kâvjapr. 178 (340). Sâh. D. 329. *b.* तत् यदलीन°. *c.* कलगुञ्जितो न यः st. न जुगुञ्ज यः कलं. *d.* तत् न ज°.

3251. Kein scharfes Schwert, keine mit dem Fusse angestossene Schlange und auch kein stets zürnender Feind möchte solches Uebel stiften wie ein nicht im Zaun gehaltener Geist.

न तत्तरेद्यस्य न पारमुत्तरेन्न तद्धरेद्यत्पुनराहरेत्परः ।
न तत्खनेद्यस्य न मूलमुद्धरेन्न तं हन्याद्यस्य शिरो न पातयेत् ॥

3252. (1382.) Das heisst nicht übersetzen, wenn man nicht das andere Ufer erreicht; das heisst nicht entwenden, wenn es der Andere wieder an sich bringt; das heisst nicht graben, wenn man nicht die Wurzel mit herauszieht; das heisst nicht tödten, wenn man nicht den Kopf abhaut.

न तत्परस्य संदध्यात्प्रतिकूलं यदात्मनः ।
संग्रहेणैष धर्मः स्यात्कामादन्यः प्रवर्तते ॥

3253. (1383.) Thue nicht einem Andern, was dir selbst nicht gefallen würde (wenn man es dir thäte): das ist die Summe des Gesetzes, jedes andere Gesetz gilt nach Belieben.

न तत्र तिष्ठति भ्राता न पितान्यो ऽपि वा जनः ।
पुंसामापत्प्रतीकारे सन्मित्रं यत्र तिष्ठति ॥

3254. (1384.) Nicht der Bruder, nicht der Vater, auch kein anderer Mann harrt da aus, wo ein edler Freund ausharrt, nämlich wo es gilt dem Unglück der Menschen zu steuern.

न तत्स्वर्गे ऽपि सौख्यं स्याद्दिव्यस्पर्शनशोभने ।
कुस्थाने ऽपि भवेत्पुंसां जन्मनो यत्र संभवः ॥

3255. Selbst im Himmel, der so reizend ist durch die prachtvollen Gegenstände, mit denen man in unmittelbare Berührung kommt, wird den Menschen nicht solches Wohlbehagen zu Theil wie an dem Orte, sei dieser noch so elend, an dem man geboren ward.

न तथा तप्यते विद्धः पुमान्बाणैः सुमर्मगैः ।
यथा तुदन्ति मर्मस्था ह्यसतां पुरुषेषवः ॥

3256. Ein Mann, der durch Pfeile, die in die empfindlichsten Theile seines Körpers drangen, verwundet ward, empfindet nicht den Schmerz, welchen ihm die in's innerste Mark dringenden verletzenden Worte böser Menschen verursachen.

3251) R. ed. Bomb. 7,59,2,25.

3252) MBh. 12,5316. *b.* यः st. यत् (wie schon in der 1ten Aufl. verbessert war) d. Calc. *d.* पात्लयेत् st. पातयेत् ed. Bomb.

3253) MBh. 5,1517,*b.* 1518,*a.* 13,5571. *c.* एष संक्षेपतो धर्मः an der zweiten Stelle. Vgl. Spruch श्रूयतां धर्मसर्वस्वम्.

3254) Kâm. Nîtis. 8,84. [3268.

3255) Pańkat. ed. Bomb. V,49. Vgl. Spr.

3256) Bhâg. P. 11,23,3.

न तथा बाध्यते लोके प्रकृत्या निर्धनो जनः ।
यथा द्रव्याणि संप्राप्य तैर्विहीनः सुखैधितः ॥

3257. (**1385.**) Ein Mann, der von Hause aus arm ist, leidet in der Welt nicht in dem Maasse wie derjenige, der seine Reichthümer verliert, nachdem er zuvor im Besitz erworbener Schätze glücklich gelebt hat.

न तथा रिपुर्न शस्त्रं न विषं नहि दारुणो महाव्याधिः ।
उद्वेजयन्ति पुरुषं यथा हि कटुकाक्षरा वाणी ॥

3258. Kein Feind, keine Waffe, kein Gift, keine schreckliche und gefährliche Krankheit regen einen Menschen dermaassen auf, wie beissende Worte.

न तथा वक्तुमिच्छन्ति कल्याणान्पुरुषे गुणान् ।
यथैषां वक्तुमिच्छन्ति नैर्गुण्यमनुयुञ्जकाः ॥

3259. Weil es den Leuten um's Mäkeln zu thun ist, kommt es ihnen weniger darauf an von den trefflichen Eigenschaften eines Menschen, als von seinen Mängeln zu reden.

न तथा शशी न सलिलं न चन्दनरसो न शीतलच्छाया ।
प्रह्लादयन्ति पुरुषं यथा हि मधुराक्षरा वाणी ॥

3260. Kein Mond, kein Wasser, keine Sandeltinctur, kein kühler Schatten erquicken einen Mann dermaassen, wie süsse Worte.

न तथोत्थाप्यते ग्रावा पाणिभिर्दारुणा यथा ।
अल्पोपायान्महासिद्धिरेतन्मन्त्रफलं महत् ॥

3261. (**1386.**) Ein Stein wird mittels der Hände nicht so leicht aufgehoben, wie mittels eines Hebels: mit kleinen Mitteln Grosses zu Stande zu bringen ist die grosse Frucht der Berathung.

न तदस्ति जगत्यस्मिन्यद्धनेन न सिध्यति ।
निश्चित्य मतिमांस्तस्मादर्थमेकं प्रसाधयेत् ॥

3257) Pańkat. ed. Koseg. II,95. ed. Bomb. 87. *d.* सुखे स्थितः Koseg.

3258) Subhâsh. 286. *d.* वाणीं die Hdschr. Vgl. Spruch 3260.

3259) MBh. 12,11014. *b.* कल्याणात् — गुणात् ed. Calc. *c.* एषाम् d. i. पुरुषाणाम्. *d.* अनुयुञ्जकाः = स्पर्धावन्तः Nilak.

3260) Subhâsh. 117. 286. *a.* शशि an einer Stelle die Hdschr. सलिलं an beiden Stellen. *b.* चन्दनं und सीतल an einer Stelle. *c.* आह्लादयति an einer Stelle; पुंसां st. पुरुषं an einer Stelle. *d.* वाणीं an beiden Stellen. Vgl. Spruch 3258.

3261) Hit. ed. Schl. III,42. Johns. 45. ed. Rodr. S. 301. *a.* ग्राव्णा. *b.* प्राणिभिर् und प्राणिना st. पाणिभिर्; तथा st. यथा. *c.* अल्पोपायो.

3262. (1387.) Es giebt Nichts in der Welt, was sich nicht mit Geld machen liesse: der Verständige, der dieser Wahrheit sich bewusst geworden ist, soll darum nur Geld machen.

न तद्बलं यन्मृदुना विरुध्यते सूक्ष्मो हि धर्मस्तरसा सेवितव्यः ।
प्रध्वंसिनी क्रूरसमाहिता श्रीर्मृदुप्रौढा गच्छति पुत्रपौत्रान् ॥

3263. (4288.) Das heisst nicht Kraft, was mit der Milde im Widerspruch steht; fein ist ja die Pflicht und muss rasch geübt werden. Vergänglich ist das mit Rohheit gepaarte Glück, das mit Milde reichlich gesegnete aber geht auf Kinder und Kindeskinder über.

न तद्भुक्तं न तत्पीतं न तत्सुप्तं न तद्गतम् ।
यन्मांसमाहिषक्षीरललनावारिवर्जितम् ॥

3264. (1388.) Das heisst nicht speisen, wenn nicht Fleisch genossen wird; das heisst nicht trinken, wenn nicht Milch von der Büffelkuh geschlürft wird; das heisst nicht schlafen, wenn nicht ein Weib dabei ist: das heisst nicht lustwandeln, wenn Wasser fehlt.

न तन्मित्रं यस्य कोपाद्बिभेति यद्वा मित्रं शङ्कितेनोपचर्यम् ।
यस्मिन्मित्रे पितरीवाश्वसीत तद्वै मित्रं संगतानीतराणि ॥

3265. (1645.) Nicht der ist ein Freund, vor dessen Zorn man sich fürchtet; auch nicht der, dem man ängstlich den Hof machen muss: der ist ein Freund, zu dem man Vertrauen hat wie zu einem Vater; was man sonst Freunde nennt, sind zufällig Zusammengetroffene.

न तल्लोके द्रव्यमस्ति यल्लोकं प्रतिपूरयेत् ।
समुद्रकल्पः पुरुषो न कदा च न पूर्यते ॥

3266. (1389.) Es giebt nicht so viele Reichthümer in der Welt, dass sie die Welt sättigten: der Mensch gleicht dem Meere, indem er niemals genug hat.

न तस्य बीजं रोहति रोहकाले न तस्य वर्षं वर्षति वर्षकाले ।
भीतं प्रपन्नं प्रददाति शत्रवे न स त्रातारं लभते त्राणमिच्छन् ॥

3262) Vikramak. 81. Vgl. Spruch नाह्हि तद्विद्यते किंचित्.

3263) MBh. 5,1330. *b.* हि fehlt in der ed. Bomb. Vgl. Spruch शमेन धर्मेण नयेन युक्ता.

3264) Çârṅg. Paddh. Prakîrṇakâkhjâna 13. *c.* यं मांसं माहिषं. *d.* वनिताद्भि st. ललनावारि. Vgl. Spruch 737.

3265) MBh. 5,1296. Pańkat. ed. orn. I, 219. Galanos, Hit. S. 70. *a.* नैतन्मित्रं, कोपात् द्विषतं. *b.* शङ्कितेनो° MBh. ed. Calc. शंक्यते नोपचर्यम्. *c.* विश्वसेन्मातरीव st. पितरीवाश्वसीत. *d.* Nilak.: संगतानि संबन्धमात्राणि.

3266) MBh. 13,4442.

3267. Wer einen erschrockenen, bei ihm Zuflucht suchenden Mann dem Feinde überliefert, dem geht der Same zur Zeit, da er aufgehen sollte, nicht auf, dem fehlt der Regen zur Regenzeit und der findet keinen Schützer, wenn er nach Schutz verlangt.

न तादृग्जायते सौख्यमपि स्वर्गे शरीरिणाम् ।
दारिद्र्ये ऽपि हि यादृक्स्यात्स्वदेशे स्वपुरे गृहे ॥

3268. (1390.) Selbst im Himmel wird den Menschen kein solches Wohlbehagen zu Theil, wie sie es, auch bei Armuth, im Heimathlande, in der Vaterstadt, im eigenen Hause haben.

न तादृशीं प्रीतिमुपैति नारी विचित्रशय्याशयितापि कामम् ।
यथा हि दूर्वादिविकीर्णभूमौ प्रयाति सौख्यं परकान्तसङ्गात् ॥

3269. (1391.) Das Behagen, welches ein Weib fühlt, wenn es auf einem prächtigen Polster nach Herzenslust (oder: bei dem eigenen Gatten) ruht, lässt sich nicht mit der Wonne vergleichen, die es auf dem nur mit Dûrvâ oder anderem Grase bedeckten Erdboden empfindet, wenn es mit einem fremden Manne in Berührung kommt.

न तान्सुतीर्थैस्तपसा च लोकान्स्वर्गैषिणो दानशतैः सुवित्तैः ।
क्षणेन यान्यान्ति रणेषु धीराः प्राणान्समुज्झन्ति हि ये सुशीलाः ॥

3270. (4289.) Nach dem Himmel Strebende gelangen durch den Besuch heiliger Badeorte, Kasteiungen und Hunderte von reichen Spenden nicht zu den Welten, zu welchen in Schlachten Beherzte im Augenblick gelangen, wenn sie, als Wohlgeartete, ihr Leben hingeben.

न तान्हि तीर्थैस्तपसा च लोकान् s. den vorangehenden Spruch.

न तासां रक्षणं शक्यं कर्तुं पुंसा कथं च न ।
अपि विश्वकृता तात कुतस्तु पुरुषैरिह ॥

3271. (4290.) Diese (die Weiber) vermag kein Mann zu hüten auf irgend eine Weise, nicht einmal der Weltschöpfer, wie viel weniger die Männer hier auf Erden.

3267) MBh. 5,386, *a.* बीज st. रोह ed. Calc. Ein Spruch Brahman's (गीतं ब्रह्मणा). Vgl. Spruch प्रमीयते चास्य प्रजा und मोघमन्नं विन्दति चाप्यचेताः.

3268) Pankat. ed. Koseg. III, 90. ed. Bomb. 92. Vgl. Spruch 3252.

3269) Hit. ed. Schl. ad II, 112. Johns. II, 116. ed. Calc. 1830 S. 250. *a.* तादृशी. *b.* शय्या Schlegel's Verbesserung für शय्यां; am Ende könnte man °शयिता स्वकान्ते vermuthen. *c.* दुर्वादि.

3270) Pankat. ed. Koseg. I, 343. ed. Bomb. 308. *a.* हि st. सु. *c.* रणे सुधीराः. *d.* प्राणान्परित्यज्य सुधीरचित्ताः, eine von Benfey vorgezogene Lesart, die sich aber wegen des wiederkehrenden धीर nicht empfiehlt.

3271) MBh. 13, 2259, *b.* 2260, *a.* *a. b.* Umgestellt कर्तुं शक्यं ed. Calc.

न तु तुष्यति यस्यैष: s. nach Spruch यमो वैवस्वतस्तस्य.

न तृप्तिः प्रियलाभे ऽस्ति तृष्णा नाद्भिः प्रशाम्यति।
संप्रज्वलति सा भूयः समिद्भिरिव पावकः॥

3272. (4291.) Mit der Erlangung des Erwünschten tritt noch keine Befriedigung ein: durch Wasser wird der Durst nicht gestillt, er flammt vielmehr noch stärker auf, wie Feuer durch (zugelegtes) Holz.

न तृप्ति जतोर्धनसंचयस्य न पण्डिते तृप्ति सुभाषितानाम्।
न सागरे तृप्ति मह्नाजलस्य न तृप्ति चक्षुः प्रियदर्शनस्य॥

3273. Ein gewöhnlicher Mensch kann nie genug Reichthümer sammeln, ein Gelehrter nie genug schöne Aussprüche hören, das Meer nie genug Wasser haben und das Auge nie genug Liebes sehen.

न तेजस्तेजस्वी प्रसृतमपरेषां प्रसहते
स तस्य स्वो भावः प्रकृतिनियतत्वादकृतकः।
मयूखैरश्रान्तं तपति यदि देवो दिनकरः
किमाग्नेयो ग्रावा निकृत इव तेजांसि वमति॥

3274. Ein Glanzvoller vermag den hervorbrechenden Glanz Anderer nicht zu ertragen und diese seine Art zu sein ist ungekünstelt, weil sie von Hause aus so bestimmt wurde: lässt der Feuerstein wie ein Gedemüthigter etwa seine Gluth fahren, wenn der Gott, der den Tag macht, mit seinen Strahlen unermüdlich brennt?

न तेन वृद्धो भवति येनास्य पलितं शिरः।
यो वै युवाप्यधीयानस्तं देवाः स्थविरं विदुः॥

3275. (1392.) Man wird nicht dadurch alt (ehrwürdig), dass das Haupt weiss gefärbt ist: auch einen Jüngling erklären die Götter für einen Mann von Jahren, wenn er den Studien obliegt.

3272) Mbh. 12,6715.

3273) Subhâsh. 86. *b.* सुभाषितानां die Hdschr. *c.* मह्नाजनस्य die Hdschr. Als Beispiel einer ganz entarteten Sprache. So kann schon der Autor geschrieben haben; wahrscheinlicher aber ist es, dass ein ursprünglich in richtigem Sanskrit abgefasster Spruch durch Abschreiber insbesondere in Bezug auf das Metrum entstellt wurde und dass alsdann ein Halbgelehrter ein richtiges Metrum (aber nicht das ursprüngliche) auf Kosten der Sprache zuwegebrachte.

3274) Uttarar. 109 (148). *d.* ग्रागेय die neuere Ausgabe.

3275) M. 2,156. Brâhmadharma 2,4,1. Vgl. den folgenden Spruch und न हायनैर्न पलितैः.

न तेन स्थविरो भवति येनास्य पलितं शिरः ।
बालो ऽपि यः प्रजानाति तं देवाः स्थविरं विदुः ॥

3276. (1392.) Man wird nicht dadurch alt (ehrwürdig), dass das Haupt weiss gefärbt wird: auch einen Knaben erklären die Götter für einen Mann von Jahren, wenn er die richtige Erkenntniss hat.

न तेभ्यो ऽभ्यधिकाः सन्तः सन्ति सत्पुरुषव्रतैः ।
दुःखपङ्कार्णवे मग्नं दीनमभ्युद्धरन्ति ये ॥

3277. (4292.) Es giebt keine Vorzüglicheren, als diejenigen, die nach der Art vorzüglicher Menschen einen Elenden retten, der im Schlamm der Leiden versank.

न त्वात्मनः संप्रदानं धनरत्नवदिष्यते ।
आत्मा हि सर्वदा रक्ष्यो दारैरपि धनैरपि ॥

3278. (4293.) Nicht verlangt man aber, dass man sich selbst hingebe, wie man Geld und Juwelen hingiebt, da die eigene Person in allen Fällen gerettet werden muss, sogar mit Aufopferung der Gattin und des Geldes.

न त्वेवात्मावमन्तव्यः पुरुषेण कदा च न ।
नह्यात्मपरिभूतस्य भूतिर्भवति शोभना ॥

3279. Niemals soll der Mensch sich selbst geringachten, da es für den, der sich selbst geringschätzt, kein glänzendes Glück giebt.

न ददाति च यः साक्ष्यं जानन्नपि नराधमः ।
स कूटसाक्षिणां पापैस्तुल्यो दण्डेन चैव हि ॥

3280. (4294.) Der schlechte Mensch, welcher kein Zeugniss abgiebt, obwohl er die Sache weiss, ist an Verbrechen und an Strafe den falschen Zeugen gleich zu stellen. *Stenzler.*

न ददाति हि (ददातीह) यः साक्ष्यम् s. den vorangehenden Spruch.

न दरिद्रो वसुमतो नाविद्वान्विदुषः सखा ।
न शूरस्य सखा क्लीबः सखिपूर्वं किमिष्यते ॥

3281. (4295.) Der Arme ist nicht des Reichen und der Ungelehrte nicht des Gelehrten Freund, und so ist auch der Feigling nicht des Helden Freund. Wozu bestehst du auf Freundschaft?

3276) MBh. 3,10631.

3277) Kâm. Nîtis. 3,4.

3278) MBh. 12,5091,*b*. 5092,*a*.

3279) MBh. 3,1259.

3280) Jâgn. 2,77. *a*. ददाति हि und ददातीह st. ददाति च.

3281) MBh. 1,5142. 5201. *a*. नह्यनाढ्यः सखाढ्यस्य an der zweiten Stelle.

न दातुं नोपभोक्तुं वा शक्नोति कृपणः श्रियम् ।
किं तु स्पृशति हस्तेन नपुंसक इव स्त्रियम् ॥

3282. Der Geizhals vermag seine Reichthümer weder zu spenden, noch zu geniessen, befühlt sie aber mit der Hand, wie der Eunuch ein Weib.

न दानेन न मानेन नार्जवेन न सेवया ।
न शस्त्रेण न शास्त्रेण विषमाः सर्वथा स्त्रियः ॥

3283. (1393.) Nicht mit Geschenken, nicht mit Ehrenbezeigungen, nicht mit Offenheit, nicht mit liebenswürdiger Aufmerksamkeit, nicht mit Dolchen, nicht mit Lehren (sind sie zu bändigen): die Weiber sind immerdar widerspänstig.

न दानेन विना कीर्तिर्न दानं कमलां विना ।
न सा लक्ष्मीर्विना दानं नहि पुण्यं दयां विना ॥

3284. Kein Ruhm ohne Spenden, keine Spenden ohne Reichthümer, kein wahrer Reichthum ohne Spenden, wie auch kein gutes Werk ohne Barmherzigkeit.

न दानैः शुध्यते नारी नोपवासशतैरपि ।
अव्रतापि भवेच्छुद्धा भर्तृतद्गतमानसा ॥

3285. (1394.) Nicht durch Spenden wird ein Weib rein, auch nicht durch hundertfaches Fasten; sie wird aber, auch ohne frommen Brauch, rein, wenn ihr Herz ganz dem Gatten zugewandt ist.

न दानैः शुध्यते नारी नोपवासशतैरपि ।
न तीर्थसेवया तद्वद्भर्तुः पादोदकैर्यथा ॥

3286. (4296.) Nicht durch Spenden, auch nicht durch hundertfaches Fasten, auch nicht durch den Besuch von Wallfahrtsorten wird ein Weib so rein, wie durch des Gatten Fusswasser.

न दिष्टमप्यतिक्रान्तुम् s. den folgenden Spruch.

न दिष्टमभ्यतिक्रान्तुं शक्यं भूतेन केनचित् ।
दिष्टमेव ध्रुवं मन्ये पौरुषं तु निरर्थकम् ॥

3287. (4297.) Dem Schicksal vermag kein Wesen zu entgehen: das Schicksal halte ich für sicher, die Arbeit des Menschen aber für nutzlos.

3282) Subhâsh. 291.

3283) Hit. ed. Schl. II,112. Johns. 114. *d.* Umgestellt सर्वथा विषमाः Schl.

3284) Subhâsh. 244. *b.* कमनां die Hdschr. *c.* लक्ष्मो die Hdschr.

3285) Vet. in LA. (III) 27. Vgl. den folgenden Spruch.

3286) Vṛddha-Kâṇ. 17,10. *c.* तद्वत् beide Ausgg.

3287) MBh. 5,1564. *a.* अप्यतिक्रान्तुं st. अभ्य° ed. Calc.; vgl. MBh. 14,1551.

नदीकूलं यथा वृक्षो वृक्षं वा शकुनिर्यथा ।
तथा त्यजन्निमं देहं कृच्छ्राद्ग्राहाद्विमुच्यते ॥

3288. (4298.) Wer diesen Körper verlässt, entweder wie ein Baum ein Flussufer (d. i. gezwungen), oder wie ein Vogel einen Baum (d. i. freiwillig), befreit sich von einem argen Ungeheuer.

नदीकूले च ये वृक्षाः परहस्तगतं धनम् ।
कार्यं स्त्रीगोचरो यत्स्यात्सर्वं तद्विफलं भवेत् ॥

3289. (1395.) Bäume, die am Flussufer stehen, Geld, das in andere Hände kommt, und eine Angelegenheit, bei welcher Weiber schalten, bringen keine Frucht.

नदीतीरे च ये वृक्षाः परगेहेषु कामिनी ।
मन्त्रिहीनाश्च राजानः शीघ्रं नश्यन्त्यसंशयम् ॥

3290. (4299.) Bäume, die am Flussufer stehen, eine Geliebte in fremdem Hause und Fürsten ohne Minister gehen ohne Zweifel schnell zu Grunde.

नदीतीरे च ये वृक्षाः परहस्तगतं धनम् s. Spruch 3289.

नदीतीरे च ये वृक्षा या च नारी निराश्रया ।
मन्त्रिणा रहितो राजा नचिरं तस्य जीवितम् ॥

3291. (4300.) Bäume, die am Flussufer stehen, eine Frau ohne Schutz und ein Fürst ohne Minister leben nicht lange.

नदीतीरेषु ये वृक्षाः s. den vorangehenden Spruch.

नदीनां शस्त्रपाणीनाम् s. Spruch 3214.

नदीनां च कुलानां च मुनीनां च महात्मनाम् ।
परीक्षा न प्रकर्तव्या स्त्रीणां दुश्चरितस्य च ॥

3292. Ueber Flüsse, Geschlechter, hochherzige Asketen und über das schlechte Betragen der Weiber darf man keine Untersuchung anstellen.

3288) M. 6,78. Sâṁkhjapravakanabh. zu Kap. 4,5.

3289) Kâṇ. 94 bei Habb. 46 bei Weber. *a.* कूले unsere Verbesserung für कुले, wofür bei Weber तीरे gelesen wird. *c. d.* स्त्रीणामपि च (auch स्त्रीणां चापि) यत्कार्यं तत्सर्वं निष्फलं भवेत्. Vgl. die folgenden Sprüche.

3290) Vṛddha-Kâṇ. 2,15. *c.* मन्त्रि und राजानः unsere Aenderung für मंत्री und राजानो. *d.* नश्यंत्यसंशयं. Vgl. Spruch 3291.

3291) Kâṇ. 44 bei Weber; Subhâsh. 92. *a.* नदीतीरेषु ये Subhâsh. *c.* मन्त्रहीनाश्च राजानो Subhâsh. *d.* नचिरं unsere Aenderung für माचिरं bei Weber; न भवन्ति चिरायुषः Subhâsh. Vgl. Kâṇ. A',7 bei Galan. Galan. Varr. 43 und die Sprüche यस्य क्षेत्रं नदीतीरे.

3292) Pańkat. ed. Bomb. IV, 49. Eine Variante von Spruch 1339.

नदीनां च नखीनां च s. Spruch 3214.

नदीनारीनरेन्द्राणां नीचगायनयोगिनाम् ।
नखिनां च न विश्वासः कर्तव्यः शुभमिच्छता ॥

3293. Wer um sein Heil besorgt ist, darf Flüssen, Weibern, Fürsten, gemeinen Leuten, Sängern, Mönchen und Thieren mit Krallen nicht trauen.

नदी यथा शुष्कजला s. Spruch यथा ह्यनुदका नद्यः.

न दीर्घदर्शिनो यस्य मन्त्रिणः स्युर्महीपतेः ।
क्रमायाता ध्रुवं तस्य नचिरात्स्यात्परिक्षयः ॥

3294. (**1396.**) Ein Fürst, der keine weitsichtigen, angeerbten Minister hat, kommt sicherlich bald in's Verderben.

न दुर्जनः सज्जनतामुपैति बहुप्रकारैः परिषेव्यमाणः ।
आमूलसिक्तः पयसा घृतेन न निम्बवृक्षो मधुरत्वमेति ॥

3295. (**4301.**) Aus einem bösen Menschen wird nimmer ein guter, behandelte man ihn auch auf diese oder jene Weise: ein Nimba-Baum wird nicht süss, begösse man ihn auch von der Wurzel an mit Milch und geschmolzener Butter.

न दुर्जनो वैरमिति प्रकुप्यति न साधुरेवं सुकृतेन तुष्यति ।
स्वभावभावेन हि भावितावुभौ यथेक्षुनिम्बौ स्वरसेन तौ तथा ॥

3296. (**1397.**) Den Bösewicht verdriesst es nicht, wenn es an's Hadern geht; desgleichen hat der Gute nie genug an edlen Thaten. Beide erkennt man ja an ihrem angeborenen Wesen, wie Zuckerrohr und den (bittern) Nimba an ihrem Geschmack.

न दुष्यत्यनिलो नाग्निर्न सुवर्णो न चोदधिः ।
नामृतेनामृतं पीतं वत्सपीता न वत्सला ॥

3297. (**4302.**) Wind wird nicht verunreinigt, auch nicht Feuer, nicht Gold, auch nicht das Meer, auch nicht Nektar dadurch, dass ein Unsterblicher es trinkt, auch nicht eine Milchkuh dadurch, dass ein Kalb an ihr saugt.

न दृष्टपूर्वं प्रत्यक्षं परलोकं विदुर्बुधाः ।
आगमांस्त्वनतिक्रम्य श्रद्धातव्यं बुभूषता ॥

3293) Subhâsh. 187. *b.* नागन st. गायन die Hdschr. *c.* नखीनां die Hdschr. *d.* इच्छन्ति die Hdschr.

3294) Pańkat. ed. Koseg. III,229. ed. Bomb. 167. *b.* मन्त्रिणो Koseg.

3295) Vṛddha-Kâṇ. 11,6. Unsere Aenderungen: *a.* न दुर्जनः सज्जनताम् für दुर्जनः खलु साधुताम्. *b.* परिषेव्यमाणः für परिसेव्यमानः.

3296) Pańkat. ed. orn. I,249. *b.* एव st. एवं Koseg.

3297) MBh. 13,3720,*b.* 3721,*a.*

3298. Die Weisen wissen von keiner anderen Welt, die man schon mit eigenen Augen gesehen hätte, aber dennoch soll der, dem es um sein Wohl zu thun ist, die Ueberlieferung nicht in den Wind schlagen und daran glauben.

नदेभ्यो ऽपि ह्रदेभ्यो ऽपि पिबन्त्यन्ये वयः पयः ।
चातकस्य तु जीमूत भवानेवावलम्बनम् ॥

3299. (1398.) Andere Vögel trinken Wasser auch aus Flüssen und Seen, des Kâtaka Halt und Stütze aber bist nur du, o Wolke!

न देवकन्यका नापि गन्धर्वकुलसंभवा ।
तथाप्येषा तपोभङ्गं विधातुं वेधसो ऽप्यलम् ॥

3300. (4303.) Dieses Mädchen ist weder eine Jungfrau göttlichen Stammes, noch entspringt sie aus dem Geschlecht der Gandharva, und dennoch vermag sie sogar Brahman's Kasteiungen zu unterbrechen.

न देवतीर्थैर्न पराक्रमेण न मन्त्रतन्त्रैर्न सुवर्णदानैः ।
न धेनुचिन्तामणिकल्पवृक्षैर्विना स्वपुण्येन हि वाञ्छितार्थः ॥

3301. Nicht durch Götter und Wallfahrten, nicht durch Heldenmuth, nicht durch Zaubersprüche und Formeln, nicht durch Spenden von Gold, auch nicht durch die Zauberkuh, den Stein der Weisen oder den Wunderbaum wird Einem das Erwünschte zu Theil, wenn nicht eigenes Verdienst hinzutritt.

न देवा दण्डमादाय रक्षन्ति पशुपालवत् ।
यं तु रक्षितुमिच्छन्ति बुद्ध्या संविभजन्ति तम् ॥

3302. (4304.) Die Götter schützen nicht nach Art der Hirten, indem sie etwa den Stab ergreifen; wen sie aber zu schützen gewillt sind, den bedenken sie mit Verstand.

न देवाय न विप्राय न बन्धुभ्यो न चात्मने ।
कृपणस्य धनं याति वह्नितस्करपार्थिवैः ॥

3303. (1399.) Keinem Gotte, keinem Brahmanen, nicht den Angehörigen und auch nicht ihm selbst kommt das Geld des Geizhalses zu Gute: es verschwindet durch Feuer, durch Diebe und durch den Fürsten.

3298) MBh. 12,874,*b*. 875,*a*.

3299) Pûrvakâtakâshṭaka 7 bei Haeb. 238. *a*. वयः unsere Verbesserung für ऽवयः.

3300) Kâvjâd. 2,325.

3301) Subhâsh. 188. *c*. °कल्पवृक्षो die Hdschr.

3302) MBh. 5,1222. Pańkat. ed. Bomb. III,182. *a*. यष्टिम् st. दण्डम् Pańkat. *c*. वर्धितुम् st. रक्षितुम् Pańkat. *d*. संयोजयन्ति st. संविभजन्ति Pańkat. Vgl. Spruch 3304.

3303) Hit. ed. Schl. I,153. ed. Johns. 171.

न दैवा यष्टिमादाय s. Spruch 3302.

न देवाः शस्त्रमादाय निघ्नन्ति रिपुवत्क्रुधा।
यं तु हिंसितुमिच्छन्ति बुद्ध्या विश्लेषयन्ति तम्॥

3304. Die Götter tödten nicht nach Art eines Feindes, indem sie etwa im Zorn einen Dolch ergreifen; wem sie aber ein Leid zuzufügen gewillt sind, den berauben sie des Verstandes.

न दैवैर्न च दानैश्च न तपोभिर्न चापरैः।
कथंचित्सद्गतिं यान्ति पुरुषाः प्राणिहिंसकाः॥

3305. Nicht durch Götter, nicht durch Spenden, nicht durch Kasteiungen oder Anderes werden Menschen, die einem lebenden Wesen ein Leid zufügten, eines glücklichen Loses theilhaftig.

न दैवो विद्यते काष्ठे s. Spruch 3197.

न दैवमपि संचिन्त्य s. den folgenden Spruch.

न दैवमिति संचिन्त्य त्यजेदुद्योगमात्मनः।
अनुद्योगेन कस्तैलं तिलेभ्यः प्राप्तुमर्हति॥

3306. (1400.) Man gebe nicht die eigene Arbeit auf, bei sich denkend «das Schicksal wird es thun»: wer vermöchte ohne Arbeit Oel aus Sesamkörnern zu gewinnen?

न दैवस्यातिभारो ऽस्ति न चैवास्यातिवर्तनम्।
इति चाप्यागमं भूयो दैवस्य प्रतिपालये॥

3307. (1401.) «Weder ist dem Schicksal irgend eine Arbeit zu schwer, noch vermag man ihm zu entgehen», indem ich so bei mir denke, warte ich, bis das Schicksal wieder kommt.

नद्यद्रिवनदुर्गेषु यत्र यत्र भयं भवेत्।
सेनापतिस्तत्र तत्र गच्छेद्व्यूहीकृतैर्बलैः॥

3304) Pańkat. ed. Bomb. III,183. Vgl. Spruch 3302.

3305) Subhâsh. 261. *b.* चाध्वरैः st. चापरैः die Hdschr. *c.* याति die Hdschr. *d.* प्राणिहिंसकाः die Hdschr.

3306) Çârṅg. Paddh. Daivâkhjâna 1 (nur in einer Hdschr.). Pańkat. ed. Koseg. II, 147. ed. Bomb. 138. Hit. ed. Schl. Pr. 29. Johns. 30. *a.* अपि st. इति. *a. b.* तद्दैवमिति संचिन्त्य त्यजेन्नोद्योगमात्मनः Pańkat. ed. Bomb. *c.* अनुद्यम st. अनुद्योगेन Çârṅg. Paddh. *c. d.* अनुयोगं (blosser Druckfehler) विना तैलं तिलानां नोपजायते Pańkat. ed. Bomb. अनु° नो तैलं तिलेभ्यो ऽपि हि जायते Pańkat. ed. Koseg. अनु° तैलानि तिलेभ्यो नाप्तुमर्हति Hit.

3307) MBh. 4,610,*b.* 611,*a.*

3308. (4305.) An Flüssen, im Gebirge, in Wäldern und an andern schwierigen Stellen, überall wo Gefahr droht, ziehe der Feldherr mit geordnetem Heere.

नद्यश्च नार्यश्च सदृक्प्रभावास्तुल्यानि कूलानि कुलानि तासाम्।
तोयैश्च दोषैश्च निपातयन्ति नद्यो हि कूलानि कुलानि नार्यः॥

3309. (4402.) Flüsse und Frauen sind von gleicher Macht, die Ufer dort und die Häuser hier haben gleiches Schicksal: durch Wasser und Laster werden sie zum Sturz gebracht, die Ufer durch die Flüsse, die Häuser durch die Frauen.

नद्या इव प्रवाहो विषमशिलासंकटस्खलितवेगः।
विघ्नितसमागमसुखो मनसिशयः शतगुणीभवति॥

3310. (1403.) Wie eines Flusses Strömung, wenn ihre Schnelle durch den engen Durchgang zwischen unebenen Felsen gehemmt war, nachher hundert Mal stärker wird, so auch die Liebe, wenn der Freude der Vereinigung Hindernisse in den Weg gelegt werden.

नद्यो नीचरता दुरापपयसः कूपाः पयोराशयः
क्षारा दुष्टबकोटसंकटतटोद्देशास्तडागादयः।
भ्रान्त्वा भूतलमाकलय्य सकलानम्भोनिवेशानिति
त्वां भो मानस संस्मरन्पुनरसौ हंसः समभ्यागतः॥

3311. (4306.) Weil jener Flamingo die ganze Erde durchwandert, alle Wasserbehälter betrachtet und gefunden hat, dass die Flüsse dem Niedrigen zustreben, das Wasser in Brunnen schwer zu erreichen ist, die Meere salzig und die Ufer an Teichen und Seen mit bösen Reihern besetzt sind, ist er, deiner, o See Mânasa, gedenkend, zu dir wieder zurückgekehrt.

न द्वितीयस्य शिरसश्छेदनं विद्यते क्वचित्।
न च पाणेस्तृतीयस्य यन्नास्ति न ततो भयम्॥

3312. (4307.) Es kommt nimmer vor, dass Einem zum zweiten Male der Kopf oder zum dritten Male eine Hand abgeschnitten würde: was nicht ist, davor fürchtet man sich auch nicht.

3308) Kâm. Nitis. 18,44. Hit. ed. Schl. III,69. Johns. 72. *b.* नृप und नृपः st. भवेत्. *c.* तत्र तत्र च सेनानीर् (auch सेनानी) Hit. *d.* यायाद् st. गच्छेद् Hit. बहुतरैर् st. व्यूहीकृतैर्.

3309) Pańkat. ed. Koseg. I,227. Galan. Varr. 51. Vgl. (नार्यः) लीलायन्त्यः कुलं घ्नन्ति कूलानीव सरिद्वराः MBh. 13,1475.

3310) Vikram. 49. *d.* त्वनुगुणी (welches Bollensen vorgezogen hat) und त्वनुगुणो st. शतगुणी.

3311) Çârṅg. Paddh. Haṁsânjokti 20 (19). *a.* नीचतरा, पयोः वाशयः. *b.* तटोद्देशास्तगादयः. *c.* इत्थंभूतकम st. भ्रान्त्वा भूतलम्. *d.* मानसं; अहो st. असौ; समाभ्यागतः.

3312) MBh. 12,6718.

न द्विषन्ति न याचन्ते परचिन्तां न कुर्वते ।
अनानीता न चायान्ति तेनाश्मानो ऽपि देवताः ॥

3313. (4308.) Sogar Steine werden zu Göttern, weil sie nicht hassen. nicht betteln, sich nicht um Andere kümmern und nicht eher kommen, bis man sie herbeiführt.

न धनेन न राज्येन नोग्रेण तपसा तथा ।
स्वभावमतिवर्तन्ते योनियुक्ताः शरीरिणः ॥

3314. (4309.) Nicht durch Reichthum, nicht durch Herrschaft und auch nicht durch schwere Kasteiungen kommen die an den Mutterleib gebundenen Menschen über ihr angeborenes Wesen hinweg.

न धर्मः क्रोधशीलस्य नार्थं चाप्नोति रोषणः ।
नालं सुखाय कामाप्तिः कोपेनाविष्टचेतसाम् ॥

3315. Wer dem Zorn ergeben ist, dem geht die Tugend ab; auch gelangt der Zornige nicht zu Besitz, und auch das Angenehme, dessen diejenigen, deren Herz vom Zorn beherrscht wird, theilhaftig werden, genügt noch nicht zum Glück.

न धर्मशास्त्रं पठतीति कारणं न चापि वेदाध्ययनं दुरात्मनः ।
स्वभाव एवात्र तथातिरिच्यते यथा प्रकृत्या मधुरं गवां पयः ॥

3316. (1404.) Daraus, dass ein böser Mensch die Gesetzbücher liest oder den Veda studirt, folgt noch Nichts: nur das angeborene Wesen waltet hier vor, wie ja auch die Milch der Kühe von Natur süss ist.

न धर्मो ऽस्तीति मन्वानाः शुचीनवहसन्ति ये ।
अश्रद्दधाना धर्मस्य ते नश्यन्ति न संशयः ॥

3317. Diejenigen, welche über lautere Menschen spotten, indem sie meinen, es gebe keine Tugend, gehen, darüber herrscht kein Zweifel, zu Grunde, weil sie an Tugend nicht glauben.

3313) Çārṅg. Paddh. Nīti 4. *b.* पर° unsere Aenderung für परं चिंतां und परिचिंतां. *c.* अनाकूता (d. i. अनाहूता) st. अनानीताः न चायान्ति unsere Aenderung für न चायन्ति und न याचन्ति. *d.* तेना° unsere Aenderung für तेनाश्मानो und तेनास्मानो; देवता.

3314) MBh. 12,12547. *d.* ये नियुक्ताः ed. Bomb.

3315) Mārk. P. 112,15.

3316) Hit. ed. Schl. I,15. Johns. 16. *b.* वापि st. चापि.

3317) Brāhmadharma 2,14,11.

न ध्यातं पदमीश्वरस्य विधिवत्संसारविच्छित्तये
स्वर्गद्वारकपाटपाटनपटुर्धर्मो ऽपि नोपार्जितः ।
नारीपीनपयोधरोरुयुगलं स्वप्ने ऽपि नालिङ्गितं
मातुः केवलमेव यौवनवनच्छेदे कुठारा वयम् ॥

3318. (1405.) Wir haben nicht auf gehörige Weise auf Çiva's Stätte unsere Gedanken gerichtet, wodurch der Kreislauf des Lebens (die Wiedergeburt) aufgehoben wird; auch haben wir keine guten Werke eingesammelt, die geeignet sind die Flügel des Himmelsthores aufzureissen; auch haben wir selbst nicht im Traume die vollen Brüste und Hüften eines Weibes umfangen: wir sind Nichts als die Axt, welche den Baum der Jugend unserer Mutter niederhieb.

न नटा न विटा न गायना न च सभ्येतरवादचञ्चवः ।
नृपमीक्षितुमत्र के वयं स्तनाभारानमिता न योषितः ॥

3319. (1406.) Wir sind keine Tänzer, keine Schmarotzer, keine Lobsänger, verstehen uns nicht auf unanständige Unterhaltungen, auch sind wir keine Frauen, die sich ob der Last der Brüste neigen: wie hätten wir also ein Anrecht darauf den Fürsten zu schauen?

न नरस्य नरो दासः किं तु वित्तस्य भूपते ।
गौरवं लाघवं चापि धनाधननिबन्धनम् ॥

3320. (1407.) Der Mensch ist, o Fürst, nicht des Menschen, sondern des Geldes Sclave: ob man hoch angesehen oder gering geschätzt wird, hängt davon ab, ob man Geld hat oder nicht.

न नर्मयुक्तं वचनं हिनस्ति न स्त्रीषु राजन्न विवाहकाले ।
प्राणात्यये सर्वधनापहारे पञ्चानृतान्याहुरपातकानि ॥

3321. Ein im Scherz gesprochenes Wort verletzt nicht, eben so wenig ein Wort, das man, o Fürst, vor Weibern spricht, so auch bei Hochzeiten, in Lebensgefahr und wenn Einem sämmtliche Habe geraubt werden soll: bei diesen fünf Gelegenheiten ist ein unwahres Wort kein Verbrechen.

3318) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,46. Haeb. und Galan. 42. lith. Ausg. I 34, S. 30. Vṛddha-Kâṇ. 16,1. Subhâsh. 149. *b.* धर्मे. *b.* und *c.* umgestellt. *c.* स्वन्ये st. स्वप्ने. *d.* वनः und वने st. वन.

3319) Bhartṛ. ed. Bohl. und Haeb. 3,57. lith. Ausg. I 48. lith. Ausg. II 26. Galan. 52. Çatakâv. 103. Subhâsh. 311. *a.* गायका. *b.* वादि st. वाद; चुञ्चवः, सत्येतरपक्षपातिनः, न (auch न्न) परद्रोहनिबद्धबुद्धयः. *c.* नृपसद्मनि नाम के, नृपसंसदि ते ऽत्र (auch नाम st. ते ऽत्र) के. *d.* भारोन्नमिता, कुचभारावनता.

3320) Hit. ed. Schl. III,78. Johns. 81. *b.* द्रव्यस्य st. वित्तस्य. दासश्चार्थस्य st. किं तु वि°; भूपतेः. *c.* वापि st. चापि. Vgl. Spruch 593.

3321) Mâtsja-P. 31 im ÇKDr. unter मिथ्या.

न नाम कण्टकाकीर्णः कौटिल्यं लक्ष्यतां नयेत् ।
कालापेक्षी क्षितिपतिः शरीरमिव शल्यकः ॥

3322. (1408.) Ein von Feinden umringter Fürst lässt, indem er auf einen gelegenen Zeitpunkt wartet, seine Hinterlist nicht sehen, wie auch ein Stachelschwein seinen Leib nicht zeigt.

न नित्यं लभते दुःखं न नित्यं लभते सुखम् ।
शरीरमेवायतनं दुःखस्य च सुखस्य च ॥

3323. Nicht immer hat man Leiden, nicht immer hat man Freuden: der Körper ist ja der Sitz der Leiden und auch der Freuden.

न निर्मिता केनच दृष्टपूर्वा न श्रूयते हेममयी कुरङ्गी ।
तथापि तृष्णा रघुनन्दनस्य विनाशकाले विपरीतबुद्धिः ॥

3324. (1409.) Eine goldene Gazelle ward nie erschaffen, auch hat man nicht gehört, dass Jemand eine solche früher gesehen hätte: dessenungeachtet trug der Mann aus Raghu's Geschlechte (d. i. Râma) ein Verlangen (nach einem derartigen Unding): im Augenblick des Unterganges verkehrt sich der Verstand.

न नीचैः सह संगत्यम् s. zu Spruch 2859.

ननु दुष्कृतिनं पापं न कश्चिदनुकम्पते ।
स्तूयते ऽभ्युदये सर्वः पापो न व्यसने जनः ॥

3325. (1410.) Mit einem bösen Verbrecher hat ja Niemand Mitleid: wohl preist man jeden bösen Mann, wenn er im Glücke schwelgt, nicht aber, wenn er im Unglück ist.

ननु भर्तैव साधीनाम् s. Spruch भर्ता तु खलु नारीणाम्.

नन्दं जघान चाणक्यस्तीक्ष्णाकृतप्रयोगतः ।
तद्दूरान्तरितं कृतं पश्येद्धीरसमन्वितः ॥

3322) Râǵa-Tar. ed. Tr. 5,321. ed. Calc. 326. *d.* शल्यकः unsere Aenderung für जार्यकः, wofür Benfey जालिकः lesen möchte; Troyer meint, जार्यक könne = जाल्क sein. In der ersten Ausgabe hatten wir चार्भटः vermuthet.

3323) MBh. 12,6477. Brâhmadharma 2, 5,4. *c. d.* Fehlt in der ed. Bomb. des MBh., aber wohl nur aus Versehen, indem der folgende Çloka mit denselben Worten beginnt. Vgl. Spruch शरीरमेवायतनं सुखस्य und सुखस्यानन्तरं दुःखम्.

3324) Vṛddha-Kâṇ. 16,5. Vikramaḱ. 45. Subhâsh. 175. *a.* न st. च. *b.* श्रुयते und कुरंगा. *c.* °नन्दस्य. Vgl. Spruch 766, पौलस्त्यः कथमन्यदारहरणे und रामो हेममृगं न वेत्ति.

3325) R. ed. Gorr. 2,33,34.

3326. (4310.) Kâṇakja tödtete den Nanda mittels eines feinen Abgesandten; darum soll ein Fürst, von seinen Mannen umgeben, einen Gesandten in einer gewissen Entfernung empfangen.

नन्दन्त्युदित आदित्ये नन्दन्त्यस्तमिते ऽहनि ।
आत्मनो नावबुध्यन्ते मनुष्या जीवितक्षयम् ॥

3327. (1411.) Die Menschen freuen sich, wenn die Sonne aufgeht, und auch, wenn der Tag zur Neige geht, und werden nicht gewahr, dass dabei auch ihr Leben hinschwindet.

नन्वात्मन्यवधीयतां भवरसे वैराग्यमाधीयतां
बन्धुभ्यो व्यवधीयतां सुरसरित्तीरे सदा स्थीयताम् ।
भिक्षार्थं व्यवसीयतां प्रतिदिनं सत्कर्म संचीयतां
विष्णुश्चेतसि धीयतां परतरं ब्रह्मानुसंधीयताम् ॥

3328. (1412.) Man wende doch die Aufmerksamkeit auf sich, entsage vollständig den Süssigkeiten der Welt, trenne sich von den Angehörigen, halte sich beständig am Ufer des Götterflusses (der Gaṅgâ) auf, entschliesse sich zum Betteln, sammle täglich gute Werke ein, thue Vishṇu in's Herz und richte seine Gedanken auf das höchste Brahman.

नन्वाश्रयस्थितिरियं तव कालकूट
केनोत्तरोत्तरविशिष्टपदोपदिष्टा ।
प्रागर्णवस्य हृदये वृषलक्ष्मणो ऽथ
कण्ठे ऽधुना वससि वाचि पुनः खलानाम् ॥

3329. (1413.) Wer hat dich doch, o Gift Kâlakûṭa, gelehrt, in der Art Andern dich anzuschliessen, dass deine Stellung stets höher und höher wird? Zuerst wohntest du im Herzen des Meeres, dann in Çiva's Kehle, jetzt aber auf der Bösen Zunge.

3326) Hit. ed. Schl. III,60. Johns. 63. ed. Calc. 1830 S. 334. *a.* मत्तं st. नन्दं; नन्दो जघान चाणक्यं (auch चानक्यं); चानक्यम् und चाशक्यम् st. चाणक्यम्; मंत्रज्ञो न चाशक्यम्. *b.* शास्त्र st. दूत. *c.* तच्चरान्तरितं und ततश्चाराचितं.

3327) R. ed. Bomb. 2,105,24. Schl. 22. Gorr. 114,10. *b.* ऽपि च st. ऽहनि Schl. und Gorr. *d.* पुरुषा st. मनुष्या Gorr.

3328) Bhartṛ. bei Schiefner und Weber S. 26. Çântiç. 3,11 bei Haeb. 422. Çatakâv. 32. Nîtisaṅk. 73. *a.* आत्मात्मन्यव°, अध्यात्मनव°; गृह्यसाद्, गृह्यवशाद् und गृहसुखाद् st. भवरसे; आनीयतां st. आधीयतां. c. विन्दुभ्यो मयसीयतां. *c.* भिक्षान्नं; अनुदिनं, समुचितं und सञ्चितं st. प्रतिदिनं. *d.* विष्णुश्चेतसि धीयतां und कोपश्चेतसि हीयतां; परतरे ब्रह्मण्यतो लीयताम्.

3329) Kuvalaj. 138,*a.*

न पण्डितः क्रुध्यति नाभिपद्यते न चापि संसीदति न प्रहृष्यति ।
न चातिकृच्छ्रव्यसनेषु शोचते स्थितः प्रकृत्या हिमवानिवाचलः ॥

3330. (1414.) Ein weiser Mann erzürnt nicht, hängt an Nichts, lässt den Muth nicht sinken, giebt sich nicht der Freude hin, betrübt sich auch nicht in grossen Nöthen und im Unglück: er verharrt in dem ihm eigenen Zustande, unbeweglich wie der Himavant.

न पण्डिताः साहसिका भवन्ति श्रुत्वापि ते संतुलयन्ति तत्त्वम् ।
तत्त्वं समादाय समाचरन्ति स्वार्थं प्रकुर्वन्ति परस्य चार्थम् ॥

3331. (4311.) Kluge pflegen sich nicht zu übereilen; hören sie auch Etwas, so wägen sie zuvor die Wahrheit ab; haben sie die Wahrheit herausgebracht, so gehen sie an's Werk; dabei betreiben sie sowohl ihre eigene Sache, als auch die des Andern.

न परः पापमादत्ते परेषां पापकर्मणाम् ।
समयो रक्षितव्यस्तु सन्तश्चारित्रभूषणाः ॥

3332. Niemand ladet das von andern bösen Menschen verübte Böse auf sich; seinen Verpflichtungen aber komme man nach, da der gute Wandel der Guten Schmuck ist. (Niemand hat für Andere zu verantworten, aber wohl dafür zu sorgen, dass er selbst nichts Böses thut.)

न परस्य प्रवादेन परेषां दण्डमर्पयेत् ।
आगमानुगमं कृत्वा बध्नीयान्मोक्षयीत वा ॥

3333. (1415.) Auf die Aussage eines Andern soll man über Andere keine Strafe verhängen; erst dann, wenn man diese Nachricht untersucht hat, soll man jene einsperren oder freilassen.

न परस्यापराधेन und न परस्यापवादेन s. den vorangehenden Spruch.

3330) MBh. 12,8202. *b.* अभिपद्यते = सज्जते Nilak. *c.* चार्थकृच्छ्र° ed. Bomb., Nilak. wie wir; er erklärt das Comp. durch दुर्निवार्येषु दुःखेषु.

3331) Daçak. 153.

3332) R. ed. Bomb. 6,113,40.

3333) MBh. 12,3218. Hit. ed. Schl. II, 136. Johns. 141. *a.* परस्यापवादेन und परस्यापराधेन. *b.* आचरेत् st. अर्पयेत् Hit. *c.* आत्मनात्वगमं. आत्मनावगतं. आत्मनावगमनं und यात्मानात्वगतं st. आगमानुगमं Hit. Ganz verfehlt ist die Erklärung von Nilak.: नेति पितुरपराधे पुत्रो न दण्ड्यः । अपि तु आगमानुगमः कार्यः । त्वं स्वपितरं पत्रादिद्वारा आनीयोपस्थापयेति तदुपरि पित्रागमनस्य पर्यनुयोगः कार्यः । तावत्पर्यन्तं पुत्रं बध्नीयात् यदि तु स बद्धे ऽपि पुत्रे नायाति तदा पुत्रमपि मोक्षयेत् पितुः राष्ट्रान्निर्वासनरूपस्य दण्डस्य तेन स्वत एव संपादितत्वादिति भावः. *d.* पूजयेत und पूजयेच्च st. मोक्षयीत Hit.

न परेणाहृतं भक्ष्यं व्याघ्रः खादितुमिच्छति ।
एवमेव नरव्याघ्रः परलीढं न मन्यते ॥

3334. Ein Tiger mag kein Fleisch fressen, das ein Anderer herbeigebracht hat, und so verschmäht auch ein Tiger unter den Männern (d. i. ein Fürst) das, was ein Anderer beleckt hat.

न पर्वताग्रे नलिनी प्ररोहति न गर्दभा वाजिधुरं वहन्ति च ।
यवाः प्रकीर्णा न भवन्ति शालयो न वेशजाताः शुचयस्तथाङ्गनाः ॥

3335. (1416.) Auf dem Gipfel eines Berges wächst keine Wasserrose, Esel ziehen nicht die Last eines Pferdes fort, aus gesäeter Gerste wird kein Reis und eben so wenig sind Huren keusch.

न पश्यति च जात्यन्धः कामान्धो नैव पश्यति ।
न पश्यति मदोन्मत्तो ह्यर्थी दोषान्न पश्यति ॥

3336. (4312.) Der Blindgeborene, der vor Liebe Blinde, der von Hochmuthswahn Ergriffene und der Bettler werden der Fehler nicht gewahr.

न पिता नात्मजो नात्मा न माता न सखीजनः ।
इह प्रेत्य च नारीणां पतिरेको गतिः सदा ॥

3337. (4313.) Nicht der Vater, nicht der Sohn, nicht die eigene Person, nicht die Mutter, nicht die Freundinnen, sondern nur der Gatte allein ist der Frauen Zuflucht hier auf Erden und auch jenseits.

न पितुः कर्मणा पुत्रः पिता वा पुत्रकर्मणा ।
सुखमाप्नोति दुःखं वा स्वं तु कर्माभिजायते ॥

3338. (4314.) Weder wird der Vater durch des Sohnes Handlung, noch der Sohn durch des Vaters Handlung der Freuden oder der Leiden theilhaftig, wohl aber werden sie geboren, wie ihre eigenen Handlungen waren.

नपुंसकमिति ज्ञात्वा प्रियायै प्रेषितं मनः ।
तत्तु तत्रैव रमते हताः पाणिनिना वयम् ॥

3334) R. ed. Bomb. und Schl. 2,61,16. Gorr. 62,25. *d.* परिलीढं Schl. Bei Gorr. lautet der Spruch: नहि सिंहः परालीढमामिषं भोक्तुमिच्छति । नृसिंहो भरतालीढं रामो राज्यं न भोद्यते ॥

3335) Mṛkkh. 63. *b.* Das vom Versmaass geforderte च haben wir hinzugefügt. *d.* याताः st. जाताः. Vgl. Spruch न शैलशृङ्गे कमलं प्ररोहति.

3336) Vṛddha-Kāṇ. 6,8. *d.* ग्रर्थी st. ह्यर्थी beide Ausgg.

3337) R. ed. Bomb. und Schl. 2,27,6. Gorr. 8. *a.* वात्मा st. नात्मा ed. Bomb. *b.* सुहृज्जनः Gorr. *c. d.* गतिर्भवति सत्स्त्रीणां पतिस्त्वेकः परा गतिः Gorr.

3338) R. ed. Gorr. 2,27,3.

3339. (1417.) Weil wir das Herz für ein Neutrum (einen Eunuchen) hielten, sandten wir es als Boten zur Liebsten; es ist aber dort geblieben und buhlt mit ihr: Pâṇini (der Grammatiker) hat uns in's Verderben gestürzt.

न पुत्रः पितरं द्वेष्टि स्वभावात्स्वस्य रेतसः ।
यः पुत्रः पितरं द्वेष्टि तं विद्यादन्यरेतसम् ॥

3340. (1418.) Ein Sohn hasst nimmer den Vater in Folge der Natur seines Samens; einen Sohn, der seinen Vater hasst, erkenne man als von anderem Samen stammend.

न पुत्रत्वेन पूज्यन्ते गुणैरासाद्यते पदम् ।
रवेर्व्यापारमादत्ते प्रदीपो न पुनः शनिः ॥

3341. (1419.) Darum, dass man Jemandes Sohn ist, wird man nicht geehrt; durch Vorzüge erlangt man die Stellung: der Sonne Amt übernimmt die Lampe, nicht aber Saturn (der Sonne Sohn).

न पुत्रो न पिता तत्र भवेद्यत्र स्त्रियाः पतिः ।
न चैतदवगच्छन्ति प्रायशः प्राकृताः स्त्रियः ॥

3342. (4315.) Wo ein Gatte ist, da giebt es für die Gattin keinen Sohn und keinen Vater, aber gewöhnliche Frauen pflegen dieses nicht zu erkennen.

न पुनर्जीवितः कश्चित्कालधर्ममुपागतः ।
प्रियो वा यदि वा द्वेष्यः प्राणिनां गतिरीदृशी ॥

3343. (4316.) Keiner, weder ein Lieber, noch ein Verhasster, ist wieder aufgelebt, wenn er dem Gesetze der Zeit verfallen war (d. i. gestorben war): dies ist der Menschen Los.

न पूजयति यो गर्वाद्यथोचित्यं नृपाश्रितान् ।
स प्राप्नोति पदभ्रंशं भूपतेर्दन्तिलो यथा ॥

3344. (1420.) Wer aus Hochmuth des Fürsten Diener nicht nach Gebühr ehrt, der geht wie Dantila seiner Stellung beim Fürsten verlustig.

न पूजयन्ति ये पूज्यम् s. den folgenden Spruch.

न पूज्यान्पूजयन्ते ये न मान्यान्मानयन्ति च ।
जीवन्ति निन्द्यमानास्ते मृताः स्वर्गं न यान्ति च ॥

3339) Kuvalaj. 126,*b*. Wird im ÇKDr. unter प्रेषित den Prâkîna zugeschrieben. *c*. मनस्तत्रैव st. तत्तु तत्रैव ÇKDr.

3340) Çârṅg. Paddh. Nîti 66.

3341) Çârṅg. Paddh. Nîti 68. *a*. पूज्यन्ते. *b*. ग्रासाद्य तत्पदम्.

3342) R. ed. Gorr. 4,19,22.

3343) MBh. 12,5686.

3344) Pañkat. ed. orn. 1,106. 120. Vgl. Spruch यो न पूजयते गर्वात्.

3345. (1421.) Diejenigen, die Ehrwürdige nicht ehren und Achtungswerthe nicht achten, werden verachtet, so lange sie leben, und gehen, wenn sie gestorben sind, nicht in den Himmel ein.

न पूर्णो ऽस्मीति मन्येत धर्मतः कामतो ऽर्थतः ।
बुद्धितो मित्रतश्चापि सततं वसुधाधिपः ॥

3346. «Nicht habe ich genug des Guten, des Angenehmen, des Nützlichen, des Verstandes und der Freunde», so denke stets ein Fürst.

न पृच्छेच्चरणं गोत्रं न च विद्यां कुलं न च ।
अतिथिं वैश्वदेवान्ते श्राद्धे च मनुरब्रवीत् ॥

3347. (1422.) Manu hat erklärt, dass man am Ende eines Opfers für alle Götter und bei einem Todtenopfer einen Gast nicht nach Schule, Namen, Kenntnissen und Familie zu fragen habe.

न प्रीत्या न धनेनैव न स्तवान्न च सेवया ।
न प्राणादानतो वेश्या वशीभूता भवेत्क्षणम् ॥

3348. Nicht mit Liebe, nicht mit Geld, nicht mit Lob, nicht mit Huldigungen und nicht mit der Hingabe des Lebens bekommt man eine feile Dirne in seine Gewalt und wäre es auch nur für einen Augenblick.

न प्रेम नौषधं नाज्ञा न सेवा न गुणो न धीः ।
न कुलं न बलं नाशीर्दुर्जनं प्रशमं नयेत् ॥

3349. Nicht Liebe, nicht Arzenei, nicht Befehle, nicht Huldigung, nicht Vorzüge, nicht Verstand, nicht Familie, nicht Gewalt, nicht Segenswünsche vermögen einen Bösewicht zur Ruhe zu bringen.

न बद्धा भ्रुकुटिर्नापि स्फुरितो दशनच्छदः ।
न च रक्ताभवद्दृष्टिर्जितं च द्विषतां बलम् ॥

3350. (4317.) Die Brauen hatte er noch nicht zusammengezogen, seine Lippe war noch nicht erzittert, seine Augen noch nicht geröthet, und der Feinde Heer hatte er schon besiegt.

न वध्यते (वध्यन्ते) ह्यविश्वस्तः (°श्वस्ताः) s. Spruch न वध्यन्ते ह्यविश्वस्ताः.

3345) Çuk. in LA. (III) S. 35. ed. Bomb. S. 3. न पूजयन्ति ये पूज्यं न मान्यं मानयन्ति यं (!) । जीवन्मृताश्च ते ज्ञेया मृताः स्वर्गं न यान्त्यपि ॥ ed. Bomb.

3346) MBh. 12,3474.

3347) Pañkat. ed. Koseg. und Bomb. IV,3. Vgl. Spruch 2902 und प्रियो वा यदि वा द्वेष्यः.

3348) Pañkar. 1,14,95.

3349) Subhâsh. 276. *a*. प्रेमं die Hdschr. *c*. न धनं नाशी die Hdschr. *d*. दुर्जनस्य प्रसन्नये die Hdschr.

3350) Kâvjâd. 2,326.

न बलं क्षत्रियस्याहुर्ब्राह्मणा बलवत्तराः।
ब्रह्मन्ब्रह्मबलं दिव्यं क्षात्राच्च बलवत्तरम् ॥

3351. **(4318.)** Man sagt, dass nicht der Krieger die Macht besitze, sondern dass die Priester mächtiger seien; der Priester Macht ist, o Priester, himmlischen Ursprungs und gewaltiger als die der Krieger.

न बिभेति रणाद्यो वै संग्रामे ऽप्यपराङ्मुखः।
धर्मयुद्धे मृतो वापि तेन लोकत्रयं जितम् ॥

3352. Wer sich vor einem Kampfe nicht fürchtet, in der Schlacht nicht den Rücken kehrt oder in einem gerechten Kampfe den Tod findet, der hat die drei Welten erobert.

न बुद्धिर्धनलाभाय न जाड्यमसमृद्धये।
लोकपर्यायवृत्तान्तं प्राज्ञो जानाति नेतरः ॥

3353. **(1424.)** Verstand führt noch nicht zum Geldgewinn, Dummheit noch nicht zur Dürftigkeit: die Art und Weise, wie in der Welt Alles auf einander folgt, kennt der Weise, nicht der gewöhnliche Mensch.

न बुद्धिशास्त्राध्ययनेन शक्यं प्राप्तुं विशेषं मनुजैरकाले।
मूर्खो ऽपि चाप्नोति कदाचिदर्थान्कालो हि कार्यं प्रति निर्विशेषः ॥

3354. **(4319.)** Wenn die Zeit nicht gekommen ist, vermögen die Menschen weder durch Einsicht noch durch Studium der Lehrbücher einen Vorsprung vor Andern zu gewinnen; auch ein Thor gelangt bisweilen zu Reichthümern, da die Zeit in Bezug auf das Ziel einer Handlung keinen Unterschied kennt.

न ब्रूते परुषां गिरं वितनुते न भ्रूयुगं भङ्गुरं
नोत्तंसं क्षिपति क्षितौ श्रवणतः सा मे स्फुटे ऽप्यागसि।
कान्ता गर्भगृहे गवाक्षविवरव्यापारिताक्ष्या बहिः
सख्या वक्त्रमभि प्रयच्छति परं पर्यश्रुणी लोचने ॥

3355. **(1425.)** Obgleich meine Schuld offen zu Tage liegt, so spricht die Geliebte doch kein hartes Wort, zeigt keine gerunzelten Brauen, wirft nicht vom Ohr den Schmuck zur Erde, richtet nur die thränenvollen Augen auf das Antlitz der Freundin, die draussen die Augen auf die Fensteröffnung im Schlafgemach geheftet hat.

3351) R. ed. Bomb. und Schl. 1,54,14. Gorr. 55,14. *b.* ब्राह्मणस्य बलाधिकम् Gorr.

3352) Brâhmadharma 2,6,5.

3353) MBh. 5,1430,*b.* 1431,*a.* 12,6487,*b.* 6488,*a.*

3354) MBh. 12,737.

3355) Sâh. D. ed. Röer S. 53. ed. Calc. 1828 S. 57. *a.* परुषां. *b.* क्षिपते mit Weglassung alles Folgenden bis गर्भगृहे incl.

न भक्त्या कस्यचित्को ऽपि प्रियं प्रकुरुते नरः ।
मुक्त्वा भयं प्रलोभं वा कार्यकारणमेव च ॥

3356. (1426.) Wenn es nicht aus Furcht, aus Verlockung oder aus irgend einer Veranlassung geschieht, aus Liebe erweist kein Mensch einem Andern etwas Liebes.

न भयान्नाप्यनुक्रोशान्नार्थहेतोः कथं च न ।
न ज्ञातिकुलसंबन्धात्स्त्रियस्तिष्ठन्ति भर्तृषु ॥

3357. (4320.) Das Weib bleibt nimmer treu beim Gatten, weder aus Furcht, noch aus Mitgefühl, noch des Vortheils wegen, noch aus Rücksicht auf die Verbindungen mit Blutsverwandten und der Familie.

न भयेभ्यो भयं तस्य न पापेभ्यो न राजतः ।
आ देहपतनाद्गङ्गामुपास्ते यः पुमानिह ॥

3358. (4321.) Nicht vor Gefahren, nicht vor Bösewichtern, nicht vor dem Fürsten empfindet Furcht derjenige Mann, der hier im Leben an der Gaṅgâ weilt, bis sein Leib zusammenstürzt.

नभसि जलदलक्ष्मीं संभृतां वीक्ष्य दिष्ट्या
प्रसरसि यदि कान्तेत्यर्धमुक्त्वा कथंचित् ।
मम पटमवलम्ब्य प्रोल्लिखन्ती धरित्रीं
तदनु कृतवती सा यत्र वाचो निवृत्ताः ॥

3359. (1427.) Als sie am Himmel die Pracht der aufgethürmten Wolken erblickte, brachte sie mit Mühe die Hälfte ihrer Rede hervor, die Worte «Glück auf! wenn du, o Liebster reisest»; darauf klammerte sie sich an mein Gewand und ergänzte von dort an, wo ihre Rede gestockt hatte, dieselbe durch Zeichen, die sie in den Erdboden kratzte.

नभसि निरवलम्बे सीदता दीर्घकालं
त्वदभिमुखनिविष्टोत्तानचञ्चूपुटेन ।
जलधर जलधारा दूरतस्तावदास्तां
ध्वनिरपि मधुरस्ते न श्रुतश्चातकेन ॥

3360. (1428.) O Wolke, mag dein Wasserstrom zuvörderst noch aus-

---

3356) Pañkat. ed. Koseg. I, 462. ed. Bomb. 412.

3357) MBh. 13, 2219.

3358) MBh. 13, 1829.

3359) Amar. 50.

3360) Kât. 8 bei Haeb. 238. 1 in Z. f. d. K. d. M. IV, 374. *b.* तदभिमुख hatte schon Ewald richtig in त्वदभिमुख geändert. *d.* Ewald schreibt तेन, wodurch die Cäsur aufgehoben wird.

bleiben, aber der Kâtaka, der am Himmelszelt, das ihm keine Stütze bietet, lange Zeit schmachtet und dessen nach oben gerichteter offener Schnabel dir zugewandt ist, hat noch nicht ein Mal deinen lieblichen Schall vernommen.

न भार्यां ताडयेत्क्वापि मातृवत्पालयेत्सदा ।
न त्यजेद्घोरकष्टे ऽपि यदि साध्वी पतिव्रता ॥

3361. (4322.) In keinem Falle soll man die Gattin schlagen, sie vielmehr stets wie eine Mutter schützen; auch soll man sie, wenn sie treu und dem Gatten ergeben ist, selbst im grössten Elend nicht im Stich lassen.

न भिक्षा दुष्प्रापा पथि मम महारामचरिते
फलैः संपूर्णा भूरपि मृगसुचर्मापि वसनम् ।
सुखैर्वा दुःखैर्वा सदृशपरिपाकः खलु सदा
त्रिनेत्रं कस्त्यक्त्वा धनलवमदान्धं प्रणमति ॥

3362. (1429.) Erbettelte Speise ist für mich nicht schwer zu erlangen auf dem Wege, den der grosse Râma gewandelt ist; auch ist die Erde voller Früchte und ein schönes Gazellenfell giebt die Kleidung; die Folgen der vorangegangenen Thaten bleiben sich stets gleich, es handle sich um Freuden oder um Leiden. Wer giebt den dreiäugigen Gott (Çiva) auf und verbeugt sich vor einem Manne, den der Dünkel ob seinem Bischen Reichthum blind macht?

न भूप्रदानम् s. Spruch 3222.

नभोभूषा पूषा कमलवनभूषा मधुकरो
वचोभूषा सत्यं वरविभवभूषा वितरणम् ।
मनोभूषा मैत्री मधुसमयभूषा मनसिजः
सदोभूषा सूक्तिः सकलगुणभूषा च विनयः ॥

3363. (4323.) Des Himmels Schmuck ist die Sonne, des Lotushaines Schmuck die Biene, der Rede Schmuck die Wahrheit, des grossen Reichthums Schmuck das Spenden, des Herzens Schmuck die Freundschaft, des Frühlings Schmuck die Liebe, der Gesellschaft Schmuck Beredsamkeit, aller Vorzüge Schmuck aber ist die Bescheidenheit.

न मनुष्ये गुणः कश्चिद्राजन्सधनतामृते ।
धनातुरत्वाद्धनं ते मृतकल्पा हि रोगिणः ॥

3361) Mahânirvâṇatantra in Daṃpatiç. 44.

3362) Bhartṛ. lith. Ausg. I 3, 97. *a*. Auch in Subhâsh. 312. *a*. दुष्प्राप्यं Subhâsh. चरिते unsere Aenderung für रचिते; पथि (st. मम) मवारागरित Subhâsh. *b*. भूरपि unsere Aenderung für भूर्द्दिपः. *c*. सदा unsere Aenderung für तदा.

3363) Prasaṅgâbh. 15, *a*.

3364. (4325.) Am Menschen giebt es keinen Vorzug mit Ausnahme des Reichthums und der Gesundheit (es ergehe dir wohl!), da Kranke Todten gleichen.

नमन्ति फलिनो वृक्षा नमन्ति गुणिनो जनाः ।
शुष्ककाष्ठं च मूर्खश्च भिद्यते न च नम्यते ॥

3365. (4324.) Es beugen sich fruchtbeladene Bäume, es beugen sich tugendhafte Menschen; trockenes Holz dagegen und ein Narr lassen sich brechen, aber nicht beugen.

नमन्नपि करिर्हन्यादाश्लिष्यन्नपि पन्नगः ।
विहसन्नपि वेतालः स्तुवन्नपि महीपतिः ॥

3366. (1430.) Ein Löwe tödtet sogar dann, wenn er sich neigt (zum Sprunge); eine Schlange sogar dann, wenn sie uns umfängt; ein Vetâla sogar dann, wenn er lacht; ein Fürst sogar dann, wenn er uns lobt.

नमस्यामो देवान्ननु हतविधेस्ते ऽपि वशगा
विधिर्वन्द्यः सो ऽपि प्रतिनियतकर्मैकफलदः ।
फलं कर्मायत्तं यदि किममरैः किं च विधिना
नमस्तत्कर्मभ्यो विधिरपि न येभ्यः प्रभवति ॥

3367. (1431.) Wir verbeugen uns vor den Göttern; aber auch sie stehen in der Gewalt des abscheulichen Schicksals. Dann muss das Schicksal verehrt werden; aber auch dieses giebt nur den Lohn für dieses oder jenes bestimmte Werk. Wenn der Lohn von den Werken abhängt, was nützen uns dann Götter und Schicksal? Ehre also den Werken, über die sogar das Schicksal Nichts vermag!

न मां कश्चिद्विजानीत इति कृत्वा न विश्वसेत् ।
नरो रहसि पापात्मा पापकं कर्म वै द्विज ॥
कुर्वाणं हि नरं कर्म पापं रहसि सर्वदा ।
पश्यन्ति व्रतवश्चापि तथा दिननिशे ऽच्युत ॥

3364) MBh. 5,1326. *d.* रोगिनः ed. Calc.

3365) Kâm. 21 bei Weber; Subhâsh. 112 und 188. Galan. Varr. 153. *a.* फलिना वृक्षाः Subhâsh. *b.* सज्जनाः (sic) st. गुणिनो Subhâsh. *d.* न नमन्ति भज्यन्ति च und भज्यन्ति न नमन्ति च Subhâsh.

3366) Râga-Tar. ed. Tr. 5,322. ed. Calc. 327. Vgl. Spruch स्पृशन्नपि गजो हन्ति.

3367) Bhartr. ed. Bohl. und lith. Ausg. I 2,92. Haeb. 20. lith. Ausg. II 94. lith. Ausg. III 93. Galan. 96. Çântiç. 1,1 bei Haeb. 410. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 303. *a.* हन, हत, हित und वत (nur in einer Hdschr. der Çârṅg. Paddh.) st. हत, welches der Schol. in der lith. Ausg. II durch संशये erklärt. *c.* किममरगणैः st. यदि किममरैः. *d.* नमः सत्कर्मभ्यो und नमनमात्कर्मभ्यो.

3368. Hat, o Brahmane, ein böser Mann im Geheimen eine böse That vollbracht, so darf er sich nicht mit dem Gedanken, dass ihn Niemand bemerkt habe, beruhigen;

3369. da der Mann, der im Geheimen Böses verübt, stets von den Jahreszeiten, wie auch vom Tage und von der Nacht gesehen wird.

न मातरि न दारेषु न सोदर्ये न चात्मजे ।
विश्रम्भस्तादृशः पुंसां यादृङ्मित्रे निरन्तरे ॥

3370. (1432.) Nicht zur Mutter, nicht zur Gattin, nicht zum Bruder und auch nicht zum Sohne hegen die Männer ein solches Vertrauen wie zu einem treuen Freunde.

न माता शपते पुत्रं न दोषं लभते मही ।
न हिंसां कुरुते साधुर्न देवः सृष्टिनाशकः ॥

3371. (1433.) Eine Mutter verflucht nicht ihren Sohn, die Erde ladet keine Schuld auf sich, der Gute thut Niemanden Etwas zu Leide, ein Gott vernichtet nicht seine Schöpfung.

न मातृपुत्रबान्धवा न संस्तुतः प्रियो जनः ।
अनुव्रजन्ति संकटे व्रजन्तमेकपातिनम् ॥
यदेव कर्म केवलं पुराकृतं शुभाशुभम् ।
तदेव पुत्र सार्थिकं भवत्यमुत्र गच्छतः ॥

3372. (4326.) Nicht Mutter, nicht Sohn, nicht Verwandte, nicht der Bekannte und nicht der liebe Freund gehen dem auf schwierigem Pfade allein Wandelnden nach;

3373. (4327.) nur die früher vollbrachte That, sie sei gut oder böse, pflegt, o Sohn, den zur andern Welt Gehenden auf der Reise zu begleiten.

न मानं न यशो नार्थान्न दारांश्च बान्धवान् ।
न धर्मं न सुतान्भूपा रक्षन्ति प्राणतृष्णया ॥

3374. (4328.) So heftig ist das Verlangen zu leben bei Fürsten, dass sie nicht Ehre, nicht Ruhm, nicht Reichthümer, nicht Gattin, nicht Angehörige, nicht das Recht, nicht die Söhne schonen.

न मित्रं कस्यचित्को ऽपि s. Spruch मित्रं को ऽपि न कस्यापि.

3368. 69) MBh. 13, 2382. fg. 3369. *d.* ऽप्यनु st. ऽप्युत ed. Calc.

3370) Pankat. ed. Koseg. II, 190. Hit. ed. Schl. I, 200. Johns. 220. ed. Calc. 1830 S. 132. Çārṅg. Paddh. Kavitāmṛtak. 88. *b.* सोदर्येषु बन्धुषु, चात्मनि. *c.* विश्वासम् st. विश्रम्भस्. *d.* यादृग्मित्रे, यावन्मित्रे; स्वभावजे st. निरन्तरे.

3371) Dharmaviveka 18 bei Haeb. 509.

3372. 73) MBh. 12, 12093. fg. Vgl. Spruch 3229.

3374) Rāga-Tar. 3, 44.

न मीलयति पद्मानि न नभो ऽप्यवगाहते ।
त्वन्मुखेन्दुर्ममासूनां हरणायैव कल्पते ॥

3375. (4330.) Dein Antlitzmond heisst nicht die am Tage blühenden Wasserrosen sich schliessen, steigt auch nicht am Himmel auf, hat nichts Anderes zu thun, als meine Lebensgeister zu entführen. (Worte, die ein Geliebter an seine schmollende Geliebte richtet.)

न मुखेनोद्गिरत्यूर्ध्वं हृदयं तु नयत्यधः ।
जरयत्यन्तरा साधुर्दोषं विषमिवेश्वरः ॥

3376. Wie Çiva mit dem Gifte, so verfährt ein guter Mensch mit einem Fehler (seines Nächsten): er speit ihn nicht zum Munde hinaus, sondern lässt ihn hinunter in's Herz gleiten und verdaut ihn darinnen.

न मृत्युसेनामायान्तीं जातु कश्चित्प्रबाधते ।
बलात्सत्यमृते त्वेकं सत्ये ह्यमृतमाश्रितम् ॥

3377. (4331.) Niemand vermag ja mit Gewalt das heranrückende Heer des Todesgottes zurückzuschlagen; die Wahrheit allein vermag es, da auf der Wahrheit die Unsterblichkeit beruht.

न मौनं वाग्मिनां शस्तं वाक्कलाकुशलात्मनाम् ।
अकूजन्कोकिलो लोके काको ऽयमिति मन्यते ॥

3378. Das Schweigen beredter Leute, die mit der Redekunst vertraut sind, wird nicht gepriesen: ein Kokila, der nicht singt, gilt in der Welt für einen Raben.

नम्रत्वेनोन्नमन्तः परगुणनुतिभिः स्वान्गुणान्ख्यापयन्तः
स्वार्थान्संपादयन्तो विततपृथुतरारम्भयत्नाः परार्थे ।
क्षान्त्यैवाक्षेपरूक्षाक्षरमुखरमुखान्दुर्मुखान्दूषयन्तः
सन्तः साश्चर्यचर्या जगति बहुमताः कस्य नाभ्यर्थनीयाः ॥

3379. (1434.) Die sich erheben, indem sie sich beugen; die ihre eigenen

---

3375) Kâvjâd. 2,83. *d.* पस्यति st. कल्पते.

3376) Subhâsh. 275. *a.* तं st. त्र die Hdschr. *b.* त st. तु die Hdschr.

3377) MBh. 12,9951,*b.* 9952,*a.* 6550. *c.* ऋने सत्यमसत्त्याज्यं und ऋते सत्यमसत्याद्यं.

3378) Subhâsh. 215. *c.* अकूजत् (also comp.) die Hdschr. *d.* ज्ञायते (gegen das Versmaass) st. मन्यते die Hdschr.

3379) Bhartr. ed. Bohl. 2,59 Haeb. 41. lith. Ausg. I 68. lith. Ausg. II 70. Galan. 71. Prasaṅgâbh. 11,*a.* Subhâsh. 308. *a.* कथनैः st. नुतिभिः, स्थापयन्तः st. ख्यापयन्तः. *b.* विनत und विगत st. वितत; प्रियतर st. पृथुतर; पृथुफलारम्भ; यत्नः, यत्नैः, यन्तः und यत्यः st. यत्नाः; परार्थैः. *c.* क्षान्त्येवा°, क्षान्त्येवापेतवक्तान्तर, स्तुत्यैवाक्षेपरूपान्तर, रू-क्षान्तर, मुखात् st. मुखान्; समन्तान् (d. i. सा°) und दुर्जनान् st. दुर्मुखान्; दुःखयन्तः st. दू-

Tugenden verkünden, indem sie die Tugenden Anderer preisen; die ihre eigene Sache ausführen, indem sie auf das Eifrigste darauf bedacht sind, für Andere Grosses zu unternehmen; die, welche Lästerer, deren Mund sich in Schmähungen und harten Worten ergiesst, durch blosse Nachsicht brandmarken: wer ginge solche treffliche, in der Welt hoch geachtete Männer von wunderbarem Wandel nicht gern mit einer Bitte an?

न म्रियेयुर्न जीर्येयुः सर्वे स्युः सर्वकामिकाः ।
नाप्रियं प्रतिपश्येयुर्वशित्वं यदि वै भवेत् ॥

3380. (4332.) Niemand stürbe, Niemand alterte, Jedermann würde aller seiner Wünsche theilhaftig und Niemand erlebte etwas Unangenehmes, wenn Willensfreiheit bestände.

न म्रियेरन्न जीर्येरन्सर्वे स्युः सर्वकामिनः ।
नाप्रियं प्रतिपश्येयुरुत्थानस्य फले सति ॥

3381. (4333.) Niemand stürbe, Niemand alterte, Jedermann würde aller seiner Wünsche theilhaftig und Niemand erlebte etwas Unangenehmes, wenn eine Vergeltung der Anstrengung bestände.

न यज्ञैर्दक्षिणावद्भिस्तत्पुण्यं प्राप्यते महत् ।
कर्मणान्येन वा विप्रैर्यत्सत्यपरिपालनात् ॥

3382. (4334.) Nicht durch Opfer mit reichen Opfergaben und auch nicht durch irgend eine andere Handlung erwerben Brahmanen sich ein so grosses Verdienst wie durch Beobachtung der Wahrheit.

न यज्वानो ऽपि गच्छन्ति तां गतिं नैव योगिनः ।
यां यान्ति प्रोज्झितप्राणाः स्वाम्यर्थे सेवकोत्तमाः ॥

3383. (1435.) Selbst Opferer nicht und auch nicht der Beschaulichkeit lebende Asketen erreichen im künftigen Leben die Stellung, zu der ausgezeichnete Diener gelangen, die das Leben für ihren Herrn hingeben.

न यत्र शक्यते कर्तुं साम दानमथापि वा ।
भेदस्तत्र प्रयोक्तव्यो यतः स वशकारकः ॥

3384. (1436.) Wo weder gute Worte noch Geschenke angebracht werden können, da säe man Zwietracht, sintemal diese zur Unterwerfung führt.

पयत्तः. *d.* सत्तश्चाश्चर्य°, सत्तो ऽप्याश्चर्यवर्याः; ज्जगति, बहुमताः; अभ्यर्चनीयाः und अर्चनीयाः st. अभ्यर्थनीयाः.

3380) MBh. 3,13860,*b*. 13861,*a*. *b*. सर्वकामिनः wäre wohl richtiger; vgl. den folgenden Spruch. *c*. प्रतिपश्येयुर् ed. Calc.

3381) MBh. 12,12548.

3382) Mârk. P. 3,48.

3383) Pańkat. ed. Koseg. I,333. ed. Bomb. 300. *a*. यज्वनो (das schon Benfey verbessert hat) Koseg.

3384) Pańkat. ed Koseg. IV,77. ed Bomb. 111. *a*. यस्य st. यत्र ed. Bomb. कर्तुं (welches schon Benfey verbessert hat) Koseg.

न यत्रास्ति गतिर्वायो रश्मीनां च विवस्वतः।
तत्रापि प्रविशत्याशु बुद्धिर्बुद्धिमतां सदा॥

3385. (1437.) Wohin der Wind und der Sonne Strahlen den Weg nicht finden, selbst dahin dringt schnell der Verstand der Verständigen.

नयनाभ्यां प्रसुप्तो वा जागर्ति नयचक्षुषा।
व्यक्तक्रोधप्रसादश्च स राजा पूज्यते जनैः॥

3386. (4335.) Ein Fürst, der, schliefe er auch mit den leiblichen Augen, mit dem Auge der Weisheit wacht und Zorn und Gnade (am rechten Orte) offenbart, wird von den Unterthanen in Ehren gehalten.

नयनैर्यः प्रसुप्तो ऽपि s. den vorangehenden Spruch.

न यस्य चेष्टितं विद्यान्न कुलं न पराक्रमम्।
न तस्य विश्वसेत्प्राज्ञो यदीच्छेच्छ्रियमात्मनः॥

3387. (1438.) Ein Verständiger, der um sein Wohl besorgt ist, darf dem nicht trauen, dessen Treiben, Geschlecht und Muth er nicht kennt.

न यस्य शक्यते कर्तुम् s. Spruch 3384.

न याति शमनं (शामनं) यस्य s. Spruch 3243.

नयेन जाग्रत्यनिशं नरेश्वरे सुखं स्वपन्तीह निराधयः प्रजाः।
प्रमत्तचित्ते स्वपितर्यसद्भयात्प्रजागरेणास्य जगत्प्रबुध्यते॥

3388. (4336.) Wenn ein Fürst in seiner Weisheit beständig wacht, dann schlafen, frei von allen Sorgen, seine Unterthanen süss; schläft er dagegen unachtsamen Geistes, so fährt die Welt aus dem Schlafe, sobald er in Folge einer drohenden Gefahr erwacht.

नयेन नेता विनयेन शिष्यः शीलेन लिङ्गी प्रशमेन साधुः।
जीवेन देहः सुकृतेन देही वित्तेन गेही रहितो न भाति॥

3389. Ein Führer ohne Klugheit, ein Schüler ohne Bescheidenheit, ein Asket ohne guten Lebenswandel, ein Guter ohne Gemüthsruhe, ein Leib ohne Seele, ein Mann ohne gute Thaten und ein Hausvater ohne Vermögen sind traurige Erscheinungen.

3385) Pańkat. ed. Koseg. V, 37. ed. Bomb. 48.

3386) R. ed. Bomb. 3,33,21. ed. Gorr. 37,21. *a.* नयनैर्यः प्रसुप्तो ऽपि Gorr. *c.* त्यक्तक्रोधो ऽप्रमादश्च Gorr. *d.* शस्यत (sic) स मह्नीपतिः Gorr.

3387) Pańkat. ed. Koseg. I, 292. ed. Bomb. 261.

3388) Kâm. Nitis. 7,58. *c.* स्वपितर्यसद्भयात् (= दस्युप्रभृतिभ्यो भयं प्राप्य Comm.) Lesart des Commentars st. स्वपितीह सम्भयात् des Textes. Vgl. Spruch 3402.

3389) Subhâsh. 108. *a.* शिष्यः die Hdschr. *b.* लिङ्गी die Hdschr.

नयेनाङ्कुरितं शौर्यं जयाय न तु केवलम् ।
अन्ययुक्तं विषं भुक्तं पथ्यं स्यादन्यथा मृतिः ॥

3390. (1439.) Von Klugheit begleiteter Heldenmuth führt zum Siege, nicht aber blosser Heldenmuth: Gift, in Verbindung mit etwas Anderem genossen, ist heilsam, sonst aber der Tod.

न योजनशतं दूरं बाध्यमानस्य तृष्णया ।
संतुष्टस्य करप्राप्ते ऽप्यर्थे भवति नादरः ॥

3391. (1440.) Hundert Jogana sind keine grosse Entfernung für den, der von der Gier gejagt wird; der Zufriedene dagegen achtet nicht einmal auf das, was schon in seiner Hand ist.

नरकान्तं तदा राज्यं यदि राजा न धार्मिकः ।
धार्मिके तु परं तत्त्वं सौख्यमत्र परत्र च ॥

3392. Wenn ein Fürst nicht gerecht ist, endet seine Herrschaft mit der Hölle; ein gerechter Fürst dagegen besitzt die volle Gewalt und wird hier und jenseits aller Freuden theilhaftig.

नरकाय मतिस्ते चेत्पौरोहित्यं समाचर ।
वर्षं यावत्किमन्येन मठचिन्तां दिनत्रयम् ॥

3393. (1441.) Steht dein Sinn nach der Hölle, so versieh ein Jahr lang das Amt eines Hauspriesters oder stehe, um Anderes zu übergehen, drei Tage einem Kloster vor.

नरत्वं दुर्लभं लोके विद्या तत्र सुदुर्लभा ।
कवित्वं दुर्लभं तत्र शक्तिस्तत्र सुदुर्लभा ॥

3394. (1442.) In der Welt als Mensch geboren zu werden, ist schwer, Wissenschaft daselbst zu erlangen — überaus schwer, Dichter daselbst zu werden — schwer, Macht daselbst zu erlangen — überaus schwer.

न रथा न च मातङ्गा न हया न च पत्तयः ।
स्त्रीणामपाङ्गदृष्ट्यैव जीयते जगतां त्रयम् ॥

3395. (4337. 1504.) Die Weiber haben keine Kriegswagen, keine Elephanten, keine Reiterei und kein Fussvolk; schon durch ihren Seitenblick werden die drei Welten erobert.

3390) Dṛshṭântaç. 53 bei Haeb. 221. Kâvjakal. c. अत्यपुक्तं Kâvjakal.

3391) Hit. ed. Schl. 1,139. Johns. 155. a. बाध्यमानस्य st. वाह्यमानस्य (vgl. Spruch 1398) d. नारद st. नादरः.

3392) Subhâsh. 299. c. धार्मिकैस्तु परं तत्त्व die Hdschr.

3393) Pańkat. ed. Koseg. II,66. ed. Bomb. 62. d. चिन्त्या st. चिन्तां Koseg.

3394) Âgneja-P. in Sâh. D. 2.

3395) Kâvjâd. 2,327. a. b. न हयैर्न च मातङ्गैर्न रथैर्न च पत्तिभिः Aufrecht in Z. d. d. m. G. 16,750 nach einer Hdschr. desselben Werkes.

नरपतिहितकर्ता द्वेष्यतां याति लोके
जनपदहितकर्ता त्यज्यते पार्थिवेन्द्रैः ।
इति महति विरोधे वर्तमाने समाने
नृपतिजनपदानां दुर्लभः कार्यकर्ता ॥

3396. (1443.) Wer des Fürsten Wohl betreibt, macht sich beim Volke verhasst; wer des Volkes Wohl betreibt, wird von den Fürsten im Stich gelassen. Da ein so grosser, auf beiden Seiten gleicher Widerstreit besteht, so ist ein Mann, der des Fürsten und des Volkes Sache zugleich betreibt, schwer zu finden.

नरस्याभरणं रूपं रूपस्याभरणं गुणाः ।
गुणस्याभरणं ज्ञानं ज्ञानस्याभरणं क्षमा ॥

3397. (4338.) Des Mannes Zierde ist eine schöne Gestalt, die Zierde einer schönen Gestalt ist Tugend, der Tugend Zierde das Wissen, des Wissens Zierde die Nachsicht.

नरः सविधमस्त्रीभिः खाद्यमानो ऽपि हृष्यति ।
असिर्भवति तेजस्वी घृष्यमाणो ऽपि शाणया ॥

3398. Ein Mann freut sich, würde er von buhlerischen Weibern auch aufgezehrt: ein Schwert wird scharf und glänzend trotz alles Reibens auf einem Wetzstein.

न राज्यं प्राप्तमित्येव वर्तितव्यमसांप्रतम् ।
श्रियं ह्यविनयो हन्ति जरा रूपमिवोत्तमम् ॥

3399. (1444.) Der Umstand, dass wir das Königthum erlangt haben, berechtigt uns nicht uns ungebührlich zu betragen: wie das Alter die schönste Gestalt, so richtet ungesittetes Betragen eine hohe Stellung zu Grunde.

नराणां नापितो धूर्तः पक्षिणां चैव वायसः ।
दंष्ट्रिणां च शृगालस्तु श्वेतभिक्षुस्तपस्विनाम् ॥

3400. (1445.) Unter den Menschen ist der Barbier der Schelm, unter

---

3396) Pańkat. ed. Koseg. I, 147. ed. orn. 107. ed. Bomb. 131. Çârṅg. Paddh. *b.* मुच्यते st. त्यज्यते. *c.* विवादे st. विरोधे und जायमाने st. वर्तमाने.

3397) Kâṇ. 43 bei Weber.

3398) Subhâsh. 133. 294. *a.* सविभ्रमः die Hdschr. an beiden Stellen. *b.* हृप्यति an einer Stelle. *d.* घर्ष्यमाणो und सानया an einer Stelle.

3399) MBh. 5, 1105. Hit. ed. Schl. III, 111. Johns. 115. *q.* एवं st. एव (so war schon in der 1ten Auflage verbessert) Hit. *d.* राज्ञा st. जरा.

3400) Pańkat. ed. Koseg. III, 73. ed. Bomb. 76. Vṛddha-Kâṇ. 5, 21 (20). Subhâsh. 153. *a.* नापिको. *c.* दाक्षिणात्याश्चापि शृङ्गिणः, चतुष्पदां शृ°. *d.* स्वेनभिक्षु त°, स्त्रियां धूर्ता च मालिनी.

den Vögeln die Krähe, unter den Thieren mit Fangzähnen der Schakal, unter den Büssern der weissgekleidete Bettler.

नराधिपा नीचजनानुवर्तिनो बुधोपदिष्टेन न यान्ति ये पथा ।
विशन्त्यतो दुर्गममार्गनिर्गमं समस्तसंबाधमनर्थपञ्जरम् ॥

3401. (1446.) Fürsten, die gemeinen Leuten folgen und nicht auf dem von den Weisen vorgezeichneten Pfade wandeln, gerathen in Folge dessen in einen Unglückskäfig mit allseitig dichtem Gitter, aus dem es schwer hält herauszukommen.

नरेशे जीवलोको ऽयम् s. den folgenden Spruch.

नरेश्वरे जगत्सर्वं निमीलति निमीलति ।
सूर्योदये यथाम्भोजं तत्प्रबोधे प्रबुध्यते ॥

3402. (1447.) Schliesst der Fürst die Augen, so schliesst sie auch die ganze Welt; wie die bei Tage blühende Wasserrose beim Sonnenaufgang, so erwacht auch sie, wenn er erwacht.

न लज्जा न विनीतत्वं न दाक्षिण्यं न भीरुता ।
प्रार्थकाभाव एवैकं सतीत्वे कारणं स्त्रियाः ॥

3403. (1448.) Nicht Scham, nicht Sittsamkeit, nicht zarte Rücksichten, nicht Aengstlichkeit, nur dass Niemand das Weib begehrt, ist der Grund seiner Treue.

न लभन्ते विनोद्योगं जन्तवः संपदां पदम् ।
सुराः क्षीरोदविक्षोभमनुभूयामृतं पपुः ॥

3404. (1449.) Ohne Anstrengung erreichen die Menschen nicht den Sitz der Wohlfahrt: die Götter tranken den Nektar erst dann, als sie das Wogen des Milchmeeres wahrgenommen hatten.

नलिनीदलगतजलमतितरलं तद्वज्जीवनमतिशयचपलम् ।
विद्धि व्याधिव्यालग्रस्तं लोकं शोकहतं च समस्तम् ॥

3401) Pańkat. ed. Koseg. I,427. ed. Bomb. 383. *b.* Umgestellt यथा न यान्ति ये. *c.* विशन्ते ते und विशन्ति ते st. विशन्त्यतो. *d.* समस्त unsere Aenderung für समस्त; संबाधनमर्थ st. संबाधमनर्थ (wie schon in der ersten Auflage verbessert war) Koseg.

3402) Kâm. Nîtis. 4,42. Hit. ed. Schl. III,142. Johns. 147. *a.* नरेशे जीवलोको ऽयं. *b.* उन्मीलति निमीलति, न मीलिति न मीलिति, न मीलति निमीलति. *c.* इव st. यथा. *c. d.* उदेत्युदीयमाने च रवाविव सरोरुहम्.

3403) Hit. ed. Schl. ad I,111. Johns. I,125. ed. Rodr. S. 85. *a.* विनीतात्वं. *c.* प्रार्थनाभाव एवैकं.

3404) Dṛshṭântaç. 36 bei Habb. 220.

3405. (4339.) Wasser auf dem Blatte einer Lotuspflanze ist überaus beweglich; gerade so ist das Leben über die Maassen flüchtig. Wisse, dass die ganze Welt durch Krankheiten, wie durch Raubthiere, aufgezehrt und durch Kummer niedergedrückt wird.

नलिनीदलगतजलमिव und नलिनीदलगतजललवतरलम् s. Spruch 3407.

नलिनीदलगतजलवत्तरलं किं यौवनं धनमथायुः ।
के शशधरकरनिकरानुकारिणः सज्जना एव ॥

3406. Was ist so beweglich wie Wasser auf dem Blatte einer Lotuspflanze? Jugend, Besitz und Lebensdauer. Wer gleicht dem Strahlenreichthum des Mondes? Gute Menschen.

नलिनीदलगतजलवत्तरलं तद्वज्जीवनमतिशयचपलम् ।
क्षणमिह सज्जनसंगतिरेका भवति भवार्णवतरणे नौका ॥

3407. (4340.) Das Leben ist über die Maassen flüchtig, eben so beweglich wie Wasser auf dem Blatte einer Lotuspflanze. Der Verkehr mit Guten, der hier auf Erden nur einen Augenblick währt, ist das einzige Schiff, mit dem wir über das Meer der Welt gelangen können.

नलिनीवाम्बुसंपत्त्या बुद्ध्या श्रीः परिपाल्यते ।
उत्थानव्यवसायाभ्यां विस्तारमुपनीयते ॥

3408. (1450.) Wie Wasserrosen durch reichliches Wasser, so wird (eines Fürsten) Machtglanz durch Verstand bewahrt; durch Anstrengung und Unternehmungsgeist wird er noch erweitert.

नलिन्या इव तन्वङ्ग्यास्तस्याः पद्ममिवाननम् ।
मया मधुव्रतेनेव पायं पायमरम्यत ॥

3409. (4341.) Die Schlankgliederige ist eine Lotuspflanze und ich eine Biene, die sich durch unablässiges Saugen an einer Lotusblüthe, ihrem Munde, erfreut hat.

नवं वस्त्रं नवं छत्त्रं नव्या स्त्री नूतनं गृहम् ।
सर्वत्र नूतनं शस्तं सेवकान्ने पुरातने ॥

3410. (1451.) Ein neues Kleid, ein neuer Sonnenschirm, eine Neuvermählte, ein neues Haus: allerwärts ist das Neue gut, doch preist man alte Diener und alten Reis.

3405) Moham. 4 bei Haeb. Die Lesart der übrigen Autoritäten giebt Spr. 3407.

3406) Praçnottararatnam. 11 in Monatsberr. d. kön. pr. Ak. d. Ww. 1868, S. 99.

3407) Moham. *a.* जलमिव und जललव st. जलवत्. Vgl. Spruch 3405 und den Schluss von 2474.

3408) Kâm. Nitis. 13, 5.

3409) Kâvjâd. 2, 45.

3410) Nitipradipa 15 bei Haeb. 328. Kâvjakal. *a.* नववस्त्रं; नवं छत्त्रं unsere Aenderung für नवच्छत्त्रं.

नवद्वारैः स्रवद्देहं दुर्गन्धमध्यमन्दिरम् ।
मानयन्ति पलैस्तुङ्गं पशवस्ते न मानवाः ॥

3411. Ὅστις σταλάζον ἐκροὰς κατ' ἐννέα
σκῆνος προτιμᾷ, μεσσόθεν δυσωδίας
ἀπόζον, ὄγκῳ σαρκίνῳ περισκεπές,
Ἄνθρωπος οὐκέτ' ἐστὶν ἀλλὰ θηρίον.

Moriz Schmidt.

न वध्यते ह्यविश्वस्तः s. den folgenden Spruch.

न वध्यन्ते ह्यविश्वस्ता बलिभिर्दुर्बला अपि ।
विश्वस्तास्त्वाशु वध्यन्ते बलवन्तो ऽपि दुर्बलैः ॥

3412. (1423.) Selbst Schwache werden ja, wenn sie nicht trauen, durch Starke nicht bezwungen, und selbst Starke werden, wenn sie trauen, von Schwachen leicht bezwungen.

नवनखपदमङ्गं गोपयस्यंशुकेन
स्थगयसि पुनरोष्ठं पाणिना दन्तदष्टम् ।
प्रतिदिशमपरस्त्रीसङ्गशंसी विसर्प-
न्नवपरिमलगन्धः केन शक्यो वरीतुम् ॥

3413. (1452.) Den Theil des Körpers, der frische Nägelspuren trägt, verbirgst du mit dem Gewande; die von den Zähnen zerbissene Lippe verhüllst du immer wieder mit der Hand; womit lässt sich aber der Verräther deines Umganges mit einem fremden Weibe, der nach allen Richtungen sich verbreitende Duft frischer Wohlgerüche, verdecken?

नवनीतं हृदयं ब्राह्मणस्य वाचि क्षुरो निशितस्तीक्ष्णधारः ।
तदुभयं विपरीतं क्षत्रियस्य वाङ्नवनीतं हृदयं तीक्ष्णधारम् ॥

3414. (1453.) Des Brahmanen Herz ist weich wie Butter, in seiner

---

3411) Subhâsh. 266. *a.* स्रवद्देहं die Hdschr. *b.* दुर्गन्धा die Hdschr. *c.* गलैः प्रुह्वं die Hdschr.

3412) Pańkat. ed. Koseg. I, 128. II, 44. ed. orn. I, 94. ed. Bomb. I, 114. II, 39. *a. b.* न वध्यते (वध्यते) ह्यविश्वस्तो दुर्बलो ऽपि बलोत्कटैः. *b.* बलिष्ठैरपि दुर्बलाः. *c.* विश्वस्तास्त्वेव वध्यन्ते, विश्वस्तास्तु प्रवध्यन्ते, विश्वस्तास्त्वत्र ब°, विश्वस्पाश्च (wohl nur Druckfehler bei Benfey) सु ब°. Vgl. Spr. वध्यन्ते नह्यविश्वस्ताः.

3413) Sâh. D. 82. Schol. zu Daçak. S. 86 und 185.

3414) MBh. 1,786. Unsere Aenderungen: *c.* तदुभयं für तदुभयमेतद्. *d.* इति am Schluss fortgelassen. Vgl. den folgenden Spruch und MBh. 5,7319.

Rede aber ist ein gewetztes Scheermesser mit scharfer Schneide; beim Krieger ist Beides umgekehrt: seine Rede ist weich wie Butter, sein Herz aber hat eine scharfe Schneide.

नवनीतसमां वाणीं कृत्वा चित्तं सुनिर्दयम् ।
तथा प्रबोध्यते शत्रुः सान्वयो म्रियते यथा ॥

3415. (1454.) Wenn man seine Rede weich wie Butter, sein Herz aber ganz mitleidslos sein lässt, dann wird der Feind auf die Weise aus dem Schlafe geweckt, dass er mitsammt seinem Geschlecht untergeht.

नववस्त्रं नवच्छत्त्रम् s. Spruch 3410.

न वाचा दुर्गमः पारः कार्याणां राक्षसाधम ।
कार्याणां कर्मणा पारं यो गच्छति स बुद्धिमान् ॥

3416. (4342.) Mit Worten Unternehmungen zu vollbringen, ist, o Schlechtester der Unholde, nicht schwer: wer durch die That Unternehmungen vollbringt, der ist klug.

न वाच्यं प्रणयेनापि वचनं परतापि यत् ।
अहिंसा सततं कार्या धार्या चेतस्यनित्यता ॥

3417. (4343.) Sogar im vertraulichen Verhältniss soll man kein Wort sprechen, das den Andern verletzen könnte: nie soll man Jemanden ein Leid zufügen und stets die Unbeständigkeit aller Dinge sich im Geiste vergegenwärtigen.

न वायुः स्पर्शदोषेण नाग्निर्दहनकर्मणा ।
नापो मूत्रपुरीषाभ्यां नान्नदोषेण मस्करी ॥

3418. (1455.) Der Wind wird nicht (verunreinigt) durch das, was er berührt; das Feuer nicht durch das, was es verbrennt; das Wasser nicht durch Harn und Koth, ein Bettelmönch nicht durch Speise.

न वारदोषाः प्रभवन्ति रात्रौ विशेषतो भौमशनैश्चरार्काः ।
अन्धे यथा भर्तरि कामिनीनां कटाक्षबाणा विफला भवन्ति ॥

3419. Die einem Wochentage, insbesondere einem Dienstag, Sonnabend und Sonntag anhaftenden Uebel vermögen Nichts über die Nacht, wie auch die von Geliebten gegen einen blinden Gatten abgeschossenen Pfeile, ihre Seitenblicke, ohne Wirkung bleiben.

3415) Pańkat. ed. Koseg. I, 455. ed. Bomb. 407. *b.* तु st. सु Koseg. *c.* प्रवाध्यते Koseg. he is instructed, he is given advice Kielhorn. Vgl. Spruch निस्त्रिंशं हृदयं कृत्वा.

3416) R. ed. Gorr. 6, 67, 10, *b.* 11, *a.* *a. b.* lauten in der ed. Bomb. 88, 13: उक्तश्च दुर्गमः पारः का° राक्षस त्वया.

3417) Kavitâmṛtak. 2.

3418) Dhûrtas. 76 nach der Smṛti.

3419) Subhâsh. 147. *b.* °शनिश्चरार्का: die Hdschr. *c.* अन्धो die Hdschr. *d.* °बाणा: die Hdschr.

न वाससां न रामाणां नापां स्पर्शस्तथाविधः ।
शिशोरालिङ्ग्यमानस्य स्पर्शः सूनोर्यथा सुखः ॥

3420. (1456.) Nicht die Berührung von Kleiderstoffen, nicht die von reizenden Frauen, nicht die von Wasser ist so angenehm, wie die Berührung eines Söhnchens, das wir in unsere Arme schliessen.

न वित्तं दर्शयेत्प्राज्ञः कस्यचित्स्वल्पमप्यहो ।
मुनेरपि यतस्तस्य दर्शनाच्चल्यते मनः ॥

3421. (1457.) Der Verständige zeige Niemanden seinen Reichthum, sei dieser auch noch so gering, da sogar eines Weisen Herz beim Anblick desselben um seine Ruhe gebracht wird.

न वित्तेन न पारुष्यैर्न च सान्त्वेन वा श्रुतैः ।
कोपाग्निः शाम्यते राजंस्तोयाग्निरिव सागरे ॥

3422. (4344.) Nicht durch Geld, nicht durch harte Worte, nicht durch Güte und nicht durch Unterweisung erlischt des Zornes Feuer, o König, eben so wenig wie das unter dem Wasser brennende Feuer im Meere.

न विद्यया केवलया तपसा वापि पात्रता ।
यत्र वृत्तमिमे चोभे तद्धि पात्रं प्रकीर्तितम् ॥

3423. (4345.) Nicht durch blosses Wissen, noch auch durch blosse Busse entsteht Würdigkeit; derjenige, in welchem das rechte Thun und jene beiden sich finden, wird als würdig gepriesen. *Stenzler.*

न विना परवादेन s. den folgenden Spruch.

न विना परिवादेन रमते दुर्जनो जनः ।
काकः सर्वरसान्भुक्त्वा विनामेध्यं न तृप्यति ॥

3424. (1458.) Ein böser Mensch hat keine Freude, wenn er nicht Andern etwas Böses nachsagen kann: eine Krähe fühlt sich, wenn sie auch alle Speisen durchkostet, nicht eher befriedigt, bis sie etwas Unreines verzehrt.

3420) MBh. 1,3043 (vgl. Chezy, Çakuntalop. 7,53. Westergaard, Sanskrit Laesebog S. 37 und Hoefer, Sanskrit Lesebuch S. 11). *d.* सुनोर्यथासुखः ed. Calc.

3421) Pańkat. ed. Koseg. I,448. ed. Bomb. 400. Çârñg. Paddh. (Autor Vishṇuçarman). *d.* चलते.

3422) MBh. 12,5178. *b.* वाश्रितः st. वा श्रुतैः ed. Bomb.

3423) Jâǵń. 1,200. Subhâsh. 290. *a.* न विद्या के° Subhâsh. *b.* चापि Subhâsh. *c.* वृत्तमुभे चेमे Subhâsh. *d.* प्रचक्षते st. प्रकीर्तितम् Subhâsh.

3424) Vjâsa in Çârñg. Paddh. Durǵananindâ 2. Subhâsh. 27. 153. *a.* परिवादेन unsere Aenderung fur परवादेन. *c.* भुङ्क्ते st. भुक्त्वा. *d.* विनामेध्ये; तुष्येति (d. i. तुष्यति) st. तृप्यति.

न विना पार्थिवो भृत्यैर्न भृत्याः पार्थिवं विना ।
तेषां च व्यवहारो ऽयं परस्परनिबन्धनः ॥

3425. (1459.) Kein Fürst ohne Diener, kein Diener ohne Fürsten und auch dieses ihr Verhältniss beruht auf Gegenseitigkeit.

न विना विप्रलम्भेन संभोगः पुष्टिमश्नुते ।
कषायिते हि वस्त्रादौ भूयान्रागो विवर्धते ॥

3426. (1460.) Ohne Trennung (der Liebenden) erreicht der Liebesgenuss nicht seinen Höhepunkt: wenn Kleiderstoffe und andere Dinge Flecken erhalten, tritt ja die Grundfarbe nur noch stärker hervor.

न विभाव्यन्ते लघवो वित्तविहीनाः पुरो ऽपि निवसन्तः ।
सततं ज्ञातविनष्टाः पयसामिव बुद्बुदाः पयसि ॥

3427. (1461.) Unansehnliche Leute ohne Vermögen bemerken wir gar nicht, auch wenn sie vor unsern Augen wohnen: wie die Blasen im Wasser erscheinen sie beständig, verschwinden aber auch gleich wieder.

न विश्वसेत्कुमित्रे च s. Spruch 3430.

न विश्वसेत्कृतघ्नसर्पस्य s. Spruch विश्वसेत्कृतघ्नसर्पस्य.

न विश्वसेत्पूर्वविरोधितस्य शत्रोश्च मित्रत्वमुपागतस्य ।
दग्धां गुहां पश्य उलूकपूर्णां काकप्रणीतेन हुताशनेन ॥

3428. (1463.) Man traue nicht einem Feinde, mit dem man früher in Streit gelegen hat und der nachher Freund geworden ist: sieh, wie die mit Eulen angefüllte Höhle durch Feuer, das die Krähen hineinbrachten, versengt worden ist.

न विश्वसेदमित्रस्य मित्रस्यापि न विश्वसेत् ।
विश्वासाद्भयमुत्पन्नं मूलान्यपि निकृन्तति ॥

3429. (1464.) Man traue nicht einem Feinde, man traue aber auch nicht einem Freunde: eine Gefahr, die aus Vertrauen erwächst, zerhaut sogar die Wurzeln (vernichtet bis auf den Grund).

3425) Pańkat. ed. Koseg. I,91. ed. orn. 73. ed. Bomb. 79.

3426) Sâh. D. 83.

3427) Pańkat. ed. Koseg. und Bomb. V,7. *c.* ज्ञात st. ज्ञात.

3428) Pańkat. ed. Koseg. und Bomb. III,1. Subhâsh. 176. *b.* शत्रुञ्च Subhâsh. *c.* दग्धा und मूलूक° (so entfernte der kluge Abschreiber den Hiatus) Subhâsh. *d.* काक Subhâsh.

3429) Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 21 (19). *d.* मूलान्यपि unsere Aenderung für मूलादपि (vgl. die v. l. in Spruch 3433).

न विश्वसेदविश्वस्ते मित्रे चापि न विश्वसेत्।
कदाचित्कुपितं मित्रं गुप्तं दोषं प्रकाशयेत्॥

3430. (1465.) Man traue nicht dem, der uns nicht traut, man traue aber auch nicht einem Freunde: ein erzürnter Freund könnte ein Mal eine geheime Schwäche verrathen.

न विश्वसेदविश्वस्ते विश्वस्ते नाति विश्वसेत्।
नित्यं विश्वासयेदन्यान्परेषां तु न विश्वसेत्॥

3431. (4346.) Man traue nicht dem, der uns nicht traut, man traue aber auch nicht allzu sehr dem, der uns traut: stets soll man Andere dazu bringen, dass sie uns trauen, nimmer aber soll man Andern trauen.

न विश्वसेदविश्वस्ते विश्वस्ते नाति विश्वसेत्।
विश्वासाद्भयमभ्येति नापरीक्ष्य च विश्वसेत्॥

3432. (1466.) Man traue nicht dem, der uns nicht traut, man traue aber auch nicht allzu sehr dem, der uns vertraut: aus Vertrauen entspringt Gefahr; man traue nicht, bevor man sich umgesehen hat.

न विश्वसेदविश्वस्ते विश्वस्ते नाति विश्वसेत्।
विश्वासाद्भयमुत्पन्नं मूलान्यपि निकृन्तति॥

3433. (1467.) Man traue nicht dem, der uns nicht traut, man traue aber auch nicht allzu sehr dem, der uns vertraut: eine Gefahr, die aus Vertrauen erwächst, zerhaut sogar die Wurzeln (vernichtet bis auf den Grund).

न विश्वसेयुस्तां दुष्टां तस्मात्सन्तो हि संततम्।
न रिपुः पुरुषाणां च दुष्टस्त्रीभ्यः परो भुवि॥

3434. Darum sollen Kluge einem schlechten Weibe niemals trauen; auch giebt es hier auf Erden keinen ärgern Feind für die Männer als schlechte Frauen.

3430) Kâṇ. 20 bei Haeb. 313. Vṛddha-Kâṇ. 2,6. ÇKDr. unter विश्वास. *a.* अविश्वस्ते unsere Aenderung für अविश्वस्तं; न विश्वसेत्कुमित्रे च Vṛddha-Kâṇ. *b.* मित्रं Haeb. *d.* गुप्तं unsere Aenderung für गुप्त; सर्वं st. गुप्तं; सर्वं (auch सर्व) गुह्यं st. गुप्तं दोषं Vṛddha-Kâṇ.

3431) MBh. 12,5105,*b*. 5106,*a*.

3432) MBh. 12,5289,*b*. 5290,*a*.

3433) MBh. 1,5603. 5,1406. 12,5055,*b*. 5056,*a*. Hariv. 1164. Gâruḍa-P. 114 (im ÇKDr. unter विश्वस्त und विश्वास). Pańkat. ed. Koseg. II,43. IV,14. ed. Bomb. II, 38. IV,13. Çuk. 20 (Bl. 28,*b* der Pet. Hdschr.). Kavitâmṛtak. 67. *b.* ऽविश्वस्ते; ऽपि न st. नाति Pańkat. Çuk. (hier fehlt विश्वस्ते). *d.* अपि मूलानि कृन्तति, अपि मूलं नि°, मूलादपि (vgl. Spruch 3429) नि°, मूलानपि नि°.

3434) Pańkar. 1,14,89. *a.* Warum nicht दुष्टायां st. तां दुष्टां? *d.* दुष्ट unsere Aenderung für दुष्टा.

न विश्वासं विना शत्रुर्देवानामपि सिध्यति ।
विश्वासात्त्रिदशेन्द्रेण दितेर्गर्भो विदारितः ॥

3435. (1468.) Ohne das Vertrauen (gewonnen zu haben) gelangt ein Feind, selbst wenn er der Götter Einer ist, nicht zum Ziel: weil die Diti traute, wurde ihre Leibesfrucht vom Götterfürsten (Indra) zerstückelt.

न विश्वासाज्जातु परस्य गेहे गच्छेन्नरश्चेतयानो विकाले ।
न चत्वरे निशि तिष्ठेन्निगूढो न राजकाम्यां योषितं प्रार्थयीत ॥

3436. (4347.) Ein vernünftiger Mann geht nimmer, Andern trauend, am Abend in eines Fremden Haus; auch steht er nicht in der Nacht versteckt an einem Orte, wo viele Wege münden; so wirbt er auch nicht um ein Weib, das dem Fürsten gefällt.

न विषं विषमित्याहुर्ब्रह्मस्वं विषमुच्यते ।
विषमेकाकिनं हन्ति ब्रह्मस्वं पुत्रपौत्रकम् ॥

3437. (1469.) Nicht Gift nennt man Gift, eines Brahmanen Besitz (den man sich unrechtmässiger Weise zueignet) heisst Gift: Gift tödtet einen Einzelnen, eines Brahmanen Besitz Söhne und der Söhne Kinder.

न विषममृतं कर्तुं शक्यं यत्नशतैरपि ।
त्यजति कटुतां न स्वां निम्बः स्थित्वा पयोह्रदे ॥

3438. (1470.) Aus Gift kann man keinen Nektar bereiten, wendete man auch hundertfache Mühe an: der Nimba giebt seinen scharfen Geschmack nicht auf, stände er auch an einem Milchteich.

न विषं भक्षयेत्प्राज्ञो न क्रीडेत्पन्नगैः सह ।
न निन्देद्योगिवृन्दानि ब्रह्मद्वेषं न कारयेत् ॥

3439. (1471.) Der Verständige geniesse kein Gift, spiele nicht mit Schlangen, verspotte nicht Gruppen beschaulicher Asketen und feinde nicht Brahmanen an.

3435) Pañkat. ed. Koseg. I,131. II,40. ed. Bomb. I,115. II,35. *a. b.* महामतिरपि प्राज्ञो न विश्वासं व्रजेद्रिपो ed. Bomb. an einer Stelle. Vgl. Spruch 3224 und विश्रम्भात्त्रिपतामेति.

3436) MBh. 5,1361.

3437) Aus einer Inschrift; s. Journ. of the Am. Or. S. 7,44. Die erste Hälfte auch im Kûrma-P. nach ÇKDr. unter विष: die zweite Hälfte lautet aber hier: देवस्वं चापि यत्नेन सदा परिहरेत्ततः.

3438) Çârṅg. Paddh. Durǵananindâ 32. *b.* प्रयत्न st. यत्न. *c.* न कटुभावं st. कटुतां न स्वां. *d.* निः st. निम्बः; स्थित्वा unsere Aenderung für स्थितो पि und स्थितापि.

3439) Vikramak. 44. 294. *a.* भक्षयत्. *c.* निन्देद् unsere Aenderung für निन्द्याद् und निंद्यो; im Epos wäre übrigens auch निन्द्यात् nicht anstössig; वृंदानि. *d.* °द्वेष.

न विषादे मनः कार्यं विषादो विषमुत्तमम् ।
मारयत्यकृतप्रज्ञं बालं क्रुद्ध इवोरगः ॥

3440. (1472.) Man gebe sich nicht der Verzagtheit hin; die Verzagtheit ist ein ungeheures Gift: sie tödtet den Unvernünftigen, wie eine erzürnte Schlange einen thörichten Knaben.

न विषेण न शस्त्रेण नाग्निना न च मृत्युना ।
अप्रतीकारपारुष्याः स्त्रीभिरेव स्त्रियः कृताः ॥

3441. (1473.) Nicht aus Gift, nicht aus scharfen Waffen, nicht aus Feuer, nicht aus Tod, aus Weibern nur sind Weiber entstanden, da gegen ihr unwirsches Wesen kein Mittel hilft.

न वीतरागादपरो ऽस्ति देवो न ब्रह्मचर्यादपरं तपो ऽस्ति ।
नाभीतिदानात्परमस्ति दानं चारित्रिणो नापरमस्ति पात्रम् ॥

3442. Es giebt keinen andern Gott als den Leidenschaftlosen, keine andere Kasteiung als Keuschheit, keine grössere Gabe als die Gewährung vollkommener Sicherheit, keinen andern Würdigen als den, der einen guten Lebenswandel führt.

नवीनदीनभावस्य याचमानस्य मानिनः ।
वचोजीवितयोरासीत्पुरोनिःसरणे रणः ॥

3443. (4348.) Bei einem Manne von Ehre, dem das Jammern noch etwas Neues war, entspann sich, als er bettelte, zwischen Wort und Leben ein Kampf darüber, welchem von Beiden beim Hinausfahren (aus der Kehle) der Vortritt gebühre.

न वृद्धिर्बहुमन्तव्या या वृद्धिः क्षयमावहेत् ।
क्षयो ऽपि बहुमन्तव्यो यः क्षयो वृद्धिमावहेत् ॥

3444. (1474.) Ein Gewinn ist nicht hoch anzuschlagen, wenn er (schliesslich) Verlust bringt; selbst ein Verlust aber ist hoch anzuschlagen, wenn er (schliesslich) Gewinn bringt.

न वेत्ति यो यस्य गुणप्रकर्षं स तं सदा निन्दति नात्र चित्रम् ।
यथा किराती करिकुम्भलब्धं मुक्ताफलं त्यज्य बिभर्ति गुञ्जाम् ॥

3445. (4349.) Dass Jemand, der eines Andern ausserordentliche Vorzüge nicht kennt, diesen beständig tadelt, ist gar kein Wunder, wie ja ein Kirâta-Weib eine aus einer Elephantenstirn gewonnene Perle liegen lässt und statt deren eine Guñgâ-Beere trägt.

3440) MBh. 3,14086. R. ed. Gorr. 5,1,18.

3441) Kuvalaj. 150,a und 185,a (155,a).

3442) Subhâsh. 108.

3443) Kavitâmṛtak. 39. Wird im ÇKDr. unter याचमान Vararuki zugeschrieben.

3444) MBh. 5,1451. Vgl. Spruch 3477.

3445) Vṛddha-Kâṇ. 11,8.

न वेदानधिगच्छन्ति व्रतवन्तो द्विजातयः।
न यज्ञांस्तन्वते विप्रा यदा पापो न वार्यते॥

3446. Wenn man dem Bösewicht nicht wehrt, können Brahmanen nicht ihrem Gelübde gemäss die heilige Schrift lesen und nicht als Priester Opfer ausführen.

न वै तेषां स्वदते पथ्यमुक्तम् s. Spruch 3449.

न वै प्राज्ञा गतश्रीकं भर्तारमुपयुञ्जते।
युञ्जानमनुयुञ्जीत न श्रियः संक्षये वसेत्॥

3447. (4350.) Kluge begeben sich nicht in den Dienst eines Herrn, der um seinen Reichthum kam; man begebe sich zu dem in Dienst, dem es wohlgeht, und bleibe nicht in einem Hause, wo der Reichthum schwand.

न वै भिन्ना जातु चरन्ति धर्मं न वै सुखं प्राप्नुवन्तीह भिन्नाः।
न वै भिन्ना गौरवं प्राप्नुवन्ति न वै भिन्नाः प्रशमं रोचयन्ति॥
न वै तेषां स्वदते पथ्यमुक्तं योगक्षेमं कल्पते नैव तेषाम्।
भिन्नानां वै मनुजेन्द्र परायणं न विद्यते किंचिदन्यद्विनाशात्॥

3448. (4351.) Entzweite thun nicht ihre Pflicht, Entzweite gelangen nicht zur Freude, Entzweite gelangen nicht zu Ansehen, Entzweite finden keinen Gefallen an der Ruhe.

3449. (4352.) Ihnen mundet nicht das heilsame Wort, das man spricht; sicherer Besitz wird ihnen nicht zu Theil; für Entzweite giebt es, o Fürst, nichts Höheres als Untergang.

न वै मानं च मौनं च सहितौ वसतः सदा।
अयं हि लोको मानस्य असौ मौनस्य तद्विदुः॥

3450. Ehrenglanz und Weisheit finden sich niemals beisammen: dem Ehrenglanz fällt ja, wie man weiss, diese Welt, der Weisheit aber jene Welt anheim.

न वैरमुद्दीपयति प्रशान्तं न दर्पमारोहति चास्ति मेति।
न दुर्गतो ऽस्मीति करोत्यकार्यं तमार्यशीलं परमाहुरार्याः॥

3451. (4353.) Wer eine erloschene Feindschaft nicht wieder anfacht, wer sich nicht dem Uebermuth hingiebt auf das hin, was er besitzt, und wer

3446) MBh. 12,3373.

3447) MBh. 3,15633 = Draup. 4,19. c. उपयुञ्जीत. d. प्रक्षये.

3448. 49) MBh. 5,1315. fg.

3450) MBh. 5,1618. a. Warum nicht स-हितै? d. तद्विदः ed. Calc.

3451) MBh. 5,1082. b. चास्ति मेति (d. i. म इति = मे इति) unsere Aenderung für नास्तमेति.

nicht aus Rücksicht darauf, dass es ihm schlimm geht, Etwas thut, was er nicht thun sollte, den nennen Ehrenhafte einen Mann von überaus ehrenhaftem Charakter.

न वैराग्यात्परं भाग्यं न बोधादपरः सखा।
न क्रेरपरस्त्राता न संसारात्परो रिपुः॥

3452. (1475.) Es giebt kein höheres Glück als die Entsagung, keinen andern Freund als eine richtige Erkenntniss, keinen andern Retter als Vishṇu, keinen ärgern Feind als das Leben.

न वैराण्यभिजानन्ति गुणान्पश्यन्ति नागुणान्।
विरोधं नाधिगच्छन्ति ये त उत्तमपूरुषाः॥

3453. (4354.) Diejenigen, die keine Feindschaften kennen, Vorzüge nicht für Fehler ansehen und in keinen Streit sich einlassen, sind vorzügliche Menschen.

न वै श्रुतमविज्ञाय वृद्धाननुपसेव्य वा।
धर्मार्थौ वेदितुं शक्यौ बृहस्पतिसमैरपि॥

3454. Wer sich nicht mit der überlieferten Lehre vertraut gemacht oder nicht die Alten geehrt hat, ist nicht im Stande, käme er auch dem Bṛhaspati (an Einsicht) gleich, das Gute und Nützliche zu kennen.

न वै स्वयं तदश्नीयादतिथिं यन्न भोजयेत्।
धन्यं यशस्यमायुष्यं स्वर्ग्यं चातिथिपूजनम्॥

3455. (4355.) Nicht geniesse man selbst das, was man dem Gaste vorenthält: Reichthum, Ruhm, langes Leben und himmlische Seligkeit bringt die dem Gast erwiesene Ehre.

न व्याधयो नापि यमः प्राप्तं श्रेयः प्रतीक्षते।
यावदेव भवेत्कल्पस्तावच्छ्रेयः समाचरेत्॥

3456. (4356.) Weder Krankheiten, noch der Todesgott warten auf die Ankunft der guten Werke: thue Gutes, so lange du noch gesund bist.

न व्याधिर्न विषं तापस्तथान्यच्चापि भूतले।
दुःखाय स्वशरीरोत्थं मौर्ख्यमेतद्यथा नृणाम्॥

3457. (4357.) Nicht Krankheit, nicht Gift, nicht Hitze oder irgend et-

---

3452) VIKRAMAK. 17. *d.* परो unsere Verbesserung für परा.

3453) MBH. 2,2438.

3454) MBH. 5,1485.

3455) M. 3,106. *d.* भोजनम् st. पूजनम्.

3456) MBH. 2,1974. *b.* प्राप्तं unsere Aenderung für प्राप्तुं. *c.* कल्पस् ed. Bomb. कल्प = समर्थ NILAK.

3457) JOGAVÂSISHTHASÂRA 1,27 in Verz. d. Oxf. H. 233,*a*.

was Anderes auf Erden verursacht solchen Schmerz, wie diese aus ihnen selbst hervorgehende Thorheit der Menschen.

न व्याप्तिरेषा गुणिनो गुणवाञ्जायते ध्रुवम् ।
चन्दनो ऽनलसंदग्धो न भस्म सुरभि क्वचित् ॥

3458. (1476.) Es ist dies keine Regel ohne Ausnahme, dass von einem Vorzüglichen durchaus ein Vorzüglicher erzeugt werde: Sandelholz, das durch Feuer verzehrt wird, ist wohlriechend, nimmer aber die Asche davon.

न शक्यो वायुराकाशे पाशैर्बन्द्धुं मनोजवः ।
दीप्यमानस्य वाप्यग्नेर्ग्रहीतुं विमलाः शिखाः ॥

3459. (4358.) Den gedankenschnellen Wind im Luftraume kann man nicht mit Stricken fesseln und auch die reinen Flammen eines lodernden Feuers nicht mit den Händen fassen.

न शतेनापि वर्षाणामपैति मदनाशयः ।
तत्राशक्त्या निवर्तन्ते नरा धैर्येण योषितः ॥

3460. Sogar nach hundert Jahren schwindet der Geschlechtstrieb nicht; die Männer stehen aus Unvermögen von ihm ab, die Frauen aber aus Besonnenheit.

न शत्रुरवमन्तव्यो दुर्बलो ऽपि बलीयसा ।
यो ऽपि स्यात्पीठगः कश्चित्किं पुनः समरे स्थितः ॥

3461. (4359.) Sogar einen schwachen Feind soll ein Mächtiger nicht gering achten, selbst den nicht, der an seinen Sitz gebannt ist, wie viel weniger den, der im Kampfe Stand zu halten vermag.

न शरन्मेघवत्कार्यं वृथैव घनगर्जितम् ।
परस्यार्थमनर्थं वा प्रकाशयति नो महान् ॥

3462. (1477.) Man soll es nicht machen wie eine Herbstwolke, die ganz vergebens donnert; auch verräth ein hochstehender Mann einem Andern weder seinen Vortheil, noch seinen Schaden.

न शास्त्रैर्नापि गुरुणा दृश्यते परमेश्वरः ।
दृश्यते स्वात्मनैवात्मा स्वया सत्त्वस्थया धिया ॥

3463. Nicht durch Lehren und auch nicht durch Lehrer bekommt man

---

3458) DṚSHṬÂNTAÇ. 41 bei HABB. 220. *b*. गणवान् ज्ञा° HABB.

3459) R. ed. Bomb. 3,55,24. GORR. 61, 36. *b*. बद्धुं ed. Bomb. *c*. वा वह्नेर् st. वाप्यग्नेर् GORR.

3460) VARÂH. BṚH. S. 74,14.

3461) MBH. 3,871,*b*. 872,*a*.

3462) HIT. ed. SCHL. IV,91. JOHNS. 95. *b*. गर्ज st. घन. *d*. न st. नो.

3463) JOGAVÂSISHṬHASÂRA 1,12 in Verz. d. Oxf. H. 232,*b*.

Gott zu schauen: nur durch das eigene Selbst und durch den eigenen im wahren Wesen sich bewegenden Geist bekommt man die Weltseele zu schauen.

न शृणोति वचो यस्तु मन्त्रिणः स महीपतिः ।
अनीतिपवनक्षिप्तः कार्याब्धौ संप्रलीयते ॥

3464. (1478.) Ein Fürst aber, der auf seines Ministers Worte nicht hört, wird vom Sturm falscher Staatskunst in's Meer der Geschäfte geschleudert und geht darin unter.

न शृणोति सतां मन्त्रमसतां च शृणोति यः ।
अचिरेण स संप्राप्य विषदं परितप्यते ॥

3465. Wer anstatt auf den Rath guter, auf den schlechter Menschen hört, der empfindet alsbald Reue, indem er in's Unglück geräth.

न शैलशृङ्गे कमलं प्ररोहति न दुर्जनः क्वापि शुभं प्रयाति च ।
न साधवो यान्ति कदापि विक्रियां यवाः प्रकीर्णा न भवन्ति शालयः ॥

3466. Auf dem Gipfel eines Berges wächst keine Wasserrose, ein Bösewicht gelangt nimmer zu Glück, gute Menschen wechseln bei keiner Gelegenheit ihre Gesinnung und aus gesäeter Gerste wird kein Reis.

न शोचन्प्रतिकुर्वीत s. Spruch 3243.

नश्यति विपुलमतेरपि s. Spruch विपुलमतेरपि नश्यति.

नश्यतो युध्यतो वापि तावद्भवति जीवितम् ।
यावद्धातासृजत्पूर्वं न यावन्मनसेप्सितम् ॥

3467. (4360.) Man fliehe oder kämpfe, das Leben währt doch nur so lange, auf wie lange es der Schöpfer vorher angelegt hat, nicht so lange, wie das Herz es wünscht.

नश्यन्ति गुणा गुणिनां पुरुषाणामगुणवत्सु पुरुषेषु ।
अञ्जनगिरिशिखरेष्विव निशासु चन्द्रांशवः पतिताः ॥

3468. (1479.) Vorzüge vorzüglicher Menschen verschwinden bei Menschen, die selbst keine Vorzüge besitzen, gleich wie die Strahlen des Mondes, die in den Nächten auf die Gipfel des Gebirges Añgana fallen.

3464) Hit. ed. Schl. III, 129. Johns. 134. *a. b.* धूर्तः स्त्री वा शिशुर्यस्य मन्त्रिणः (auch मंत्रीणः) स्युर्महीपतेः. *d.* स निमज्जति st. संप्रलीयते.

3465) Kathâs. 60,122.

3466) Subhâsh. 203. *b.* च fehlt in der Hdschr. *c.* यानि st. यान्ति die Hdschr. *d.* गवां st. यवाः die Hdschr. Vgl. Spruch 3335, wo auffallender Weise in *b.* gleichfalls ein च am Ende hinzugefügt werden musste.

3467) Mârk. P. 2,49.

3468) Pańkat. ed. orn. I,232. Vgl. Spruch नाज्ञातबलवीर्येषु.

न श्रद्दधाति कल्याणं परेभ्यो ऽप्यात्मशङ्कितः।
निराकरोति मित्राणि यो वै सो ऽधमपूरुषः॥

3469. (4361.) Wer, sich selbst misstrauend, auch von Andern nichts Gutes erwartet und seine Freunde zurückstösst, der ist der allerniedrigste Mensch.

न श्रेयसां मनस्तृप्तं वाडवाग्निर्न पाथसाम्।
वसुंधरा न रजसां न पुंसां कुलटा तथा॥

3470. Das Herz hat nimmer genug an Glück, das Höllenfeuer nimmer genug an Wasser, die Erde nimmer genug an Staub und so hat auch ein untreues Weib nimmer genug an Männern.

नष्टं समुद्रे पतितं नष्टं वाक्यमशृण्वति।
अनात्मनि श्रुतं नष्टं नष्टं हुतमनग्निकम्॥

3471. (1480.) Verloren ist, was in's Meer fiel; verloren ist die Rede bei dem, der nicht hört; verloren ist die Lehre bei dem, der keinen Verstand hat; verloren ist das Opfer, das nicht in's Feuer fiel.

नष्टमपात्रे दानं नष्टं क्लितमलसबुद्धिविज्ञाने।
नष्टं कृतमकृतज्ञे नष्टं दाक्षिण्यमनभिज्ञे॥

3472. (1481.) Verloren ist eine Gabe, die man einem Unwürdigen reicht; verloren ein guter Rath, den man einem Manne trägen Verstandes und träger Erkenntniss giebt; verloren eine Wohlthat, die man einem Undankbaren erweist; verloren ein rücksichtsvolles Benehmen gegen den, der es nicht zu schätzen versteht.

नष्टं मृतमतिक्रान्तं नानुशोचन्ति पण्डिताः।
पण्डितानां च मूर्खाणां विशेषो ऽयं यतः स्मृतः॥

3473. (1482.) Verlorenes, Verstorbenes und Vergangenes beklagen Verständige nicht, da, wie es heisst, hierin der Unterschied zwischen Verständigen und Thoren besteht.

नष्टे धने वा दारे वा पुत्रे पितरि वा मृते।
अहो दुःखमिति ध्यायन्दुःखस्योपचितिं चरेत्॥

3474. (4362.) Wer beim Verlust von Geld oder beim Tode der Gattin,

---

3469) MBh. 5,1278.

3470) Pańkar. 1,14,100.

3471) MBh. 5,1486.

3472) Pańkat. ed. orn. I,254. *b.* क्लि तमः सद्बुद्धि° st. क्लितमलसबुद्धि°.

3473) Pańkat. ed. Koseg. I,378. ed. Bomb. 333. Vgl. Spruch 723 und मृतं वा यदि वा नष्टम्.

3474) MBh. 12,748. *d.* दुःखस्योपचितिं unsere Aenderung für दुःखस्यापचितिं. Nilak.: मोक्ष्यात् ध्यायन्नेवापचितिं प्रतीकारं चरेन्न त्वध्यायन्.

eines Sohnes oder des Vaters sich dem Schmerz hingiebt, der vermehrt noch den Schmerz.

न संशयमनारुह्य नरो भद्राणि पश्यति ।
संशयं पुनरारुह्य यदि जीवति पश्यति ॥

3475. (1483.) Ein Mann, der sich nicht in Gefahr begiebt, bekommt kein Glück zu schauen; begiebt er sich dagegen in Gefahr, so bekommt er dasselbe zu schauen, wenn er am Leben bleibt.

न संसारोत्पन्नं चरितमनुपश्यामि कुशलं
विपाकः पुण्यानां जनयति भयं मे विमृशतः ।
महद्भिः पुण्यौघैश्चिरपरिगृहीताश्च विषया
महान्तो जायन्ते व्यसनमिव दातुं विषयिणाम् ॥

3476. (1484.) Keine im Leben zur Erscheinung gekommene That halte ich für erspriesslich; die Folgen guter Werke erwecken bei mir, wenn ich es wohl erwäge, Furcht und die grossen Sinnengenüsse, deren man für eine grosse Menge guter Werke nach langer Zeit theilhaftig wird, erfolgen um denen, die den Sinnengenüssen fröhnen, so zu sagen Unglück zu bringen.

न स क्षयो महाराज यः क्षयो वृद्धिमावहेत् ।
क्षयः स त्विह मन्तव्यो यं लब्ध्वा बहु नाशयेत् ॥

3477. (1485.) Der Verlust ist, o grosser König, kein Verlust, der (schliesslich) Gewinn bringt; für Verlust aber ist hier das anzusehen, durch dessen Gewinn man (schliesslich) Vieles einbüsst.

न सख्यमजरं लोके विद्यते जातु कस्यचित् ।
कालो वैनं विहरति क्रोधो वैनं हरत्युत ॥

3478. (1486.) Keines Menschen Freundschaft ist in der Welt jemals so beschaffen, dass sie nicht alterte: entweder entreisst die Zeit (der Tod) den Freund, oder der Zorn entführt ihn.

3475) MBh. 1,5613. 12,5280,*b*. 5281,*a*. Hit. ed. Schl. und Johns. I,6.

3476) Bhartṛ. ed. Bohl. Hard. lith. Ausg. I, II und Galan. 3,3. *c*. चिरं परि°, चिरमपि गृ°. *d*. विषयम् (blosser Schreibfehler) für व्यसनम्. *c*. *d*. Galanos übersetzt: καὶ αἱ ἐν οὐρανῷ γὰρ μεγάλαι τρυφαί, αἱ ἐξ αἰτίας τῶν ἀγαθῶν ἔργων γινόμεναι, γίνονται εἰς τὸ δοῦναι τελευταῖον ἄλγος τοῖς τρυφῶσιν.

3477) MBh. 5,1452. *d*. Man könnte यो लब्ध्वा vermuthen. Vgl. Spruch 3444.

3478) MBh. 1,5140. 5199. *b*. हृदि तिष्ठति st. विद्यते जातु an der ersten Stelle. *c*. ह्येनं st. वैनं an der ersten Stelle. *d*. रहत्युत st. हरत्युत ed. Bomb. an beiden Stellen; रहति = सख्याच्च्यावयति Nilak.

न सत्यं दानमानौ वा यज्ञो वाप्याप्तदक्षिणाः ।
तथा बलकराः सीते यथा सेवा पितुर्मता ॥

3479. Nicht Wahrhaftigkeit, nicht Spenden, nicht Ehren, noch ein Opfer mit reichlichen Geschenken verleihen, wie man meint, soviel Macht, o Sîtâ, wie einem Vater geleistete Dienste.

न सत्येन मृगाङ्क एषः s. Spruch नो सत्येन मृगाङ्क एषः.

न स प्रकारः को ऽप्यस्ति येनेयं भवितव्यता ।
छायेव निजदेहस्य लङ्घ्यते जातु जन्तुभिः ॥

3480. Ueber das, was hier erfolgen muss, vermögen die Menschen auf keine Weise je hinüberzuspringen, eben so wenig wie über den eigenen Schatten.

न सा प्रीतिर्दिविष्ठस्य सर्वकामानुपाश्नतः ।
संभवेद्या परा प्रीतिर्गङ्गायाः पुलिने नृणाम् ॥

3481. (4363.) Ein Himmelsbewohner, der alle Gegenstände seiner Wünsche geniesst, empfindet nicht die überaus grosse Freude, die den Menschen auf einer Sandbank der Gaṅgâ zu Theil wird.

न सा भार्येति वक्तव्या (विख्याता) s. Spruch 3484.

न सा विद्या न तच्छिल्पम् (तद्दानम्) s. den folgenden Spruch.

न सा विद्या न तच्छीलं न तद्दानं न सा कला ।
अर्थार्थिभिर्न तद्धैर्यं धनिनां यन्न कीर्त्यते ॥

3482. (1488.) Alles rühmen Bedürftige Reichen nach: Wissen, gute Gemüthsart, Freigebigkeit, jegliche Kunst und Ausdauer.

न सा सभा यत्र न सन्ति वृद्धा न ते वृद्धा ये न वदन्ति धर्मम् ।
नासौ धर्मो यत्र न सत्यमस्ति न तत्सत्यं यच्छलेनाभ्युपेतम् ॥

3483. (1489.) Das ist keine Rathsversammlung, wo keine Alten sind;

3479) R. ed. Bomb. und Schl. 2,30,35. *b.* यज्ञा वाप्याप्तदक्षिणाः Schl.

3480) Subhâsh. 271. *a.* स: die Hdschr. *c.* छायेव निगदेहस्य die Hdschr.

3481) MBh. 13,1818.

3482) Pañkat. ed. Koseg. und Bomb. I,4. Çârṅg. Paddh. *a.* तच्छिल्पं und तद्दानं (bei der Lesart तच्छिल्पम् in *b.*) st. तच्छीलं. *b.* तच्छिल्पं (bei der Lesart तद्दानं in *a.*) st. तद्दानं. *c.* तत्स्थैर्यं und तच्छौर्यं (vielleicht तच्छौर्यं gemeint) st. तद्धैर्यं. *d.* गीयते st. कीर्त्यते.

3483) MBh. 5,1239. R. ed. Bomb. 7,59, 3,33. Hit. ed. Schl. III,61. Johns. 64. Çârṅg. Paddh. Galan. Varr. 330. *b.* Umgestellt वृद्धा न ते; ये प्रवदन्त्यधर्मान्. *c.* धर्मः स नो यत्र न सत्यमस्ति, नैवास्ति सत्यं st. न सत्यमस्ति. *d.* सत्यं न तच्छद्मयम् (auch य-

das sind keine Alten, die nicht Recht sprechen; das ist kein Recht, wo kein Wahrheit ist; das ist keine Wahrheit, wozu sich Lug gesellt.

न सा स्त्री त्वभिमन्तव्या यस्यां भर्ता न तुष्यति ।
तुष्टे भर्तरि नारीणां तुष्टाः स्युः सर्वदेवताः ॥

3484. (1487.) Die verdient ja nicht Frau genannt zu werden, an der der Gatte keine Freude hat; hat der Gatte Freude an seiner Gattin, so sind alle Gottheiten zufriedengestellt.

न साहसैकान्तरसानुवर्तिना न चाप्यपायोपहतान्तरात्मना ।
विभूतयः शक्यमवाप्तुमूर्जिता नये च शौर्ये च वसन्ति संपदः ॥

3485. (1490.) Wer einzig nur an unbesonnener Hast Gefallen findet und wer sich durch Widerwärtigkeiten abschrecken lässt, der kann nicht zu grosser Wohlfahrt gelangen: Glück kehrt bei der Klugheit und beim Heldenmuth ein.

न सीदन्नपि धर्मेण मनो ऽधर्मे निवेशयेत् ।
अधार्मिकाणां पापानामाशु पश्यन्विपर्ययम् ॥

3486. (4364.) Geriethe man ob der Gerechtigkeit auch in Noth, so soll man dennoch, die rasche Wendung im Schicksal der Ungerechten und Bösen im Auge habend, seine Gedanken nicht auf die Ungerechtigkeit richten.

न सुखं दुःखमेवास्ति यस्मात्तदुपलभ्यते ।
दुःखार्तस्य प्रतीकारे सुखसंज्ञा विधीयते ॥

3487. (1491.) Nicht Freuden, nur Leiden bestehen: weil man diese

---

च्छलम्) अभ्युपैति; अनुविद्धम् st. अभ्युपेतम्; नो तच्छलेनानुविद्धम्; GALANOS übersetzt: οὐδ' ἀλήθειά ἐστιν ἐκείνη, ἣ σοφίσμασι συνίσταται.

3484) MBH. 12,5512. HIT. ed. SCHL. I, 191 (vgl. den Comm. zu 190). JOHNS. 211. ed. Calc. 1830 S. 140. PAÑKAT. ed. KOSEG. III,154. *a.* न सा भार्येति वक्तव्या (auch ध्यातव्या und विख्याता), स्त्रीत्यभि°. *b.* यस्या. *c.* भर्तति st. भर्तरि. *d.* संतुष्टाः st. तुष्टाः स्युः: सर्वा देवताः. Statt *c. d.* findet man auch: अग्निसाक्तिकमर्यादो भर्ता व्हि शरणं स्त्रियाः.

3485) HIT. ed. SCHL. III,115. JOHNS. 119 (vgl. Errata). ed. Calc. 1830 S. 392. *a.* वस und वश st. रस. *b.* वा st. च: अपाय unsere Aenderung für उपाय; उपहतात्मना. *c.* शक्यतमाः समीक्तितुं Ueber die Construction mit शक्यम् s. unsere Anm. zu ÇÂK. 53. Sanskrit-Chrest. S. 300. HOEFER in der Zeitschr. für die Wiss. der Sprache II, 181. fgg., insbes. 188. fgg. und vgl. ausserdem Spruch शक्यं वारयितुं जलेन und शक्यमापतितः सोढुम्. [DAÇAPATIÇ. 22.

3486) M. 4,171. BRÂHMADHARMA 2,16,2.

3487) HIT. ed. SCHL. IV,88. JOHNS. 92.

empfindet, so giebt man dem, was einem von Leiden Geplagten Linderung schafft, den Namen von Freuden.

न सुतैर्न च वित्तेन कर्मणा न च तत्फलम् ।
प्राप्नुयात्पुरुषो ऽत्यन्तं गङ्गां प्राप्य यदाप्नुयात् ॥

3488. (4365.) Nicht durch Söhne, nicht durch Reichthümer und auch nicht durch ein heiliges Werk erlangt ein Mensch den ausserordentlichen Vortheil, dessen er theilhaftig wird, wenn er zur Gaṅgâ gelangt.

न सुवर्णं न रत्नानि न च राज्यपरिक्रियाम् ।
तथा वाञ्छन्ति कामिन्यो यथाभीष्टतमं वरम् ॥

3489. Nicht nach Gold, nicht nach Juwelen, nicht nach der Herrscherwürde verlangen verliebte Weiber in dem Maasse, wie nach einem ihnen zusagenden Geliebten.

न सो ऽस्ति पुरुषो राजन् s. Spruch 3492.

न सो ऽस्ति पुरुषो राज्ञां यो न कामयते श्रियम् ।
अशक्ता एव सर्वत्र नरेन्द्रं पर्युपासते ॥

3490. (1492.) Es giebt keinen Diener, der nicht Verlangen trüge nach der hohen Stellung von Fürsten; nur Schwache umlagern, zum Dienste bereit, überall den Fürsten.

न सो ऽस्ति पुरुषो राज्ञां यो न कामयते श्रियम् ।
न शक्तिर्यावदस्यास्ति तावत्संसेवते परम् ॥

3491. (1493.) Es giebt keinen Diener, der nicht Verlangen trüge nach der hohen Stellung von Fürsten; so lange man keine Macht hat, so lange dient man einem Andern.

न सो ऽस्ति पुरुषो राज्ञां यो न कामयते श्रियम् ।
परस्य युवतीं भार्यां साकाङ्क्षं वीक्षते न कः ॥

3492. (1494.) Es giebt keinen Diener, der nicht Verlangen trüge nach

---

a. दुःखमेवास्ति न सुखं. *b.* उपलक्ष्यते. *d.* अभिधीयते st. विधीयते. Vgl. Spruch 2596 und MBh. 12,753: दुःखमेवास्ति न सुखं तस्मात्तदुपलभ्यते । तृष्णार्तिप्रभवं दुःखं दुःखार्तिप्रभवं सुखम् ॥

3488) MBh. 13,1824.

3489) Pańkat. ed. Bomb. IV,74. *b.* परिक्रिया hier in der Bed. von प्रक्रिया gebraucht.

3490) Pańkat. ed. Koseg. I,271. ed. Bomb. 241. Vgl. die folgenden Sprüche und स नास्ति पुरुषो लोके.

3491) Pańkat. ed. orn. I,236. *c.* अस्यास्ति unsere Aenderung für अद्यापि.

3492) Hit. ed. Schl. II,124. Johns. 129. *a.* राज्ञां unsere Aenderung für राजन्, An-

der hohen Stellung von Fürsten: wer blickt nicht mit Begehren nach der jungen Gattin eines Andern?

न सो ऽस्ति पुरुषो लोके s. den vorangehenden Spruch.

न स्कन्दते न व्यथते न विनश्यति कर्हिचित् ।
वरिष्ठमग्निहोत्रेभ्यो ब्राह्मणस्य मुखे हुतम् ॥

3493. (4366.) Das beste von allen Opfern ist das, was man in des Priesters Mund opfert: es fällt nicht vorbei, geht nicht fehl und auch nimmer verloren.

न स्तूयसे नरेन्द्र त्वं ददासीति कदा च न ।
स्वमेव मत्वा गृह्णन्ति यतस्त्वद्धनमर्थिनः ॥

3494. (4367.) Niemals wirst du, o Fürst, ob deiner Freigebigkeit gepriesen, weil die Armen dein Geld für das ihrige halten und es nehmen.

न स्त्रीजितः प्रमूढः स्याद्गाढरागवशीकृतः ।
पुत्रशोकाद्दशरथो जीवं जायाजितो ऽत्यजत् ॥

3495. (1495.) Man sei kein Thor und lasse sich nicht vom Weibe beherrschen, indem man sich einer heftigen Leidenschaft gefangen giebt: Daçaratha, von seinem Weibe beherrscht, gab aus Kummer über seinen Sohn seinen Geist auf.

न स्त्रीणामप्रियः कश्चित्प्रियो वापि न विद्यते ।
गावस्तृणमिवारण्ये प्रार्थयन्ति नवं नवम् ॥

3496. (1496.) Den Weibern ist Niemand unlieb, aber auch Niemand lieb: wie die Kühe im Walde stets nach neuem Grase, so begehren sie stets nach einem neuen Manne.

न स्त्रीभ्यः किंचिदन्यद्वै पापीयस्तरमस्ति वै ।
स्त्रियो हि मूलं दोषाणां तथा त्वमपि वेत्थ ह ॥

3497. Es giebt nichts Schlimmeres als die Weiber, da sie die Wurzel aller Uebel sind und dieses weisst du (o Nârada) ja auch.

न स्थातव्यं न गन्तव्यं क्षणमप्यधमैः सह ।
पयो ऽपि शौण्डिनीहस्ते मदिरां मन्यते जनः ॥

---

dere lesen लोके. *b.* ध्रोयम्. *c.* रम्यां st. भार्यां. *d.* सादरं st. साकाङ्क्षं, नेतत्रे ऽत्र (auch ऽथ und च) st. वीक्षते न.

3493) M. 7,84. Vgl. Jâǵń. 1,315.

3494) Kâvjâd. 2,167.

3495) Çârṅg. Paddh. Nîti 92. *a.* °जीत-प्र°. *b.* गाढ.

3496) Hit. ed. Schl. I,189. Vgl. Spruch 531 und 3235.

3497) MBh. 13,2213. *c.* स्त्रियो मूलं च ed. Calc.

3498. (1497.) Mit gemeinen Menschen soll man auch nicht einen Augenblick zusammen wohnen oder gehen: in der Hand einer Schenkwirthin halten die Leute sogar Wasser für Branntwein.

न स्थातव्यं न गन्तव्यं क्षणमप्यसता सह ।
असतां संगमो मृत्युः सतां सङ्गो हि भेषजम् ॥

3499. (1498.) Mit einem schlechten Menschen soll man auch nicht einen Augenblick zusammen wohnen oder gehen: der Umgang mit Schlechten ist Tod, der Verkehr mit Guten Arzenei.

न स्थातव्यं न गन्तव्यं दुर्जनेन समं क्वचित् ।
काकसङ्गाद्धतो हंसस्तिष्ठन्गच्छंश्च वर्तकः ॥

3500. (1499.) Mit einem schlechten Menschen soll man niemals zusammen wohnen oder gehen: durch den Umgang mit einer Krähe kam ein Flamingo um's Leben, weil er mit ihr wohnte, und eine Wachtel, weil sie mit ihr ging.

न स्नानमाचरेद्भुक्त्वा नातुरो न महानिशि ।
न वस्त्रैः सह नाजस्रं नाविज्ञाते जलाशये ॥

3501. (1500.) (Ein Brahmane) bade sich nicht unmittelbar nach dem Essen, nicht, wenn er krank ist, nicht mitten in der Nacht, nicht in seinen Kleidern, nicht zu oft nach einander und nicht in einem ihm unbekannten Wasser.

न स्नेहेन न विद्यया न च धिया रूपेण शौर्येण वा
नेर्ष्याचाटुभयार्थदानविनयक्रोधक्षमामार्दवैः ।
लज्जायौवनभोगसत्यकरुणासत्त्वादिभिर्वा गुणै-
र्गृह्यन्ते न विभूतिभिश्च ललना दुःशीलचित्ता यतः ॥

3502. Nicht durch Liebe, nicht durch Wissen, nicht durch Verstand, nicht durch Schönheit oder Heldenmuth, auch nicht durch Eifersucht, Schmeichelworte, Furcht, Geldgeschenke, gesittetes Betragen, Zorn, Geduld oder Sanftmuth, eben so wenig durch Scham, Jugend, Genüsse, Wahrheit, Mitleid, Muth oder andere Vorzüge und auch nicht durch Reichthümer sind Weiber zu fesseln, da sie bösen Herzens sind.

3498) Çârñg. Paddh. Saṁsargapraçaṁsâ 6 (4). Subhâsh. 63. *a.* नास्या ° Subhâsh. *b.* असतां (d. i. असता) सह Subhâsh. *c.* शौण्डिनी Subhâsh. सौण्डिनी Çârñg. Paddh. *d.* वारुणीत्यभिधीयते Subhâsh. Vgl. die folgenden Sprüche und हीनसेवा न कर्तव्या.

3499) Hit. ed. Schl. ad III,11.

3500) Hit. ed. Schl. III,22. Johns. 23.

3501) M. 4,129. Çârñg. Paddh. Sadâkâra 17. *c.* न वासोभिः सहाजस्रं M. *d.* जलाश्रये.

3502) Subhâsh. 294. *c.* गुणैः die Hdschr. *d.* विभूतिश्च die Hdschr.

न स्पृशत्यायुधं जातु न स्त्रीणां स्तनमण्डलम्।
अमनुष्यस्य कस्यापि हस्तोऽयं न किलाफलः॥

3503. (4368.) Die Hand eines übermenschlichen Wesens berührt niemals eine Waffe, auch nicht eines Weibes Busen und ist dennoch, wie man weiss, nicht der Früchte baar. (Hand eines übermenschlichen Wesens so v. a. Gandharvahasta, Gandharva-Hand d. i. Ricinus communis).

न स्वप्नेन जयेन्निद्रां न कामेन जयेत्स्त्रियः।
नेन्धनेन जयेदग्निं न पानेन सुरां जयेत्॥

3504. (1501.) Durch Schlafen überwindet man nicht die Schläfrigkeit, durch Befriedigung des sinnlichen Triebes sättigt man nicht die Weiber, durch Holz nicht das Feuer und durch Trinken wird man nicht des Branntweins Meister.

न स्वल्पमप्यध्यवसायभीरोः करोति विज्ञाननिधिर्गुणं हि।
अन्धस्य किं हस्ततलस्थितोऽपि प्रकाशयत्यर्थमिह प्रदीपः॥

3505. (1502.) Wer sich scheut Etwas muthig anzugreifen, dem bringt ja ein ganzer Schatz von Kenntnissen auch nicht den allergeringsten Vortheil: erhellt wohl eine Lampe Etwas dem Blinden, selbst wenn sie auf seiner Hand steht?

न स्वल्पस्य कृते भूरि नाशयेन्मतिमान्नरः।
एतदेव हि पाण्डित्यं यत्स्वल्पाद्भूरिरक्षणम्॥

3506. (1503.) Ein verständiger Mann opfert nicht Vieles für Weniges: darin besteht ja eben die Klugheit, dass man durch ein Opfer von Wenigem Vieles bewahrt.

न स्वे सुखे वै कुरुते प्रहर्षं नान्यस्य दुःखे भवति प्रहृष्टः।
दत्त्वा न पश्चात्कुरुतेऽनुतापं स कथ्यते सत्पुरुषार्यशीलः॥

3507. (4369.) Wer weder über sein Glück, noch über das Unglück eines Andern sich freut, und wer, wenn er Etwas fortgegeben hat, hinterher keine Reue empfindet, den nennt man einen edlen Menschen von ehrenwerther Sinnesart.

3503) Kâvjâd. 3,121.

3504) MBh. 5,1527. Galan. Varr. 50. *d.* οὔτε τὴν φιλοχρηματίαν (καταβάλοι ἄν) διὰ τῆς χρηματολογίας Galan.

3505) Hit. ed. Schl. I,163. Johns. 181. *b.* निधिर् unsere Aenderung für विधिर्.

3506) Pańkat. ed. Kosbg. I,23. IV,29. ed. Bomb. I,19. Vikramak. 203. *b.* नाशयन्. *c.* एतदेवात्र st. एतदेव हि. Vgl. Spruch सर्वनाशे समुत्पन्ने.

3507) MBh. 5,1083. *c.* न तापं st. ऽनुतापं ed. Bomb. *d.* सत्पुरुष fassen wir als Nominativ; solche Zusammenziehungen sind im Epos nicht selten.

न हयैर्न च मातङ्गैः s. Spruch 3395.

न हायनैर्न पलितैर्न वित्तेन न बन्धुभिः ।
ऋषयश्चक्रिरे धर्मं यो ऽनूचानः स नो महान् ॥

3508. (**1505.**) Nicht durch Jahre, nicht durch graue Haare, nicht durch Reichthum und nicht durch Verwandte (wird man gross): der Unterrichtete ist in unseren Augen gross, so lautet das Gesetz, das die alten Weisen gemacht haben.

न हायनैर्न पलितैर्न वित्तैर्न च बन्धुभिः ।
महारथत्वं संख्यातुं शक्यं क्षत्रस्य कौरव ॥

3509. Nicht nach den Jahren, nicht nach den grauen Haaren, nicht nach dem Reichthum und nicht nach den Verwandten darf man, o Kuruide, den Heldenmuth eines Kriegers schätzen.

न हिंस्यात्सर्वभूतानि मैत्रायणगतश्चरेत् ।
नेदं जीवितमासाद्य वैरं कुर्वीत केनचित् ॥

3510. (**4370.**) Man thue keinem Geschöpf ein Leid an, lege Wohlwollen an den Tag und lebe um dieses Lebens Willen mit Niemanden in Feindschaft.

नहि कश्चित्प्रियः स्त्रीणामञ्जसा स्वाशिषात्मनाम् ।
पतिं पुत्रं भ्रातरं वा घ्नन्त्यर्थे घातयन्ति च ॥

3511. (**4371.**) Niemand ist ja den Weibern, die nur für die eigenen Wünsche Sinn haben, in Wahrheit lieb: um ihres Vortheils wegen tödten sie selbst oder lassen durch Andere tödten den Gatten, den Sohn oder den Bruder.

नहि कस्य प्रियः को वा विप्रियो वा जगत्त्रये ।
काले कार्यवशात्सर्वे भवन्त्येवाप्रियाः प्रियाः ॥

3512. (**4372.**) Niemand in den drei Welten ist (von Hause aus) dem Andern lieb oder unlieb: zu einer bestimmten Zeit und eines bestimmten Zweckes wegen ist Jedermann dem Andern unlieb oder lieb.

3508) M. 2,154. MBh. 3,10632. 12,12163. *b.* वित्तैर्न च st. वित्तेन न an der letzten Stelle. Vgl. den folgenden Spruch und 3275 fg.

3509) MBh. 5,5823.

3510) MBh. 3,13993. 12,9971. 12439. *b.* °गतिश्चरेत्. *c.* जन्म समासाद्य st. जीवितमासाद्य. Zur ersten Hälfte des Spruches vgl. MBh. 12,6961, *b*: अहिंस्रः सर्वभूतानां मै°, zur zweiten die zweite Hälfte von Spruch 153.

3511) Bhâg. P. 6,18,41 (42).

3512) Çrîkṛshṇaǵanmakhaṇḍa 5 im ÇKDr. unter प्रिय.

नहि जन्मनि ज्येष्ठत्वं ज्येष्ठत्वं गुणा उच्यते।
गुणाद्गुरुत्वमायाति दधि दुग्धं घृतं यथा॥

3513. (1506.) Der Vorrang liegt nicht in der Geburt, den Vorrang setzt man in die Vorzüge: durch Vorzüge gelangt man zu Ansehen; so geht es der sauren Milch, der süssen Milch und der Butter.

नहि तद्विद्यते किंचिद्यदर्थेन न सिध्यति।
यत्नेन मतिमांस्तस्मादर्थमेकं प्रसाधयेत्॥

3514. (1507.) Giebt es doch Nichts, was sich nicht durch Geld machen liesse; darum soll der Verständige alles Ernstes darauf bedacht sein, einzig nur Geld zu machen.

नहि दुर्बलदग्धस्य कुले किंचित्प्ररोहति।
आमूलं निर्दहत्येव मा स्म दुर्बलमासदः॥

3515. Im Geschlecht dessen, den ein Schwacher versengte, schiesst ja Nichts mehr auf. Hüte dich einem Schwachen zu nahe zu treten, da er Alles bis auf die Wurzeln versengt.

नहि दैवेन सिध्यन्ति कार्याण्येकेन सत्तम।
न चापि कर्मणैकेन द्वाभ्यां सिद्धिस्तु योगतः॥

3516. (4373.) Nicht durch das Schicksal allein kommen ja, o Bester, die Sachen zu Stande, auch nicht durch die Anstrengung allein, wohl aber erfolgt durch die Vereinigung Beider das Gelingen.

नहि पश्यति तुङ्गं वा श्वभ्रं वा स्त्रीजनो ऽग्रतः।
स्मरेण नीतः परमां धारां वाजीव सादिना॥

3517. (1508.) Das Weibervolk gewahrt ja, wenn es vom Liebesgott, wie ein Ross vom Reiter, zum vollen Lauf angetrieben wird, wie dieses weder die Anhöhe, noch die Grube vor sich.

नहि प्रमादात्परमस्ति कश्चिद्वधो नराणामिह जीवलोके।
प्रमत्तमर्था हि नरं समन्तात्त्यजन्त्यनर्थाश्च समाविशन्ति॥

3518. Nichts ist ja hier in der Welt der Lebenden für die Menschen

---

3513) Çârṅg. Paddh. Guṇapraçaṁsâ 4. *b.* गुणामुच्यते. *c.* गुणा (गुणी?) st. गुणाद्; गुरुतरं यान्ति. Vgl. folgenden ähnlichen Spruch aus Subhâsh. 182: नहि जन्मनि ज्येष्ठत्वं (ये-ष्ठत्वं die Hdschr. und so auch das zweite Mal) गुणैर्ज्येष्ठत्वमुच्यते। केतकीपत्त्रयोर्मध्ये चपलत्त्वेषु गौरवम्.

3514) Pañkat. ed. Koseg. und Bomb. I,2. Vgl. Spruch 3262.

3515) MBh. 12,3418. *c.* निर्दहंत्येव ed. Bomb.

3516) MBh. 10,72.

3517) Kathâs. 31,39.

3518) MBh. 10,561.

verderblicher als die Fahrlässigkeit: den fahrlässigen Mann verlassen ja allseits die Vortheile und die Nachtheile finden sich bei ihm zusammen.

नहि भवति यन्न भाव्यं भवति च भाव्यं विनापि यत्नेन ।
करतलगतमपि नश्यति यस्य हि भवितव्यता नास्ति ॥

3519. (**1509.**) Was nicht kommen soll, kommt ja auch nicht, und was kommen soll, das kommt auch ohne Anstrengung von deiner Seite; was aber nicht kommen soll, das entwischt dir, läge es dir auch schon auf der Hand.

नहि भाग्यं विना लक्ष्मीर्विद्या नो व्यसनं विना ।
न संतोषं विना सौख्यं मुक्तिर्नापि शमं विना ॥

3520. Kein Reichthum ohne Gunst des Geschicks, kein Wissen ohne Fleiss, kein Wohlbehagen ohne Genügsamkeit, keine Erlösung ohne Ruhe des Gemüths.

नहि विश्वसनीयं स्यात्तपश्छद्मस्थिते ऽधमे ।
दृश्यन्ते चैव तीर्थेषु गलवार्तास्तपस्विनः ॥

3521. (**1510.**) Man soll nicht einem gemeinen Menschen trauen, der aus Heuchelei Kasteiungen übt; man sieht ja sogar an heiligen Badeplätzen Büsser, die nur für die Kehle leben.

नहि वैराग्निरुद्भूतः कर्म चाप्यपराधजम् ।
शाम्यत्यदग्ध्वा नृपते विना ह्येकतरक्षयात् ॥

3522. Ein auflodierndes Feuer der Feindschaft und eine angethane Beleidigung erlöschen, o Fürst, nicht eher, bis Einer der beiden (Streitenden) verbrannt und zu Grunde gerichtet ist.

नहि वैराणि शाम्यन्ति कुले दुःखगतानि च ।
आख्यातारश्च विद्यन्ते कुले वै ध्रियते पुमान् ॥
उपगृह्य तु वैराणि सान्त्वयन्ति नराधिप ।
अथैनं प्रतिपिंषन्ति पूर्णं घटमिवाश्मनि ॥

3523. Feindschaften und Unglücksfälle kommen ja in einem Geschlecht nimmer zum Abschluss; auch finden sich Erzähler und Jemand (an dem man sich rächen kann) bleibt wohl im Geschlecht am Leben.

3524. Diesen beschwichtigt man zuvörderst, o Fürst, wenn man die

---

3519) Pańkat. ed. Koseg. II,11. 133. ed. Bomb. 9. 122. Vikramač. 54. 149. *b.* भवति fehlt; हि st. च, das auch fehlt. *c.* नाश्यति. *d.* तु, नु und च st. हि. Denselben Spruch mit einer ganz geringen Abweichung am Anfange hatten wir schon oben 2487; vgl. auch Spruch यद्भावि न तद्भावि.

3520) Subhâsh. 95. *d.* नापि समं die Hdschr.

3521) Pańkat. ed. Koseg. III,95.

3522) MBh. 12,5179.

3523. 24) MBh. 12,5205. fg. Der erste Çloka auch MBh. 5,2642, *b.* 2643, *a* mit

Feindschaft wieder aufnimmt, zerschmettert ihn aber darauf, wie einen vollen Krug an einem Steine.

नहि सिंहः परालीढम् s. Spruch 3334.

नहि स्त्रीभ्यः परं पुत्र पापीयः किंचिदस्ति वै।
अग्निर्हि प्रमदा दीप्ता मायाश्च मयजा विभो॥

3525. Es giebt ja, mein Sohn, nichts Schlimmeres als die Weiber: sie sind ja, o Mächtiger, brennendes Feuer und die von Maja geschaffenen Trugbilder.

नहि स्वसुखमन्विच्छन्पीडयेत्कृपणां नृपः।
कृपणः पीड्यमानो हि मन्युना हन्ति पार्थिवम्॥

3526. (1511.) Ein Fürst, dem es um sein eigenes Wohl zu thun ist, darf nicht einen Armen drücken: ein Armer, der gedrückt wird, tödtet ja durch seinen Groll den Fürsten.

नहीदृशं संवदनम् s. den folgenden Spruch.

नहीदृशं संवननं त्रिषु लोकेषु विद्यते।
दया मैत्री च भूतेषु दानं च मधुरा च वाक्॥

3527. (1512.) Es giebt ja nichts Anderes in den drei Welten, was die Herzen der Menschen so gewönne wie Mitleid, Wohlwollen gegen die Geschöpfe, Freigebigkeit und eine freundliche Rede.

नहीदृशं संवलनम् s. den vorangehenden Spruch.

नहीदृशमनायुष्यं लोके किं च न विद्यते।
यादृशं पुरुषस्येह परदारोपसेवनम्॥

3528. (4374.) Es giebt ja nichts Anderes in der Welt, was das Leben so verkürzte wie dieses, dass ein Mann dem Weibe eines Andern beiwohnt.

न हृष्यत्यात्मसंमाने नावमानेन तप्यते।
गाङ्गो ह्रद इवाक्षोभ्यो यः स पण्डित उच्यते॥

3529. (1513.) Wer sich nicht freut, wenn man ihm Ehre erweist, und sich nicht grämt, wenn man ihn geringschätzt, indem er wie ein mit Gangâ-Wasser gefüllter Teich unerregbar ist, der gilt für weise.

---

folgenden Varianten: *b.* दीर्घकालं धृतान्यपि. *d.* पुमांश्चेद्विद्यते कुले.

3525) MBh. 13,2250.

3526) Kâm. Nîtis. 3,7.

3527) MBh. 1,3562. Saṁskṛtapâṭhop. 58. Çârṅg. Paddh. Nîti 52. *a.* संवदनं und संवलनं st. संवननं; नहीदृशं वशमनं. Vgl. Spr. 2752.

3528) M. 4,134. Mârk. P. 34,62,*b.* 63,*a.* *d.* परदाराभिमर्षणम् Mârk. P. Vgl. Spruch परदारा न गन्तव्याः.

3529) MBh. 5,996.

नह्यतो दुष्करतरं मन्ये लोकेष्वपि त्रिषु ।
यः सपत्नश्रियं दीप्तां हीनश्रीः पर्युपासते ॥

3530. (4375.) Es ist ja, wie ich meine, in allen drei Welten Nichts schwerer als dieses, dass ein um sein Glück Gekommener das strahlende Glück seines Nebenbuhlers ruhig ansieht.

नह्यनाद्यः सखाद्यस्य s. Spruch 3281.

नह्यम्मयानि तीर्थानि न देवा मृच्छिलामयाः ।
ते पुनन्त्युरुकालेन दर्शनादेव साधवः ॥

3531. Weder das Wasser der heiligen Badeorte, noch aus Lehm und Stein geformte Götterbilder (halten einen Vergleich mit Guten aus): jene reinigen uns erst nach langer Zeit, die Guten schon durch den Anblick.

नह्यविज्ञातशीलस्य प्रदातव्यः प्रतिश्रयः ।
मत्कुणस्य च दोषेण हता मन्दविसर्पिणी ॥

3532. (1514.) Dem, dessen Charakter man nicht kennt, darf man keine Zufluchtsstätte gewähren: durch der Wanze Schuld fand ja die Laus «Langsam-kriechend» den Tod.

नह्यविज्ञाय तत्त्वेन कोपं कुर्यात्कदा च न ।
भुजंगमिव मन्यन्ते निर्दोषक्रोधनं जनाः ॥

3533. (1515.) Ohne eine Sache vorher genau erforscht zu haben, soll (ein Fürst) sich nimmer dem Zorn hingeben: denjenigen, der seinen Groll gegen Schuldlose auslässt, achten die Leute einer Schlange gleich.

नह्यहानि निवर्तन्ते न मासा न पुनः समाः ।
जातानां सर्वभूतानां न पक्षा न पुनः क्षपाः ॥

3534. (4376.) Für kein Geschöpf, das geboren ward, kehren die (durchlebten) Tage, Monate, Jahre, Wochen und Nächte zurück.

नह्येकसाधको (नह्येकः सा०) हेतुः s. Spruch 1685.

नाकस्माच्छाण्डिलीमाता विक्रीणाति तिलैस्तिलान् ।
लुञ्चितानितरैर्येन हेतुरत्र भविष्यति ॥

3535. (1516.) Da die Mutter der Çâṇḍilî nicht für Nichts und wieder

3530) MBh. 1,3331.

3531) Bhâg. P. 10,48,31. 84,11. Pañkar. 1,6,33. *d.* वेश्मवो दर्शनेन च Pañkar.

3532) Pañkat. ed. Koseg. I,282. 289. ed. Bomb. 252. *c.* तु st. च Koseg.; man hätte eher हि erwartet.

3533) Kâm. Nîtis. 8,77.

3534) MBh. 12,881,*b.* 882,*a.*

3535) Pañkat. ed. Koseg. II,68. 83. ed. Bomb. 64. 77. *d.* कार्यमत्र st. हेतुरत्र ed. Bomb.

Nichts ausgehülsten Sesam gegen unausgehülsten vertauscht, so wird wohl ein Grund dazu sein.

नाकस्माद्युवती वृद्धं केशेष्वाकृष्य चुम्बति ।
पतिं निर्दयमालिङ्ग्य हेतुरत्र भविष्यति ॥

3536. (4.) Nicht für Nichts und wieder Nichts zieht die junge Frau den alten Gatten an den Haaren zu sich, umarmt ihn heftig und küsst ihn: hierzu wird wohl ein Grund sein.

नाकारणारुषां संख्या संख्याताः कारणक्रुधः ।
कारणे ऽपि न कुप्यन्ति ये ते जगति पञ्चषाः ॥

3537. Unzählbar ist die Zahl derjenigen, die ohne Grund grollen; zu zählen sind diejenigen, welche mit Grund zürnen; deren aber, die trotz eines Grundes sich nicht vom Zorn hinreissen lassen, giebt es in der Welt fünf oder sechs.

नाकारमुद्वहसि नैव विकत्थसे त्वं
दित्सां न सूचयसि मुञ्चसि सत्फलानि ।
निःशब्दवर्षणमिवाम्बुधरस्य राज-
न्संलक्ष्यते फलत एव तव प्रसादः ॥

3538. Ohne eine bestimmte Miene anzunehmen, ohne zu prahlen und ohne die Absicht des Gebens zu verrathen spendest du herrliche Früchte: deine Gnade, o Fürst, gewahrt man wie den lautlosen Regen einer Wolke nur an der Frucht.

नाकालतो भानुरुपैति योगं नाकालतो ऽस्तं गिरिमभ्युपैति ।
नाकालतो वर्धते क्षीयते च चन्द्रः समुद्रो ऽपि महोर्मिमाली ॥

3539. (4377.) Ausser der Zeit tritt die Sonne in kein Sternbild, ausser der Zeit begiebt sie sich nicht zum Berge des Untergangs, ausser der Zeit wachsen und schwinden weder der Mond noch das mit hohen Wogen bekränzte Meer.

नाकालतो म्रियते जायते वा नाकालतो व्याहरते च बालः ।
नाकालतो यौवनमभ्युपैति नाकालतो रोहति बीजमुप्तम् ॥

3540. (4378.) Ausser der Zeit stirbt man nicht und wird auch nicht geboren, ausser der Zeit fängt das Kind nicht an zu sprechen, ausser der Zeit tritt es nicht in's Jünglingsalter, ausser der Zeit geht der gesäete Same nicht auf.

3536) Hit. ed. Schl. I,102. Johns. 115. ed. Rodr. S. 80. *a.* अकस्माद् st. नाकस्माद्. *c.* निर्भरम् st. निर्दयम्.

3537) Subhâsh. 83. *b.* कारणक्रुधः die Hdschr. *d.* पञ्चकाः die Hdschr.

3538) Râga-Tar. ed. Tr. 3,252. ed. Calc. 255. fg.

3539) MBh. 12,743. *c.* Umgestellt क्षीयते वर्धते ed. Calc.

3540) MBh. 12,742.

नाकालमत्ताः खगपन्नगाश्च मृगद्विपाः शैलमृगाश्च लोके ।
नाकालतः स्त्रीषु भवन्ति गर्भा नायान्त्यकाले शिशिरोष्णवर्षाः ॥

3541. (4379.) Ausser der Zeit sind in der Welt nimmer brünstig die Vögel, Schlangen, Gazellen, Elephanten und Steinböcke; ausser der Zeit bildet sich nicht im Weibe die Frucht, ausser der Zeit kommen nicht Winter, Sommer und Regenzeit.

नाकाले म्रियते जन्तुः s. Spruch नाप्राप्तकालो म्रियते.

नाक्रोशी स्यान्नावमानी परस्य मित्रद्रोही नोत नीचोपसेवी ।
न चाभिमानी न च हीनवृत्तो रूक्षां वाचं रुषतीं वर्जयीत ॥

3542. (4380.) Man schmähe nicht, schätze den Nächsten nicht gering, übe keinen Verrath an Freunden, huldige nicht Niedrigen, sei nicht hochmüthig, führe keinen schlechten Wandel und vermeide ein hartes, verletzendes Wort.

नागामिनमनर्थं हि प्रतिघातशतैरपि ।
शक्नुवन्ति प्रतिव्योढुमृते बुद्धिबलान्नराः ॥

3543. Einen bevorstehenden Schaden vermögen ja die Menschen durch keinerlei Widerstand, es sei denn durch die Macht des Verstandes, abzuwehren.

नागुणी गुणिनं वेत्ति गुणी गुणिषु मत्सरी ।
गुणी च गुणरागी च विरलः सरलो जनः ॥

3544. Ein Mann ohne Vorzüge versteht nicht einen Mann mit Vorzügen und ein Mann mit Vorzügen sieht den, der solche gleichfalls besitzt, mit neidischen Augen an; eine seltene Erscheinung ist ein gerader Mann, der selbst Vorzüge besitzt und zugleich an den Vorzügen Anderer seine Freude hat.

नागो भाति मदेन कं जलरुहैः पूर्णेन्दुना शर्वरी
शीलेन प्रमदा जवेन तुरगो नित्योत्सवैर्मन्दिरम् ।
वाणी व्याकरणेन हंसमिथुनैर्नद्यः सभा पण्डितैः
सत्पुत्रेण कुलं नृपेण वसुधा लोकत्रयं धार्मिकैः ॥

3545. (1518.) Der Brunstsaft ist die Zierde des Elephanten, Wasser-

---

3541) MBh. 12,741.

3542) MBh. 5,1265. *d.* वाचमुषतीं ed. Calc., eine Lesart, die auch Nilak. kennt.

3543) MBh. 12,8244.

3544) Subhâsh. 106. *b.* गुणीषु मत्स्यरी die Hdschr.

3545) Pañkaratna 1 bei Haeb. 3. Vikramak. 87. Subhâsh. 201. *a.* शर्वरी unsere Aenderung für शार्वरी und सर्वरी. *d.* विष्णुना st. धार्मिकैः; त्वया वसुमती विश्वत्रयं चार्हता (lies चार्हता) statt नृपेण u. s. w. Subhâsh.

rosen sind die Zierde des Wassers, der Vollmond die Zierde der Nacht, eine gute Gemüthsart die Zierde des Weibes, Geschwindigkeit die Zierde des Rosses, beständige Feste die Zierde eines Hauses, grammatische Richtigkeit die Zierde einer Rede, Flamingo-Pärchen die Zierde von Flüssen, Gelehrte die Zierde einer Gesellschaft, ein guter Sohn die Zierde eines Geschlechts, ein Fürst die Zierde eines Landes, Tugendhafte sind die Zierde der drei Welten.

नाग्निं मुखेनोपधमेन्नाधः कुर्यान्न लङ्घयेत् ।
नामेध्यं प्रक्षिपेदग्नौ न च पादौ प्रतापयेत् ॥

3546. (1519.) Feuer soll man nicht mit dem Munde anblasen, es nicht (mit der Flamme) hinunterhalten und nicht darüber springen, nichts Unreines soll man in's Feuer werfen und auch nicht die Füsse daran wärmen.

नाग्निस्तृप्यति काष्ठानां नापगानां महोदधिः ।
नान्तकः सर्वभूतानां न पुंसां वामलोचना ॥

3547. (1520.) Noch so viel Holz macht Feuer nicht satt, noch so viele Flüsse machen das Meer nicht satt, alle Geschöpfe nicht den Todesgott, noch so viele Männer nicht eine Schönäugige.

नाग्निहोत्रं विना वेदा न च दानं विना क्रिया ।
न भावेन विना सिद्धिस्तस्माद्भावो हि कारणम् ॥

3548. Keine Veden ohne Brandopfer, keine heilige Handlung ohne Spenden, kein Gelingen ohne ein ergebenes Gemüth; demnach ist ein ergebenes Gemüth die Grundbedingung von Allem.

नाच्छादयति कौपीनं न दंशमशकापहम् ।
शुनः पुच्छमिव व्यर्थं पाण्डित्यं धर्मवर्जितम् ॥

3549. (1521.) Gelehrsamkeit ohne Tugend ist nutzlos wie des Hundes Ruthe, die weder die Schamtheile verdeckt, noch Bremsen und Mücken abwehrt.

3546) Çārṅg. Paddh. Sadāćāra 23. *c. d.* fehlen in der einen Hdschr. *d.* प्रतापयेत् unsere Verbesserung für प्रज्ञापयेत्. Vgl. M. 4,53. fg.

3547) MBh. 5,1538,*b.* 1539,*a.* 13,2226. Pańkat. ed. Koseg. I,153. ed. orn. 112. ed. Bomb. 137. Hit. ed. Schl. II,111. Johns. 113. Vikramać. 35. Çārṅg. Paddh. Nīti 79. Subhāsh. 218. Pańkar. 1,14,99. *a.* = R. 5,50,12,*c.* *a.* तप्यति st. तृप्यति. *d.* वामलोचनाः und °लोचन; नाशा तृप्यति संपदाम् Pańkar. Vgl. Sprüche Salomonis 30,16.

3548) Vṛddha-Ćāṇ. 8,10. नाग्निहोत्रं unsere Verbesserung für ग्रग्निहोत्रं. Vgl. Spruch 1714 und 3197.

3549) Pańkat. ed. Koseg. III,98. ed. Bomb. 97. *a.* Nach Bühler wäre कौपीनम् hier zweideutig (लिङ्ग und पाप); da दंशमशकापहम् aber nur mit शुनः पुच्छम् verbunden werden kann, so wird wohl auch कौपीनम्

नाच्छित्त्वा परमर्माणि नाकृत्वा कर्म दारुणम् ।
नाहत्वा मत्स्यघातीव प्राप्नोति महतीं श्रियम् ॥

3550. (1543.) Wer nicht in die empfindlichsten Stellen eines Feindes einschneidet, keine grausame That vollbringt und nicht, wie ein Fischer, mordet, der gelangt zu keiner hohen Stellung.

नाज्ञातबलवीर्येषु पुमान्किंचित्प्रयोजयेत् ।
न भाजते प्रयुक्तं हि ज्योत्स्ना हिमगिरौ यथा ॥

3551. (1522.) An Leute, deren Kraft und Heldenmuth man nicht kennt, verwende man keine Mühe; denn das, was man an sie verwendet, prallt wirkungslos ab, wie das Mondlicht, das auf das Schneegebirge fällt.

नातन्त्री वाद्यते वीणा नाचक्रो वर्तते रथः ।
नापतिः सुखमेधेत या स्यादपि शतात्मजा ॥

3552. (1523.) Eine Laute ohne Saiten giebt keinen Klang, ein Wagen ohne Räder rollt nicht und einer Frau ohne Gatten erginge es nicht wohl, hätte sie auch hundert Söhne.

नातन्त्री विद्यते वीणा s. den vorangehenden Spruch.

नातः श्रीमत्तरं किंचिदन्यत्पथ्यतमं तथा ।
प्रभविष्णोर्यथा तात क्षमा सर्वत्र सर्वदा ॥

3553. (4381.) Nichts Anderes ist segensreicher und in so hohem Grade förderlich, o Lieber, als eines Mächtigen Nachsicht gegen Jedermann und zu jeder Zeit.

---

nicht mit पाण्डित्यम् in Beziehung zu bringen sein. *c.* इवानर्थं ed. Bomb. Vgl. Spruch शुनः पुच्छमिव व्यर्थम्.

3550) MBh. 1,5617. 12,5296,*b*. 5297,*a*. Çuk. 22 (Bl. 33,*a* der Pet. Hdschr.). *a.* नाभित्त्वा st. नाच्छित्त्वा und कर्माणि st. मर्माणि Çuk. *b.* न कृत्वा st. नाकृत्वा und दुष्करम् st. दारुणम् Çuk. *c.* न हत्वा मत्स्यनातीव Çuk.

3551) Pańkat. ed. orn. I,58. Galan., Hit. 22,8. fgg. *a.* न ज्ञात° zu lesen, wie Benfey vorschlägt, ist gar keine Veranlassung. *c.* प्रयुक्तं हि unsere Aenderung für प्रयुक्तापि. Galanos' Uebersetzung scheint ein anderer Text zu Grunde gelegen zu haben. Vgl. Spruch 3468.

3552) R. ed. Bomb. und Schl. 2,39,29. Gorr. 28,24. Vikramak. 288. *a.* विद्यते st. वाद्यते R. ed. Bomb. (वादनसमर्था ergänzt der Comm.) und Vikramak. *b.* नाचक्रे Vikramak. विद्यते (गमनसमर्थः ergänzt der Comm.) st. वर्तते R. ed. Bomb. *c.* आप्नोति st. एधेत R. ed. Gorr. und Vikramak. *d.* नारी यद्यपि सुप्रजा R. ed. Gorr. नारी बन्धुशतैरपि Vikramak.

3553) MBh. 5,1504.

नातिदूरे न चासन्ने धनाढ्ये नातिदुर्बले।
व्याधिते चाङ्गहीने च षड्भ्यः कन्या न दीयते॥

3554. Sechsen giebt man eine Tochter nicht zur Frau: einem zu weit und einem zu nahe Wohnenden, einem Reichen, einem allzu Schwächlichen, einem Kranken und einem, dem ein Glied fehlt.

नातिनीचैर्न वाप्युच्चैर्भवितव्यं फलार्थिना।
स्तोकं नत्वा पिबन्नम्भः कुम्भः प्राप्तो ऽतिपूर्णताम्॥

3555. Wer sein Ziel zu erreichen wünscht, darf sich weder zu sehr bücken, noch zu sehr erheben: ein Krug, der bei geringer Neigung sein Wasser einnahm, ist ganz voll geworden.

नातिप्रसङ्गः प्रमदासु कार्यो नेच्छेद्बलं स्त्रीषु विवर्धमानम्।
ग्रतिप्रसक्तैः पुरुषैर्यतस्ताः क्रीडन्ति काकैरिव लूनपत्तैः॥

3556. (1524.) Man hänge nicht zu sehr an den Weibern und gebe es nicht zu, dass ihre Macht wächst, da sie mit gar zu verliebten Männern spielen wie mit Krähen, denen die Flügel beschnitten wurden.

नातिभारो ऽस्ति दैवस्य पौरुषे नियता मतिः।
दैवपौरुषसंयोगात्सिद्धिर्नित्यमवाप्यते॥

3557. (4382.) Für das Schicksal ist keine Arbeit zu schwer, während bei der menschlichen Anstrengung die Einsicht auf Fesseln stösst: wenn Schicksal und menschliche Anstrengung sich verbinden, dann gelangt man stets zum Ziel.

नातिवेद्यं प्रकुर्वीत s. Spruch 3580.

नातीव मृदुना भाव्यं मृदुः सर्वत्र बाध्यते।
निःसारां कदलीं दृष्ट्वा छेत्तुं को न समुद्यतः॥

3558. Man darf nicht zu milde sein, da ein Milder bei jeder Gelegenheit gedrückt wird: wer ist, wenn er einen schwachen Pisang erblickt, nicht alsbald bereit ihn niederzuhauen?

नातुरः प्रतिकूलोक्तैर्वशे वैद्यस्य वर्तते।
वर्तते त्वनुकूलोक्तैः सामैवाचरतः क्रियाम्॥

3559. (1525.) Ein Kranker fügt sich nicht in den Willen des Arztes,

---

3554) Subhâsh. 186. *b.* नातिदुर्व्वने die Hdschr. *d.* षड्भ्यः die Hdschr.

3555) Subhâsh. 299.

3556) Pańkat. ed. Koseg. I,201. ed. orn. 150. ed. Bomb. 187. *b.* नो चेद्द st. नेच्छेद्द Koseg.

3557) R. ed. Gorr. 6,37,12.

3558) Subhâsh. 298. *a.* मृदुता die Hdschr. *c.* कदनीं die Hdschr.

3559) Kathâs. 31,86.

wenn dieser ihm widerspricht; wohl aber fügt er sich, wenn dieser ihm nach dem Sinne spricht und ihn mit Freundlichkeit behandelt.

नातो विशिष्टं पश्यामि बान्धवं वै कुलस्त्रियाः ।
पतिर्बन्धुः प्रभुर्भर्ता दैवतं गुरुरेव च ॥

3560. (4383.) Ich kenne keinen bessern Angehörigen einer sittsamen Frau als ihn (den Gatten): der Gatte ist ihr Freund, der Gatte ist ihr Gebieter, Gott und Lehrer.

नात्मच्छिद्रं परो विद्यात् s. Spruch नास्य छिद्रं परो विद्यात्.

नात्मनः कामकारो हि पुरुषो ऽयमनीश्वरः ।
इतश्चेतरतश्चैनं कृतान्तः परिकर्षति ॥

3561. (4384.) Es giebt keine selbstbestimmte That: der Mensch hier ist nicht Herr über sich, sondern es zieht ihn das Schicksal bald hierhin, bald dorthin.

नात्मानमवमन्येत पूर्वाभिरसमृद्धिभिः ।
आ मृत्योः श्रियमन्विच्छेन्नैनां मन्येत दुर्लभाम् ॥

3562. (4385.) Man habe wegen vorangegangener misslungener Versuche keine zu geringe Meinung von sich, sondern gehe vielmehr bis zum Tode der Wohlfahrt nach und halte solche nicht für schwer zu erreichen.

नात्यक्त्वा सुखमाप्नोति नात्यक्त्वा विन्दते परम् ।
नात्यक्त्वा चाभयः शेते त्यक्त्वा सर्वं सुखी भव ॥

3563. (4386.) Wer nicht entsagt, gelangt nicht zur Freude; wer nicht entsagt, findet nicht das Höchste; wer nicht entsagt, schläft nicht ohne Furcht: darum entsage Allem und werde froh.

नात्यन्तसरलैर्भाव्यं गत्वा पश्य वनस्थलीम् ।
छिद्यन्ते सरलास्तत्र कुब्जास्तिष्ठन्ति पादपाः ॥

3564. (4387.) Man soll nicht allzu gerade sein; geh und sieh dir einen Wald an: da werden die geraden Bäume gefällt und die krummen bleiben stehen.

3560) R. ed. Gorr. 3,2,24. ÇKDr. unter मन्त्रगुरु. c. बन्धुर्गतिर् st. बन्धुः प्रभुर् ÇKDr. In R. ed. Bomb. 2,117,25 lautet der Çloka: नातो विशिष्टं पश्यामि बान्धवं विमृशन्त्यहम् (Anasûjâ spricht) । सर्वत्र योग्यं वैदेहि (lies वैदेहि) तपः कृतमिवाव्ययम् (nach dem Comm. ist तपःकृतम् comp. und = तपोऽनुष्ठानम्) ॥

3561) R. ed. Bomb. 2,105,15. Schl. 18. Gorr. 114,2. c. इतरेतरतश्चैनं Gorr.

3562) M. 4,137. Brâhmadharma 2,4,3.

3563) MBh. 12,6583,b. 6584,a.

3564) Vrddha-Kâṇ. 7,12. Subhâsh. 190. a. नात्यन्तं शरलैर् Subhâsh. c. सरलास्तत्र छिद्यन्ते Subhâsh. d. कुब्जा ति°.

नात्यर्थमर्थार्थितया लुब्ध उद्वेजयेज्जनम् ।
अब्धिर्दत्ताश्वरत्नश्रीर्मथ्यमानो ऽसृजद्विषम् ॥

3565. (**1526.**) Man belästige, von Habsucht getrieben, die Leute nicht gar zu sehr mit seinem Begehren nach Geld: als das Meer, nachdem es das prachtvolle Pferd und die Çrî hergegeben hatte, noch weiter gequirlt wurde, spie es Gift aus.

नात्र कश्चिद्यथाभावं प्राणी समतिवर्तते ।
तेन तस्मिन्न सामर्थ्यं प्रेतस्यास्त्यनुशोचतः ॥

3566. (**4388.**) Kein Mensch hier auf Erden entgeht dem vorher bestimmten Schicksal; darum fehlt alle Berechtigung über das Schicksal eines Verstorbenen zu trauern.

नात्र व्याधशराः पतन्ति परितो नैवात्र दावानलो
नात्रोच्चावचभीतिरस्ति चपला नो वागुरा भङ्गुरा ।
इत्यालोच्य कुरङ्गकेण सहसा नक्षत्रनाथः श्रितः
को जानाति यदत्र दास्यति विधिः स्वर्भानुदन्तव्रणम् ॥

3567. «Im Monde fliegen nicht von Jägern geschleuderte Pfeile, dort giebt es nicht ringsum Waldbrand, keine flüchtige Gefahr dieser oder jener Art und auch keine zerreissbare Schlinge», unter solchen Betrachtungen begab sich eine eingeschüchterte Gazelle ohne langes Bedenken in den Mond. Wer weiss, welche Wunde ihm dort das Schicksal durch Râhu's Zahn beibringen wird?

नात्रोदकसमं दानम् s. Spruch 3583.

नाथे श्रीपुरुषोत्तमे त्रिजगतामेकाधिपे चेतसा
सेव्ये स्वस्य पदस्य दातरि सुरे नारायणे तिष्ठति ।
यं कंचित्पुरुषाधमं कतिपयग्रामेशमल्पार्थदं
सेवायै मृगयामहे नरमहो मूढा वराका वयम् ॥

3568. (**1527.**) Obgleich der Gott Nârâjaṇa, dem man im Geiste dienen

---

3565) Çârṅg. Paddh. Lobhanindâ 6. *a.* अर्थार्थितया unsere Verbesserung für अर्थार्थतया und अर्थापनया. *b.* लुब्ध उ° unsere Verbesserung für लुब्धरुद्वे° und लुब्धसुद्वेमज्जनः. *c.* Die eine Hdschr. hat अब्धिर्दत्वाचतत्रश्री, die andere अर्थिदत्तं अ°.

3566) R. ed. Bomb. 2,105,28. Schl. 26. Saṁskṛtapâṭhop. 58. *b.* समभिवर्तते Schl. *c.* तस्मिन्नसा° Schl. *d.* प्रेतस्य व्यनुशोचतः Saṁskṛtapâṭhop. प्रेतस्य hängt von तस्मिन् d. i. यथाभावे ab. Bei Gorr. 2,114,14 lautet der Spruch: न कश्चिदन्यथा भावं (sic) प्राणी समभिवर्तते । तेन नास्तीह सामर्थ्यं प्रेतस्य ह्यनुशोचतः ॥

3567) Subhâsh. 218. *c.* इत्यालोक्य कुरङ्गकेन und °नाथाश्रयः die Hdschr.

3568) Çântiç. 1,11 bei Hâb. 412.

muss, da ist, so gehen wir Thoren und elenden Wichte dennoch, o Weh, einem Menschen nach um diesem zu dienen. Dort ist es der Beschützer, der Erhabene, der hoch über allen Menschen Stehende (der höchste Geist), hier irgend Einer aus der Hefe der Menschen; dort der Alleinherrscher über die drei Welten, hier der Besitzer einiger Dörfer; dort der Verleiher seiner eigenen Stätte, hier der Geber eines Lumpengeldes.

नादातारं भजन्त्यर्था न क्लीबं नातिनिष्क्रियम् ।
नाकर्मशीलं नाशूरं तथा नैवातपस्विनम् ॥

3569. Dem Kargen, dem Unmännlichen, dem allzu Unthätigen, dem Trägen, dem Feigen und dem Unfrommen fallen keine Reichthümer zu.

नादात्तृगृह्णो लुब्धः s. Spruch 3592.

नादित्येन विना दिनं न च विना पूर्णेन्दुना कौमुदी
नो पुत्रेण विना कुलं न च विना मूलेन कारस्करः ।
नो द्रव्येण विना सुखं न च विना ज्ञानेन तत्त्वं क्वचि-
न्नाभ्यासेन विना श्रुतं न च विना दानेन कीर्तिस्तथा ॥

3570. Ohne Sonne kein Tag, ohne Vollmond kein Mondschein, ohne Sohn keine Familie, ohne Wurzel kein Baum, ohne Besitz keine Freuden, ohne Wissen keine Wahrheit, ohne Studium keine Gelehrsamkeit und ohne Spenden kein Ruhm.

नादेवसत्त्वा नाप्राज्ञाः पुरुषा नाल्पदर्शिनः ।
पितुर्नियोगे तिष्ठन्ति न चाकल्याणभागिनः ॥

3571. (4389.) Männer, die kein göttliches Wesen an sich haben, unverständig und kurzsichtig sind und der Tugend ermangeln, bleiben nimmer dem Geheiss des Vaters treu.

नाद्रव्ये निहिता काचित्क्रिया फलवती भवेत् ।
न व्यापारशतेनापि शुकवत्पाठ्यते बकः ॥

3572. (1528.) Keine Mühe, die auf einen ungeeigneten Gegenstand gewandt wird, pflegt Früchte zu tragen: einen Reiher kann man nicht dazu bringen, dass er wie ein Papagei sprechen lernt, machte man auch hundert Mal den Versuch.

नाधनो धर्मकृत्यानि यथावदनुतिष्ठति ।
धनाद्धि धर्मः स्रवति शैलादपि नदी यथा ॥

3569) MBH. 13,311.

3570) SUBHÂSH. 221. c. विना st. क्वचिन् die Hdschr.

3571) R. ed. GORR. 2,64,3.

3572) HIT. ed. SCHL. und JOHNS. Pr. 43. a. नाद्रव्यानि°.

3573. (4390.) Der Besitzlose erfüllt nicht die Pflichten des Gesetzes, wie es sich gebührt: aus dem Reichthum fliesst das Recht, wie aus dem Gebirge der Fluss.

नाधर्मश्चरितो राजन् s. den folgenden Spruch.

नाधर्मश्चरितो लोके सद्यः फलति गौरिव ।
शनैरावर्तमानस्तु कर्तुर्मूलानि कृन्तति ॥

3574. (1529.) Das Unrecht, das man in der Welt begeht, trägt, wie ein Acker, nicht sogleich Früchte; es kommt aber allmählich heran und schneidet dem Thäter die Wurzeln ab (d. i. vernichtet den Thäter bis auf den Grund).

नाधीतं शब्दशास्त्रं स्फुटपदविमलं हेतुतत्त्वार्थयुक्तं
श्रोणीभारालसाङ्गी कुचभरनमिता लालिता नो मृगाक्षी ।
विप्रेभ्यो नैव दत्तं न च हुतमनले नार्चितो शंभुदेवो
हा कष्टं मन्दभाग्यो मरणवशगतः कं वरं प्रार्थयामि ॥

3575. (1530.) Nicht habe ich die Grammatik studirt, die mit ihren verständlichen Worten fleckenlos dasteht und den Grund, das Wesen und die Bedeutung von Allem angiebt; auch habe ich keine Gazellenäugige gehätschelt, die ob der Wucht der Hüften die Glieder träge bewegt und ob der Schwere des Busens sich neigt; auch habe ich nicht den Brahmanen gespendet, nicht im Feuer geopfert, nicht den Gott Çiva verehrt: o Weh! welche Gnade soll ich Armer, dem Tode Verfallener, mir erbitten?

नानन्तेनापि कालेन नृसुरासुरसंभवैः ।
तृप्तिर्भोगैर्भवेज्जन्तोर्नद्योघैरिव वारिधेः ॥

3576. Ein Mensch sättigt sich in aller Ewigkeit nicht an den Genüssen, wie sie Menschen, Göttern und den Feinden der Götter zu Theil werden, eben so wenig wie das Meer am Wasser der Flüsse.

नानन्यजः पितृद्वेषी s. Spruch 3593.

नानर्थकं सान्त्वयति प्रतिज्ञाय ददाति च ।
रन्ध्रं परस्य जानाति यः स मध्यमपूरुषः ॥

3573) MBh. 12,227,*b*. 228,*a*. *c*. धनाद्धर्मः प्रभवति ed. Calc. *d*. अधि unsere Aenderung für अभि.

3574) M. 4,172. MBh. 1,3333. 12,3551,*b*. 3552,*a*. राजन् st. लोके MBh. *c*. आवर्त्यमानो हि MBh. an der ersten Stelle; an der zweiten lauten *c*. *d*.: मूलानि च प्रशाखाश्च दहन्समधिगच्छति.

3575) Bhartṛ. bei Schiefner und Weber S. 25. *d*. कं unsere Aenderung für किं.

3576) Subhâsh. 239. *b*. तृ st. नृ die Hdschr. *c*. ज्ञातोर् st. जन्तोर् die Hdschr.

3577. (4391.) Wer einen Unglücklichen nicht tröstet, wer nur dann giebt, wenn er es versprochen hat, und wer eines Andern Blössen kennt, der ist ein mittelmässiger Mensch.

नानाम्यं नमते दारु s. den folgenden Spruch.

नानाम्यं नाम्यते दारु नाश्मनि स्यात्तुरक्रिया ।
सूचीमुख विजानीहि नाशिष्यायोपदिश्यते ॥

3578. (1531.) Holz, das sich nicht biegen lässt, pflegt man auch nicht zu biegen, und Steine bearbeitet man nicht mit dem Scheermesser: komme, o Sûkîmukha, zur Erkenntniss, dass man den nicht unterweist, der sich nicht belehren lässt.

नानिलो ऽग्निर्न वरुणो न चान्ये त्रिदशा द्विज ।
प्रियाः स्त्रीणां यथा कामो रतिशीला हि योषितः ॥

3579. (1532.) Nicht der Gott des Windes, nicht der des Feuers, nicht Varuṇa, auch nicht die übrigen unter den dreiunddreissig Göttern sind, o Brahmane, den Weibern so lieb wie der Liebesgott: die Wollust ist ja der Frauen Natur.

नानिवेद्य प्रकुर्वीत भृत्यः किंचिदपि स्वयम् ।
कार्यमापत्प्रतीकारादन्यत्र जगतीपतेः ॥

3580. (1533.) Ein Diener unternehme kein Werk, ohne vorher den Fürsten davon benachrichtigt zu haben, es sei denn, dass es sich darum handelte, einem dem Fürsten drohenden Unfall entgegenzuarbeiten.

नानुतिष्ठति कार्याणि भयेषु न बिभेति च ।
क्षिप्रं राज्याच्च्युतो दीनस्तृणैस्तुल्यो भवेदिह ॥

3581. (4392.) Wer seine Angelegenheiten nicht besorgt und bei Gefahren keine Furcht kennt, der kommt hier bald um seine Herrschaft, geräth in eine schlimme Lage und wird einem Grashalm gleich.

नानुतिष्ठसि कार्याणि s. den vorangehenden Spruch.

नान्तं सर्वविधित्सानां गतपूर्वो ऽस्ति कश्च न ।
शरीरे जीविते चैव तृष्णा मन्दस्य वर्धते ॥

3577) MBh. 5,1276. *a.* अनर्थकम् = मिथ्या Nilak.

3578) Pańkat. ed. Koseg. I,430. 433. ed. Bomb. 386. *a.* नमते ed. Bomb. *c.* शूचीमुख, सूचीमुखं und °मुखी.

3579) MBh. 13,1472.

3580) Hit. ed. Schl. II,86. Johns. 89. ed. Calc. 1830 S. 224. *a.* अनिवेद्यं st. अनिवेद्य und भर्तुः st. भृत्यः. *d.* नान्यत्र, जगतीपते.

3581) R. ed. Bomb. 3,33,17. Gorr. 37, 17. Statt der dritten Person bei Gorr. überall die zweite. *c.* राज्यच्युतो Gorr. *d.* तृणातुल्यो भविष्यसि Gorr.

3582. (4393.) An's Ende aller Wünsche ist bis jetzt noch Niemand gelangt: das Verlangen nach Leib und Leben wächst beim Thoren.

नान्नोदकसमं दानं न तिथिर्द्वादशीसमा ।
न गायत्र्याः परो मन्त्रो न मातुः परदैवतम् ॥

3583. (4394.) Keine Gabe kommt der Gabe von Speise und Wasser gleich, kein Tag kommt dem Zwölften eines Halbmonates gleich, keine Hymne steht über der Gâjatrî, keine höhere Gottheit giebt es als eine Mutter.

नान्यद्गीतात्प्रियं लोके देवानामपि दृश्यते।
शुष्कस्नायुस्वराह्लादात्त्र्यक्षं जग्राह रावणः ॥

3584. (1534.) Nichts Anderes kennt man in der Welt, was selbst Göttern lieber wäre als Gesang: Râvana fesselte den Dreiäugigen (Çiva), weil dieser am Tone getrockneter Därme Freude hatte.

नान्यद्दुःखतरं किंचिल्लोकेषु प्रतिभाति मे।
अर्थैर्विहीनः पुरुषः परैः संपरिभूयते ॥

3585. Nichts erscheint mir in der Welt schmerzlicher, als dass ein besitzloser Mann von Andern geringgeschätzt wird.

नापत्रपेत प्रश्नेषु नाविभाव्यां गिरं सृजेत् ।
न त्वरेत न चासूयेत्तथा संगृह्यते परः ॥

3586. Man zeige keine Verlegenheit, wenn man gefragt wird, spreche nicht mit unvernehmbarer Stimme, eile nicht und murre nicht: so gewinnt man einen Andern.

नापदामस्ति मर्यादा न निमित्तं न कारणम् ।
धर्मस्तु विभजत्यर्थमुभयोः पुण्यपापयोः ॥

3587. (4395.) Für das Ungemach giebt es keine Grenze, keine Anzeichen und keinen Grund; wohl aber theilt der Gott der Gerechtigkeit den Lohn zu sowohl für gute als auch für böse Werke.

नापरीक्ष्य नयेद्दण्डं न च मन्त्रं प्रकाशयेत् ।
विसृजेन्न च लुब्धेभ्यो विश्वसेन्नापकारिषु ॥

3588. (4396.) (Ein Fürst) verhänge keine Strafe ohne vorangegangene

---

3582) MBh. 12,6602.

3583) Vṛddha-Kâṇ. 17,7. *a.* Statt नान्नोदक° ist vielleicht नात्रोदक° zu lesen.

3584) Pańkat. ed. Koseg. V, 46. ed. Bomb. 57.

3585) MBh. 3, 13230. *a.* दुखतरं ed. Calc.

3586) MBh. 12, 3491. *b.* अविभाव्या = अगम्भीरा Nilak.; eine Lesart अभिभाव्या wird durch दूषणार्हा erklärt.

3587) MBh. 3, 17242.

3588) MBh. 12, 2707.

Untersuchung, plaudere einen berathenen Plan nicht aus, sei nicht freigebig gegen Habsüchtige und traue nicht dem, der ihn beleidigte.

नापिकस्य गृहे तौरम् s. den folgenden Spruch.

नापितस्य गृहे तौरं पाषाणे गन्धलेपनम्।
आत्मरूपं जले पश्यन् शक्रस्यापि श्रियं हरेत्॥

3589. (**4397.**) Im Hause eines Barbiers sich rasiren zu lassen, auf einen Stein Wohlgerüche aufzutragen und seine Gestalt im Wasser zu betrachten, könnte selbst Indra die Herrlichkeit rauben.

नापीडिता वमन्त्युच्चैरन्तःसारं महीपते।
दुष्टव्रणा इव प्रायो भवन्ति हि नियोगिनः॥

3590. (**1535.**) Beamte verhalten sich ja, o Fürst, in der Regel wie böse Geschwüre: wenn man sie nicht stark drückt, geben sie ihren Inhalt (den Eiter und das eingesteckte Geld) nicht heraus.

नापुंश्चलीयो दुःशीलो नाद्रोही नित्यशङ्कितः।
नावाचालो मृषाभाषी नाकायस्थः कृतघ्नधीः॥
नादातृगृहजो लुब्धो नानीर्ष्यो नित्यदुःखितः।
नास्त्रीजितः सर्वहास्यो नावृद्धः स्निग्धभाषितः॥
नानन्यजः पितृद्वेषी नारागी निरपत्रपः।
नाल्पविद्यः पापीयानिति भूतार्थसंग्रहः॥

3591. (**1536.**) Nur der Sohn einer Buhldirne ist schlecht geartet, nur der Verräther ist in beständiger Besorgniss, nur der Prahler ist ein Lügner, nur ein Schreiber ist undankbaren Herzens,

3592. (**1537.**) nur der im Hause eines Freigebigen Geborene ist habsüchtig, nur der Neidische ist beständig missmüthig, nur der von der Frau Beherrschte ist Gegenstand des Gelächters für Jedermann, nur der Alte führt zärtliche Reden im Munde,

3593. (**1538.**) nur der unächte Sohn hasst den Vater, nur der Verliebte ist schamlos, nur der Mann von geringem Wissen ist wirklich böse: dies ist der Kern des wahren Sachverhalts.

नापृष्टः कस्यचिद्ब्रूयान्न चान्यायेन पृच्छतः।
जानन्नपि हि मेधावी जडवल्लोक आचरेत्॥

3589) Vṛddha-Kāṇ. 17,13. *a.* नापितस्य unsere Aenderung für नापिकस्य. *c.* Das partic. पश्यन् statt eines nom. act. befremdet.

3590) Hit. ed. Schl. II,101. Johns. 104. ed. Calc. 1830 S. 230. ed. Rodr. S. 199. *a.* निपीडिता, उच्चर् und उच्चम्. *b.* महीपतेः. *c.* दुष्टव्रणा.

3591. 92. 93) Rāǵa-Tar. ed. Tr. 4,90. fgg. ed. Calc. 91. fgg. 3593,*a.* पितृदोषी.

3594. (1539.) Ungefragt sage man Niemanden Etwas, auch antworte man nicht dem, der nicht in der gehörigen Weise frägt: der Verständige, wenn er auch Kunde hat, benimmt sich in der Welt, als wäre er stumm.

नाप्राप्तकालो म्रियते विद्धः शरशतैरपि ।
तृणाग्रेणापि संस्पृष्टः प्राप्तकालो न जीवति ॥

3595. (1517.) Ein Mensch, dessen Stunde noch nicht gekommen ist, stirbt nicht, auch wenn hundert Pfeile ihn durchbohren; derjenige aber, dessen Stunde gekommen ist, bleibt nicht am Leben, wenn ihn auch nur die Spitze eines Grashalmes berührt.

नाप्राप्यमभिवाञ्छन्ति नष्टं नेच्छन्ति शोचितुम् ।
आपत्सु च न मुह्यन्ति नराः पण्डितबुद्धयः ॥

3596. (1540.) Männer von klugem Verstande verlangen nicht Unerreichbares, denken nicht daran Verlorenes zu betrauern und behalten im Unglück ihre Besonnenheit.

नाबीजं जायते किंचिन्न बीजेन विना फलम् ।
बीजाद्बीजं प्रभवति बीजादेव फलं स्मृतम् ॥

3597. (1541.) Nichts entsteht ohne Samen, ohne Samen giebt es keine Frucht, aus dem Samen geht der Same hervor, nur aus dem Samen, so lehrt man, kommt die Frucht.

नाभक्ष्यं भक्षयेत्प्राज्ञः प्राणैः कण्ठगतैरपि ।
विशेषात्तदपि स्तोकं लोकद्वयविनाशकम् ॥

3598. (1542.) Nicht esse der Verständige das, was zu essen verboten ist, steckten ihm die Lebensgeister auch schon in der Kehle (so v. a. sollte er auch nahe daran sein, vor Hunger zu sterben), zumal da auch Weniges davon genossen beide Welten für ihn zu Nichte macht.

नाभागधेयः प्राप्नोति धनं सुबलवानपि ।
भागधेयान्वितस्त्वर्थं कृशो बालश्च विन्दति ॥

3599. Wem Etwas nicht zu Theil werden soll, der wird des Besitzes

3594) M. 2,110.

3595) MBh. 13,7607. Pańkar. 1,3,20. Ghaṭakarpara, Nītisāra 19 bei Habb. 506. Hit. ed. Schl. II,16. Johns. 15. Galan. Varr. 232. a. नाकाले म्रियते जन्तुर् Ghaṭ. und Hit. c. कुशकण्टकविद्धो ऽपि Ghaṭ. कुशाग्रेणैव Hit. καὶ ἐν μάχῃ μεϑ' ἑνὸς παιδαρίου Galan.

3596) MBh. 5,993 (eig. 998). Hit. ed. Schl. I,161. Johns. 179. c. आपत्स्वपि न und आपत्सु नैव Hit.

3597) MBh. 13,299.

3598) Pańkat. ed. Koseg. I,329. ed. Bomb. 296. d. विनाशनम् Koseg.

3599) MBh. 13,7597.

nicht theilhaftig, wäre er auch gar mächtig; wem dagegen das Schicksal es bestimmt hat, der gelangt in den Besitz von Reichthümern, wäre er auch schwach und einfältig.

नाभित्त्वा परमर्माणि s. Spruch 3550.

नाभिनन्देत मरणं नाभिनन्देत जीवितम् ।
कालमेव प्रतीक्षेत निदेशं भृतको यथा ॥

3600. Man freue sich nicht auf den Tod, man freue sich aber auch nicht über das Leben: man erwarte ruhig den Augenblick, wie ein Diener einen Befehl.

नाभिषेको न संस्कारः सिंहस्य क्रियते मृगैः ।
विक्रमार्जितराज्यस्य स्वयमेव मृगेन्द्रता ॥

3601. (1544.) Der Löwe wird von den Thieren des Waldes weder besprengt, noch geweiht: ihm, der das Königthum durch seinen Heldenmuth erwirbt, fällt die Herrschaft über die Thiere von selbst zu.

नाभूतिकालेषु फलं ददन्ति शिल्पानि मन्त्राश्च तथौषधानि ।
तान्येव कालेन समाहितानि सिध्यन्ति वर्धन्ति च भूतिकाले ॥

3602. (4398.) Ist die glückliche Stunde nicht da, so tragen weder Handwerke, noch Zaubersprüche, noch Arzeneien irgend welche Frucht; gesellt sich aber zu diesen die rechte Zeit, so schlagen sie ein und gedeihen zur glücklichen Stunde.

नाभ्यस्ता भुवि वादिवृन्ददमनी विद्या विनीतोचिता
खड्गाग्रैः करिकुम्भपीठदलनैर्नाकं न नीतं यशः ।
कान्ताकोमलपल्लवाधररसः पीतो न चन्द्रोदये
तारुण्यं गतमेव निष्फलमहो शून्यालये दीपवत् ॥

3603. (1545.) Nicht haben wir hier auf Erden die Gebildeten wohlanstehende Wissenschaft gelernt, die der Worthelden Schar im Zaum gehalten hätte; nicht haben wir unsern Ruhm zum Himmel erhoben durch Schwertspitzen, die das Stirnbein beim Elephanten gespalten hätten; nicht

---

3600) M. 6,45. MBh. 12,8929. Brâhmadharma 2,4,14. *d.* निर्देशं und निवेशं neben निदेशं M.

3601) Pańkat. ed. Koseg. I,25. ed. orn. 6. Hit. ed. Schl. II,18. Johns. 17. Subhâsh. 217. *c.* वित्तस्य st राज्यस्य.

3602) MBh. 12,738.

3603) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,47. Hab. und Galan. 43. lith. Ausg. I 35. lith. Ausg. II 82. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 168. *a.* वाद st. वादि. *b.* खड्गाग्रैः und खड्गास्त्रैः; पीड st. पीठ, दमनैर् st. दलनैर्, मार्कं st. नाकं, नोकनं st. नाकं न. *c.* पीतं und प्रीतो st. पीतो.

haben wir bei Mondesaufgang das Nass zarter Lippenknospen der Geliebten geschlürft: unsere Jugend ist, o Weh, schon fruchtlos verstrichen, gleich einer Lampe in einem leeren Hause.

नाभ्युत्थानक्रिया यत्र नालापा मधुराक्षराः ।
गुणदोषकथा नैव तत्र हर्म्ये न गम्यते ॥

3604. (1546.) Wo man dir nicht freundlich entgegenkommt, wo keine lieblich klingenden Gespräche geführt werden und wo von Vorzügen und Mängeln gar nicht die Rede ist, in das Haus gehe du nicht.

नाममात्रेण तुष्येत छत्रेण च महीपतिः ।
भृत्येभ्यो विसृजेदर्थान्नैकः सर्वहरो भवेत् ॥

3605. (4399.) Der Fürst begnüge sich mit dem blossen Titel und mit dem Sonnenschirm, schenke den Dienern Geld und nehme nicht Alles für sich allein.

नामापि स्त्रीति संह्लादि विकरोत्येव मानसम् ।
किं पुनर्दर्शनं तस्या विलासोल्लासितभ्रुवः ॥

3606. (1547.) Schon der blosse Name «Weib» ist erfrischend und stimmt das Gemüth um; wie viel mehr, wenn man ihrer ansichtig wird, wie sie bei ihrem gefallsüchtigen Gebaren die Brauen tanzen lässt?

नामुत्र हि सहायार्थं पिता माता च तिष्ठतः ।
न पुत्रदारं न ज्ञातिर्धर्मस्तिष्ठति केवलः ॥

3607. (1548.) Nicht Vater, nicht Mutter bleiben ja bei ihm als Gefährten auf dem Gange in's Jenseits, nicht Söhne und Gattin, nicht die Verwandten; die Tugend allein bleibt bei ihm.

नामृतं न विषं किंचिदेकां मुक्त्वा नितम्बिनीम् ।
सैवामृतलता रक्ता विरक्ता विषवल्लरी ॥

3608. (1549.) Es giebt keinen andern Nektar und kein anderes Gift als allein die Schönhüftige: ist sie uns gewogen, so ist sie eine Nektarliane; ist sie uns abgeneigt, so ist sie eine Giftranke.

3604) Pańkat. ed. Koseg. II,65. ed. Bomb. 61. *d.* तस्य st. तत्र Koseg.

3605) MBh. 5,1424.

3606) Kâm. Nîtis. 1,50.

3607) M. 4,239. Brâhmadharma 2,16,5.

3608) Bhartr. ed. Bohl. 1,75. Habb. 78. Pańkat. ed. Koseg. IV,34. ed. Bomb. 32. Subhâsh. 12. *a.* नामृत. *b.* एकामुक्त्वा. एका मुक्ता नितम्बिनी. *c. d.* यस्याः सङ्गेन जीव्येत म्रियेत (auch मृयते) च वियोगतः in einigen Hdschrr. des Pańkat. Vgl. Spruch नूनं स्त्री नाम सृष्टेयम्.

नायकः पुरतो यायात्प्रवीरपृतनावृतः ।
मध्ये कलत्रं स्वामी च कोशः फल्गु च यद्बलम् ॥
पार्श्वयोरुभयोरश्वा वाजिनां पार्श्वतो रथाः ।
रथानां पार्श्वयोर्नागा नागानां चाटवीबलम् ॥
पश्चात्सेनापतिः सर्वं पुरस्कृत्य कृती स्वयम् ।
यायात्संवद्धसैन्यौघः खिन्नानाश्वासयञ्छनैः ॥

3609. (4400.) Der Anführer gehe voran, umgeben von den tapfersten Truppen; in der Mitte die Frauen, der Gebieter und die schwachen Truppen;

3610. (4401.) zu beiden Seiten die Reiterei, zu den Seiten der Reiterei die Wagen, zu den Seiten der Wagen die Elephanten und zu den Seiten dieser das Heer der Waldbewohner.

3611. (4402.) Hinter allen Andern, ganz hinten, gehe der erfahrene Oberfeldherr selbst mit geschlossener Heeresmacht, die Ermüdeten von Zeit zu Zeit aufmunternd.

नायत्ते समयो रहस्यम् s. den folgenden Spruch.

नायं ते समयो रहस्यमधुना निद्राति नाथो नहि
स्थित्वा द्रक्ष्यसि पाल्यते प्रभुरिति द्वारेषु येषां वचः ।
चेतस्तानपहाय याहि भवनं देवस्य विश्वेशितु-
र्निर्दौवारिकनिर्दयोक्तिपरुषं निःसीमशर्मप्रदम् ॥

3612. (1550.) «Dies ist nicht der geeignete Zeitpunkt für dich! Ich sage dir Etwas im Vertrauen: jetzt schläft der Herr; nicht wirst du ihn zu Gesicht bekommen, auch wenn du bliebest; ich halte Wache beim Gebieter.» An deren Pforten solche Rede gesprochen wird, die meide, o Herz, und begieb dich in die Wohnung des Gottes, der Herr über Alles ist: dort kennt man keine unbarmherzigen, rauhen Reden von Thürhütern, das Haus verleiht dir grenzenloses Glück.

3609. 10. 11) Kâm. Nîtis. 18, 45. fgg. Hit. ed. Schl. III, 70. fgg. Johns. 73. fgg. 3609, *a.* बलाध्यक्षः पुरो Hit. *b.* पुरुषवृतः st. पृतनावृतः Hit. *d.* कोषो वल्गु च यद्बलम्, कोषभूतं च यद्बलम् und कोषः फल्गु च यद्बलम् Hit. मद्भलम् st. च यद्बलम् (so Johns.) Kâm. Nîtis. 3610, *b.* अश्वानां पार्श्वतो. *c.* पार्श्वतो. *d.* च पदातयः st. चाटवीबलम् Hit. 3611, *a.* यथा st. पश्चात्; सेनापतिर्यायात् Hit. *b.* Statt dessen *d.* in Hit. Alle आश्वासयन् शनैः in *d.* *c.* *d.* मन्त्रिभिः सुभटैर्युक्तः (auch स्वभटै॰) प्रतिगृह्य बलं (auch प्रतिव्यूह्य बलैर् und प्रतिव्यूढबलैर्) नृपः Hit.

3612) Bhartṛ. bei Schiefner und Weber S. 23. fg. lith. Ausg. II 3, 40. *a.* नायं ते Weber's Verbesserung für नायत्ते; नायातो समयो lith. Ausg. नाथो unsere Aenderung für नायो; नाद्यापि हि st. नाथो हि lith. Ausg. *b.* द्रक्ष्यसि und पाल्यते unsere Aenderungen für द्रक्ष्यति (द्रक्षति) und पाल्य-

नायमत्यन्तसंवासो लभ्यते जातु केनचित् ।
अपि स्वेन शरीरेण किमुतान्येन केनचित् ॥

3613. (1551.) Niemanden wird es jemals zu Theil, dass er beständig mit einem Andern zusammenbleibt, nicht einmal mit dem eigenen Leibe, geschweige denn mit irgend einem andern.

नायातः समयो रहस्यम् s. Spruch 3612.

नारण्यैर्नेष्टविषयैर्न सुतैर्न धनागमैः ।
तथा प्रसादो भवति गङ्गां वीक्ष्य यथा भवेत् ॥

3614. (4403.) Nicht durch Wälder, nicht durch beliebte Sinnengenüsse, nicht durch Söhne, nicht durch gewonnene Reichthümer wird Einem eine solche Heiterkeit des Gemüths zu Theil, wie durch den Anblick der Gañgâ.

नारभेतान्यसामर्थ्यात्पुरुषः कार्यमात्मनः ।
मतिसाम्यं द्वयोर्नास्ति कार्येषु कुरुनन्दन ॥

3615. (4404.) Man gehe nicht an eine eigene Sache darauf hin, dass ein Anderer ihr gewachsen ist, da, o Sprössling des Kuru, Zweie nicht gleiche Einsicht in eine Sache haben.

नाराजके कृषिकराः कर्षन्ति भयपीडिताः ।
पशवो ऽपि न वर्तन्ते नित्यं राष्ट्रे ह्यराजके ॥

3616. (4405.) In einem Lande ohne Fürsten pflügen Feldbauer, von Furcht gequält, nicht das Land; auch giebt es nimmer Viehherden in einem Reiche ohne Fürsten.

नाराजके जनपदे उद्यानानि समागताः ।
सायाह्ने क्रीडितुं यान्ति कुमार्यो हेमभूषिताः ॥

3617. (4406.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man keine mit Gold geschmückten Jungfrauen gemeinschaftlich in Lustgärten gehen, um dort am Abend zu spielen.

सि (कुप्यति). *c.* पद्वीं st. भवनं lith. Ausg. *d.* नो दौवारिकनिर्दयोक्तिपुरुषं bei Schiefner und Weber; संवित्पदम् st. शर्मप्रदम् lith. Ausg.

3613) MBh. 12,884, *b.* 885, *a.* Hit. ed. Schl. IV,70. Johns. 76. *b.* येन st. जातु; कस्यचित्केनचित्क्वचित्. *d.* अन्यैः पृथग्गुणैः. Vgl. Spruch नेह चात्यन्तसंवासः.

3614) MBh. 13,1834. *a.* आरण्य (lies अरण्य) पयआरण्यौ तृतीयस्यामितो दिवीति (vgl. Khând. Up. 8,5,3) श्रुतेररण्याख्यसरोद्वयवान्ब्रह्मलोकः अरण्यस्तत्र भवैरारण्यैर्विषयैः । इष्टं यागादि तत्प्राप्यैरिष्टविषयैः स्वर्ग्यैः Nilak.

3615) MBh. 2,1972.

3616) R. ed. Gorr. 2,69,22.

3617) R. ed. Bomb. 2,67,17 Schl. 14. *b.* तूद्यानानि ed. Bomb.

नाराजके जनपदे कश्चिदर्थः प्रसिध्यति ।
व्यवहारा न वर्तन्ते धर्माः सज्जनसेविताः ॥

3618. (4407.) In einem Lande ohne Fürsten kommt keine Sache zu Stande, giebt es keinen Handel und keine von guten Menschen beobachtete Pflicht.

नाराजके जनपदे कारयन्ति सभां नराः ।
उद्यानानि च रम्याणि हृष्टाः पुण्यगृहाणि च ॥

3619. (4408.) In einem Lande ohne Fürsten veranstalten Männer keine Gesellschaft und legen nicht frohen Herzens reizende Lustgärten und Wohlthätigkeitsanstalten an.

नाराजके जनपदे के ऽपि s. den vorangehenden Spruch.

नाराजके जनपदे चन्दनागुरुरूषिताः ।
राजपुत्रा विराजन्ते वसन्त इव शाखिनः ॥

3620. (4409.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man keine mit Sandel und Aloe bestreuten Prinzen, wie Bäume im Frühling, prangen.

नाराजके जनपदे चरत्येकचरो वशी ।
भावयन्नात्मनात्मानं यत्रसायंगृहो मुनिः ॥

3621. (4410.) In einem Lande ohne Fürsten wandelt kein einsam wandernder, seine Sinne in der Gewalt habender Asket, im Geiste über den Geist nachdenkend und dort seine Wohnung aufschlagend, wo ihn der Abend ereilt.

नाराजके जनपदे तूद्यानानि s. Spruch 3617.

नाराजके जनपदे धनवन्तः कुटुम्बिनः ।
शेरते विवृतद्वारा विश्वस्तमकुतोभयाः ॥

3622. (4411.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man keine reichen Familienväter unbesorgt und ohne Furcht bei offenen Thüren schlafen.

3618) R. ed. Gorr. 2,69,15.

3619) R. ed. Bomb. 2,67,12. Schol. 10. Gorr. 69,13. *b.* जनाः सभाम् st. सभां नराः Gorr. Der Schol. in der Bomb. Ausg. erwähnt eine Lesart के ऽपि यन्ति st. कारयन्ति. *d.* प्रपाः st. हृष्टाः Gorr.

3620) R. ed. Bomb. 2,67,28. Schol. 24. *b.* भूषिताः Schol. *d.* शालिनः ed. Bomb.

3621) R. ed. Bomb. 2,67,23. Schol. 20. Gorr. 69,23. *b.* एकरसो Schol. *c.* तपसा st. आत्मना Gorr. आत्मना = मनसा, आत्मानम् = ब्रह्म Schol. in der ed. Bomb.

3622) R. ed. Gorr. 2,69,20. Der folgende Spruch giebt die Lesart der anderen Recension.

नाराजके जनपदे धनवन्तः सुरक्षिताः।
शेरते विवृतद्वाराः कृषिगोरक्ष्यजीविनः॥

3623. (4412.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man keine reichen, von Ackerbau und Viehzucht lebenden Männer, wohlgehütet bei offenen Thüren schlafen.

नाराजके जनपदे नराः शास्त्रविशारदाः।
संवदन्तोपतिष्ठन्ते वनेषूपवनेषु च॥

3624. (4413.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man keine mit den Wissenschaften vertrauten Männer in Hainen und Gärten zusammenstehen und sich unterhalten.

नाराजके जनपदे नानापण्योपजीविनः।
पण्यान्यादाय गच्छन्ति देशाद्देशं भयार्दिताः॥

3625. (4414.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man keine vom Verkauf mannichfacher Waaren lebenden Kaufleute mit ihren Waaren von Ort zu Ort ziehen, weil sie von Furcht geplagt werden.

नाराजके जनपदे प्रभूतनटनर्तकाः s. den folgenden Spruch.

नाराजके जनपदे प्रहृष्टनटनर्तकाः।
उत्सवाश्च समाजाश्च वर्तन्ते राष्ट्रवर्धनाः॥

3626. (4415.) In einem Lande ohne Fürsten giebt es weder Feste mit heitern Schauspielern und Tänzern, noch Versammlungen, die des Reiches Wohlfahrt fördern.

नाराजके जनपदे वद्धघण्टा विषाणिनः।
अटन्ति राजमार्गेषु कुञ्जराः षष्टिहायनाः॥

3627. (4416.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man keine sechszigjährigen Elephanten mit grossen Fangzähnen auf den Hauptstrassen mit angehängten Glocken einherziehen.

नाराजके जनपदे वीजमुष्टिः प्रकीर्यते।
नाराजके पितुः पुत्रो भार्या वा वर्तते वशे॥

3623) R. ed. Bomb. 2,67,18. Schl. 16. *d.* गोरक्ष्य unsere Aenderung für गोरक्ष.

3624) R. ed. Bomb. 2,67,26. Schl. 22. *c.* संवदन्तः प्रतिष्ठन्ते Schl. संवद° ist eine unregelmässige Zusammenziehung von संवदन्त उप° (संधिरार्षः Comm.).

3625) R. ed. Gorr. 2,69,21. Vgl. Spruch 3633.

3626) R. ed. Bomb. 2,67,15. Schl. 12. Gorr. 69,14. *b.* प्रभूत st. प्रहृष्ट Schl. und Gorr. *d.* वर्धन्ते st. वर्तन्ते ed. Bomb. जनहर्षणाः st. राष्ट्रवर्धनाः Schl. und Gorr.

3627) R. ed. Bomb. 2,67,20. Schl. 17. *b.* वद्धाघण्टावि° Schl.

3628. (4417.) In einem Lande ohne Fürsten wird keine Handvoll Samen ausgesäet; in einem Lande ohne Fürsten gehorcht nicht der Sohn dem Vater und nicht die Gattin (dem Gatten).

नाराजके जनपदे महायज्ञेषु यज्वनः ।
ब्राह्मणा वसुसंपूर्णा विसृजन्त्याप्तदक्षिणाः ॥

3629. (4418.) In einem Lande ohne Fürsten spenden keine reichen Brahmanen bei grossen Opfern reichliche Opfergaben dem Opferer.

नाराजके जनपदे माल्यमोदकदक्षिणाः ।
देवताभ्यर्चनार्थाय कल्प्यन्ते नियतैर्जनैः ॥

3630. (4419.) In einem Lande ohne Fürsten werden keine als Gaben beim Gottesdienst verwendeten Kränze und Kuchen von eigens dazu bestimmten Leuten bereitet.

नाराजके जनपदे यज्ञशीला द्विजातयः ।
सत्त्राण्यन्वासते दान्ता ब्राह्मणाः संशितव्रताः ॥

3631. (4420.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man keine an Opfer gewöhnten, zweimalgeborenen, gezügelten, ihre Gelübde streng erfüllenden Brahmanen mit Opfern beschäftigt.

नाराजके जनपदे योगक्षेमः प्रवर्तते ।
न चाप्यराजके सेना शत्रून्विषहते युधि ॥

3632. (4421.) In einem Lande ohne Fürsten giebt es keinen sichern Besitz; so vermag auch in einem Lande ohne Fürsten kein Heer den Feinden im Kampfe zu widerstehen.

नाराजके जनपदे वणिजो दूरगामिनः ।
गच्छन्ति क्षेममध्वानं बहुपण्यसमाचिताः ॥

3633. (4422.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man nicht in weite Fernen ziehende Kaufleute, mit vielen Waaren versehen, auf sichern Wegen reisen.

3628) R. ed. Bomb. 2,67,10. Schl. 9. Gorr. 69,9. *c. d.* पुत्राः सम्यक्तिष्ठन्ति शासने Gorr.

3629) R. ed. Bomb. 2,67,14. *b.* यज्वनः = ऋत्विजः प्रति Comm. *c. d.* विविधांस्तन्वते यज्ञान्दस्युसंघैः प्रपीडिताः Gorr.

3630) R. ed. Bomb. 2,67,27. Schl. 23.

3631) R. ed. Bomb. 2,67,13. Schl. 11. Gorr. 69,12. *c.* उपासते st. अन्वासते Schl.

3632) R. ed. Bomb. 2,67,24. Schl. 21. Gorr. 69,24. *b.* योगक्षेमं Schl. प्रकल्पते st. प्रवर्तते Gorr. *c. d.* न चाप्यराजकं सैन्यं शत्रुं विजयते युधि Gorr.

3633) R. ed. Bomb. 2,67,22. Schl. 19. Vgl. Spruch 3625.

नाराजके जनपदे वाहनैः शीघ्रवाहिभिः ।
नरा निर्यान्त्यरण्यानि नारीभिः सह कामिनः ॥

3634. (4423.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man keine verliebten Männer mit ihren Frauen auf schnellfahrenden Wagen in die Wälder hinausfahren.

नाराजके जनपदे विचरन्त्यकुतोभयाः ।
कामिनः सह कान्ताभिर्विहारोद्यानभूमिषु ॥

3635. (4424.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man nicht Liebhaber mit ihren Geliebten frei von Furcht an Vergnügungsplätzen und in Lustgärten sich ergehen.

नाराजके जनपदे विद्युन्माली महास्वनः ।
अभिवर्षति पर्जन्यो महीं दिव्येन वारिणा ॥

3636. (4425.) In einem Lande ohne Fürsten beregnet nicht der blitzbekränzte, laut donnernde Regengott die Erde mit himmlischem Nass.

नाराजके जनपदे विश्वस्ताः कुलकन्यकाः ।
अलंकृता राजमार्गे क्रीडन्ति विहरन्ति च ॥

3637. (4426.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man nicht aufgeputzte Mädchen aus guten Familien unbesorgt auf der Hauptstrasse spielen und lustwandeln.

नाराजके जनपदे शरान्संततमस्यताम् ।
श्रूयते तलनिर्घोष इष्वस्त्राणामुपासने ॥

3638. (4427.) In einem Lande ohne Fürsten hört man nicht das durch das Anprallen der Bogensehne an den Handschuh entstehende Geräusch bei den Schiessübungen unermüdlicher Schützen.

नाराजके जनपदे सिद्धार्था व्यवहारिणः ।
कथाभिरभिरज्यन्ते कथाशीलाः कथाप्रियैः ॥

3639. (4428.) In einem Lande ohne Fürsten werden nicht nach glücklich beendetem Geschäft an Erzählungen gewöhnte Geschäftsleute von Freunden des Erzählens durch Erzählungen erfreut.

3634) R. ed. Bomb. 2,67,19. Schl. 15. *b.* गामिभिः st. वाहिभिः Schl. *c.* अरण्याणि Schl.

3635) R. ed. Gorr. 2,69,19.

3636) R. ed. Bomb. 2,67,9. Schl. 8. Gorr. 69,8.

3637) R. ed. Gorr. 2,69,18.

3638) R. ed. Bomb. 2,67,21. Schl. 18.

3639) R. ed. Bomb. 2,67,16. Schl. 13. *b.* व्यवहारिणः कमप्यर्थमुद्दिश्यान्योऽन्यं विवदमानाः । सिद्धार्था निर्णीतार्थाः । यद्वा व्यवहारिणः पण्यजीविनः । असिद्धार्था अनिष्पन्नप्रयोजनाः der Comm.

नाराजके जनपदे स्वं वै भवति कर्हिचित् ।
हरन्ति दुर्बलानां हि स्वमाक्रम्य बलान्विताः ॥

3640. (4429.) In einem Lande ohne Fürsten besteht durchaus kein Eigenthum, da die Starken mit Gewalt der Schwachen Eigenthum wegnehmen.

नाराजके जनपदे स्वकं भवति कस्यचित् ।
मत्स्या इव जना नित्यं भक्षयन्ति परस्परम् ॥

3641. (4430.) In einem Lande ohne Fürsten hat Niemand einen eigenen Besitz, da sich die Menschen dort wie Fische stets einander aufessen.

नाराजके जनपदे हृष्टैः परमवाजिभिः ।
नराः संयान्ति सहसा रथैश्च प्रतिमण्डितैः ॥

3642. (4431.) In einem Lande ohne Fürsten sieht man nicht Männer auf muntern schönen Pferden und auf geschmückten Wagen in raschem Laufe dahineilen.

नाराजके पतिं भार्या यथावदनुतिष्ठति ।
नाराजके गुरोः शिष्यः शृणोति नियतं हितम् ॥

3643. (4432.) In einem Lande ohne Fürsten folgt nicht die Gattin dem Gatten, wie es sich gebührt; in einem Lande ohne Fürsten hört der Schüler gewiss nicht auf die heilsamen Worte des Lehrers.

नारिकेलसमाकारा दृश्यन्ते ऽपि हि सज्जनाः ।
अन्ये बदरिकाकारा बहिरेव मनोहराः ॥

3644. (1552.) Gute Menschen erscheinen ja wie Kokosnüsse (rauh von aussen, süss von innen); die andern dagegen sind, wie Brustbeeren, nur von aussen reizend.

नारीं विगतकामाश्च s. nach Spruch पठते ह्यवमन्यते.

नारुंतुदः स्यादार्तो ऽपि न परद्रोहकर्मधीः ।
ययास्योद्विजते वाचा नालोक्यां तामुदीरयेत् ॥

3645. (1553.) Man soll Niemanden einen Schmerz bereiten, selbst wenn

3640) R. ed. Gorr. 2,69,27. Die Lesart der anderen Recension giebt der folgende Spruch.

3641) R. ed. Bomb. 2,67,31. Schl. 27.

3642) R. ed. Bomb. 2,67,25. *d.* प्रतिमण्डिताः der Text, °मण्डितैः eine im Comm. erwähnte Lesart.

3643) R. ed. Gorr. 2,69,10.

3644) Hit. ed. Schl. ad I,87. Johns. I, 95. ed. Rodr. S. 70. *d.* मनोरमाः st. मनोहराः.

3645) M. 2,161. Vgl. den folgenden Spruch.

man beleidigt worden wäre; man soll keine Feindschaft gegen den Nächsten an den Tag legen, weder durch die That, noch in Gedanken; man soll kein Wort aussprechen, vor dem der Andere zurückschrecken könnte, da ein solches Wort zur Hölle führt.

नारुंतुदः स्यान्न नृशंसवादी न हीनितः परमभ्याददीत ।
ययास्य वाचा पर उद्विजेत न तां वदेदुषतीं पापलोक्याम् ॥

3646. **(1554.)** Man soll Niemanden einen Schmerz bereiten und auch nicht boshaft reden; wenn man Mangel leidet, darf man sich nicht fremdes Gut aneignen; man soll kein verletzendes Wort sprechen, vor dem der Andere zurückschrecken könnte, da ein solches Wort zur Hölle führt.

नार्घन्ति (नार्घाणि) रत्नानि समुद्रजानि s. Spruch परीक्षका यत्र न सन्ति देशे.

नार्थाः क्लेशशतार्जिताः न च पिता मातापि नो वत्सला
भार्या नाप्रतिरूपयौवनवती नैकोदरा भ्रातरः ।
विश्वासैकरसानुकूलचरिता नानावयस्याश्च नो
जीवस्यास्य भवन्ति मृत्युसमये त्राणं न चालम्बनम् ॥

3647. Nicht unter unendlichen Beschwerden erworbene Reichthümer, nicht ein Vater, nicht eine zärtliche Mutter, nicht eine Gattin von unvergleichlicher Jugend, nicht leibliche Brüder und auch nicht mannichfache Freunde, die nur für Vertrauen Sinn haben und deren Thun und Treiben uns ganz entspricht, vermögen in der Stunde des Todes diesem unserm Leben einen Schutz und Halt zu gewähren.

नार्थिको ऽर्थिनमभ्येति कृतार्थेनास्ति संगतम् ।
तस्मात्सर्वाणि साध्यानि सावशेषाणि कारयेत् ॥

3648. Wer Etwas braucht, wendet sich nicht an den, der sich in gleicher Lage befindet; mit dem, der sein Ziel erreicht hat, schliesst man Freundschaft. Darum lasse man Alles, was man zu vollbringen hat, mehr oder weniger unvollendet.

3646) MBh. 1,3558. 2,2191. 12,10999. 13,4985. *b.* हीनितः (vgl. Hariv. 8807. fg. und विहीनित) unsere Verbesserung für हीनतः. Nîlakaṇṭha's Erklärungen lauten: हीनेनाभिचारादिकर्मणा शत्रुं न वशे कर्तुमिच्छेत्, नीचेन कर्मणा द्यूतादिना शत्रुं न वशे कुर्वीत, हीनतः नीचात्परं शास्त्ररहस्यं च नाददीत. *d.* Statt उषतीं wird auch रुषतीं und रुशतीं gelesen; पापलोक्या wird durch नरकावहा und नरकप्रदा erklärt.

3647) Subhâsh. 81. *a.* नार्य्याः st. नार्थाः die Hdschr. *b.* नैकोदराः die Hdschr. *c.* नानावयस्याश्चतो st. नाना° नो die Hdschr. *d.* लचानंवनं st. न चालम्बनम् die Hdschr.

3648) MBh. 1,5619. *b.* कृतार्थे नास्ति ed. Calc.

नार्थो न धर्मो न यशो यो ऽतीतमनुशोचति ।
अप्यभावेन युज्येत तच्चास्य न निवर्तते ॥

3649. (4433.) Nicht Nutzen, nicht Verdienst, nicht Ruhm wird dem zu Theil, der über Vergangenes trauert; gäbe er auch sein Leben dahin, es kehrte für ihn doch nicht zurück.

नार्यस्तन्वि हठाद्धरन्ति रमणं तिष्ठन्ति नो वारिता-
स्तत्किं ताम्यसि किं च रोदिषि मुधा तासां प्रियं मा कृथाः ।
कान्तः केलिरुचिर्युवा सहृदयस्तादृक्पतिः कातरे
किं नो वर्करकर्करैः प्रियशतैराक्रम्य विक्रीयते ॥

3650. (1555.) Weiber rauben mit Gewalt, o Schlanke, einen Liebhaber und lassen sich nicht zurückhalten; warum härmst du dich also ab und warum weinst du? Erweise ihnen nicht unnöthiger Weise einen Gefallen! Dein Geliebter hat Sinn für's Liebesspiel, ist jung und empfindungsvoll: warum packst du nicht, Kleinmüthige, einen solchen Gatten und verkaufst ihn um Hunderte dir werther Sachen von aller Art?

नार्यो भवन्ति (!) च हसन्ति च s. Spruch 1438.

नालं सुखाय सुहृदो नालं दुःखाय शत्रवः ।
न च प्रज्ञालमर्थेभ्यो न सुखेभ्यो ऽप्यलं धनम् ॥

3651. (4434.) Freunde führen noch nicht zum Glück und Feinde noch nicht zum Unglück; so führt auch Verstand noch nicht zu Reichthümern und Geld noch nicht zum Glück.

नालसाः प्राप्नुवन्त्यर्थान्न क्लीबा नाभिमानिनः ।
न च लोकरवाद्भीता न वै शश्वत्प्रतीक्षिणः ॥

3652. (1556.) Träge gelangen nicht zu Reichthümern, auch nicht Feiglinge, Hochmüthige, solche, die sich vor dem Gerede der Leute fürchten, und diejenigen, die ewig warten.

नालाभकाले लभते प्रयत्ने ऽपि कृते सति ।
लाभकाले ऽप्रयत्नेन लभते विपुलं धनम् ॥

3649) MBh. 12,12488.

3650) Amar. 7. *d.* Der Comm. erklärt: किं न विक्रीयते वर्करकर्करैराक्रम्य कर्करकर्करेति (sic) लोकोक्तार्थानुकरणाम् किंभूतैः प्रियशतैः प्रियाणामभिलषितानां शतं यत्र । वर्करस्तरुणः पशुस्तदर्थं कर्करश्चर्मरज्जुः । प्रियशतैरिति रूपकं वा.

3651) MBh. 12,831. 6486,*b.* 6487,*a.* *c.* मर्थानां an einer Stelle. *d.* ह्यलं st. ऽप्यलं ed. Calc. an der ersten Stelle; सुखानामलं an der zweiten Stelle.

3652) MBh. 12,5269,*b.* 5270.*a.* Çârñg. Paddh. Nîti 13. *b.* न शठा न च मायिनः Çârñg. *c.* °रवाद्भीता und °रवाशिष्टा Çârñg. *d.* च st. वै Çârñg.

3653. Ist der Augenblick Etwas zu erlangen nicht gekommen, so erlangt man Nichts trotz aller Anstrengung; ist dagegen der Augenblick Etwas zu erlangen da, so erlangt man grosse Reichthümer auch ohne Anstrengung.

नाल्पीयसि निबध्नन्ति पदमुन्नतचेतसः।
येषां भुवनलाभे ऽपि निःसीमानो मनोरथाः॥

3654. (4435.) Männer hohen Geistes gehen an nichts Unbedeutendes, da ihre Wünsche, auch wenn sie die Erde gewännen, noch grenzenlos sind.

नावज्ञया प्रदातव्यं किंचिद्वा केनचित्क्वचित्।
अवज्ञया हि यद्दत्तं दातुस्तद्दोषमावहेत्॥

3655. (4436.) Niemand darf je eine Gabe mit Geringschätzung reichen, da mit Geringschätzung Gereichtes dem Geber Schaden zn bringen pflegt.

नावज्ञानमवैदग्ध्यमुदधेर्महिमैव सः।
यत्तीरे पङ्कमग्नानि महारत्नानि शेरते॥

3656. (4437.) Nicht von der Geringschätzung, nicht von der Dummheit, nein, von der Majestät des Meeres zeugt es, dass grosse Perlen am Ufer im Schlamm versunken liegen.

नावज्ञेयो रिपुस्तात दुर्बलो ऽपि कथं च न।
अल्पो ऽप्यग्निर्वनं कृत्स्नं दहत्याश्रयसंश्रयात्॥

3657. (4438.) Selbst einen schwachen Feind soll man, mein Lieber, nicht gering achten: selbst ein kleines Feuer versengt einen ganzen Wald, indem es bei ihm eine Zuflucht sucht.

नावं न शक्यमारुह्य स्थले विपरिवर्तितुम्।
तथैव रथमारुह्य नाप्सु चर्या विधीयते॥

3658. (4439.) Es ist nicht möglich, zu Schiffe auf dem Festlande umherzufahren, und so kann man auch nicht zu Wagen auf dem Wasser fahren.

3653) MBh. 13,7598.

3654) Çârṅg. Paddh. Mahatâṁ Praçaṁsâ 3. *a.* नाल्मीयसि. *a. b.* मिव[?]न्ति पनमु° st. निबध्नन्ति पदमु°. *b.* तेन्नसः st. चेतसः. *d.* निः-सिमाना.

3655) R. ed. Schl. 1,12,31. Gorr. 29,*b*. 30,*a*. Vgl. Spruch 656.

3656) Çârṅg. Paddh. Samudrânjokti 1. *a.* नावज्ञानाद्वैदग्पाद् die eine, नावज्ञानां प्य-वैदग्ध्यम् die andere Hdschr. *b.* उदधे म-हीमेव सः. *c.* यं तीरे die eine, पत्तीर् die andere Hdschr.; पंकसनानि. *d.* रत्तानि st. रत्नानि; सहारत्नानि सेरते.

3657) MBh. 1,5558. *d.* °सम्श्रयात ed. Calc. आश्रयो दुर्गादिः इन्धनं अग्नेः तस्य सं-श्रयात् बलात् Nilak.

3658) MBh. 14,1396,*b*. 1397,*a*.

नावमन्येदभिगतं न प्रणुद्यात्कथं च न ।
अपि श्वपाके शुनि वा न दानं विप्रणश्यति ॥

3659. (1557.) Man soll einen Mann, der mit einer Bitte naht, nicht mit Geringschätzung behandeln und ihn auf keinen Fall wegtreiben: sogar eine Gabe, die man einem Pariah oder einem Hunde reicht, geht nicht verloren.

नाविदग्धः प्रियं ब्रूयात् s. Spruch निःस्पृहो नाधिकारी स्यात्.

नाशयितुमेव नीचः परकार्यं वेत्ति न प्रसाधयितुम् ।
पातयितुमेव शक्तिर्नाखोरुद्धर्तुमन्नपिटम् ॥

3660. (1558.) Ein gemeiner Mensch versteht nur eines Andern Sache zu verderben, nicht aber sie zu fördern: eine Maus vermag nur einen Speisekorb umzuwerfen, nicht aber ihn aufzurichten.

नाशयेत्कर्षयेच्छत्रुम् (°च्छत्रून्) s. Spruch नित्यमाटविकं सैन्यम्.

नाशो भवति युद्धेन कदाचिदुभयोरपि ।
सुन्दोपसुन्दावन्योऽन्यं समवीर्यौ हतौ न किम् ॥

3661. (4440.) Bisweilen finden beide Theile im Kampfe ihren Untergang: sind nicht Sunda und Upasunda, die von gleicher Manneskraft waren, Einer durch den Andern erschlagen worden?

नाश्नाति सेवयौत्सुक्यात् s. den folgenden Spruch.

नाश्नाति स्वेच्छयौत्सुक्याद्विनिद्रो न प्रबुध्यते ।
न निःशङ्कं वचो ब्रूते सेवको ऽप्यत्र जीवति ॥

3662. (1559.) Aus Diensteifer isst er nicht nach eigenem Gutdünken, wacht auf, ehe er ausgeschlafen hat, spricht kein Wort ohne Besorgniss: und dabei lebt ein Diener doch weiter!

नाश्रमः कारणं धर्मे क्रियमाणो भवेद्धि सः ।
अतो यदात्मनो ऽपथ्यं परेषां न तदाचरेत् ॥

3659) MBh. 13,3212.

3660) Pańkat. ed. Koseg. I,407. 426. ed. Bomb. 363. 382. Çuk. 20 (29,*a* der Pet. Hdschr.). *a.* पातयितुम्, पातयतुम्, घातयितुम् und विघटयतुम् st. नाशयितुम्: नीच. *b.* परकार्याणि. *c.* अस्ति und अस्य st. एव: शक्तिः. *d.* नपोभूधर्त्तुमंत्रपिटिं, नाखुरुद्धर्तुमत्रिपटिं, °र्तुमुत्रपटं, °र्तुमुत्रपिटिं. °र्तमुत्रापटिं, °र्तुमुच्चिपटं: अन्नपिटम्, wie Benfey vermuthet hatte, nur in der ed. Bomb. des Pańkat. Statt *d.* findet man auch die Lesart वायोर्वृत्तं न चोन्नमितुं.

3661) Kâm. Nîtis. 9,61. Eine Variante von Spruch युद्धे विनाशो भवति.

3662) Pańkat. ed. Koseg. I,299. ed. Bomb. 267. *a.* सेवया st. स्वेच्छया: नाश्नाति सेवकोत्सु°. *b.* न fehlt. *c.* निःशङ्को. Vgl. Spruch 1078.

3663. (4441.) Das Lebensstadium, in welchem sich ein Brahmane befindet, ist noch kein Beweis für die Tugend, da diese erst dann besteht, wenn sie geübt wird. Deshalb soll man das, was Einem selbst nicht förderlich ist, auch Andern nicht thun.

नाश्रु कुर्वन्ति ये बुद्ध्या दृष्ट्वा लोकेषु संततिम् ।
सम्यक्प्रपश्यतः सर्वं नाश्रुकर्मोपपद्यते ॥

3664. (4442.) Diejenigen vergiessen keine Thränen, die in ihrem Geiste den Zusammenhang der Dinge in der Welt erkannt haben; für den, der Alles richtig ansieht, giebt es kein Thränenvergiessen.

नाश्रोत्रियः श्रोत्रियस्य नारथी रथिनः सखा ।
नाराजा पार्थिवस्यापि सखिपूर्वं किमिष्यते ॥

3665. (4443.) Ein Ungelehrter ist nicht eines Gelehrten Freund; wer keinen Wagen hat, ist nicht ein Freund dessen, der einen solchen hat; wer nicht Fürst ist, ist nicht eines Fürsten Freund: wozu bestehst du also auf Freundschaft?

नाश्रोत्रियः श्रोत्रियस्य नारथी रथिनः सखा ।
साम्याद्धि सख्यं भवति वैषम्यान्नोपपद्यते ॥

3666. (1560.) Ein Ungelehrter ist nicht eines Gelehrten Freund; wer keinen Wagen hat, ist nicht ein Freund dessen, der einen solchen hat: bei gleichen Verhältnissen bildet sich ja Freundschaft, bei ungleichen kommt sie nicht vor.

नासत्येन मृगाङ्क एषः s. Spruch नो सत्येन मृगाङ्क एषः.

नासम्यक्कृतकारी स्यादुपक्रम्य कदा च न ।
कण्टको ह्यपि दुश्छिन्न आस्रावं जनयेच्चिरम् ॥

3667. (4444.) Wenn man an irgend ein Werk geht, so thue man dieses nicht schlecht, da ja auch ein schlecht ausgezogener Dorn für lange Zeit Eiterung verursacht.

नासां कश्चिदगम्यो ऽस्ति नासां वयसि निश्चयः ।
विरूपं रूपवन्तं वा पुमानित्येव भुञ्जते ॥

3663) JÂÇN. 3,65. *d.* परस्य. Vgl. Spruch 2922.

3664) MBH. 12,12491.

3665) MBH. 1,5144. 5203. 6342. *d.* पूर्वं सखा इति सखिपूर्वं बाल्ये कृतं सख्यं किं कथमिष्यते प्राज्ञैर्न कथमपीत्यर्थः । बालो हि मोहादतुल्येनापि सख्यमिच्छति न तु प्राज्ञ इति भावः NILAK. Vgl. den folgenden Spruch.

3666) MBH. 1,5198.

3667) MBH. 1,5551. 12,5307. *b.* अप्रमत्तः सदा भवेत् an der zweiten Stelle. *c.* ऽपि हि st. ह्यपि an der zweiten Stelle. *d.* विकारं (mit vorangehendem दुश्छिन्नो) कुरुते चिरम् an der zweiten Stelle.

3668. (1561.) Keinen giebt es, dem sie (die Weiber) sich nicht nähern sollten; auch halten sie nicht auf ein bestimmtes Alter: sie geniessen den Hässlichen und den Schönen, indem sie bei sich denken «es ist ja ein Mann».

नासाहसं समालम्ब्य नरो भद्राणि पश्यति ।
साहसी सर्वकार्येषु लक्ष्मीभाजनमुत्तमम् ॥

3669. (4445.) Der Mann, der nicht zur Verwegenheit greift, bekommt kein Glück zu Gesicht; wer aber in allen Sachen verwegen ist, der ist das beste Gefäss für's Glück (d. i. den sucht das Glück vor allen Andern auf).

नास्ति कामसमो व्याधिर्नास्ति मोहसमो रिपुः ।
नास्ति क्रोधसमो वह्निर्नास्ति ज्ञानसमं सुखम् ॥

3670. (4446.) Keine Krankheit kommt der Liebe gleich, kein Feind dem Irrthum, kein Feuer dem Zorne, keine Freude dem Wissen.

नास्ति जातु रिपुर्नाम s. den folgenden Spruch.

नास्ति जात्या रिपुर्नाम मित्रं वापि न विद्यते ।
सामर्थ्ययोगाज्जायन्ते मित्राणि रिपवस्तथा ॥

3671. (1562.) Von Hause aus giebt es ja keinen Feind und eben so wenig auch einen Freund: in Rücksicht auf den Nutzen entstehen sowohl Freunde, als auch Feinde.

नास्ति धर्मसमो बन्धुर्नास्ति धर्मसमा क्रिया ।
नास्ति धर्मसमो देवः सत्यं सत्यं वदाम्यहम् ॥

3672. (4447.) Der Tugend kommt kein Freund gleich, keine heilige Handlung und auch kein Gott; fürwahr, ich spreche die Wahrheit.

नास्ति भर्तुः समो बन्धुर्नास्ति भर्तुः समा गतिः ।
वैधव्यसदृशं दुःखं स्त्रीणामन्यन्न विद्यते ॥

3673. (1563.) Es giebt keinen Freund, der dem Gatten gleich käme;

3668) MBh. 13,2218. Pańkat. ed. Koseg. I,159. ed. Bomb. 143. *b.* च वयसि स्थितिः st. व° नि° Pańkat. Vgl. Spruch नैता रूपं परीक्षन्ते.

3669) Çukr. Pet. Hdschr. 33,*a*. Unsere Aenderungen: *a.* नासाहसं für मासाहसं. *b.* भद्राणि für भण्डानि.

3670) Vṛddha-Kâṅ. 5,12 (11). Prasaṅgâbh. 3,*b*. Subhâsh. 122. 206. *c.* कोप st. क्रोध. *d.* ज्ञानसमः, नास्त्यज्ञानसमं, ज्ञानात्परं.

3671) MBh. 12,5297,*b*. 5298,*a*. 5050. *a.* जातु st. जात्या an der zweiten Stelle. *b.* नाम st. वापि an der zweiten Stelle. Vgl. Spruch 524 und 3187.

3672) Prasaṅgâbh. 12,*b*.

3673) Vikramak. 290.

es giebt keine Zuflucht, die dem Gatten gleich käme; es giebt für die Frauen kein anderes Unglück, das dem Wittwenstande gleich käme.

नास्ति भर्तृसमो नाथो नास्ति भर्तृसमं सुखम् ।
विसृज्य धनसर्वस्वं भर्ता वै शरणं स्त्रियाः ॥

3674. (1564.) Es giebt keinen Beschützer, der dem Gatten gleich käme; es giebt kein Glück, das dem Gatten gleich käme: der Gatte giebt sein ganzes Vermögen hin um sein Weib zu erhalten.

नास्ति भार्यासमो बन्धुर्नास्ति भार्यासमा गतिः ।
नास्ति भार्यासमो लोके सहायो धर्मसंग्रहे ॥

3675. (4448.) Kein Freund kommt einer Gattin gleich, keine Zuflucht kommt einer Gattin gleich, kein Gehilfe beim Einsammeln guter Werke kommt in der Welt einer Gattin gleich.

नास्ति मेघसमं तोयं नास्ति चात्मसमं बलम् ।
नास्ति चक्षुःसमं तेजो नास्ति धान्यसमं प्रियम् ॥

3676. (4449.) Kein Wasser kommt dem der Wolke gleich, keine Kraft kommt der eigenen Kraft gleich, kein Glanz kommt dem des Auges gleich, Nichts ist uns so lieb wie Getraide.

नास्ति मैत्रं नरेन्द्रैश्च नास्ति मैत्रं खलैः सह ।
नास्ति मैत्रमबोधैश्च न च क्रीडा भुजंगमैः ॥

3677. (4450.) Keine Freundschaft giebt es mit Fürsten, keine Freundschaft mit Bösen, keine Freundschaft mit Thoren und kein Spiel mit Schlangen.

नास्ति मैत्री स्थिरा नाम न च ध्रुवमसौहृदम् ।
अर्थयुक्त्या तु जायन्ते मित्राणि रिपवस्तथा ॥

3678. (4451.) Nicht ist ja Freundschaft von Bestand und auch Feindschaft ist nicht dauernd; wohl aber entstehen in Rücksicht auf den Nutzen sowohl Freunde, als auch Feinde.

नास्ति यज्ञक्रिया काचिन्न श्राद्धं नोपवासकम् ।
धर्मः स्वभर्तृशुश्रूषा तया स्वर्गं जयन्त्युत ॥

3679. (1565.) Für (Frauen) giebt es keine Art von Opfer, kein Todtenmahl und keine Fasten: Gehorsam, den sie dem Gatten erweisen, bilden ihr Verdienst und durch diesen Gehorsam gewinnen sie den Himmel.

3674) MBh. 12,5567,*b*. 5568,*a*.

3675) MBh. 12,5508.

3676) Vṛddha-Kâṇ. 5,17 (16).

3677) Kâṇ. 103 bei Weber.

3678) MBh. 12,5052.

3679) MBh. 13,2496. 3,13649,*b*. 13650,*a*. Çârṅg. Paddh. Sadâkâra 9. *a*. नैव यज्ञक्रियाः काश्चिन् MBh. an der zweiten Stelle; नास्ति यज्ञः स्त्रियाः किंचिन् Çârṅg. Paddh. *b*. व्रतं st. श्राद्धं und नोपवासकः Çârṅg.

नास्ति यज्ञः स्त्रियाः कश्चित् (किंचित्) s. den vorangehenden Spruch.

नास्ति विद्यासमं चक्षुर्नास्ति सत्यसमं तपः ।
नास्ति रागसमं दुःखं नास्ति त्यागसमं सुखम् ॥

3680. (4452.) Kein Auge kommt dem Wissen gleich, keine Kasteiung der Wahrhaftigkeit, kein Schmerz der Begierde, keine Freude der Entsagung.

नास्ति वै जातितः शत्रुः पुरुषस्य विशां पते ।
येन साधारणी वृत्तिः स शत्रुर्नेतरो जनः ॥

3681. (4453.) Von Hause aus giebt es, o Fürst, keinen Feind für den Menschen: mit wem wir einen gleichen Lebensunterhalt haben, der und kein Anderer ist unser Feind.

नास्ति सत्यसमो धर्मो न सत्याद्विद्यते परम् ।
नहि तीव्रतरं किंचिदनृतादिह विद्यते ॥

3682. (1566.) Es giebt keine Tugend, die der Wahrhaftigkeit gleich käme; etwas Höheres als die Wahrhaftigkeit findet man nicht; dagegen findet man hier nichts Schrecklicheres als die Lüge.

नास्ति सत्यात्परो धर्मो नानृतात्पातकं परम् ।
श्रुतिर्हि सत्यं धर्मश्च तस्मात्सत्यं न लोपयेत् ॥

3683. (4454.) Es giebt keine höhere Tugend als die Wahrheit und keine schlimmere Sünde als die Lüge. Weil die Wahrheit die heilige Schrift und das Gesetz ist, darum soll man die Wahrheit nicht verletzen.

नास्ति सा नगरी यत्र न वापी न पयोधराः ।
दृश्यते न च यत्र स्त्री न वा पीनपयोधराः ॥

3684. Es giebt keine Stadt ohne Teich und ohne Wolken und wo man nicht ein Weib und einen vollen Busen erblickte.

नास्ति स्त्रीणां क्रिया मन्त्रैरिति धर्मो व्यवस्थितः ।
निरिन्द्रिया ह्यमन्त्राश्च स्त्रियो ऽनृतमिति स्थितिः ॥

3685. Es besteht das Gesetz, dass eine an Frauen vollzogene Cerimonie

---

Paddh. *c.* या तु भर्तरि शु° MBh. an der zweiten Stelle und Çârṅg. Paddh. *d.* ज्ञपत्युत MBh. an der zweiten Stelle; ज्ञत्यसौ und व्रजत्यसौ st. ज्ञयत्युत Çârṅg. Paddh. Vgl. Spruch 3686.

3680) MBh. 12,6537. 9962,*b.* 9963,*a.* 12427. *b.* विद्या st. सत्य und फलम् st. तपः an der zweiten Stelle.

3681) MBh. 2,1959.

3682) MBh. 1,3097. Brâhmadharma 2,6,9. Vgl. den folgenden Spruch.

3683) MBh. 12,6000. *c.* धर्मश्च unsere Aenderung für धर्मस्य.

3684) Subhâsh. 214. *d.* पयोधरा die Hdschr.

3685) M. 9,18. MBh. 13,2257,*b.* 2258,*a.* *a.* न च स्त्रीणां क्रिया काचिद् (auch क्रियाः

nicht von vedischen Sprüchen begleitet sein dürfe, da es ausgemacht ist, dass die gebrechlichen und der vedischen Sprüche unkundigen Frauen die Lüge selbst sind.

नास्ति स्त्रीणां पृथग्यज्ञो न व्रतं नाप्युपोषितम् ।
पतिं शुश्रूषते येन तेन स्वर्गे महीयते ॥

3686. (4455.) Es giebt kein besonderes Opfer für Frauen, auch kein Gelübde, auch keine Fasten: dafür, dass das Weib dem Gatten gehorsam ist, geniesst es die Seligkeit im Himmel.

नास्त्यन्या तृष्णया तुल्या काचित्स्त्री सुभगा क्वचित् ।
या प्राणानपि मुञ्चन्ती भवत्येवाधिकप्रिया ॥

3687. (1567.) Es giebt durchaus kein anderes Weib, das in so glücklicher Ehe lebte wie die Gier, da diese sogar im Augenblick, wo sie dem Gatten das Leben raubt, noch über die Maassen geliebt wird.

नास्त्यपुण्यमकीर्तिर्वा प्रजा धर्मेण शासतः ।
अनवेद्य च शक्तिं स्वां युद्धो राज्ञां न विग्रहः ॥

3688. Einen Fürsten, der über seine Unterthanen auf gerechte Weise herrscht, trifft weder Sünde noch Unehre; bevor aber Fürsten ihre Macht erwogen haben, dürfen sie keinen Krieg beginnen.

नास्त्यहिंसासमो धर्मो न संतोषसमं व्रतम् ।
न सत्यसदृशं शौचं शीलतुल्यं न मण्डनम् ॥

3689. Keine Tugend kommt der Schonung alles Lebenden gleich, kein Gelübde der Genügsamkeit, keine Lauterkeit der Wahrhaftigkeit und kein Schmuck der guten Gemüthsart.

नास्त्यारोग्यसमं मित्रं नास्ति व्याधिसमो रिपुः ।
न चापत्यसमः स्नेहो न च दुःखं क्षुधासमम् ॥

3690. (1568.) Es giebt keinen Freund, der der Gesundheit gleich käme; keinen Feind, der einer Krankheit gleich käme; keine Liebe, die der zu den Kindern gleich käme; keinen Schmerz, der dem Hunger gleich käme.

काश्चिद्) MBh. *b.* धर्मे. *c.* स्त्रशास्त्राश्च st. स्त्रमन्त्राश्च MBh. *d.* श्रुतिः st. स्थितिः MBh.

3686) M. 5,155. Mârk. P. 16,61. *b.* श्राद्धं st. व्रतं Mârk. P. *c. d.* भर्तृशुश्रूषयैवैतान् लोकानिष्टान्व्रजन्ति हि Mârk. P. Vgl. Spr. 3679.

3687) Çârng. Paddh. Tṛshṇânindâ 4. *b.* कापि st. काचिद्.

3688) Kathâs. 52,374.

3689) Subhâsh. 292. *c.* सत्यं die Hdschr.

3690) Pańkat. ed. orn. I, 168. Galan. Varr. 39. *b.* οὐκ ἔστιν ἄλλο ἐπαινετὸν, ως ἡ ἀρετή Galan. *c.* °समस्नेहो. Vgl. Spruch 3231.

नास्य कृत्यानि बुध्येरन्मित्राणि रिपवस्तथा ।
आरब्धान्येव पश्येरन्सुपर्यवसितान्यपि ॥

3691. (**4456.**) Was Jemand vorhat, das dürfen weder Freunde noch Feinde erfahren; was aber schon begonnen und auch was glücklich zu Ende gebracht worden ist, das können sie sehen.

नास्य छिद्रं परः पश्येत् s. den folgenden Spruch.

नास्य छिद्रं परो विद्याद्विद्याच्छिद्रं परस्य तु ।
गूहेत्कूर्म इवाङ्गानि रक्षेद्विवरमात्मनः ॥

3692. (**1569.**) Der Feind darf seine (des Fürsten) Blössen nicht kennen, dieser kenne aber des Feindes Blössen; wie eine Schildkröte verstecke er die Glieder und hüte seine offene Seite.

नास्य भारग्रहे शक्तिर्न च वाहगुणाः क्वचित् ।
देवागारे बलीवर्दस्तथाप्यश्नाति शोभनम् ॥

3693. (**1570.**) Der Stier im Tempel vermag keine Last mehr zu tragen und es fehlt ihm auch durchaus die Eigenschaft eines Zugthiers; dennoch speist er prächtig.

नाहं स्वर्गफलोपभोगतृषितो नाभ्यर्थितस्त्वं मया
संतुष्टस्तृणभक्षणेन हननं साधो न युक्तं तव ।
स्वर्गं यान्ति यदि त्वया विनिहता यज्ञे ध्रुवं प्राणिनो
यज्ञं किं न करोषि मातृपितृभिः पुत्रैस्तथा बान्धवैः ॥

3694. Nicht verlangt es mich nach dem Genusse der Früchte im Himmel, nicht habe ich dich darum gebeten, auch bin ich zufrieden, wenn ich Gras verspeise; nicht ziemt es dir also, mein Guter, mich zu tödten. Wenn die von dir beim Opfer geschlachteten Thiere sicher in den Himmel kommen, warum opferst du denn nicht Mütter und Väter, Söhne und Angehörige? (Worte eines Opferthiers.)

नाहारं चिन्तयेत्प्राज्ञो धर्ममेव हि चिन्तयेत् ।
आहारो हि मनुष्याणां जन्मना सह जायते ॥

3691) MBh. 1,5621.

3692) M. 7,105. MBh. 1,5550. 12,3173, *b.* 3174, *a.* 5270, *b.* 5271, *a.* *a.* नात्मच्छिद्रं रिपुर्वि° MBh. an einer Stelle, परः पश्येत् st. परो विद्यात् an einer anderen Stelle. *b.* छिद्रेण (auch छिद्रेषु) परमन्वियात् MBh. an zwei Stellen.

3693) Çārṅg. Paddh. Vṛshabhānjokti 1. *d.* भोजनम् st. शोभनम्.

3694) Subhāsh. 283. *a.* तृषितः st. तृषितो die Hdschr. *b.* हतन st. हननं die Hdschr. *c.* याति und विनिहिता die Hdschr. Vgl. Spruch निहतस्य पशोर्यज्ञे und पशुश्चेन्निहतः स्वर्गम्.

3695. (4457.) Nicht an die Nahrung denkt der Weise, nur an die Tugend denkt er, da ja die Nahrung für die Menschen zugleich mit ihrer Geburt erzeugt wird (als Muttermilch).

नाह्ना पूरयितुं शक्यो न मासैर्भरतर्षभ ।
अपूर्यां पूरयन्निच्छामायुषापि न शक्नुयात् ॥

3696. (4458.) Wer, o Bester der Bharatiden, das in einem Tage oder in Monaten nicht zu befriedigende, ja das überhaupt nicht zu befriedigende Verlangen zu befriedigen bestrebt ist, der wird dieses nicht zu thun vermögen, auch wenn er das ganze Leben dazu verwendete.

निकटस्थं गरीयांसमपि लोको न मन्यते ।
पवित्रामपि यन्मर्त्या न नमस्यन्ति जाह्नवीम् ॥

3697. (1571.) Wenn Menschen die Gangâ nicht verehren, obgleich sie die Sünden abwäscht, so kommt es daher, dass die Welt den, der in ihrer Nähe steht, nicht achtet, wäre er auch ein Mann von Gewicht.

निकामं सक्तमनसां कान्तामुखविलोकने ।
गलन्ति गलिताश्रूणां यौवनेन सह श्रियः ॥

3698. (1572.) Denjenigen, deren Herz allzusehr an dem Anschauen des Antlitzes der Geliebten hängt, zerrinnt, während ihnen die Thränen rinnen, mit der Jugend das Glück.

निकृन्ततीव मर्माणि देहं शोषयतीव मे ।
दहतीवान्तरात्मानं क्रूरः शोकाग्निरुच्छिखः ॥

3699. (4459.) Des Grames fürchterliches Feuer mit seiner auflodernden Flamme zerreisst mir, ich möchte sagen, die Gelenke, dörrt mir gleichsam den Leib aus und versengt mir beinahe das Herz.

निक्षेपे पतति हर्म्ये श्रेष्ठी स्तौति स्वदेवताम् ।
तदीशो म्रियतामाशु तुभ्यं दास्यामि याचितम् ॥

3700. (1573.) Geräth ein Werthgegenstand in's Haus eines Gildemeisters, um hier aufbewahrt zu werden, so preist dieser seinen Gott und spricht: «Möge der Besitzer dieses mir anvertrauten Gutes bald sterben, dann gebe ich dir, was du verlangst.»

3695) Kâṇ. 38 bei Weber; Vṛddha-Kâṇ. 12,20. Galan. Varr. 214. *b.* एकं st. एव Vṛddha-Kâṇ.

3696) MBh. 12,514.

3697) Dṛshṭântaç. 75 bei Haeb. 224.

3698) Kâm. Nîtis. 1,48.

3699) Prab. 83. Vgl. Spruch विसर्पति विषाग्निवत्.

3700) Pañkat. ed. Koseg. I,16. ed. Bomb. 14. *c. d.* निक्षेपी म्रियते तुभ्यं प्रदास्याम्युपयाचितम् ed. Bomb.

निजकरनिकरसमृद्ध्या धवलय भुवनानि पार्वण शशाङ्क ।
सुचिरं हन्त न सहते हतविधिरिह सुस्थितं कमपि ॥

3701. (1574.) Beleuchte, o Vollmond, den Erdkreis mit der ganzen Fülle deiner Strahlen! Das böse Schicksal leidet es, wie du weisst, nicht, dass es Einem hier gar zu lange wohlgeht.

निजनयनप्रतिबिम्बैरम्बुनि बहुशः प्रतारिता कापि ।
नीलोत्पलेऽपि विमृशति करमर्पयितुं कुसुमलावी ॥

3702. (1575.) Eine Blumenleserin, die durch den Wiederschein der eigenen Augen im Wasser häufig getäuscht wurde, bedenkt sich auch an eine wirkliche blaue Wasserrose die Hand zu legen.

निजसौख्यं निरुन्धानो यो धनार्जनमिच्छति ।
परार्थ भारवाहीव क्लेशस्यैव हि भाजनम् ॥

3703. (1576.) Wer auf Kosten seines eigenen Wohlbehagens Reichthümer zu erwerben trachtet, ist ja wie jener, der für Andere Lasten trägt, nur ein Gefäss für Leiden.

निजस्थानस्थितोऽप्येकः शतं योद्धुं सहेन्नरः ।
बलिनामपि शत्रूणां तस्मात्स्थानं न संत्यजेत् ॥

3704. (1577.) Ein Mann, der an seinem Platze steht, vermag auch allein hundert und zwar mächtige Feinde zu bekämpfen; darum soll man seinen Platz nicht verlassen.

निजानुत्पततः शत्रून्पञ्च पञ्चप्रयोजनान् ।
यो मोहान्न निगृह्णाति तमापद्ग्रसते नरम् ॥

3705. (4460.) Wer die in ihm selbst wohnenden fünf Feinde (die Sinne), die fünf verschiedene Zwecke verfolgen, aus Unverstand nicht bezwingt, wenn sie sich erheben, den Mann verschlingt das Ungemach.

नित्यं शुद्धः कारुहस्तः s. Spruch 967.

नित्यं सन्तः कुले जाताः s. zu Spruch 69.

नित्यं स्थितोऽर्थकृत्येषु नित्यं धर्मपरायणः ।
काले निषेविता कामं स राजा राज्यमर्हति ॥
यस्तु धर्मार्थमुत्सृज्य राजा कामपरायणः ।
वृक्षाग्र.इव सुप्तः स पतितः प्रतिबुध्यते ॥

3701) Çârṅg. Paddh. Ḱandrâńjokti 5.

3702) Sâh. D. 253.

3703) Hit. ed. Schl. I, 148. Johns. 166. ed. Calc. 1830 S. 116. *a.* निद्रुन्धानो. *c.* परार्थं.

3704) Pańḱat. ed. Koseg. III, 47. ed. Bomb. 50. *c.* शक्तानाम् st. बलिनाम् Koseg.

3705) MBh. 5, 1165.

3706. Ein Fürst, der stets nützlichen Sachen sich widmet, stets an das Gute denkt und nur zu Zeiten dem Angenehmen huldigt, ist der Herrschaft würdig.

3707. Wenn dagegen ein Fürst das Gute und Nützliche aufgiebt und nur an das Angenehme denkt, dann ergeht es ihm wie jenem, der auf einem Baumwipfel einschlief: wenn er erwacht, liegt er auf dem Boden.

नित्यं कृतव्ययस्वर्णो मेरुरप्यपचीयते ।
तेजसीव गते वित्ते नरो ऽङ्गारसमो भवेत् ॥

3708. Sogar der Meru schwindet dahin, weil er beständig sein Gold verschwendet; ein Mann wird einer Kohle gleich, wenn sein Feuer, das Geld, erlischt.

नित्यं क्रोधात्तपो रक्षेच्छ्रियं रक्षेच्च मत्सरात् ।
विद्यां मानावमानाभ्यामात्मानं तु प्रमादतः ॥

3709. (4461.) Die Kasteiungen hüte man vor Zorn, die Wohlfahrt hüte man vor Neid, das Wissen vor Stolz und Geringschätzung, sich selbst aber vor Fahrlässigkeit.

नित्यं छेदस्तृणानां क्षितिनखलिखनं पादयोरप्यपूजा
दन्तानामप्यशौचं वसनमलिनता रूक्षता मूर्धजानाम् ।
द्वैसंध्ये चापि निद्रा विवसनशयनं ग्रासहासातिरेकः
स्वाङ्गे पीठे च वाद्यं हरति धनपतेः केशवस्यापि लक्ष्मीम् ॥

3710. (4462.) Beständiges Abreissen von Gras, das Kratzen in der Erde mit den Nägeln, das Nichtverehren der Füsse (des Lehrers), das Nichtputzen der Zähne, Unreinlichkeit der Kleider, Struppigkeit der Haare, das Schlafen zur Zeit der beiden Dämmerungen, das Schlafen ohne Bekleidung, übermässiges Schlingen und Lachen, so wie das Musiciren auf dem eigenen Körper und auf einem Stuhle rauben sogar einem reichen Kṛshṇa die Glücksgöttin.

3706. 7) R. ed. Bomb. 4,38,43, *b.* fgg. Vgl. Spruch 3100. fg.

3708) Subhâsh. 116. *a.* स्वैरं st. स्वर्णो die Hdschr. *b.* अपरीयते st. अपचीयते die Hdschr.

3709) MBh. 3,13988. 12,12432. *a. b.* रक्षेत् श्रियं ed. Calc. an der zweiten Stelle; रक्षेद्धर्मं und रक्षेत् धर्मं st. रक्षेच्छ्रियं an der ersten Stelle. *c.* मानापमानाभ्याम् an der ersten Stelle. *d.* प्रसादतः ed. Calc. an der ersten Stelle.

3710) Ashṭaratna 3 bei Haeb. 7. Subhâsh. 73. *a.* धरणिविलखनं st. क्षितिनखलिखनं Subhâsh. अल्प° st. अप्य° Haeb. *b.* und *c.* umgestellt in Subhâsh. *b.* अप्यसौचं Subhâsh., अल्पशौचं Haeb. *c.* द्वैसंध्ये unsere Aenderung für द्विसंध्ये und द्वे सन्ध्ये; निन्द्रा Subhâsh.; ग्रामहासोतिरेकः Subhâsh. *d.* स्वाङ्गे वाद्यं च पुंसां निधनमुपनयेत्केशवस्यापि लक्ष्मी Subhâsh. लक्ष्मीं Haeb.

नित्यं नरेन्द्रभवने परिशङ्कनीयं
विद्यार्थिना गुरुगृहे निभृतेन भाव्यम्।
क्षिप्रं विनाशमुपयान्ति हि दुर्विनीताः
प्रादोषिका इव दरिद्रगृहेषु दीपाः॥

3711. (1578.) Im Palast eines Fürsten muss man stets misstrauisch sein; wem es um Wissen zu thun ist, der muss im Hause des Lehrers bescheiden sein. Mit Leuten, die sich schlecht benehmen, geht es rasch zu Ende, wie mit den mangelhaft gefüllten (abendlichen) Lampen in den Häusern der Armen.

नित्यमाटविकं सैन्यं दुर्गकाण्टकशोधने।
परदेशप्रवेशे च पुरः कुर्वीत पण्डितः॥

3712. (4463.) Ein kluger (Fürst) lässt, wenn es gilt an schwierigen Durchgängen Hindernisse wegzuräumen, oder wenn er des Feindes Land betritt, stets ein Heer von Waldbewohnern vorangehen.

नित्यमास्यं शुचि स्त्रीणाम् s. Spruch 968 und nach Spruch शुचि भूमिगतं तोयम्.

नित्यमुद्यतदण्डः स्यान्नित्यं विवृतपौरुषः।
नित्यं संवृतसंवार्यो नित्यं छिद्रानुसार्यरेः॥
नित्यमुद्यतदण्डस्य कृत्स्नमुद्विजते जगत्।
तस्मात्सर्वाणि भूतानि दण्डेनैव प्रसाधयेत्॥

3713. (4464.) Der Fürst stehe stets mit erhobenem Scepter, entfalte stets seine Macht, verhülle stets das zu Verhüllende und verfolge stets die Blössen des Feindes.

3714. (4465.) Vor dem, der stets mit erhobenem Scepter steht, zittert die ganze Welt; darum soll er alle Geschöpfe durch das Scepter in Ordnung halten.

नित्यं बुद्धिमतो ऽप्यर्थः स्वल्पको ऽपि विवर्धते।
दाक्ष्येणाकुर्वतः कर्म संयमात्प्रतितिष्ठति॥

3715. (4466.) Beim Verständigen wächst stets auch der Besitz, sei die-

3711) Pańkat. ed. orn. I,27.

3712) Kâm. Nîtis. 18,23. Unsere Aenderungen: *b.* शोधने für शोधनैः. *d.* पुरः für पुरा. Im Hit. (III,76 Schl. 79 Johns.) lautet der Spruch: नाशयेत्कर्षयेच्छत्रून् (auch °त्रुं) दुर्गकाण्टकमर्दनैः (auch दुर्गैः, कटक, मर्दकैः) । परदेशप्रवेशे च (auch न) कुर्यादाटविकान् (auch आटविकां) पुरः॥

3713. 14) M. 7,102. fg. MBh. 1,5548. fg. 12,5254. fg. 3713, *c. d.* अच्छिद्रच्छिद्रदर्शी च (auch स्यात्) परेषां विवरानुगः MBh. 3714, *a.* °दण्डाद्धि MBh. an einer Stelle. *b.* भृशमुद्विजते जनः (auch नरः) MBh. *c. d.* कार्याणि st. भूतानि und विधारयेत् st. प्रसाधयेत् MBh. an einer Stelle.

3715) MBh. 12,5221. *b.* स्वल्पतो ed.

ser auch noch so gering; wer dagegen seine Sache nicht mit Fleiss betreibt, bei dem erhält sich derselbe mit genauer Noth im bisherigen Zustande.

नित्यं ब्रह्म यथा स्मरन्ति मुनयो हंसा यथा मानसं
यद्वच्च स्फुटवल्कलीवनयुतां ध्यायन्ति रेवां गजाः ।
युष्मद्दर्शनलालसाः प्रतिदिनं युष्मान्स्मरामो वयं
धन्यः को ऽपि स वासरो ऽत्र भुवने यत्रावयोः संगमः ॥

3716. Wie Asketen stets des heiligen Wortes, wie Flamingo des Sees Mânasa sich erinnern und wie Elephanten der Revâ gedenken, deren Ufer mit Wäldern von Sphuṭavalkalî besetzt sind, so erinnere ich, den es nach deinem Anblick verlangt, mich täglich deiner: der Tag (ach kennte ich ihn schon), an dem wir hier auf Erden zusammenkommen, wird ein glücklicher sein!

नित्यं मनोऽपहारिण्या वाचा प्रह्लादयेज्जगत् ।
उद्वेजयति भूतानि क्रूरवाग्धनदो ऽपि सन् ॥

3717. (4467.) Der Fürst erfreue die Welt stets durch herzraubende Worte; wer rohe Reden führt, jagt den Geschöpfen Furcht ein, wäre er auch freigebig.

नित्यं मानोपहारिण्या s. den vorangehenden Spruch.

नित्योद्यतस्य पुरुषस्य भवेद्धि लक्ष्मीः s. Spruch 1255.

नित्यो धर्मः सुखदुःखे त्वनित्ये जीवो नित्यो हेतुरस्य त्वनित्यः ।
त्यक्त्वानित्यं प्रतितिष्ठस्व नित्ये संतुष्य त्वं तोषपरो हि लाभः ॥

3718. (4468.) Die Tugend lebt ewig, Freude und Leid aber sind vergänglich; die Seele lebt ewig, die Bedingung aber zu ihrer Erscheinung (der Körper) ist vergänglich. Darum entsage dem Vergänglichen und begieb dich zum Ewigen; sei zufrieden, da Zufriedenheit der beste Gewinn ist.

Calc. *c. d.* दाक्ष्येण वर्धते संयमाद्दाक्ष्यसंकोचात् प्रतितिष्ठति प्रतिष्ठां स्थितिमेव गच्छति वर्धत (doch wohl न वर्धते) इत्यर्थः Nilak.

3716) Subhâsh. 19. 110. *a.* सुधियो st. मुनयो an einer Stelle; हंसाः an einer Stelle. *b.* स्फुटवल्लकी an einer Stelle; an der anderen Stelle lautet die Zeile: सानन्दाः स्फुटसल्लकीं वनगजाः ध्यायन्ति रेवाङ्गनं (lies °ङ्गलं). *c.* युष्मद्द fehlt an einer Stelle, jedoch ist die Lücke bezeichnet; °लालसा an einer Stelle; स्नेहं st. युष्मान् an einer Stelle. *d.* च st. स an einer Stelle.

3717) Kâm. Nîtis. 3,23. *a.* मनोऽप° unsere Aenderung für मानोप°; im Comm. wird der Spruch nicht erklärt.

3718) MBh. 5,1545. *c.* प्रतिष्ठस्व ed. Calc. *d.* Zu तोषपर vgl. सत्यपर in Spruch 1258.

निद्राति स्नाति भुङ्क्ते चलति कचभरं शोषयत्यन्तरास्ते
दीव्यत्यक्षैर्न चायं गदितुमवसरो भूय आयाहि याहि ।
इत्युद्दण्डैः प्रभूणामसकृदधिकृतैर्वारितान्द्वारि दीना-
नस्मान्पश्याब्धिकन्ये सरसिरुहरुचामन्तरङ्गैरपाङ्गैः ॥

3719. (1579.) «Er schläft, er badet sich, er speist, er lustwandelt, er trocknet sich das starke Haupthaar, er sitzt im Frauengemach, er würfelt; es ist dies nicht der Augenblick mit ihm zu reden; komme wieder, geh jetzt.» Uns Arme, die wir zu wiederholten Malen mit solchen Worten am Thore grosser Herren von den mit erhobenen Stöcken stehenden Dienern abgewiesen wurden, mögest du, o Tochter des Meeres (Glücksgöttin), anschauen mit den uns wohlbekannten Aussenwinkeln deiner lotusblauen Augen.

निद्रा भद्रे कुतस्तेषां ये गुरुव्याधिपीडिताः ।
अस्वाधीनकलत्रा ये यैर्जिताश्च न वैरिणः ॥

3720. Wie kämen, o meine Gute, diejenigen zum Schlafe, die von einer schweren Krankheit gepeinigt werden, ungehorsame Weiber haben und ihre Feinde nicht besiegten?

निद्रामिमां प्रबलमोहमयीमपास्य
रे रे जनाः कुरुत शाश्वतवस्तुकृत्यम् ।
एते पतन्त्यविरतं प्रहरापदेशा-
दायुस्तरोर्निबिडमूलभिदः कुठाराः ॥

3721. Entsaget, o ihr Leute, diesem Schlafe, der mächtigen Verblendung des Geistes, und erfüllet die ewige und wahrhafte Obliegenheit. Sehet, es fallen ohne Unterlass unter dem Scheine verrinnender Stunden die Aexte, welche die dichten Wurzeln des Baumes, den wir Lebensdauer nennen, durchhauen.

निधाय मनसा वैरं प्रियं वक्तीह यो नरः ।
उपसर्पेन्न तं प्राज्ञः कुरङ्ग इव लुब्धकम् ॥

3722. (1580.) Dem Manne, der, Feindschaft im Herzen bergend, freundliche Worte spricht, kommt ein Verständiger nicht nahe, eben so wenig wie eine Gazelle einem Jäger.

3719) Kuvalaj. 141, *a*. *d*. अन्तरङ्गैः = परमपरिचितैः Comm.

3720) Çuk. ed. Bomb. S. 26. *d*. यैर् und वैरिणः unsere Verbesserung für ये und वैरिणाः.

3721) Subhâsh. 69. *b*. ज्ञना die Hdschr. *d*. निवडमूल° die Hdschr.

3722) Hariv. 1175. Wird Uçanas zugeschrieben.

निन्दन्तु नीतिनिपुणा यदि वा स्तुवन्तु
लक्ष्मीः समाविशतु गच्छतु वा यथेष्टम्।
अद्यैव वा मरणमस्तु युगान्तरे वा
न्याय्यात्पथः प्रविचलन्ति पदं न धीराः॥

3723. (1581.) Kenner der Lebensklugheit mögen sie tadeln oder loben; das Glück kehre bei ihnen ein oder ziehe von dannen, wohin es ihm beliebt; der Tod komme schon heute oder erst in der folgenden Generation: charakterfeste Männer weichen keinen Schritt vom rechten Pfade.

निन्दन्तु लोकनिपुणा यदि वा स्तुवन्तु s. den vorangehenden Spruch.

निन्दां यः कुरुते साधोस्तथा स्वं दूषयत्यसौ।
खे धूलिं यस्त्यजेदुच्चैर्मूर्ध्नि तस्यैव सा पतेत्॥

3724. (1582.) Wer über einen Guten Tadel ergehen lässt, der besudelt sich selbst: wer hinauf in die Luft Asche wirft, dem fällt diese auf den Kopf.

निन्द्या योषित एवेह न पुमांसः कदा च न।
धर्माधर्मविचारेषु नियुक्तास्ते भवन्ति हि॥

3725. (1583.) Die Weiber allein sind hier zu tadeln, nimmer die Männer, da diese den Beruf haben, Recht und Unrecht zu prüfen.

निपततु शिखराद्द्रेर्मज्जतु जलधौ हुताशनं विशतु।
क्रीडतु भुजंगमैरपि नाकाले कस्यचिन्नाशः॥

3726. (1584.) Man falle vom Gipfel eines Berges, sinke in's Meer, stürze sich in's Feuer, spiele mit Schlangen sogar: ist die Zeit nicht gekommen, so findet Niemand den Tod.

निपानमिव मण्डूकाः सरः पूर्णमिवाण्डजाः।
सोद्योगं नरमायान्ति विवशाः सर्वसंपदः॥

3723) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,81. Haeb. 10. lith. Ausg. I und III 82. Galan. 87. Saṁskṛtapâṭhop. 62. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 61. 303. *a.* लोक st. नीति. *d.* न्यायान्यप: und न्यायान्यथ: (blosse Schreibfehler); प्रतिचलन्ति.

3724) Dṛshṭântaç. 27 bei Haeb. 219. *b.* तया unsere Aenderung für तथा. *c. d.* Vgl. Kathâs. 49,222: पङ्को हि नभसि तिप्तः क्षेप्तुः पतति मूर्धनि.

3725) Vet. in LA. (III) 23. *d.* पत् st. हि.

3726) Hit. ed. Schl. II,15. *c.* अपि haben Schlegel und Lassen hinzugefügt. Vgl. Spruch 3729.

3727. (**1585.**) Wie die Frösche in den Graben und die Fische in den vollen Teich kommen, so alles Glück zu dem strebsamen Menschen, es mag wollen oder nicht.

निपीडिता वमन्त्युच्चैः s. Spruch 3590.

निबन्धनी रज्जुरेषा या ग्रामे वसतो रतिः।
छित्त्वैतां सुकृतो यान्ति नैनां छिन्दन्ति दुष्कृतः॥

3728. (**4469.**) Die Lust (unter Menschen) im Dorfe zu wohnen ist ein fesselnder Strick, den Gute zerschneiden um fortzuziehen (in den Wald); Böse zerschneiden ihn nicht.

निबन्धिनी रज्जुरेषा s. den vorangehenden Spruch.

निमग्नस्य पयोराशौ पर्वतात्पतितस्य च।
तक्षकेणापि दष्टस्य आयुर्मर्माणि रक्षति॥

3729. (**1586.**) Die dem Menschen zugemessene Lebenszeit schützt seine verwundbaren Stellen, mag er in's Meer sinken, vom Berge stürzen oder gar vom Schlangendämon Takshaka gebissen werden.

निमित्तमुद्दिश्य हि यः प्रकुप्यति ध्रुवं स तस्यापगमे प्रसीदति।
अकारणद्वेषि मनस्तु यस्य वै कथं जनस्तं परितोषयिष्यति॥

3730. (**1587.**) Wer aus irgend einem Grunde in Zorn geräth, der wird, sobald jener weicht, bestimmt wieder heiterer Laune; wessen Herz aber ohne alle Veranlassung hasst, wie sollte den Jemand zufriedenzustellen vermögen?

निमीलनाय पद्मानामुदयायाल्पतेजसाम्।
तमसामवकाशाय व्रजत्यस्तमहो रविः॥

3731. (**1588.**) Damit die am Tage blühenden Wasserrosen ihren Blu-

---

3727) Hit. ed. Schl. I,165. Johns. 183. *a.* मण्डुकाः. *c.* सोद्योगं समुपायान्ति.

3728) MBh. 12,6548. 9953, *b.* 9954, *a.* 12114. 12458. *a.* निबन्धिनी. *c.* छित्त्वैनां; Nilak. ergänzt मुक्तिं zu यान्ति. Vgl. Spruch मृत्योर्वै गृह्यमेतद्धि.

3729) Ghaṭakarpara, Nîtisâra 20 bei Haeb. 506. Hit. ed. Schl. und Johns. II,14. *c.* तक्षकेनापि. Vgl. Spruch 3726.

3730) Ghaṭakarpara, Nîtisâra 10 bei Haeb. 505. Pańkat. ed. Koseg. I,315. ed. Bomb. 283. Hit. ed. Schl. II,150. Johns. 158. ed. Rodr. S. 246. Çârṅg. Paddh. *a.* च st. हि. *b.* प्रशाम्यति st. प्रसीदति. *c.* अकारणोद्वेषि, मनो ऽस्ति यस्य ohne वै; वा st. वै, das auch fehlt: अकारणाद्द्वेषपरो हि यो भवेत्. *d.* नरस् st. जनस्: कथं नरो ऽसौ परितोषमेष्यति; परितोषमेष्यति auch bei der Lesart जनस्तं.

3731) Çârṅg. Paddh. Sûrjâñjokti 7. *b.* अल्पचेतसाम्. *c.* तत्प्रसामंतकासाय. *d.* व्रजत्यस्तमसौ रविः. Vgl. Spruch 1445.

menkelch schliessen, damit die kleinen Lichter aufgehen und damit die Finsterniss Platz greifen könne, geht, o Weh, die Sonne unter.

निमेषमात्रमपि हि वयो गच्छन्न तिष्ठति ।
स्वशरीरेष्वनित्येषु नित्यं किमनुचिन्तयेत् ॥

3732. (4470.) Das Leben steht ja in seinem Laufe auch nicht einen Augenblick still; warum sollte man seine Gedanken beständig auf die Leiber richten, die keinen Bestand haben?

निम्ब किं बहुनोक्तेन निष्फलानि फलानि ते ।
यानि संजातपाकानि काका निःशेषयन्त्यमी ॥

3733. (1589.) Was bedarf es, o Nimba, vieler Worte? Deine Früchte sind nutzlos; sobald sie reif sind, kommen diese Krähen hier und verzehren sie bis auf den letzten Rest.

नियतविषयवर्ती प्रायशो दण्डयोगा-
ज्जगति परवशे ऽस्मिन्दुर्लभः साधुवृत्तः ।
कृशमथ विकलं वा व्याधितं वाधनं वा
पतिमिव कुलनारी दण्डभीत्याभ्युपैति ॥

3734. (1590.) In der Regel bleibt man innerhalb der bestimmten Schranken nur deshalb, weil Strafe geübt wird, da in dieser unfreien Welt ein braver Mann selten anzutreffen ist; so giebt sich auch nur aus Furcht vor Strafe ein Mädchen aus guter Familie einem abgemagerten, verkrüppelten, kranken oder armen Gatten hin.

नियतिः कारणं लोके नियतिः कर्मसाधनम् ।
नियतिः सर्वभूतानां नियोगेष्विह कारणम् ॥

3735. (1591.) Das Schicksal ist die Ursache von Allem in der Welt; das Schicksal macht es, dass Werke zu Stande kommen; das Schicksal ist die Ursache, dass hier jeglichem Geschöpfe seine Arbeit angewiesen wird.

3732) MBh. 12,12503.

3733) Çārṅg. Paddh. Vṛkshaviçeshânjokti 56.

3734) Kâm. Nîtis. 2,43. Hit. ed. Schl. I,196. Johns. 216. ed. Calc. 1830 S. 146. *a.* विष st. विषय. *b.* परवसे, परवशो (Comm. zu Kâm. Nîtis. ohne Erwähnung der Lesart im Texte); शास्त्रवृत्तिः st. साधुवृत्तः. *c.* अपि und अति st. अथ. *d.* अपि st. इव; नीत्या st. भीत्या Kâm. Nîtis., der Comm. umschreibt शास्त्रोक्तदण्डभयेन ohne zu erwähnen, dass der Text anders liest.

3735) R. ed. Bomb. 4,25,4. Gorr. 24,4. *b.* लोकसंग्रहः st. कर्मसाधनम् Gorr. *d.* वियोगेष्वपि Gorr.

नियन्तुं चपला नारी रक्षयापि न शक्यते ।
किं नामोत्पातवातालो बाहुभ्यां जातु बध्यते ॥

3736. (1592.) Ein leichtsinniges Weib kann auch durch Bewachung nicht gezügelt werden: wird wohl je eine Windsbraut mit den Armen festgehalten?

नियुक्तः क्षत्रियो द्रव्ये s. nach Spruch ब्राह्मणः क्षत्रियो बन्धुः.

नियोगिभिर्विना राज्यं नास्ति भूपे हि केवले ।
तस्मादमी विधातव्या रक्षितव्याः प्रयत्नतः ॥

3737. (1593.) Ohne Beamte, aus dem Fürsten allein, kann ja keine Regierung bestehen; darum sollen jene eingesetzt und alles Ernstes geschützt werden.

नियोगिहस्तार्पितराज्यभारास्तिष्ठन्ति ये सर्वविहारसाराः ।
बिडालवृन्दाहितदुग्धकुम्भाः स्वपन्ति ते मूढधियः क्षितीन्द्राः ॥

3738. (1594.) Thörichte Fürsten, die die Bürde der Regierung in die Hände von Beamten legen und selbst vor Allem Vergnügungen jeglicher Art nachgehen, kommen mir vor, als wenn sie Töpfe mit Milch einer Schar von Katzen vorsetzten und sich dann schlafen legten.

नियोग्यर्थग्रहोपायो राज्ञां नित्यपरीक्षणम् ।
प्रतिपत्तिप्रदानं च तथा कर्मविपर्ययः ॥

3739. (1595.) Wenn Fürsten die Beamten stets prüfen, so ist dieses ein Mittel das (einkommende) Geld von ihnen zu erhalten; wenn sie ihnen dagegen Ehren erweisen, so ist dieses ein verkehrtes Thun.

निरतिशयं गरिमाणं तेन जनन्याः स्मरन्ति विद्वांसः ।
यत्कमपि वहति गर्भं महतामपि यो गुरुर्भवति ॥

3740. (1596.) Die Weisen lehren, eine Mutter geniesse deshalb ein so überaus hohes Ansehen, weil sie eine Leibesfrucht trägt, die einst sogar bei grossen Männern in hohem Ansehen stehen könnte.

3736) Kathâs. 36,93.

3737) Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 54 (48). *b.* केवलं.

3738) Vikramaḱ. 170. Unsere Aenderungen: *a.* राज्य für राज्यं. *b.* तिष्ठन्ति ये für तिष्ठन्ति ते. *c.* वृन्दा° für वृदा°.

3739) Hit. ed. Schl. II,100. Johns. 103. ed. Rodr. S. 199. *a.* नियोग्यार्थ°, नियोज्यार्थ°, नियोग्यनुग्रहो°. *b.* परिक्षणम्. *d.* धर्म st. कर्म. Johnson übersetzt: The safety of kings requires the expedient of confiscating the wealth of those in office; constant inspection; gift of preferment, and change of office.

3740) Paṅḱat. ed. Koseg. I,36. ed. Bomb. 30.

निरन्तरसुखापेक्षा हृदये यदि विद्यते ।
तस्माद्भावं दृढं कृत्वा भवानीवल्लभं भजेत् ॥

3741. (1597.) Thut sich im Herzen ein Verlangen nach ununterbrochenem Glücke kund, so fasse man einen festen Entschluss und verehre den Gatten der Bhavânî (Çiva).

निरपेक्षो न कर्तव्यो भृत्यैः स्वामी कदा चन ।
निरपेक्षं प्रभुं कृत्वा भृत्यः स्याद्दधिकर्णवत् ॥

3742. (1598.) Diener dürfen es nie so weit kommen lassen, dass ihr Herr Nichts mehr von ihnen erwartet: einem Diener, der es so weit kommen lässt, dass sein Herr Nichts mehr von ihm erwartet, ergeht es wie der Katze Dadhikarṇa.

निरर्थकं जन्म गतं नलिन्या यया न दृष्टं तुहिनांशुबिम्बम् ।
उत्पत्तिरिन्दोरपि निष्फलैव दृष्टा विनिद्रा नलिनी न येन ॥

3743. (1600.) Unnütz ist das Leben der am Tage blühenden Wasserrose verstrichen, da sie die Scheibe des Mondes nicht gesehen hat; fruchtlos war auch des Mondes Geburt, da er die am Tage blühende Wasserrose nicht hat blühen sehen.

निरर्थकलहं प्राज्ञो वर्जयेन्मूढसेवितम् ।
कीर्तिं च लभते लोके न चानर्थेन युज्यते ॥

3744. (1601.) Der Verständige meide unnützen Hader, dem Thoren gern nachgehen; so erlangt er Ruhm in der Welt und nimmt keinen Schaden.

निरवद्यानि पद्यानि यद्यनाथस्य का क्षतिः ।
भिक्षुकक्षविनिक्षिप्तः किमिक्षुर्नीरसो भवेत् ॥

3745. (1471.) Was schadet es, wenn tadellose Verse einem schutzlos Dastehenden angehören? Verliert etwa ein Zuckerrohrstengel seinen Geschmack, wenn er unter die Achsel eines Bettlers gesteckt wird?

निरामर्षं निरुत्साहं निर्वीर्यमरिनन्दनम् ।
मा स्म सीमन्तिनी काचिज्जनयेत्पुत्रमीदृशम् ॥

3741) Vikramaḱ. 88.

3742) Hit. ed. Schl. II,81. Johns. 82.

3743) Sâh. D. 306. Çârṅg. Paddh. Ḱandrânjokti 17 (15). *c.* निष्कलैव. *d.* प्रहृष्टा st. विनिद्रा Çârṅg. Paddh.

3744) MBh. 5,1428,*b*. 1429,*a*.

3745) Bhavabhûti in Çârṅg. Paddh. Kâvjapraçaṅsâ 2. *a.* नरविद्यानि. *b.* नाथस्य st. घनाथस्य; क्षतिः unsere Aenderung für क्षितिः. *c.* कक्ष, विनिक्षिप्तः. *d.* किं भिक्षुन्नारस; नीरसो unsere Aenderung für निरसो.

3746. (1599.) Möge kein Weib einen Sohn zur Welt bringen, der sich Alles gefallen liesse, keine Ausdauer zeigte, ein Schwächling und der Feinde Freude wäre.

निरालोके हि लोके ऽस्मिन्नासते तत्र पण्डिताः ।
जात्यस्य हि मणेर्यत्र काचेन समता मता ॥

3747. (1602.) In dieser blinden Welt bleiben ja Gelehrte nicht an dem Orte, wo ein ächter Edelstein und ein Glasstück gleich viel gelten.

निरीक्ष्य विद्युन्नयनैः पयोदो मुखं निशायामभिसारिकायाः ।
धारानिपातैः सह किं नु वान्तश्चन्द्रो ऽयमित्यार्ततरं ररास ॥

3748. (1603.) Eine Wolke, die mit ihren Augen, den Blitzen, in der Nacht das Antlitz einer zum Geliebten eilenden Schönen erblickte, fragte sich, ob es nicht der Mond sei, den sie zugleich mit dem Regengusse ausgeworfen hätte, und stöhnte (donnerte) bei diesem Gedanken überaus kläglich.

निरीहस्य निधानानि प्रकाशयति काश्यपी ।
अङ्गमप्यङ्गजातानां न गोपयति कामिनी ॥

3749. Dem, der frei von aller Begierde ist, enthüllt die Erde ihre Schätze: so verhüllt auch eine Frau nicht ihren Leib vor ihren Kindern.

निरुत्साहं निरानन्दम् s. Spruch 3746.

निरुद्धचेतसो ऽक्षाणि s. den folgenden Spruch.

निरोधाच्चेतसो ऽक्षाणि निरुद्धान्यखिलान्यपि ।
आच्छादिते रवौ मेघैराच्छन्नाः स्युर्गभस्तयः ॥

3750. (1604.) Wenn der Geist in Banden gehalten wird, werden auch alle Sinne in Banden gehalten: wenn die Sonne durch Wolken verhüllt wird, werden auch ihre Strahlen verhüllt.

निर्गत्य न विशेद्भूयो महतां दन्तिदन्तवत् ।
कूर्मग्रीवेव नीचानां वच आयाति याति च ॥

3751. (4472.) Ein Wort Hochstehender kehrt, wenn es hinausgegangen ist, nicht wieder zurück, wie des Elephanten Hauer (der im Baume stecken bleibt); ein Wort Niedriger dagegen geht und kommt wieder, wie der Schildkröte Hals.

3746) MBh. 5,1523, *b.* 1524, *a.* Hit. ed. Schl. 6. Johns. 7. *a.* निरुत्साहं निरानन्दं Hit. *c.* काचित्.

3747) Kâm. Nîtis. 5,71.

3748) Kuvalaj. 81, *b.*

3749) Subhâsh. 263. *b.* काश्यवी die Hdschr.

3750) Pańkat. ed. Koseg. II, 164. ed. Bomb. 151. *a.* निरुद्धचेतसो Koseg. *c. d.* मेघैः संछन्नाः ed. Bomb.

3751) Kavitâmṛtak. 22.

निर्गुणामप्यनुरक्तं प्रायो न समाश्रितं जहति सन्तः ।
सह्वृद्धितपभावं वहति शशाङ्कः कलङ्कमपि ॥

3752. Gute pflegen einen ihnen Ergebenen, wenn er sich in ihren Schutz begab, nicht zu verlassen, ermangelte er auch der Vorzüge: der Mond lässt sogar seinen Fleck an seiner Zu- und Abnahme Theil nehmen.

निर्गुणस्य शरीरस्य प्रतिक्षणविनाशिनः ।
गुणो ऽस्ति सुमहानेकः परोपकरणाभिधः ॥

3753. Der aller Vorzüge baare Körper, der mit jedem Augenblicke seinem Tode entgegen geht, ist im Besitz eines grossen Vorzugs, welcher heisst: Andern erwiesene Hilfe.

निर्गुणस्य हतं रूपं दुःशीलस्य हतं कुलम् ।
असिद्धस्य हता विद्या अभोगेन हतं धनम् ॥

3754. (4473.) Dem, der der Vorzüge ermangelt, ist Schönheit von keinem Nutzen; dem, der böse Neigungen hat, ist das edle Geschlecht von keinem Nutzen; dem Unreifen ist Wissen von keinem Nutzen; von keinem Nutzen ist Reichthum, wenn er nicht genossen wird.

निर्गुणेष्वपि सत्त्वेषु दयां कुर्वन्ति साधवः ।
नहि संहरते ज्योत्स्नां चन्द्रश्चाण्डालवेश्मनि ॥

3755. (1605.) Gute üben Mitleid auch gegen Geschöpfe, die keine Vorzüge besitzen: der Mond entzieht ja nicht sein Licht der Hütte des Pariah.

निर्णेतुं शक्यमस्तीति मध्यं तव नितम्बिनि ।
अन्यथा नोपपद्येत पयोधरभरस्थितिः ॥

3756. (1606.) Durch Schlüsse kann man, o Schönhüftige, herausbringen, dass du eine Taille hast, da sonst die aufrechte Stellung deines schweren Busens eine Unmöglichkeit wäre.

3752) Subhâsh. 274.

3753) Subhâsh. 116. *b.* °विनाशितः die Hdschr. Vgl. Spruch 1794.

3754) Vṛddha-Kâṇ. 8,16.

3755) Hit. ed. Schl. I,55. Johns. 63. Çârṅg. Paddh. Kavitâmṛtak. 82. Prasaṅgâbh. 5,*a.* Subhâsh. 138. 285. *a.* दुर्जनेषु st. निर्गुणेषु, संतेषु st. सत्त्वेषु. *c.* ज्योत्स्ना, ज्योत्स्नाम् und ज्येत्स्नां. *d.* चन्द्रः चाण्डाल°, चण्डाल, वेश्मसु.

3756) Kâvjâd. 2,218. Kuvalaj. 196, *a. c. d.* अन्यथानुपपत्त्यैव पयोधरभरस्थितेः eine im Comm. zu Kâvjâd. erwähnte Lesart. Vgl. Spruch मध्यं तव सरोजाक्षि.

निर्दन्तः करटी हयो गतजवश्चन्द्रं विना शर्वरी
निर्गन्धं कुसुमं सरो गतजलं छायाविहीनस्तरुः ।
रूपं निर्लवणं सुतो गतगुणश्चारित्रहीनो यति-
र्निर्देवं भुवनं न राजति तथा धर्मं विना मानवः ॥

3757. Ein Elephant ohne Fangzähne, ein Ross ohne schnellen Lauf, eine Nacht ohne Mond, eine Blume ohne Wohlgeruch, ein See ohne Wasser, ein Baum ohne Schatten, eine schöne Gestalt ohne Anmuth, ein Sohn ohne Vorzüge, ein Asket ohne guten Lebenswandel, die Welt ohne Götter und ein Mensch ohne Tugend sind traurige Erscheinungen.

निर्दयत्वमहंकारस्तृषा कर्कशभाषणम् ।
नीचपात्रप्रियत्वं च पञ्च श्रीसहचारिणः ॥

3758. Hartherzigkeit, Selbstsucht, Gier, Grobheit und Gefallen an gemeinen Personen sind die fünf Gefährten des Wohlstandes.

निर्दशनधरोष्ठं च s. Spruch 3055.

निर्दहति कुलमशेषं ज्ञातीनां वैरसंभवः क्रोधः ।
वनमिव घनपवनाहततरुवरसंघट्टसंभवो दहनः ॥

3759. (4474.) Der Groll, den Feindschaft zwischen Blutsverwandten erzeugt, versengt das ganze Geschlecht, wie einen Wald Feuer, welches durch Aneinanderreiben schöner Bäume entsteht, die ein heftiger Wind in Bewegung setzte.

निर्दोषमपि वित्ताढ्यं दोषैर्योजयते नृपः ।
निर्धनः प्राप्तदोषो ऽपि सर्वत्र निरुपद्रवः ॥

3760. (1607.) Einen Reichen, wenn er auch schuldlos ist, verstrickt der Fürst in Schuld; ein Armer, wenn er auch Etwas verschuldet hat, kommt überall mit heiler Haut davon.

निर्धनं पुरुषं वेश्या प्रजा भग्नं नृपं त्यजेत् ।
खगा वीतफलं वृत्तं भुक्त्वा चाभ्यागता गृहम् ॥

3761. (4475.) Eine Buhldirne verlässt einen verarmten Mann, Unterthanen verlassen einen geschlagenen Fürsten, Vögel einen Baum, der seine Früchte verlor, Gäste verlassen ein Haus, sobald sie ihre Mahlzeit gehalten haben.

3757) Subhâsh. 270. *a.* ह्यो st. हयो und सर्वरी st. शर्वरी die Hdschr. *c.* निर्नवणं und पतिः st. पतिर् die Hdschr.

3758) Subhâsh. 288.

3759) Prab. 82. Der Commentar verweist auf Spruch 3163.

3760) Pańkat. ed. Koseg. II, 125. ed. Bomb. 115. Vgl. Spruch 2625.

3761) Vṛddha-Kâṇ. 2, 17. Vgl. Spruch 3787. fg.

निर्धनस्य कुतो मानम् s. Spruch 3763.

निर्नायके न वस्तव्यं न वसेद्बालनायके ।
स्त्रीनायके न वस्तव्यं न वसेद्बहुनायके ॥

3762. Man wohne nicht in einem Lande, wo Niemand, ein Kind, ein Weib oder Viele das Regiment führen.

निर्बलस्य कुतो मानं निर्मानस्य कुतो यशः ।
यशोरहितदेहस्य जीवितान्मरणं वरम् ॥

3763. Wie sollte ein Schwacher zu Selbstgefühl, wie ein Mann ohne Selbstgefühl zu Ruhm gelangen? Einem Manne ohne Ruhm aber ist der Tod erwünschter als das Leben.

निर्मर्यादस्तु पुरुषः पापाचारसमन्वितः ।
मानं न लभते सत्सु भिन्नचारित्रदर्शनः ॥

3764. Ein Mann, der keine Schranken kennt und schlechten Sitten fröhnt, erntet keine Ehre bei Guten, da schon sein Aeusseres verräth, dass sein guter Wandel zu Schanden geworden ist.

निर्माणकौशलं धातुश्चन्द्रिका लोकचक्षुषाम् ।
क्रीडागृहमनङ्गस्य सेयमिन्दीवरेक्षणा ॥

3765. (**1608.**) Diese Lotusäugige hier ist ein Meisterstück der Schöpfung Brahman's, Mondschein für die Augen der Welt, ein Lustgemach des Liebesgottes.

निर्वनो वध्यते व्याघ्रो निर्व्याघ्रं छिद्यते वनम् ।
तस्माद्व्याघ्रो वनं रक्षेद्वनं व्याघ्रं च पालयेत् ॥

3766. (**1609.**) Ein Tiger ohne Wald (so v. a. der sich auf freiem Felde bewegt) wird getödtet und ein Wald ohne Tiger wird niedergehauen; darum hütet der Tiger den Wald und schützt der Wald den Tiger.

निर्वाणदीपे किमु तैलदानं चौरे गते वा किमुतावधानम् ।
वयोगते किं वनिताविलासः पयोगते किं खलु सेतुबन्धः ॥

3762) Subhâsh. 101. *a. c.* वास्तव्यं st. वस्तव्यं. *b. d.* वास्तव्यं st. वसेद्. *b.* वाल st. बाल. Eine Variante von Spruch 279.

3763) Subhâsh. 118. *a.* Statt निर्बलस्य ist vielleicht निर्धनस्य zu lesen.

3764) R. ed. Bomb. und Schl. 2,109,3. Gorr. 118,3. *d.* साधुसंमतचारित्रप्रतिपादकशास्त्रविपरीतव्यवहारप्रतिपादकलोकायतिकादिशास्त्रप्रसक्तः Comm.

3765) Sâh. D. 280.

3766) MBh. 5,863. *a.* निर्वनो beide Ausgg. gegen die Grammatik. Vgl. Spruch मा वनं छिन्धि सव्याघ्रम्.

3767. (1610.) Was nützt es Oel zuzugiessen, wenn die Lampe verlöscht ist? Oder was nützt das Aufpassen, wenn der Dieb davongelaufen ist? Was nützen die verliebten Gebärden eines Weibes, wenn die Jugend dahin ist? Was nützt der Bau eines Dammes, wenn das Wasser sich verlaufen hat?

निर्वाणामनुनिर्वाति s. Spruch 1276.

निर्वाते व्यजनम् s. Spruch पोतो दुस्तरवारि°.

निर्विवेकं नरं नारी प्रायो ऽन्यापि न काङ्क्षति।
किं पुनः श्रीरियं देवी पुरुषोत्तमवल्लभा॥

3768. Schon ein gewöhnliches Weib mag in der Regel keinen dummen Mann, wie viel weniger diese Glücksgöttin, die Gattin Vishnu's.

निर्विशेषं यदा राजा s. den folgenden Spruch.

निर्विशेषं यदा स्वामी समं भृत्येषु वर्तते।
तदोद्यमसमर्थानामुत्साहः परिहीयते॥

3769. (1612.) Wenn ein Herr ohne allen Unterschied auf gleiche Weise gegen seine Diener verfährt, dann vergeht den Arbeitsfähigen der Muth zum Schaffen.

निर्विशेषो यदा राजा (स्वामी) s. den vorangehenden Spruch.

निर्विषेणापि सर्पेण कर्तव्या महती स्फुटा।
विषं भवतु मा वास्तु स्फुटाटोपो भयंकरः॥

3770. (1613.) Eine Schlange muss, auch wenn sie kein Gift hat, ihre Haube hoch erheben: es mag Gift da sein oder nicht, schon die angeschwollene Haube erregt Furcht.

निर्विषो ऽपि यथा सर्पः फटाटोपी भयंकरः।
तथाडम्बरवान्राजा न परैः परिभूयते॥

3767) Nîtipradîpa 13 bei Haeb. 528. Padjasaṁgraha 8 bei Haeb. 530. Kâṇ. 89 bei Weber. *b.* किमुताव° unsere Aenderung für किमु साव°. *c.* und *d.* wechseln die Stellen. *c.* युवती st. वनिता Kâṇ. *d.* वा किमु सेतुबन्धं st. किं खलु सेतु° Kâṇ. Vgl. Spruch शीते ऽतीते वसनम्.

3768) Subhâsh. 279. *a.* निर्विवेको die Hdschr.

3769) Pańkat. ed. Koseg. I,90. ed. orn. 71. ed. Bomb. 78. Hit. ed. Schl. und Johns. II,68. Çârṅg. Paddh. *a.* निर्विशेषो; राजा st. स्वामी; यत्र स्वामी निर्विशेषं Pańkat. ed. Bomb. *b.* समः; सर्वेषु st. भृत्येषु, तिष्ठति st. वर्तते. *c.* तत्र st. तदा; उद्यमः. *d.* परिकृन्यते.

3770) Vṛddha-Kâṇ. 9,10. Pańkat. ed. Koseg. I,229. III,83. ed. Bomb. I,204. III,87. Subhâsh. 103. *b.* फटा und फणा st. स्फुटा. *c.* वस्तु, भूद्वा und भूयात् st. वास्तु; ग्रस्तु न चाप्यस्तु st. भवतु मा वास्तु. *d.* फटाटापो und खटाटोपो. Vgl. den folgenden Spruch.

3771. (1614.) Wie selbst eine giftlose Schlange Furcht erregt, wenn sie ihre Haube aufbläst, so wird ein Fürst, der viel Lärm macht, von seinen Feinden nicht gering geschätzt.

निवृत्ता भोगेच्छा पुरुषबहुमानो विगलितः
समानाः स्वर्याताः सपदि सुहृदो जीवितसमाः ।
शनैर्यष्ट्युत्थानं घनतिमिररुद्धे च नयने
अहो भ्रष्टः कायस्तदपि मरणापातचकितः ॥

3772. (1615.) Das Verlangen nach Genüssen ist geschwunden, die Achtung der Leute ist dahin, die Altersgenossen sind zum Himmel eingegangen und bald sind auch die Freunde, die uns so lieb wie das Leben sind, nicht mehr da: nur langsam erheben wir uns mit Hilfe des Stabes, die Augen sind in dichte Finsterniss gehüllt, der Körper ist, o Weh, zusammengefallen und dennoch zittert er vor dem Eintritt des Todes.

निशारत्नं चन्द्रः शयनतलरत्नं शशिमुखी
सभारत्नं विद्वाञ्छ्रवणपुटरत्नं हरिकथा ।
कलारत्नं गानं दिविगमनरत्नं दिनकरो
महारत्नं मन्ये सपदि नरसिंहः क्षितिपतिः ॥

✓ **3773. (4476.)** Die Perle der Nacht ist der Mond, die Perle auf einem Lager ist eine Mondantlitzige, die Perle einer Gesellschaft ist der Gebildete, die Perle für das Ohr ist eine Erzählung von Vishṇu, die Perle der Künste ist der Gesang, die Perle unter den Wanderern am Himmel ist die Sonne, die Perle der Perlen ist, wie mir sogleich einfällt, Fürst Narasiṁha.

निशासु येषां प्रभवन्ति दारा दिनेष्वमात्या नियताधिकाराः ।
अहो भ्रमः स्वस्य यदत्र तेऽपि विदन्ति भूपाः प्रभविष्णुभावम् ॥

3774. Ich staune über die Verblendung der Fürsten, dass auch sie hier eine Macht über sich anerkennen, indem in der Nacht die Frauen, am Tage die Minister trotz ihres genau bestimmten Berufes sie beherrschen.

निश्चित्य यः प्रक्रमते नान्तर्वसति कर्मणः ।
अवन्ध्यकालो वश्यात्मा स वै पण्डित उच्यते ॥

3771) Çārṅg. Paddh. Rāganīti 17 (13). *a.* सर्पो. *b.* फटाटोपी unsere Aenderung für फटाटोपो und फणाटोपो.

3772) Bhartṛ. ed. Bohl. lith. Ausg. I und Galan. 3,10. Haeb. 10 und 93. lith. Ausg. II 9. *a.* बहुपुरुषमानो, ऽपि गलितः. *d.* दुष्टः und धृष्टः st. भ्रष्टः; मरणोपायचकितः und मरणापायचकितः.

3773) Prasaṅgābh. 15,*a.* *b.* विद्वान् श्रवण° gedr.

3774) Rāga-Tar. 7,1116. *b.* दिमेष्वमात्या gedruckt.

3775. Wer, wenn er Etwas beschlossen hat, zur That schreitet, nicht inmitten der Arbeit stecken bleibt, die Zeit nicht fruchtlos verstreichen lässt und sich selbst in der Gewalt hat, der wird weise genannt.

निश्चिन्वते हि ह्यंमन्या यमेवायोग्यमायह्वात् ।
जिगीषयेव तत्रैव निदधाति विधिः शुभम् ॥

3776. (1616.) Wen Männer, die sich für klug halten, mit der allergrössten Entschiedenheit für untauglich erklären, dem gerade beschert das Schicksal etwas Schönes, gleichsam um seine Uebermacht zu zeigen.

निश्वासोद्गीर्णाङ्कृतभुक् s. Spruch 3778.

निःशेषच्युतचन्दनं स्तनतटं निर्मृष्टरागो ऽधरो
नेत्रे दूरमनञ्जने पुलकिता तन्वी तवेयं तनुः ।
मिथ्यावादिनि दूति बान्धवजनस्याज्ञातपीडागमे
वापीं स्नातुमितो गतासि न पुनस्तस्याधमस्यान्तिकम् ॥

3777. (1617.) Von deinen Brüsten ist der Sandel vollständig verschwunden, von deinen Lippen ist die Farbe abgewischt, an deinen Augen ist durchaus keine Salbe mehr zu sehen, es rieselt die Haut an deinem schlanken Leibe. O du falsch berichtende Liebesbotin, die du nicht wusstest, dass über die Freundin (d. i. mich) Schmerz kommen würde! Du gingst von hier zum Teich um dich zu baden, nicht aber zu jenem Nichtswürdigen! (Die Sprechende weiss recht gut, dass nicht das Bad, sondern die Zärtlichkeiten ihres Geliebten jene Erscheinungen bewirkt haben; darum nennt sie diesen nichtswürdig.)

निःश्वासोद्गीर्णाङ्कृतभुग्धूमधूम्रीकृताननैः ।
वरमाशीविषैः सङ्गं कुर्यान्न त्वेव दुर्जनैः ॥

3778. (1618.) Besser denn mit bösen Menschen giebt man sich mit Schlangen ab, deren Mäuler vom Rauch des Feuers, das ihr Athem ausspeit, grau gefärbt sind.

निषेकं विपरीतं सः s. nach Spruch यदि वाग्भिः प्रयोगः स्यात्.

निषेवते प्रशस्तानि निन्दितानि न सेवते ।
अनास्तिकः श्रद्दधान एतत्पण्डितलक्षणम् ॥

3779. Wenn Jemand Löblichem nachgeht, Tadelnswerthes unterlässt, fromm und gläubig ist, so sind das Merkmale eines Weisen.

3775) MBh. 5,994 (S. 124).

3776) Râǵa-Tar. ed. Tr. 3,491. ed. Calc. 493. *a.* निश्चिन्वाते.

3777) Kâvjapr. 4 (5). Sâh. D. 20.

3778) Kâm. Nîtis. 3,18. *a.* निःश्वासो° unsere Aenderung für निश्वासो°.

3779) MBh. 5,991. Brâhmadharma 2,15,1.

निष्कन्दाः किमु कन्दरोदरभुवः क्षीणास्तरूणां त्वचः
किं शुष्काः सरितः स्फुरद्गिरिगुहाग्रावस्खलद्वीचयः ।
प्रत्युत्थानमितस्ततः प्रतिदिनं कुर्वद्भिरुद्गीविभि-
र्यद्द्वारार्पितदृष्टिभिः क्षितिभुजां विद्वद्भिरप्यास्यते ॥

3780. (1619.) Erzeugen etwa die Schluchten keine Wurzeln mehr, oder ist an den Bäumen die Rinde verschwunden, oder sind die Flüsse, deren Wellen über grosse Blöcke hervorspringender Felsen stürzen, ausgetrocknet, dass selbst Gelehrte Tag für Tag sich ehrerbietig erheben um hierhin und dorthin zu grüssen, und mit emporgerichtetem Halse, die Blicke gegen die Thore von Fürsten gewendet, da sitzen?

निष्फलं क्लेशबहुलं संदिग्धफलमेव च ।
न कर्म कुर्यान्मतिमान्महावैरानुबन्धि च ॥

3781. (1620.) Der Verständige unternehme kein Werk, das fruchtlos, mit vielen Beschwerden verbunden, von zweifelhaftem Nutzen ist oder grosse Feindschaft nach sich zieht.

निसर्गतरला नारीः को नियन्त्रयितुं क्षमः ।
नियन्त्रणेन किं वा स्यायत्सतां स्मरणोचितम् ॥

3782. (1621.) Wer ist im Stande die von Natur leichtfertigen Weiber zu bändigen, oder was erreichte man durch die Bändigung, das da verdiente von den Weisen erwähnt zu werden?

निस्त्रिंशं हृदयं कृत्वा वाणीं चेक्षुरसोपमाम् ।
विकल्पो ऽत्र न कर्तव्यो हन्यात्तत्रापकारिणम् ॥

3783. (1622.) Das Herz lasse man ein Schwert, die Rede süss wie Zuckerrohrsaft sein, bedenke sich nicht lange und tödte den Beleidiger.

निःसर्पे बद्धसर्पे वा भवने सुप्यते सुखम् ।
सदादृष्टभुजंगे तु निद्रा दुःखेन लभ्यते ॥

3784. (1623.) In einem Hause, in dem gar keine oder gefangen gehaltene Schlangen sind, schläft es sich angenehm; in einem Hause dagegen, in dem man beständig Schlangen gewahr wird, kommt man schwer zum Schlaf.

3780) Çântiç. 4,3 bei Haeb. 425. Nîtisaṁk. 82. *a.* तरूणां Haeb. *c.* प्रत्युत्थानम् Haeb. अभ्युत्थानम् Nîtisaṁk Vgl Spruch 1725.

3781) Kâm. Nîtis. 11,42.

3782) Râga-Tar. ed. Tr. 3,515. ed. Calc. 517.

3783) Pańkat. ed. Koseg. I,411. ed. Bomb. 367. *b.* वाणीं चेक्षुरसोपमा. *c.* दुःखं तत्र न कर्तव्यं ed. Bomb. Vgl. Spruch 3415.

3784) Pańkat. ed. Koseg. III,263.

निःसारस्य पदार्थस्य प्रायेणाडम्बरो महान्।
न सुवर्णे ध्वनिस्तादृग्यादृक्कांस्ये प्रजायते ॥

3785. (1624.) Werthlose Dinge pflegen grossen Lärm zu machen: vom Gold kommt kein solcher Klang wie vom Messing.

निःस्नेहानन्वगात्कांश्चित् und निःस्नेहा नान्वगात्कांश्चित् s. Spruch 2204.

निःस्पृहो नाधिकारी स्यान्नाकामी मण्डनप्रियः।
नाविदग्धः प्रियं ब्रूयात्स्फुटवक्ता न वञ्चकः ॥

3786. (1625.) Wer keine Wünsche hat, bekleidet kein Amt; wer nicht verliebt ist, hat keine Freude am Putz; wer nicht gewandt ist, sagt nichts Liebenswürdiges; wer gerade heraus spricht, ist kein Betrüger.

निःस्वं त्यजन्ति गणिका अशक्तं नृपतिं प्रजाः।
अधीतविद्या आचार्यमृत्विजो दत्तदक्षिणम् ॥
खगा वीतफलं वृक्षं भुक्त्वा चातिथयो गृहम्।
दग्धं मृगास्तथारण्यं जारो भुक्त्वा रतां स्त्रियम् ॥

3787. Buhldirnen verlassen einen verarmten Mann, Unterthanen einen machtlosen Fürsten, Ausstudirte ihren Lehrer, Opferpriester den Opferer, wenn dieser ihnen den Lohn ausgezahlt hat,

3788. Vögel einen Baum, der keine Früchte mehr hat, Gäste ein Haus, nachdem sie gespeist haben, Gazellen einen niedergebrannten Wald, ein Buhle das an ihm Gefallen findende Weib, nachdem er mit ihm der Liebe gepflogen hat.

निःस्वभावभवभावनया ते s. Spruch सार्वभौमभवनं वनवासः.

निःस्वो धनं धनी राज्यं राजापीन्द्रत्वमिच्छति।
एवमप्राप्ततृष्णान्ताः सर्वे यान्ति क्षयं जनाः ॥

3789. Wer Nichts hat, wünscht sich Geld; wer Geld hat, wünscht sich die Königswürde; ein König wünscht sich noch Indra's Stellung: so verfallen alle Menschen dem Tode, bevor sie das Ende ihrer heissen Wünsche erreicht haben.

3785) Çârṅg. Paddh. Prakîrṇakâkhjâna 19. *a.* निसारस्य. *b.* प्रायेणालंबरो. *c.* Beide Hdschrr. तादृक्. Vgl. Spruch 1184.

3786) Vṛddha-Kâṇ. 5, 5. Pańkat. ed. Koseg. I, 180. ed. orn. 130. ed. Bomb. 164. Subhâsh. 118. Galan. Varr. 167. In der ed. Bomb. des Pańkat. wechseln die beiden Zeilen ihre Stellen. *a.* निस्पृहो; च st. स्याद्. *b.* मण्डनं. *d.* स्पष्ट st. स्फुट, च st. न.

3787. 88) Bhâg. P. 10, 47, 7. 8. Vgl. Spr. 3761.

3789) Subhâsh. 71. *a.* निःस्रो die Hdschr. Vgl. Spruch 1090. 2220 und 3791.

निःस्वो ऽपि संगत्यै साधुर्वरमृद्धो ऽपि नाधमः ।
अश्वः कृशो ऽपि शोभायै पुष्टो ऽपि न पुनः खरः ॥

3790. Ein guter Mensch, besässe er auch Nichts, eignet sich besser zum Umgange als ein gemeiner Mensch, wäre dieser auch reich: mit einem abgemagerten Rosse kann man noch Staat machen, nimmer aber mit einem fetten Esel.

निःस्वो वष्टि शतं शती दशशतं लक्षं सहस्राधिपो
लक्षेशः क्षितिपालतां क्षितिपतिश्चक्रेश्वरत्वं पुनः ।
चक्रेशः पुनरिन्द्रतां सुरपतिर्ब्राह्मं पदं वाञ्छति
ब्रह्मा विष्णुपदं हरिः शिवपदं त्वाशावधिं को गतः ॥

3791. (1626.) Wer Nichts hat, wünscht Hundert zu haben; wer Hundert besitzt, Tausend; wer Tausend besitzt, hundert Tausend; wer hundert Tausend besitzt, strebt nach der Königswürde; wer König ist, nach der Weltherrscherwürde; wer Weltherrscher ist, nach Indra's Stellung; der Fürst der Götter verlangt nach Brahman's Stellung, Brahman nach Vishṇu's Stellung Vishṇu nach Çiva's Stellung: wer hat je das Ziel seiner Wünsche erreicht?

निहतस्य पशोर्यज्ञे स्वर्गप्राप्तिर्यदीष्यते ।
स्वपिता यजमानेन किं न तस्मान्निहन्यते ॥

3792. (4477.) Wenn man annimmt, dass ein bei einem Opfer geschlachtetes Thier in den Himmel gelangt, warum schlachtet dann nicht der Opferer seinen Vater?

नीचमाश्रयते लक्ष्मीरकुलीनं सरस्वती ।
अपात्रं भजते नारी गिरौ वर्षति वासवः ॥

3793. (1627.) Die Glücksgöttin sucht einen Gemeinen auf, die Göttin der Rede einen Mann niedriger Herkunft, ein Weib liebt einen Unwürdigen, Indra entsendet den Regen auf einen Berg.

3790) Subhâsh. 114. *a.* निश्वापि संगतिः die Hdschr. *c.* अश्व und शोभायैः die Hdschr.

3791) Ashṭaratna 9 bei Haeb. 8. Padjasaṅgraha 12 bei Haeb. 531. Nîtisaṅk. 61 (Çântiç. 24). *a.* सहस्राधिपः. *b.* चक्रेशतां वाञ्छति st. चक्रेश्वरत्वं पुनः. *c.* ब्रह्मास्पदं st. ब्राह्मं पदं. *d.* शिवो हरिपदं st. हरिः शिवपदं; तु fehlt; विष्णुपदं पुनः पुनरहो आशा°, के गताः. Vgl. Spruch 1090. 2220 und 3789.

3792) Prab. 28. Vgl. Spruch 3694 und पशुश्चेन्निहतः स्वर्गम्.

3793) Hit. ed. Schl. ad II,147. Johns. II,155. *b.* अकुलीनं Lassen's Verbesserung für अकुलेन. Vgl. Spruch 2833.

नीचः श्लाघ्यपदं प्राप्य स्वामिनं लोप्तुमिच्छति ।
मूषिको व्याघ्रतां प्राप्य मुनिं हन्तुं गतो यथा ॥

3794. (**1628.**) Wenn ein Gemeiner eine ehrenvolle Stellung erreicht hat, sucht er über seinen Herrn herzufallen: er gleicht hierin der Maus, die daran ging den Heiligen umzubringen, nachdem sie durch ihn Tiger geworden war.

नीचसेवा मनुष्याणां मानं हरति सर्वदा ।
तथैव गुणिनां सेवा मानं वर्धयते भुवि ॥

3795. (**4478.**) Der Verkehr mit Niedrigen nimmt den Menschen stets das Ansehen; der Verkehr mit Vorzüglichen dagegen vermehrt das Ansehen auf Erden.

नीचः सर्षपमात्राणि s. Spruch 2045.

नीचावमानमलिनां यो भुङ्क्ते संपदं पुमान् ।
लशुनाक्तां स कर्पूरचर्चां वितनुते तनौ ॥

3796. (**4479.**) Der Mann, der eine durch die Geringachtung Niederer verunreinigte Wohlfahrt geniesst, trägt eine mit Knoblauch vermischte Kampfersalbe auf seinen Körper auf.

नीचाश्रयो न कर्तव्यः कर्तव्यो महदाश्रयः ।
अजा सिंहप्रसादेन आरूढा गजमस्तके ॥

3797. Nimmer soll man sich Niedrigen, wohl aber Grossen anschliessen: durch des Löwen Gunst ward eine Ziege auf den Kopf eines Elephanten gehoben.

नीतं जन्म नवीननीरजवने पीतं मधु स्वेच्छया
मालत्याः कुसुमेषु येन सततं केली कृता हेलया ।
तेनेयं मधुगन्धलुब्धमनसा गुञ्जालता सेव्यते
हा धिग्दैवकृतं स एव मधुपः कां कां दशां नागतः ॥

3798. (**1629.**) Eine Biene, die ihr Leben in einem jungen Lotushaine zugebracht, Honig nach Herzenslust gesogen, in den Blüthen der Jasminstaude stets zwanglos ihr Liebesspiel getrieben hat, besucht, da ihr Herz durch den Honiggeruch lüstern gemacht ist, diesen Guñgâ-Strauch. Pfui rufe ich über die That des Schicksals! In welche Lage gerieth nicht diese Biene?

3794) Hit. ed. Schl. IV, 12. Johns. 14. *b.* हन्तुम् st. लोप्तुम्.

3795) Prasaṅgâbh. 17, *b.*

3796) Dṛshṭântaç. 20 bei Haeb. 218. Kâvjasaṁgr. *b.* यो भुङ्क्ते unsere Aenderung für प्रभुक्ते. *c.* लशनाक्तां सक° Haeb.

3797) Subhâsh. 199. *a.* कार्तव्यो die Hdschr. *b.* महताश्रयः die Hdschr. *c.* Vielleicht ist अजाः zu lesen.

3798) Bhramarâshṭaka 4 bei Haeb. 240. Unsere Verbesserungen: *c.* लुब्ध für लूब्ध und लता für लतां.

नीतिरापदि यद्गम्यः परस्तन्मानिनो ह्रिये ।
विधुर्विधुंतुदस्येव पूर्णस्तस्योत्सवाय सः ॥

3799. (**1630.**) Die Klugheitsregel, dass der Feind im Unglück anzugreifen sei, erregt beim Stolzen Scham, wie denn der Mond nur, wenn er voll ist, dem Râhu ein Fest bereitet.

नीतिर्भूमिभुजां नतिर्गुणवतां ह्रीरङ्गनानां रति-
र्दंपत्योः शिशवो गृहस्य कविता बुद्धेः प्रसादो गिराम् ।
लावण्यं वपुषः स्मृतिः सुमनसः शान्तिर्द्विजस्य क्षमा
शक्तस्य द्रविणं गृहाश्रमवतां स्वास्थ्यं सतां मण्डनम् ॥

3800. (**1631.**) Der Fürsten Schmuck ist die Klugheit, derer, die Vorzüge besitzen, Schmuck ist die Demuth, der Weiber Schmuck die Scham, der Eheleute Schmuck der Beischlaf, des Hauses Schmuck die Kinder, des Verstandes Schmuck die Dichtergabe, der Rede Schmuck die Klarheit, des Körpers Schmuck die Anmuth, des Gelehrten Schmuck das Gedächtniss, des Brahmanen Schmuck die Seelenruhe, des Mächtigen Schmuck die Nachsicht, der Haushalter Schmuck die Habe, der Gelehrten Schmuck die Unabhängigkeit.

नीत्वोच्चैर्विक्षिपन्तः कृततुहिनकणासारसङ्गान्परागा-
न्कौन्दानानन्दितालीनतिशयसुरभीन्भूरिशो दिङ्मुखेषु ।
एते ते कुङ्कुमाक्तस्तनकलशभरास्फालनादुच्छलन्तः
पीत्वा शीत्कारि वक्त्रं शिशुहरिणदृशां हैमना वान्ति वाताः ॥

3801. (**1632.**) Es blasen jetzt die winterlichen Winde, die den überaus wohlriechenden, die Bienen entzückenden Blüthenstaub des Jasmins in die Höhe wirbeln und ihn hier, wo er sich mit den herabfallenden Schneeflocken vereinigt, massenhaft nach allen Himmelsgegenden zerstreuen; es sind dies die Winde, die, durch das Anprallen an die mit Safran überzogenen Busen-Urnen der gazellenäugigen Mädchen aufwärts streichend, an ihrem bebenden Munde trinken.

नीरसान्यपि रोचन्ते कर्पासस्य फलानि नः ।
येषां गुणमयं जन्म परेषां गुह्यगुप्तये ॥

3802. (**1633.**) Es gefallen uns die Früchte der Baumwollenstaude, ob-

3799) Çiç. 2, 61.

3800) Navaratna 3 bei Haeb. 2. bei Petrow 37. ÇKDr. unter नति und लावण्य. *a.* धृतिर् st. रतिर्. *c.* लावन्यं, स्मृतिस्तु मनसां; शुचिः st. स्मृतिः; सुमनसां. *d.* सक्तस्य st. शक्तस्य.

3801) Amar. 54. Çatakâv. 10. *b.* दिंमुखेषु. *c.* कलसः तट st. भर und उत्पतन्तः st. उच्छलन्तः. *d.* Zwei Mal पीत्वा.

3802) Çârṅg. Paddh. Guṇapraçaṁsâ 6. *a.* निर°. *b.* कर्पासस्यफलानि वः. *d.* गुप्तयोः.

gleich sie geschmacklos sind, weil ihre faserige (tugendhafte) Beschaffenheit dazu dient die Blössen Anderer zu verhüllen.

नूनं स्त्री नाम सृष्टेयममृतेन विषेण च ।
अनुरक्तामृतं सा हि विरक्ता विषमेव च ॥

3803. (1634.) Sicherlich ist das Weib aus Nektar und Gift gebildet worden: ist sie uns zugeneigt, so ist sie ja Nektar; ist sie uns abgeneigt, so ist sie reines Gift.

नूनं हि ते कविवरा विपरीतबोधा
ये नित्यमाहुरबला इति कामिनीनाम् ।
याभिर्विलोलतरतारकदृष्टिपातैः
शक्रादयो ऽपि विजितास्त्वबलाः कथं ताः ॥

3804. (1635.) Sicherlich haben jene ausgezeichneten Dichter eine verkehrte Einsicht, wenn sie stets behaupten, liebende Mädchen seien schwach (Weiber): wie sollten die schwach sein, welche durch den Blick ihrer Augen mit den beweglichen Sternen sogar Indra und andere Götter besiegt haben?

नूनं ते हृदयं काम वज्रसारमयं दृढम् ।
यदनर्थशताविष्टं शतधा न विदीर्यते ॥

3805. (4480.) Dein Herz, o Gier, ist sicherlich so hart, als wenn es aus Demant wäre, da es, von Hunderten von Unfällen betroffen, nicht in hundert Stücke zerspringt.

नूनं दुग्धाब्धिमन्थोत्थाविमौ सुजनदुर्जनौ ।
किं त्विन्दोः सोदरः पूर्वः कालकूटस्य चोत्तरः ॥

3806. (1636.) Sicherlich sind Beide, der Gute und der Bösewicht, bei der Quirlung des Milchmeers zum Vorschein gekommen; nur ist der Erste ein Bruder des Mondes, der Letzte ein Bruder des Giftes Kâlakûṭa.

नूनमाज्ञाकरस्तस्याः सुभ्रुवो मकरध्वजः ।
यतस्तन्नेत्रसंचारसूचितेषु प्रवर्तते ॥

3807. (1637.) Sicherlich ist der Liebesgott ein Diener, der thun muss, was diese Schönbrauige ihm befiehlt, da er sich dort bewegt, wo der Gang ihrer Augen es ihm anweist.

3803) Kathâs. 34,178. Vgl. Spruch 3608.

3804) Bhartṛ. ed. Bohl. 1,10. Haeb. 12. lith. Ausg. II 59. *d.* विजिताः अबलाः.

3805) MBh. 12,6608.

3806) Çârṅg. Paddh. Saǵǵanapraçaṁsâ 23 (22). *a. b.* Die eine Hdschr. hat: दुग्धाविमंथोत्थविमौ, die andere: दुग्धालमंथोत्पाविमौ; स्वजन st. सुजन. *c.* कितिदोशोदरः पूर्व. *d.* चेतनः (चेतरः?) st. चोत्तरः.

3807) Bhartṛ. ed. Bohl. 1,11. Haeb. 13. lith. Ausg. II 71. Çârṅg. Paddh. *b.* सुभ्रुवो. *c.* यस्तद्भ्रूभङ्गसंचारैः cod. Par. nach Teza.

नृपः कामासक्तो गणयति न कार्यं न च हितं
यथेष्टं स्वच्छन्दः प्रविचरति मत्तो गज इव ।
ततो मानाध्मातः पतति तु यदा शोकगहने
तदा भृत्ये दोषान्क्षिपति न निजं वेत्त्यविनयम् ॥

3808. (1638.) Ein Fürst, der seinen Neigungen fröhnt, achtet nicht auf seine Obliegenheiten und sein Wohl; seinem eigenen Willen folgend, stürzt er sich wie ein brünstiger Elephant hierhin und dorthin, wohin es ihm gerade beliebt. Wenn aber der von Hochmuth Aufgeblasene darauf in tiefen Kummer verfällt, dann schiebt er die Schuld auf den Minister und ist des eigenen schlechten Benehmens sich nicht bewusst.

नृपदीपो धनस्नेहं प्रजाभ्यः संहरन्नपि ।
अन्तरस्थैर्गुणैः शुभ्रैर्लक्ष्यते नैव केनचित् ॥

3809. (1639.) Obgleich ein Fürst von seinen Unterhanen das Geld an sich zieht, wie eine Lampe das Oel, so wird dieses doch Niemand gewahr wegen der glänzenden inneren Vorzüge (Fäden des Dochtes) des Fürsten (der Lampe).

नृपस्य ते हि सुहृदस्त एव गुरवो मताः ।
य एनमुत्पथगतं वारयन्त्यनिवारिताः ॥

3810. (1640.) Diejenigen gelten ja für des Fürsten Freunde und für seine Lehrer, die sich nicht abhalten lassen ihn zurückzuhalten, wenn er auf Abwege geräth.

नृपाणां च नराणां च केवलं तुल्यमूर्त्तिता ।
आधिक्यं तु क्षमा धैर्यमाज्ञा दानं पराक्रमः ॥

3811. (1641.) Fürsten und gewöhnliche Menschen haben nur die äussere Gestalt mit einander gemein; was aber jene über diese erhebt, ist: Nachsicht, Ausdauer, Autorität, Freigebigkeit und Heldenmuth.

नृपो धर्मार्थतत्त्वज्ञो नैकान्तकरुणो भवेत् ।
नहि हस्तस्थमप्यर्थं क्षमावान्रक्षितुं क्षमः ॥

3808) Hit. ed. Schl. II,135. Johns. 140. ed. Calc. 1830 S. 270. ed. Rodr. S. 234. Çârñg. Paddh. *a.* कामाशक्तो, umgestellt गणयति न. *b.* स्वच्छन्दं; चरति किल st. प्रविचरति. *c.* मानाध्मातः unsere Verbesserung für माताध्मातः, मानाःध्मातः und मानध्मातः; Andere lesen दर्पाध्मातः; स पतति st. पतति तु. *d.* मान्ये st. भृत्ये.

3809) Pañkat. ed. Koseg. I,232. ed. orn. 189. ed. Bomb. 221.

3810) Kâm. Nitis. 4,44.

3811) Çârñg. Paddh. Râganiti 7. *b.* तुल्यमूर्त्तितां. *c.* आधिक्य. *d.* आज्ञानंपराक्रमाः die eine, पराक्रमः die andere Hdschr. Vgl. Spruch पुरुषाणां नृपाणां च.

3812. (1642.) Ein Fürst, der Recht und Nutzen gründlich kennt, wird nicht überall und stets nur mitleidig sein, da der allzu Nachsichtige ja nicht einmal das zu bewahren im Stande ist, was schon in seiner Hand ist.

नृपो ऽपकृष्टः सचिवात्तदर्पणः स्तनंधयो ऽत्यन्तशिशुः स्तनादिव ।
अदृष्टलोकव्यवहारमूढधीर्मुहूर्तमप्युत्सहते न वर्तितुम् ॥

3813. (4481.) Wenn ein Fürst von seinem Minister, dem er Alles zu übertragen gewohnt war, wie ein Säugling von der Mutterbrust fortgerissen wird, dann ist er, weil sein Geist in dem ihm unbekannten Treiben der Welt sich nicht zurechtzufinden weiss, nicht im Stande auch nur einen Augenblick zu bestehen.

नृशंसमनृशंसं वा s. Spruch 2275.

नेच्छन्ति प्राकृतं मूर्खा मक्षिका चन्दनं यथा ।
क्षीरान्नं सूकरो यद्वा घूका इव रविप्रभाम् ॥

3814. Thoren mögen nicht das Gewöhnliche, eben so wenig wie eine Fliege den Sandel, ein Schwein mit Milch gekochten Reis oder Eulen das Sonnenlicht.

नेता यत्र बृहस्पतिः प्रहरणं वज्रं सुराः सैनिकाः
स्वर्गो दुर्गमनुग्रहः खलु हरेरैरावतो वाहनम् ।
इत्याश्चर्यबलान्वितो ऽपि बलभिद्भग्नः परैः संगरे
तद्व्यक्तं ननु दैवमेव शरणं धिग्धिग्वृथा पौरुषम् ॥

3815. (1643.) Indra, der Bṛhaspati zum Anführer, den Donnerkeil zur Waffe, die Götter zu Streitern, den Himmel zur Burg, den Vishṇu, wie man weiss, zum Beistand und den Airâvata zum Reitthier hatte, wurde, obgleich er mit dieser wunderbaren Macht ausgerüstet war, im Kampfe von den Feinden geschlagen. Ist also nicht offenbar das Schicksal unsere Zuflucht? Weh, weh, vergebens ist menschliche Anstrengung!

नेता यस्य बृहस्पतिः s. den vorangehenden Spruch.

नेत्रस्य रूपं श्रोत्रस्य ध्वनिं संस्पृशतो न चेत् ।
तदङ्गस्यान्यकान्ताङ्गं स्पृशतो दुष्कृतं कुतः ॥

3812) Hit. ed. Schl. II,170. Johns. 178. a. अपि st. नृपो; धर्मार्थकामतत्त्वज्ञो ohne नृपो. c. d. अन्नं st. अर्थं und भक्षितुं st. रक्षितुं.

3813) Mudrâr. 91. a. तदर्पणा gedruckt.

3814) Subhâsh. 139. a. मूर्खाः die Hdschr. c. शूकरो die Hdschr.

3815) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,85. Haeb. 59. lith. Ausg. I 87. lith. Ausg. II 88. Galan. 89. Vikramâṅk. 172. a. यस्य st. यत्र. b. किल st. खलु; वाहनः und वारणः st. वाहनम्. c. इत्यैश्वर्यबला°, इत्यैश्वर्यसमन्वितो, इत्यैश्वर्यबलान्वितो ऽथ मघवान्भग्नः; मघवा und बलिभिर् st. बलभिद्. d. तद्युक्तं; वरमेव दैवशरणं st. ननु दैवमेव श°; हि परं st. शरणं; धिक् धिक्.

3816. Wenn die Berührung des Auges mit einer Farbe und des Ohres mit einem Laute keine Sünde ist, wie sollte da die Berührung des Körpers mit dem Körper eines fremden Weibes eine Sünde sein?

नेत्राभ्यां सरुजाभ्यां यः प्रतिवातमुदीक्षते ।
तस्य वायुरुजात्यर्थं नेत्रयोर्भवति ध्रुवम् ॥

3817. Wer mit kranken Augen gegen den Wind sieht, der zieht sich sicher eine heftige Augenentzündung zu.

नेत्रैरिवोत्पलैः पद्मैर्मुखैरिव सरःश्रियः ।
पदे पदे विभान्ति स्म चक्रवाकैः स्तनैरिव ॥

3818. (1644.) Auf Schritt und Tritt entfalteten die Teiche ihre Pracht: in den blauen Wasserlilien als Augen, in den Tag-Wasserrosen als Gesichtern, in den Kakravâka-Pärchen als Busen der Schönen.

नेह चात्यन्तसंवासः कर्हिचित्केनचित्सह ।
राजन्स्वेनापि देहेन किमु जायात्मजादिभिः ॥

3819. Es bleibt hier Niemand jemals mit einem Andern beständig zusammen, nicht einmal, o Fürst, mit dem eigenen Leibe, geschweige denn mit Frau, Kind und andern Lieben.

नैकत्र प्रियसंवासः सुहृदां चित्रकर्मणाम् ।
ओघेन व्युह्यमानानां प्लवानां स्रोतसा यथा ॥

3820. Freunde, die verschiedenen Beschäftigungen nachgehen, bleiben nicht, wie es ihnen wohl lieb wäre, an einem Orte zusammen: es ergeht ihnen wie auf dem Wasser schwimmenden Gegenständen, welche die Strömung des Flusses wegführt.

नैतन्मित्रं यस्य कोपात् s. Spruch 3263.

नैता जानन्ति पितरं न कुलं न च मातरम् ।
न भ्रातॄन्न च भर्तारं न च पुत्रान्न देवरान् ॥

3821. (1646.) Diese (die Weiber) achten nicht des Vaters, nicht der Familie, nicht der Mutter, nicht der Brüder, nicht des Gatten, nicht der Söhne, nicht der Schwäger.

3816) Râǵa-Tar. ed. Tr. 5,375. ed. Calc. 380. *a.* नृपं ed. Calc. रूपं Tr.

3817) MBh. 12,5210.

3818) Sâh. D. 275.

3819) Bhâg. P. 10,49,20. Vgl. Spruch 3613.

3820) Bhâg. P. 10,5,25. *a.* प्रिय könnte auch, wie der Comm. bemerkt, als Vocativ gefasst werden. *c.* व्यूह्यमानानां gedruckt, der Comm. erklärt das Wort aber durch नीयमानानां.

3821) MBh. 13,1474.

नैता रूपं परीक्षन्ते नासां वयसि संस्थितिः ।
सुरूपं वा विरूपं वा पुमानित्येव भुञ्जते ॥

3822. (1647.) Diese (die Weiber) prüfen die Gestalt nicht näher, auch halten sie nicht auf ein bestimmtes Alter: sie geniessen den Schönen und den Hässlichen, indem sie bei sich denken «es ist ja ein Mann».

नैतावत्समवेक्षन्ते s. den vorangehenden Spruch.

नैनं छन्दांसि वृजिनात्तारयन्ति मायाविनं मायया वर्तमानम् ।
नीडं शकुन्ता इव जातपक्षाश्छन्दांस्येनं प्रजहत्यन्तकाले ॥

3823. Den Hinterlistigen, der mit Trug zu Werke geht, retten nicht die heiligen Lieder von der Sünde: wie Vögel ihr Nest verlassen, sobald ihnen die Flügel gewachsen sind, so lassen die heiligen Lieder ihn in der Stunde des Todes im Stich.

नैव भार्या न पशवो न क्षेत्रं न निवेशनम् ।
संदृश्येत मनुष्याणां यदा पापबलं भवेत् ॥

3824. Nicht Gattin, nicht Vieh, nicht Feld, nicht Wohnung würde man bei den Menschen erblicken, wenn der Böse die Macht besässe.

नैव यज्ञक्रियाः काश्चित् s. Spruch 3679.

नैवाकृतिः फलति नैव कुलं न शीलं
विद्यापि नैव न च यत्नकृतापि सेवा ।
भाग्यानि पूर्वतपसा किल संचितानि
काले फलन्ति पुरुषस्य यथैव वृक्षाः ॥

3825. (1648.) Nicht eine schöne Gestalt, nicht ein hohes Geschlecht, nicht eine edle Gemüthsart, nicht Wissen und auch nicht einmal mit Eifer versehener Dienst tragen Früchte: das Schicksal, das man durch vorangegangene Kasteiungen sich bereitet hat, trägt, wie man weiss, nach Art eines Baumes dem Menschen Früchte zu seiner Zeit.

नैवात्मनो विनाशं गणयति s. Spruch 456.

3822) M. 9,14. Hit. ed. Schl. ad 110,18. *a. b.* नैतावत्समवेक्षन्ते न चावयनिश्चयं. *c.* कुरूपं st. विरूपं. Vgl. Spruch 3668.

3823) MBh. 5,1224. *d.* अल्पकाले ed. Calc.

3824) MBh. 12,3371.

3825) Bhartṛ. ed. Bohl. und lith. Ausg. I 2,94. Haeb. 45. lith. Ausg. II 96. Galan. 98. Vikramaḱ. 173. 263. Subhâsh. 108. *a.* कुलं च शीलं. *b.* विद्या न चापि, न विद्या न चापि यत्न°, यत्नकृता च. *c.* भोग्यानि; खलु st. किल; पूर्वभवपुण्यसमर्जितानि Subhâsh. *d.* यथेह st. यथैव Subhâsh.

नैवास्य कश्चिद्भविता नायं भवति कस्यचित् ।
पथि संगतमेवेदं दारबन्धुसुहृज्जनैः ॥

3826. Niemand wird dir angehören und auch du gehörst Niemanden an: Gattin, Angehörige und Freunde sind nur zufällig mit dir auf der Strasse zusammengetroffen.

नैवास्याग्निर्न चारिष्टो न मृत्युर्न च दस्यवः ।
प्रभवन्ति धनत्यागाद्विमुक्तस्य निराशिषः ॥

3827. Ueber den, der keine Reichthümer zu verschenken hat und keine Wünsche kennt, haben Feuer, Unfälle, Tod und Räuber keine Macht.

नैषा हि सा स्त्री भवति श्लाघनीयेन धीमता ।
उभयोर्लोकयोर्लोके पत्या या संप्रसाद्यते ॥

3828. Das ist ja kein Weib, das ein in beiden Welten rühmenswerther verständiger Gatte in der Welt versöhnen muss.

नोच्छ्रितं सहते कश्चित्प्रक्रिया वैरकारिका ।
शुचेरपि हि युक्तस्य दोष एव निपात्यते ॥

3829. Niemand leidet einen Hochstehenden und Vorrang stiftet Feindschaft; selbst dem Reinen und dem, der auf seiner Hut ist, wird ja eine Schuld angehängt.

नोद्वेजयेज्जगद्वाचा रूक्षया प्रियवाग्भवेत् ।
प्रायेण प्रियकर्मा यः कृपणो ऽपि हि सेव्यते ॥

3830. (1649.) Man schüchtere die Menschen nicht ein durch rauhe Reden, sondern spreche freundliche Worte: dem, der sich freundlich benimmt, sei er auch arm, dient man ja gern.

नोपकारं विना प्रीतिः कथंचित्कस्यचिद्भवेत् ।
उपयाचितदानेन यतो देवा ग्रभीष्टदाः ॥

3831. (1650.) Nie und nimmer zeigt Jemand Zuneigung, wenn ihm nicht zuvor ein Dienst erwiesen worden ist, wie ja auch die Götter erst dann das Gewünschte gewähren, wenn man ihre Forderung erfüllt hat.

3826) MBh. 12, 871, *b.* 872, *a.*

3827) MBh. 12, 6573. *a.* Es befremdet अरिष्ट als masc.; Nilak. erwähnt eine Lesart चादित्यो, die er aber als falsch bezeichnet.

3828) R. ed. Bomb. und Schl. 2, 62, 13. Vgl. Spruch 2946.

3829) MBh. 12, 4141, *b.* 4142, *a.*

3830) Kâm. Nîtis. 14, 11. Unsere Aenderungen: *b.* रूक्षया st. रूतया. *d.* यः st. यो.

3831) Pańkat. ed. Koseg. II, 50. ed. Bomb. 45. Vikramaś. 208. *b.* कदाचित्कस्य जायते.

नोपदेशो विधातव्यो मूर्खस्य व्यभिचारिणः ।
संस्कारो ऽवस्करस्येव तिरस्कारकरो हि सः ॥

3832. (1651.) Einem Thoren, der einen verkehrten Weg geht, soll man keine Unterweisung ertheilen: es würde solches nur Spott hervorrufen, wie wenn man einen Abtritt schmückte.

नोपभोक्तुं न च त्यक्तुं शक्नोति विषयाञ्जरी ।
अस्थि निर्दशनः श्वेव जिह्वया लेढि केवलम् ॥

3833. (1652.) Ein Greis kann die Sinnenwelt nicht geniessen, aber auch nicht fahren lassen: er gleicht einem zahnlosen Hunde, der einen Knochen nur beleckt.

नोपभोगपरानर्थान्को ऽपि संचिनुते चिरम् ।
आखवः किमलंकारानात्मन्याहृत्य कुर्वते ॥

3834. Niemand sammelt auf die Länge Reichthümer, die nur zum Genuss bestimmt sind: legen Mäuse die Schmucksachen, welche sie herbeischleppen, etwa an?

नोपभोगो न वा दानं बन्धूनां भरणं न वा ।
तथापि गुरुतां धत्ते नृणां संरक्षितं धनम् ॥

3835. (4482.) Gehütete Reichthümer verleihen, wenn man sie auch nicht geniesst, nicht spendet und auch nicht Angehörige davon unterhält, dennoch den Menschen Ansehen.

नोपात्तं द्रविणं कला न गणिता मित्रं च नोपार्जितं
शास्त्रं नाधिगतं व्रतं न चरितं नो क्रीडितं वाजिभिः ।
कान्ताबाहुलतावगूहनसुखं स्वप्ने ऽपि नास्वादितं
धिक्कष्टं जननी मया प्रसवने दुःखेन संयोजिता ॥

3836. Reichthümer habe ich nicht erworben, die Künste nicht beachtet, keinen Freund mir gewonnen, keine Wissenschaft erlernt, kein Gelübde erfüllt, mit Pferden nicht gespielt, die Wonne, von den Armlianen einer Geliebten umfangen zu werden, nicht einmal im Traume gekostet: O Weh! ich habe der Mutter bei meiner Geburt nur Schmerzen bereitet.

3832) Kathâs. 32, 55. *b.* व्यभिचारिणः unsere Aenderung für स्वाभिचारिणः.

3833) Hit. ed. Schl. 1,106. Johns. 119. *b.* विषयान् Alle; जरा. *c.* निर्दशः; निर्दशन-श्वेव st. नि॰ श्वेव. Vgl. Spruch 3282.

3834) Dṛshṭântaç. 73 bei Haeb. 74 in Kâvjakalâpa. *d.* आहृत्य unsere Aenderung für आदृत्य und आदन्य.

3835) Beim Schol. zu Kâvjâd. 2,326.

3836) Subhâsh. 67. *a.* गणिता die Hdschr. *c.* ॰लताचगूहन॰ die Hdschr. *d.* प्रसवते und संयोजिताः die Hdschr.

नोपेक्षितव्यो विद्वद्भिः शत्रुरल्पो ऽप्यवज्ञया।
वह्निरल्पो ऽपि संवृद्धः कुरुते भस्मसाद्वनम्॥

3837. (1653.) Kluge dürfen selbst über einen geringen Feind nicht geringschätzig hinwegsehen: auch ein kleines Feuer wird gross und legt dann einen Wald in Asche.

नो सत्येन मृगाङ्क एष वदनीभूतो न चेन्दीवर-
द्वंद्वं लोचनतां गतं न कनकैरप्यङ्गयष्टिः कृता।
किं त्वेवं कविभिः प्रतारितमनास्तत्त्वं विजानन्नपि
त्वङ्मांसास्थिमयं वपुर्मृगदृशां मन्दो जनः सेवते॥

3838. (1654.) Nicht hat sich in Wirklichkeit der Mond hier in ein Gesicht umgewandelt, nicht sind zwei blaue Wasserrosen zu Augen geworden und eben so wenig ist der schlanke Leib aus Goldlianen gebildet; die dummen Menschen aber huldigen, obgleich sie das wahre Verhältniss kennen, dem aus Haut, Fleisch und Knochen bestehenden Körper der Gazellenäugigen, weil die Dichter auf jene Weise ihren Geist irre geführt haben.

नौका च खलजिह्वा च s. den folgenden Spruch.

नौश्च दुर्जनजिह्वा च प्रतिकूलविसर्पिणी।
जनप्रतारणायैव दारुणा केन निर्मिता॥

3839. (4483.) Ein Schiff und der Bösen Zunge, die beide abstossen und die Leute nur in die Irre führen, von wem und aus welchem harten Stoffe wurden sie gebildet?

न्यग्भूत्वा पर्युपासीत वध्यं हन्याद्बले सति।
अस्ताद्धि भयं तस्माज्जायते नचिरादिव॥

3840. (1655.) Man demüthige sich vor dem, der aus dem Wege zu

3837) Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 24 (22).

3838) Bhartṛ. ed. Bohl. und lith. Ausg. III 1,77. Haeb. 80. lith. Ausg. II 32. *a.* नं und ना st. नो, शशाङ्क st. मृगाङ्क, न वा st. न च. *b.* द्वंद्वे und गते; यष्टी. *c.* प्रचारित st. प्रतारित. *d.* मृगदृशामन्धो.

3839) Çârṅg. Paddh. Durǵananindâ 18 (17). Subhâsh. 277. Kavitâmṛtak. 10. *a.* नौ च und नेषा st. नौश्च; दुर्जन°, °जिह्वाश्च: नौका च खलजिह्वा च und प्रवर्तिनी st. विसर्पिणी Kavitâmṛtak. *b.* पर st. जन Çârṅg. Paddh. प्रतारणाय (nicht प्रतरणाय, wie in Benfey's Chr. 94 gedruckt ist) लोकानां Kavitâmṛtak. *d.* निर्मि केन दारुणा eine Hdschr. von Çârṅg. Paddh. दारुणा ist ein Mal Adj. fem., das andere Mal Instr. von दारु. Unsere Uebersetzung ist hier freier als sonst wegen der nicht wiederzugebenden Wortspiele.

3840) MBh. 5,1426,*b.* 1427,*a.*

räumen ist, und huldige ihm; hat man aber die Macht, so bringe man ihn um, da, wenn er nicht umgebracht wird, bald Gefahr von seiner Seite eintritt.

न्यग्रोधस्य यथा बीजं स्तोकं सुक्षेत्रभूमिगम्।
बहुविस्तीर्णतां याति तद्वद्दानं सुपात्रगम्॥

3841. (1656.) Wie ein feines Fäserchen eines Feigenbaumes, wenn es auf guten Boden geräth, sich mächtig ausbreitet, so die Gabe, die in eines Würdigen Hände kommt.

न्यायवादी स्थिरारम्भः क्षिप्रकारी महोद्यमः।
अदीनो ऽकोपनश्चैव नरः श्रीभाजनं भवेत्॥

3842. (1657.) Wer vernünftig redet, beim Begonnenen beharrt, behende, arbeitsam, wohlgemuth und nicht zum Zorn geneigt ist, der Mann ist ein Gefäss für's Glück.

न्यायागतस्य द्रव्यस्य बोद्धव्यौ द्वावतिक्रमौ।
अपात्रे प्रतिपत्तिश्च पात्रे चाप्रतिपादनम्॥

3843. (1658.) Man wisse, dass mit rechtmässig zugeflossenem Reichthum zweierlei Missgriffe sich ereignen können: dass man ihn nämlich einem Unwürdigen zukommen lässt und einem Würdigen vorenthält.

न्यायेन राजकार्याणि यः करोति दशानन।
न स संतप्यते पश्चान्निश्चितार्थमतिर्नृपः॥

3844. Ein Herrscher, der, o Râvaṇa, die fürstlichen Angelegenheiten auf die rechte Weise vollführt, indem er sich zuvor eine feste Meinung über die Sache bildet, empfindet hinterher keine Reue.

न्यायेनार्जनमर्थस्य रक्षणं वर्धनं तथा।
सत्पात्रप्रतिपत्तिश्च राजवृत्तं चतुर्विधम्॥

3845. (1659.) Auf rechtmässige Weise Reichthümer erwerben, dieselben bewahren, mehren und an Würdige vertheilen, ist der vierfache Beruf eines Fürsten.

न्यायेनार्जनमर्थस्य वर्धनं परिपालनम्।
सत्पात्रे प्रतिपत्तिश्च भोगश्च तदनन्तरम्॥

3841) Vikramaś. 113.

3842) Çuk. in LA. (III) 33. fg.

3843) MBh. 5,1029. Vgl. Spruch लब्धानामपि वित्तानाम्.

3844) R. ed. Bomb. 6,12,30.

3845) Kâm. Nitis. 1,18, Vgl. den folgenden Spruch.

3846. (4484.) Auf rechtmässige Weise Reichthümer erwerben, dieselben mehren, bewahren, an Würdige vertheilen und schliesslich geniessen (so lautet die Vorschrift).

न्यासापहाराद्वणिजां वेश्यानां कामिवञ्चनात् ।
द्रोहाच्चोपनता राज्ञामस्थिरा एव संपदः ॥

3847. (1660.) Von keinem Bestand sind Reichthümer, die Kaufleuten durch Veruntreuung eines ihnen anvertrauten Gutes, Buhldirnen durch Hintergehung Verliebter, Fürsten durch Bedrückungen zu Theil wurden.

पक्वान्नमिव राजेन्द्र सर्वसाधारणाः स्त्रियः ।
परोक्ते च समक्तं च न तासां विश्वसेत्सुधीः ॥

3848. (1661.) Wie die Schüssel mit Reis, so sind, o Fürst, die Weiber Allen gemeinsam; der Kluge traut ihnen nicht, weder in der Ferne noch in der Nähe.

पक्तविकलश्च पक्ती शुष्कश्च तरुः सरश्च जलहीनम् ।
सर्पश्चोद्धृतदंष्ट्रस्तुल्यं लोके दरिद्रश्च ॥

3849. (1662.) Wie ein flügellahmer Vogel, wie ein verdorrter Baum, wie ein wasserloser Teich und wie eine Schlange mit ausgebrochenen Zähnen ist ein Armer in der Welt.

पक्तिणां काकश्चाण्डालः पशूनां चैव कुक्कुरः ।
मुनीनां कोपी चाण्डालः सर्वचाण्डालनिन्दितः ॥

3850. (4485.) Unter den Vögeln ist die Krähe der Kâṇḍâla, unter den vierfüssigen Thieren der Hund, unter den Muni ist der Zornige der unter allen Kâṇḍâla verrufene Kâṇḍâla.

पङ्कज जलेषु वासः प्रीतिर्मधुपेषु कण्टकैः सङ्गः ।
यद्यपि तदपि तवैतच्चित्रं मित्रोदये हर्षः ॥

3851. (1663.) Obgleich du, o Tag-Wasserrose, (wie ein Asket) im Wasser wohnst, an Bienen Gefallen findest und mit Dornen (Feinden) dich umgeben hast, so fällt doch dieses an dir auf, dass du über den Aufgang der Sonne (das Glück des Freundes) dich freust.

3846) Prasañgâbh. 13,*b*. Vgl. den vorangehenden Spruch.

3847) Râǵa-Tar. 4,480.

3848) Çârñg. Paddh. Râǵanîti 62 (55). *a*. पक्वांतम्: इष st. इव. *c*. समक्ते.

3849) Mṛkkh. 90. *d*. तु st. तुल्यं.

3850) Vṛddha-Kâṇ. 6,2. Unsere Aenderungen: *a*. चाण्डाल: für चांडल:. *b*. कुक्कुर: für कुक्कुट:. *c*. कोपी चा° für कोपश्चांडाल: und कोपश्चां°. *d*. निन्दित: für निन्दक:.

3851) Çârñg. Paddh. Kamalânjokti 2. *a*. पङ्किल st. पङ्कज. *b*. कण्टकैरसंग:. *d*. चरित्रं st. चित्रं.

पङ्कपांसुजलाकीर्णम् s. Spruch 2822.

पङ्ग्वन्ध च देवर्षे s. den folgenden Spruch.

पङ्ग्वपि च देवर्षे ये चान्ये कुत्सिता नराः ।
स्त्रीणामगम्यो लोके ऽस्मिन्नास्ति कश्चिन्महामुने ॥

3852. Keinen Mann in dieser Welt verschmähen, o grosser Weiser (Nârada), die Weiber, wäre er auch lahm, o göttlicher Weiser, oder mit irgend einem andern Makel behaftet.

पञ्च त्वानुगमिष्यन्ति यत्र यत्र गमिष्यसि ।
मित्राण्यमित्रा मध्यस्था उपजीव्योपजीविनः ॥

3853. (1664.) Fünfe werden dir nachgehen, wohin du auch gehen magst: die Freunde, die Feinde, die Gleichgiltigen, diejenigen, von denen du lebst, und diejenigen, die von dir leben.

पञ्चधा संभृतः कायो यदि पञ्चत्वमागतः ।
कर्मभिः स्वशरीरोत्थैस्तत्र का परिदेवना ॥

3854. (1667.) Wenn der fünffach zusammengesetzte Körper durch die aus dem Körper selbst entspringenden Handlungen sich in die fünf Elemente auflöst, was soll da die Klage? *Stenzler.*

पञ्च नश्यन्ति पद्माक्षि क्षुधार्तस्य न संशयः ।
तेजो लज्जा मतिर्मानं महत्त्वं चापि पञ्चमम् ॥

3855. Fünf Dinge schwinden, darüber herrscht, o Lotusäugige, kein Zweifel, bei dem von Hunger Gequälten: die Thatkraft, die Scham, die Einsicht, der Stolz und fünftens die Grösse.

पञ्च पश्वनृते हन्ति दश हन्ति गवानृते ।
शतमश्वानृते हन्ति सहस्रं पुरुषानृते ॥

3856. (1665.) Wer ein falsches Zeugniss ablegt in Betreff eines Opferthiers, richtet fünf (Verwandte) zu Grunde, zehn, wer ein solches in Betreff einer Kuh, hundert, wer ein solches in Betreff eines Pferdes, tausend, wer ein solches in Betreff eines Menschen ablegt.

3852) MBh. 13,2222. *a.* अन्ध st. अपि ed. Bomb.

3853) MBh. 5,1046. Vgl. Spruch मुनेरपि वनस्थस्य.

3854) Jâgn. 3,9. Hit. ed. Schl. ad IV,71. *a.* पञ्चभिः Hit. Vgl. Spruch 3858.

3855) Subhâsh. 121. *a.* नस्यन्ति die Hdschr. *b.* शंसयः die Hdschr. *c.* नज्जा die Hdschr.

3856) M. 8,98. MBh. 5,1215. Pańkat. ed. Koseg. III,109. ed. Bomb. 108. *a.* एकमश्वानृते Pańkat. ed. Bomb. *c.* शतं कन्यानृते Pańkat. Vgl. Spruch शतमश्वानृते हन्ति.

पञ्चभिर्निर्मिते देहे s. Spruch 3858.

पञ्चभिर्याति दासत्वं पुराणैः को ऽपि मानवः ।
को ऽपि लक्षैः कृती को ऽपि लक्षैरपि न लभ्यते ॥

3857. (1666.) Mancher begiebt sich für fünf Silberlinge in Knechtschaft, ein Anderer ist erst durch hunderttausend zufriedengestellt, wieder ein Anderer wird auch nicht durch hunderttausend gewonnen.

पञ्चभिः संभृतः कायः s. Spruch 3834.

पञ्चभिः संभृते देहे पञ्चत्वं च पुनर्गते ।
स्वां स्वां योनिमनुप्राप्ते तत्र का परिदेवना ॥

3858. (1668.) Welchen Grund haben wir darüber zu jammern, dass der aus fünf Elementen zusammengefügte Körper wieder in diese fünf Elemente zerfällt und zu den einzelnen Geburtsstätten, aus denen er hervorging, zurückkehrt?

पञ्चमी नवमी षष्ठी चतुर्दश्यष्टमी तथा ।
तिथयो गर्हिता ह्येता दष्टस्य मरणात्मिकाः ॥

3859. (1669.) Der fünfte, neunte, sechste, vierzehnte und so auch der achte eines Halbmonats sind für den, der (von einer Schlange) gebissen wurde, schlimme, todbringende Tage.

पञ्चमे ऽहनि षष्ठे वा शाकं पचति स्वे गृहे ।
अनृणी चाप्रवासी च स वारिचर मोदते ॥

3860. Wer nur jeden fünften oder sechsten Tag in seinem eigenen Hause sich Gemüse kocht, keine Schulden hat und nicht die Heimath verlässt, der lebt, o Wasserbewohner, in Freuden.

पञ्चमे ऽह्नि च षष्ठे वा s. den vorangehenden Spruch.

पञ्च यत्र न विद्यन्ते तत्र वासं न कारयेत् ।
धनिकः श्रोत्रियो राजा नदी वैद्यस्तु पञ्चमः ॥

3861. (1670.) Man schlage nicht seinen Wohnsitz da auf, wo diese fünf

---

3857) Hit. ed. Schl. und Johns. II,36. ed. Calc. 1830 S. 186. *a.* पुराणाः und पूरणैः.

3858) Hit. ed. Schl. IV,68. Johns. 74. *a.* पञ्चभिर्निर्मिते. *d.* परिवेदना.

3859) Vet. in LA. (III) 13.

3860) MBh. 3,17400. Subhâsh. 179. *a.* ऽह्नि च st. ऽहनि Subhâsh. *b.* शाकः und स्वगृहे Subhâsh. *c.* अरिणी Subhâsh.

3861) Kâṇ. 36 bei Haeb. 41 bei Weber; Vṛddha-Kâṇ. 1,9. Hit. ed. Schl. I,100. Johns. 109. Çârṅg. Paddh. Galan. Vait. 292. Fast alle Autt. haben *c. d.* vor *a. b.* *a.* एते st. पञ्च; न fehlt. *b.* न तत्र दिवसं वसेत्. *c.* धनिनः. *d.* च st. तु. Vgl. den folgenden Spruch und 2477.

fehlen: ein reicher Mann, ein mit dem Veda vertrauter Brahmane, ein König, ein Fluss und fünftens ein Arzt.

पञ्च यत्र न विद्यन्ते न कुर्यात्तत्र संस्थितिम् ।
लोकयात्राभयं लज्जा दाक्षिण्यं त्यागशीलता ॥

3862. (2679.) Wo diese fünf Dinge: Lebensunterhalt, Sicherheit, Scham, rücksichtsvolles Benehmen und Freigebigkeit nicht zu finden sind, dort schlage man nicht seinen Wohnsitz auf.

पञ्च रूपाणि राजानो धारयन्त्यमितौजसः ।
अग्नेरिन्द्रस्य सोमस्य यमस्य वरुणस्य च ॥

3863. (4486.) Fürsten, deren Kraft unermesslich ist, haben fünf Naturen: die des Feuergottes, die des Indra, die des Soma, die des Jama und die des Varuṇa.

पञ्चाग्नयो मनुष्येण परिचर्याः प्रयत्नतः ।
पिता माताग्निरात्मा च गुरुश्च भरतर्षभ ॥

3864. (1671.) Fünf (heilige) Feuer soll, o Trefflichster der Bharatiden, der Mensch sorgfältig pflegen: den Vater, die Mutter, das Feuer, sich selbst und den Lehrer.

पञ्चानां पाण्डुपुत्राणां पत्नी पाञ्चालपुत्रिका ।
सतीनामग्रणीश्चासीद्दैवो हि विधिरीदृशः ॥

3865. (4487.) Draupadî, die Tochter des Fürsten der Pańkâla, war Gattin der fünf Pându-Söhne und stand dennoch unter den treuen Frauen oben an, weil die Götter es so bestimmt hatten.

पञ्चास्यस्य पराभवाय भषको मांसेन गोर्भूयसा
दध्यन्नैरपि पायसैः प्रतिदिनं संवर्धितो यो मया ।
सो ऽयं सिंहरवाकुलान्तरगमद्गीत्याकुलः संभ्रमा-
द्धताशा विलयं मता हतविधेर्लाभो परं गोवधः ॥

3862) Vṛddha-Kâṅ. 1,10. Hit. ed. Schl. ad I,100. Johns. I,110. Subhâsh. 124. *c. d.* vor *a. b.* bei Allen mit Ausnahme von Subhâsh. *a.* वर्तन्ते st. विद्यन्ते. *b.* संगतिम् st. संस्थितिम् Vṛddha-Kâṅ. und Subhâsh. *c.* Schlegel und Johnson schreiben लोकयात्रा भयं. *d.* धर्म st. त्याग Subhâsh. Vgl. den vorangehenden Spruch.

3863) R. ed. Bomb. 3,40,12. ed. Gorr. 44,12 und 4,17,26. *d.* धनदस्य st. वरुणस्य Gorr. an der ersten Stelle. Vgl. M. 9,303. fgg.

3864) MBh. 5,1044.

3865) Kâvjâd. 3,185.

3866. (1672.) Der Hund da, den ich, um einen Löwen zu bezwingen, täglich mit vielem Kuhfleisch, mit saurer Milch und Reis und auch mit andern Milchspeisen genährt hatte, floh, als er das Gebrüll des Löwen vernahm, von Furcht verwirrt, eiligst in seine Höhle. Meine Hoffnung ist, o Weh, zu Nichte geworden! Der einzige Gewinn für mich Unglücklichen ist ein an einer Kuh verübter Mord!

पञ्चेन्द्रियस्य मर्त्यस्य छिद्रं चेदेकमिन्द्रियम् ।
ततो ऽस्य स्रवति प्रज्ञा दृतेः पादादिवोदकम् ॥

3867. (1673.) Wird bei uns Sterblichen, die wir mit fünf Sinnen begabt sind, ein einziger Sinn leck, so fliesst die Erkenntniss weg, wie Wasser aus dem Beine eines als Schlauch dienenden Felles.

पञ्चैव पूजयँल्लोके यशः प्राप्नोति केवलम् ।
देवान्पितॄन्मनुष्यांश्च भिक्षूनतिथिपञ्चमान् ॥

3868. (1674.) Lauter Ruhm erlangt man, wenn man Fünfe in der Welt ehrt: Götter, Manen, Menschen (Brahmanen), Bettler und Gäste.

पटालग्ने पत्यौ नमयति मुखं जातविनया
हठाश्लेषं वाञ्छत्यपहरति गात्राणि निभृतम् ।
न शक्नोत्याख्यातुं स्मितमुखसखीदत्तनयना
ह्रिया ताम्यत्यन्तः प्रथमपरिहासे नववधूः ॥

3869. (1675.) Schmiegt sich der Gatte an's Gewand, so neigt die Sittsame ihr Gesicht; begehrt er eine heftige Umarmung, so bewegt sie unbemerkt die Glieder zur Seite; sie richtet den Blick auf die lächelnden Freundinnen, vermag aber Nichts zu sagen: es vergeht die Neuvermählte im Innern vor Scham beim ersten Scherze.

पटुत्वं सत्यवादित्वं कथायोगेन बुध्यते ।
अस्तब्धत्वमचापल्यं प्रत्यक्षेणावगम्यते ॥

3866) Dharmaviveka 7 bei Haeb. 508. Unsere Aenderungen: *d.* °हताशा für दृ हताशा und कृतविधेर् für कृतवीधेर्. Vgl. Spruch पारीन्द्रस्य पराभवाय.

3867) MBh. 5,1047. 12,8782. *a. b.* ज्ञतो: पञ्चेन्द्रियस्यास्य यदेकं छिद्रमिन्द्रियम् an der zweiten Stelle. *c.* स्रवते an der zweiten Stelle. *d.* पात्राद् st. पादाद् an der ersten Stelle. Vgl. Spruch 1114 und 2266.

3868) MBh. 5,1045. *a.* पूजयन् लोके beide Ausgg. *c.* Statt मनुष्यान् hätte man ब्राह्मणान् erwartet; Nîlak. umschreibt es durch पित्रादीन्.

3869) Amar. 37. Schol. zu Daçak. S. 152. Çârṅg. Paddh. Navavadhûsaṅgame u. s. w. 6 (nur in einer Hdschr.); wird hier Karṇotpala zugeschrieben. *a.* Der Schol. zu Amar. fasst नमयति als loc.; शिरो st. मुखं Çârṅg. Paddh. *b.* अपि हरति st. अपहरति und निरतम् st. निभृतम् Çârṅg. Paddh.

3870. (1676.) Gewandtheit und Wahrhaftigkeit lernt man im Verlaufe der Unterhaltung kennen, Anspruchlosigkeit und Gesetztheit aber gewahrt man gleich beim ersten Anblick.

पठतो नास्ति मूर्खत्वं जपतो नास्ति पातकम्।
मौनिनः कलहो नास्ति न भयं चास्ति जाग्रतः॥

3871. (1677.) Wer dem Studium obliegt, dem bleibt Thorheit fern; wer da betet, dem bleibt Sünde fern; wer da schweigt, der kennt keinen Hader; wer da wacht, der kennt keine Gefahr.

पठन्ति चतुरो वेदान्धर्मशास्त्राण्यनेकशः।
आत्मानं नैव जानन्ति दर्वी पाकरसं यथा॥

3872. (4488.) Die vier Veda liest man und verschiedene Gesetzbücher, kennt aber die Seele eben so wenig, wie ein Löffel den Geschmack einer Brühe.

पठ पुत्र सदा नित्यमक्षरं हृदये कुरु।
स्वदेशे पूज्यते राजा विद्या सर्वत्र पूज्यते॥

3873. (4489.) Lies, o Sohn, beständig und nimm stets den Buchstaben dir zu Herzen: ein Fürst wird in seinem Lande geehrt, das Wissen wird überall geehrt.

पठितं श्रुतं च शास्त्रं गुरुपरिचरणं तथा तपश्चरणम्।
घनगर्जितमिव विजलं विफलं सकलं दयाविकलम्॥

3874. Eine Wissenschaft studiren und vortragen hören, Eltern und Lehrern dienstbereit nachgehen und Kasteiungen üben: alles dieses ist, wenn es nicht von Mitleid begleitet ist, gleich dem Donnern einer wasserleeren Wolke, von keinem Nutzen.

पण्डितः पाण्डवानां स व्यासश्चाटुपटुः कविः।
निनिन्द तेषु निन्दत्सु स्तुवत्सु स्तुतवान्न किम्॥

3875. Wisst ihr nicht, dass der gelehrte Dichter Vjâsa, der es verstand den Pândava Artigkeiten zu sagen, tadelte, wenn diese tadelten, und lobte, wenn diese lobten?

3870) Hit. ed. Schl. I, 92. Johns. 100. *a.* कटुत्वं st. पटुत्वं. *c.* अलुब्धत्वम् st. अस्तब्धत्वम्.

3871) Kâṇ. 34 bei Weber; Çârṅg. Paddh. Nîti 5. *a.* पठता. *c.* कलहं bei Weber. *d.* नास्ति st. चास्ति: अज्ञानस्य कुतो ऽभयम् bei Weber. Vgl. Spruch 1250.

3872) Vṛddha-Kâṇ. 15, 12. *d.* दर्वी unsere Verbesserung für दर्वि. Vgl. Spruch यस्य नास्ति निजा प्रज्ञा.

3873) Kâṇ. 92 bei Weber. *c. d.* Vgl. Spruch विद्वत्त्वं च नृपत्वं च, wo passender विद्वान् st. विद्या gelesen wird.

3874) Subhâsh. 118. *c.* विजनं die Hdschr. *d.* विपाल die Hdschr.

3875) Naish. 17, 65.

पण्डिते च गुणाः सर्वे मूर्खे दोषाश्च केवलम् ।
तस्मान्मूर्खसहस्रेषु प्राज्ञ एको विशिष्यते ॥

3876. (1678.) Beim Gebildeten findet man alle Vorzüge, beim Thoren Nichts als Fehler; deshalb gilt ein Verständiger mehr als tausend Thoren.

पण्डितेन विरुद्धः सन्दूरस्थो ऽस्मीति नाश्वसेत् ।
दीर्घौ बुद्धिमतो बाहू याभ्यां हिंसति हिंसितः ॥

3877. (1679.) Wer mit einem Klugen im Hader liegt, beruhige sich nicht mit dem Gedanken, dass er weit weg sei: lang sind die Arme des Verständigen, mit denen er dem ein Leid zufügt, der ihm ein Leid zufügte.

पण्डितेषु (पण्डिते हि) गुणाः सर्वे s. Spruch 3876.

पण्डितो ऽपि वरं शत्रुर्न मूर्खो हितकारकः ।
वानरेण हतो राजा विप्राश्चौरेण रक्षिताः ॥

3878. (1680.) Auch ist ein kluger Feind besser als ein dummer Freund: ein (dummer) Affe brachte einen Fürsten (mit dem er es gut meinte) um's Leben und ein Dieb rettete Brahmanen.

पण्यानां गान्धिकं पण्यं किमन्यैः काञ्चनादिभिः ।
यत्रैकेन च यत्क्रीतं तच्छतेन प्रदीयते ॥

3879. (1681.) Wohlgerüche sind die Waare der Waaren — was nützen uns andere Dinge, wie Gold und dergleichen? — da man das, was man von jenen für einen Heller gekauft hat, für hundert wieder absetzt.

पतति कदाचिन्नभसः खाते पातालतो ऽपि जलमेति ।
दैवमचिन्त्यं बलवद्बलवान्ननु पुरुषकारो ऽपि ॥

3876) Kâṇ. 4 bei Haeb. 20 bei Weber; S. 72 bei Hoefer; Saṁskṛtapâṭhop. 53. Vararuḱi, Nîtiratna 4 bei Haeb. 502. Hit. ed. Schl. ad Pr. 6. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 101. *a.* हि st. च, पण्डितेषु st. पण्डिते च. *b.* दोषा हि und दोषास्तु, केवलाः. *c.* तस्मात्: °सहस्येभ्यः (sic) und °सहस्रेण. *d.* विज्ञ st. प्राज्ञ, न लभ्यते (sowohl bei °सहस्रेषु als auch bei °सहस्रेण) st. विशिष्यते. Vgl. Spruch 2124.

3877) MBh. 12,5315. Vgl. Spruch 1885.

3878) Pańḱat. ed. Bomb. I,417. Ind. St. 3,371. Subhâsh. 111. *a.* हि würde uns besser zusagen als ऽपि. *a. b.* शत्रु मा मूर्खो Subhâsh. *b.* न तु मित्रमपण्डितम् Ind. St. *c. d.* स्वावधार्थो मृतश्चौरो वानरेण हतो नृपः Ind. St. Vgl. MBh. 12,4957 und den Ausspruch Buddha's in Ind. St. 3,358.

3879) Pańḱat. ed. Koseg. I,17. ed. Bomb. 13. *b.* काञ्चनादिकैः Koseg. *c.* एकेकेन st. यत्रैकेन Koseg.

3880. (1682.) Manchmal fällt Wasser vom Himmel in den Graben, doch kommt es auch aus der Unterwelt dahin: das Schicksal ist unergründlich und mächtig, doch ist nicht auch des Menschen Arbeit mächtig?

पतत्यविरतं वारि नृत्यन्ति च कलापिनः ।
अद्य कान्तः कृतान्तो वा दुःखस्यान्तं करिष्यति ॥

3881. (1683.) Unaufhörlich stürzt Wasser (vom Himmel) herab und es tanzen die Pfauen: heute wird entweder der Geliebte oder der Tod (wenn der Geliebte ausbleiben sollte) dem Schmerz ein Ende machen.

पतन्ति खड्गधारासु विशन्ति मकरालयम् ।
किं न कुर्वन्ति सुभगे कष्टमर्थार्थिनो नराः ॥

3882. (1684.) Was thun des Geldes bedürftige Männer nicht Alles, o Schöne? Sie stürzen sich auf die Schneide eines Schwertes, sie lassen sich in das Meer hinab!

पतितं मज्जयन्तीषु दर्शितोत्कलिकासु च ।
प्राज्ञः पतत्यगाधासु न स्त्रीषु च नदीषु च ॥

3883. Ein Verständiger begiebt sich nicht unter Weiber und in Flüsse, die beide unergründlich sind und den, der in ihre Gewalt gerieth, in den Abgrund ziehen und ihm den Wogendrang (Sehnsucht und Wellen) vor Augen führen.

पतितः शोचते राजन् s. den folgenden Spruch.

पतितः शोच्यते राजन्निर्धनश्चापि शोच्यते ।
विशेषं नाधिगच्छामि निर्धनस्यावरस्य च ॥

3884. (4490.) Man betrauert den aus der Kaste Gestossenen und man betrauert auch den Armen: keinen Unterschied finde ich zwischen einem Armen und einem niedrig Stehenden.

पतिता गुरवस्त्याज्याः s. Spruch 2728.

पतितानां संसर्गं त्यजन्ति दूरेण निर्मला गुणिनः ।
इति कथयञ्जरतीनां हारः परिहरति कुचयुगलम् ॥

3880) Pańkat. ed. Koseg. V, 26. ed. Bomb. 29. Vikramaḱ. 214. *b.* पातालतोऽपि Vikramaḱ. *c.* कारणं st. बलवद् Pańkat. ed. Bomb. *d.* न तु (Koseg.) und इह (Vikramaḱ.) st. ननु; पुरुषकारेण st. पुरुषकारो ऽपि Vikramaḱ.

3881) Kuvalaj. 139 (115), *b.*

3882) Çârṅg. Paddh. Dhanapraçaṁsâ 12 (11).

3883) Kathâs. 52, 288.

3884) MBh. 12, 215, *b.* 216, *a.* *a.* *b.* शोचते ed. Calc. Vgl. Spruch 3047.

3885. Reine und Tugendhafte (auf eine Schnur Gereihte) meiden eine Berührung Gesunkener schon von Ferne: so spricht der Perlenschmuck und verlässt die (gesunkenen) Brüste alter Frauen.

पतितो ऽपि कराघातैरुत्पतत्येव कन्दुकः।
प्रायेण साधुवृत्तानामस्थायिन्यो विपत्तयः॥

3886. (1685.) Wenn ein Spielball durch einen Schlag der Hand auch zur Erde fällt, so springt er doch wieder in die Höhe: das Ungemach Wohlgesitteter (hübsch Runder) pflegt nicht von Dauer zu sein.

पतितो ऽपि राहुवदने तरणिर्बोधयति पद्मखण्डानि।
भवति विपद्यपि महतामङ्गीकृतवस्तुनिर्वाहः॥

3887. (1686.) Die Sonne erweckt, steckte sie auch im Rachen des Dämons Râhu, die am Tage blühenden Wasserrosen: grosse Charaktere führen selbst im Ungemach ein übernommenes Werk zu Ende.

पतिं त्यजन्ति निर्द्रव्यं भृत्या अप्यखिलोत्तमम्।
भृत्यं विपन्नं पतयः कौलं गावश्चापयस्विनीः॥

3888. Diener werden auch den allerbesten Herrn verlassen, wenn dieser verarmt, und Herren einen angeerbten Diener, wenn diesem ein Unglück zustösst; auch Kühe lässt man im Stich, wenn sie keine Milch mehr geben.

पतिप्रियहिते युक्ता स्वाचारा विजितेन्द्रिया।
सेह कीर्तिमवाप्नोति प्रेत्य चानुत्तमां गतिम्॥

3889. (4491.) Auf das, was ihrem Gatten lieb und heilsam ist, bedacht, wohlgesittet, die Sinne zügelnd, erlangt sie (die Gattin) hier Ruhm und nach dem Tode das höchste Glück (Los). *Stenzler.*

पतिर्भार्यां संप्रविश्य गर्भो भूत्वेह जायते।
जायायास्तद्धि जायात्वं यदस्यां जायते पुनः॥

3885) Subhâsh. 15. *a.* पति° हि (der Abschreiber glaubte einen Çloka vor sich zu haben) संसर्गो die Hdschr. *b.* ह्वेणे, zu ह्वेण corrigirt, st. दूरेण die Hdschr. *c.* कथयन् die Hdschr.

3886) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,83. Haeb. 26. lith. Ausg. I und Galan. 84. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 195. *a.* पातितो. *c.* साधुवृत्तीनाम् und हि सुवृत्तानाम्. *d.* न स्था°. Vgl. Spruch 3033 und प्रायः कन्दुकपातेन.

3887) Çârṅg. Paddh. Prakîrṇakâkhjâna 18. *a.* राहुवने. *b.* वोपति st. बोधयति; पद्मखण्डानि unsere Verbesserung für पडापडानि und पद्मखण्डनि. *c. d.* विपद्यपि महतामगीकृतवस्तुर्वाहः. Vgl. Spruch 1737.

3888) Bhâg. P. 12,3,36.

3889) Jâǵń. 1,87. Brâhmadharma 2,2,10. *b.* संयतेन्द्रिया. *c.* इह st. सेह. *d.* चानुपमं सुखम्.

3890. (4492.) Wenn der Gatte der Gattin beiwohnt, wird er zur Leibesfrucht und kommt darauf hier zur Welt; denn darum heisst die Gattin Ǵâjâ, weil der Gatte in ihr von Neuem geboren wird (ǵâjate).

पतिर्वापि गतिर्नार्याः पिता वा वरवर्णिनि ।
गतिः पतिः समस्थाया विषमे वा पिता गतिः ॥

3891. Des Weibes Zuflucht ist, o Schöne, entweder der Gatte, oder der Vater: befindet sie sich in glücklichen Verhältnissen, so ist der Gatte ihre Zuflucht; im Unglück ist der Vater ihre Zuflucht.

पतिर्हि देवता नार्याः पतिर्बन्धुः पतिर्गुरुः ।
प्राणैरपि प्रियं तस्माद्भर्तुः कार्यं विशेषतः ॥

3892. Der Gatte ist ja des Weibes Gottheit, Freund und Lehrer; deshalb soll es dem Gatten sogar mit Aufopferung seines Lebens vor Allem Liebes erweisen.

पतिव्रता पतिप्राणा पत्युः प्रियहिते रता ।
यस्य स्यादीदृशी भार्या धन्यः स पुरुषो भुवि ॥

3893. (1687.) Glücklich ist der Mann auf Erden, der ein solches Weib besitzt, das dem Gatten treu ist, den Gatten wie das eigene Leben liebt und seine Freude hat an dem, was dem Gatten lieb und förderlich ist.

पतिहीना च या नारी s. den folgenden Spruch.

पतिहीना तु या नारी कामं भवतु पुत्रिणी ।
धनधान्यसमृद्धापि विधवेत्युच्यते बुधैः ॥

3894. (4493.) Eine Frau aber, die den Gatten verloren hat, wird von den Weisen eine arme Wittwe genannt, hätte sie auch Söhne und wäre sie auch reich an Geld und Getraide.

पतेराज्ञां विना नारी s. Spruch 3900.

पत्रं नैव यदा करीरविटपे दोषो वसन्तस्य किं
नोलूको ऽप्यवलोकते यदि दिवा सूर्यस्य किं दूषणम् ।
धारा नैव पतन्ति चातकमुखे मेघस्य किं दूषणं
यत्पूर्वं विधिना ललाटलिखितं तन्मार्जितुं कः क्षमः ॥

3890) M. 9,8. Kull. führt bei dieser Gelegenheit folgenden Çloka aus dem Bahvṛḱabrâhmaṇa an: पतिर्जायां प्रविशति गर्भो भूत्वेह मातरि (मातरं gedruckt) । तस्यां पुनर्नवो भूत्वा दशमे मासि जायते ॥ Vgl. Spruch भार्यां पतिः संप्रविश्य und Ait. Br. 7,13.

3891) MBh. 5,6028, *b*. 6029, *a*. *c*. समास्थाया ed. Calc.

3892) R. ed. Bomb. 7,48,17,*b*. 18,*a*.

3893) Pańḱat. ed. Koseg. III,151.

3894) R. ed. Bomb. 4,23,12,*b*. 13,*a*. ed. Gorr. 22,17. *a*. च st. तु Gorr. *b*. भवति Gorr. *c*. °धान्यौघयुक्तापि Gorr.

3895. (1688.) Wenn der Strauch Karîra (Capparis aphylla Roxb.) keine Blätter hat, ist dies die Schuld des Frühlings? Und wenn am Tage die Eule nicht sieht, ist dies die Schuld der Sonne? Wenn keine Tropfen in den Schnabel des Ḱâtaka fallen, ist dies die Schuld der Wolke? Wer vermag das abzuwaschen, was das Schicksal uns vorher auf die Stirn geschrieben hat?

पत्रपुष्पफलच्छायामूलवल्कलदारुभिः ।
धन्या महीरुहो येभ्यो निराशा यान्ति नार्थिनः ॥

3896. (1689.) Glücklich preise ich wegen ihrer Blätter, Blüthen, Früchte, wegen ihres Schattens, ihrer Wurzeln, ihres Bastes oder ihres Holzes diejenigen Bäume, von denen Bedürftige nicht hoffnungslos abziehen.

पत्राणि कण्टकशतैः परिवेष्टितानि
वार्तापि नास्ति मधुनो रजसान्धकारः ।
घ्रामोदमात्ररसिकेन मधुव्रतेन
नालोकितानि तव केतकि दूषणानि ॥

3897. (1690.) Deine Blätter sind mit Hunderten von Dornen besetzt, von Honig bei dir hat man nicht einmal reden hören, mit deinem Blüthenstaub verfinsterst du die Luft; deine Mängel, o Ketakî, sind von der Biene, die nur für Wohlgeruch Sinn hat, gar nicht bemerkt worden.

पत्नी प्रेमवती सुतः सविनयो भ्राता गुणालंकृतः
स्निग्धो बन्धुजनः सखातिचतुरो नित्यप्रसन्नः प्रभुः ।
निर्लोभो ऽनुचरः परार्तिशमने प्रायेण योग्यं धनं
पुण्यानामुदयेन संततिरियं कस्यापि संपद्यते ॥

3898. Eine liebende Gattin, ein wohlerzogener Sohn, ein mit Vorzügen geschmückter Bruder, zärtliche Verwandte, ein überaus geschickter Freund, ein stets gnädiger Herr, ein uneigennütziger Diener und meist Geld genug um fremde Leiden zu lindern: ein solcher Verein wird nur diesem oder jenem Einem als Lohn für seine guten Werke zu Theil.

पत्नीं परित्यजति s. मित्रं परित्यजति.

3895) Bhartṛ. ed. Bohl. 2, 89. lith. Ausg. I 91. lith. Ausg. II 93. Galan. 94. Vṛddha-Ḱâṇ. 12, 6. Subhâsh. 187. *a.* नेत्र, दोषो. *b.* अवलोकयते. *c.* वर्षा st. धारा; चातकमुखे. *d.* लिखित; तन्मार्जने und तन्मार्जितं st. तन्मार्जितुं.

3896) Çârṅg. Paddh. Sâmânjavṛkshânjokti 8. *b.* वल्कात्म st. वल्कल. *c.* महोरुहा. *d.* निराशाः und विफला st. निराशा.

3897) Çârṅg. Paddh. Vṛkshaviçeshânjokti 27 (26). *c.* मधुव्रतान. *d.* दूषितानि.

3898) Subhâsh. 44. *b.* सखानिचतुरो die Hdschr.

पत्नीयत्यपि मातरं मदवशात्पत्नीं च मात्रीयति
श्वभ्रीयत्यपि मन्दिरं श्लथशिलं कूपं च गेहीयति ।
स्वल्पं वार्युदधीयतीश्वरमयं मोहात्स्थलीयत्यपि
मित्रीयत्यपि पार्थिवं किमपरं कुर्यान्न यन्मद्यपः ॥

3899. Im Rausche hält man die Mutter für die Gattin und die Gattin für die Mutter, ein Haus für eine Höhle und einen mit einem losen Steine bedeckten Brunnen für ein Haus, ein kleines Wasser hält man in seiner Verblendung für das Meer und das Meer für Festland, einen Fürsten für seinen Freund, und so giebt es noch vieles Andere, was ein Trunkenbold thut.

पत्युराज्ञां विना नारी उपोष्य व्रतचारिणी ।
आयुष्यं हरते भर्तुः सा नारी नरकं व्रजेत् ॥

3900. (4494.) Eine Gattin, welche ohne Geheiss des Gatten fastet und Gelübde vollbringt, verkürzt des Gatten Leben; eine solche Gattin fährt zur Hölle.

पत्यौ भक्तिर्व्रतं स्त्रीणामद्रोहो मन्त्रिणां व्रतम् ।
प्रजानुपालनानन्यकर्मता भूभृतां व्रतम् ॥

3901. (4495.) Den Gatten zu lieben ist der Frauen Aufgabe, wohlwollend zu sein der Minister Aufgabe, nichts Anderes zu thun als die Unterthanen zu schützen — der Fürsten Aufgabe.

पथि च्युतं तिष्ठति दिष्टरक्षितं
गृहे स्थितं तद्विहतं विनश्यति ।
जीवत्यनाथो ऽपि तदीक्षितो वने
गृहे ऽपि गुप्तो ऽस्य हतो न जीवति ॥

3902. (4496.) Auf die Strasse Gefallenes bleibt liegen, wenn das Schicksal es hütet; im Hause Befindliches geht verloren, wenn das Schicksal es umkommen lässt; ein Schutzloser im Walde bleibt am Leben, wenn das Schicksal nach ihm sieht; selbst ein im Hause Gehüteter kommt um's Leben, wenn das Schicksal ihn verderbt.

पथ्यं मुक्त्वा तु यो मोहाद्दुष्टमश्नाति भोजनम् ।
परिणाममविज्ञाय तदन्तं तस्य जीवितम् ॥

3899) Varâh. Jogajâtrâ 2,5 in Ind. St. 10,168.

3900) Vrddha-Kâṇ. 17,9. *a.* पत्युरा unsere Aenderung für पत्यु, das hier ganz ungerechtfertigt wäre.

3901) Râǵa-Tar. ed. Tr. 2,48. ed. Calc. 49. Unsere Aenderungen: *a.* भक्तिर्व्रतं für भक्तिव्रतं. *c.* प्रजानुपालनानन्य° für प्रजानुपालने ऽनन्य°.

3902) Bhâg. P. 7,2,40. Vgl. Spruch 567.

3903. (4497.) Wer aus Dummheit eine gesunde Speise stehen lässt und eine schädliche geniesst ohne die Folgen zu kennen, der büsst dabei sein Leben ein.

पदस्थितस्य पद्मस्य मित्रे वरुणभास्करौ ।
पदच्युतस्य तस्यैव क्लेददाहकरावुभौ ॥

3904. (1691.) Steht eine am Tage blühende Wasserrose an ihrem Platze, so sind Varuṇa (so v. a. Wasser) und Sonne ihre Freunde; hat sie aber ihren Platz eingebüsst, so bewirken diese beiden nur Feuchtigkeit und Brand.

पदातींश्च महीपालः पुरो ऽनीकस्य योजयेत् ।
उपरुध्यारिमासीत राष्ट्रं चास्योपपीडयेत् ॥

3905. (4498.) Das Fussvolk stelle der Fürst im Vordertreffen auf; er belagere den Feind und verwüste dessen Reich.

पदानि क्रतुतुल्यानि भग्नेष्वविनिवर्तिनाम् ।
राजा सुकृतमादत्ते हतानां विपलायिनाम् ॥

3906. (4499.) Diejenigen, welche nicht umkehren, wenn auch das Heer geschlagen wird, erreichen denselben Ruhm, welcher durch ein Opfer erreicht wird; die guten Werke derjenigen, welche fliehend getödtet werden, nimmt der König. *Stenzler.*

पदाभ्यां न स्पृशेदग्निम् s. Spruch पादाभ्यां न स्पृशेदग्निम्.

पदे पदे ऽधिगम्यन्ते पापभाजो न चेतरे ।
भूयांसो वायसाः सन्ति स्तोकाश्च भाषिपत्त्रिणः ॥

3907. Auf Schritt und Tritt stösst man auf Bösewichter, nicht aber auf gute Menschen: der Krähen giebt es viele, der Vögel, die da sprechen, aber wenige.

पदे पदे निधानानि योजने रसकूपिका ।
भाग्यहीना न पश्यन्ति बहुरत्ना वसुंधरा ॥

3908. Auf Schritt und Tritt Schätze, in der Entfernung eines Jog̃ana

---

3903) MBh. 12,5214.

3904) Çārṅg. Paddh. Saṁkīrṇakākhjāna 26 (25).

3905) Hit. ed. Schl. III,80. Johns. 83. ed. Calc. 1830 S. 364. *a.* पदातिश्च मही-पाल. *c.* उपरुध्या°, उपरुध्यारातिमारात्; ग्रासीद् und ग्रासीच्च st. ग्रासीत; उपवध्या-रातिमासीद्. *c. d.* = M. 7,195,*a. b.*

3906) Jāǵn. 1,324.

3907) Subhāsh. 213. *d.* भाष die Hdschr.: भाषिन् schien mir passender als चाष.

3908) Subhāsh. 116. *c.* °हीना: die Hdschr. *d.* वसुंधरा: die Hdschr.

ein Brunnen mit Fruchtsäften; vom Schicksal Verlassene sind blind: die Erde birgt viele Juwelen.

पद्माकरं दिनकरो विकचीकरोति
चन्द्रो विकासयति कैरवचक्रवालम् ।
नाभ्यर्थितो जलधरो ऽपि जलं ददाति
सन्तः स्वयं परहितेषु कृताभियोगाः ॥

3909. (1692.) Die Sonne öffnet die Tag-Wasserrosen, der Mond lässt die Nacht-Wasserrosen blühen, ungebeten spendet auch die Wolke ihr Wasser: Edle richten von selbst ihre Thätigkeit auf das Wohl Anderer.

पद्मातपत्ररसिके सरसीरुहस्य
किं बीजमर्पयितुमिच्छसि वापिकायाम् ।
कालः कलिर्जगदिदं न कृतज्ञमज्ञे
स्थित्वा हरिष्यति मुखस्य तवैव लक्ष्मीम् ॥

3910. (1693.) Warum willst du, die du auf einen Sonnenschirm von Wasserrosen erpicht bist, Lotussamen in den Teich thun? Kali ist unser jetziges Zeitalter, diese Welt ist, o Thörichte, nicht dankbar! Hat der Same eine Weile gelegen, so raubt er (als Wasserrose) dir dafür den Zauber des Gesichts.

पद्मानामेव दण्डेषु कण्टकस्त्वयि रक्षति ।
अथ वा दृश्यते रागिमिथुनालिङ्गनेष्वपि ॥

3911. (4500.) Unter deiner Regierung sieht man nur an Lotusstengeln Stacheln (Feinde); doch nein, auch bei den Umarmungen eines verliebten Pärchens wird man der Stacheln (aufgerichteten Härchen) gewahr.

पद्मान्यर्कांशुनिष्ठ्यूताः पीत्वा पावकविप्रुषः ।
भूयो वमन्तीव मुखैरुद्गीर्णारुणरेणुभिः ॥

3912. (4501.) Die Tag-Wasserrosen schlürfen die von den Sonnenstrahlen ausgespienen Feuerfunken ein und geben sie dann gleichsam wieder von sich aus dem Munde, der sie als röthlichen Blüthenstaub aushaucht.

पद्मिनी राजहंसाश्च निर्ग्रन्थाश्च तपोधनाः ।
यं देशमुपसर्पन्ति तत्र देशे शुभं भवेत् ॥

3913. Wo Wasserrosen, Flamingos und fromme Asketen sich einfinden, da ist es schön.

3909) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,65. Haeb. 84. lith. Ausg. I und III 72. lith. Ausg. II und Galan. 74. *a.* विकचं und किकची. *b.* विकाशयति. *c.* नाभ्यर्थितो ऽपि जलदः सलिलं ददाति. *d.* परहिताभिहिताभियोगाः, कृताभियोगाः.

3910) Kuvalaj. 125 (103), *a.*

3911) Kâvjâd. 2,320.

3912) Kâvjâd. 1,96.

3913) Subhâsh. 263.

पयःपानं भुजंगानाम् s. Spruch 1287.

पयोद् हे वारि ददासि वा न वा
त्वदेकचित्तः पुनरेष चातकः ।
वरं महत्या म्रियते पिपासया
तथापि नान्यस्य करोत्युपासनाम् ॥

3914. (1694.) Magst du, o Wolke, Wasser spenden oder nicht, der Ḱâtaka hat doch allein auf dich die Gedanken gerichtet. Lieber stirbt er vor grossem Durst, als dass er einem Andern huldigte.

पयोमुचः परीतापं हरन्त्येव शरीरिणाम् ।
नन्वात्मलाभो महतां परदुःखोपशान्तये ॥

3915. (4502.) Wolken beschränken sich darauf den Geschöpfen die Hitze zu benehmen: der eigene Gewinn Edler besteht ja darin, dass sie die Schmerzen Anderer lindern.

परं विनीतत्वमुपैति सेवया s. Spruch 3947.

परकार्यविहन्ता च दाम्भिकः स्वार्थसाधकः ।
छलद्वेषी मृदुः क्रूरो विप्रो मार्जार उच्यते ॥

3916. (4503.) Ein heuchlerischer Brahmane, der eines Andern Angelegenheiten hintertreibt, seine eigene Sache aber fördert, der auf eine hinterlistige Weise Andern zu schaden sucht und der bald weich, bald hart ist, heisst eine Katze.

परकाव्येन कवयः परद्रव्येण चेश्वराः ।
निर्लोठितेन स्वकृतिं पुष्णन्त्यद्यतने क्षणे ॥

3917. (4504.) Heut zu Tage fördern Dichter und Fürsten ihr Werk durch Raub, jene, indem sie sich eines Andern Dichtung, diese, indem sie sich eines Andern Reichthümer aneignen.

परं क्षिपति दोषेण वर्तमानः स्वयं तथा ।
यश्च क्रुध्यत्यनीशानः स च मूढतमो नरः ॥

3918. (1695.) Wer einen Andern schmäht wegen eines Fehlers, obgleich er eben so verfährt, und wer dem Zorn sich hingiebt, obgleich er nicht zu gebieten hat, der ist der allerthörichtste Mann.

3914) Ḱât. 10. in Z. f. d. K. d. M. 4,376. Uttaraḱâtakâshṭaka 6 bei Haeb. 239. *a.* पोयेद्. *b.* तदेक°, welches schon Ewald verbessert hatte.

3915) Kâvjâd. 2,173.

3916) Vṛddha-Ḱâṇ. 11,15.

3917) Râǵa-Tar. ed. Tr. 5,159. ed. Calc. 164.

3918) MBh. 5,1007. Vgl. Spruch 3008.

परतोषयिता न कश्च न स्वगतो यस्य गुणो ऽस्ति देहिनः ।
परदोषकथाभिरल्पकः सुजनं तोषयितुं किलेच्छति ॥

3919. (1696.) Ein elender Wicht, der selbst keinen einzigen Vorzug besitzt, welcher Andere erfreuen könnte, versucht bekanntlich gute Menschen dadurch zu erfreuen, dass er die Fehler Anderer zur Sprache bringt.

परत्र च सहायार्थं न भोगा नार्थसंचयाः ।
एकस्तु बान्धवो धर्मो न जहाति पदात्पदम् ॥

3920. Nicht Genüsse, nicht Reichthümer begleiten uns auf dem Wege zum Jenseits; ein Freund aber, die guten Werke, verlässt nimmer unsere Spur.

परदारनिवृत्तिर्या सो ऽयं स्वयमनादृतः ।
यदहल्याकेलिलोलेन दम्भो दम्भोलिपाणिना ॥

3921. Wenn es heisst, dass man von eines Andern Weibe abstehen müsse, so ist dieses eine Heuchelei, auf die Indra selbst keine Rücksicht nahm, als es ihn verlangte Ahaljâ zu minnen.

परदारपरद्रव्यपरद्रोहपराङ्मुखः ।
गङ्गाप्याह कदागत्य मामयं पावयिष्यति ॥

3922. (1697.) Auch die Gaṅgâ sprach einst so: wann kommt wohl, um mich zu reinigen, der Mann, der fern davon ist, eines Andern Weib oder Gut zu begehren, oder seinem Nächsten zu nahe zu treten?

परदारं परद्रव्यम् s. Spr. 3924 fg.

परदारा न गन्तव्याः सर्ववर्णेषु कर्हिचित् ।
नह्लीदृशमनायुष्यं त्रिषु लोकेषु विद्यते ॥

3923. (1699.) Für alle Kasten gilt das Gesetz, dass man dem Weibe eines Andern in keinem Falle beiwohnen darf, da es in den drei Welten Nichts giebt, was das Leben so verkürzte wie dieses.

3919) Çiç. 16,28. Çârṅg. Paddh. Durǵananindâ 3. *a.* परितोषयिता und परितोषयता. Am comp. पर° könnte ein strenger Grammatiker Anstoss nehmen; vgl. P. 2, 2,16. *d.* सुजनं unsere Verbesserung für स्वजनं, welches Mallin. durch मह्लीयसः umschreibt; कलेच्छति.

3920) Kathâs. 51,28. Vgl. Spr. 1345.

3921) Naish. 17,43.

3922) Çârṅg. Paddh. Dharmavivṛti 3. Subhâsh. 217. *a.* परदारापर°. *b.* द्रोहे und ह्लिंसा st. द्रोह; परार्तं मुखः. *c.* गगाप्यहर्क्कदा°. *d.* अपि st. अयं; पावयिष्यति und पापयिष्यति.

3923) Çârṅg. Paddh. Sadâćâra 56 (54). *c.* नह्लीदृशम् unsere Verbesserung für नह्लिदृशम्. Vgl. Spruch 3528.

परदारान्परद्रव्यं परिवादं परस्य च ।
परिहासं गुरोः स्थाने चापल्यं च विवर्जयेत् ॥

3924. (1698.) Man begehre nicht eines Andern Weib oder Gut, rede nicht Böses vom Andern, lache nicht über den Lehrer und wechsele nicht beständig den Wohnort.

परदारान्परद्रव्यं परिहासं परस्य च ।
परवेश्मनि वासं च दूरतः परिवर्जयेत् ॥

3925. Man begehre nicht eines Andern Weib oder Gut, lache nicht über einen Andern und vermeide es ja in eines Andern Hause zu wohnen.

परदुःखं समाकर्ण्य स्वभावसुजनो जनः ।
उपकारासमर्थत्वात्प्राप्नोति हृदयव्यथाम् ॥

3926. (1700.) Hört ein von Natur guter Mensch von Leiden eines Andern, so empfindet er, wenn er nicht im Stande ist zu helfen, einen Seelenschmerz.

परदुःखं समुत्पाद्य यः स्वीयसुखमीहते ।
स यदि स्याद्धर्मशीलो नरके को गमिष्यति ॥

3927. (4505.) Wenn derjenige, welcher eigene Freuden erstrebt, indem er Andern Leiden verursacht, tugendhaft ist, wer soll dann zur Hölle fahren?

परदुःखातुरा नित्यं स्वसुखानि महान्त्यपि ।
नापेक्षन्ते महात्मानः सर्वभूतहिते रताः ॥

3928. (1701.) Edle Menschen, stets betrübt über die Leiden Anderer, achten nicht der eigenen Freuden, wären diese auch noch so gross: sie haben ihre Freude an dem Wohl aller Geschöpfe.

परदुःखेन यो दुःखी s. Spruch येन दुःखेन यो दुःखी.

परदेशभयाद्भीता बहुमाया नपुंसकाः ।
स्वदेशे निधनं यान्ति काकाः कापुरुषा मृगाः ॥

3929. (4506.) Krähen, elende Wichte und Gazellen, die sich vor den

3924) Kâṇ. 30 bei Haeb. 9 bei Weber; Nîtisaṁk.; Saṁskṛtapâṭhop. 54. *a.* परदारं. *b.* परीवादं. *c.* परीहासं und परिहास्यं.

3925) Subhâsh. 102. *a.* परदारपरं die Hdschr. *b.* तथैव च .... st. परस्य च die Hdschr. *c.* दूरतः vor परवेश्मनि in der Hdschr., aber wieder ausgestrichen.

3926) Râǵa-Tar. 1,227. *a.* परदुःख ohne Anusvâra beide Ausgg.

3927) Saṁskṛtapâṭhop. 44.

3928) Agni-Purâṇa im ÇKDr. unter परदुःख.

3929) Pañkat. ed. Koseg. I,364. ed. Bomb. 321. *b.* न पुंसकाः Koseg. Vgl. Spruch 2638, सुभीताः परदेशस्य und स्थानमुत्सृज्य गच्छन्ति.

Gefahren in der Fremde fürchten, hinterlistig und unmännlich sind, finden in der Heimath den Tod.

परद्रव्यापहर्ता च परदारपरायणः।
इहामुत्र च वा गच्छेद्दुर्गतिं नात्र संशयः॥

3930. (4507.) Wer fremdes Gut entwendet und einem fremden Weibe huldigt, der geräth hier oder jenseits in's Elend, darüber herrscht kein Zweifel.

परपरिवादः परिषदि न कथंचित्पण्डितेन वक्तव्यः।
सत्यमपि तन्न वाच्यं यदुक्तमसुखावहं भवति॥

3931. (1703.) Ein kluger Mann darf in der Gesellschaft durchaus nichts Böses von Andern sagen; sogar was wahr ist, soll man nicht sagen, wenn es Leid verursachen kann.

परप्राणैर्निजप्राणान्सर्वे रक्षन्ति जन्तवः।
निजप्राणैः परप्राणानेको जीमूतवाहनः॥

3932. Auf Kosten eines fremden Lebens das eigene Leben zu erhalten verstehen alle Geschöpfe; auf Kosten des eigenen Lebens aber ein fremdes zu erhalten vermag Gîmûtavâhana allein.

परप्रोक्तगुणः प्रायो निर्गुणो ऽपि गुणी भवेत्।
इन्द्रो ऽपि लघुतां याति स्वयंप्रख्यापितैर्गुणैः॥

3933. (4508.) Wer auch keine Vorzüge besitzt, pflegt Vorzüge zu erhalten, wenn Andere von seinen Vorzügen reden: sogar Indra wird gering geachtet, weil er seine Vorzüge selbst ausposaunt.

परप्रोक्तगुणो यस्तु s. den vorangehenden Spruch.

परमेकस्य सत्त्वस्य प्रदातुं जीवितं वरम्।
न च विप्रसहस्रेभ्यो गोसहस्रं दिने दिने॥

3934. (1704.) Einem einzigen Wesen Nichts als das Leben zu schenken ist mehr werth als tausend Brahmanen Tag für Tag tausend Kühe zu verehren.

परवाच्येषु निपुणः सर्वो भवति सर्वदा।
आत्मवाच्यं न जानीते जानन्नपि च मुह्यति॥

3930) Saṁskṛtapâṭhop. 49.

3931) Pańkat. ed. Koseg. III, 115.

3932) Subhâsh. 116. *a.* निजप्राणाः die Hdschr. *c. d.* परप्राणा एको die Hdschr.

3933) Vṛddha Kâṇ. 16, 8. Subhâsh. 219. *a.* पर: Subhâsh. °गुणो यस्तु Vṛddha-Kâṇ. *d.* प्रतापितैर् Subhâsh.

3934) Vikramak. 161. Unsere Aenderungen: *a.* सत्त्वस्य für सत्रस्य. *b.* जीवितं für जीवितुं.

3935. Jedermann ist stets geschickt, wenn es gilt die Fehler Anderer zu bemerken, seine eigenen Fehler aber kennt man nicht, oder wenn man sie kennt, so weiss man sich schon aus der Verlegenheit zu helfen.

परवित्तव्ययं वीक्ष्य खिद्यन्ते नीचजातयः ।
यवासको न किं शुष्येद्वारि व्ययति वारिदे ॥

3936. Leute geringer Herkunft fühlen sich unangenehm berührt, wenn Andere Geld ausgeben: verdorrt etwa nicht die Mannapflanze, wenn die Wolke ihr Wasser spendet?

परश्चेदेनमतिवादबाणैर्भृशं विध्येच्छम एवेह कार्यः ।
संरोप्यमाणः प्रतिहृष्यते यः स आदत्ते सुकृतं वै परस्य ॥

3937. (4509.) Wenn ihn ein Anderer durch Pfeile verletzender Worte stark verwundet, so muss er hier im Leben vollkommene Ruhe an den Tag legen; wer, wenn er zum Zorn gereizt wird, dieses durch ein freundliches Gesicht erwiedert, der gelangt in den Besitz der guten Werke des Andern (d. i. des Beleidigers).

परश्चेदेनमभिविध्येत बाणैर्भृशं सुतीक्ष्णैरनलार्कप्रदीप्तैः ।
स विध्यमानोऽप्यतिदह्यमानो विद्यात्कविः सुकृतं मे ददाति ॥

3938. Wenn ihn ein Anderer mit scharfen, wie Feuer und Sonne brennenden Pfeilen (verletzender Worte) stark verwundet, dann sei er klug und wisse, werde er auch verwundet und von innerer Gluth verzehrt, dass jener (d. i. der Beleidiger) ihm seine guten Werke übergiebt.

परस्परज्ञाः संहृष्टा व्यवधूताः सुनिश्चिताः ।
अपि पञ्चाशतं शूरा मृद्नन्ति महतीं चमूम् ॥

3939. (3272.) Gegenseitig sich kennende, wohlgemuthe, in ihr Schicksal sich fügende und entschlossene Helden reiben, wenn ihrer auch nur fünfzig sind, ein grosses (feindliches) Heer auf.

3935) MBh. 8,2116. *d.* जानन्नापि unsere Aenderung für जानन्नपि.

3936) Subhâsh. 134. *a.* विद्य st. वित्त die Hdschr. *c.* शुष्यद्व die Hdschr.

3937) MBh. 12,11101. Vgl. den folgenden Spruch.

3938) MBh. 5,1268. *a.* पश्चेदेवम् st. परश्चेदेनम् ed. Calc. *d.* ददाति unsere Aenderung für दधाति, welches Nîlak. durch प-घाति erklärt.

3939) MBh. 6,150, *b.* 151, *a.* Hit. ed. Schl. III,123. Johns. 130. *a.* संहृष्टाः MBh. ed. Calc. *a. b.* सुभटाः (auch स्वभटाः und संहताः) शीलसंपन्नाः संहताः (auch संभृताः und संभूताः) कृतनिश्चयाः Hit. *c.* पञ्चशतं, पञ्चशत und पञ्चाशतः Hit.; पञ्चाशतम् ist = पञ्चाशत्. *d.* मृद्नन्ति und निघ्नन्ति; रिपुवाहिनीम् st. महतीं चमूम् Hit.

परस्परज्ञाः संहृष्टास्त्यक्तप्राणाः सुनिश्चिताः ।
कुलीनाः पूजिताः सम्यग्विजयन्ते द्विषां बलम् ॥

3940. (1705.) Gegenseitig sich kennende, wohlgemuthe, das Leben herzugeben bereite, entschlossene, aus edlem Geschlecht stammende und nach Gebühr geehrte (Krieger) besiegen der Feinde Heer.

परस्परज्ञाः संतुष्टाः s. den vorangehenden Spruch.

परस्परं च मर्माणि s. Spruch 3942.

परस्परविरोधिन्योरेकसंश्रयदुर्लभम् ।
संगतं श्रीसरस्वत्योर्भूयादुद्भूतये सताम् ॥

3941. (4510.) Möge zum Frommen der Gelehrten zwischen den sich gegenseitig bekämpfenden Göttinnen des Reichthums und der Rede eine Freundschaft sich bilden, was nicht leicht ist, da sie alsdann zusammenhalten müssten.

परस्परस्य मर्माणि ये न रक्षन्ति जन्तवः ।
त एव निधनं यान्ति वल्मीकोदरसर्पवत् ॥

3942. (1706.) Leute, die ihre gegenseitigen Geheimnisse nicht bewahren, gehen in den Tod wie jene Schlange im Ameisenhaufen und jene andere im Leibe (des Prinzen).

परस्परामिषतया जगतो भिन्नवर्त्मनः ।
दण्डाभावे परिध्वंसी मात्स्यो न्यायः प्रवर्तते ॥

3943. (1707.) Da die Menschen, die so verschiedene Wege gehen, einander zur Beute dienen, so würde es, wenn keine Strafe bestände, hergehen wie bei den Fischen: es würde Alles drüber und drunter gehen.

परस्परोपकारश्च मैत्रः संबन्धजस्तथा ।
उपहारश्च विज्ञेयाश्चत्वारस्ते च संधयः ॥

3944. (4511.) Gegenseitige Hilfeleistung, Freundschaft, Verschwägerung

---

3940) Hit. ed. Schl. III,124. Johns. 129. ed. Calc. 1830 S. 400. *a.* संहृष्टाः und संतुष्टास् st. संहृष्टास्. *b.* त्यक्तुं (auch त्यक्तं) प्राणान् und प्राणान् त्यक्तुं st. त्यक्तप्राणाः. *c.* कुलिनाः, पूजिता. *d.* द्विषद्बलम्.

3941) Vikramorv. 162. *d.* त्वद्भूतये st. उद्भूतये.

3942) Pañkat. ed. Koseg. III, 200. fg. Vṛddha-Kâṇ. 9,6. Subhâsh. 152. *a.* परस्परं च म°. *b.* ये भाषन्ते (auch भाषन्ति) नराधमाः. *c.* स st. त; विलयं und निलय st. निधनं. *d.* वल्मिकोदर°.

3943) Kâm. Nîtis. 2,40. *b.* Der Comm. erklärt भिन्नवर्त्मनः durch पृथग्मार्गस्य und ergänzt dazu दण्डस्य। Vgl. Spruch राजा चेन्न भवेल्लोके.

3944) Kâm. Nîtis. 9,20. Hit. ed. Schl. IV,123. Johns. 129. *a.* परस्परोपकारस्तु. *b.* मैत्रं und मैत्री; संबन्धकस्तथा, संबन्धातां. *c.* उपकारश्च. *d.* चत्वारस्त्वेव, चत्वारश्चैव.

und Opferbringen, auch diese vier sind als Veranlassungen zu Bündnissen anzusehen.

परस्परोपकारस्तु s. den vorangehenden Spruch.

परस्य तु गृहे भोक्तुः s. Spruch 581.

परस्य पीडनं कुर्वन्स्वार्थसिद्धिं च पण्डितः ।
मूढबुद्धिर्न भक्षेत वने चतुरको यथा ॥

3945. (1708.) Der kluge Mann, der nicht, wie es Katuraka im Walde that, schmaust, wenn er dadurch einem Andern ein Leid zufügt, seine eigene Sache aber fördert, ist doch nicht recht bei Verstande.

परस्वहरणे युक्तं परदाराभिमर्शकम् ।
त्याज्यमाहुर्दुरात्मानं वेश्म प्रज्वलितं यथा ॥

3946. Den Bösewicht, der sich damit abgiebt fremdes Gut zu rauben und der fremde Weiber berührt, soll man, so sagt man, meiden wie ein brennendes Haus.

परस्वानां च हरणम् s. Spruch हरणं च परस्वानाम्.

परां विनीतः समुपैति सेव्यतां
महीपतीनां विनयो विभूषणम् ।
प्रवृत्तदानो मृदुसंचरत्करः
करीव भद्रो विनयेन शोभते ॥

3947. (1709.) Wer gesittet ist, wird hoch in Ehren gehalten: edle Sitte ist der Fürsten Schmuck. Der Vorzügliche, dem Gaben entfliessen und dessen Hand mild sich ausstreckt, gefällt allgemein durch seine edle Sitte wie ein Elephant, dem der Brunstsaft entquillt und dessen Rüssel sich ruhig hin und her bewegt.

पराक्रमपरामर्शवशीकृतरिपोस्त्वसौ ।
लक्ष्मीरन्याङ्कसुप्तेव स्वयं गृहकुटुम्बिनी ॥

3948. Die Herrscherwürde eines Feindes, der mit Muth und Gewalt bezwungen wurde, ist leibhaftig eine Hausfrau, die in den Armen eines fremden Mannes einschlief.

3945) Pańkat. ed. Koseg. I,412. 414. ed. Bomb. 368.

3946) R. ed. Bomb. 6,87,22. *b.* परदाराभिमर्षकम् gedruckt.

3947) Kâm. Nitis. 1,65. Prasañgâbh. 4,*a*. *a.* परां विनीतत्वमुपैति सेवया Prasañgâbh. *b.* हि भूषणम् st. विभूषणम् Prasañgâbh.

3948) Pańkat. ed. Bomb. III,132. *a.* परामर्ष gedruckt.

पराङ्मुखे ऽपि दैवे ऽत्र कृत्यं कार्यं विपश्चिता ।
आत्मदोषविनाशाय स्वचित्तस्तम्भनाय च ॥

3949. (1710.) Sollte hier das Schicksal auch widerwärtig sein, so muss der Verständige doch seine Pflicht thun, damit er sich selbst von aller Schuld befreie und sein Gemüth zugleich aufrichte.

पराङ्मुखे विधौ चेत्स्यात्कथंचिद्द्रविणागमः ।
तत्सो ऽन्यदपि संगृह्य याति शङ्खनिधिर्यथा ॥

3950. (1711.) Wenn bei widerwärtigem Schicksal zufälliger Weise Jemand in den Besitz einer Habe gelangt, so nimmt diese, wenn sie wieder fortgeht, wie der Schatz Çañkha, auch das Uebrige mit sich.

परात्परतरं यान्ति नारायणपरायणाः ।
न ते तत्र गमिष्यन्ति ये द्विषन्ति महेश्वरम् ॥

3951. (4512.) Diejenigen, die Vishṇu von ganzer Seele verehren, gelangen zur höchsten Stellung im Himmel; dorthin aber kommen diejenigen nicht, die Çiva anfeinden.

पराधिकारचर्चां यः कुर्यात्स्वामिहितेच्छया ।
स विषीदति चीत्काराात्ताडितो गर्दभो यथा ॥

3952. (1712.) Wer, um seinem Herrn einen Dienst zu erweisen, sich um das Amt eines Andern kümmert, geräth in Verzweiflung wie jener Esel, der für sein Geschrei (das des Hundes Gebell ersetzen sollte) geschlagen wurde.

परान्नं दुर्लभं प्राप्य मा प्राणेषु दयां कुरु ।
परान्नं दुर्लभं लोके प्राणा जन्मनि जन्मनि ॥

3953. Lass dir das Leben nicht zu angelegen sein, indem du dir fremdes Brod, das schwer zu erlangen ist, verschaffst: fremdes Brod ist in der Welt schwer zu erlangen, das Leben aber wird dir bei jeder Wiedergeburt zu Theil.

पराभवं परिच्छेत्तुम् s. Spruch 2829.

3949) Paṅkat. ed. Koseg. I, 405. ed. Bomb. 360. Vgl. Spruch 1568.

3950) Paṅkat. ed. Koseg. II, 12. ed. Bomb. 10. *b.* द्रविणोदयः ed. Bomb. *d.* Çañkha ist der missgünstige Schatz, der es nicht leidet, dass ausser seinem Besitzer noch irgend Jemand von ihm Nutzen zöge; vgl. Mârk. P. 68, 41. fgg.

3951) Çârṅg. Paddh. Dharmavivṛti 26. Prasaṅgâbh. 14, *b*.

3952) Hit. ed. Schl. II. 30. Johns. 29. ed. Calc. 1830 S. 180. *a.* पराधिकारे *c.* चित्कारात्. *d.* गर्दभस्ताडितो यथा ॥

3953) Subhâsh. 130. *d.* प्राणा: die Hdschr.

परार्थानुष्ठाने जडयति नृपं स्वार्थपरता
परित्यक्तस्वार्थो नियतमयथार्थः क्षितिपतिः ।
परार्थश्चेत्स्वार्थादभिमततरो हन्त परवा-
न्परायत्तः प्रीतेः कथमिव रसं वेत्ति पुरुषः ॥

3954. (4513.) Das Hängen an der eigenen Sache macht einen Fürsten stumpf für das Betreiben der Sache eines Andern; giebt er seine eigene Sache auf, dann ist er sicherlich nicht Herr des Landes im vollen Sinne des Wortes; liegt ihm die Sache eines Andern näher am Herzen als die eigene, dann ist er leider von Andern abhängig; wie sollte aber ein von Andern abhängiger Mann den Geschmack der Freude kennen?

परिक्षीणः कश्चित्स्पृहयति यवानां प्रसृतये
स पश्चात्संपूर्णो गणयति धरित्रीं तृणसमाम् ।
अतश्चानैकान्त्या गुरुलघुतयार्थेषु धनिना-
मवस्था वस्तूनि प्रथयति च संकोचयति च ॥

3955. (1713.) Jemand, der bettelarm ist, sehnt sich nach einer Handvoll Gerste; später, wenn er es vollauf hat, achtet er die ganze Erde einem Grashalm gleich. Daher eben, weil der Besitz der Reichen nicht immer und überall denselben Werth hat, kommt es, dass die Verhältnisse die Dinge bald gross, bald klein erscheinen lassen.

परिचरितव्याः सन्तो यद्यपि कथयन्ति नो सदुपदेशम् ।
यास्तेषां स्वैरकथास्ता एव भवन्ति शास्त्राणि ॥

3956. (1714.) Wir sollen Gelehrte ehren, auch wenn sie keine weisen Lehren ertheilen, da schon ihre leicht hingeworfenen Reden Lehrbücher sind.

परिचितमागच्छन्तं ग्राहकमुत्कण्ठया विलोक्यासौ ।
हृष्यति तद्धनलुब्धो यद्वत्पुत्रेण जातेन ॥

3957. (1937.) Wenn er (der Kaufmann) sehnsüchtig einen bekannten

---

3954) Mudrâr. 58.

3955) Bhartr. ed. Bohl. 2,37. Haeb. 7. lith. Ausg. I 44. lith. Ausg. II 45. Galan. 48. Subhâsh. 303. *a.* जवानां st. यवानां (die Scholien: दुष्टा जवो जवानी तस्या प्रसृतये). *b.* कलयति st. गणयति. *c.* अतश्चानैकान्त्या, अतश्चानैकान्ता und अतश्चानैकान्त्याद्; गुरुषु ल°. *d.* वसूनि st. वस्तूनि.

3956) Bhartr. ed. Bohl. Suppl. 22. Haeb. 2,108. Çârng. Paddh. *a.* उपचरितव्याः. *b.* नो unsere Aenderung für न und नः; Andere lesen नैकमुपदेशम् st. नो सदुपदेशम्. *c.* यास्तेषां, स्वैरं. Vgl. Spruch सदा सन्तो ऽभिगन्तव्याः.

3957) Pańkat. ed. Koseg. I,15. ed. Bomb. 16. *a. b.* वणिगालोक्य निजे हृदि सोत्साहं परिचितमक्रीतारम् Koseg.

Abnehmer nahen sieht, dann geräth er, gierig nach dessen Gelde, in Entzücken, als wenn ihm ein Sohn geboren wäre.

परिच्छन्नं फलं यत्र s. den folgenden Spruch.

परिच्छिन्नं फलं यत्र प्रतिस्कन्धेन नीयते ।
स्कन्धोपनेयं तं प्राहुः संधिं संधिविदो जनाः ॥

3958. (4514.) Wenn jeder seinen bestimmten Lohn auf der Schulter heimträgt, dann nennen die mit den Bündnissen vertrauten Männer einen solchen Friedensbund Skandhopaneja (was auf der Schulter heimgetragen wird).

परिच्छेदो हि पाण्डित्यं यदापन्ना विपत्तयः ।
अपरिच्छेदकर्तॄणां विपदः स्युः पदे पदे ॥

3959. (1715.) Im richtigen Urtheil besteht ja die Weisheit, wenn uns Ungemach trifft: denjenigen, die nicht richtig urtheilen, widerfährt Ungemach auf Schritt und Tritt.

परितोषयिता न कश्च न s. Spruch 3919.

परित्यजति यो दुःखं सुखं वाप्युभयं नरः ।
अभ्येति ब्रह्म सो ऽत्यन्तं न तं शोचन्ति पण्डिताः ॥

3960. (4515.) Der Mann, der Beides, die Leiden und die Freuden, aufgiebt, geht vollständig in's Brahman ein und den beklagen Weise nicht.

परित्यजन्ति ये दुःखं सुखं चाप्युभयं नराः ।
त एव सुखमेधन्ते ज्ञानतृप्ता मनीषिणः ॥

3961. (4516.) Den klugen, an der Erkenntniss sich sättigenden Männern, welche Beides, die Leiden und die Freuden aufgeben, ergeht es wohl.

परित्यज्य हि यो धर्मम् s. Spruch 1140.

3958) Kâm. Nîtis. 9,19. Hit. ed. Schl. IV,122. Johns. 128. ed Calc. 1830 S. 508. ed. Rodr. S. 458. *a.* परिच्छिन्न, परिच्छन्नं und प्रतिच्छिन्नं. *b.* स्कन्धस्कान्धेन, स्कान्धः स्कन्धेन und प्रतिस्कन्देन st प्रतिस्कन्धेन; दीयते die meisten Autt. st. नीयते. इयता कालेन एतावत्संख्यकं फलं देयमिति निबन्धेन व्यवस्थीयते Kâm. Nîtis. Comm. *c.* स्कन्दोपनेयं. *d.* संधिविचक्षणाः und °विचक्षणाः.

3959) Hit. ed. Schl. ad I,140. Johns. I, 157. ed. Calc. 1830 S. 114. *b.* यदापन्नो ऽविपत्तया, विपत्तया und विपद्दशा. Vgl. Spruch 1929.

3960) MBh. 12,7466. 12498. *b.* वाप्युभयं ed. Bomb. an beiden Stellen. *d.* ते (= ब्रह्माभिगताः Nilak.) st. तं an der ersten Stelle.

3961) MBh. 3,14083, *b.* 14084, *a.* *b.* चाप्युभयं unsere Aenderung für वाप्युभयं.

परित्यागे न लभते s. Spruch 3973.

परिपत्य यदा सूनुः s. Spruch प्रतिपद्य यदा सूनुः.

परिपूर्णो यथा सोमो दृष्टो ह्लादयते मनः।
एवं यस्मिन्प्रजाः सर्वा निर्वृतास्तच्छशिव्रतम् ॥

3962. (1717.) Wie der Anblick des Vollmondes das Herz erquickt, so der eines Fürsten, unter dem alle Unterthanen glücklich sind: dies heisst die Weise des Mondes.

परिभ्रमसि किं वृथा क्वचन चित्त विश्रम्यतां
स्वयं भवति यद्यथा भवति तत्तथा नान्यथा।
अतीतमपि न स्मरन्नपि च भाव्यसंकल्पय-
न्नतर्कितगमागमाननुभवस्व भोगानिह ॥

3963. (1718.) Warum irrst du, o Herz, umsonst umher? So ruhe doch irgendwo aus! Wie Alles sich von selbst gestaltet, so wird es, nicht anders. Des Vergangenen sollst du nicht gedenken und auch über das Zukünftige dir keine Gedanken machen: geniesse hier die Freuden, die unerwartet gehen und kommen.

परिमलभृतो वाताः शाखा नवाङ्कुरकोटयो
मधुपविरुतोत्कण्ठा वाचः प्रियाः पिकपक्षिणाम्।
विरलसुरतस्वेदोद्गारा वधूवदनेन्दवः
प्रसरति मधौ रात्र्यां जातो न कस्य गुणोदयः ॥

3964. (1719.) Die Winde sind mit Wohlgerüchen geschwängert, die Aeste mit Millionen junger Knospen geschmückt, der Bienen sehnsüchtiges Gesumme und der Kokila liebliches Geschwätz ertönt, auf der Weiber Antlitzmonde treibt der Liebesgenuss einzeln stehende Schweisstropfen hervor: was ist nicht schöner geworden in der Nacht eines beginnenden Frühlings?

3962) R. ed. Gorr. 2,122,23. Vgl. Spr. पूर्णेन्दुमालोक्य यथा und M. 9,309.

3963) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,63. Haeb. und lith. Ausg. III 61. lith. Ausg. I 52. Galan. 57. *a.* विश्राम्यतां. *b.* भवति fehlt; तद्यथा st. तत्तथा; umgestellt नान्यथा तत्तथा. *c.* भावि सं°, भाव्यं सं°, संकल्पयन् अ°.

3964) Bhartṛ. ed. Bohl. 1,33. Haeb. 35. lith. Ausg. II 36. Çatakâv. 65. मधुरविरतोत्कण्ठा, °विरुतोत्काण्ठा (wohl nur Druckfehler bei Schiefner und Weber), मधुरविरतोत्कण्ठालापाः, मधुरविरतोत्कण्ठवाचप्रियाः (मधुरेण विरतेन शब्देनोत्कण्ठा उल्लसिताः वाचः श्रवणप्रियाः Comm.), प्रियः, °पत्निणाः und °पत्निणा. *c.* °स्वेदोद्गमा und स्वेदोद्रेकाः; विरल beziehen die Scholien in der lith. Ausg. II auf सुरत, nicht auf सुरतस्वेद. *d.* प्रसरति.

परिम्लाने माने मुखशशिनि तस्याः करधृते
मयि क्षीणोपाये प्रणिपतनमात्रैकशरणे ।
तया पक्ष्मप्रान्तव्रजपुटनिरुद्धेन सहसा
प्रसादो बाष्पेण स्तनतटविशीर्णेन कथितः ॥

3965. (1720.) Als ihr Groll im Verrauchen war und sie ihren Antlitzmond in die Hände drückte, als ich alle Mittel schon erschöpft hatte und mir nur noch die eine Zuflucht blieb, mich ihr zu Füssen zu werfen; da verkündete sie mir plötzlich ihre Gunst durch einen Thränenstrom, der, bis dahin in der Höhlung des dichten Augenwimpernsaumes zurückgehalten, jetzt an ihrem Busen zerstob.

परिवर्तिनि संसारे s. Spruch स जातो येन जातेन.

परिवादं ब्रुवाणो हि दुरात्मा वै महाजने ।
प्रकाशयति दोषांस्तु सर्पः फणामिवोच्छ्रितम् ॥

3966. Ein Bösewicht, der im Beisein von vielen Menschen Andern Uebles nachredet, verräth seine Fehler, wie eine Schlange ihre aufgeschwollene Haube.

परिव्राट्कामुकशुनामेकस्यां प्रमदातनौ ।
कुणपः कामिनी भक्ष इति तिस्रो विकल्पनाः ॥

3967. Ein umherwandernder Asket, ein Verliebter und ein Hund fassen einen und denselben weiblichen Körper auf dreierlei Weise auf: der erste als Leichnam, der zweite als Geliebte, der dritte als Frass.

परिशुद्धामपि वृत्तिम् s. Spruch 155.

परिहरति न मृत्युः पण्डितं श्रोत्रियं वा
धनकनकसमृद्धं बाहुवीर्योच्छ्रितं वा ।
तपसि नियतयुक्तं सुस्थितं दुःखितं वा
वनगत इव वह्निः सर्वभक्षी कृतान्तः ॥

3968. Der Tod verschont nicht den Gelehrten, nicht den schriftkundigen Brahmanen, nicht den mit Gütern und Gold Gesegneten, nicht den auf seiner Arme Stärke Pochenden, nicht den in beständigen Bussübungen Begriffenen, nicht den Glücklichen und auch nicht den Unglücklichen: wie das Feuer im Walde verzehrt der Todesgott Alles.

3965) Amar. 21.

3966) MBh. 12,4224.

3967) Sarvadarçanas. 15. c. भक्ष unsere Aenderung für भक्ष्य. Vgl. Spruch 1344.

3968) Subhâsh. 82. c. नियमयुक्त die Hdschr.

परीक्षका यत्र न सन्ति देशे नार्घन्ति रत्नानि समुद्रजानि।
आभीरघोषे किल चन्द्रकान्तं त्रिभिर्वराटैर्विपणन्ति गोपाः॥

3969. (1721.) In einem Lande, wo es keine Kenner giebt, haben die meererzeugten Perlen keinen Werth: in einer Hirtenstation der Âbhîra verkaufen, wie man weiss, die Hirten einen Mondstein um drei Otterköpfchen.

परीक्ष्य सत्कुलं विद्यां शीलं शौर्यं सुरूपताम्।
विधिर्ददाति निपुणः कन्यामिव दरिद्रताम्॥

3970. (1722.) Das Schicksal vergiebt die Armuth, als wenn sie seine Tochter wäre: wie ein Sachkenner prüft es zuvor genau das edle Geschlecht, die Kenntnisse, die Gemüthsart, den Heldenmuth und die schöne Gestalt.

परीवादस्तथ्यो भवति वितथो वापि महतां
तथाप्युच्चैर्धाम्नां हरति महिमानं जनरवः।
तुलोत्तीर्णस्यापि प्रकटनिहताशेषतमसो
रवेस्तादृक्तेजो नहि भवति कन्यां गतवतः॥

3971. (1723.) Das Böse, das man Grossen nachsagt, mag wahr oder unwahr sein, immer nimmt das Gerede der Leute Hochstrahlenden die Grösse: ist der Sonnengott auch glücklich über die Wage (das Zeichen im Thierkreise und zugleich das mit der Wage angestellte Gottesurtheil) hinweggekommen und hat er auch vor Aller Augen die gesammte Finsterniss vernichtet, so ist doch sein Glanz von dem Augenblicke an, dass er zur Jungfrau ging, nicht mehr derselbe.

परुषाण्यपि चोक्ता या s. den folgenden Spruch.

परुषाण्यपि या प्रोक्ता दृष्टा वा क्रोधचक्षुषा।
सुप्रसन्नमुखी भर्तुः सा नारी धर्मभागिणी॥

3972. (1724.) Das Weib hat Tugend, das dem Gatten auch dann ein freundliches Gesicht macht, wenn er es hart anfährt und zornigen Blickes anschaut.

3969) Pańkat. ed. Koseg. I,88. Subhâsh. 138. *a. b.* wechseln die Stellen in Subhâsh. *b.* नार्घानि Subhâsh. *c.* देशे st. घोषे Pańkat. *d.* कार्पर्दिकाभिः प्रवदन्ति st. त्रिभिर्वराटैर्वि° (°वराटैः वि° Pańkat.) Subhâsh.

3970) Çârng. Paddh. Daridranindâ 5.

3971) Haeb. Anth. 532. Die erste Hälfte auch im ÇKDr. unter जनरव. Wird hier Lakshmaṇasena zugeschrieben; vgl. Haeb. Anth. 531 am Ende. *b.* अतथ्यस्तथ्यो वा st. तथाप्युच्चैर्धाम्नां Haeb. *c.* प्रकटनिहत unsere Aenderung (vgl. Spr. 18) für प्रकटितहत.

3972) Hit. ed. Schl. III, 25. Johns. 27. ed. Calc. 1830 S. 330. *a.* परुषेणापि; चोक्ता या st. या प्रोक्ता. *b.* या st. वा, क्रुद्ध st. क्रोध. *c.* या st. सु; °मुखा. *d.* भागिणी (s. P. 8,4,18) unsere Aenderung für भागिनी: भाजनम् st. भागिणी.

परुषेणापि चोक्ता या s. den vorangehenden Spruch.

परेभ्यो यो न लभते ततो दुःखतरं नु किम्।
न च तुष्यति लब्धेन भूय एव च मार्गति॥

3973. Giebt es etwas Schlimmeres, als Nichts von Andern zu erhalten oder mit dem Erhaltenen sich nicht zu begnügen, sondern immer mehr zu verlangen?

परेषां क्लेशदं कुर्यान्न पैशुन्यं प्रभुप्रियम्।
पैशुन्येन गतौ राहोश्चन्द्रार्कौ भक्षणीयताम्॥

3974. (1725.) Man enthalte sich der Angeberei, die dem Herrn wohl lieb ist, Andern aber Leiden bereitet: Sonne und Mond wurden wegen ihrer Angeberei eine Speise des Râhu.

परेषां चेतांसि प्रतिदिवसमाराध्य बहुधा
प्रसादं किं नेतुं विशसि हृदय क्लेशकलिलम्।
प्रसन्ने त्वय्येव स्वयमुदितचिन्तामणिगुणो
विविक्तः संकल्पः किमभिलषितं पुष्यति न ते॥

3975. (1726.) Wozu begiebst du dich, o Herz, um die Gemüther Anderer durch wiederholtes tägliches Schmeicheln zufrieden zu stellen, in ein Gewirre von Leiden? Bist du nur selbst zufrieden, so treten in deinem geläuterten Willen die Eigenschaften des Zauberjuwels von selbst zu Tage, und welchen deiner Wünsche erfüllte dann nicht dieser Wille?

परेषामात्मनश्चैव यो ऽविचार्य बलाबलम्।
कार्यायोत्तिष्ठते मोहादापदः स समीहते॥

3976. (1727.) Wer, ohne vorher der Feinde und seine eigene Stärke oder Schwäche zu prüfen, in seiner Verblendung zur That schreitet, den verlangt es nach Missgeschick.

परैति यो ऽतिथिः सायम् s. Spruch 462.

3973) MBh. 12,6612. *a.* परित्यागे st. परेभ्यो यो ed. Bomb. परित्यागे देहस्य परस्वत्वापादने ऽपि न लभते। परेभ्यो यो न लभत इति पाठे परेभ्यः सेव्यमानेभ्यो ऽपि Nilak.

3974) Çârṅg. Paddh. Nîti 94. *a.* क्लेशदः. Sonne und Mond verriethen beim Quirlen des Meeres Vishṇu, dass Râhu vom Unsterblichkeitstrank genossen hatte.

3975) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,62. Habb. 60. lith. Ausg. I 51. lith. Ausg. II 32. Subhâsh. 312. *b.* प्रसादत्ते तु वि°, विशति; कलितम्, विफलम् und विकलम् st. कलिलम्. *c.* त्वय्यन्तः und त्वय्यन्तः st. त्वय्येव; गुणो unsere Aenderung für गुणो und गणो. *d.* विविक्ते, विवेकः und विमुक्तः; संकल्पं und संकल्पे; अभिलषति, पुष्यसि.

3976) Pańkat. ed. Koseg. III,87. *b.* यो विचार्य gedruckt.

परैः संभुज्यते राज्यं स्वयं पापस्य भाजनम् ।
धर्मातिक्रमतो राजा सिंहो हस्तिवधादिव ॥

3977. (1728.) Wenn ein König das Gesetz übertritt, so ergeht es ihm wie dem Löwen, wenn dieser einen Elephanten tödtet: die Feinde ziehen den Nutzen von seiner Herrschaft und er selbst wird zum Gefäss der Sünde.

परोक्तमात्रं यस्तथ्यं मन्यते बुद्धिवर्जितः ।
हसनीयः परेषां स शाखारूढो जटी यथा ॥

3978. (4517.) Ein Dummkopf, der Etwas nur darauf hin, dass es Andere sagten, für wahr hält, setzt sich dem Gelächter Anderer aus, wie jener fromme Bettler, der auf einen Ast geklettert war.

परोक्षे कार्यहन्तारं प्रत्यक्षे प्रियवादिनम् ।
वर्जयेत्तादृशं मित्रं विषकुम्भं पयोमुखम् ॥

3979. (1729.) Einen solchen Freund, der hinter dem Rücken unsere Sache zu hintertreiben sucht, in unserer Gegenwart aber freundlich redet, sollen wir meiden wie einen Krug mit Gift, der auf der Oberfläche Milch zeigt.

परोपकरणं येषां जागर्ति हृदये सताम् ।
नश्यन्ति विपदस्तेषां संपदः स्युः पदे पदे ॥

3980. (4518.) Ungemach schwindet und Glück zeigt sich auf Schritt und Tritt bei den Edlen, in deren Herzen der Gedanke, Andern zu helfen, wach ist.

परोपकारः कर्तव्यः प्राणैः कण्ठगतैरपि ।
परोपकारजं पुण्यं तुल्यं क्रतुशतैरपि ॥

3981. (1730.) Wir sollen Andern helfen, selbst wenn die Lebensgeister uns schon in der Kehle stecken (so v. a. selbst wenn wir dem Tode nahe sind): das Verdienst der Hilfeleistung kommt sogar hundert Opfern gleich.

परोपकरणं येषाम् s. Spruch 3980.

3977) Hit. ed. Schl. II,167. Johns. 175. *a.* वित्तं st. राज्यं.

3978) Bharaṭakadvâtriṃçikâ in Verz. d. Oxf. H. 156,*a*.

3979) Kâṇ. 18 bei Haeb. 74 bei Weber; 73 bei Hoefer; Vṛddha-Kâṇ. 2,5. Saṃskṛtapâṭhop. 54. Subhâsh. 226. Hit. ed. Schl. I,71. Johns. 78. Galan. Varr. 164. ÇKDr. unter परोक्ष und मित्र. *b.* प्रियवादिनः. *c.* वर्जये ता°. *d.* °कुम्भः विषगर्भपयो यथा Subhâsh.

3980) Vṛddha-Kâṇ. 17,15. *a.* परोपकरणं unsere Aenderung für परोपकारणं: यषां.

3981) Pâdmottarakhaṇḍa 22 im ÇKDr. unter परोपकार. Der Spruch wird Dadhîki in den Mund gelegt.

परोपकारनिरता ये स्वर्गसुखनिःस्पृहाः ।
जगद्धिताय जनिताः साधवस्त्वीदृशा भुवि ॥

3982. (1731.) Solche edle Menschen, die daran Gefallen finden Andern zu helfen und die nicht einmal ein Verlangen haben nach den Freuden des Himmels, sind zum Heil der Welt auf Erden erzeugt.

परोपकारव्यापारपरो यः पुरुषो भुवि ।
स तत्पदं समाप्नोति परादपि हि यत्परम् ॥

3983. (1732.) Der Mann auf Erden, der sich ganz dem Beruf Andern zu helfen widmet, wird (im künftigen Leben) einer Stellung theilhaftig, die noch über der höchsten steht.

परोपकारशून्यस्य धिङ्मनुष्यस्य जीवितम् ।
जीवन्तु पशवो येषां चर्म ह्युपकरिष्यति ॥

3984. (1733.) Pfui rufe ich über das Leben desjenigen Mannes, der nicht daran denkt Andern Dienste zu leisten; es lebe hoch das Vieh, dessen Fell ja einst uns Dienste leisten wird!

परोपकाराय वहन्ति नद्यः परोपकाराय दुहन्ति गावः ।
परोपकाराय फलन्ति वृक्षाः परोपकाराय इदं शरीरम् ॥

3985. (1734.) Zum Frommen Anderer strömen die Flüsse, zum Frommen Anderer milchen die Kühe, zum Frommen Anderer tragen die Bäume, zum Frommen Anderer ist der Leib.

परोपकारो मैत्री च दाक्षिण्यं प्रियभाषणम् ।
सौशील्यं विनयस्त्यागः सज्जनानां गुणा अमी ॥

3986. Hilfeleistung, Wohlwollen, rücksichtsvolles Wesen, freundliche Reden, gute Gemüthsart, Bescheidenheit und Freigebigkeit sind die Vorzüge guter Menschen.

परोपकृतिसंभूतम् s. Spruch 2403.

परोपदेशे पाण्डित्यं सर्वेषां सुकरं नृणाम् ।
धर्मे स्वयमनुष्ठानं कस्यचित्तु महात्मनः ॥

3982) Vikramać. 140. Die Hdschr. liest: *a.* °निरतः. *b.* यः, °निस्पृहः. *c.* जगद्धिता जनिता. *d.* साधवास्त्वी°. *a. c.* Der zweite Fuss ⏑⏑⏑–!

3983) Vikramać. 139. Unsere Aenderungen: *c.* तत्पदं für संपदं. *d.* परं für पदं. Man beachte die Alliterationen.

3984) Çârṅg. Paddh. Nîti 62. *b.* जीवनम्. *c.* जीवन्ति. *d.* चर्म ह्युप° unsere Aenderung für चर्म न्युप° und चर्मण्युप°.

3985) Vikramać. 66. *d.* Man beachte den Hiatus.

3986) Subhâsh. 186. *a.* परोपकार die Hdschr. *c.* सौशीलं die Hdschr. *d.* गुणाः die Hdschr.

3987. (1735.) Klug zu sein, wenn es gilt Andere zu unterweisen, ist eine leichte Sache für Jedermann; aber selbst das Gute zu üben ist nur diesem oder jenem grossen Charakter eigen.

परो ऽपि हितवान्बन्धुर्बन्धुरप्यहितः परः ।
अहितो देहजो व्याधिर्हितमारण्यमौषधम् ॥

3988. (1736.) Selbst ein Fremder ist unser Angehöriger, wenn er uns Nutzen bringt, und selbst ein Angehöriger ist uns ein Fremder, wenn er uns Schaden bringt: eine Krankheit bringt Schaden, obgleich sie in unserm eigenen Leibe erzeugt wird, und eine Arzenei bringt Nutzen, obgleich sie aus dem Walde kommt.

परो ऽप्यपत्यं हितकृद्यथौषधं
स्वदेहजो ऽप्यामयवत्सुतो ऽहितः ।
छिन्द्यात्तदङ्गं यदुतात्मनो ऽहितं
शेषं सुखं जीवति यद्विवर्जनात् ॥

3989. (4519.) Sogar ein Fremder ist ein eigenes Kind, wenn er wie eine Arzenei Nutzen bringt, und sogar ein selbsterzeugter Sohn ist, wenn er Schaden bringt, einer Krankheit gleich. Schneide das Glied ab, das dir Schaden bringt und durch dessen Aufgeben das Uebrige munter fortlebt.

पर्जन्य इव भूतानामाधारः पृथिवीपतिः ।
विकले ऽपि हि पर्जन्ये जीव्यते न तु भूपतौ ॥

3990. (1737.) Ein Fürst ist wie der Regengott die Stütze der Geschöpfe: lässt es der Regengott auch an Etwas fehlen, so lässt sich's ja noch leben, nicht aber, wenn ein Fürst solches thut.

पर्जन्यः पर्वते वर्षन्किं नु साधयते फलम् ।
कृष्टे क्षेत्रे तथा वर्षन्किं न साधयते फलम् ॥

3991. Welche Frucht bringt der Regengott zu Stande, wenn er auf einen Berg den Regen entsendet, und welche Frucht bringt er nicht zu Stande, wenn er auf ein gepflügtes Feld den Regen entsendet?

पर्जन्यनाथाः पशवो राजानो मन्त्रिबान्धवाः ।
पतयो बान्धवाः स्त्रीणां ब्राह्मणा वेदबान्धवाः ॥

3987) Hit. ed. Schl. I,98. Johns. 107. Kavitâmṛtak. 96. *b.* भवेत् st. नृणाम्. *c.* स्वीयमनु°. *d.* सु st. तु.

3988) Hit. ed. Schl. III,98. Johns. 101. Kavitâmṛtak. 90. Çârṅg. Paddh. Galan. Varr. 13. *a.* हि हितो st. हितवान्.

3989) Bhâg. P. 7,5,37.

3990) Hit. ed. Schl. I,195. Johns. 215. Çârṅg. Paddh. *a.* पर्यन्य und पर्जन्यम्. Vgl. Spruch 875.

3991) MBh. 10,74.

3992. (**1520.**) Der Regengott ist der Schutzherr des Viehes, die Minister sind die Angehörigen der Fürsten, die Gatten die Angehörigen der Weiber, die Veda die Angehörigen der Brahmanen.

पर्णशब्दमपि श्रुत्वा त्रस्यन्ति हरिणाश्च ये ।
ते ऽपि साम्नात्र बध्यन्ते लुब्धकैः पश्य सर्वदा ॥

3993. Sogar Gazellen, die schon erschrecken, wenn sie das Geräusch von Blättern vernehmen, werden hier, sieh, von Jägern stets mit Hilfe von sanften Mitteln gefangen.

पर्यङ्के चास्तरणम् und पर्यङ्के ऽप्यास्तरणम् s. den folgenden Spruch.

पर्यङ्केष्वास्तरणं पतिमनुकूलं मनोहरं शयनम् ।
तृणमिव लघु मन्यन्ते कामिन्यश्चौररतलुब्धाः ॥

3994. (**1738.**) Ein Polster auf einem Ruhebette, einen zugeneigten Gatten und ein schönes Lager achten verliebte Weiber, die nach verstohlenem Liebesgenuss lüstern sind, gering wie einen Grashalm.

पर्यन्तविरसा कष्टा प्रतिक्षणविवर्तिनी ।
भवस्थितिरिवानित्यसंबन्धा हि विलासिनी ॥

3995. Ein Weib ist ja wie das hiesige Leben schliesslich ungeniessbar, jämmerlich, jeden Augenblick wechselnd und ohne beständige Verbindungen.

पर्यन्तो लभ्यते भूमेः s. Spruch लभ्यते भूमिपर्यन्तः.

पर्यायैर्हन्यमानानामभियोक्ता न विद्यते ।
दुःखमेतत्तु यद्द्वेष्टा कर्ताहमिति मन्यते ॥

3996. Da es der Wechsel der Zeiten thut, dass die Menschen geschlagen werden, so giebt es keinen Angreifer; dieses aber ist ein Uebel, dass der Anfeinder sich für den Thäter hält.

पर्वतं विषमं घोरं बहुव्यालसमाकुलम् ।
नारोहेत नरः प्राज्ञः संशये ऽपि कदा च न ॥

3997. (**1740.**) Ein unwegsames, Grausen erregendes und mit vielen Raubthieren angefülltes Gebirge besteige ein kluger Mann niemals, selbst wenn er in Gefahr sein sollte.

3992) MBh. 5,1131.

3993) Pańkat. ed. Bomb. III,132.

3994) Pańkat. ed. Koseg. I,190. ed. orn. 140. ed. Bomb. 174. *a.* पर्यङ्के ऽप्यास्तरणं und पर्यङ्के चास्तरणं. *d.* कामिन्य°.

3995) Kathâs. 52,287.

3996) MBh. 12,8200. Vgl. 8245: पर्याये-र्हन्यमानानां परित्राता न विद्यते । इदं तु दुःखं यच्छक्र कर्ताहमिति मन्यसे ॥

3997) Vikramâńk. 213,*a.* Unsere Aenderungen: *a.* विषमं für विषम. *c.* नरः für न-रो. *d.* संशये ऽपि für संशयपि.

पलाशकुसुमभ्रान्त्या s. den folgenden Spruch.

पलाशमुकुलभ्रान्त्या शुकतुण्डे पतत्यलिः ।
सो ऽपि जम्बूफलभ्रान्त्या तमलिं धर्तुमिच्छति ॥

3998. (1741.) Eine Biene fliegt in den Schnabel eines Papageien, im Wahn es sei eine Palâça-Knospe, und dieser wiederum will die Biene festhalten, im Wahn es sei eine Gambû-Frucht.

पलितेषु च दृष्टेषु s. den folgenden Spruch.

पलितेष्वपि दृष्टेषु पुंसः का नाम कामिता ।
भैषज्यमिव मन्यन्ते यदन्यमनसः स्त्रियः ॥

3999. (1742.) Wenn beim Manne sogar graues Haar sich zeigt, wie kann er dann wohl noch Liebhaber sein, da die Weiber ihn für Arzenei halten und ihren Sinn auf Andere richten?

पल्लवग्राहि पाण्डित्यं क्रयक्रीतं च मैथुनम् ।
भोजनं च पराधीनं तिस्रः पुंसां विडम्बनाः ॥

4000. (1743.) Ueberall angebrachte Gelehrsamkeit, erkaufter Liebesgenuss und Brod von fremdem Tische sind drei Sachen, durch die Männer sich lächerlich machen.

पल्लवतः कल्पतरोरेष विशेषः करस्य ते वीर ।
भूषयति कर्णमेकः परस्तु कर्णं तिरस्कुरुते ॥

4001. Zwischen einem Zweige des alle Wünsche erfüllenden Wunderbaumes und deiner Hand besteht, o Held, folgender Unterschied: jener schmückt das Ohr (Karṇa), dieser aber stellt (den freigebigen) Karṇa in Schatten.

पशवो ऽपि हि जीवन्ति केवलात्मोदरंभराः ।
तस्यैव जीवितं श्लाघ्यं यः परार्थं च जीवति ॥

4002. (1744.) Wenn das leben heisst, dass man nur den eigenen Bauch ernährt, so lebt ja auch das Vieh: nur dessen Leben aber ist des Preisens werth, der auch für Andere lebt.

पशुवद्रमते नारीं यदा पृष्ठमितो नरः ।
पाशवं तद्रतं ज्ञेयं सर्वकामिजनप्रियम् ॥

3998) Kuvalaj. 31 (23), *a.* Bhramarâshṭaka 5 bei Häb. 240. Bei Häb. lautet der Spruch: पलाशकुसुमभ्रान्त्या शु° मधुव्रतः । पतत्येष शुको ऽप्येनं जम्बुभ्रान्त्या जिघांसति ॥

3999) Hit. ed. Schl. I,104. Johns. 117. ed. Rodr. S. 82. *a.* पलितेषु च दृ°. *b.* माम und काम st. नाम.

4000) Hit. ed. Schl. I,131. Johns. 147. *b.* क्रेय st. क्रय.

4001) Kuvalaj. 74,*b.*

4002) Vikramâṅk. 137.

4003. Εἰ κατὰ κτηνέων τρόπον ὁ ἀνὴρ τέρπει τὴν γυναῖκα τῷ νώτῳ αὐτῆς ἐπικείμενος, ἰστέον ὅτι αὕτη ἡ κτηνώδης ἐστὶ συνουσία, φίλη πᾶσι τοῖς ἐρωτικοῖς ἀνθρώποις.

पशुश्चेन्निहतः स्वर्गं ज्योतिष्टोमे गमिष्यति ।
स्वपिता यजमानेन तत्र कस्मान्न हिंस्यते ॥

4004. Wenn ein beim Ǵjotishṭoma geschlachtetes Opferthier wirklich in den Himmel gelangt, warum legt dann nicht der Opferer bei dieser Gelegenheit die Hand an den eigenen Vater?

पशोः पशुः को न करोति धर्ममधीत्य शास्त्राणि समर्थितो ऽपि ।
किं तद्विषं भाति सुधोपमं स्त्री के शत्रवो मित्रवदात्मजा हि ॥

4005. Wer ist das Vieh aller Viehe? Der die Wissenschaft erlernt hat und nicht Gutes übt, obgleich er es vermag. Was ist das für ein Gift, das wie Nektar erscheint? Das Weib. Welche Feinde haben das Ansehen von Freunden? Sicherlich die eigenen Kinder.

पश्चात्सेनापतिर्यायात् und पश्चात्सेनापतिः सर्वम् s. Spruch 3611.

पश्चाद्दत्तं परैर्दत्तं लभ्यते वा न लभ्यते ।
स्वहस्तेन च यद्दत्तं लभ्यते तन्न संशयः ॥

4006. Was man Einem zu geben verspricht oder durch Andere giebt, das kann dieser erhalten, vielleicht aber auch nicht; was man aber Einem mit eigener Hand giebt, das erhält dieser ohne allen Zweifel.

पश्य कर्मवशात्प्राप्तं भोज्यकाले ऽपि भोजनम् ।
हस्तोद्यमं विना वक्त्रे प्रविशेन्न कथं च न ॥

4007. (1745.) Sieh, die Speise, die das Schicksal sogar zur Essenszeit dir auftischt, gelangt nimmer in deinen Mund, wenn du nicht die Hand erhebst.

पश्य दानस्य माहात्म्यं सद्यः प्रत्ययकारकम् ।
यत्प्रभावादपि द्वेषी मित्रतां याति तत्क्षणात् ॥

4008. (1746.) Achte auf die Allmacht der Freigebigkeit, wie sie alsbald Vertrauen erweckt, da durch sie sogar ein Feind im Augenblick zum Freunde wird.

4003) Vet. in LA. 11.

4004) Sarvadarçanas. 6. Vgl. Spr. 3694 und 3792.

4005) Praçnottaramâlâ 28 in Monatsberichte d. K. Pr. Ak. d. Ww. in Berlin, 1868, S. 111. *b.* अधीत्य Weber's Verbesserung für अधीय; समर्थित ist = समर्थ wie हीनित = हीन u. s. w. *d.* आत्मजा हि unsere Aenderung für आत्मजानि.

4006) Subhâsh. 289. *a.* पर्वैर्दत्तं die Hdschr.

4007) Pańkat. ed. Koseg. II, 138. ed. Bomb. 127. *b.* तु st. ऽपि Koseg.

4008) Pańkat. ed. Koseg. II, 52. ed. Bomb. 47.

पश्यद्भिर्दूरतो ऽपायान्सूपायप्रतिपत्तिभिः ।
भवन्ति हि फलायैव विद्वद्भिश्चिन्तिताः क्रियाः ॥

4009. (**1747.**) Weil Kluge schon von fern die im Wege stehenden Hindernisse gewahren und die zum sichern Ziel führenden Mittel erkennen, deshalb müssen ja die von ihnen ausgedachten Handlungen gerathen.

पश्यन्नपि भवत्यन्धः सदारागावृतस्तु यत् ।
सुहृद्वैद्याश्चिकित्सन्ति निर्मलैर्विनयाञ्जनैः ॥

4010. Da ein König, der mit Fehlern behaftet ist, blind ist, wenn er auch sähe, deshalb behandeln ihn seine Aerzte, die Freunde, mit reinen Salben, die man Unterweisung heisst.

पश्य शलाकावसरे तृणे ऽपि भूपैः प्रसार्यते स्वकरः ।
अनवसरे गुणवानपि हृदयादवतार्यते हारः ॥

4011. (**1748.**) Sieh, wenn Fürsten einen Pinsel brauchen, strecken sie ihre Hand sogar nach einem Grashalm aus; wenn dagegen die Umstände es nicht erheischen, legen sie sogar einen aufgereihten (mit Vorzügen ausgestatteten) Perlenschmuck von der Brust.

पश्यामः किमियं प्रपद्यत इति स्थैर्यं मयालम्बितं
किं मां नालपतीत्ययं खलु शठः कोपस्तयाप्याश्रितः ।
इत्यन्योऽन्यविलक्ष्यदृष्टिचतुरे तस्मिन्नवस्थान्तरे
सव्याजं हसितं मया धृतिहरो बाष्पस्तु मुक्तस्तया ॥

4012. (**1749.**) Indem ich bei mir dachte «ich will doch sehen, was sie thun wird», nahm ich ein ernstes Wesen an; da dachte auch sie bei sich «warum redet doch dieser Falsche nicht mit mir?» und gab sich dem Aerger hin. Während dieses Zustandes, der sich ganz reizend anliess, da die Blicke beiderseits ohne festes Ziel umherschweiften, lachte ich verstellter Weise auf, sie aber entliess einen Thränenstrom, der den festen Willen brach.

पश्यामि धनिनां क्लेशं लुब्धानामजितात्मनाम् ।
भयादलब्धनिद्राणां सर्वतो ऽभिविशङ्किनाम् ॥

4009) Kâm. Nîtis. 11,31. Vgl. Spruch हितैः साधुसमाचारैः.

4010) Kâm. Nîtis. 4,47.

4011) Pańkat. ed. orn. I,61. Çârng. Paddh. Guṇapraçaṅsâ 20 (nur in einer Hdschr.). *c. d.* vor *a. b. c.* अनवसरे. *d.* हृदयादव° unsere Verbesserung für हृदयावदतार्यते; हृदयादुत्तीर्यते und हृदयादुत्तार्य घाव्हारः (Koseg.); हरैः st. हारः

4012) Amar. 20. Çatakâv. 4. Kuvalaâ. 190,*b.* *a.* पश्यामो मयि किं प्र°. *b.* किं मामालपती°. *c.* विलक्ष. *d.* बाष्पश्च, umgestellt मुक्तस्तु बाष्पस्तया.

4013. (4521.) Ich sehe die Leiden der habsüchtigen Reichen, wie sie sich nicht zu zügeln vermögen, vor Angst keinen Schlaf haben und sich vor Jedermann fürchten.

पश्यामो मयि किं प्रपद्यत इति s. Spruch 4012.

पश्याश्लेषविशीर्णचन्दनरजःपुञ्जप्रकर्षादियं
शय्या संप्रति कोमलाङ्गि कठिनेत्यारोप्य मां वक्षसि ।
गाढोष्ठग्रहपीडनाकुलतया पादाग्रसंदंशके-
नाकृष्याम्बरमात्मनो यदुचितं धूर्तेन तत्प्रस्तुतम् ॥

4014. (1750.) «Ἰδού, τῇ ὑπερβολῇ τοῦ πλήθους τῶν σανδανίων ξύλων τῶν ταῖς περιβολαῖς κατατετριμμένων ἡ κοίτη νῦν, ὦ ἁβρομέλεια, σκληρά ἐστιν.» οὕτως ἐμὲ εἰς τὸ στῆθος ἄρας, συγχυθείσης μου τῇ σφοδρᾷ τῶν χειλέων πιέσει τὸν χιτῶνα τῇ ἄκρου τοῦ ποδὸς λαβίδι ἐφ' αὑτὸν ἑλκύσας κατῆρξεν ὁ πανοῦργος ὧν ἐβούλετο.

पश्योज्ज्वलं कर्णिकारमुपेत्यापि विसौरभम् ।
विमुञ्चन्त्यलयो नीचं श्रीमन्तमिव साधवः ॥

4015. Sieh, Bienen verlassen einen prachtvollen Karṇikâra, auch wenn sie schon in seine Nähe kamen, weil er des Wohlgeruchs entbehrt; gerade so machen es Gute mit einem Reichen, wenn dieser von niedriger Art ist.

पांसवो ऽपि कुरुक्षेत्राद्वायुना समुदीरिताः ।
अपि दुष्कृतकर्माणं नयन्ति परमां गतिम् ॥

4016. (4522.) Selbst Staub, den ein Wind aus Kurukshetra aufwirbelt, führt sogar einen Missethäter zur höchsten Stellung (im künftigen Leben).

पाकश्चेन्न शुभस्य मे ऽद्य तदसौ प्रागेव नादात्किमु
स्वार्थश्चेन्न मयास्य किं न भजते दीनान्स्वबन्धूनयम् ।
मत्तो रन्ध्रदृशो ऽस्य भीर्यदि न तल्लुब्धः किमेष त्यजे-
दित्यन्तः पुरुषाधमः कलयति प्रायः कृतोपक्रियः ॥

4017. (1751.) «Wenn nicht heute meine eigenen guten Werke zur Reife gekommen wären, warum sollte er mir dann nicht schon früher die Gabe verabreicht haben? Wenn er nicht selbst meiner bedürfte, warum sollte er dann nicht lieber seine armen Verwandten bedenken? Wenn er nicht vor mir, der ich seine Blössen kenne, Furcht hätte, würde der Habsüchtige dann wohl überhaupt Etwas spenden?» Solche Betrachtungen pflegt ein gemeiner Mensch bei sich anzustellen, wenn ihm eine Wohlthat erwiesen wurde.

4013) Bhâg. P. 7,13,31.

4014) Amar. 72.

4015) Kathâs. 54,55.

4016) MBh. 3,7074. 9,3029,b. 3030,a.

4017) Râǵa-Tar. ed. Tr. 3,303. ed. Calc. 308. fg.

पाटलया वनमध्ये कुसुमितया मोह्नितस्तथा भ्रमरः ।
सैवेयमिति यथाभूत्प्रतीतिरस्यान्यपुष्पे ऽपि ॥

4018. (**1752.**) Eine mitten im Walde blühende Pâṭalâ verwirrte eine Biene dermaassen, dass diese auch bei einer anderen Blume fest überzeugt war, es sei wieder jene.

पाणिः पात्रं पवित्रं भ्रमणपरिगतं भैतमतय्यमन्नं
वस्त्रं विस्तीर्णमाशादशकममलिनं तल्पमस्वल्पमुर्वी ।
येषां निःसङ्गताङ्गीकरणपरिणतिः स्वात्तसंतोषिणास्ते
धन्याः संन्यस्तदैन्यव्यतिकरनिकराः कर्म निर्मूलयन्ति ॥

4019. (**1753.**) Bei denen die Hand die Stelle eines reinen Trinkgeschirrs vertritt, durch Umherwandern erhaltene Almosen die Stelle von unversiegbarer Nahrung, die reinen zehn Weltgegenden die Stelle eines weiten Gewandes, der Erdboden die Stelle eines geräumigen Bettes, vollkommene Gleichgiltigkeit gegen Alles die Stelle der Erfüllung eines Versprechens; die sind im Herzen zufrieden, die sind glücklich, die haben die Unzahl von Berührungen mit dem Elend aufgegeben und rotten alle Werke aus (verharren in vollständigem Quietismus).

पाणिग्राहस्य साध्वी स्त्री जीवतो वा मृतस्य वा ।
पतिलोकमभीप्सन्ती नाचरेत्किंचिदप्रियम् ॥

4020. (**4523.**) Eine tugendhafte Frau, die nach des Gatten Welt Verlangen trägt, soll Nichts thun, was dem Gatten, er sei am Leben oder todt, unlieb sein könnte.

पाणिं पात्रयतां निसर्गशुचिना भैक्षेण संतुष्यतां
यत्र क्वापि निषीदतां बहुतृणं विश्वं मुहुः पश्यताम् ।
अत्यागे ऽपि तनोरखण्डपरमानन्दावबोधस्पृशो
मर्त्यः को ऽपि शिवप्रसादसुलभां संपत्स्यते योगिनाम् ॥

4018) Çârṅgadhara in seiner Paddhati, Vṛshaviçeshânjokti 29 (28). *d.* कुसुमे st. पुष्पे.

4019) Çântiç. 4,7. Nîtisaṁk. 83. Galanos, Bhartṛ. 3,84. *a.* भैक्ष्यम्: अक्षय्यं st. अतय्यं. *b.* अपमलं und अविकलं st. अमलिनं; तल्पमस्वपल्पम्. *c.* निःषङ्गता° und निःशङ्किता°; परिचितिः st. परिणतिः; संतोषणास्ते. Dem निःसङ्गताङ्गीकरणपरिणतिः entspricht bei Galanos: ἡ δ' ἐνέργεια τῶν αἰσθήσεων ἀπέχει τῶν αἰσθητῶν. *c. d.* स्वात्त u. s. w. bis zum Ende übersetzt Galanos: οὗτοι οἱ αὐτάρκεις καὶ μεγαλόφρονες καὶ μακάριοι, ἐξαλείφουσι τὰ ἔργα. Zum Schluss vgl. den Schluss von Spruch 1399.

4020) M. 5,156.

4021. (1754.) Nur dieser oder jener Sterbliche wird, auch wenn er den Körper noch nicht verlassen hat, das durch Çiva's Gnade uns leicht zu Theil werdende Verlangen nach der Erkenntniss des ungetheilten höchsten Geistes fühlen, das Verlangen jener beschaulichen Asketen, die die Hand als Trinkgeschirr gebrauchen, die sich mit den von Natur reinen Almosen begnügen, die sich niedersetzen, wo es sich gerade trifft, und die stets auf die ganze Welt beinahe nicht anders, als wie auf einen Grashalm schauen.

पाण्डित्यं मदखण्डनावधि कवित्वं सर्वतोषावधि
त्यागः सर्वधनावधिः परपरित्राणं शरीरावधि ।
सेवा स्वामिफलावधिर्व्यवसितिः प्रारब्धलाभावधिः
ख्यातिः क्ष्मावलयावधिर्निरवधिः स्नेहः सतां सर्वदा ॥

4022. Bei ausgezeichneten Menschen findet die Gelehrsamkeit erst dann eine Grenze, wenn der Hochmuth gebrochen ist; das Dichten erst dann, wenn Alle befriedigt sind; die Freigebigkeit erst dann, wenn das ganze Vermögen dahin ist; der Andern gewährte Schutz erst dann, wenn der eigene Leib geopfert worden ist; der Diensteifer erst dann, wenn der Herr den Lohn eingeerntet hat; die Entschlossenheit erst dann, wenn das Unternommene erreicht worden ist: der Ruhm erst dann, wenn er sich über den ganzen Erdkreis verbreitet hat; die Liebe aber hat bei ihnen nie und nimmer eine Grenze.

पाण्डुक्षामं वदनं हृदयं सरसं तवालसं च वपुः ।
आवेदयति नितान्तं क्षेत्रियरोगं सखि हृदन्तः ॥

4023. (1755.) Dein bleiches, abgemagertes Gesicht, dein nach Etwas schmachtendes Gemüth und dein matter Körper verrathen, o Freundin, gar sehr ein unheilbares Uebel in deinem Herzen.

पातकं वा सदोषं वा s. Spruch 2276.

पातयितुमेव नीचः s. Spruch 3660.

पाताल इव दुष्पूरो मां दुःखैर्योक्तुमिच्छसि ।
नाहमद्य समावेष्टुं शक्यः काम पुनस्त्वया ॥

4024. (4524.) Du beabsichtigst mich, o Gier, die du schwer zu sättigen bist wie die Unterwelt, mit Leiden zu überhäufen, aber jetzt wird es dir nicht mehr möglich sein, dich meiner zu bemächtigen.

4021) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,91. Haeb. 52. lith. Ausg. I 43. Galan. 85. *a.* भैक्ष्येण. *d.* सुलभैः.

4022) Subhâsh. 33. fg. *a.* पद st. मद und सर्वभाषा° st. सर्वतोषा° die Hdschr. *b* शरीरावधिः die Hdschr. *c.* स्वामी° und विवसतिः st. व्यवसितिः die Hdschr. *d.* क्ष्माचलयावधि° die Hdschr.

4023) Kâvjapr. 114. 155.

4024) MBh. 12,6624.

पातालं विश मेदिनीं खन भृशं वाणिज्यमङ्गीकुरु
त्वं पाथोधिमशङ्कितेन मनसा देशान्तरं गच्छ वा ।
खड्गव्यग्रकरो विधेहि सततं राज्ञां सभासेवनं
दैवे क्रूरतरे तथापि जठरं भोः कृच्छ्रमापूर्यते ॥

4025. Dringe in die Unterwelt, wühle mächtig in der Erde, widme dich dem Handel, begieb dich unverzagten Herzens auf's Meer oder in ein anderes Land, versieh mit dem Schwert in der Hand den Dienst an den Höfen von Fürsten: wenn das Schicksal gar zu grausam ist, wird dir, o Freund, der Bauch dennoch nur mit genauer Noth gefüllt.

पातालमाविशसि यासि नभो विलङ्घ्य
दिङ्मण्डलं भ्रमसि मानस चापलेन ।
भ्रान्त्यापि जातु विमलं कथमात्मलीनं
तद्ब्रह्म न स्मरसि निर्वृतिमेषि येन ॥

4026. (1756.) Wegen deiner Unbeständigkeit begiebst du dich, o Herz, hinab in die Unterwelt, erhebst dich hinauf gen Himmel, durchstreichst alle Weltgegenden. Woher kommt es, dass du bei all deinem Umherwandern niemals des reinen, in dir selbst ruhenden Brahman's gedenkst, durch welches du zur inneren Zufriedenheit gelangen würdest?

पतितो ऽपि कराघातैः s. Spruch 3886.

पातुं कर्णाञ्जलिभिः किममृतमिव युज्यते सदुपदेशः ।
किं गुरुताया मूलं यदेतदप्रार्थनं नाम ॥

4027. Was eignet sich wie Nektar zum Schlürfen für gespitzte Ohren? Eine gute Unterweisung. Was ist die Wurzel eines würdevollen Wesens? Doch wohl das, dass man sich alles Bittens enthält.

पात्रं त्वतिथिमासाद्य शीलाढ्यं यो न पूजयेत् ।
स दत्त्वा दुष्कृतं तस्मै पुण्यमादाय गच्छति ॥

4025) Subhâsh. 69. *a.* मेदिनी und वाणिज्यमुद्रां कुरु die Hdschr. *c.* राज्ञामसमासेवनं die Hdschr. *d.* भो die Hdschr.

4026) Bhartṛ. ed. Bohl. und lith. Ausg. I 3,71. Haeb. 69. lith. Ausg. II 70. Galan. 65. Nîtisaṅk. 79. Çatakâv. 35 und 105. fg. Subhâsh. 314. *a.* विलल्लङ्घ्य, विलम्ब्य und विसंध्यं st. विलङ्घ्य. *b.* दिग्मण्डलं; व्रजसि st. भ्रमसि. *c.* भ्रात्त्यापि und भ्रात्त्या तु; ज्ञा st. जातु; आत्मनातं, आत्मनीनं und आत्मनिष्ठं (d. i. आत्मनिष्ठं) st. आत्मलीनं. *d.* न ब्रह्म संस्मरसि st. तद्ब्रह्म न स्मरसि; निवृत्तिम्, निर्वृत्तिम् und निनिवृतिम्; एसि und आप st. एषि; केन st. येन. *c. d.* न तदात्मलीनं तद्ब्रह्म संस्पृशसि st. कथमात्मलीनं तद्ब्रह्म न स्मरसि.

4027) Praçnottararatnam. 8 in Monatsberr. d. K. Pr. Ak. d. Ww. in Berlin 1868, S. 99.

4028. (1757.) Wer einen würdigen, rechtschaffenen Gast bekommt und ihn nicht ehrt, dem giebt dieser beim Weggehen seine bösen Werke und nimmt von ihm die guten.

पात्रविशेषन्यस्तम् s. den folgenden Spruch.

पात्रविशेषे न्यस्तं गुणान्तरं व्रजति शिल्पमाधातुः ।
जलमिव समुद्रशुक्तौ मुक्ताफलतां पयोदस्य ॥

4029. (1758.) Des Lehrers Kunst erreicht noch höhern Grad,
Wenn übertragen sie auf gute Schüler wird,
Der Wolke Wassertropfen gleich, der in
Des Meeres Muschel sich zur lichten Perle formt.
Weber.

पात्रस्य हि विशेषेण श्रद्दधानतयैव च ।
अल्पं वा बहु वा प्रेत्य दानस्यावाप्यते फलम् ॥

4030. (4525.) Je nach der Würdigkeit der Person (der man giebt) und je nach dem Glauben (den man dabei hat) erlangt man für eine Gabe geringen oder grossen Lohn im Jenseits.

पात्रापात्रविशेषो ऽस्ति धेनुपन्नगयोरिव ।
तृणादुत्पद्यते दुग्धं दुग्धादुत्पद्यते विषम् ॥

4031. (4526.) Zwischen einem würdigen und einem unwürdigen Empfänger besteht derselbe Unterschied, wie zwischen Kuh und Schlange: aus Gras entsteht Milch (bei der Kuh) und aus Milch entsteht Gift (bei der Schlange).

पात्रे त्यागी गुणे रागी भोगी परिजनैः सह ।
शास्त्रे बोद्धा रणे योद्धा पुरुषः पञ्चलक्षणः ॥

4032. (4527.) An fünf Merkmalen erkennt man den wahren Mann: er spendet Würdigen, findet Geschmack an Vorzügen, geniesst mit seiner Umgebung, kennt die Wissenschaften und kämpft in der Schlacht.

4028) MBh. 13,177. Vgl. Spruch 134, यः सायमतिथिं प्राप्तम् und यो गृहायातमतिथिम्.

4029) Mâlav. 6. Vikramaḱ. 112. *a.* पात्रविशेषन्यस्तं und पात्रविशेषोक्तं (Vikramaḱ.). *b.* भजति वित्तमदातुः (वित्तम् ist dort am Platz) Vikramaḱ. *d.* मुक्ताभावं.

4030) M. 7,86. Brâhmadharma 2,9,2.

4031) Prasaṅgâbh. 4,*a.*

4032) ÇKDr. unter पुरुष, wo der Spruch den Prâṅkas zugeschrieben wird; Prasaṅgâbh. 4, *a. b.* Subhâsh. 4. 175. *b.* परजनैः Subhâsh. *c.* भाव st. शास्त्रे Prasaṅgâbh. वेधो und वेधाः so wie योधाः und ज्ञोधाः Subhâsh. *d.* पुरुषाः (auch पुरुषः) पञ्चलक्षणाः (auch bei पुरुषः) Subhâsh. प्रभुः पञ्चगुणो भवेत् Prasaṅgâbh.

पात्रे दानं स्वल्पमपि काले दत्तं युधिष्ठिर ।
मनसा सुविशुद्धेन प्रेत्यानन्तफलं स्मृतम् ॥

4033. Auch eine ganz geringe Gabe, die, o Judhishṭhira, zur rechten Zeit und mit vollkommen reinem Herzen einem Würdigen gereicht wird, bringt, wie man sagt, unendlichen Lohn im künftigen Leben.

पात्रे मुक्तिनिबन्धनं तदितरे प्रोद्यन्नयाख्यापकं
मित्रे प्रीतिविवर्धनं नृपतौ संमानदानप्रदम् ।
भृत्ये भक्तिभरावहं रिपुजने वैरापहारक्षमं
भ्रात्रादौ च यशस्करं वितरणं न क्वाप्यहो निष्फलम् ॥

4034. Spendet man einem Würdigen, so bewirkt dieses Erlösung; spendet man einem Unwürdigen, so verkündet dieses spätere Klugheit; spendet man einem Freunde, so befördert dieses die Freundschaft; spendet man einem Fürsten, so bringt dieses Ehren und Gaben; spendet man einem Diener, so bringt dieses noch grössere Treue zu Wege; spendet man einem Feinde, so ist dieses geeignet die Feindschaft zu entfernen; spendet man einem Bruder und andern Verwandten, so verschafft dieses Ruhm: das Spenden bleibt traun niemals ohne gute Folgen.

पयोनिधिमधि पयो वितरसि पयोद किं तेन ।
दिनकरकराभितप्तं चातकपोतं न तोषयसि ॥

4035. (4528.) Auf's Meer lässt du, o Wolke, dein Wasser strömen! Wozu nützt das? Den von den Sonnenstrahlen gequälten jungen Kâtaka dagegen erfreust du nicht!

पादन्यासं क्षितिधरगुरोर्मूर्ध्नि कृत्वा सुमेरोः
क्रान्तं येन क्षपिततमसा मध्यमं धाम विष्णोः ।
सो ऽयं चन्द्रः पतति गगनादल्पशेषैर्मयूखै-
रत्यारूढिर्भवति महतामप्यपभ्रंशनिष्ठा ॥

4036. (1759.) Dieser Mond hier, der seinen Fuss (seine Strahlen) auf

---

4033) Subhâsh. 262. *d.* प्रत्यानन्त° die Hdschr.

4034) Subhâsh. 221. *a.* प्रोद्यत्तयाख्या° die Hdschr. (die Ligatur ख्य weicht hier von der gewöhnlichen Form derselben ab). *b.* सन्मान° die Hdschr. *d.* भद्रादौ च यसस्करं die Hdschr. Vgl. Spruch याचके कीर्तिपोषाय.

4035) Kavitâmṛtak. 32.

4036) ad Çâk. 78. Çârṅg. Paddh. Kandrânjokti 15 (13). *b.* तपित. *c.* गगणाद्. *d.* अत्यारोढो und दूरारोढो st. अत्यारूढिर्; अपभ्रंश unsere Aenderung für अपभ्रंस: हेतुः st. निष्ठा.

das Haupt Sumeru's, des Fürsten der Berge, gesetzt (geworfen) hat, darauf, nach Vernichtung der Finsterniss, das mittlere Gebiet Vishnu's (den Himmelsraum) durchschritten hat, sinkt jetzt mit den wenigen ihm übrig gebliebenen Strahlen vom Himmel herab: allzuhohes Steigen endet auch bei Grossen mit Fallen.

पादपानां भयं वातात्पद्मानां शिशिराद्भयम्।
पर्वतानां भयं वज्रात्साधूनां दुर्जनाद्भयम्॥

4037. (1760.) Den Bäumen droht Gefahr vom Winde, den Wasserrosen von der Kälte, den Bergen vom Donnerkeile, den Guten vom Bösewicht.

पादाभ्यां न स्पृशेदग्निं गुरुं ब्राह्मणमेव च।
नैव गां न कुमारीं च न वृद्धं न शिशुं तथा॥

4038. (4529.) Man berühre nicht mit den Füssen Feuer, einen Lehrer, einen Brahmanen, eine Kuh, ein Mädchen, einen Greis und ein Kind.

पादासक्ते सुचिरमिह ते वामता कैव कान्ते
सन्मार्गस्थे प्रणयिनि जने कोपने को ऽपराधः।
इत्थं तस्याः परिजनकथाकोपवेगोपशान्तौ
बाष्पोद्भेदैस्तदनु सहसा न स्थितं न प्रयातम्॥

4039. (1761.) «Was ist das für eine Sprödigkeit von deiner Seite gegen einen Geliebten, der hier so lange zu deinen Füssen liegt? Welches Vergehen hat, o Zürnende, der dich liebende Gatte, der ja auf dem rechten Pfade wandelt, sich zu Schulden kommen lassen?» Als auf solche Worte der Umgebung ihres Zornes Gluth sich legt, da kann plötzlich ihr Thränenquell weder versiegen noch strömen.

पादाहतं यदुत्थाय मूर्धानमधिरोहति।
स्वस्थादेवापमाने ऽपि देहिनस्तद्वरं रजः॥

4040. (1762.) Besser als der Mensch, der auch bei erlittener Geringschätzung noch ruhig bleibt, ist der Staub, der, wenn er mit Füssen getreten wird, sich erhebt und auf das Haupt (des ihn Tretenden) sich setzt.

4037) Kâṇ. 84 bei Haeb. 74 bei Hoefer; Saṁskṛtapâṭhop. 54. Statt der Ablative überall auch Nominative: वातः, शिशिरो, वज्रः, दुर्जनो.

4038) Vṛddha-Kâṇ. 7,6. *a.* पद्भ्यां. *d.* Das 2te न unsere Aenderung für च.

4039) Amar. 63.

4040) Çiç. 2,46. Sâh. D. 312. Çârṅg. Paddh. Manasvipraçaṁsâ 14. Subhâsh. 228. *a.* यदुत्पाद्य Subhâsh. *b.* अभिरोहति. Vgl. Spruch पदचेतनो ऽपि पादैः स्पृष्टः.

पादाहतो ऽपि दृढदण्डसमाहतो ऽपि
यं दंष्ट्रया स्पृशति तं किल हन्ति सर्पः ।
को ऽप्येष एव पिशुनोग्रमनुष्यधर्मः
कर्णे ऽपरं स्पृशति हन्त्यपरं समूलम् ॥

4041. (1763.) Eine Schlange tödtet, auch wenn sie mit Füssen getreten, auch wenn sie mit einem Stocke stark geschlagen wird, wie man weiss, stets nur den, den sie mit ihrem Giftzahne berührt; ganz absonderlich ist aber diese verrätherische und grausige Art des Menschen: Einen berührt er am Ohr (Einem raunt der Verräther Etwas in's Ohr) und einen Andern (den Verrathenen) richtet er dadurch mitsammt der Wurzel zu Grunde.

Calembourg.

पादौ धूपय मे पत्नी स्वयं भर्त्रा नियोजिता ।
न तया (नतया) धूपितौ पादौ भर्तुराज्ञा न खण्डिता ॥

4042.) Räuchere mir die Füsse; so wurde eine Gattin vom Gatten selbst angewiesen; da räucherte sie ihm nicht (gebeugt) die Füsse und der Befehl des Gatten wurde nicht verletzt.

पानं स्त्री मृगया द्यूतमर्थदूषणमेव च ।
वाग्दण्डयोश्च पारुष्यं व्यसनानि महीभृताम् ॥

4043. (1764.) Trunk, Weiber, Jagd, Würfelspiel, Angriff auf fremden Besitz und Härte in Worten und Strafen sind die Laster der Fürsten.

पानं दुर्जनसंसर्गः पत्या च विरहो ऽटनम् ।
स्वप्नो ऽन्यगेहवासश्च नारीसंदूषणानि षट् ॥

4044. (1765.) Trunk, Umgang mit schlechten Menschen, Trennung vom Gatten, das Umherstreichen, zu vieles Schlafen und das Wohnen in fremden Häusern sind die sechs Dinge, die ein Weib verderben.

4041) Pańkat. ed. Koseg. I, 339. ed. Bomb. 304. *c.* को ऽप्यन्य एष पि°, कर्णादिवैष पि°, वधादिवैष पि°; पिशुनो ऽग्र, पिशुनो ऽत्र. *d.* परं st. ऽपरं und अपरं. Vgl. Spruch 829.

4042) Subhâsh. 284. *a. b.* पत्नि und भर्त्ता die Hdschr.

4043) Hit. ed. Schl. III, 114. Johns. 118. ed. Calc. 1830 S. 392. ed. Rodr. S. 348. Kâm. Nîtis. 13, 61 (hier ist die Ordnung *c. b. a. d*). *a.* दूतम् st. द्यूतम्. *b.* भूषणाम् st. दूषणाम्. *c.* °दण्डायश्च und °दण्डोयश्च; वाग्दण्डजं च. *d.* दूषणानि st. व्यसनानि: महीभुजाम्, महीभूजाम् und महीपतेः. Vgl. Spruch सप्त दोषाः सदा राज्ञा.

4044) M. 9, 13. Hit. ed. Schl. I, 108. Johns. 121. *c.* स्वप्नश्चान्यगृहे वासो und स्वप्नमन्यगृहे वासो. *d.* नारीणां दूषणानि und स्त्रीणां संदूषणानि.

पानमक्षास्तथा नार्यो मृगया गीतवादितम् ।
एतानि युक्त्या सेवेत प्रसङ्गो ह्यत्र दोषवान् ॥

4045. (1766.) Geistige Getränke, Würfel, Weiber, Jagd, Gesang und Musik, diese Dinge soll (ein Fürst) mässig geniessen: der Hang zu ihnen stiftet ja Böses.

पानस्त्रीद्यूतगोष्ठीषु राजानमभितश्चराः ।
बोधयेयुः प्रमाद्यन्तमुपायैर्नालिकादिभिः ॥

4046. (1767.) Einen Fürsten, der beim Trinken, bei den Weibern, beim Würfelspiel oder in einer lustigen Gesellschaft seinen Beruf vergisst, soll die Umgebung an seine Pflichten erinnern durch versteckte Winke aller Art.

पानीयं वा निरायासं स्वाद्वन्नं वा भयोत्तरम् ।
विचार्य खलु पश्यामि तत्सुखं यत्र निर्वृतिः ॥

4047. (1768.) Wäge ich gegen einander ab, was besser sei: Wasser ohne Anstrengung oder ein Leckerbissen mit Gefahr verbunden, dann sehe ich, dass das Glück dort weilt, wo die innere Zufriedenheit ist.

पानीयं पातुमिच्छामि त्वत्तः कमललोचने ।
यदि दास्यसि नेच्छामि न दास्यसि पिबाम्यहम् ॥

4048. Gern schlürfte ich, o Lotusäugige, einen Labetrank von dir! Reichst du ihn mir, so weise ich ihn zurück; reichst du ihn nicht, so schlürfe ich ihn (von deinen Lippen).

पानीयस्य रसः शैत्यं भोजनस्यौदनो रसः ।
ऽाम्रकाल्यो रसः स्त्रीणां श्रीणां दानं रसः परः ॥

4049. Des Wassers Würze ist Kühle, einer Mahlzeit Würze Brei, der Weiber Würze schmeckt wie eine Âmra-Frucht, des Reichthums Würze ist das Spenden.

पान्थस्त्रीविरहानलाहुतिकथामातन्वती मञ्जरी
माकन्देषु पिकाङ्गनाभिरधुना सोत्कण्ठमालोक्यते ।
अप्येते नवमालिकापरिमलप्राग्भारपाटच्चरा
वान्ति क्लान्तिवितानतानवकृतः श्रीखण्डशैलानिलाः ॥

4045) MBh. 12,5272, *b*. 5273, *a*. Çârṅg. Paddh. Râganîti 112. *b*. वादने und वादितो st. वादितम्. *d*. प्यत्र st. ह्यत्र.

4046) Kâm. Nîtis. 5,51. *d*. नाडिकादिभिः der Text, नालिकादिभिः (= सामादिभिः) der Comm.

4047) MBh. 12,4114. Hit. ed. Schl. 1, 143. Johns. 139. *b*. स्वादन्नं; च st. वा; वाऽभयो° MBh. ed. Bomb.

4048) Aus Sarasvatîkaṇṭhâbharaṇa 2,351, mitgetheilt von Th. Aufrecht in Z. d. d. m. G. 25,240.

4049) Subhâsh. 29. *a*. सैत्यं die Hdschr. *b*. भोजनस्यादरो die Hdschr. *c*. °काल्यं die Hdschr.

4050. (1769.) Jetzt (beim beginnenden Frühling) wird der Blüthenstrauss an den Mangobäumen, der die Rede bringt auf das Opfer im Feuer des von den Gattinnen auf Reisen befindlicher Männer empfundenen Trennungsschmerzes, von den Kokila-Weibchen sehnsüchtig angeschaut; auch wehen jetzt vom Malaja-Gebirge Winde, die den Jasminstauden eine Menge Duft entwenden und die grosse Abspannung vermindern.

पान्थानामिव वर्त्मनि क्षितिरुहां नद्यामिव भ्रश्यतां
मेघानामिव पुष्करे जलनिधौ सांयात्रिकाणामिव ।
संयोगः पितृमातृबन्धुतनयभ्रातृप्रियाणां यदा
सिद्धो भूरिवियोग एव विदुषां शोकोदयः कस्तदा ॥

4051. (1770.) Wenn es feststeht, dass die Verbindung mit Vater, Mutter, Freunden, Söhnen, Brüdern und Gattin, wie die von Wanderern auf der Landstrasse, von herabstürzenden Bäumen im Flusse, von Wolken im Luftraum und von Seefahrern im Meere, nur zu vielen Trennungen führt, ist dann für Weise irgend ein Grund zur Trauer da?

पापं कुर्वन्पापकीर्तिः पापमेवाश्नुते फलम् ।
तस्मात्पापं न कुर्वीत पुरुषः संशितव्रतः ॥

4052. (4530.) Ein Mann bösen Rufes, der Böses thut, geniesst nur bösen Lohn; darum thue man nicht Böses und halte treu am Gelübde.

पापठीति सकलं च वाङ्मयं बोबुधीति न च किंचिदप्यसौ ।
रत्नभारमिव गर्दभः सदा वावहीति किल बोभुजीति नो ॥

4053. Wer alle möglichen Schriftwerke liest und Nichts davon versteht, gleicht einem Esel, der beständig eine Last Juwelen trägt und diese, wie man weiss, nie geniesst.

4050) Bhartṛ. ed. Bohl. und lith. Ausg. III 1,36. Haeb. 38. fg. lith. Ausg. II 83. *a.* अनिल st. अनल und कलाम् st. कथाम्. *b.* माकन्देष und मामन्देषु; पिकाङ्गना ऽपि मधुना; आलोक्य ohne ते und आलोकते. *c.* पाटला, पाटलाः und पाटली st. मालिका; परिमलाः und परिमला; पाटाश्चरा und तत्पाटरा st. पाटच्चरा; ein Schol.: प्राग्भारस्य अतिगन्धस्य पाटरा चोराः. *d.* क्लान्ति st. क्लान्ति; विनानतानवकृतः, वितनवकृताः und नतानवकृताः st. वितानतानवकृतः; ein Schol.: वितानत्वाया विस्तारस्य नवकृतो नवीनकारिणः; श्रीखण्डशैला°.

4051) Prab. 96. *a.* भ्राम्यतां st. भ्रश्यतां. *c.* सदा st. यदा. *d.* दूर st. भूरि; in den Scholien ist sa *dûra-viyoga* zu lesen.

4052) MBh. 5,1241, *a.* 1242, *a.* Brâhmadharma 2,14,13, *a.* 14, *a.* Der an beiden Orten eingeschobene Halb-Çloka lautet: पुण्यं कुर्वन्पुण्यकीर्तिः पुण्यमत्यन्तमश्नुते. *d.* शंसितव्रतः MBh. Vgl. Spruch पुण्यं कुर्वन्पुण्यकीर्तिः.

4053) Subhâsh. 282. *a.* वाङ्मयं die Hdschr. *d.* योभुजीति नो die Hdschr.

पापं तिष्ठति तिष्ठन्तम् s. nach Spruch सुशीघ्रमपि धावन्तम्.

पापमाचरतो यत्र कर्मणा व्याहृतेन वा।
प्रियस्यापि न मृष्येत स राज्ञो धर्म उच्यते॥

4054. Wenn man es nicht leidet, dass selbst ein lieber Freund Böses verübt, sei es durch That oder Wort, so heisst dieses Fürstenpflicht.

पापमुत्सृजते लोके सर्वं प्राप्य सुदुर्लभम्।
लोभमोहसमापन्नं न दैवं त्रायते नरम्॥

4055. Das Schicksal lässt einen Bösewicht im Stich, hätte er auch alles schwer zu Gewinnende in der Welt erlangt; nicht schützt es den von Habsucht und Unverstand besessenen Mann.

पापं प्रज्ञां नाशयति क्रियमाणं पुनः पुनः।
नष्टप्रज्ञः पापमेव नित्यमारभते नरः॥

4056. (4531.) Wenn man beständig Böses verübt, so benimmt dieses die Einsicht, und ein Mann, dem die Einsicht benommen ist, unternimmt stets nur Böses.

पापर्द्धिवद्धर्मेण s. Spruch 862.

पापात्तापा मुदः पुण्यात्परासोः स्युरिति श्रुतिः।
वैपरीत्यं कृतं साक्षात्तद्व्याख्यात बलाबले॥

4057. Die heilige Schrift lehrt, dass nach dem Tode aus Bösem Leiden, aus Gutem Freuden hervorgehen. Der Augenschein zeigt alsbald das umgekehrte Verhältniss (für dieses Leben); darum fordere ich euch auf mir die Stärke (eures) und die Schwäche (meines Beweises) auseinanderzusetzen.

पापानां वा शुभानां वा वधार्हाणामथापि वा।
कार्यं कारुण्यमार्येण न कश्चिन्नापराध्यति॥

4058. Ein Ehrenwerther soll Mitleid haben mit Bösen wie mit Guten und auch mit denen, die den Tod verdienen, da es Niemanden giebt, der nicht dem Andern ein Leid anthäte.

पापानुबन्धो यस्य स्यात् s. den folgenden Spruch.

4054) MBh. 12,3437.

4055) MBh. 13,336. *b.* Man beachte, dass पाप, nicht दैव das logische Subject zu प्राप्य ist.

4056) MBh. 5,1242,*b.* 1243,*a.* Vgl. Brahmadharma 2,14,14 und Spruch पुण्यं प्रज्ञां वर्धयति.

4057) Naish. 17,45.

4058) R. ed. Bomb. 6,115,41. ed. Gorr. 98,34. *a.* वाशुभानां Gorr. *c. d.* कार्यकारुण्यकर्तृत्वे न कश्चिदपराध्यति Gorr.

पापानुबन्धो वै यस्य कर्मणः को नु तत्पुमान् ।
कुर्वीत लोकाधिपतिः स्वयंभूर्भगवानपि ॥

4059. (**4532.**) Welcher Mann möchte wohl eine Handlung vollbringen, die böse Folgen hätte? Sogar der Fürst der Welten, der hehre selbstgeschaffene Gott, vollbrächte eine solche Handlung nicht.

पापान्निवारयति योजयते हिताय
गुह्यानि गूहति गुणान्प्रकटीकरोति ।
आपद्गतं च न जहाति ददाति काले
सन्मित्रलक्षणमिदं प्रवदन्ति सन्तः ॥

4060. (**1771.**) Vom Bösen hält er ab, zum Guten hält er an, Geheimnisse hält er geheim, Tugenden macht er offenbar, einen in's Unglück Gerathenen verlässt er nicht und giebt zur rechten Zeit: dieses erklären die Weisen für die Kennzeichen eines guten Freundes.

पापीयसः क्षमेतैव श्रेयसः सदृशस्य च ।
विमानितो हतोत्क्रुष्ट एवं सिद्धिं गमिष्यति ॥

4061. (**4533.**) Man verzeihe es einem Schlechtern, einem Bessern und auch einem Gleichen, wenn man bei der Ehre angegriffen, geschlagen oder angeschrien wird: so wird man zur höchsten Glückseligkeit gelangen.

पापो ऽस्ति को यो ममताभिमानः को मोहहेतुः परमम्बुजाक्षी ।
को जन्मनान्धो मदनातुरो यो मृत्युश्च को वापयशः स्वकीयम् ॥

4062. Wer ist böse? Der die falsche Meinung vom Mein hat. Wer ist die Ursache der Verblendung? Einzig nur die Lotusäugige. Wer ist blind geboren? Der Verliebte. Was ist wohl Tod? Die eigene Schande.

4059) R. ed. Bomb. 3,51,32. ed. Gorr. 57,19. *a.* यस्य स्यात् st. वै यस्य Gorr. *b.* पाप को नु तत् st. को नु तत्पुमान् Gorr. *c. d.* Der Schol.: लोकाधिपतिरपि इन्द्रादिरपि समर्थो ऽपि पापफलं कर्म न कुर्यात् ॥ स्वयंभूर्भगवानपि ॥ पापपुण्यतत्फलतदधिकारिस्रष्टापि कर्तुमकर्तुमन्यथा कर्तुं शक्तो ऽपि नेदृशं कर्म कुर्यात् ॥

4060) Bhartr. ed. Bohl. 2,64. Haeb. 35. lith. Ausg. I und III 71. Kavitâmrtak. 25. Prasañgâbh. 13,*b*. Subhâsh. 307. *b.* गुह्यं च und गुह्यन्ति st. गुह्यानि; गूहयति, गुह्यं निगूहति, दोषं च गूहयति; प्रकटं. *c.* च fehlt; zwei Mal जहाति st. ज॰ द॰; वित्त (d. i. वित्तं) st. काले. *d.* हि वदन्ति st. प्रवदन्ति.

4061) MBh. 12,11009.

4062) Praçnottararatnam. 6 in Monatsberr. d. K. Pr. Ak. d. W. 1868, S. 108. *a.* ममता॰ übersetzt Weber durch *der mit Eigennutz und Stolz Behaftete*. *b.* परमम्बुजाक्षी unsere Aenderung für परमाम्बुजाक्षी, wofür Weber परमो ऽम्बुजाक्षी lesen wollte.

पारिरक्षिकचौराणां नास्ति काचित्प्रतिक्रिया ।
असत्यवादिनः पुंसः प्रतीकारो न विद्यते ॥

4063. Der Diebe, die unter Schirm und Schutz stehen, vermag man durchaus nicht sich zu erwehren, eben so wenig eines Mannes, der die Unwahrheit redet.

पारीन्द्रस्य पराभवाय सुरभीमांसेन दुर्मेधसा
पुष्यन्ते किल पीवराः कटुगिरः श्वानः प्रयत्नादमी ।
न त्वेवं मदमत्तवारणचमूविद्रावणः केसरी
जेतव्यो भवता किरातनृपते लाभः परं गोवधः ॥

4064. (1772.) Um einen Löwen zu bezwingen, nährst du Thor, wie man weiss, diese fetten Hunde von rauher Stimme sorgfältig mit Kuhfleisch. Auf diese Art aber kann, o Fürst der Kirâta, ein Löwe, der ein Heer brünstiger Elephanten zum Fliehen bringt, nicht bezwungen werden. Der einzige Gewinn ist ein an einer Kuh verübter Mord!

पार्श्वयोरुभयोरश्वाः s. Spruch 3610.

पावनं वा सदोषं वा s. Spruch 2276.

पिता च ऋणवान् शत्रुः s. Spruch 1330.

पिताचार्यः सुहृन्माता भार्या पुत्रः पुरोहितः ।
नादण्ड्यो नाम राज्ञो ऽस्ति यः स्वधर्मे न तिष्ठति ॥

4065. (1773.) Nicht Vater, nicht Lehrer, nicht Freund, nicht Mutter, nicht Gattin, nicht Sohn, nicht Hauspriester darf ein König ungestraft lassen, wenn sie nicht bei ihrer Pflicht verharren.

पिता पिण्डं न गृह्णाति मृतो मोक्षं न गच्छति ।
स्त्रीवशस्य नरस्यात्र काको मांसं न भक्षति ॥

4066. Mit einem von seinem Weibe beherrschten Manne steht es so, dass sein Vater nicht den Lebensunterhalt von ihm annimmt, dass er selbst nach dem Tode nicht der Erlösung theilhaftig wird und dass hier auf Erden eine Krähe seinen Leichnam nicht fressen mag.

पिता माता गुरुर्भ्राता s. Spruch 4065.

4063) Subhâsh. 286. *b.* कश्चित् die Hdschr.

4064) Dharmaviveka 8 bei Haeb. 508. Kâvjakal. 107. *c.* एवं unsere Verbesserung für एतन्: केशरी Beide. Vgl. Spruch 3866.

4065) M. 8,335. Çârṅg. Paddh. Râganíti 68 (65). *a.* पिता माता गुरुर्भ्राता Çârṅg. Paddh. *b.* मित्रं st. पुत्रः eine Hdschr. von Çârṅg. Paddh. Vgl. Spruch 430.

4066) Subhâsh. 33.

पिता रक्षति कौमारे भर्ता रक्षति यौवने ।
रक्षन्ति स्थाविरे पुत्रा न स्त्री स्वातन्त्र्यमर्हति ॥

4067. (1774.) Das Weib darf nicht selbst über sich verfügen: in der Kindheit bewacht es der Vater, in der Jugend der Gatte, im Alter bewachen es die Söhne.

पिता रत्नाकरो यस्य लक्ष्मीर्यस्य सहोदरी ।
शङ्खो भिक्षाटनं कुर्यात् नादत्तमुपतिष्ठति ॥

4068. (4534.) Der Muschel, die das Meer, die Fundgrube der Perlen, zum Vater und Lakshmî, die Göttin des Reichthums, zur leiblichen Schwester hat, kann es geschehen, dass sie betteln geht: was Einem das Schicksal verweigert hat, wird Einem auch nicht zu Theil.

पिता वा यदि वा भ्राता पुत्रो भार्याथ वा सुहृत् ।
प्राणद्रोहं यदा गच्छेत्तं घ्नतो नास्ति पातकम् ॥

4069. (1775.) Wenn Vater, Bruder, Sohn, Gattin oder Freund Jemanden nach dem Leben trachten, dann trifft den, der sie tödtet, keine Sünde.

पिता ह्येनं जनयति s. nach Spruch पुरुषस्येह जातस्य.

पितुर्हि समतिक्रान्तं यः साधु कुरुते सुतः ।
तदपत्यमिति प्रोक्तमनपत्यमतोऽन्यथा ॥

4070. (4535.) Ein Sohn, der des Vaters Versehen gut macht, heisst ein ächtes Kind; wer aber anders verfährt, ist kein ächtes Kind.

पितृदेवमनुष्याणां यान्युक्तानि ऋणानि वै ।
तान्यपाकुरुते पुत्रो न शरीरप्रदः सुतः ॥

4067) M. 9,3. MBh. 13,1506. 2497. Hit. ed. Schl. I,113. Johns. 127. ed. Calc. 1830 S. 100. Galan. Varr. 180. *c.* पुत्राश्च (auch पुत्रश्च und पुत्रस्तु Hit.) स्थाविरे (auch स्थविरे Hit.) काले (auch भावे) MBh. Hit. *d.* नास्ति स्त्रीणां स्वतन्त्रता MBh. an der ersten Stelle. Vgl. Spruch बाल्ये पितुर्वशे तिष्ठेत् und रक्षेत्कन्यां पिता विन्नाम्.

4068) Vṛddha-Kâṇ. 17,5. *b.* लक्ष्मीर्यस्य unsere Verbesserung für लक्ष्मी यस्य; सदोदरी. *c.* कुर्यात्. *d.* Vgl. den Schluss von Spruch 1207. fg.

4069) Pańkat. ed. Koseg. I,471. ed. Bomb. 423. Hit. ed. Schl. II,169. Johns. 177. *b.* वा यदि st. भार्याथ Hit. *c.* प्राणच्छेदकरा राज्ञा Hit.; Bexfey sucht in यदा ohne alle Noth die Präposition आ. *d.* हन्तव्यो st. तं घ्नतो Pańkat. ed. Koseg. हन्तव्या भूतिमिच्छता Hit. Vgl. Spruch पुत्रः सखा वा भ्राता वा und पुत्रो वा यदि वा भ्राता.

4070) R. ed. Gorr. 2,113,9.

4071. (4536.) Der Sohn hat ja die oft erwähnten Schulden an die Manen, Götter und Menschen abzutragen, darum giebt ein Sohn seinen Leib nicht hin.

पितृपैतामहं राज्यं प्राप्तवान्स्वेन तेजसा ।
वायुरिवाभ्रमासाद्य भ्रंशयत्यनये स्थितः ॥

4072. Wenn derjenige, welcher durch seine Energie in den Besitz einer vom Vater und Grossvater ausgeübten Herrschaft gelangt ist, sich unklug benimmt, so lässt er diese Herrschaft zerstieben, wie ein Windstoss eine von ihm erreichte Wolke.

पितृपैतामहं स्थानं यो यस्यात्र जिगीषते ।
स तस्य सहजः शत्रुरुच्छेद्यो विप्रिये स्थितः ॥

4073. (1776.) Wer Jemanden eine vom Vater und Grossvater überkommene Stellung hier abzugewinnen trachtet, der ist dessen natürlicher Feind und muss aus dem Wege geräumt werden, da er Böses im Schilde führt.

पितृपैतामहो दत्तः s. Spruch पुत्रपौत्रगुणोपेतः.

पितृभिस्ताडितः पुत्रः शिष्यश्च गुरुशिक्षितः ।
घनाहतं सुवर्णं च जायते जनमण्डनम् ॥

4074. Ein Sohn, den der Vater züchtigt, ein Schüler, den der Lehrer unterrichtet, und Gold, das mit einem Hammer geschlagen wird, werden zum Schmuck der Leute.

पितृमातृमयो बाल्ये यौवने दयितामयः ।
तदपत्यमयो वार्द्धे मूढो नात्ममयः क्वचित् ॥

4075. Ein Thor denkt in der Kindheit nur an Vater und Mutter, in der Jugend nur an die Geliebte, im Alter nur an die Kinder, an sich selbst aber niemals.

पितृवंश्याः पतिवंश्या मातृवंश्यास्त्रयः स्त्रियाः ।
पतिव्रतायाः पुण्येन स्वर्गसौख्यानि भुञ्जते ॥

4071) Mârk. P. 3, 40.

4072) MBh. 5, 1120. *b.* कर्मणा st. तेजसा ed. Bomb.

4073) Pañkat. ed. Koseg. I, 409. ed. Bomb. 365. *d.* विप्रिये unsere Aenderung für ऽपि प्रिये. Kielhorn übersetzt ऽपि प्रिये स्थितः durch *even if he is constant in his kindness (towards one's self)*.

4074) Subhâsh. 237. *b.* शिष्यश्च die Hdschr. *c.* सुवर्णा च die Hdschr. *d.* जनपण्डनं die Hdschr.

4075) Subhâsh. 27. *a.* वान्ये die Hdschr. *c.* तदपत्यंमयो वार्य्ये die Hdschr. *d.* नामयः die Hdschr.

4076. (4537.) In Folge der guten Werke einer treuen Gattin geniessen drei Personen aus der Familie des Vaters, aus der des Gatten und aus der der Mutter die Freuden des Himmels.

पितृवेश्मनि या कन्या रजः पश्यत्यसंस्कृता ।
अविवाह्या तु सा कन्या जघन्या वृषली स्मृता ॥

4077. (1777.) Von einem Mädchen, das im Hause des Vaters seine Regeln noch ungetraut erblickt, heisst es, dass es von da an die niedrigste Çûdrâ sei, die man nicht mehr heirathen dürfe.

पितॄन्दश च मातृका s. Spruch 2727.

पित्रा पुत्रो वयःस्थो ऽपि सततं वाच्य एव तु ।
यथा स्याद्गुणसंयुक्तः प्राप्नुयाच्च महद्यशः ॥

4078. Ein Vater muss seinen Sohn, wäre dieser auch erwachsen, stets nur anweisen, auf dass derselbe reich an Vorzügen wird und grossen Ruhm erlangt.

पित्रा भर्त्रा सुतैर्वापि नेच्छेद्विरहमात्मनः ।
एषां हि विरहेण स्त्री गर्ह्ये कुर्यादुभे कुले ॥

4079. (4538.) Eine Frau denke nicht daran sich vom Vater, vom Gatten oder von den Söhnen zu trennen, da sie durch eine Trennung von ihnen beide Familien beschimpfen würde.

पित्रार्जितस्य वित्तस्य भोक्ता दाता भवेन्न कः ।
आत्मदोर्भ्यामुपात्तस्य भोक्ता दाता च दुर्लभः ॥

4080. Wer ist nicht gleich dabei das vom Vater erworbene Vermögen zu geniessen und zu verschenken? Das mit den eigenen Händen gewonnene Vermögen dagegen wird selten Jemand geniessen oder verschenken wollen.

पिनष्टीव तरंगाग्रैः समुद्रः फेनचन्दनम् ।
तदादाय करैरिन्दुर्लिम्पतीव दिगङ्गनाः ॥

4081. (1778.) Das Meer zerreibt gleichsam mit seinen Wellen-Spitzen Sandel in der Gestalt von Schaum; diesen nimmt der Mond mit seinen Händen (Strahlen) auf und bestreicht gleichsam damit seine Weiber, die Weltgegenden.

पिबन्ति नद्यः स्वयमेव नाम्भः खादन्ति न स्वादुफलानि वृक्षाः ।
पयोधराः सस्यमदन्ति नैव परोपकाराय सतां विभूतयः ॥

4076) Dampatiç. 58. *a.* पतिवंश्याः gedruckt. *b.* त्रय स्त्रियाः gedruckt.

4077) Pańkat. ed. Koseg. III, 218.

4078) MBh. 1, 1728. *a.* वयस्थो ed. Bomb.

4079) M. 5, 149. Dampatiç. 49. *d.* गर्ह्ये Dampatiç.

4080) Subhâsh. 64. *c.* उपात्रस्य die Hdschr.

4081) Kuvalaj. 45, *a.* 203, *b.*

4082. Flüsse trinken nicht selbst ihr Wasser, Bäume essen nicht ihre süssen Früchte und Wolken verspeisen kein Korn. Der Edlen Reichthum ist dazu da um Andern zu helfen.

पिबन्मधु यथाकामं भ्रमरः फुल्लपङ्कजे ।
अप्यसंनद्धसौरभ्यं पश्य चुम्बति कुड्मलम् ॥

4083. (4539.) Sieh, während die Biene in einer aufgeblühten Wasserrose Honig saugt, küsst sie auch eine noch nicht mit Wohlgeruch erfüllte Knospe.

पिहिते वासागारे तमसि च सूचीमुखाग्रसंभेद्ये ।
मयि च निमीलितनयने तथापि कान्तामुखं व्यक्तम् ॥

4084. Im verschlossenen Schlafgemach, bei so dichter Finsterniss, dass eine Nadelspitze hineinfahren könnte, und bei geschlossenen Augen steht mir das Gesicht der Geliebten deutlich vor Augen.

पिहितैव श्रियं धत्ते पद्धतिः पुण्यकर्मणाम् ।
दुकूलकलितावेव कुचौ कान्तौ मृगीदृशाम् ॥

4085. Der Pfad Rechtschaffener offenbart seinen ganzen Reiz gerade dann, wenn er verborgen ist: die Brüste Rehäugiger erscheinen am schönsten gerade dann, wenn sie mit einem feinen Schleier versehen sind.

पीतः क्रुद्धेन तातश्चरणतलहतो वल्लभो ऽन्येन रोषा-
दा बाल्याद्विप्रवर्यैः स्ववदनविवरे धार्यते वैरिणी मे ।
गेहं मे छेदयन्ति प्रतिदिवसमुमाकान्तपूजानिमित्ता-
त्तस्मात्खिन्ना सदाहं द्विजकुलनिलयं नाथ युक्तं त्यजामि ॥

4086. (4540.) Ein Zorniger (Agastja) hat meinen Vater (das Meer) verschluckt, ein Anderer (Bhrgu) hat in seiner Wuth meinem Liebsten (Vishnu) einen Schlag mit dem Fusse versetzt, auserwählte Brahmanen tragen meine Nebenbuhlerin (Sarasvatî) von Kindheit an in der Oeffnung ihres Gesichts (d. i. im Munde), meine Wohnung (die Lotusblume; vgl. Kamalâlajâ) haut man Tag für Tag nieder, um den Geliebten der Umâ (Çiva) zu ehren: darum bin ich (Lakshmî) stets betrübt und so ist es wohl ganz angemessen, dass ich die Wohnstätte der Brahmanengeschlechter verlasse (d. i. den Brahmanen den Reichthum entziehe).

4082) Subhâsh. 277. Carr 431. *b.* स्वादन्ति Subhâsh. *c.* पयोमुचां किं क्वचिदस्ति शस्यं Subhâsh. *d.* विभूतयः Carr.

4083) Kâvjâd. 2,206.

4084) Sarasvatîkanthâbharana 2,19, mitgetheilt von Th. Aufrecht im Index zum Halâjudha unter वासागार.

4085) Subhâsh. 245. *a.* पिहिते च die Hdschr. *c.* दुकूलं कलितावेव die Hdschr.

4086) Vrddha-Kân. 15,16. *d.* तस्मात् unsere Verbesserung für तस्मात्.

पीतं दुर्गन्धतोयं किसलयरचिते प्रस्तरे चापि सुप्तं
सोढः कान्ताविंयोगो निजमरणभयाद्दीनमुक्तं परेषाम्।
पद्भ्यां यातं पयोधेस्तरणमपि कृतं प्रावृतं कर्पटार्धं
तृष्णे कर्तव्यमन्यद्भवति यदि इते क्षिप्रमादिश्यतां तत् ॥

4087. Ich habe stinkendes Wasser getrunken, auch auf einer Streu von jungen Schössen geschlafen, die Trennung von der Geliebten ertragen, aus Furcht vor dem Tode erniedrigende Worte vor Andern gesprochen, ich bin zu Fuss gegangen, habe auch das Meer durchschifft und mich in Lumpen gehüllt: o verdammte Gier, wenn noch etwas Anderes zu thun ist, so melde es mir doch rasch!

पीतस्तुषारकिरणो मधुनैव सार्ध-
मन्तः प्रविश्य चषके प्रतिबिम्बवर्ती।
मानान्धकारमपि मानवतीजनस्य
नूनं बिभेद यदसौ प्रससाद सद्यः ॥

4088. (1779.) Der mit seinem Widerschein in den Becher hinabgestiegene und mitsammt dem Wein hinuntergeschlürfte Mond hat gewiss auch das Dunkel des Grolles der Grollenden durchbrochen, da sie plötzlich ein heiteres Gesicht zeigte.

पीतो यतः प्रभृति कामपिपासितेन
तस्या मयाधररसः प्रचुरः प्रियायाः।
तृष्णा ततः प्रभृति मे द्विगुणत्वमेति
लावण्यमस्ति बहु तत्र किमत्र चित्रम् ॥

4089. (1780.) Seitdem ich, durch die Liebe durstig gemacht, das reichliche Nass der Lippen dieser Schönen getrunken, hat mein Durst sich verdoppelt: viel Salz (Anmuth) ist da, was für ein Wunder also?

पीयूषमिव संतोषं पिबतां निर्वृतिः परा।
दुःखं निरन्तरं पुंसामसंतोषवतां पुनः ॥

4090. (1781.) Denen, die Zufriedenheit wie Nektar schlürfen, wird die höchste Glückseligkeit zu Theil, ununterbrochenes Leid dagegen den unzufriedenen Menschen.

पुंसां च द्विगुणः कामो वास्तवोनां च योषिताम्।
लज्जा चाष्टगुणा चापि धैर्यता च चतुर्गुणा ॥

4087) Subhâsh. 71. *a.* किशलरचिते die Hdschr. *c.* ज्ञातं st. यातं die Hdschr.

4088) Amar. 49.

4089) Amar. 68.

4090) Pańkat. ed. Koseg. II, 163. ed. Bomb. 150.

4091. Aechte Weiber haben zwei Mal mehr Liebe, acht Mal mehr Schamgefühl und vier Mal mehr Ausdauer als die Männer.

पुंसामसमर्थानामुपद्रवायात्मनो भवेत्कोपः ।
पिठरं क्वथदतिमात्रं निजपार्श्वानेव दहतितराम् ॥

4092. (1782.) Der Zorn ohnmächtiger Menschen schlägt zu ihrem eigenen Unheil aus: ein über die Maassen siedender Kessel verbrennt am ärgsten seine eigenen Wände.

पुंसामुन्नतचित्तानां सुखं तेषामिदं द्वयम् ।
सर्वसङ्गनिवृत्तिर्वा विभूतिर्वा सुविस्तरा ॥

4093. Männern von hoher Denkungsart stehen zwei Arten von Freuden bevor: entweder das Schwinden jeglichen Hanges oder die ausgedehnteste Macht.

पुंसा विषं च विषयाश्च निरूप्यमाणाः
श्रेयो विषं न विषया विषमस्वभावाः ।
एकत्र जन्मनि विषं विषतां प्रयाति
जन्मान्तरे ऽपि विषया विषतां प्रयान्ति ॥

4094. Wenn ein Mann Gift und die Sinnengenüsse gegen einander abwägt, so ergiebt sich, dass Gift besser ist als die Sinnengenüsse, die von gar schlimmer Art sind: Gift äussert sich nur in einem Leben als Gift, während die Sinnengenüsse auch in einem andern Leben zu Gift werden.

पुण्यग्रामे वने वा महति s. Spruch 4102.

पुण्यं कुर्वन्पुण्यकीर्तिः पुण्यं स्थानं स्म गच्छति ।
तस्मात्पुण्यं निषेवेत पुरुषः सुसमाहितः ॥

4095. (4541.) Ein Mann von gutem Rufe, der Gutes thut, gelangt zu einer guten Stellung (im künftigen Leben); darum soll man recht aufmerksam Gutes thun.

4091) Pañćat. 1,11,112. *d.* Warum nicht धीरता? Vgl. Spruch 1082 und स्त्रीणां द्विगुण आहारः.

4092) Pañćat. ed. Koseg. I,368, ed. Bomb. 324. *c.* ज्वलद् st. क्वथद् Koseg.

4093) Subhâsh. 63. *c.* °सङ्गतिवृत्तिर्वा die Hdschr. *d.* सुविस्तराः die Hdschr.

4094) Subhâsh. 76. *a.* पुंसो und विषयांश्च die Hdschr. *d.* विषयाः die Hdschr.

4095) MBh. 5,1244,*b*. 1245,*a*. Die erste Hälfte steht an ganz unpassendem Orte auch 1241,*b*. mit der Variante पुण्यमत्यन्तमश्नुते für पुण्यं स्थानं स्म गच्छति. Brâhmadharma 2,14,2 in *b*. पुण्य st. पुण्यं; *c. d.* lauten aber hier: पुण्यं प्राणान्धारयति पुण्यं प्राणदमुच्यते. Vgl. Spruch 4052.

पुण्यतीर्थे कृतं येन तपः क्वापि सुडुष्करम्।
तस्य पुत्रो भवेद्वश्यः समृद्धो धार्मिकः सुधीः ॥

4096. (1783.) Wer an irgend einem heiligen Wasser überaus schwierige Kasteiungen übt, dem wird ein folgsamer, wohlhabender, tugendhafter und kluger Sohn zu Theil.

पुण्यं प्रज्ञां वर्धयति क्रियमाणं पुनः पुनः।
वृद्धप्रज्ञः पुण्यमेव नित्यमारभते नरः ॥

4097. (4542.) Wenn man beständig Gutes thut, so fördert dieses die Einsicht, und ein Mann, dessen Einsicht gefördert wurde, unternimmt stets nur Gutes.

पुण्यं बलं पुण्यवतां प्रजानां नृपतिर्बलम्।
फलं बलं च वृत्ताणां जलधीनां जलं बलम् ॥

4098. Das Gute ist die Macht der Guten, der Fürst die Macht der Unterthanen, die Frucht die Macht der Bäume und Wasser die Macht der Meere.

पुण्यात्षडभागमादत्ते न्यायेन परिपालयन्।
सर्वदानाधिकं यस्मात्प्रजानां परिपालनम् ॥

4099. (4543.) Den sechsten Theil der Tugend empfängt er (der Fürst), wenn er den gehörigen Schutz ertheilt, denn die Beschützung der Unterthanen steht höher als alle Gaben. *Stenzler.*

पुण्यार्थं पूज्यते देवः पुत्रार्थं कुलदेवता।
यशोऽर्थं दीयते दानं मोक्षार्थं क्रियते तपः ॥

4100. Des moralischen Verdienstes wegen ehrt man einen Gott, eines Sohnes wegen die Gottheit des Geschlechts, des Ruhmes wegen spendet man Gaben, der Erlösung wegen übt man Kasteiungen.

पुण्याल्लब्धं यदेकेन तन्ममापि भविष्यति।
हत्वा भित्तुमतो मोहान्निध्यर्थी नापितो हतः ॥

4101. (1784.) Ein geldgieriger Barbier, der in dem Wahne, es werde auch ihm zufallen, was ein Anderer durch seine guten Werke erlangt hatte, einen Bettler erschlug, wurde selbst mit dem Tode bestraft.

4096) Hit. ed. Schl. Pr. 17. Johns. 18. *b.* क्वाप्यतिडुष्करम्.

4097) MBh. 5,1243,*b.* 1244,*a.* Vgl. Spr. 4056.

4098) Brahmavaiv. P., Gaṇeçakhaṇḍa 35 im ÇKDr. unter बल.

4099) Jâçn. 1,334.

4100) Subhâsh. 121. *b.* कुलदेवताः die Hdschr.

4101) Hit. ed. Schl. III,104. Johns. 108. *c.* भित्तुं यतो, भित्तुं महालोभान्. *d.* मृतः und यथा st. हतः.

पुण्ये ग्रामे वने वा महति सितपटच्छन्नपालीं कपाली-
मादाय न्यायगर्भद्विजहुतहुतभुग्धूमधूम्रोपकण्ठे ।
द्वारं द्वारं प्रविष्टो दरमुदरदरीपूरणाय क्षुधार्तो
मानी प्राणी सनाथो न पुनरनुदिनं तुल्यकुल्येषु दीनः ॥

4102. (**1785.**) Wenn ein vom Hunger gequälter Mann, um das Loch in seinem Magen ein wenig zu stopfen, in einem heiligen Dorfe oder in einem grossen Walde, deren Umgebung vom Rauche, das dem von gut gearteten Brahmanen verehrten Feuer entsteigt, grau gefärbt ist, eine rings mit einem weissen Tuche bedeckte Schüssel haltend, in jede Thür tritt, dann hält er auf Ehre, dann findet er Schutz, nicht aber, wenn er Tag für Tag vor seinen Verwandten sich erniedrigt.

पुण्यैर्मूलफलैः प्रिय प्रणयिनां वृत्तिं कुरुष्वाधुना
भूशय्यां नवपल्लवैरकरुणैरुत्तिष्ठ यामो वनम् ।
क्षुद्राणामविवेकमूढमनसां यत्रेश्वराणां सदा
वित्तव्याधिविकारविह्वलगिरां नामापि न श्रूयते ॥

4103. (**4544.**) Nähre dich jetzt, o Liebster meiner Lieblinge (d. i. das eigene Selbst), von reinen Wurzeln und Früchten und schlage das Lager auf dem Erdboden auf aus kunstlosen Zweigen; erhebe dich, wir gehen in den Wald, wo man niemals sogar den Namen der vornehmen und doch winzigen Herren zu hören bekommt, der Herren, deren Sinn der Unverstand trübt und deren Sprache entstellt wird durch den unnatürlichen Zustand, den die Geldkrankheit erzeugt.

4102) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,24. Haeb. und Galan. 21. lith. Ausg. I und III 22. lith. Ausg. II 53. Çatakâv. 97. Çârṅg. Paddh. *a.* पुण्यग्रामे; शित und सिट st. सित, च्छेद st. च्छन्न; पाली; कपाली st. कपालीम्. *b.* न्यायगर्भः; भुक्त st. भुग्, धूम्र st. धूम; उपकण्ठे unsere Aenderung für उपकण्ठं. *c.* प्रवृत्तो st. प्रविष्टो, वरम् st. दरम् (verdient schon wegen der hierdurch entstehenden neuen Alliteration den Vorzug), पूर्णाय st. पूरणाय. *d.* स धन्यो und स्वदेशे (würde seiner Stellung wegen nicht zum Folgenden gezogen werden können) st. सनाथो, तुल्येषु st. कुल्येषु.

4103) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,27. Haeb. und Galan. 24. lith. Ausg. I und III 25. lith. Ausg. II 56. Çatakâv. 98. *a.* पुष्पैर् st. फलैर्, फल st. फलैः; प्रिये (= पत्नि oder मनोवृत्ते Schol., φίλη ψυχή Galan.) und प्रियः st. प्रिय; प्रणयिनां unsere Aenderung für प्रणयिनीं, प्रणयनीं und प्रणयनि; प्रियैश्च सलिलैर् st. प्रिय प्रणयिनां Çatakâv. प्रीतिं st. वृत्तिं. *b.* भूशय्याः वल्कलैर् st. पल्लवैर्: नववल्कलैः (auch °कल्कलैः) करुणैर्; अकरुणैर् und अकृपणैर् st. अकरुणैर् (= अकृत्रिमैः Schol. ἐκ φλοιῶν δένδρων εὐπορίστων Galan.): उत्तिष्ठ, वने. *c.* क्षुद्राणामिविवेक, मनसा; तत्र st. यत्र. *d.* वि-

पुण्यैः संभाव्यते पुंसामसंभाव्यमपि क्षितौ ।
ते हर्मेरुसमाः शैलाः किं न रामस्य संनिधौ ॥

4104. In Folge von guten Werken gelingt auf Erden den Menschen auch das, was unglaublich erscheint: schwammen nicht Berge von der Höhe des Meru vor Râma's Augen (über's Meer)?

पुत्रदारकुटुम्बेषु प्रसक्ताः सर्वमानवाः ।
शोकपङ्कार्णवे मग्ना जीर्णा वनगजा इव ॥

4105. (4545.) Alle Menschen, die an den Söhnen, der Gattin und am Hausgesinde hingen, sind in einem Meere von Kummer versunken, wie alte wilde Elephanten im Schlamme.

पुत्रदारविनाशो ऽत्र ज्ञातीनां सुहृदामपि ।
परेषापत्तता कृच्छ्रं किं नु दुःखतरं ततः ॥

4106. Was ist wohl schmerzlicher hier auf Erden als der Verlust eines Sohnes und einer Gattin, von Blutsverwandten und Freunden, und als Abhängigkeit von Andern?

पुत्रदारादिसंसारः पुंसां संमूढचेतसाम् ।
विदुषां शास्त्रसंसारः सद्योगाभ्यासविघ्नकृत् ॥

4107. (1786.) Bei Menschen thörichten Verstandes bildet die Welt der Söhne, der Gattin und anderer Angehöriger, bei den Gelehrten die Welt der Bücher das Hinderniss, dass sie nicht der wahren Beschaulichkeit obliegen.

पुत्रदारैः सुखैश्चैव वियुक्तस्य धनेन वा ।
मग्नस्य व्यसने कृच्छ्रे धृतिः श्रेयस्करी नृप ॥

4108. Wer des Sohnes oder der Gattin, der Freuden oder des Vermögens verlustig ging und in arge Noth gerieth, dem ist guter Muth heilsam, o Fürst!

पुत्र नात्मावमन्तव्यः पूर्वाभिरसमृद्धिभिः ।
ग्रभूत्वा हि भवन्त्यर्था भूत्वा नश्यन्ति चापरे ॥

त्तव्याध्यविवेकव्याकुलगिरां, वित्तव्याधिविवेकव्याकुलगिरां, चित्तध्यानविवेकविव्हलधियां, चित्तव्याध्यविवेकविव्हलधियां; für गिरां hat Bohlen गिरो gesetzt.

4104) Subhâsh. 43. *d.* विरिधौ st. संनिधौ die Hdschr.

4105) MBh. 12,6483. Vgl. Mârk. P. 66, 37: पुत्रमित्रकलत्रेषु सक्ताः सीदन्ति जन्तवः। सरःपङ्कार्णवे मग्ना जीर्णा व° इव ॥

4106) MBh. 3,13229.

4107) Çântiç. 2,25 bei Haeb. 419. fg. *d.* संयोग st. सद्योग.

4108) MBh. 12,8214.

4109. Man soll, o Sohn, wegen vorangegangener misslungener Versuche keine zu geringe Meinung von sich haben, da ja Glücksgüter, die früher nicht da waren, zum Vorschein kommen, dagegen solche, die früher da waren, zu Grunde gehen.

पुत्रनाशे वित्तनाशे ज्ञातिसंबन्धिनामपि ।
प्राप्यते सुमहद्दुःखं दावाग्निप्रतिमं विभो ॥

4110. (4546.) Beim Verlust eines Sohnes, beim Verlust des Vermögens, so wie beim Verlust näherer oder entfernterer Verwandte fühlt man, o Herr, einen gar heftigen Schmerz, der dem einen Wald zerstörenden Feuer gleicht.

पुत्रपौत्रगुणोपेतः शास्त्रज्ञो मिष्टपाचकः ।
शूरश्च कठिनश्चैव सूपकारः स उच्यते ॥

4111. (1787.) Wer mit Vorzügen ausgestattet ist, die sich von Sohn zu Enkel vererbt haben, wer die Lehrbücher kennt, schmackhafte Speisen bereitet, muthig und hartherzig ist, der gilt für einen Koch.

पुत्रप्रयोजना दाराः पुत्रः पिण्डप्रयोजनः ।
हितप्रयोजनं मित्रं धनं सर्वप्रयोजनम् ॥

4112. (1788.) Die Frau ist da um einen Sohn zu liefern, der Sohn um den Todtenkuchen darzubringen, der Freund um uns zu fördern, das Geld ist zu allen Dingen da.

पुत्रमित्रकलत्रेषु s. Spruch 4105.

पुत्रः सखा वा भ्राता वा पिता वा यदि वा गुरुः ।
रिपुस्थानेषु वर्तन्तः कर्तव्या भूतिमिच्छता ॥

4113. (4547.) Wer auf feindlicher Seite steht, es sei ein Sohn, ein Freund, ein Bruder, ein Vater oder ein Lehrer, den musst du niedermachen, wenn es dir um dein Wohl zu thun ist.

4109) MBh. 5,4605. *c.* ग्रभूत्वाऽभिभवन्ति ed. Calc. Vgl. Spruch 3562.

4110) MBh. 12,6484.

4111) Kân. 107 bei Haeb. 321. ÇKDr. unter पाचक: Galan. Varr. 67. c. (Ὅστις) καὶ καθάριός ἐστι, καὶ πιστός Galan. Im Gâruda-P. 112 (s. ÇKDr. unter भृत्य) wird der Koch auf folgende Weise gekennzeichnet: पितृपैतामहो दक्षः शास्त्रज्ञः सत्यवाचकः । शौचयुक्तः सदाकारी सूपकारः स उच्यते ॥

4112) Kân. 53 bei Haeb. 316.

4113) MBh. 1,5593. *c. d.* वर्तन्तो हन्तव्या ed. Bomb., Nîlak. kennt auch unsere Lesart, führt aber कर्तव्य nicht auf कर्त्, sondern auf 4. कर् zurück. Vgl. Spr. 4069 und 4120.

पुत्रः स्यादिति दुःखितः सति सुते तस्यामये दुःखित-
स्तद्दुःखादिकमञ्जने तदनये तन्मूर्खतादुःखितः ।
ज्ञातश्चेत्सगुणो ऽथ तन्मृतिभयं तस्मिन्मृते दुःखितः
पुत्रव्याजमुपागतो रिपुरयं मा कस्यचिज्जायताम् ॥

4114. (1789.) Wünscht man sich einen Sohn, so ist man betrübt; ist er da, so ist man über seine Erkrankung betrübt; man ist betrübt, dass er in Leid und Noth geräth; man ist betrübt über sein schlechtes Betragen und über seine Thorheit; ist er mit Vorzügen zur Welt gekommen, so denkt man mit Furcht an seinen Tod; stirbt er, so ist man auch betrübt. Möge dieser Feind, der den blossen Schein eines Sohnes annimmt, Niemanden erstehen.

पुत्रादपि प्रियतरं खलु तेन दानम् s. den folgenden Spruch.

पुत्रादपि प्रियतरं नियमेन मन्ये
दानं पशोरपि विवेकविवर्जितस्य ।
दत्ते खले ऽपि निखिलं खलु येन दुग्धं
नित्यं ददाति महिषी ससुतापि पश्य ॥

4115. (1790.) Ich glaube mit Bestimmtheit, dass sogar einem unvernünftigen Thiere eine Gabe lieber ist als selbst das eigene Junge, da, merke es wohl, eine Büffelkuh, giebt man ihr auch nur einen Oelkuchen, bekanntlich stets all ihre Milch hergiebt, auch wenn sie ein Kalb hat.

पुत्राश्च विविधैः शीलैर्नियोज्याः सततं बुधैः ।
नीतिज्ञाः शीलसंपन्ना भवन्ति कुलपूजिताः ॥

4116. (4548.) Kluge sollen stets ihren Söhnen gute Sitten aller Art beibringen: Lebenskluge und Wohlgesittete stehen bei der Familie in Ansehen.

पुत्रीति जाता महतीह चिन्ता s. Spruch 2390.

पुत्रेषु वा नप्तृषु वा न चेदात्मनि पश्यति ।
फलत्येव ध्रुवं पापं गुरु भुक्तमिवोदरे ॥

4114) Çântiç. 2,10 bei Haeb. und in Kâvjasal. (fehlt in der Tüb. Hdschr.). *b.* मज्जने unsere Verbesserung für मार्जने.

4115) Pańkat. ed. Koseg. II,53. ed. Bomb. 48. Vikramać. 209. *a. b.* प्रियतमं नियतेन दानं मेने Vikramać. प्रियतरं खलु तेन दानं मन्ये Pańkat. ed. Bomb. *a.* मन्यद् Koseg. *b.* वर्जितस्य st. विवर्जितस्य Vikramać. *c.* येत st. येन Vikramać. *d.* खलु चानपत्या st. ससुतापि Vikramać.

4116) Vṛddha-Kâṅ. 2,10. *b.* नियोज्य ist im Wörterbuch (Nachträge) und in der ersten Auflage anders, aber gewiss unrichtig aufgefasst worden.

4117. (4549.) Wie eine schwer verdauliche Speise im Magen, so bestraft sich sicherlich das Böse, entweder an den Söhnen, oder an den Enkeln, wenn man es nicht schon an sich selbst erlebt.

पुत्रो ऽपि मूर्खो विधवा च कन्या शठं च मित्रं चपलं कलत्रम् ।
विनाशकाले ऽपि दरिद्रता च विनाग्निना पञ्च दहन्ति देहम् ॥

ZDMG. 33, 512.

4118. Ein dummer Sohn, eine verwittwete junge Tochter, ein falscher Freund, eine leichtsinnige Gattin und Armuth, die sogar bis zum Tode währt, diese fünf Dinge versengen den Körper auch ohne Feuer.

पुत्रो यशस्व्यर्थकरी च विद्या नीरोगता मित्रसमागमश्च ।
भार्या विनीता प्रियवादिनी च शोकस्य मूलोद्धरणानि पञ्च ॥

4119. (1791.) Ein berühmter Sohn, Kenntnisse, die Geld einbringen, Gesundheit, Umgang mit Freunden und eine wohlgezogene und freundlich redende Gattin sind die fünf Dinge, die den Kummer mit der Wurzel ausreissen.

पुत्रो वशी स्वर्थकरी च विद्या s. den vorangehenden Spruch.

पुत्रो वा यदि वा भ्राता पिता वा यदि वा सुहृत् ।
अर्थस्य विघ्नं कुर्वाणा हन्तव्या भूतिमिच्छता ॥

4120. (1792.) Wer auf sein Glück bedacht ist, muss denjenigen umbringen, der seiner Sache Hindernisse in den Weg legt, mag dieser sein Sohn, sein Bruder, sein Vater oder sein Freund sein.

पुनः कृत्वाद्भुतं कर्म पूर्वाभ्यासेन मानवाः ।
सुरलोकं प्रयान्त्येव भाग्यवन्तो जितेन्द्रियाः ॥

4121. (1793.) Männer, die immer wieder von Neuem ein wunderbares Werk vollbringen, gehen zur Welt der Götter, des Glückes theilhaftig und mit bezwungenen Sinnen.

4117) MBh. 1,3334. *d.* भक्तम् ed. Bomb. Vgl. Spruch यदि नात्मनि पुत्रेषु.

4118) Subhâsh. 184. *a.* मूर्खे die Hdschr. *b.* सठं die Hdschr. *c.* विनास° die Hdschr. *d.* विनाग्नि पञ्च दहयन्ति die Hdschr. Vgl. Spruch 1630.

4119) Vet. in LA. (III) 26. *a.* पुत्रो वशी, वश्यः सुतो वित्तकरा च; स्वर्थकरी, स्वार्थकरी und सिद्धिकरा. In der ersten Auflage hatte Lassen die von uns gegebene Lesart, ohne zu erwähnen, dass er irgend Etwas geändert hätte; in der zweiten Auflage hatte Gildemeister वश्यश्च पुत्रो ऽर्थकरी gesetzt und bemerkt, dass er वश्यश्च für यशस्वी der Handschriften geändert hätte. *b.* अरोगिता. Vgl. Spruch 600 und 1013.

4120) MBh. 12,5293,*b.* 5294,*a.* Vgl. Spr. 4069 und 4113.

4121) Çârṅg. Paddh. Sadâkâra 25.

पुनःप्रत्युपकाराय मित्राणां क्रियते प्रियम् ।
यत्पुनर्मित्रमित्रस्य कार्यं मित्रैर्न किं कृतम् ॥

4122. (1794.) Der Wiedervergeltung wegen erweist man Freunden Liebes; welche Sache aber, die den Freund eines Freundes betrifft, hätten Freunde nicht ausgeführt?

पुनः प्रभातं पुनरेव शर्वरी
पुनः शशाङ्कः पुनरुत्थितो रविः ।
काले पुनर्गच्छति याति जीवितं
तथापि लोकः स्वहितं न मन्यते ॥

4123. Oft hat der Tag gegraut und oft ist die Nacht eingebrochen; oft ist der Mond und oft die Sonne aufgegangen. Wenn aber die Zeit hinfliesst, geht auch das Leben dahin; nichtsdestoweniger ist die Welt nicht auf ihr Heil bedacht.

पुनर्दाराः पुनर्वित्तं पुनः क्षेत्रं पुनः पुनः ।
पुनः शुभाशुभं कर्म शरीरं न पुनः पुनः ॥

4124. (1795.) Eine Gattin, Vermögen, ein Acker, eine gute und eine böse That, Alles kann immer und immer wieder ersetzt werden, nicht aber der Leib.

पुनर्नरो म्रियते जायते च पुनर्नरो क्षीयते वर्धते च ।
पुनर्नरो याचति याच्यते च पुनर्नरः शोचति शोच्यते च ॥

4125. (4550.) Bald stirbt der Mensch, bald wird er wieder geboren; bald schwindet der Mensch dahin, bald erholt er sich wieder; bald bittet der Mensch bei Andern, bald bittet man wieder bei ihm; bald trauert der Mensch um Andere, bald trauert man wieder um ihn.

पुनर्वित्तं पुनर्मित्रं पुनर्भार्या पुनर्मही ।
एतत्सर्वं पुनर्लभ्यं न शरीरं पुनः पुनः ॥

4126. (4551.) Vermögen, ein Freund, eine Gattin, ein Reich, alles dieses kann man wiedererlangen, nimmer aber den Leib.

4122) Pańćat. ed. Koseg. I,384. ed. Bomb. 338. *c.* पुरा st. पुनर्. *d.* मित्रैः कृतं न किम् Koseg.

4123) Subhâsh. 255. *b.* शशाङ्कं und रविं die Hdschr. *c.* कालेपिकिं गच्छति die Hdschr. *d.* लोका: die Hdschr.

4124) Vikramâk. 211. *b.* पुनः पुनः ist verdächtig. Vgl. Spruch 4126.

4125) MBh. 5,1305.

4126) Vṛddha-Kâṇ. 14,3. *b.* पुनर्भार्या. *c.* सर्वं unsere Aenderung für सर्वे. Vgl. Spr. 4124.

पुन्नाम्नो नरकात्पुत्र: s. den folgenden Spruch.

पुन्नाम्नो नरकाद्यस्मात्त्रायते पितरं सुतः ।
तस्मात्पुत्त्र इति प्रोक्तः स्वयमेव स्वयंभुवा ॥

4127. (4552.) Weil ein Sohn den Vater aus der Hölle Put erlöst (trâjate), darum hat der Urschöpfer selbst den Sohn Puttra genannt.

पुंसामसमाकुलक्रूरा पतितं दुर्दशावटे ।
जीवत्तमेव कुम्नाति वृकीव कुकुटुम्बिनी ॥
स्निग्धा कुलीना महती गृहिणी तापहारिणी ।
तरुच्छायेव मार्गस्था पुण्यैः कस्यापि जायते ॥

4128. (4553.) Eine wilde und rohe Hexe von Hausfrau zerfleischt wie eine Wölfin bei lebendigem Leibe den in den Abgrund des Unglücks gestürzten Gatten.

4129. (4554.) Eine liebevolle, verständige, edle Gattin dagegen, die wie der Schatten eines am Wege stehenden Baumes dem Gatten die Qualen benimmt, wird nur diesem oder jenem Einen für seine guten Werke zu Theil.

पुंसो ये हि निन्दन्ति वृत्तेनाभिजनेन च ।
न तेषु निवसेत्प्राज्ञः श्रेयोऽर्थी पापबुद्धिषु ॥
ये त्वेनमभिजानन्ति वृत्तेनाभिजनेन वा ।
तेषु साधुषु वस्तव्यं स वासः श्रेष्ठ उच्यते ॥

4130. (4555.) Unter übelgesinnten Menschen, die Einen wegen des Wandels und der Abstammung schmähen, soll ein Kluger, dem es um sein Wohl zu thun ist, nicht wohnen.

4131. (4556.) Unter Guten dagegen, die ihn ob seines Wandels oder seiner Abstammung anerkennen, soll er seine Wohnung aufschlagen; dort ist, wie man sagt, der beste Aufenthalt.

पुमान्वा यदि वा कान्ता यस्य रूपं प्रतीक्ष्य हि ।
शिरः कम्पयते तस्य सुरूपं तद्विधीयते ॥

4127) M. 9,138. MBh. 1,3026 und R. ed. Gorr. 2,115,12 (*b.* पितरं त्रायते). R. ed. Bomb. und Schl. 2,107,12 (*b.* पितरं त्रायते. *c.* पितॄन्यः पाति सर्वतः). Hariv. 4252; hier lautet der Spruch: पु° नरकात्पुत्रो यस्मात्राति पितॄन्सदा (त्राता पितॄंस्तदा die neuere Ausg.) । तस्माद्ब्रुवन्ति पुत्रेति पुत्रं धर्मविदो जनाः ॥

4128. 29) Kathâs. 23,27. fg. 4128,*a.* अकुल würde dem कुलीना im folgenden Çloka gegenüberstehen.

4130. 31) MBh. 1,3328. fg.

4132. Wenn ein Mann oder ein Weib beim Anblick der Gestalt irgend Jemandes den Kopf schüttelt, so heisst dieses so viel, dass dieser schön sei.

पुरतः कृच्छ्रकालस्य धीमाञ्जागर्ति पूरुषः ।
स कृच्छ्रकालं संप्राप्य व्यथां नैवैति कर्हिचित् ॥
यस्तु कृच्छ्रमनुप्राप्तं विचेता नावबुध्यते ।
स कृच्छ्रकाले व्यथितो न श्रेयो विन्दते महत् ॥

4133. (4557.) Ein kluger Mann wacht vor der Stunde der Gefahr, so dass er nimmer in Leid geräth, wenn die Stunde der Gefahr kommt.

4134. (4558.) Ein Unvernünftiger dagegen, der die Gefahr nicht kommen sieht, verzagt in der Stunde der Gefahr und erntet kein grosses Glück.

पुरंदरसहस्राणि चक्रवर्तिशतानि च ।
निर्वापितानि कालेन प्रदीपा इव वायुना ॥

4135. Tausende von Indra's und Hunderte von Weltherrschern sind durch die allmächtige Zeit erloschen, wie Lampen durch einen Wind.

पुरस्कृत्य बलं राजा योधयेदवलोकयन् ।
स्वामिनाधिष्ठितः श्वापि किं न सिंहायते ध्रुवम् ॥

4136. (1796.) Ein König soll das Heer vorangehen und unter seinen Augen kämpfen lassen: gebärdet sich nicht sicher auch ein Hund wie ein Löwe, wenn ihm sein Herr zur Seite steht?

पुरस्तन्व्या गोत्रस्खलनचकितोऽहं नतमुखः
प्रवृत्तो वैलक्ष्यात्किमपि लिखितुं दैवहतकः ।
स्फुटो रेखान्यासः कथमपि स तादृक्परिणतो
गता येन व्यक्तिं पुनरवयवैः सैव तरुणी ॥

4137. (1797.) Als ich vom Schicksal Geschlagener, darüber erschrocken, dass ich in Gegenwart der Schlanken mich im Namen geirrt hatte (den Namen der Nebenbuhlerin genannt hatte), mein Gesicht neigte und in meiner Verlegenheit Etwas (im Sande) zu kratzen begann; da wandelte sich die offenbar aus blossen Strichen bestehende Zeichnung, ich weiss nicht wie, dergestalt um, dass wieder dasselbe Mädchen mit allen seinen Gliedern deutlich hervortrat.

4132) Prasaṅgâbh. 12,*b*. Unsere Aenderungen: *b*. प्र° व्हि für प्रतीत्तते. *d*. तद्दि° für तंद्दि°.

4133. 34) MBh. 1,8404. fg. 4133,*b*. धीमान् जा° beide Ausgg. *d*. नैवेति ed. Calc.

4135) Subhâsh. 82.

4136) Hit. ed. Schl. III,134. Johns. 139. *b*. योधान्समवलोकयेत्.

4137) Amar. 46. Schol. zu Daçak. S. 147. *d*. व्यक्तं Amar.

पुरा कवीनां गणनाप्रसङ्गे कनिष्ठिकाधिष्ठितकालिदासा।
अद्यापि तत्तुल्यकवेरभावादनामिका सार्थवती बभूव॥

4138. (1798.) Wenn man in alten Zeiten die Dichter an den Fingern herzählte, dann kam Kâlidâsa auf den kleinen Finger zu stehen; da auch noch heut zu Tage kein ähnlicher Dichter da ist, so führt der namenlose Finger (d. i. der Ringfinger) mit Recht seinen Namen.

पुरा गुरोः समादेशाद्धिरण्यकशिपोर्भयात्।
शक्रेण विहितं दुर्गं प्रभावाद्विश्वकर्मणः॥
तेनापि च वरो दत्तो यस्य दुर्गं स भूपतिः।
विजयी स्यात्ततो भूमौ दुर्गाणि स्युः सहस्रशः॥

4139. (1799.) Aus Furcht vor Hiranjakaçipu baute sich in alten Zeiten auf seines Lehrers Geheiss und unter Viçvakarman's mächtigem Beistande Indra eine Burg.

4140. (1800.) Derselbe verlieh folgende Gnade: «Der Fürst, der eine Burg haben wird, soll Sieger sein.» Daher finden sich Burgen zu Tausenden auf Erden.

पुराणमित्येव न साधु सर्वं न चापि काव्यं नवमित्यवद्यम्।
सन्तः परीक्ष्यान्यतरद्भजन्ते मूढः परप्रत्ययनेयबुद्धिः॥

4141. (4559.) Nicht jedes Dichtwerk ist darum schön, weil es alt ist, und nicht jedes darum tadelhaft, weil es neu ist: Gebildete entscheiden sich, nachdem sie geprüft haben, für das eine oder das andere; des Thoren Urtheil richtet sich nach dem Vertrauen, das er zu Andern hat.

पुराभूदस्माकं नियतमविभिन्ना तनुरियं
ततो नु त्वं प्रेयान्वयमपि हताशाः प्रियतमाः।
इदानीं नाथस्त्वं वयमपि कलत्रं किमपरं
मयाप्तं प्राणानां कुलिशकठिनानां फलमिदम्॥

4142. (1801.) Ehemals bildeten wir sicher einen ungetheilten Leib; darauf warst du wohl Geliebter, ich aber eine verzweifelnde Geliebte; jetzt bist du Schutzherr (Gatte), ich Gattin. Was habe ich Weiteres erreicht? Es ist die Folge davon, dass die Lebensgeister hart (unzerstörbar) wie der Donnerkeil sind.

4138) Kuvalaj. 184,*b*.

4139. 40) Pańkat. ed. Koseg. I,261. fg. ed. orn. 198. fg. ed. Bomb. 230. fg. 4140,*d*. सुवन्त्यपि st. स्युः स°.

4141) Mâlav. 2.

4142) Amar. 66. Çatakâv. 12. Kuvalaj. 139,*a*. *a*. पुरासीद् Çatakâv. प्रथमम् st. नियतम् Kuvalaj. *b*. नु (man könnte aber auch ऽनु annehmen) वितर्के Schol. zu Kuvalaj. अहमपि हता सा प्रियतमा Çatakâv. *d*. हतानां st. मयाप्तं Kuvalaj.

पुरा विद्वत्तासीदमलिनधियां क्लेशहतये
गता कालेनासौ विषयसुखसिद्ध्यै विषयिणाम्।
इदानीं संप्रेक्ष्य क्षितिलवभुजः शास्त्रविमुखा-
नहो कष्टं सापि प्रतिदिनमधोऽधः प्रविशति॥

4143. (1802.) Ehemals diente die Gelehrsamkeit Männern lautern Geistes zur Verscheuchung der Leiden; mit der Zeit diente sie Genussmenschen zur Befriedigung ihrer Sinnengenüsse; jetzt, da sie sieht, dass die Besitzer eines kleinen Lappens Erde aller Wissenschaft abgeneigt sind, sinkt auch sie, o Weh, von Tag zu Tag stets tiefer hinab.

पुरा विद्वत्तासीदुपशमवताम् s. den vorangehenden Spruch.

पुरावृत्तकथोद्गारैः कथं निर्णीयते परः।
किं स्यान्निष्कारणो बन्धुः किं वा विश्वासघातकः॥

4144. (1803.) Wie sollte man durch das Hervorkramen alter Geschichten dahinter kommen, ob ein Fremder ein uneigennütziger Freund, oder aber ein Verräther sei?

पुरासीदस्माकं नियतम् s. Spruch 4142.

पुरुषचटुलानि कामिनीनां कुरुते यानि रहो न तानि पश्चात्।
सुकृतज्ञतयाङ्गना गतासूनवगूह्य प्रविशन्ति सप्तजिह्वम्॥

4145. Ein Mann unterlässt später die Liebenswürdigkeiten, welche er Weibern im Geheimen erwies; die Weiber dagegen umschlingen aus Dankbarkeit den entseelten Gatten und besteigen mit ihm den Scheiterhaufen.

पुरुषस्येह जातस्य भवन्ति गुरवस्त्रयः।
आचार्यश्चैव काकुत्स्थ पिता माता च राघव॥
पिता ह्येनं जनयति माता संवर्धयत्यपि।
प्रज्ञां ददाति चाचार्यस्तस्मात्स गुरुरुच्यते॥

4143) Bhartr. ed. Bohl. 3,100. Haeb. 98. lith. Ausg. II 27. Subhâsh. 311. *a.* उपशमवतां st. अमलिनधियां Subhâsh. हृतयो. *b.* गत; सिद्ध्यै unsere Verbesserung für सिद्ध्ये, सिद्धौ und सिद्धेर्. *c.* इदानीन्तु प्रेत; तल st. लव, विमुखा st. विमुखान्. *d.* साय st. सापि.

4144) Hit. ed. Schl. III,105. Johns. 109. *c.* स्यान्निष्कारणो (auch निष्कारण) बन्धुर्वा. *c. d.* स्याच्च नि० बन्धुकृत वि०.

4145) Varâh. Brh. S. 74,16. *a.* चाटुलानि Druckfehler in der Ausg. *c.* मृतं तम् st. गतासून्. *d.* हव्यवाहम् st. सप्तजिह्वम्.

4146. (**1804.**) Dem hier auf Erden geborenen Mann sind drei Personen besonders ehrwürdig: der Lehrer, o Kâkutstha, der Vater und die Mutter, o Raghuide.

4147. (**1805.**) Der Vater erzeugt ihn ja, die Mutter zieht ihn gross und der Lehrer giebt ihm die Einsicht; darum heisst dieser der Ehrwürdige.

पुरुषाणां नृपाणां च केवलं तुल्यमूर्तिता ।
आज्ञा त्यागः क्षमा धैर्यं विक्रमश्चाप्यमानुषः ॥

4148. (**1806.**) Gewöhnliche Menschen haben mit Fürsten nur die äussere Gestalt gemein: Autorität, Freigebigkeit, Nachsicht, Ausdauer und Heldenmuth gehen gewöhnlichen Menschen ab.

पुरुषाः सुलभा राजन् s. Spruch सुलभाः पुरुषा राजन्.

पुरुषो ऽर्थपरित्यक्तः s. Spruch सो ऽयमर्थं परित्यज्य.

पुरो रेवा पारे गिरिरतिदुरारोहशिखरो
धनुर्बाणैः पश्चाच्छबरकवरो धावति मृगम् ।
सरः सव्ये ऽसव्ये दवदहनदाहव्यतिकरो
न गन्तुं न स्थातुं हरिणशिशुरेवं विलपति ॥

4149. (**1807.**) «Vor mir die Revâ, am jenseitigen Ufer ein Berg mit äusserst schwer zu erklimmendem Gipfel, hinter mir verfolgt ein vorzüglicher Jäger mit Bogen und Pfeil eine Gazelle, zur Linken ein See, zur Rechten kann ich in den schlimmen Fall kommen in einem brennenden Walde zu verbrennen. Kein Entrinnen, kein Bleiben.» So wehklagt ein Gazellenjunges.

पुलका इव धान्येषु s. den folgenden Spruch.

पुलाका इव धान्येषु पुत्तिका इव पक्षिषु ।
तद्विधास्ते मनुष्येषु येषां धर्मो न कारणम् ॥

4150. (**1808.**) Was leichte Körner im Getraide, was Termiten unter den geflügelten Thieren, das sind diejenigen, bei denen nicht die Tugend der Beweggrund der Handlungen ist, unter den Menschen.

4146. 47) R. ed. Bomb. und Schl. 2,111, 2. 3. Gorr. 120,2. 3. 4146, *b.* गुरवः सदा ed. Bomb. *d.* ते त्रयः st. राघव Gorr. 4147, *b.* पुरुषं पुरुषर्षभ ed. Bomb.

4148) Suçr. 1,122. Vgl. Spruch 3811.

4149) Vararuki, Nitiratna 5 bei Haeb. 592. Kâvjakal. 9. *a.* रेवापारे Haeb. und bei uns in der ersten Auflage; in Kâvjak. werden die Worte überhaupt nicht getrennt. शिखरे Kâvjak. *b.* पश्चात्सवरक° Haeb.

4150) MBh. 12,6751. 12144. Pańkat. ed. Koseg. III, 99. ed. Bomb. 98. *a.* पुलका Pańkat. und MBh. ed. Bomb. an der zweiten Stelle. इक st. इव Koseg. *b.* पूतिका Pańkat. पूत्यण्डा MBh. an einer Stelle. *c.* मनुष्याणां MBh. an einer Stelle. मशका इव मर्त्येषु Pańkat.

पुष्णाति यानधर्मेण स्वबुद्ध्या तमपण्डितम् ।
ते ऽकृतार्थं प्रहिण्वन्ति प्राणा रायः सुतादयः ॥

4151. Den Unverständigen, der, in der Meinung, dass es die seinigen seien, Leben, Reichthümer, Söhne und Anderes auf unrechte Weise fördert, lassen diese im Stich, bevor er noch sein Ziel erreicht hat.

पुष्पं पुष्पं विचिन्वीत मूलच्छेदं न कारयेत् ।
मालाकार इवारामे न यथाङ्गारकारकः ॥

4152. (4560.) Man lese Blume für Blume, haue aber nicht den Baum an der Wurzel ab: wie ein Gärtner im Garten verfahre man, nicht wie ein Köhler.

पुष्पाणीव विचिन्वन्तमन्यत्र गतमानसम् ।
अनवाप्तेषु कामेषु मृत्युरभ्येति मानवम् ॥

4153. Der Tod beschleicht den Menschen, bevor dieser noch seine Wünsche erreicht hat, während er, so zu sagen, an Anderes denkend Blumen liest.

पुष्पे गन्धं तिले तैलं काष्ठे वह्निं पयोघृतम् ।
इक्षौ गुडं तथा देहे पश्यात्मानं विवेकतः ॥

4154. (4561.) Wie in der Blume den Geruch, im Sesamkorn das Oel, im Holz das Feuer, in der Milch die Butter und im Zuckerrohr den Zucker, so gewahre mittels deines Verstandes im Körper die Seele.

पुष्पैर्मूलफलैः s. Spruch 4103.

पुस्तकप्रत्ययाधीतं नाधीतं गुरुसंनिधौ ।
भ्राजते न सभामध्ये जारगर्भ इव स्त्रियाः ॥

4155. (1810. 4562.) Was man auf Treu und Glauben aus Büchern, nicht beim Lehrer gelernt hat, hat kein Ansehen in der Gesellschaft, eben so wenig wie ein Kind, das ein Weib von einem Nebenmann empfing.

4151) Bhâg. P. 10,49,23.

4152) MBh. 5,1111. Vgl. Spruch मालाकारोपमो राजन्.

4153) MBh. 12,6534,*b*. 6535,*a*. 9939. An der ersten Stelle *c. d.* vor *a. b.* Vgl. Spr. संचिन्वानकमेवैनम्.

4154) Vṛddha-Kâṇ. 7,21. *b.* वह्निं unsere Verbesserung für वन्हि und वन्हिः.

4155) Nârada in Verz. d. Oxf. H. 266,*b*, 31. fg. Vṛddha-Kâṇ. 17,1. Hit. ed. Schl. ad Pr. 38. fg. Subhâsh. 130. Galan. Varr. 171. *a.* पुस्तके, पुस्तकेषु च नाधीतं (auch नाधीतः). *c.* न शोभते सभामध्ये, सभामध्ये न शोभते. *d.* जारगर्भा (auch °गर्भ) इव स्त्रियः; καθὼς καὶ αἱ μονόφθαλμοι γυναῖκες Galan.

पुस्तकस्था च या विद्या परहस्ते च यद्धनम् ।
कार्यकाले समुत्पन्ने न सा विद्या न तद्धनम् ॥

4156. (1809.) Wenn die Zeit zum Handeln da ist, dann ist Wissen, das nur im Buche steht, kein Wissen, und Geld, das in fremden Händen sich befindet, kein Geld.

पुस्तकस्था तु (पुस्तकस्थापि) या विद्या s. den vorangehenden Spruch.

पुस्तके प्रत्ययाधीतम् und पुस्तकेषु च नाधीतः (नाधीतम्) s. Spruch 4155.

पुस्तकेषु च या विद्या s. Spruch 4156.

पूगीफलानि पत्राणि राजहंसास्तुरंगमाः ।
स्थानभ्रष्टाः सु शोभन्ते सिंहाः सत्पुरुषा गजाः ॥

4157. Betelnüsse, wohlriechende Blätter, Flamingo's, Pferde, Löwen, Gebildete und Elephanten stehen in hohem Ansehen, wenn sie ihren Ort verlassen.

पूजनीया महाभागाः पुण्याश्च गृहदीप्तयः ।
स्त्रियः श्रियो गृहस्योक्तास्तस्माद्रक्ष्या विशेषतः ॥

4158. Die ehrenwerthen, hoch bevorzugten und reinen Frauen, wahre Leuchten des Hauses, sind des Hauses Glücksgöttinnen genannt worden; darum soll man sie ganz besonders schützen.

पूजितस्यार्थमानाभ्यां जन्तोः पूर्वापकारिणः ।
मनो भवत्यविश्वस्तं कर्म त्रासयते बलात् ॥

4159. Zu dem Manne, der uns früher beleidigte und den wir dann mit Geld und Ehren auszeichneten, hat unser Herz kein Vertrauen mehr, da die (früher vollbrachte) That ihre Macht ausübt und uns Schrecken einjagt.

पूज्यते यदपूज्यो ऽपि यदगम्यो ऽपि गम्यते ।
वन्द्यते यदवन्द्यो ऽपि स प्रभावो धनस्य च ॥

4156) Kāṇ. 83 bei Habb. 57 bei Weber; bei Hoefer S. 73. Saṁskṛtapāṭhop. 54. bei Galan. E', 3. Vṛddha-Kāṇ. 16,20. Prasañgābh. 8,*b*. Subhāsh. 111. Carr 434. Galan. Varr. 111. *a*. पुस्तकस्थापि या, पुस्तकस्था तु या, पुस्तकेषु च या. *b*. परहस्तगतं धनम्, परहस्तेषु यद्धनम्, परहस्तेषु च यद्धनम्. *c*. समुत्पन्ने, समापन्ने, उत्पन्नेषु च कार्येषु, समये तु परिप्राप्ते. *c*. *d*. कार्यकाले न चेत्पूर्णा न विद्या न च तद्धनम्.

4157) Subhāsh. 135. 219. *a*. फलति st. फलानि an einer Stelle. *b*. राजहंसम् an beiden Stellen. *c*. स्थानभ्रष्टा an einer Stelle. *d*. हंसः st. सिंहाः an einer Stelle; सत्पुरुषाः an beiden Stellen.

4158) MBh. 5,1408. Vgl. Spruch प्रजनार्थं महाभागाः und श्रिय एताः स्त्रियो नाम.

4159) MBh. 12,5165. *d*. बलात् unsere Aenderung für ऽबलान्. Vgl. Spruch सत्कृतस्यार्थमानाभ्याम्.

4160. **(1811.)** Dass auch der geehrt wird, der der Ehre nicht werth ist, dass auch der besucht wird, der nicht verdient besucht zu werden, und dass auch der begrüsst wird, der nicht begrüsst werden dürfte, das bewirkt die Macht des Geldes.

पूज्यो बन्धुरपि प्रियो ऽपि तनयो भ्राता वयस्यो ऽपि वा
यो मोहादनवद्यकार्यविमुखो हेयः स कार्यार्थिना ।
लोके हि प्रथिता ननु श्रुतिरियं नार्यो ऽपि गायन्ति यां
किं कार्यं कनकेन तेन भवति च्छेदाय कर्णस्य यत् ॥

4161. **(1812.)** Derjenige, der eine Sache durchführen will, soll den meiden, der aus Unverstand sogar einer tadellosen Sache abgeneigt ist, sei jener auch ein ehrenwerther Verwandter, ein lieber Sohn, ein Bruder oder ein Freund. Weit verbreitet in der Welt ist ja dieser Spruch, den auch die Weiber hersagen: «Was fängt man mit dem Golde an, das zum Durchlöchern des Ohres gebraucht wird?»

पूरं विधुर्वर्धयितुं पयोधेः शङ्के ऽयमेणाङ्कमणीं कियन्ति ।
पयांसि दोग्धि प्रियविप्रयोगे सशोककोकीनयने कियन्ति ॥

4162. **(1813.)** Ich vermuthe, dass der Mond hier, um des Oceans Wassermasse zu vermehren, eine ungeheure Menge von Wasser dem Mondstein und auch den Augen der über die Trennung ihrer Geliebten betrübten Kakravâka-Weibchen entzieht.

पूरयित्वाखिलामाशाम् **s. den folgenden Spruch.**

पूरयित्वार्थिनामाशां प्रियं कृत्वा द्विषामपि ।
पारं गत्वा श्रुतौघस्य धन्या वनमुपासते ॥

4163. **(1814.)** Glücklich sind diejenigen, die sich in den Wald zurückziehen, nachdem sie zuvor der Bedürftigen Erwartungen erfüllt, sogar Feinden Liebes erwiesen und den Strom des Wissens überschritten haben.

पूरा नदीनां पुष्पाणि तरूणां शशिनः कलाः ।
क्षीणानि पुनरायान्ति यौवनानि न देहिनाम् ॥

4164. Das volle Bett der Flüsse, die Blüthen der Bäume und die verschiedenen Phasen des Mondes kehren wieder, wenn sie verschwinden, nicht aber die Jugend der Menschen.

पूरोत्पीडे तडागस्य परीवाहः प्रतिक्रिया ।
शोकक्षोभे च हृदयं प्रलापैरेव धार्यते ॥

4160) Pankat. ed. Koseg. und Bomb. I,7. *d.* तत् st. स Koseg.

4161) Pankat. ed. orn. I,240. Vgl. Spr. 1206.

4162) Kuvalaj. 46,*b.*

4163) Çantiç. 2,21 bei Haeb. 419. Çatakâv. 29. Nitisank. 70. *a.* पूरयित्वाखिलानाशां, आशाः. *b.* द्विषामपि.

4164) Kathâs. 55,110.

4165. Hat sich das Wasser in einem Teiche zu stark angesammelt, so hilft man sich damit, dass man es ablaufen lässt; auch das Herz erhält sich, wenn Kummer es erschüttert, durch Wehklagen.

पूर्णमिन्दुं यथा दृष्ट्वा नृणां दृष्टिः प्रसीदति ।
तथा त्रिपथगां दृष्ट्वा नृणां दृष्टिः प्रसीदति ॥

4166. (**4563.**) Wie sich des Menschen Auge beim Anblick des Vollmondes verklärt, so verklärt es sich beim Anblick der Gaṅgâ.

पूर्णापूर्णे माने परिचितजनवञ्चनं तथा नित्यम् ।
मिथ्याक्रयस्य कथनं निजधर्मो ऽयं किरातानाम् ॥

4167. (**1815.**) Hier voll und da knapp zu messen, die Kunden beständig zu betrügen und falsche Preise anzugeben ist der Kirâta Eigenart.

पूर्णेन्दुमालोक्य यथा प्रीतिमाञ्जायते नरः ।
एवं यत्र प्रजाः सर्वा निर्वृतास्तच्छशिव्रतम् ॥

4168. (**1816.**) Wie der Mensch froh wird beim Anblick des Vollmondes, so auch (beim Anblick eines solchen Fürsten,) unter dem alle Unterthanen zufrieden sind: dieses heisst die Weise des Mondes.

पूर्वं रामतपो वने च गमनं हत्वा मृगं काञ्चनं
  वैदेहीहरणं जटायुमरणं सुग्रीवसाधारणम् ।
वालेर्निग्रहणं समुद्रतरणं लङ्कापुरीध्वंसनं
  पश्चाद्रावणकुम्भकर्णहननं ह्येतच्च रामायणम् ॥

4169. Zuerst Râma's Kasteiungen und sein Abzug in den Wald, wo er eine goldene Gazelle erlegte; der Raub der Sîtâ, der Tod Gaṭâksha's, das Bündniss mit Sugrîva, die Züchtigung Vâli's, das Hinübersetzen über das Meer, die Verwüstung der Stadt Laṅkâ und schliesslich die Tödtung Râvaṇa's und Kumbhakarṇa's: dieses ist der Inhalt des Râmâjaṇa.

पूर्वं वयसि तत्कुर्यात् s. Spruch 4179.

पूर्वं संमानना यत्र पश्चाच्चैव विमानना ।
जह्यात्तत्सत्त्ववान्स्थानं शत्रोः संमानितो ऽपि सन् ॥

4170. (**4564.**) Den Ort, an dem es vorher Ehren, nachher Beschim-

---

4165) Uttarar. 56 (73). Vgl. Spr. 1307.

4166) MBh. 13,1835.

4167) Pańkat. ed. Koseg. I,13. ed. Bomb. 17. *d.* प्रकृतिरियं स्यात्कि° Koseg.

4168) Mârk. P. 27,25. Unsere Verbesserungen: *a.* पूर्णेन्दुम् für पूर्णेन्द्रम्. *b.* प्रीतिमाञ्जा° für प्रीतिमान् जा°. *c.* निर्वृतास् für निर्वृत्तास्. Vgl. Spruch 3962.

4169) Subhâsh. 151. *a.* मृगः die Hdschr. *c.* वानेनिर्ग्रहणं die Hdschr. *d.* °हननं एतच्च die Hdschr.

4170) MBh. 12,5166.

pfung gab, verlässt ein Mann von Charakter, würde er auch vom Feinde geehrt.

पूर्वं कृतार्थो मित्राणां न तत्प्रतिकरोति यः ।
कृतघ्नः सर्वभूतानां स वध्यः प्लवगेश्वर ॥

4171. (4565.) Der Undankbare, der es seinen Freunden nicht vergilt, wenn diese ihm zuvor einen Dienst erwiesen, darf, o Fürst der Affen, von Jedermann getödtet werden.

पूर्वजन्मकृतं कर्म तद्दैवमिति कथ्यते ।
तस्मात्पुरुषकारेण यत्नं कुर्यादतन्द्रितः ॥

4172. (1817.) Die Werke, die man in einem frühern Leben vollbracht hat, heissen Schicksal; darum sollen wir mit der uns eigenen Menschenkraft unverdrossen uns anstrengen.

पूर्वजन्मार्जिता विद्या पूर्वजन्मार्जितं धनम् ।
पूर्वजन्मार्जितं पुण्यमग्रे धावति धावति ॥

4173. (4566.) Das im vorangehenden Leben eingesammelte Wissen, die im vorangehenden Leben eingesammelten Reichthümer und die im vorangehenden Leben eingesammelten guten Werke laufen stets vor uns her.

पूर्वं चरति देवेषु पश्चाद्गच्छति मानुषान् ।
नाचोदिता वाग्वदति सत्या ह्येषा सरस्वती ॥

4174. Wahr ist ja der Ausspruch, dass die Orakelstimme zuerst bei den Göttern weilt, dann zu den Menschen gelangt und niemals erschallt, wenn sie nicht dazu angewiesen wird.

पूर्वदेहकृतं कर्म शुभं वा यदि वाशुभम् ।
प्राज्ञं मूढं तथा शूरं भजते यादृशं कृतम् ॥

4175. (4567.) Eine mit dem frühern Körper vollbrachte That, sie sei gut oder böse, wird, je nachdem sie gewesen ist, einem Klugen, einem Thoren oder einem Helden zu Theil. (Ob Jemand klug, dumm oder heldenmüthig ist, hängt davon ab, was er im vorangehenden Leben gethan hat.)

4171) R. ed. Bomb. 4,34,10. Gorr. 16,*b*. 17,*a*. *b*. नार्थं st. न तत् Gorr.

4172) Hit. ed. Schl. Pr. 32. Johns. 33. *c*. यतः पुरुषकारेषु.

4173) Kâṇ. 15 bei Weber. Vgl. Galan. Varr. 234.

4174) Varâh. Bṛh. S. 46,98. *c*. Vgl. नाचोदिता वाक्चरति Râǵa-Tar. 2,78.

4175) MBh. 12,6504,*b*. 6505,*a*.

पूर्वं तावत्कुवलयदृशां लोललोलैरपाङ्गै-
रार्कषद्भिः किमपि हृदयं पूजिता यौवनश्रीः ।
संप्रत्यन्तर्निहितसदसद्भावलब्धप्रबोध-
प्रत्याहारैर्विशदहृदये वर्तते को ऽपि भावः ॥

4176. (4568.) Wohl ehrte ich ehemals, da die beweglichen Augenwinkel der lotusäugigen Mädchen mein Herz heftig anzogen, die Anmuth der Jugend; jetzt aber ist ein (anderes) unbeschreibliches Gefühl in meinem Herzen, das rein ward durch die Erkenntniss, die ich von dem in mir ruhenden Wahren und Falschen gewann, und durch das Zurückziehen der Sinne von der Sinnenwelt.

पूर्वं पीतः समुद्रो यैर्विन्ध्याद्रिश्च निवारितः ।
यैश्चापि देवताः सृष्टाः किं भूतमधिकं ततः ॥

4177. (1818.) Welches Wesen sollte grösser als diejenigen (die Brahmanen) sein, die ehemals das Meer austranken, das Vindha-Gebirge zurückhielten und Götter schufen?

पूर्वे वयसि कर्माणि कृत्वा पापानि ये नराः ।
पश्चाद्गङ्गां निषेवन्ते ते ऽपि यान्त्युत्तमां गतिम् ॥

4178. (4569.) Auch solche Menschen, die in ihrer Jugend böse Thaten vollbrachten, nachher aber die Gangâ besuchen, gelangen zur höchsten Stellung (im künftigen Leben).

पूर्वे वयसि तत्कुर्याद्येन वृद्धः सुखं वसेत् ।
यावज्जीवेन तत्कुर्याद्येन प्रेत्य सुखं वसेत् ॥

4179. (4570.) In der ersten Jugend handle man so, dass man im Alter glücklich leben kann, und während des ganzen Lebens handle man so, dass man jenseits glücklich leben kann.

पूर्वे वयसि यः शान्तः स शान्त इति मे मतिः ।
धातुषु क्षीयमाणेषु शमः कस्य न जायते ॥

4176) Çântiç. 4,16 bei Haeb. 427. fg. Nîtisaṅk. 87. *c.* लुब्ध st. लब्ध Nîtisaṅk. प्रबोधः Tüb. Hdschr. *d.* प्रत्याहारापहृत-हृदयो Tüb. Hdschr. *d.* विशद unsere Aenderung für विषद.

4177) Vikramaḱ. 299. *a.* पीतः unsere Verbesserung für पितः. Die übernatürlichen Thaten, die hier den Brahmanen zugeschrieben werden, soll Agastja vollbracht haben.

4178) MBh. 13,1788.

4179) MBh. 5,1249, *b.* 1250, *a.* Brâhmadharma 2,4,13. *a.* पूर्वं und कुर्यात्. *b.* वसेत. *c.* Vielleicht जीवेत zu lesen. *d.* अमुत्र st प्रेत्य; वसेत.

4180. (**347.**) Wer in der ersten Jugend zur inneren Ruhe gelangt, der heisst nach meiner Meinung mit Recht beruhigt: wem wird nicht innere Ruhe zu Theil, wenn die Säfte des Körpers zu schwinden beginnen?

पूर्वोपकारी यस्ते स्यादपराधे गरीयसि ।
उपकारेण तत्तस्य क्षन्तव्यमपराधिनः ॥

4181. Wenn dein Beleidiger dir früher einen Dienst erwies, so musst du ihm sogar eine schwere Beleidigung verzeihen, indem du ihm wieder einen Dienst erweist.

पृच्छकेन सदा भाव्यं पुरुषेण विजानता ।
राक्षसेन गृहीतो ऽपि पश्चान्मुक्तो द्विजः पुरा ॥

4182. (**1819.**) Ein kluger Mann soll stets fragen: einst kam ein Brahmane, obgleich ein Râkshasa ihn schon gepackt hatte, (durch eine Frage) wieder los.

पृथिवीं लाङ्गलेनेह भित्त्वा बीजं वपत्युत ।
आस्ते ऽथ कर्षकस्तूष्णीं पर्जन्यस्तत्र कारणम् ॥

4183. Hat der Landmann hier auf Erden sein Land mit dem Pfluge aufgerissen, so säet er den Samen aus; dann wartet er aber ruhig, da von nun an der Regengott Alles macht.

पृथिवी रत्नसंपूर्णा हिरण्यं पशवः स्त्रियः ।
नालमेकस्य तत्सर्वमिति मत्वा शमं व्रजेत् ॥

4184. (**1820.**) Wer zur Einsicht gelangt, dass die mit Edelsteinen angefüllte Erde, dass Gold, Vieh und Weiber, alles dieses zusammengenommen, für Einen nicht genug ist, der wird ruhig in seinem Herzen.

पृथिवी सर्वभूतानि समं धारयते ऽनिशम् ।
स तथैव प्रजाः सर्वा धारयेत्पृथिवीपतिः ॥

4185. (**1821.**) Die Erde erhält stets alle Geschöpfe auf gleiche Weise; gerade so soll ein Fürst alle seine Unterthanen erhalten.

पृथिव्यां त्रीणि रत्नानि जलमन्नं सुभाषितम् ।
मूढैः पाषाणखण्डेषु रत्नसंज्ञा विधीयते ॥

4180) Pańkat. ed. Koseg. I,181. ed. orn. 131. ed. Bomb. 165. Subhâsh. 295. *a.* आद्ये und प्रथमे st. पूर्वे.

4181) MBh. 3,1054.

4182) Pańkat. ed. Koseg. V,79. fg. ed. Bomb. 93. *c.* राक्षसेन्द्रगृ° ed. Bomb.

4183) MBh. 3,1248. *c.* तुष्टो ed. Calc.

4184) MBh. 1,3175. Vgl. die Sprüche यत्पृथिव्यां व्रीहियवम्.

4185) R. ed. Gorr. 2,122,24.

4186. (4571.) Drei Juwelen giebt es auf Erden: Wasser, Reis und schöne Sprüche; Thoren aber zählen die Juwelen an Steinchen her.

पृथिव्यामम्बुपूर्णायां चातकस्य मरुस्थली ।
सत्यमेतदपेर्वाक्यमदत्तं नैव लभ्यते ॥

4187. Auf der wasserreichen Erde giebt es für den Kâtaka nur eine wasserlose Wüste: wahr ist des Weisen Wort, dass man nimmer erlangt, was Einem nicht gegeben (vom Schicksal bestimmt) ward.

पृष्टः सत्यं न यो ब्रूयात् und पृष्टो हितमतो ब्रूयात् s. Spruch यो न पृष्टो हितं ब्रूते.

पृष्ठतः सेवयेदर्कं जठरेण हुताशनम् ।
स्वामिनं सर्वभावेन परलोकममायया ॥

4188. (1822.) Der Sonne diene man mit dem Rücken, dem Feuer mit dem Magen, seinem Herrn mit ganzer Seele, der anderen Welt mit Offenheit.

पोतो दुस्तरवारिराशितरणे दीपो ऽन्धकारागमे
निर्वाते व्यजनं मदान्धकरिणां दर्पोपशान्त्यै सृणिः ।
इत्थं तद्भुवि नास्ति यस्य विधिना नोपायचिन्ता कृता
मन्ये दुर्जनचित्तवृत्तिहरणे धातापि भग्नोद्यमः ॥

4189. (1823.) Will man über das schwer zu durchschiffende Meer hinüberschiffen, so bietet sich ein Schiff dazu dar; tritt Finsterniss ein, so ist eine Lampe zur Hand; an einem windstillen Orte thut ein Fächer Dienste; um vor Brunst blinden Elephanten den Uebermuth zu dämpfen, dient der Haken. So giebt es Nichts auf Erden, wogegen der Schöpfer nicht ein Mittel erdacht hätte; doch kommt es mir vor, als wenn selbst des Schöpfers Anstrengung vergeblich gewesen wäre, um bösen Menschen ihren Gedankengang zu benehmen.

पौरजानपदान्राजा प्राणैरिष्टान्सुतानिव ।
यो न रक्षति दुर्मेधाः स नरैर्भुवि गर्हितः ॥
यस्तु रक्षति धर्मेण प्रजाः पुत्रानिवौरसान् ।
स प्राप्नोति परां कीर्तिमिह च प्रेत्य चाव्ययाम् ॥

4186) Vṛddha-Kâṇ. 14, 1. Subhâsh. 104. b. आप st. जलम्; अन्नप्रभाषितं. c. मूढ. d. विधियते.

4187) Subhâsh. 289.

4188) Hit. ed. Schl. II, 33. Johns. 32. Kavitâmṛtak. 100.

4189) Pańkaratna 2 bei Habb. 3. Hit. ed. Schl. II, 155. Johns. 164. ed. Calc. 1830 S. 286. Subhâsh. 63. a. b. Umgestellt. a. दीपान्ध°. b. वदान्ध°, °करिणो und °करिणां, दर्पोपशान्तौ, सृणिः und सृणि. c. तत् भुवि; यत्र st. यस्य. d. प्रायो st. मन्ये, धातास्ति st. धातापि; भग्नोद्यः.

4190. Ein thörichter Fürst, der Städter und Landbewohner nicht schützt wie seine Kinder, die ihm lieber als das eigene Leben sind, der wird von den Menschen auf Erden getadelt.

4191. Wer aber die Unterthanen wie seine leiblichen Kinder auf gerechte Weise schützt, der erwirbt sich hier auf Erden den höchsten und jenseits unvergänglichen Ruhm.

पौरा ह्यनुगता दुःखात् **s. den folgenden Spruch.**

पौरा ह्यात्मकृताद्दुःखाद्विप्रमोच्या नृपात्मजैः ।
न तु खल्वात्मना योज्या दुःखेन पुरवासिनः ॥

4192. Fürstensöhne müssen die Städter von ihren selbstverschuldeten Leiden befreien, nicht aber selbst den Bewohnern der Städte Leiden bereiten.

पौलस्त्यः कथमन्यदारहरणे दोषं न विज्ञातवा-
न्रामेणापि कथं न हेमहरिणस्यासंभवो लक्षितः ।
अक्षैश्चापि युधिष्ठिरेण सहसा प्राप्तो ह्यनर्थः कथं
प्रत्यासन्नविपत्तिमूढमनसां प्रायो मतिः क्षीयते ॥

4193. (1824.) Wie kam es, dass Râvaṇa keine Schuld darin sah, eines Andern Weib zu rauben? Wie kam es ferner, dass dem Râma die Widernatürlichkeit einer goldenen Gazelle nicht zum Bewusstsein kam? Wie kam es endlich, dass Judhishṭhira durch Würfelspiel plötzlich in Missgeschick gerieth? Durch ein nahe bevorstehendes Ungemach pflegt der Menschen Geist sich zu verwirren und die richtige Einsicht zu schwinden.

पौलस्त्यो राक्षसो मानात् **s. Spruch 2740.**

प्रकटान्यपि नैपुणं महत्परवाच्यानि चिराय गोपितुम् ।
विवरीतुमथात्मनो गुणान्भृशमाकौशलमार्यचेतसाम् ॥

4194. (1825.) Männer von edler Gesinnung besitzen eine grosse Geschicklichkeit sogar offen zu Tage liegende Fehler Anderer lange geheim zu halten; wenn es dagegen gilt die eigenen Vorzüge zu entfalten, so verrathen sie eine ausserordentliche Unbeholfenheit.

4190. 91) R. ed. Gorr. 3,10,12, *b.* fgg. 4191. Zwischen *a. b.* und *c. d.* wird noch folgender Vers eingeschoben: राज्ञा दण्डं समुद्यम्य शमयन्भयमोक्षसा. In der ed. Bomb. ganz andere Lesarten.

4192) R. ed. Bomb. und Schl. 2,46,23. Gorr. 44,23. *a.* ह्यनुगता दुःखाद् Gorr. *b.* नराधिपैः Gorr.

4193) Pańkat. ed. Koseg. und Bomb. II,4. *c.* सुमहान् st. सहसा. Vgl. Spruch 766. 3324 und रामो हेममृगं न वेत्ति.

4194) Çiç. 16,30.

प्रकीर्णविषयारण्ये धावन्तं विप्रमाथिनम् ।
ज्ञानाङ्कुशेन कुर्वीत वश्यमिन्द्रियदन्तिनम् ॥

4195. (**4572.**) Die Elephanten Sinne, die, Alles niedertretend, im Walde der mannichfachen Sinnesgegenstände umherlaufen, bändige man mit dem Leithaken der Erkenntniss.

प्रकीर्णे विषयारण्ये s. den vorangehenden Spruch.

प्रकुप्यत्यप्रतीकार्ये स्वतेजस्तप्तचेतसाम् ।
शरणं मरणं त्यक्त्वा किमिवान्यद्यशोऽर्थिनाम् ॥

4196. (**1826.**) Wird Männern von Ehre darüber, dass Jemand, dem sie nicht im Stande sind sich zu widersetzen, gegen sie in Zorn geräth, das Herz vom eigenen Feuer versengt, welche andere Zuflucht bleibt ihnen wohl dann als der Tod?

प्रकृतिर्हि सदा स्त्रीणाम् s. Spruch 1472.

प्रकृतिः स्वामिना त्यक्ता समृद्धापि न जीवति ।
अपि धन्वन्तरिर्वैद्यः किं करोति गतायुषि ॥

4197. (**1827.**) Ein vom Fürsten im Stich gelassener Staat ist, sei er noch so blühend, nicht lebensfähig: was nützt selbst der Arzt Dhanvantari dem, dessen Lebenszeit abgelaufen ist?

प्रकृष्टैरशुभैर्ग्रस्ताननेकैः पुरुषाधमान् ।
पततो नरके गङ्गा संश्रितान्प्रेत्य तारयेत् ॥

4198. (**4573.**) Die niedrigsten Menschen, an denen viele und grosse Schlechtigkeiten (die sie verübten) zehren, und die zur Hölle fahren, bringt die Gaṅgâ nach dem Tode glücklich hinüber, wenn sie sich zu ihr begeben.

प्रच्छन्नो वा प्रकाशो वा योगो यो ऽरिं प्रबाधते ।
तद्वै शस्त्रं शस्त्रविदां न शस्त्रं छेदनं स्मृतम् ॥

4199. Das Mittel, es sei versteckt oder offen, welches den Feind abwehrt, gilt bei den Waffenkundigen für eine Waffe, nicht aber ein Schneidewerkzeug.

4195) Kâm. Nîtis. 1,25. Prasaṅgâbh. 11, *b.* *a.* प्रकीर्णे Prasaṅgâbh. *b.* विप्रमादिनम् Prasaṅgâbh.

4196) Râǵa-Tar. 6,278.

4197) Hit. ed. Schl. III,141. Johns. 146. ed. Calc. 1830 S. 410. *a.* स्वामिनं; त्यक्ता, त्याक्ता und त्यात्का. *c.* वद्यः. *d.* गतायुषः.

4198) MBh. 13,1804.

4199) MBh. 2,1959.

प्रजनार्थं महाभागाः पूजार्हा गृहदीप्तयः।
स्त्रियः श्रियश्च गेहेषु न विशेषो ऽस्ति कश्च न॥

4200. Zwischen den ob der Kinder, die sie in die Welt setzen, hochbevorzugten, ehrenwerthen Frauen, wahren Leuchten des Hauses, und den Glücksgöttinnen besteht in den Häusern auch nicht der allergeringste Unterschied.

प्रजां रक्षति हि नृपः s. den folgenden Spruch.

प्रजां संरक्षति नृपः सा वर्धयति पार्थिवम्।
वर्धनाद्रक्षणं श्रेयस्तन्नाशे ऽन्यत्सदप्यसत्॥

4201. (**1828.**) Der Fürst behütet die Unterthanen und diese machen den Fürsten mächtig; aber der gewährte Schutz ist besser denn die gewonnene Macht, da, wenn jener aufhört, die andere (die Macht), auch wenn sie da ist, keinen Segen bringt.

प्रजा न रञ्जयेद्यस्तु राजा रक्षादिभिर्गुणैः।
अजागलस्तनस्येव तस्य नाम निरर्थकम्॥

4202. (**1829.**) Des Fürsten Name, der seine Unterthanen nicht durch Schutzverleihung und ähnliche löbliche Eigenschaften zufrieden stellt, ist bedeutungslos wie der der Zitzen (Glöckchen) am Halse der Ziegen.

प्रजानां रक्षणं सम्यग्राज्ञो धर्मस्य कारणम्।
अरक्षन्नरकं याति तस्माद्रक्ष्याः सदा प्रजाः॥

4203. (**1830.**) Der Schutz, den ein Fürst seinen Unterthanen in gebührender Weise gewährt, ist die Quelle seines moralischen Verdienstes. Ein Fürst, der keinen Schutz gewährt, fährt zur Hölle; darum soll er die Unterthanen stets schützen.

प्रजानां हि हितं नित्यम् s. Spruch 2275.

प्रजानां धर्मषड्भागः s. Spruch सर्वतो धर्मषड्भागः.

4200) M. 9,26. Brâhmadharma 2,2,2. Vgl. Spruch 4158 und श्रिय एताः स्त्रियो नाम.

4201) Kâm. Nîtis. 1,12. Hit. ed. Schl. und Johns. III,3. Çârṅg. Paddh. *a.* रक्षति हि st. संरक्षति. *c.* रक्षणाद्वधनं (d. i. वर्धनं). *d.* तदभावे st. तन्नाशे ऽन्यत् (so Çârṅg. Paddh. und Comm. zu Kâm. Nîtis.); तद्द st. सद्द.

4202) Pañkat. ed. Koseg. III,265. Çârṅg. Paddh. Râganîti 9. *a.* प्रजामानन्दयेद्यस्तु (es ist प्रजां नानन्दयेद्यस्तु gemeint. *c.* °स्तनस्येव. *d.* राज्यं st. नाम. Vgl. Spruch 3120, wo in *c.* die Lesart अजागल° des Metrums wegen hätte aufgenommen werden müssen.

4203) Vet. in LA. (III) 22.

प्रजानां पालनं शस्यं स्वर्गकोशस्य वर्धनम्।
पीडनं धर्मनाशाय पापायायशसे स्थितम्॥

4204. (1831.) Die Unterthanen schützen ist des Lobes werth und mehrt des Himmels Schatz; sie quälen führt zum Verlust der guten Werke, zur Sünde und zur Schande.

प्रजां नानन्दयेद्यस्तु s. Spruch 4202.

प्रजापतिसुतो ब्रह्मा शान्तिजश्च महेश्वरः।
वसुदेवसुतो विष्णुरेकमूर्तिः कथं भवेत्॥

4205. Brahman ist ein Sohn Pragâpati's, Çiva ein Kind der Seelenruhe und Vishṇu Sohn Vasudeva's: wie sollen diese nur eine Person bilden?

प्रजापीडनसंतापात्समुद्भूतो हुताशनः।
राज्ञः श्रियं कुलं प्राणान्नादग्ध्वा विनिवर्तते॥

4206. (1832.) Das Feuer, welches aus dem Brande der Qual der Unterthanen entsteht, erlischt nicht eher, als bis es des Königs Glück, Stamm und Leben verbrannt hat. *Stenzler.*

प्रजा यस्य विवर्धन्ते सरसीव महोत्पलम्।
स सर्वफलभाग्राजा स्वर्गलोके महीयते॥

4207. (4574.) Der Fürst, dessen Unterthanen gedeihen, wie im See die grosse Lotusblume, erlangt alle Früchte und geniesst der Seligkeit im Himmel.

प्रज्ञयातिविसारिण्या यो धनेन बलेन वा।
धुरं वहति गोत्रस्य जननी तेन पुत्रिणी॥

4208. Wer durch allumfassenden Verstand, durch Reichthum oder Macht an der Spitze seines Geschlechts steht, an dem hat die Mutter einen wahren Sohn.

प्रज्ञया मानसं दुःखं हन्याच्छारीरमौषधैः।
एतद्विज्ञानसामर्थ्यं न बालैः समतामियात्॥

4204) Pañkat. ed. Koseg. I,248. ed. Bomb. 217. Vgl. Spruch भरणं पोष्यवर्गस्य.

4205) Subhâsh. 152. *b.* शान्तिकश्च die Hdschr. Vgl. Spruch 2256.

4206) Jâgn. 1,340. Pañkat. ed. Koseg. I,392. ed. Bomb. 345. Çuk. ed. Bomb. S. 14. Çârṅg. Paddh. Galan., Hit. 64. *a.* संताप. *c.* राज्ञः कुलं श्रियं, राजकुलं श्रियं, राज्ञां कुलश्रियं. *d.* नदग्ध्वा, ग्रादग्ध्वा, दग्धेव und ग्रादग्ध्वा st. नादग्ध्वा.

4207) MBh. 12,5243.

4208) Pañkat. in Gött. gel. Anzz. 1860, S. 731.

4209. (**4575.**) Mit dem Verstande entferne man einen Schmerz der Seele und mit Arzeneien einen körperlichen Schmerz: dieses ist die Macht des Wissens, man mache es also nicht wie die Thoren.

प्रज्ञागुप्तशरीरस्य किं करिष्यन्ति शत्रवः ।
गृहीतच्छत्रहस्तस्य वारिधारा करोति किम् ॥

4210. (**1833.**) Was werden Feinde demjenigen anthun, dessen Leib durch Einsicht geschützt wird? Was vermag ein Regenschauer dem anzuthun, der einen Schirm in der Hand hält?

प्रज्ञाचक्षुर्नर इह दोषं नैवानुरुध्यते ।
विरज्यते यथाकामं न च धर्मं विमुञ्चति ॥

4211. Ein Mann, der mit dem Auge des Verstandes sieht, giebt sich hier auf Erden nicht der Sünde hin: er entsagt Allem, sobald er will, und lässt nicht von der Tugend.

प्रज्ञाप्रासादमारुह्य अशोच्याञ्छोचतो जनान् ।
जगतीस्थानिवाद्रिस्थो मन्दबुद्धिर्न चेतते ॥

4212. Ein Mann von geringer Einsicht besteigt nicht die Zinne des Verstandes und sieht nicht, wie ein auf einem Berge Stehender die in der Ebene Stehenden sieht, dass die Leute um nicht zu Betrauernde trauern.

प्रज्ञामेवागमयति यः प्राज्ञेभ्यः स पण्डितः ।
प्राज्ञो ह्यवाप्य धर्मार्थौ शक्नोति सुखमेधितुम् ॥

4213. Wer von Einsichtigen Einsicht lernt, der ist ein kluger Mann, da ein Einsichtiger dadurch, dass er zu Tugend und Reichthümern gelangt, glücklich leben kann.

प्रज्ञावांस्त्वेव पुरुषः संयुक्तः परया धिया ।
उदयास्तमनज्ञो हि न हृष्यति न शोचति ॥

4209) MBh. 3,14079. 11,76,*b*. 77,*a*. 12,7462. 12494. Brâhmadharma 2,10,1. *c*. Auch एतद्धि ज्ञान und एतज्ज्ञानस्य st. एतद्विज्ञान ed. Calc. des MBh. *d*. नैवान्यैः st. न बालैः. Im Brâhmadharma lauten *c*. *d*: न शोचन्ति कृतप्रज्ञाः पश्यन्तः परमां गतिम्.

4210) Çârṅg. Paddh. Râganîti 46 (41) *b*. संहृताः st. शत्रवः. *d*. ह्रकारयः st. करोति किम्.

4211) MBh. 3,13891. Brâhmadharma 2,14,7. *b*. दोषान् Brâhmadh.

4212) MBh. 12,530. *b*. अशोच्यान् शो° ed. Bomb. न शोच्यान् शो° ed. Calc.

4213) MBh. 5,1247,*b*. 1248,*a*. *a*. आगमयति = आनयति Nîlak. Im Wörterbuch ist unter dem caus. von 1. गम् mit आ statt der zweiten Bedeutung zu setzen *Etwas von Jmd lernen*.

4214. (4576.) Der verständige und mit der höchsten Einsicht ausgestattete Mann freut sich nicht und betrübt sich auch nicht, weil er weiss, dass Alles, was da kommt, auch wieder geht.

प्रज्ञावृद्धं धर्मवृद्धं स्वबन्धुं विद्यावृद्धं वयसा चापि वृद्धम् ।
कार्याकार्ये पूजयित्वा प्रसाद्य यः संपृच्छेन्न स मुह्येत्कदाचित् ॥

4215. (1834.) Wer einen an Einsicht, Tugenden, Kenntnissen und Jahren überlegenen Verwandten, nachdem er ihm zuvor Ehren erwiesen und ihn günstig gestimmt hat, um das befragt, was zu thun und was zu lassen ist, der kommt nimmer in Verlegenheit.

प्रज्ञाशरेणाभिहतस्य जन्तोश्चिकित्सकाः सन्ति न चौषधानि ।
न होममन्त्रा न च मङ्गलानि नाथर्वणा नाप्यगदाः सुसिद्धाः ॥

4216. (4577.) Für den, der mit dem Pfeile des Verstandes verwundet ward, giebt es keine Aerzte und keine Heilkräuter, keine Opfersprüche, keine Amulete, keine Beschwörer und auch keine künstlich zubereiteten Arzeneien.

प्रज्ञासंपादने दत्ताम् s. Spruch 881.

प्रणमत्युन्नतिहेतोर्जीवितहेतोर्विमुञ्चति प्राणान् ।
दुःखीयति सुखहेतोः को मूढः सेवकादन्यः ॥

4217. (1835.) Wer anders als ein Diener ist so thöricht, dass er, um sich zu erhöhen sich erniedrigt, um zu leben das Leben hingiebt, um Freude zu haben Leiden erträgt?

प्रणयमधुराः प्रेमोद्गाढा रसादलसास्तथा
भणितिमधुरा मुग्धप्रायाः प्रकाशितसंमदाः ।
प्रकृतिसुभगा विस्रम्भार्हाः स्मरोदयदायिनो
रहसि किमपि स्वैरालापा हरन्ति मृगीदृशाम् ॥

4218. (1836.) Die durch Vertraulichkeit süssen, von Liebe überströmenden, durch Leidenschaft stockenden, süss klingenden, treuherzigen, Freude verkündenden, von Natur lieblichen, Vertrauen verdienenden, Liebe erweckenden zwanglosen Reden gazellenäugiger Mädchen entzücken uns gar sehr an einsamem Orte.

4214) MBh. 3,15383,*b*. 15384,*a*.

4215) MBh. 5,1555.

4216) MBh. 5,1391.

4217) Hit. ed. Schl. II,25. Johns. 24. Sâh. D. 326. *d*. जीवन st. जीवित.

4218) Bhartr. ed. Bohl. 1,30. lith. Ausg. II 56. lith. Ausg. III 30. Çatakâv. 65. *a*. प्रेमोद्गाढ und प्रेमोद्गाढं; प्रेमोद्गाररसास्थिरा (प्रेमोद्गारः उत्तम्भनमुत्थानं येषु ते रसादलसा शिथिलाः Schol.). *b*. भणित, भणति und भणन्ति; मधुरभणिता; das wiederkehrende मधुर ist verdächtig; प्रमदाः st. संमदाः. *c*. प्रभगा, विस्रम्भार्हाः. *d*. स्वैरालापा und स्वैरालापाः मृगदृशाम्.

प्रणयादुपकाराद्वा यो विश्वसिति शत्रुषु ।
स सुप्त इव वृक्षाग्रे पतितः प्रतिबुध्यते ॥

4219. (1837.) Wer seinen Feinden traut in Folge ihrer Zutraulichkeit oder eines von ihnen geleisteten Dienstes, dem ergeht es wie jenem, der auf einem Baumgipfel einschlief: wenn er erwacht, liegt er auf dem Boden.

प्रणिपातं च गच्छेत काले शत्रोर्बलीयसः ।
युक्तो ऽस्य वधमन्विच्छेदप्रमत्तः प्रमाद्यतः ॥

4220. (4578.) Auch neige man sich demüthig vor einem stärkern Feinde, wenn es die Zeit erheischt; ist man aber gerüstet, so sei man, indem man selbst auf der Hut ist, auf seine Vernichtung bedacht, wenn er nicht auf der Hut ist.

प्रणिपातेन दानेन वाचा मधुरया ब्रुवन् ।
अमित्रमपि सेवेत न च जातु विशङ्कयेत् ॥

4221. (4579.) Mit ehrerbietigen Verneigungen, mit Geschenken und in süssen Worten redend warte man sogar einem Feinde auf und lasse ihn niemals Verdacht schöpfen.

प्रणिपातेन हि गुरून्सतो ऽनूचानचेष्टितैः ।
कुर्वीताभिमुखान्भूत्यै देवान्सुकृतकर्मणा ॥

4222. (1838.) Um der eigenen Wohlfahrt wegen mache man sich Lehrer und Aeltere durch Ehrerbietigkeit geneigt, Gute durch ein bescheidenes Betragen, die Götter durch gute Handlungen.

प्रणीतश्चाप्रणीतश्च यथाग्निर्दैवतं महत् ।
एवं विद्वानविद्वांश्च ब्राह्मणो दैवतं महत् ॥

4223. (1839.) Wie das Feuer, es mag zu den Altären hingetragen worden sein oder nicht, eine grosse Gottheit ist, so ist auch ein Brahmane, er mag gelehrt oder ungelehrt sein, eine überaus grosse Gottheit.

प्रतापमायतिं शोभां हेमन्ताहस्य वारिदः ।
स्मृतिशेषां करोत्येव लोभश्च पृथिवीभुजाम् ॥

4224. (1840.) Es vernichtet den Glanz, das Ansehen und die Pracht eines Wintertages — eine Regenwolke, eines Fürsten — seine Habsucht.

4219) Hit. ed. Schl. IV,8. Johns. 11. ed. Calc. 1830 S. 430. *b.* विस्वशति. *c.* प्रसुप्त st. स सुप्तः वृक्षाग्रात्. Vgl. Spruch यो ऽरिणा सह संधाय.

4220) MBh. 12,3822.

4221) MBh. 12,3823.

4222) Kâm. Nîtis. 3,32.

4223) Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 34 (31). *d.* परं st. महत्. Vgl. Spruch 686.

4224) Râǵa-Tar. ed. Tr. 5,189. ed. Calc. 192.

प्रतापयुक्तस्तेजस्वी नित्यं स्यात्पापकर्मसु ।
दुष्टसामन्तहिंस्रश्च तदाग्नेयं व्रतं स्मृतम् ॥

4225. (4580.) Bösewichtern gegenüber entfalte er (der Fürst) stets seinen Machtglanz und sein Feuer, und gegen einen schlechten Nachbar sei er unbarmherzig: dieses nennt man die Weise des Feuergottes.

प्रतिकूलतामुपगते हि विधौ
विफलत्वमेति बहुसाधनता ।
अवलम्बनाय दिनभर्तुरभू-
न्न पतिष्यतः करसहस्रमपि ॥

4226. (1841.) Zeigt sich das Schicksal widerwärtig, so erweist sich auch der Besitz von vielen Hilfsmitteln als unnütz: als der Sonnengott sinken sollte, gewährten ihm selbst seine tausend Hände (Strahlen) keine Stütze.

प्रतिक्षणमयं कायः क्षीयमाणो न लक्ष्यते ।
आमकुम्भ इवाम्भःस्थो विशीर्णः सन्विभाव्यते ॥

4227. (1842.) Dass dieser unser Körper mit jedem Augenblick schwindet, merkt man nicht; er gleicht hierin einem im Wasser liegenden ungebrannten Topfe: wenn er wie dieser auseinandergefallen ist, dann wird man es gewahr.

प्रतिच्छिन्नं फलं यत्र s. Spruch 3938.

प्रतिदिवसं याति लयं वसन्तवाताहतेव शिशिरश्रीः ।
बुद्धिर्बुद्धिमतामपि कुटुम्बभारस्य चिन्ताभिः ॥

4228. (1843.) Wie des Winters Pracht, die von den Winden des Frühlings getroffen wird, schwindet Tag für Tag auch der Verständigen Verstand durch die Sorgen um die Bürde des Hauswesens.

प्रतिपत्तेणापि पतिं सेवन्ते भर्तृवत्सलाः साध्व्यः ।
अन्यसरितां शतानि हि समुद्रगाः प्रापयत्यब्धिम् ॥

4229. (4581.) Zärtliche und treue Frauen lieben den Gatten trotz aller

---

4225) M. 9,310. *c.* सामन्त = अमात्य Kull.

4226) Çiç. 9,6. Sâh. D. 263. Çuk. Pet. Hdschr. 31,*b*. Çârṅg. Paddh. Daivâkhjâna 17 (16). Aus den Hdschrr. könnten nur einfache Schreibfehler verzeichnet werden.

4227) Hit. ed. Schl. IV,63. Johns. 69. *c.* इवाम्भस्थो. *d.* शीर्णसंधिरु st. विशीर्णः सन्.

4228) Pankat. ed. Koseg. und Bomb. V,4. *d.* कुटुम्बभरचिन्तया सततम् ed. Bomb.

4229) Mâlav. ed. Tullb. 94. ed. Bomb. S. 112. *b.* °वत्सलास्तन्व्यः. *c.* शतान्यपि, अन्यसरितामपि रसं. *d.* उदधिम् st. अब्धिम्.

Nebenbuhlerinnen: grosse Ströme führen ja Hunderte von andern Flüssen dem Meere zu.

प्रतिपद्य यदा सूनुर्धरणीरेणुगुण्ठितः ।
पितुराश्लिष्यते ऽङ्गानि किमस्त्यभ्यधिकं ततः ॥

4230. (1716.) Wenn ein Söhnchen, mit Staub bedeckt, heimkehrt und des Vaters Glieder umfängt, so ist dieses wohl der höchste Genuss.

प्रतिवाचमदत्त केशवः शपमानाय न चेदिभूभुजे ।
अनुहुंकुरुते घनध्वनिं नहि गोमायुरुतानि केसरी ॥

4231. (1844.) Krshna würdigte den Fürsten der Kedi, als dieser ihn schmähte, keiner Erwiederung: ein Löwe antwortet wohl auf das Donnern einer Wolke, nicht aber auf das Geheul eines Schakals.

प्रतिषेद्धा हि पापस्य यदा लोकेषु विद्यते ।
तदा सर्वेषु लोकेषु पापकृन्नोपपद्यते ॥
यदा तु प्रतिषेद्धारं पापो न लभते क्वचित् ।
तिष्ठन्ति बहवो लोकास्तदा पापेषु कर्मसु ॥

4232. (4582.) Wenn sich Jemand unter den Menschen findet, der einem Bösewicht wehrt, dann kommt unter allen den vielen Menschen kein Bösewicht vor.

4233. (4583.) Wenn aber ein Bösewicht niemals auf Jemanden stösst, der ihm wehrt, dann verharren viele Menschen bei ihren bösen Thaten.

प्रतीपं कृष्यमाणो हि नोत्तरेदुत्तरेन्नरः ।
वाह्यमानो ऽनुकूलं तु नद्योघाद्व्यसनात्तथा ॥

4234. (1845.) Nicht wider den Strom gezerrt, sondern mit demselben geführt, entrinnt ja ein Mann einer Wasserfluth; so auch seinen bösen Gewohnheiten.

प्रत्यक्षं यस्य यद्भुक्तं क्षेत्राद्यं दश वत्सरान् ।
तत्र भुक्तिः प्रमाणं स्यान्न साक्षी नाक्षराणि च ॥

4235. (1846.) Ist ein Feld oder Anderes zehn Jahre hindurch vor den Augen des Eigenthümers von einem Andern benutzt worden, so entscheidet über den Besitz desselben der Genuss, nicht Zeuge oder Urkunde.

4230) MBh. 1,3040 = Çakuntalop. 7,50 bei Chezy, S. 36 bei West. *a.* परिपत्य; यदा st. पदा. *c.* आश्लिष्यते.

4231) Çiç. 16,25. Hit. ed. Schl. ad 59,2. Johns. II,83. ed. Calc. 1830 S. 218. *b.* °भूभृते. *c.* अनुहुंकुरुते घनध्वनिर्नहि.

4232. 33) MBh. 1,6850. fg.

4234) Kathâs. 31,87.

4235) Paṅkat. ed. Koseg. III,93. ed. Bomb. 94. *b.* गृहाद्यं ed. Bomb. Vgl. M. 8,147. Jâǵn. 2,24 und Spruch मानुषाणां प्रमाणं स्यात्.

प्रत्यक्षं वा परोक्षं वा कस्यचिन्नाप्रियं वदेत् ।
शुष्कवैरं विवादं च न कुर्यात्केनचित्सह ॥

4236. (4584.) Man sage Nichts, was Jemanden unlieb sein könnte, weder in's Gesicht noch hinter seinem Rücken; auch lebe man mit Niemanden ohne Grund und Ursache in Hader und streite auch mit Niemanden.

प्रत्यक्षं गुणवादी यः परोक्षे चापि निन्दकः ।
स मानवः श्ववल्लोके नष्टलोकपरावरः ॥

4237. Wer Jemanden in's Gesicht lobt und hinter dem Rücken tadelt, der gleicht einem Hunde und ist für diese und jene Welt verloren.

प्रत्यक्षे गुरवः स्तुत्याः परोक्षे मित्रबान्धवाः ।
कर्मान्ते दासभृत्याश्च पुत्रा नैव मृताः स्त्रियः ॥

4238. Lehrer und Aeltere soll man in's Gesicht loben, Freunde und Angehörige hinter dem Rücken, Sclaven und Diener nach vollbrachter Arbeit, Söhne nie, Weiber erst nach dem Tode.

प्रत्यक्षेण कृते दोषे s. Spruch 4239.

प्रत्यक्षे ऽपि कृते दोषे s. den folgenden Spruch.

प्रत्यक्षे ऽपि कृते पापे मूर्खः साम्ना प्रशाम्यति ।
रथकारः स्वकां भार्यां सजारां शिरसावहत् ॥

4239. (1847.) Ein Thor lässt sich durch gute Worte beschwichtigen, selbst wenn das Böse vor seinen Augen verübt wurde; ein Wagner trug sein Weib mitsammt dem Buhlen auf dem Kopfe umher.

प्रत्यहं प्रत्यवेक्षेत नरश्चरितमात्मनः ।
किं नु मे पशुभिस्तुल्यं किं नु सत्पुरुषैरिति ॥

4240. (1848.) Jeden Tag soll der Mensch seine Handlungsweise prüfen, indem er sich fragt, was er mit dem Vieh und was er mit edlen Menschen gemein hat.

4236) Kavitâmṛtak. 1. *c. d.* = M. 4,139, *c. d.*

4237) MBh. 12,4221. *d.* नष्टो लोकः परं स्थानं श्ववरो धर्मश्च यस्य स नष्टलोकपरावरः Nilak.

4238) Subhâsh. 38. 115. *a.* गुरव an einer Stelle, स्तुत्या an beiden Stellen. *d.* पुत्रं an einer Stelle, मृता an beiden Stellen.

4239) Pañkat. ed. Koseg. III, 203. 207. ed. Bomb. IV,48. 54. Hit. ed. Schl. III,24. Johns. 26. *a.* प्रत्यक्षेण st. प्रत्यक्षे ऽपि; दोषे st. पापे Hit. *b.* सान्त्वेन (auch शान्त्वेन und शान्तेन) तुष्यति Hit. *c.* रथकारो निजां भार्यां Hit. *d.* शिरसाकरोत् Hit.

4240) Çârng. Paddh. Nîti 2. Subhâsh. 66. *a.* प्रत्यविक्षेत Subhâsh. *c.* किन्नु Subhâsh. *d.* किम्वा Subhâsh.

प्रत्याख्याने च दाने च सुखदुःखे प्रियाप्रिये ।
आत्मौपम्येन पुरुषः प्रमाणमधिगच्छति ॥

4241. (1849.) Wo es sich um Versagen oder Geben, um eines Andern Wohl oder Weh, Behagen oder Missbehagen handelt, da gewinnt der Mensch den richtigen Maassstab, sobald er sich selbst in die Lage des Andern versetzt.

प्रत्यासत्तिं मदकरटिनो दानगन्धेन वायु-
गर्जोद्भूतिं प्रकटितरुचिश्चञ्चलेवाम्बुदस्य ।
चेष्टा स्पष्टं वदति मतिमन्नैपुणान्नेष्यतो
जन्तोर्जन्मान्तरपरिचितां निश्चलां चित्तवृत्तिम् ॥

4242. (1850.) Wie ein Wind durch den Duft des Brunstsaftes die Nähe eines brünstigen Elephanten, wie ein Blitz mit seinem entfalteten Glanze das bevorstehende Donnern einer Wolke, so verkündet deutlich die Handlungsweise eines Menschen, der die Geschicklichkeit eines Klugen auf den Grund kommt, dessen unwandelbare Denkweise, wie sie durch das vorangegangene Leben gewonnen wurde.

प्रत्युत्थानं च युद्धं च s. Spruch युद्धं च प्रातरुत्थानम्.

प्रत्युपकुर्वन्बह्वपि न भाति पूर्वोपकारिणा तुल्यः ।
एकः करोति हि कृते निष्कारणमेव कुरुते ऽन्यः ॥

4243. (1851.) Wer einem Andern einen Gegendienst erweist, sei dieser auch noch so gross, kommt dem nicht gleich, der den ersten Dienst erwies: jener thut es ja für Etwas, dieser dagegen für Nichts und wieder Nichts.

प्रत्युपस्थितकालस्य सुखस्य परिवर्जनम् ।
अनागतसुखाशा च नैव बुद्धिमतां नयः ॥

4244. (1852.) Gegenwärtiger Freuden sich zu begeben und auf zukünftige Freuden zu hoffen ist nicht der Verständigen Weise.

प्रत्यूहः सर्वसिद्धीनामुत्तापः प्रथमं किल ।
अतिशीतलमप्यम्भः किं भिनत्ति न भूभृतः ॥

4241) MBH. 13, 5572. HIT. ed. SCHL. I, 11. JOHNS. 12. *c.* पूरुषः.

4242) RÂGA-TAR. 4, 354.

4243) MBH. 12, 4993. ÇÂRÑG. PADDH. MANASVIPRAÇAṀSÂ 10 (9). *a.* बहुरपि eine Hdschr. von ÇÂRÑG. PADDH. *b.* भवति st. भाति ÇÂRÑG. PADDH.; पूर्वापकारिणा तुल्य eine Hdschr. von ÇÂRÑG. PADDH. *c.* एको न करोति (d. i. ऽनुकरोति) कृतं (कृत) ÇÂRÑG. PADDH. *d.* निःकारणमेवापरः कुरुते eine Hdschr. von ÇÂRÑG. PADDH.

4244) MBH. 12, 5282, *b.* 5283, *a.*

4245. (**1853.**) Grosse Hitze gleich am Anfange ist, wie man weiss, ein Hinderniss für alles Gelingen: durchbricht nicht auch recht kaltes Wasser Berge?

प्रथमं यः समाख्यातः शीलवानिति संसदि ।
न वाच्यं तस्य वैगुण्यं प्रतिज्ञां परिरक्षता ॥

4246. (**1854.**) Wen du vorher in einer Versammlung für einen braven Mann erklärt hast, dem darfst du später nicht der Schlechtigkeit zeihen, wenn du deinem Worte treu bleiben willst.

प्रथमं युद्धकारित्वं समस्तबलपालनम् ।
दिङ्मार्गाणां विशोधित्वं पत्तिकर्म प्रचक्षते ॥

4247. (**4585.**) Das Beginnen des Kampfes, das Hüten des ganzen Heeres und das Reinigen der Wege nach allen Richtungen hin nennt man das Geschäft des Fussvolkes.

प्रथमं संस्थिता भार्या पतिं प्रेत्य प्रतीक्षते ।
पूर्वं मृतं च भर्तारं पश्चात्साध्व्यनुगच्छति ॥

4248. (**1855.**) Eine Gattin, die früher stirbt, erwartet den Gatten jenseits; einem Gatten, der früher stirbt, folgt eine treue Gattin auf dem Fusse nach.

प्रथमवयसि तोयं पीतमल्पं स्मरन्तः
शिरसि निहितभारा नारिकेरा नराणाम् ।
उदकममृतकल्पं दद्युराजीवितान्तं
नहि कृतमुपकारं साधवो विस्मरन्ति ॥

4249. (**1856.**) Kokusnussbäume, gedenkend des wenigen Wassers, das sie in ihrer ersten Jugend, als eine schwere Last auf ihrem Haupte lag, ge-

---

4245) Hit. ed. Schl. III, 45. Johns. 48. *b.* प्रथमः. *d.* भूतलम् st. भूभृतः.

4246) MBh. 12, 4164. Pańkat. ed. Koseg. I, 274. 470. ed. orn. 248. ed. Bomb. 244. 422. *a.* उक्तो भवति यः पूर्वं गुणवानिति सं° Pańkat. *c.* न तस्य वाच्यं नैर्गुण्यं, तस्य दोषो न वक्तव्यः und न तस्य दोषो वक्तव्यः (auch कर्तव्यः mit vorangehendem दोषो!) Pańkat. *d.* प्रतिज्ञाभङ्गभीरुणा Pańkat.

4247) Hit. ed. Schl. III, 86. Johns. 89. *c.* दिङ्मार्गयोधशोधित्वं, विरोधित्वं. *d.* प्रचक्ष्यते.

4248) MBh. 1, 3033.

4249) Vikramaḱ. 91. Çârñg. Paddh. Vṛkshavıçeshânjokti 45 (43). Prasañgâbh. 5, *b.* *a.* पीतं तोयमल्पं (auch तोयकल्पं) und दत्तं तोयमल्पम् st. तोयं पीतमल्पम्; पिबन्तः (bei der Lesart दत्तं st. पीतं) st. स्मरन्तः. *b.* नालिकेरा. *c.* सलिलम् st. उदकम्, ददति जलमनल्पास्वादम् (auch अनल्पस्वादम्) st. उदकममृतकल्पं दद्युर्, आजीवनान्तं st. आजीवितान्तं.

trunken haben, geben, so lange sie leben, den Menschen nektarähnliches Nass: es vergessen ja Edle nimmer den Dienst, der ihnen erwiesen wurde.

प्रथमा गतिरात्मैव द्वितीया गतिरात्मजः ।
सन्तो गतिस्तृतीयोक्ता चतुर्थो धर्मसंचयः ॥

4250. **(4586.)** Zuerst richten sich die Gedanken auf die eigene Person, dann auf den Sohn, später auf gute Menschen, zuletzt auf das Einsammeln guter Werke.

प्रथमे नार्जिता विद्या द्वितीये नार्जितं धनम् ।
तृतीये नार्जितं पुण्यं चतुर्थे किं करिष्यति ॥

4251. **(1857.)** Auf der ersten Lebensstufe hat man keine Kenntnisse erworben, auf der zweiten kein Vermögen, auf der dritten keine guten Werke; was wird man auf der vierten thun?

प्रथमे वयसि यः शान्तः s. Spruch 4180.

प्रथितः प्रणयवतीनाम् s. Spruch प्रियपुरतो युवतीनाम्.

प्रदत्तस्य प्रभुक्तस्य दृश्यते महदन्तरम् ।
दत्तं श्रेयांसि संसूते विष्ठा भवति भक्षितम् ॥

4252. Zwischen dem, was gespendet und was verzehrt wird, besteht ein grosser Unterschied: das Gespendete erzeugt Segen, das Verzehrte wird zu Koth.

प्रदह्यमानास्तीक्ष्णेन s. Spruch 2737.

प्रदानं प्रच्छन्नं गृहमुपगते संभ्रमविधिः
प्रियं कृत्वा मौनं सदसि कथनं चाप्युपकृतेः ।
अनुत्सेको लक्ष्म्यां निरभिभवसाराः परकथाः
सतां केनोद्दिष्टं विषममसिधाराव्रतमिदम् ॥

4253. **(1859.)** Im Geheimen zu spenden; schnell bei der Hand zu sein,

---

4250) R. ed. Gorr. 2,62,38. Die Lesart der anderen Recension giebt Spruch 2070.

4251) Kāṇ. 93 bei Haeb. 13 bei Weber; im ÇKDr. unter वयस्; Subhāsh. 28. c. नार्जितो धर्म (sic) Subhāsh. Vgl. Spruch 621.

4252) Subhāsh. 134. 291. a. अदत्तस्य an einer Stelle. b. श्रेयसि सम्भूते an einer Stelle, श्रेयांसि संभूवे an der anderen Stelle.

4253) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,54. Haeb. 79. lith. Ausg. I 63. lith. Ausg. II 64. Galan. 67. Kuvalaj. 140,b. b. und c. wechseln die Stelle in Kuvalaj. b. न st. च. c. अनुत्सेका लक्ष्मी, निरुत्सेको, लक्ष्म्या und लक्ष्मेः; निरवधिभव, अलघुभव und निरवधिकभव (परेषां सत्कथा भव जगति अवधिरहिताः साराः क्लेशांशरहिताः Schol. in der lith. Ausg. II); अनभिभवगन्धाः (अभिभव = निन्दा Schol.; गन्ध *ein Bischen, eine Spur von Etwas*) st.

wenn ein Gast in's Haus tritt; eine Gefälligkeit, die man einem Andern erwiesen, nicht auszuplaudern; einen Dienst, den Andere Einem geleistet, in einer Gesellschaft zu verkünden; im Glück sich nicht zu überheben; in Reden über Andere vor Allem das, was diese erniedrigen könnte, zu vermeiden: wer hat diese schwierige Weise — fürwahr das Stehen auf der Schneide eines Schwertes — Edlen angezeigt?

प्रदोषे निहतः पन्थाः पतिता निहताः स्त्रियः ।
अल्पबीजं हतं क्षेत्रं भृत्यदोषाद्धतः प्रभुः ॥

4254. (1860.) Ein Pfad ist (durch die eintretende Finsterniss) am Abend verloren, gefallene Frauen sind verloren, ein mangelhaft besäetes Feld ist verloren, ein Herr ist durch die Schuld eines Dieners verloren.

प्रभवति मनसि विवेको विदुषामपि शास्त्रसंभवस्तावत् ।
निपतन्ति दृष्टिविशिखा यावन्नेन्दीवराक्षीणाम् ॥

4255. (1861.) Selbst über den Geist der Gelehrten hat der aus dem Studium der Wissenschaften hervorgehende Verstand nur so lange Macht, als die Augenpfeile lotusäugiger Mädchen nicht auf sie fallen.

प्रभुप्रसादजं वित्तं सुपात्रे यो नियोजयेत् ।
वस्त्राद्यं विदधात्यङ्गे स भवेद्राजवल्लभः ॥

4256. (1862.) Wer das Geld, das er der Gunst seines Herrn verdankt, Würdigen zukommen lässt, die (ihm geschenkten) Kleider und Schmucksachen aber auf eigenem Leibe trägt, der ist des Fürsten Liebling.

प्रभुरग्निः प्रतपने भूमिरावपने प्रभुः ।
प्रभुः सूर्यः प्रकाशित्वे सतां चाभ्यागतः प्रभुः ॥

4257. Das Feuer steht oben an in Betreff des Erhitzens, die Erde in Betreff der Geräumigkeit, die Sonne in Betreff der Helle und der Gast steht unter den Guten oben an.

निरभिभवसारा: Kuvalaj.; καὶ ὑμνολογία εἰς Θεόν, ἥ ἐστι τὸ μάλιστα κύριον ἐν τούτῳ τῷ κόσμῳ Galan. *d.* श्रुते ऽत्यन्तासक्तिः पुरुषमभिजातं कथयति Kuv. (der Schol. hat प्रथयति st. कथयति vor sich gehabt). Galanos hat offenbar unsere Fassung vorgelegen, die im Spruch प्रिया न्याय्या वृत्तिः wiederkehrt.

4254) Kâṇ. 99 bei Haeb. und in Nîtisaṁk. *d.* °दोषाद्धतः unsere Aenderung für दोषाद्ध हतः und दोषे हतः.

4255) Prab. 7. Vgl. Spruch 2545 und यावद्दृष्टिर्मृगाक्षीणाम्.

4256) Pańkat. ed. Koseg. I,60. ed. orn. 39. ed. Bomb. 54. *b.* सत्पात्रे. *c.* च st. वि.

4257) MBh. 1,3576. *b.* आवपने = संग्रहे Nîlak.

प्रभुर्वैतिताज्ञिः सुहृदतिशठः स्त्री परुषवा-
क्सुतो गर्वान्धः परिजन उदात्तप्रतिवचाः ।
इयान्सोढुं शक्यो ननु हृदयदाही परिकरो
न तु श्रोतावज्ञालुलितनयनान्तं परिभवन् ॥

4258. Ein ungeduldiger Gebieter, ein überaus falscher Freund, ein grobes Weib, ein hochmüthiger Sohn und eine trotzig antwortende Dienerschaft: eine solche, das Herz versengende Umgebung lässt sich ja ertragen, aber nicht ein Mann, der uns geringschätzig anhört, indem er die Augenwinkel hin und her bewegt.

प्रभुश्च यो हितं द्वेष्टि सेवते चाहितं सदा ।
स वर्जनीयो विद्वद्भिर्वैद्यैर्दुष्टातुरो यथा ॥

4259. Einen Gebieter, der gegen das Heilsame eine Abneigung hat und stets dem Schädlichen nachgeht, müssen Kluge meiden, wie Aerzte einen schlechten Patienten.

प्रभुः शरीरप्रभवः प्रियकृद्धर्तिदो वरः ।
हितानामुपदेष्टा च प्रत्यक्षं दैवतं पिता ॥

4260. Gebieter, Erzeuger, Erfreuer, der vorzüglichste Ernährer, Unterweiser im Guten, ja eine leibhaftige Gottheit ist der Vater.

प्रभूतं कार्यमल्पं वा यो नरः कर्तुमिच्छति ।
सर्वारम्भेण तत्कुर्यात्सिंहादेकं प्रकीर्तितम् ॥

4261. (1863.) Wer ein Werk zu vollbringen gedenkt, es sei gross oder klein, gehe mit aller Kraftanstrengung daran: dieses ist das Eine, das man vom Löwen rühmt.

प्रभूतमल्पकार्यं (अल्पं कार्यं) वा s. den vorangehenden Spruch.

प्रभूतवयसः पुंसो धियः पाकः प्रवर्तते ।
जीर्णस्य चन्दनतरोरामोद उपजायते ॥

4262. (1864.) Beim bejahrten Manne tritt Reife des Verstandes ein: am alten Sandelbaum erzeugt sich Wohlgeruch.

प्रभोः प्रसादमन्यस्य न सहन्तीह सेवकाः ।
सपत्न्य इव संक्रुद्धाः सपत्न्याः स्वाकृतेरपि ॥

4258) Rāǵa-Tar. 7,617.

4259) Kathās. 60,120.

4260) R. ed. Gorr. 2,15,21. Den entsprechenden Spruch in der anderen Recension s. unter पतेमूलं नरः पश्येत्.

4261) Kāṇ. 67 bei Habb. und in Nītisaṁk. Vṛddha-Kāṇ. 6,16. Galan. Varr. 126. *a.* प्रभूतमल्पं (auch अल्प) कार्यं वा. *c.* सर्वारम्भेन; कार्यं st. कुर्यात्. *d.* प्रचक्षते st. प्रकीर्तितम्. Vgl. Spruch सिंहादेकं बकादेकम्.

4262) Dṛshṭāntaç. 23 bei Habb. 219.

4263. (1865.) Diener können es nicht ertragen, dass ihr Herr seine Gunst einem Andern zuwendet: sie gleichen hierin den Frauen eines Mannes, die sich über eine Nebenbuhlerin ärgern, wäre diese auch schön.

प्रमत्तं भोजनव्ययम् s. Spruch 2821.

प्रमाणाद्धिकस्य च s. den folgenden Spruch.

प्रमाणाभ्यधिकस्य च गण्डश्याममदच्युतेः।
पदं मूर्ध्नि समाधत्ते केसरी मत्तदन्तिनः॥

4264. (1866.) Ein Löwe setzt einem brünstigen Elephanten, dem der braune Saft aus den Schläfen trieft, die Tatze auf's Haupt trotz dem, dass sein Gegner an Grösse ihn überragt.

प्रमादः परमो द्वेषी प्रमादः परमं विषम्।
प्रमादो मुक्तिपूर्दस्युः प्रमादो नरकायनम्॥

4265. Fahrlässigkeit ist der ärgste Feind, Fahrlässigkeit ist das ärgste Gift, Fahrlässigkeit ist ein Räuber an der Burg der Erlösung, Fahrlässigkeit ist der Weg zur Hölle.

प्रमादिनां तथा चौराः s. Spruch 2962.

प्रमीयते चास्य प्रजा ह्यकाले सदा विवासं पितरो ऽस्य कुर्वते।
भीतं प्रपन्नं प्रददाति शत्रवे सेन्द्रा देवाः प्रहरन्त्यस्य वज्रम्॥

4266. Wer einen erschrockenen, bei ihm Zuflucht suchenden Mann dem Feinde überliefert, dessen Kinder sterben ja vor der Zeit, dessen Väter verlassen ihren Wohnort (den Himmel) und auf den schleudern die Götter mit Indra an der Spitze den Donnerkeil.

प्रयत्नं कृतवन्तो ऽपि दृश्यन्ते ह्यफला नराः।
मार्गत्यागशतैरर्थानमार्गश्चापरः सुखी॥

4263) Pańkat. ed. Koseg. I,318. ed. Bomb. 286. *b.* सहन्ते ते (fehlt auch) न से°. *d.* सपत्न्याः सुकृतैरपि Koseg.

4264) Pańkat. ed. Koseg. I,371. ed. Bomb. I,327. III,29. *a.* प्रमाणाद्धिकस्य ed. Bomb. an der ersten Stelle. *b.* मदोत्सत्त्वमधिष्ठितः ed. Bomb. an der zweiten Stelle. *d.* केशरी ed. Bomb. an der zweiten Stelle. In Kâm. Nîtis. 13,16 lautet der Spruch: प्रमाणाभ्यधिकस्य च महत्सत्त्वमधिष्ठितः (महासत्त्वम° v. l.)। पदं स (sc. der Fürst) धत्ते शिरसि करिणः केशरी यथा॥

4265) Subhâsh. 270. *a.* परमद्वेषी die Hdschr.

4266) MBh. 5,388. *b.* विवादं ed. Calc. Vgl. Spruch 3267 und मोघमन्नं विन्दति चाप्यचेताः.

4267. Man sieht Leute des Lohnes nicht theilhaftig werden, obgleich sie sich anstrengten: auf hunderterlei Weise geht Einer den Reichthümern nach (und erlangt sie nicht), während ein Anderer, der ihnen nicht nachgeht, in glücklichen Verhältnissen lebt.

प्रयत्ने समके केचिदेव स्युः फलभागिनः ।
क्षीरोदमथनाद्देवैरमृतं प्रापि नासुरैः ॥

4268. (**1867.**) Bei gleicher Anstrengung werden nur einige Wenige des Lohnes theilhaftig: durch das Quirlen erlangten die Götter, nicht die Dämonen, den Unsterblichkeitstrank.

प्रयाति शमनं यस्य s. Spruch 3243.

प्रयोजनेषु ये सक्ता न विशेषेषु भारत ।
तानहं पण्डितान्मन्ये विशेषा हि प्रसङ्गिनः ॥

4269. (4587.) Diejenigen, o Bhârata, die ihr Augenmerk auf den eigentlichen Zweck, nicht auf die Einzelnheiten richten, halte ich für klug, da die Einzelnheiten nur Nebensache sind.

प्रलये भिन्नमर्यादा भवन्ति किल सागराः ।
सागराभेदमिच्छन्ति प्रलये ऽपि न साधवः ॥

4270. (4588.) Beim Untergang der Welt durchbrechen, wie man weiss, die Meere ihre Schranken; vorzügliche Menschen aber wünschen sogar beim Untergange der Welt es nicht den Meeren gleich zu thun.

प्रलापमपि वेदस्य s. den folgenden Spruch.

प्रलापमिव वेदस्य भागं मन्यध्वमेव चेत् ।
केनाभाग्येन दुःखान्न विधीनपि तथेच्छथ ॥

4271. Wenn ihr einen Theil des Veda für leeres Geschwätz haltet, welchem Unstern habt ihr es zu verdanken, dass ihr nicht auch die lästigen Vorschriften eben so beurtheilt?

प्रवर्धमानाः पुरुषास्त्रयाणामभिघातकाः ।
पूर्वोपार्जितमित्राणां दाराणां चाथ वेश्मनाम् ॥

4267) MBh. 13,7601,*b*. 7602,*a*. *c*. मार्गन्त्याय° ed. Calc. घ्राय = उपाय Nilak. *d*. घ्रमार्गश्चापरः ed. Bomb. सुखी धनेन Nilak.

4268) Dṛshṭântaç. 70 bei Haeb. 71 in Kâvjakal. *b*. एव am Anfange eines Halbverses! *d*. प्राशि Kâvjakal.

4269) MBh. 5,1441,*b*. 1442,*a*. *a*. शक्ता ed. Calc. *d*. = MBh. 12,12223,*d*. प्रसङ्गः संघर्षस्तत्कारिणः Nilak.

4270) Vṛddha-Kâṇ. 3,6. *c*. इच्छति.

4271) Naish. 17,60. *a*. घापि st. इव der Text, der Comm. hat aber इव vor sich gehabt. Eine Verspottung der Mîmâṁsaka.

4272. Wenn Männer emporsteigen, treten sie gegen Dreie feindselig auf: gegen die früher erworbenen Freunde, gegen ihre Frauen und gegen ihre Wohnungen.

प्रविश काटिति गेहम् s. Spruch 2468.

प्रविश्य सर्वभूतानि यथा चरति मारुतः ।
तथा चारैः प्रवेष्टव्यं व्रतमेतद्धि मारुतम् ॥

4273. (1869.) Wie der Wind in alle Geschöpfe dringt und sich hier ergeht, so dringe (der Fürst) mittels der Späher überall ein: dies heisst man die Weise des Windes.

प्रविष्टः सर्वभूतानि s. den vorangehenden Spruch.

प्रवीणः प्रेतणे दत्तः s. Spruch मेधावी वाक्पटुः प्राज्ञः.

प्रवीणो वाक्पटुर्धीमान्स्वामिभक्तश्च नित्यशः ।
अलुब्धः सत्यवादी च भाण्डागारिक उच्यते ॥

4274. (1870.) Von einem Schatzmeister verlangt man, dass er gewandt, beredt, dem Herrn stets ergeben, nicht habsüchtig und wahrheitsliebend sei.

प्रवृत्तवाक्चित्रकथ ऊहवान्प्रतिभानवान् ।
आशु ग्रन्थार्थवक्ता च यः स पण्डित उच्यते ॥

4275. (4589.) Bei wem die Rede fliesst, wer Allerlei zu erzählen weiss, gut begreift, im Augenblick das Richtige erkennt und schnell den Sinn einer Schrift anzugeben versteht, den nennt man weise.

प्रवृत्तैव प्रयामीति वाणी वल्लभ ते मुखात् ।
अयतापि त्वयेदानीं मन्दप्रेम्णा ममास्ति किम् ॥

4276. (4590.) Das Wort «ich reise» ist, o Geliebter, deinem Munde schon entfahren; was hätte ich davon, wenn du jetzt auch nicht gingest, da du mich so wenig liebst?

4272) Subhâsh. 111. *b.* अपिघातकः die Hdschr.

4273) M. 9,306. R. ed. Gorr. 2,122,20. *a.* प्रविष्टः R. *c. d.* चारैर्णिवं चरेद्राजा (lies चरेद्राजा) स्मृतं तन्मारुतं व्रतम् R. Vgl. Spr. मारुतः सर्वभूतेषु.

4274) Çârng. Paddh. Râganîti 57 (51). *d.* एवंः शासनलेखकः st भा॰ इ॰.

4275) MBh. 5,998. *c.* ग्रन्थस्य वक्ता ed. Bomb.

4276) Kâvjâd. 2,153. *c.* Der Scholiast: अयता गच्छतापि (!) अयतेति इ गतावित्यस्य परस्मैपदिनो भौवादिकस्य रूपम् ।

प्रशमश्च क्षमा चैव ग्रार्जवं प्रियवादिता ।
ग्रसामर्थ्यफलं क्येते निर्गुणेषु सतां गुणाः ॥
ग्रात्मप्रशंसिनं डुष्टं धृष्टं विपरिधावकम् ।
सर्वत्रोत्सृष्टदण्डं च लोकः सत्कुरुते नरम् ॥

4277. (1871.) Ruhe des Gemüths, Nachsicht, Ehrlichkeit und Liebenswürdigkeit, diese Tugenden Edler sind ja in den Augen solcher, die keine Tugenden besitzen, die Folge von Schwäche.

4278. (1872.) Den, der sich selbst preist, den schlechten, dreisten, überall umherlaufenden, Jedermann zu züchtigen bereiten Mann ehrt die Welt.

प्रशान्तशास्त्रार्थविचारचापलं
निवृत्तनानारसकाव्यकौतुकम् ।
निरस्तनिःशेषविकल्पविप्लवं
प्रपत्तुमन्विच्छति शूलिनं मनः ॥

4279. (4591.) Mein Herz, dessen Unruhe bei dem Nachdenken über den Sinn der Lehrbücher sich gelegt hat, dessen Interesse an Dichtwerken jeglicher Gattung geschwunden und in dem die Drangsal aller Zweifel gehoben ist, sucht Zuflucht bei Çiva.

प्रसन्नवदनो हृष्टः स्पष्टवाक्यः सरोषदृक् ।
सभायां वक्ति सामर्षः सावष्टम्भो नरः शुचिः ॥

4280. (1873.) Der unschuldige Mann erscheint im Gerichtssaal heitern Angesichts und froh, spricht verständliche Worte, hat Zorn im Auge, zeigt kühnes Selbstvertrauen und legt beim Reden Unwillen an den Tag.

प्रसन्नाः कान्तिहारिण्यो नानाश्लेषविचक्षणाः ।
भवन्ति कस्यचित्पुण्यैर्मुखे वाचो गृहे स्त्रियः ॥

4281. (1874.) Freundliche, anmuthreiche und schmiegsame Reden im

---

4277. 78) R. ed. Bomb. 6,21,14,*b.* fgg. Gorr. 5,93,5. 6. 4277,*b.* मार्दवं st. ग्रार्जवं Gorr. *c.* °फलं unsere Aenderung für °फला. ग्रसामर्थ्यफलाः सर्वशक्तियुक्तो ऽपि डुष्टविषये प्रशमादिपरश्चेत्तमशक्तं मन्यन्त इत्यर्थः ॥ ग्रतो ऽयं दण्डस्यैव विषय इति भावः ॥ Comm. in der ed. Bomb. *d.* सदा st. सतां Gorr. 4278,*a.* क्रूरं st. डुष्टं Gorr. *b.* चापरिभाषणं st. विपरि° Gorr. *c.* सर्वथोद्यतदण्डं Gorr.

4279) Bhartr. lith. Ausg. II 3,100. Subhâsh. 317. *a.* प्रशस्तः. *c.* विल्नावः st. विप्लवं. *d.* प्रपत्तुम् unsere Aenderung für प्रपत्तम्, प्रपन्नम् (= प्रपन्नवत् Schol.) und प्रपत्तुम्; शंकरं st. शूलिनं.

4280) Pańkat. ed. Koseg. 1,215. ed. orn. 160. ed. Bomb. 200. *c.* सामर्षं und सामर्थ्यं.

4281) Damajantîkathâ 1,4 in Verz. d. Oxf. H. 120,*a.* Çârṅg. Paddh. Subhâshitapraçaṅsâ 4.

Munde und eben solche Frauen im Hause sind als Lohn guter Werke nur diesem oder jenem Einen beschieden.

प्रसरति मतिः कार्यारम्भे s. den folgenden Spruch.

प्रसरति मनः कार्यारम्भे दृढीभवति स्पृहा
स्वयमुपनयन्नर्थान्मन्त्रो न गच्छति विप्लवम् ।
फलति सकलं कृत्यं चित्तं समुन्नतिमश्नुते
भवति च रतिः श्लाघ्ये कृत्ये नरस्य भविष्यतः ॥

4282. (1875.) Wenn ein Mann Etwas werden soll, so beginnt er in Gedanken ein Werk, seine Lust an demselben steigert sich, seine Berathung, die ihren Stoff selbst sich zuführt (d. i. an der er ganz allein Theil nimmt), wird nicht kund; die ganze Sache gelingt, sein Geist fühlt sich gehoben und er hat seine Freude am löblichen Werk.

प्रसह्य मणिमुद्धरेन्मकरवक्त्रदंष्ट्राङ्करा-
त्समुद्रमपि संतरेत्प्रचलदूर्मिमालाकुलम् ।
भुजंगमपि कोपितं शिरसि पुष्पवद्धारये-
न्न तु प्रतिनिविष्टमूर्खजनचित्तमाराधयेत् ॥

4283. (1876.) Wohl vermöchte man aus einer Zahnsprosse im Rachen des Seeungeheuers Makara ein Juwel gewaltsam auszubrechen, auch könnte man wohl das von tanzenden Wellenkränzen erfüllte Meer durchschiffen, auch wird man wohl eine erzürnte Schlange wie eine Blume auf dem Haupte tragen können: nimmer aber wird man den Sinn eines verstockten Thoren zu gewinnen vermögen.

प्रसादः कुरुते पत्युः संपत्तिं नाभिजातताम् ।
कालिमा कालकूटस्य नापैति हरसंगमात् ॥

4284. (1877.) Die Gunst des Gebieters bringt wohl Glück, verleiht aber nie den Adel der Geburt: die Schwärze des Giftes Kâlakûṭa weicht nicht durch die Berührung mit Çiva.

4282) Pańkat. ed. Koseg. III, 258. ed. Bomb. 180. *a.* मतिः st. मनः, स्मृतिः st. स्पृहा. *c.* स्फुरति सफलस्तर्कश्च st. फलति सकलं कृत्यं.

4283) Bhartṛ. ed. Bohl. Haeb. lith. Ausg. II und Galan. 2, 4. lith. Ausg. I 3. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 302. *a.* प्रसह्य st. प्रसह्य: दंष्ट्रान्तरात्. *b.* प्रबलद्, प्रचुरद्, चपलद् und चपलम् st. प्रचलद्. *c.* भुजंगमम्. Vgl. Spruch लभेत सिकतासु तैलमपि.

4284) Hit. ed. Schl. III, 20. Johns. 21. *a.* प्रसादं. *b.* नाभिजातताम् unsere Aenderung für नाभिजाततता (Johns.) und नाभिजात्यताम्: andere Autt. lesen नाभियाचते und नाभिवाञ्छति. *c.* कालकुटस्य. *d.* नापैतीश्वरसंगमात्, मापैतीश्वर°.

प्रसादो निष्फलो यस्य क्रोधश्चापि निरर्थकः ।
न तं भर्तारमिच्छन्ति षण्ढं पतिमिव स्त्रियः ॥

4285. (**1878.**) Wessen Gunst nicht nützt und wessen Zorn nicht schadet, den mögen die Leute nicht zum Herrn haben, so wenig wie Weiber einen Eunuchen zum Mann.

प्रसारितकरे मित्रे जगदुद्योतकारिणि ।
किं न कैरव लज्जा ते कुर्वतः कोशसंवृतिम् ॥

4286. (**1879.**) Empfindest du, o Nacht-Wasserrose, keine Scham darüber, dass du die Schatzkammer (den Kelch) schliessest, wenn der Freund (die Sonne), der die Welt erhellt, die Hand ausstreckt (die ersten Strahlen entsendet)?

प्रस्तावसदृशं वाक्यं स्वभावसदृशं प्रियम् ।
आत्मशक्तिसमं कोपं यो जानाति स पण्डितः ॥

4287. (**1880.**) Wer es versteht seine Rede der Gelegenheit, seine Gefälligkeiten der Natur des Andern und seinen Zorn der eigenen Kraft anzupassen, der ist ein kluger Mann.

प्रस्थानं वलयैः कृतं प्रियसखैरश्रैरजस्रं गतं
धृत्या न क्षणमासितं व्यवसितं चित्तेन गन्तुं पुरः ।
यातुं निश्चितचेतसि प्रियतमे सर्वे समं प्रस्थिता
गन्तव्ये सति जीवितप्रिय सुहृत्सार्थः किमु त्यज्यते ॥

4288. (**1881.**)

Auf sind gebrochen die Spangen, und nach gehn liebende Thränen,
Länger nicht bleibet der Muth, Geist ist zu wandern gesinnt.
Alle sie ziehn mit dem ziehenden Freund; und musst du denn reisen,
Lebensgeliebter! verschmäh doch nicht das Freundesgeleit!

Fr. Rückert.

4285) MBh. 5, 1114. 1429, *b*. 1430, *a*. Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 90 (84). Kavitâmṛtak. 36. *a*. निःफलो. *b*. यस्य क्रोधो नि°. *c*. राजानम् st. भर्तारम् Kav. *d*. षण्डं, वृद्धं पतिमिवाङ्गनाः, प्रजाः स्युरतिदुःखिताः (Kav.).

4286) Çârṅg. Paddh. Kamalinjokti 6 *d*. कोशं (d. i. कोश) संकृतिम्.

4287) Kâṇ. 47 bei Weber; Vṛddha-Kâṇ. 14, 15. Hit. ed. Schl. II, 47. Johns. 48. ed. Calc. 1830 S. 192. Kavitâmṛtak. 97. Subhâsh. 193. *b*. सद्भाव st. स्वभाव; सदृश. *d*. यानाति.

4288) Amar. 31. Kâvjapr. 25. fg. Sâh. D. 83. Çârṅg. Paddh. Vijoginîpralâpa 1. *a*. अ-स्रैर् st. अश्रैर्, नतं st. गतं. *d*. किमुत्सृष्यते (d. i. किमुत्सृज्यते) st. किमु त्यज्यते.

प्रस्यन्दनं शशिमणेर्गणयन्ति ताव-
द्यावत्स्थितो जलनिधेः पुलिनैकदेशे ।
स स्वीक्रियेत यदि तेन ततस्तदास्य
स्यन्दः स्फुरन्नपि न तत्सलिले विभाव्यः ॥

4289. (**1882.**) Die Ausschwitzungen des Mondsteines beachtet man so lange, als er auf einer Sandbank des Meeres liegt; eignet darauf dieses ihn sich zu (indem es die Sandbank überschwemmt), so werden die Ausschwitzungen, obgleich sie (nach wie vor) hervorbrechen, im Wasser des Meeres nicht mehr bemerkt. (Was den Kleinen schmückt, verschwindet beim Grossen unter der Menge anderer schöner Dinge, die er besitzt.)

प्रस्वेदमलसंश्लिष्टा निरालम्बा निराश्रयाः ।
द्वारि तिष्ठन्ति देवेश सेवका वृषणा इव ॥

4290. Mit Schweiss und Schmutz bedeckt, ohne Halt und ohne Schutz stehen, o Fürst, Diener am Thor, als wären sie Hoden.

प्रहरविरतौ मध्ये वाह्नस्ततो ऽपि परे ऽथ वा
दिनकृति गते वास्तं नाथ त्वमद्य समेष्यसि ।
इति दिनशतप्राप्यं देशं प्रियस्य यियासतो
हरति गमनं बालालापैः सबाष्पकलङ्कलैः ॥

4291. (**1883.**) «Wirst du, o Gatte, noch heute am Vormittag, oder um Mittagszeit, oder am Nachmittag, oder erst nach Sonnenuntergang heimkehren?» Durch solche von herabstürzenden Thränen begleitete Reden hintertreibt ein junges Weib des Liebsten Abreise, der im Begriff steht in ein hundert Tagereisen entferntes Land zu ziehen.

प्रहरिष्यन्प्रियं ब्रूयात्प्रहरन्नपि भारत ।
प्रहृत्य च कृपायीत शोचेत च रुदेत च ॥

4292. (**4592.**) Beabsichtigt man, o Bhârata, Jemanden einen Hieb zu versetzen, dann spreche man Liebes zu ihm; desgleichen, wenn man ihm den

4289) Râǵa-Tar. 4,255. *d.* स्यन्दैः.

4290) Vet. in LA. 28.

4291) Amar. 9. Schol. zu Daçar. S. 188. Çârṅg. Paddh. Prijaprasthânâvasthâkathanaprak. *a.* परेण st. परे ऽथ. *b.* किमुत सकले याते (auch ज्ञाते) ऽप्यह्नि (auch वाह्नि) प्रिय त्वमिहैष्यसि (auch त्वमेष्यसि). *d.* °गलज्जलैः st. °कलङ्कलैः.

4292) MBh. 1,5597. 12,3786. 5300, *b.* 5301, *a.* Çârṅg. Paddh. Nîti 10. *b.* प्रहृत्यैव (auch प्रहृत्यापि) प्रियोत्तरम्. *c.* असिनापि (auch अपि तस्य) शिरश्छित्त्वा. *d.* शोचते, शोचन्निव रुदन्निव; रुद्याच्छोचेत्तरस्य च die eine, रुद्याच्छोचेत्तथापि च die andere Hdschr. von Çârṅg. Paddh.

Hieb versetzt; hat man ihm aber den Hieb versetzt, so zeige man Mitleid, bedaure und weine.

प्रहरेन्न त्वविज्ञाय हत्वा शत्रून्न शोचयेत् ।
क्रोधं कुर्यान्न चाकस्मान्मृदुः स्यान्नापकारिषु ॥

4293. (**4593.**) Man haue nicht eher ein, als bis man seiner Sache gewiss ist; hat man seine Feinde getödtet, dann bedauere man sie nicht; ohne Grund zürne man nicht und gegen Beleidiger sei man nicht milde.

प्राकृतो हि प्रशंसन्वा निन्दन्वा किं करिष्यति ।
वने काक इवाबुद्धिर्वाशमानो निरर्थकम् ॥

4294. (**4594.**) Was bewirkt ein gemeiner Mensch, er mag loben oder tadeln? Wie eine Krähe im Walde krächzt der Thörichte für Nichts und wieder Nichts.

प्राक्पादयोः पतति खादति पृष्ठमांसं
कर्णे कलं किमपि रौति शनैर्विचित्रम् ।
छिद्रं निरूप्य सहसा प्रविशत्यशङ्कः
सर्वं खलस्य चरितं मशकः करोति ॥

4295. (**1884.**) Vor den Augen lässt sie sich zu Füssen nieder, im Rücken sticht sie in's Fleisch, dem Ohr summt sie lieblich und leise etwas Schönes vor, gewahrt sie aber eine Blösse, so dringt sie alsbald furchtlos ein: des Bösewichts ganzes Treiben ahmt die Mücke nach.

प्राक्संप्रयोगाद्भूतानां नास्ति दुःखं परायणम् ।
विप्रयोगात्तु सर्वस्य न शोचेत्प्रकृतिस्थितः ॥

4296. Vor der Verbindung mit den Dingen giebt es für die Geschöpfe keinen heftigen Schmerz, nach der Trennung von Allem aber trauert derjenige nicht, der im natürlichen Zustande verbleibt.

प्रागल्भ्यहीनस्य नरस्य विद्या शस्त्रं यथा कापुरुषस्य हस्ते ।
न तृप्तिमुत्पादयते शरीरे वृद्धस्य दारा इव दर्शनीयाः ॥

4297. (**4595.**) Wissen bei einem Manne, der des Selbstvertrauens ermangelt, ist wie eine Waffe in der Hand eines Feiglings: es bringt bei ihm keine Befriedigung hervor, eben so wenig wie ein schönes Weib bei einem alten Manne.

4293) MBh. 12,2711.

4294) MBh. 12,4217.

4295) Hit. ed. Schl. I,76. Johns. 82. *b.* ननु विरौति st. किमपि रौति. *d.* मसकः alle Autt.

4296) MBh. 12,12508.

4297) Gjotistattva im ÇKDr. unter प्रागल्भ्य.

प्रागात्मा मन्त्रिणश्चैव ततो भृत्या महीभृता ।
ज्ञेयाश्चानन्तरं पौरा विरुध्येत ततो ऽरिभिः ॥

4298. Zunächst besiege ein Fürst sich selbst und seine Minister, darauf seine Diener, darauf die Städter; schliesslich kann er mit seinen Feinden einen Krieg beginnen.

प्राङ्मा मेति मनागमानितगुणं ज्ञाताभिलाषं ततः
सव्रीडं तदनु श्लथोद्यममनु प्रत्यस्तधैर्यं पुनः ।
प्रेमार्द्रं स्पृहणीयनिर्भररहःक्रीडाप्रगल्भं ततो
निःशङ्काङ्गविकर्षणाधिकसुखं रम्यं कुलस्त्रीरतम् ॥

4299. (1885.) Πρῶτον μὲν διὰ τοῦ «μὴ μή» τὰς ἡδονὰς οὐδ᾽ ἐλαχίστου τιμῶσα, ἔπειτα δὲ πόθον γενόμενον ἐνδεικνυμένη, ὕστερον δὲ αἰδοῦς μέτοχος, μετὰ δὲ ταῦτα ἧττον ἀντιτείνουσα, πάλιν δὲ τὴν εὐστάθειαν προϊεμένη, ἔπειτα δὲ ἔρωτος γέμουσα, ἐνεργοῦσα κρυφίαις παιδιαῖς, ἐπαφροδίτοις, σφοδραῖς, τέλος δὲ ἀδεῶς ἐκταθέντων τῶν ἄρθρων ἄμετρον ἡδονὴν ἐνδεικνυμένη ἡ πρὸς εὐγενῆ γυναῖκα συνουσία καλή ἐστιν.

प्राजापत्ये शकटे भिन्ने कृत्वेव पातकं वसुधा ।
केशास्थिशकलशबला कापालमिव व्रतं धत्ते ॥

4300. (1886.) Wenn (Venus) durch den Wagen der Rohinî geht, dann nimmt die mit Haaren und Knochenstücken bunt bestreute Erde, als wenn sie eine Sünde begangen hätte, gleichsam die Weise des mit Menschenschädeln sich schmückenden Kâpâlika an (d. i. dann wüthet auf der Erde der Tod).

प्राज्ञ एको रमते ब्राह्मणानां प्राज्ञश्चैको बहुभिर्जोषमास्ते ।
प्राज्ञ एको बलवान्दुर्बलो ऽपि प्राज्ञ एषां कलहं नान्ववैति ॥

4301. Unter den Brahmanen ist es nur der Kluge, der Freude hat, nur

4298) Mârk. P. 27,10. Vgl. Spruch 916 und 918.

4299) Bhartr. ed. Bohl. 1,25. lith. Ausg. II 68. Çatakâv. 64. Prasaṅgâbh. 9,*b*. *a*. प्राग्मा, मनोरमागतगुणं (मनो रमति या स्त्री तस्यां गताः गुणा यस्य तत् Schol.): ततो नवोद्यगुणं मानाभिलाषं st. मनाग°. *b*. श्लथीकृततनुः श्लथोद्यतं; ग्रथ प्रभ्रष्ट st. ग्रनु प्रत्यस्त, पुनः (blosser Schreibfehler) für पुनः. *c*. प्रेमार्द्र, निर्भरतरं चौराप्रगल्भं, °प्रगल्भा. *d*. निःसंगांगविमर्शनाधिक°; रसं st. सुखं.

4300) Varâh. Brh. S. 9,25. Pańkat. ed. Kosbg. I,239. ed. Bomb. 212. Vikramank. 230,*b*. *b*. कृत्वेव und कृत्वेह; पात, वासुधा. *c*. भस्मास्थि; सकल st. शकल, कीर्णा st. शबला. *d*. कापालिकम् und कपालिकम्, कापालिकं ohne इव, कापालव्रतमिव.

4301) MBh. 12,11033. *b*. पोषम् st. जोषम् ed. Calc.

der Kluge, der unter Vielen schweigt, nur der Kluge, der trotz aller Schwäche stark ist, und nur der Kluge, der sich in keinen Zank einlässt.

प्राज्ञस्तु जल्पतां पुंसाम् s. nach Spruch मूर्खो हि जल्पतां पुंसाम्.

प्राज्ञास्तेजस्विनः सम्यक्पश्यन्ति च वदन्ति च।
ते ऽवज्ञाता महाराज ज्ञाम्यन्ति विरमन्ति च॥

4302. Kluge, die würdevoll sind, sehen und reden richtig; wenn sie, o König, geringschätzig behandelt werden, dann fühlen sie sich gedrückt und schweigen.

प्राज्ञे नियोज्यमाने तु सन्ति राज्ञस्त्रयो गुणाः।
यशः स्वर्गनिवासश्च विपुलश्च धनागमः॥
मूर्खे नियोज्यमाने तु त्रयो दोषा महीपतेः।
अयशश्चार्थनाशश्च नरके गमनं तथा॥

4303. (1887.) Wenn ein Fürst einen Klugen anstellt, wird ihm dreierlei Gutes zu Theil: Ruhm, der Aufenthalt im Himmel und grosses Einkommen.

4304. (1888.) Wenn ein Fürst einen Thoren anstellt, wird ihm dreierlei Schlimmes zu Theil: Unehre, Verlust des Vermögens und der Gang in die Hölle.

प्राज्ञो धर्मेण रमते धर्मं चैवोपजीवति।
धर्मात्मा भवति ह्येवं चित्तं चास्य प्रसीदति॥

4305. Der Kluge hat seine Freude an der Gerechtigkeit und lebt nur für die Gerechtigkeit; so steht es mit dem Gerechten und heiter wird sein Gemüth.

प्राज्ञोपसेविनं वैद्यं धार्मिकं प्रियदर्शनम्।
मित्रवन्तं सुवाक्यं च सुहृदं परिपालयेत्॥

4306. Einen Freund, der Klugen huldigt, sein Fach kennt, tugendhaft ist, ein angenehmes Aeussere hat, von Freunden umgeben ist und eine schöne Rede führt, soll man warm halten.

प्राज्ञो वा यदि वा मूर्खः सधनो निर्धनो ऽपि वा।
सर्वः कालवशं याति शुभाशुभसमन्वितः॥

4307. (4596.) Der Weise wie der Thor, der Reiche wie der Arme, Jeder geräth, begleitet von seinen guten oder seinen bösen Werken, in die Gewalt des Todesgottes.

4302) BHATT. 18,6.

4303. 4) KÂN. 85. fg. bei HABB. 319. GALAN. Varr. 74. fg.

4305) BRÂHMADHARMA 2,14,5.

4306) MBH. 5,1491. *a.* राज्ञोपसेवितं ed. Calc.

4307) MBH. 12,5717.

प्राणात्यागे समुत्पन्ने यदि स्यान्मित्रदर्शनम्।
तद्द्वाभ्यां सुखदं पश्चाज्जीवतो ऽपि मृतस्य च ॥

4308. (1889.) Wenn man in der Todesstunde den Freund sieht, so bringt dieses Beiden, dem Ueberlebenden und dem Todten, Glück.

प्राणवद्रक्षयेद्भृत्यान्स्वकायमिव पोषयेत्।
सदैकदिवसस्यार्थे यत्र स्याद्रिपुसंगमः ॥

4309. (1890.) Wie das eigene Leben schütze (ein Fürst) seine Diener und wie den eigenen Leib nähre er sie stets um des einen Tages willen, da er mit dem Feinde zusammentrifft.

प्राणाद्धेतोस्तु विनयः s. Spruch 2641.

प्राणाघातान्निवृत्तिः परधनहरणे संयमः सत्यवाक्यं
काले शक्त्या प्रदानं युवतिजनकथामूकभावः परेषाम्।
तृष्णास्रोतोविभङ्गो गुरुषु च विनयः सर्वभूतानुकम्पा
सामान्यः सर्वशास्त्रेष्वनुपहतविधिः श्रेयसामेष पन्थाः ॥

4310. (1891.) Sich der Tödtung eines Lebens enthalten, dem Raube fremden Gutes entsagen, die Wahrheit reden, zu rechter Zeit nach Kräften spenden, bei Gesprächen über junge Weiber Anderer sich stumm verhalten, den Andrang der Gier brechen, Ehrwürdigen gegenüber bescheiden sein und mit allen Wesen Mitleid haben: diese allen Lehrbüchern gemeinsamen Gebote, denen nirgends widersprochen wird, sind der Weg zum Heil.

प्राणातिपातं स्तैन्यं च परदारानथापि वा।
त्रीणि पापानि कायेन सर्वतः परिवर्जयेत् ॥

4311. (1892.) Die Tödtung eines Lebens, Diebstahl und die Berührung eines fremden Weibes, diese drei Sünden soll der Körper durchaus meiden.

प्राणातिपातः स्तैन्यं च s. den vorangehenden Spruch.

प्राणात्यये समुत्पन्ने s. Spruch 4308.

4308) Pańkat. ed. Koseg. II, 180. ed. Bomb. 165. *a.* प्राणात्यये ed. Bomb *b.* यदा Koseg.

4309) Pańkat. ed. Koseg. III, 127. ed. Bomb. 122. *d.* स्याच्छत्रुसंगमः ed. Bomb.

4310) Bhartṛ. ed. Bohl. 2, 60. lith. Ausg. I 25. lith. Ausg. II und Galan. 26. *a.* प्राणीघा°, प्राणाघाते नि°. *c.* स्रोतो st. स्रोतो, विनतिः st. विनयः. *d.* मतिः st. विधिः, एव st. एष.

4311) MBh. 13, 584. Çārṅg. Paddh. Sadākāra 38 (36). *a.* प्राणातिपातं unsere Aenderung für प्राणातिपातः und प्राणातिपात. *b.* °दारमथापि वा MBh. ed. Calc. °दाराभिमर्षणम् und °दाराभिकर्षणम् Çārṅg. Paddh. *d.* कामेन नित्यशः Çārṅg. Paddh.

प्राणानां बत किं ब्रुवे कठिनतां तैरेव साविष्कृता
निष्क्रामन्ति कदाचिदेव हि न ये याच्ञावचोभिः समम् ।
आत्मानं पुनराक्षिपामि विदितस्थैर्यो ऽपि येषामहो
मिथ्याशङ्किततद्वियोगविधुरो यत्प्रार्थये सर्वशः ॥

4312. (1894.) Wozu rede ich, ach, von der Unverwüstlichkeit der Lebensgeister? Haben doch diese selbst sie schon offenbart, da sie nie zugleich mit den beim Betteln ausgestossenen Worten von dannen gehen. Mich selbst will ich verhöhnen, der ich, obgleich ihre Zähigkeit mir bekannt ist, durch die für Nichts und wieder Nichts gefürchtete Trennung von ihnen mich niederschlagen lasse und allerwärts um ein Almosen bitte.

प्राणा यथात्मनो ऽभीष्टा भूतानामपि ते तथा ।
आत्मौपम्येन सर्वत्र दयां कुर्वन्ति साधवः ॥

4313. (1895.) Wie dir selbst das Leben lieb ist, so auch den übrigen Geschöpfen: edle Menschen haben mit Jedermann Mitleid, indem sie überall sich selbst sehen.

प्राणिषु नित्यमहिंसां क्षमां च कुर्याच्चित्रापराधिषु ।
दानं च निरुपकारिषु यदि धर्मफलं सकलमिच्छेत् ॥

4314. Wenn man den ganzen Lohn einer guten That einernten will, darf man nie einem lebenden Wesen ein Leid anthun, muss man Nachsicht üben mit denen, die Einen vielfach beleidigten, und solchen spenden, die Einem keinen Dienst erwiesen.

प्राणीघातान्निवृत्तिः s. Spruch 4310.

प्राणेभ्यो ऽपीह ये ऽभीष्टा यैर्विना न क्षणं रतिः ।
वियोगः सह्यते तेषां महाकष्टा भवस्थितिः ॥

4315. Die uns hier auf Erden noch lieber als das Leben sind und ohne die wir keinen Augenblick eine Freude empfinden, von diesen getrennt zu sein müssen wir ertragen! O wie schwer ist das Dasein in dieser Welt!

4312) Çântiç. 1,18 bei Haeb. 413. Çatakâv. 24. Nîtisaṅk. 59. *a.* कठिनता. *b.* निष्क्रामन्ति, कथंचिदेव; नह्नि st. हि न. *c.* विदिता. *d.* यः प्रार्थयेत्सर्वशः; नित्यशः st. सर्वशः.

4313) Hit. ed. Schl. I,10. Johns. 11. *c.* भूतेषु und भूतानां st. सर्वत्र. Vgl. Spruch 2510.

4314) Subhâsh. 78. *b.* कुर्यात् चित्तापरिधेषु die Hdschr. *c.* निरुपमकारिषु die Hdschr.

4315) Subhâsh. 82. *a.* प्राणेभ्यो सोह्न ये भीष्टाः die Hdschr.

प्राणैरपि हिते वृत्तिरद्रोहो व्याजवर्जनम्।
आत्मनीव प्रियाधानमेतन्मैत्रीमहाव्रतम्॥

4316. Mit Aufopferung des Lebens sogar für eines Andern Wohl zu leben, nicht zu beleidigen, Falschheit zu meiden und einem Andern Liebes zu erweisen, als wäre er das eigene Selbst, das ist der Freundschaft hohe Art.

प्राणैरप्युपकारित्वम् s. Spruch 296.

प्रातः प्रातरुपागतेन जनिता निर्निद्रता चक्षुषो-
र्मन्दायां मयि गौरवव्यपगमादुत्पादितं लाघवम्।
किं मुग्धे न मया कृतं रमणाधीर्मुक्ता त्वया गम्यतां
दुःस्थं तिष्ठसि यच्च पथ्यमधुना कर्तास्मि तच्छ्रोष्यसि॥

4317. (1896.) «Dadurch, dass du immer früh Morgens kommst, raubst du mir den Schlaf der Augen, und dadurch, dass bei mir Einfältigen das Gefühl der eigenen Würde schwand, ist es dahin gekommen, dass ich Nichts mehr bedeute.» «Was habe ich, Schöne, zu thun versäumt?» «Du hältst dich nicht mehr für einen Gatten; gehe! «Du bist krank!» «Und was ich jetzt zu meiner Heilung thun werde, davon wirst du später hören.»

प्रातर्द्यूतप्रसङ्गेन मध्याह्ने स्त्रीप्रसङ्गतः।
रात्रौ चौरप्रसङ्गेन कालो गच्छति धीमताम्॥

4318. (4597.) Klugen verstreicht die Zeit auf die Weise, dass sie am Morgen sich mit dem Würfelspiel (von dem im Mahâbhârata die Rede ist), um Mittagszeit mit einem Weibe (der Sîtâ im Râmâjaṇa) und in der Nacht mit Dieben (von denen im Bhâgavata-Purâṇa erzählt wird) sich beschäftigen.

प्रातर्मूत्रपुरीषाभ्यां मध्याह्ने क्षुत्पिपासया।
दोषा कामेन बाध्यन्ते प्राणिनो निशि निद्रया॥

4319. Am Morgen werden die Menschen von den natürlichen Bedürfnissen gequält, um Mittag von Hunger und Durst, am Abend von der Liebe, in der Nacht vom Schlaf.

प्रादुर्भवन्ति वपुषः कति वा न कीटा
यान्यत्नतः खलु तनोरपसारयन्ति।
मोहः क एष जगतो यदपत्यसंज्ञां
तेषां विधाय परिशोषयति स्वदेहम्॥

4316) Mahâvîrak. 92.

4317) Amar. 29. Çatakâv. 6. *d.* दुस्थं und दुःखं, तिष्ठसि, तत् श्रो°.

4318) Vṛddha-Kâṇ. 9, 11.

4319) Subhâsh. 270. *c.* तृष्णा st. दोषा die Hdschr.

4320. (**1897.**) Wie viel Ungeziefer kommt nicht aus dem Körper hervor, das man ja alles Ernstes sich vom Leibe schafft? Was ist das nun für ein Unverstand der Welt, dass sie solchem Ungeziefer den Namen «Kinder» beilegt und ihretwegen sich abzehrt?

प्राप्तमर्थं तु यो मोहात्सान्त्वैः प्रतिमुञ्चति ।
स तथा वञ्चितो मूढो मकरः कपिना यथा ॥

4321. (**1898.**) Wer eine Sache, die er schon in Händen hat, aus Unverstand wieder fahren lässt, weil man ihm gute Worte giebt, der Narr ist angeführt wie der Makara vom Affen.

प्राप्तविद्यार्थशिल्पानां देशान्तरनिवासिनाम् ।
क्रोशमात्रो ऽपि भूभागः शतयोजनवद्भवेत् ॥

4322. (**1899.**) Denjenigen, die noch in der Fremde weilen, nachdem sie schon im Besitz einer Wissenschaft, eines Vermögens oder einer Kunst sind, erscheint eine Strecke von hundert Schritten wie hundert Meilen.

प्राप्तव्यमर्थं लभते मनुष्यो देवो ऽपि तं लङ्घयितुं न शक्तः ।
तस्मान्न शोचामि न विस्मयो मे यदस्मदीयं नहि तत्परेषाम् ॥

4323. (**1900.**) Was der Mensch erhalten soll, das erhält er auch; selbst ein Gott ist nicht im Stande dieses zu hintertreiben. Darum betrübe ich mich nicht und staune auch nicht: was uns gehört, gehört ja Andern nicht.

प्राप्तव्यान्येव प्राप्नोति गन्तव्यान्येव गच्छति ।
लब्धव्यान्येव लभते दुःखानि च सुखानि च ॥

4324. Nur das, was man erreichen soll, erreicht man, nur dahin, wohin man gelangen soll, gelangt man, und nur das, was man erlangen soll, erlangt man, es heisse Leid oder Freude.

प्राप्ता जरा यौवनमप्यतीतं बुधा यतेध्वं परमार्थसिद्धौ ।
आयुर्गतप्रायमिदं यतो ऽसौ विश्रम्य विश्रम्य न याति कालः ॥

4325. (**1901.**) Das Alter ist da und die Jugend verstrichen: seid weise und lasst euch das Aufgehen der höchsten Wahrheit angelegen sein. Dieses ganze Leben ist beinahe dahin, weil die Zeit auf ihrem Gange nimmer ruht.

4320) Prab. 93. *c.* जगतां.

4321) Pańkat. ed. Koseg. IV,1.

4322) Pańkat. ed. Koseg. I,447. ed. Bomb. 399.

4323) Pańkat. ed. Koseg. II,113. fg. 117. ed. Bomb. 103. fg. 107. Vgl. Spruch लब्धव्यमर्थं लभते मनुष्यः.

4324) R. ed. Bomb. 7,54,16,*b*. 17,*a*.

4325) Bhartr̥. in Çârñg. Paddh. Kâlakarita 4 (nur in einer Hdschr.; vgl. Schiefner und Weber, S. 12). *c.* गतप्रायम् unsere Aenderung für गतं प्रायम्.

प्राप्तार्थग्रहणं द्रव्यपरिवर्तो ऽनुरोधनम्।
उपेक्षा बुद्धिहीनत्वं भोगो ऽमात्यस्य दूषणम्॥

4326. (1902.) Das Unterschlagen eingegangener Gelder, das Vertauschen von Kostbarkeiten, Bevorzugung, Nachlässigkeit, Beschränktheit und Wohlleben sind die Fehler eines Ministers.

प्राप्तार्थाग्रहणं द्रव्य° s. den vorangehenden Spruch.

प्राप्ताः श्रियः सकलकामदुघास्ततः किं
दत्तं पदं शिरसि विद्विषतां ततः किम्।
संमानिताः प्रणयिनो विभवैस्ततः किं
कल्पं स्थितं तनुभृतां तनुभिस्ततः किम्॥

4327. (1903.) Erlangte man auch Glücksgüter, die alle Wünsche erfüllten, was hätte man davon? Setzte man auch den Fuss auf der Feinde Haupt, was hätte man davon? Beschenkte man auch seine Lieblinge mit Reichthümern, was hätte man davon? Erhielten sich auch die Leiber der Menschen tausend Weltalter, was hätte man davon?

प्राप्ते भये परित्राणं प्रीतिविश्रम्भभाजनम्।
केन रत्नमिदं सृष्टं मित्रमित्यक्षरद्वयम्॥

4328. (1904.) Wer hat den Hort in drohender Gefahr, das Gefäss der Liebe und des Vertrauens, diese Perle, das zweisilbige Wort Mitra (Freund) geschaffen?

प्राप्य कार्यं गरीयस्तु प्रियमुत्सृज्य दूरतः।
हितमेव हि वक्तव्यं सुहृदा मन्त्रिणा सदा॥

4329. (4598.) Wenn es sich um eine wichtige Sache handelt, dann muss ein befreundeter Minister das, was (dem Fürsten) lieb sein könnte, ganz bei Seite liegen lassen und stets nur das sagen, was ihm frommt.

4326) Hit. ed. Schl. II,99. Johns. 102. *a.* प्राप्तार्थाग्रहणं. *b.* °परीवर्तो, °परिवर्ता· वरोधनम्. *d.* भूषणम्.

4327) Bhartr. ed. Bohl. und lith. Ausg. I 3,68. Haeb. und lith. Ausg. III 66. Galan. 62. Çântiç. 4,2. Çatakâv. 105. Nîtisañk. 81. Kâvjapr. 99. Schol. zu Daçak. S. 140. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 314. *a. c. d. b.* die Reihenfolge in Nîtisañk.; sonst wechseln auch *b.* und *c.* die Stellen. *a.* लब्धाः st. प्राप्ताः; °दुघा. *b.* न्यस्तं st. दत्तं; सिरसि. *c.* संमानिता, संतर्पिताः und संप्रीणिताः st. संमानिताः; संपादिताः प्रणयिनो विभवास्ततः; δώμεν, ὅτι ἔχεις ἄφθονα πάντα Galan. *d.* कल्प, तनुभृतम्; कल्पस्थितास्तनुभृतस्तनवस्ततः, कल्पस्थितास्तनुभृतस्तनुभिस्ततः, कल्पं स्थितं तनुभृतां तनवस्ततः.

4328) Pañkat. ed. Koseg. II, 194. ed. Bomb. 176. Çârṅg. Paddh. Nîti 55 (57). *a.* शोकारातिभयत्राणं und शोकारातिपरित्राणं. *c.* स्पृष्टं. Vgl. Spruch 1908.

4329) R. ed. Gorr. 5,84,3.

प्राप्य चाप्युत्तमं जन्म लब्ध्वा चेन्द्रियसौष्ठवम्।
न वेत्त्यात्महितं यस्तु स भवेदात्मघातकः॥

4330. Wäre Jemand auch der höchsten Geburt theilhaftig geworden und hätte er vollkommen gesunde Sinne erlangt, so wäre er doch ein Selbstmörder, wenn er nicht wüsste, was ihm frommt.

प्राप्य वित्तं जडास्तूर्णं निर्वृतिं यान्ति नान्यथा।
तोयमासाद्य गर्जन्ति न रिक्ताः स्तनयित्नवः॥

4331. (1905.) Einfältige werden alsbald froh, wenn sie Geld erlangt haben, sonst aber nicht: Wolken donnern, wenn sie zu Wasser gekommen sind, nicht, wenn sie leer sind.

प्राप्यापदं न व्यथते कदाचिदुद्योगमन्विच्छति चाप्रमत्तः।
दुःखं च काले सहते महात्मा धुरंधरस्तस्य जिताः सपत्नाः॥

4332. Der Mann hohen Sinnes hat seine Feinde besiegt, der, wenn er in's Unglück geräth, sich nicht vom Schmerz hinreissen lässt, sondern mit wachen Sinnen der Arbeit nachgeht und, die Bürde des Lebens ergeben tragend, zu seiner Zeit Leiden duldet.

प्रायः कन्दुकपातेनोत्पतत्यार्यः पतन्नपि।
तथा त्वनार्यः पतति मृत्पिण्डपतनं यथा॥

4333. (1906.) Wenn ein Edler auch fällt, so pflegt er wie ein Spielball zu fallen, indem er sich wieder erhebt; der Unedle fällt aber nach Art eines Erdenklosses.

प्रायः प्रकुप्यतितरां प्रीत्यैव प्रखलो जनः।
नयनं स्नेहसंपर्कात्कालुष्यं समुपैत्यलम्॥

4334. (1907.) Ein grosser Bösewicht pflegt durch Freundlichkeiten in noch heftigeren Zorn zu gerathen: das Auge wird durch die Berührung mit Oel (Liebe) gar trübe.

4330) Brâhmadharma 2,4,12.

4331) Dṛshṭântaç. 44 bei Haeb. 221. Kâvjakal. 17. *b.* निर्वृतिं unsere Verbesserung für निर्वृत्तिं und निवृत्तिं. *d.* रिक्ता beide Ausgg.

4332) MBh. 5,1077. *d.* धुरंधर = कार्यभारसह Nilak.

4333) Bhartṛ. ed. Bohl. Suppl. 14. Haeb. 2,27. Pańkat. ed. Koseg. II,170. *a.* सकृत् st. प्रायः Pańkat. *a. b.* °पातेन पतत्यार्यः. *c.* तथा पतति मूर्खस्तु Pańkat. Vgl. Spruch 3886.

4334) Dṛshṭântaç. 30 bei Haeb. 219. Kâvjakal. 16. *d.* समुपैत्यलम् unsere Verbesserung für समुपे°.

प्रायशो हि कृतं कर्म नाफलं दृश्यते भुवि ।
अकृत्वा च पुनर्दुःखं कर्म पश्येन्महाफलम् ॥

4335. In der Regel wird man hier auf Erden gewahr, dass an den Tag gelegte Arbeit nicht ohne Lohn bleibt; man erlebt aber auch grossen Lohn, ohne schwere Arbeit vollbracht zu haben.

प्रायः सत्युपदेशार्हा धीमन्तो न जडाशयाः ।
तिलाः कुसुमसौगन्ध्यवाहिनो न यवाः क्वचित् ॥

4336. (1908.) Aufgeweckte, nicht Dummköpfe, pflegen der Unterweisung würdig zu sein: der Sesam trägt wohlriechende Blüthen, nimmer die Gerste.

प्रायः सर्वसहस्यापि भवेयुर्मित्रशत्रवः ।
तापः क्ष्मां शोषयेद्ग्रीष्मे वर्षा तोयैश्च पोषयेत् ॥

4337. In der Regel hat auch der, der Alles geduldig erträgt, sowohl Freunde als Feinde: im Sommer dörrt die Hitze die Erde aus und die Regenzeit nährt sie mit ihrem Wasser.

प्रायः स्वभावं मुञ्चन्ति सन्तः संसर्गतोऽसताम् ।
चण्डाश्चण्डातपात्सदा हिमांशोरमृतस्रुतः ॥

4338. (1909.) Gute pflegen durch den Umgang mit Schlechten ihre Natur zu ändern: die Nektar träufelnden Strahlen des Mondes werden durch die grosse Hitze (im Sommer) heiss.

प्रायेण धनिनामेव धनलोभो निरन्तरम् ।
पश्य कोटिद्वयोपेतं लक्षाय प्रणतं धनुः ॥

4339. (1910.) Gerade die Reichen haben in der Regel ohne Unterlass eine Gier nach (neuen) Reichthümern: sieh, der Bogen, der schon zwei Koṭi (das gekrümmte Ende des Bogens und zugleich zehn Millionen) besitzt, biegt sich vor einem Laksha (vor dem Ziele und zugleich vor hundert Tausend).

प्रायेण श्रीमतां लोके भोक्तुं शक्तिर्न विद्यते ।
जीर्यन्त्यपि तु काष्ठानि दरिद्राणां महीपते ॥

4335) MBh. 10,82. *c. d.* कर्म अकृत्वा दुःखं पश्येदित्यपि प्रायशो ऽस्ति Nilak.

4336) Dṛshṭântaç. 6 bei Haeb. 217. Kâvjakal. 14.

4337) Subhâsh. 298. *c.* द्यां शोषयेद्ग्रीष्मो die Hdschr.

4338) Dṛshṭântaç. 80 bei Haeb. 224. Kâvjakal. 19. *d.* अमृतस्रुतः (vgl. Çiç. 9,68 und Kumâras. 1,46) unsere Verbesserung für अमृतसृजः.

4339) Çârṅg. Paddh. Lobhanindâ 7. *b.* धनलाभो. *c.* पस्य st. पश्य. *d.* प्रगुणं st. प्रणतं. Vgl. Spruch सद्वंशसंभवः शुद्धः.

4340. (1911.) In der Regel sind Reiche gar nicht im Stande Etwas zu geniessen, während Arme, o Fürst, sogar Holz verdauen.

प्रायेणात्र कुलान्वितं कुकुलजाः श्रीवल्लभं दुर्भगा
दातारं कृपणा ऋजूननृजवो वित्तान्वितं निर्धनाः ।
वैरूप्योपहताश्च कान्तवपुषं धर्माश्रयं पापिनो
नानाशास्त्रविचक्षणं च पुरुषं निन्दन्ति मूर्खा जनाः ॥

4341. (1912.) Gewöhnlich tadeln hier auf Erden niedrig Geborene einen hoch Geborenen, Unglückliche einen Günstling des Glücks, Geizige einen Freigebigen, Unredliche Redliche, Arme einen Reichen, Hässliche einen Schönen, Bösewichter einen Tugendhaften und Thoren einen mit mannichfachen Wissenschaften vertrauten Mann.

प्रारभ्यते न खलु विघ्नभयेन नीचैः
प्रारभ्य विघ्नविहता विरमन्ति मध्याः ।
विघ्नैः पुनः पुनरपि प्रतिहन्यमानाः
प्रारब्धमुत्तमजना न परित्यजन्ति ॥

4342. (1913.) Leute vom niedrigsten Schlage lassen sich aus Furcht vor Hindernissen auf gar keine Unternehmung ein; Leute gewöhnlichen Schlages stehen von ihrem Unternehmen ab, wenn sich ein Hinderniss ihnen in den Weg legt; ausgezeichnete Leute lassen nicht ab vom Unternommenen, wenn auch Hindernisse auf Hindernisse ihnen entgegentreten.

प्रार्थनापि हि सा सेव्या या परस्योपकारिका ।
स्वार्थे च प्रार्थनां वेत्तु क्षते क्षारावसेचनम् ॥

4343. Auch eine Bitte kann ja angebracht werden, wenn dadurch einem Andern geholfen wird; für sich selbst bitten aber heisst, das wisse man, ätzendes Salz in die Wunde streuen.

4340) MBh. 5, 1145. 12, 861, *b*. 862, *a*. *c*. हि st. तु ed. Bomb. an der ersten Stelle. *c*. *d*. काष्ठान्यपि हि जीर्यन्ते दरिद्राणां च सर्वशः an der zweiten Stelle.

4341) Pankat. ed. Koseg. I, 466. ed. Bomb. 415. *a*. कुलान्वितानकुलजाः; स्त्री st. श्री; दुर्भगाः. *b*. वित्ते स्थितं. *c*. पापिनः. *d*. नानशास्त्र°; मूर्खाः सदा. Vgl. Spr. लब्धानां प्रचयो द्वेष्याः.

4342) Bhartr. ed. Bohl. 2, 73. lith. Ausg. I 26. lith. Ausg. II und Galan. 27. Pankat. ed. Koseg. III, 255. ed. Bomb. 177. Vet. in LA. (III) 1. Mudrâr. 48. Schol. zu Daçar. S. 62. *a*. आरभ्यते. *b*. विहिता (= चालिताः Schol.) st. विहता. *c*. सहस्रगुणितैरपि st. पुनः पुनरपि प्रति Pankat. und Vet. *d*. प्रारभ्य उ°; गुणा st. जना Pankat. und Vet. उत्तमगुणास्त्वमिवोद्वहन्ति Mudr. und Schol. zu Daçar.

4343) Subhâsh. 70. *b*. परस्योपकारिकाः die Hdschr. *c*. स्वार्थश्च und वेत्ति die Hdschr. *d*. क्षारावसेचने die Hdschr.; vgl. Spruch 1873.

प्रालेयलेशमिश्रे मरुति प्राभातिके च वाति जडे ।
गुणदोषज्ञः पुरुषो जलेन कः शीतमपनयति ॥

4344. (1914.) Welcher Mensch, der das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag, vertreibt, wenn ein von Hagel begleiteter kalter Morgenwind bläst, sich den Frost durch (kaltes) Wasser?

प्रावृषेण्यस्य मालिन्यं दोषः को ऽभीष्टवर्षिणः ।
शरदभ्रस्य शुभ्रत्वं वद कुत्रोपयुज्यते ॥

4345. (1915.) Welcher Makel haftet an der Schwärze einer Wolke in der Regenzeit, da sie uns erwünschten Regen sendet? Wozu nützt, so sage doch, das glänzende Weiss einer Herbstwolke?

प्रियं वा यदि वा द्वेष्यम् s. Spruch शुभं वा यदि वा पापम्.

प्रियः प्रजानां दातैव न पुनर्द्रविणेश्वरः ।
आगच्छन्वाञ्छितो लोकैर्वारिदो न तु वारिधिः ॥

4346. Nur der Geber, nicht aber der Besitzer von Habseligkeiten ist den Menschen lieb: gern sehen die Leute die Wasser spendende Wolke nahen, nicht aber den Wasserbehälter, das Meer.

प्रियं कुर्यादकृपणः s. Spruch 4330.

प्रियपुरतो युवतीनां तावत्पदमातनोतु हृदि मानः ।
भवति न यावच्चन्दनसुरभिर्मधुनिर्मलः पवनः ॥

4347. (1916.) So lange mag im Herzen der Jungfrauen in Gegenwart ihrer Geliebten der Groll sich breit machen, als nicht der reine Frühlingswind mit dem Dufte des Sandels zu wehen beginnt.

प्रियमनुचितं द्रमापण्यस्त्रीक्षणप्रभुरीश्वरो
रमयति यतो धिक्तान्भृत्याञ्श्ववृत्तिसुखार्थिनः ।
नृपमपथगं यान्ति प्राणानुपेत्य निजानपि
प्रसभमिह ये तैः पूतेयं महात्मभिरुर्वरी ॥

4344) Pańkat. ed. Koseg. I,353. *b.* वातिजडे bei Koseg. hat schon Benfey richtig getrennt.

4345) Çârṅg. Paddh. Meghânjokti 4. *d.* कुत्रापि युज्येते.

4346) Subhâsh. 134. 291. *a.* प्रियं प्रदानां दानैव an einer Stelle. *c.* वाञ्छितैर् an einer Stelle.

4347) Bhartṛ. ed. Bohl. 1,32. lith. Ausg. II 91. Çatakâv. 65. *a.* प्रथितः (= बकुलः Schol.) प्रणयवतीनाम्. *b.* तावदेव पदम्: आतनोति cod. Paris. nach Teza. *c.* यावद्भवति चन्दन cod. Paris. *d.* तरु nach चन्दन fehlt nur in Çatakâv. °सुरभिमधु°, चन्दनतरुसुरभिर्मलयपवमानः.

4348. (1917.) Pfui über die Diener, unter denen, weil es ihnen um die Freuden des Dienstes, dieses Hundelebens, zu thun ist, der Herr, der die (von ihm beherrschte) Erde wie eine Buhldirne nur für einen Augenblick besitzt, sich auf eine angenehme, aber ungebührliche Weise vergnügt; die hochsinnigen Diener dagegen, die einen auf Abwege gerathenen Fürsten sogar mit Hintansetzung des eigenen Lebens bewahren, haben die Erde geläutert.

प्रियमेवाभिधातव्यं नित्यं सत्सु द्विषत्सु च।
शिखीव केकामधुरः प्रियवाक्कस्य न प्रियः॥

4349. (1918.) Nur Angenehmes soll man stets sowohl Edlen als auch Feinden sagen: wem ist der, der Liebes redet, nicht lieb wie der Pfau mit seiner süssen Stimme?

प्रियं ब्रूयादकृपणः शूरः स्यादविकत्थनः।
दाता नापात्रवर्षी स्यात्प्रगल्भः स्यादनिष्ठुरः॥

4350. (1919.) Man rede gefällig ohne kläglich zu thun, man sei ein Held ohne zu prahlen, man sei freigebig ohne Unwürdigen zu spenden, man lege Selbstvertrauen an den Tag ohne rauh zu sein.

प्रियवचनकृतो ऽपि योषितां दयितजनानुनयो रसादृते।
प्रविशति हृदयं न तद्विदां मणिरिव कृत्रिमरागयोजितः॥

4351. (1920.) Eines Geliebten Huldigung ohne Zuneigung, wenn auch von angenehmen Worten begleitet, macht auf Frauen einen eben so geringen Eindruck wie auf Kenner ein künstlich gefärbter Edelstein.

प्रियवाक्यप्रदानेन सर्वे तुष्यन्ति जन्तवः।
तस्मात्तदेव वक्तव्यं वचने किं दरिद्रता॥

4352. (4599.) Das Spenden angenehmer Worte stellt Jedermann zufrieden; darum soll man nur solche reden und an Worten wird man niemals arm sein.

प्रियसखिविपद्दण्डप्रान्तप्रपातपरंपरा-
परिचयचलच्चित्ते चक्रे निधाय विधिः खलः।
मृदमिव बलात्पिण्डीकृत्य प्रगल्भकुलालव-
द्भ्रमयति मनो नो जानीमः किमत्र विधास्यति॥

4348) Râǵa-Tar. 4,321. *b.* भृत्यान्श्ववृत्ति° unsere Aenderung für भृत्यान्स्ववृत्ति°.

4349) Kâm. Nîtis. 3,26.

4350) MBh. 12,2704. Hit. ed. Schl. III, 101. Johns. 105. *a.* कुर्याद् st. ब्रूयाद्. *b.* अपि कत्थनः. *c.* सत्पात्र st. नापात्र, च st. स्यात्.

4351) Vikramorvaçî 40. *c.* हृदये.

4352) Vṛddha-Kâṇ. 16,17. Subhâsh. 64. 245. 286. *c.* तस्मात् देव; कर्तव्यं st. वक्तव्यं. *d.* वचनेपि, नचतेकिं und क्रिम्वाक्कोपि Subhâsh.

4353. (1921.) Unser Herz, das innerlich zittert, weil ihm die lange Reihe von Stürzen von des Stockes Spitze — die Unglücksfälle lieber Freunde — wohlbekannt ist, wird vom bösen Schicksal auf eine Scheibe gesteckt, wie Lehm in einen Klumpen verwandelt und von ihm wie von einem tüchtigen Töpfer in die Runde gedreht. Was das Schicksal daraus machen wird, wissen wir nicht.

प्रिया न्याय्या वृत्तिर्मलिनमसुभङ्गे ऽप्यसुकर-
मसन्तो नाभ्यर्थ्याः सुहृदपि न याच्यः कृशधनः ।
विपद्युच्चैः स्थेयं पदमनुविधेयं च महतां
सतां केनोद्दिष्टं विषममसिधाराव्रतमिदम् ॥

4354. (1922.) Einen angemessenen Lebensunterhalt lieb zu haben; Schmutziges nicht leicht vollbringen zu können, selbst wenn die Lebensgeister zusammenbrechen wollten; Unedle nicht mit Bitten anzugehen; einen Armen, selbst wenn es ein Freund wäre, nicht um ein Almosen anzusprechen; im Unglück sich oben zu erhalten und in die Fussstapfen Hochgesinnter zu treten: wer hat diese schwierige Weise — fürwahr das Stehen auf der Schneide eines Schwertes — Edlen angezeigt?

प्रिया वा मधुरा वा तु स्वाम्येष्वेव विराजते ।
श्रीरक्षणे प्रमाणं तु वाचः सुनयकर्कशाः ॥

4355. (4600.) Nur wenn es gilt den grossen Herrn zu spielen, ist ein angenehmes oder süsses Wort am Platz; gilt es aber die Wohlfahrt zu schützen, dann bilden harte Worte, die die Klugheit eingiebt, die Richtschnur.

प्रिया हिताश्च ये राज्ञो ग्राह्यवाक्या विशेषतः ।
आश्रयेत्पार्थिवं विद्वांस्तद्द्वारेणैव नान्यथा ॥

4356. (1923.) Mittels solcher, die dem König lieb und auf sein Wohl

---

4353) Bhartṛ. bei Schiefner und Weber S. 23. Çârṅg. Paddh. Daivâkhjâna 18 (17); Verfasserin Viǵǵâkâ. *a.* प्रियसख°: प्रियसखिमपि und प्रि — खिविप st. प्रियसखिविपद्: दण्डोत्कान्तप्रपात, प्रयात st. प्रपात, zwei Mal प्रपात. *b.* परिचयचलच्चित्तं unsere Aenderung für परिचयचले चिता, परिकूलं चित्तं und परिचयवत्ते चित्ता: वक्रे und वक्रं st. चक्रे; विधा und विधाय st. निधाय; खलु st. खलः. *c.* मदम् st. मृदम्, पिण्डं st. पिण्डो. *c. d.* प्रमुग्मपति st. प्रगल्भकुलालवद्भ्रमयति. *d.* करिष्यति st. विधास्यति.

4354) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,61. Habb. 14. lith. Ausg. I und III 27. Galan. 28. Subhâsh. 304. *a. b.* Umgestellt. *a.* न्याया und नार्य्या, असुभंगेप्यरिकरं. *b.* तु vor असन्तो eingeschoben, असन्तोपं नाभ्यर्थ्या. *c.* स्तेयं st. स्थेयम्. *d.* = Spr. 4253,*d.*

4355) Mahâbh. 501.

4356) Pańkat. ed. orn. I,32. Unsere Aenderungen: *a.* राज्ञो für राज्ञां. *c.* विद्वांस् für विद्वान्.

bedacht sind, vor Allem aber solcher, deren Wort Etwas gilt, soll ein Verständiger an den Fürsten zu kommen suchen, nimmer auf andere Weise.

प्रियेणातिभृशं हृष्येत् s. den folgenden Spruch.

प्रिये नातिभृशं हृष्येदप्रिये न च संज्वरेत् ।
न तप्येदर्थकृच्छ्रेषु प्रजाहितमनुस्मरन् ॥

4357. Ueber etwas Angenehmes soll man sich nicht allzu sehr freuen, über etwas Unangenehmes sich nicht betrüben und bei Widerwärtigkeiten sich nicht dem Schmerz hingeben, wohl aber soll man das Wohl der Menschen vor Augen haben.

प्रियो भवति दानेन प्रियवादेन चापरः ।
अप्रियस्य च पथ्यस्य वक्ता श्रोता च दुर्लभः ॥

4358. Der Eine ist uns lieb wegen seiner Freigebigkeit, der Andere wegen der angenehmen Worte, die er spricht; selten aber trifft man Jemanden an, der etwas Unangenehmes aber Heilsames sagen oder hören möchte.

प्रियो भवति दानेन प्रियवादेन चापरः ।
मन्त्रमूलबलेनान्यो यः प्रियः प्रिय एव सः ॥

4359. (1924.) Der Eine ist uns lieb wegen seiner Freigebigkeit, ein Anderer wegen der angenehmen Worte, die er spricht, ein Dritter wegen der Macht seiner Zauberei: wer uns lieb ist, ist uns lieb.

प्रियो भवति दानेन प्रियवादेन चापरः ।
मन्त्रहोमजपैरन्यः कार्यार्थं प्रीयते जनः ॥

4360. (4601.) Der Eine ist uns lieb wegen seiner Freigebigkeit, ein Anderer wegen der angenehmen Worte, die er spricht, ein Dritter wegen der heiligen Lieder, Opfer und Gebete: irgend eines Zweckes wegen lieben Einen die Menschen.

प्रियो भवति भूतानां धर्मज्ञो वीतभीर्नृपः ।
विश्वासं चात्र गच्छन्ति सर्वभूतानि भारत ॥

4361. Ein gerechter und unerschrockener Fürst ist den Unterthanen lieb und zu ihm fassen alle Unterthanen Vertrauen, o Bhârata!

4357) MBh. 12,3492. Brâhmadharma 2,5,6. *a.* प्रियेणाति° MBh. ed. Calc. *b.* प्रियेण च MBh. ed. Calc. *c.* मुह्येत् st. तप्येद्‌ Brâhmadh. *d.* न च धर्मं परित्यजेत् Brâhmadh.

4358) Brâhmadharma 2,6,10. प्रिया im Text.

4359) MBh. 5,1448. *c.* मन्त्रबलेन मूलबलेन च Nilak.: wir fassen मन्त्रमूल in der Bed. von Zauberei. *d.* = Spr. 1818,*b.*

4360) MBh. 12,5065,*b.* 5066,*a.*

4361) MBh. 12,3791,*b.* 3792,*a.*

प्रियो वा यदि वा द्वेष्यो मूर्खो वा यदि पण्डितः।
वैश्वदेवान्त ग्रासन्नः सो ऽतिथिः स्वर्गसंक्रमः॥

4362. (1925.) Ein Gast, der am Schluss eines Opfers für alle Götter eintrifft, geleitet dich zum Himmel, er sei Freund oder Feind, ein Dummer oder ein Kluger.

प्रीणाति यः सुचरितैः पितरं स पुत्रो
यद्भर्तुरेव हितमिच्छति तत्कलत्रम्।
तन्मित्रमापदि सुखे च समक्रियं य-
देतत्त्रयं जगति पुण्यकृतो लभन्ते॥

4363. (1926.) Wer den Vater durch gutes Betragen erfreut, der ist ein Sohn; wer auf des Gatten Wohl bedacht ist, die ist ein Eheweib; wer im Unglück und Glück sich gleich benimmt, der ist ein Freund: wer in der Welt Gutes thut, wird dieser drei theilhaftig.

प्रेयांस्ते ऽहं त्वमपि च मम प्रेयसीति प्रवाद-
स्त्वं मे प्राणा ग्रहमपि तवास्मीति हन्त प्रलापः।
त्वं मे ते स्यामहमपि च यत्तच्च नो साधु राधे
व्याहारे नौ नहि समुचितो युष्मदस्मत्प्रयोगः॥

4364. (4602.) Sagt man «ich liebe dich und du liebst mich», so ist dieses eine herkömmliche Redensart; sagt man «du bist mein Lebenshauch und ich wiederum der deinige», so sind dieses, sieh, nur leere Worte; sagt man «du bist mein und ich bin dein», so ist auch dieses, o Râdhâ, nicht schön: wenn wir zu einander reden, ziemt es sich ja weder «du» noch «ich» anzuwenden (d. i. du und ich sind in Eins verschmolzen).

प्रेषितस्य कुतो मानः (मानम्) s. Spruch 2512.

प्रोक्तः प्रत्युत्तरं नाह विरुद्धं प्रभुणा च यः।
न समीपे हसत्युच्चैः स भवेद्राजवल्लभः॥

4365. (1927.) Wer auf eine ungereimte Aeusserung seines Gebieters

4362) Pańkat. ed. Koseg. und Bomb. IV, 2. *b.* मूर्खः पण्डित एव वा Koseg. *c.* वैश्वदेवान्त unsere Aenderung für वैश्वदेवान्तम्: ग्रापन्नः Koseg. Vgl. Spruch 2902 und 3347.

4363) Bhartr. ed. Bohl. 2,58. Haeb. 28. lith. Ausg. I 67. lith. Ausg. II 68. Galan. 70. Subhâsh. 306. *a.* यः प्रीणयेत् und यत्प्रीणयेत् st. प्रीणाति यः; सुचरितैः. पुत्रः. *b.* यद्भर्तुरेव. *c.* तन्मित्रमापदि, सुखे; समं प्रयाति st. समक्रियं यद्. *d.* एतत्रयं st. एतत्त्रयं. Vgl. Spruch 2611 und सा भार्या या प्रियं ब्रूते.

4364) Alańkârakaustubha im ÇKDr. unter प्रवाद.

4365) Pańkat. ed. Koseg. I,64. ed. orn. 40.

Nichts erwiedert und in seiner Nähe nicht laut lacht, der ist des Fürsten Liebling.

प्रोद्यत्प्रौढप्रियङ्गुद्युतिभृति विदलन्कुन्दमाद्यद्द्विरेफे
काले प्रालेयवातप्रचयविकसितोद्दाममन्दारदाम्नि ।
येषां नो कण्ठलग्ना तणमपि तुहिनोत्कम्पवत्तोमृगाक्षी
तेषामायामिनोयं यमसदनसमा यामिनो याति यूनाम् ॥

4366. (1928.) Wenn in dieser Jahreszeit, die durch den aufgehenden üppigen Prijañgu Glanz erhält, in der die Bienen in den aufbrechenden Jasminblüthen schwelgen und in der in Folge des vielen Reifes und Windes strotzende Mandâra-Guirlanden zur Blüthe gekommen sind, wenn, so sage ich, in dieser Jahreszeit eine Gazellenäuge mit ihrem vom kalten Nebel erzitternden Busen nicht einmal einen kurzen Augenblick am Halse der Jünglinge hängt, dann verstreicht diesen die lange Nacht so träge wie in Jama's Behausung.

प्रोषितस्य कुतो मानः (मानम्) s. Spruch 2512.

प्लवन्ते धर्मलघवो लोके ऽम्भसि यथा प्लवाः ।
मज्जन्ति पापगुरवः शस्त्रं स्कन्नमिवोदके ॥

4367. (1929.) Wen die Tugend leicht macht, der schwimmt in der Welt oben auf wie ein Schiff auf dem Wasser; wen aber die Sünde schwer macht, der geht unter wie ein Dolch, der in's Wasser fiel.

फलं स्वेच्छालभ्यं प्रतिवनमखेदं तितिरुहां
पयः स्थाने स्थाने शिशिरमधुरं पुण्यसरिताम् ।
मृदुस्पर्शा शय्या सुललितलतापल्लवमयी
सहन्ते संतापं तदपि धनिनां द्वारि कृपणाः ॥

4368. (1930.) In jedem Walde hängen Früchte an den Bäumen, die man ohne Mühe nach Herzenslust brechen kann; an jedem Orte findet sich in reinen Strömen kühles und süsses Wasser und ein aus jungen Schossen schöner Lianen gebildetes, weich anzufühlendes Lager: dessenungeachtet ertragen elende Menschen Qualen an der Reichen Thüren!

फलं कतकवृक्षस्य यद्यप्यम्बुप्रसादकम् ।
न नामग्रहणादेव तस्य वारि प्रसीदति ॥

4366) Bhartr. bei Schiefner und Weber S. 23. *a.* द्युति unsere Verbesserung für द्यति, माद्यद्द्वि Weber's Verbesserung für माद्य. *c.* नो कण्ठ° unsere Verbesserung für नोत्कण्ठ°

4367) MBh. 13,22.

4368) Bhartr. ed. Bohl. 3,28. Habb. und Galan. 25. lith. Ausg. I 26. Prab. 76. *b.* पय. *c.* °स्पर्शी und सुखस्पर्शा.

4369. (1931.) Wenn auch die Frucht des Kataka (trübes) Wasser klar macht, so wird doch dieses durch die blosse Nennung der Frucht noch nicht klar.

फलं च पुष्पं करुणा बिभर्ति वित्तं च तेजश्च नृपप्रसादः ।
ऋद्धिं प्रसिद्धिं तनुते सुपुत्रो भुक्तिं च मुक्तिं च विशुद्धधर्मः ॥

4370. Frucht und Blüthe trägt Mitleid, Reichthum und Glanz bringt des Fürsten Gnade, Wohlstand und Ruhm bewirkt ein guter Sohn, Genuss und Erlösung ein reines Gesetz.

फलतीह पूर्वसुकृतम् s. Spruch विकलमिह पूर्वसुकृतम्.

फलं धर्मस्य विभवो विभवस्य फलं सुखम् ।
सुखमूलं तु तन्वङ्ग्यो विना ताभिः कुतः सुखम् ॥

4371. (1933.) Der Tugend Frucht ist der Reichthum, des Reichthums Frucht das Wohlbehagen, des Wohlbehagens Wurzel aber sind die Schlankgliedrigen; woher käme das Wohlbehagen, wenn diese nicht wären?

फलमलमशनाय स्वादु पानाय तोयं
शयनमवनिपृष्ठे वाससी वल्कले च ।
धनलवमधुपानभ्रान्तसर्वेन्द्रियाणा-
मविनयमनुमन्तुं नोत्सहे दुर्जनानाम् ॥

4372. (1934.) Früchte genügen zum Mahle, süsses Wasser zum Trunke, auf dem Erdboden hat man ein Lager und Bast giebt die Gewänder: nicht vermag ich die Zügellosigkeit der schlechten Menschen zu billigen, denen alle Sinne in Verwirrung gerathen sind vom Genusse des Weines — des Bischens Geld.

फलस्य कारणं पुष्पं फलं पुष्पविनाशनम् ।
धर्मस्य कारणं पुण्यं धर्मः पुण्यविनाशनः ॥

4373. Die Blüthe ist die Ursache der Frucht und die Frucht vernichtet die Blüthe: die guten Werke sind die Ursache des Gesetzes (des wahren Glaubens) und das Gesetz (der wahre Glaube) vernichtet die guten Werke.

4369) M. 6,67.

4370) Subhâsh. 40. *a.* कारणो die Hdschr.

4371) Çuk. in LA. (III) 33. Subhâsh. 225. *c.* सुखमूलानि त° Subhâsh. *d.* ताभ्यां Subhâsh.

4372) Bhartr. ed. Bohl. und Haeb. 3,55. lith. Ausg. I 46. lith. Ausg. II 21. Galan. 51. *a.* विसफलम् (d. i. बिसफलम्) st. फलमलम्. *b.* Umgestellt वल्कले वाससी च. *c.* मधुपानं; भ्रामि st. भ्रान्त. *d.* अनुतयम् (d. i. अनुनयम्) st. अविनयम्; अवमन्तुं und अनुवर्त्तुं st. अनुमन्तुं.

4373) Subhâsh. 205. *d.* धर्मं पुण्यविनाशनं die Hdschr.

फलहीनं नृपं भृत्याः कुलीनमपि चोन्नतम् ।
संत्यज्यान्यत्र गच्छन्ति शुष्कं वृत्तमिवाण्डजाः ॥

4374. (1935.) Wie Vögel einen dürren Baum verlassen um anderswohin zu ziehen, so Diener einen Fürsten, wäre dieser auch von edlem Stamme und hoher Stellung, wenn er keine Früchte trägt (keinen Lohn zahlt).

फलार्थी नृपतिर्लोकान्पालयेद्यत्नमास्थितः ।
दानमानादितोयेन मालाकारो ऽङ्कुरानिव ॥

4375. (1936.) Ein Fürst, dem es um Früchte zu thun ist, pflege seine Unterthanen, wie ein Gärtner seine jungen Pflanzen, mit dem Wasser, das man Spenden, Ehren und dergleichen mehr nennt.

फलार्थी पार्थिवो लोकान् s. den vorangehenden Spruch.

फलाशी मूलाशी सलिलपवनाशी निरशनो
जनो रागद्वेषाद्युपहतमनाः स्याद्यदि मुनिः ।
कपीनां कोलानामनिमिषदृशां किं च फणिनां
गिरीणां को भेदः शिव शिव समानव्रतभृताम् ॥

4376. (4603.) Wenn ein Mensch, der von Früchten, von Wurzeln, von Wasser oder Wind sich nährt, oder auch gar Nichts geniesst, dessen Herz aber von Zuneigung, Hass und andern Leidenschaften bewegt wird, schon ein Heiliger wäre, welcher Unterschied bestände dann, o Çiva, Çiva, zwischen ihm und Affen, Ebern, Fischen, Schlangen und Bergen, die ja dieselbe Lebensweise befolgen?

फेनमात्रोपमे देहे जीवे शकुनिवत्स्थिते ।
अनित्ये प्रियसंवासे कथं स्वपिषि पुत्रक ॥

4377. (4604.) Da der Leib einfach dem Schaume gleicht, da die Seele wie ein Vogel daselbst haust und da das Zusammensein mit Liebem von keinem Bestand ist, wie kommt es dann, o lieber Sohn, dass du schläfst?

बकवच्चिन्तयेदर्थान्सिंहवच्च पराक्रमेत् ।
वृकवच्चावलुम्पेत शशवच्च विनिष्पतेत् ॥

4378. (2695.) Wie ein Reiher denke der (Fürst) über seine Angele-

---

4374) Pańkat. ed. Koseg. I,168. ed. orn. 121. ed. Bomb. 152. *b.* कुलीनमथ वोन्नतम्.

4375) Pańkat. ed. Koseg. I,251. 394. ed. orn. 187. ed. Bomb. 220. 347. *a.* पार्थिवो st. नृपतिर्.

4376) Kavitâmṛtak. 60. *b.* Vgl. Spruch मौनः स्नानपरः.

4377) MBh. 12,12050.

4378) M. 7,106. MBh. 12,5271, *b.* 5272, *a.* *c.* वृकवच्चाप्यलुंपेत MBh. ed. Bomb. *d.* शरवच्च st. शशवच्च MBh.

genheiten nach, wie ein Löwe trete er muthig auf, wie ein Wolf falle er über seine Beute her und wie ein Hase mache er sich aus dem Staube.

बद्धाम्बरचरमार्गं व्यपगतधूमं सदा महाभयदम् ।
मन्दमतिः कः प्रविशति हुताशनं स्वेच्छया मनुजः ॥

4379. (1938.) Welcher thörichte Mensch stürzt sich von freien Stücken in ein Feuer, das den Weg der Vögel (den Luftraum) versperrt (hoch auflodert), keinen Rauch zeigt und unter allen Umständen grosse Gefahren bietet?

बद्धो नु को यो विषयानुरागी का वा विमुक्तिर्विषये विरक्तिः ।
को वास्ति घोरो नरकः स्वदेहस्तृष्णाक्षयः स्वर्गपदं किमस्ति ॥

4380. Wer liegt in Fesseln? Der an der Sinnenwelt hängt. Was ist Erlösung? Gleichgiltigkeit gegen die Sinnenwelt. Was ist eine fürchterliche Hölle? Der eigene Leib. Ist (nicht) das Schwinden des Verlangens der Grund, dass man zum Himmel gelangt?

बन्धनस्थो ऽपि नागेन्द्रः s. den folgenden Spruch.

बन्धनस्थो ऽपि मातङ्गः सहस्रभरणे क्षमः ।
अपि स्वच्छन्दचारी श्वा स्वोदरापूरणे ऽक्षमः ॥

4381. (4606.) Ein Elephant vermag, obgleich er in der Gefangenschaft lebt, Tausende zu ernähren; ein Hund ist, obgleich er frei umherläuft, nicht im Stande seinen eigenen Bauch zu füllen.

बन्धनानि खलु सन्ति बहूनि प्रेमरज्जुदृढबन्धनमुक्तम् ।
दारुभेदनिपुणो ऽपि षडङ्घ्रिर्निष्क्रियो भवति पङ्कजकोशे ॥

4382. (4607.) Es giebt bekanntlich viele Arten von Fesseln; die Liebe nennt man eine Fessel, die so stark ist wie ein Strick: eine Biene, die sogar Holz zu durchbohren versteht, muss im Kelch einer am Tage blühenden Wasserrose (wenn er sich am Abend schliesst) sich der Unthätigkeit überlassen.

4379) Pańkat. ed. Koseg. I, 330. *b.* महद्भयदम्.

4380) Praçnottaram. 2 in Monatsberr. d. K. Pr. Ak. d. Ww. 1868, S. 107. fg.

4381) Çārṅg. Paddh. Sam̃kirṇ̣ānjokti 32. Subhāsh. 218. *a.* हि st. ऽपि, नागेन्द्र (d. i. नागेन्द्रः) st. मातङ्गः. *b.* शतानां (Subhāsh.) st. सहस्र: भरणा und भरणे st. भरणे. *d.* स्वोदरापूरणे ऽक्षमः unsere Aenderung für स्वोदरापूर्णे क्षमः; eine Hdschr. von Çārṅg. Paddh. liest: स्वोदरेणापि दुःखितः. *c. d.* स्वानः (d. i. श्वानः) स्वच्छन्दलीलायां जठरस्यापि दुर्लभः Subhāsh.

4382) Vṛddha-Kāṇ. 15, 17. *b.* उक्तम् unsere Aenderung für उच्यते.

बन्धाय विषयासक्तं मुक्त्यै निर्विषयं मनः ।
मन एव मनुष्याणां कारणं बन्धमोक्षयोः ॥

4383. (4608.) Hängt das Herz an der Sinnenwelt, so wird es gefesselt; entsagt es der Sinnenwelt, dann wird es erlöst: das Herz ist die Ursache der Fesselung wie der Erlösung der Menschen.

बन्धाय विषयासङ्गम् s. den vorangehenden Spruch.

बन्धुः को नाम दुष्टानां कुप्येत्को नातियाचितः ।
को न तृप्यति वित्तेन कुकृत्ये को न पण्डितः ॥

4384. (1939.) Wer ist wohl ein Freund der Bösen? Wer geräth nicht in Zorn, wenn man ihn zu sehr mit Bitten bestürmt? Wer wird nicht übermüthig durch Reichthum? Wer ist nicht zu schlechten Werken geschickt?

बन्धुः को नाम दुःस्थानाम् s. den vorangehenden Spruch.

बन्धुत्यागस्तनुत्यागो देशत्याग इति त्रिषु ।
आद्यन्तावायतक्लेशौ मध्यमः क्षणिकज्वरः ॥

4385. (4609.) Betrachtet man diese drei: das Verlassen eines Freundes, das Verlassen des Körpers (das Sterben) und das Verlassen des Landes, so sind das erste und letzte mit langen Leiden verbunden, das zweite dagegen bereitet nur einen augenblicklichen Schmerz.

बन्धुभिर्बन्धुसंयोगः s. Spruch 297.

बन्धुरप्यहिते युक्तः शत्रुस्तं परिवर्जयेत् ।
अनुरक्तं विरक्तं वा तन्मित्रमुपकारि यत् ॥

4386. Sogar ein Verwandter, der auf Schaden sinnt, ist unser Feind und muss gemieden werden; wer uns dagegen einen Dienst erweist, ist unser Freund, er mag uns zugethan sein oder nicht.

बन्धुस्त्रीभृत्यवर्गस्य बुद्धेः सत्त्वस्य चात्मनः ।
आपन्निकषपाषाणे नरो जानाति सारताम् ॥

4387. (1940.) Was an seiner Freunde, seines Weibes, seiner Diener-

4383) Vṛddha-Kâṇ. 13,12. Unsere Aenderungen: *a.* विषयासक्तं für विषयासंगं. *b.* मुक्त्यै für मुक्तौ.

4384) Hit. ed. Schl. II,164. Johns. 173. *a.* दुःस्थानां. *b.* कुप्येत को न याचितः. *c.* तृप्यति.

4385) Kâvjâd. 3,147.

4386) Kâm. Nîtis. 8,74. *a. b.* स बन्धुर्यो ऽनुबध्नाति हिते ऽर्थे वा हितादरः der Text: bei uns die Lesart des Comm.

4387) Hit. ed. Schl. II,78. Johns. 79. *a.* भृत्यस्त्रीबन्धुवर्गाणां. Vgl. Spruch मित्रं प्रीतिरसायनम्.

schaft und was an seinem eigenen Verstande und Muthe ist, lernt der Mensch am Probirstein des Unglücks kennen.

बलं विद्या च विप्राणां राज्ञां सैन्यं बलं तथा।
बलं वित्तं च वैश्यानां शूद्राणां चाकनिष्ठता॥

4388. (4610.) Der Brahmanen Macht ist Wissen, der Krieger Macht — ein Heer, der Vaiçja Macht — Reichthum, der Çûdra Macht — hohes Alter.

बलं वेषश्च वेश्यानां योषितां यौवनं बलम्।
बलं प्रतापो भूपानां बालानां रुदितं बलम्॥

4389. Der Buhldirnen Macht ist der Anzug, der Weiber Macht die Jugend, der Fürsten Macht die Majestät, der Kinder Macht das Weinen.

बलज्येष्ठं स्मृतं क्षत्रं मन्त्रज्येष्ठा द्विजातयः।
धनज्येष्ठाः स्मृता वैश्याः शूद्रास्तु वयसाधिकाः॥

4390. Bei den Kriegern richtet sich, wie es heisst, der Vorrang nach der Macht, bei den Brahmanen nach (der Kenntniss von) heiligen Liedern, bei den Vaiçja nach dem Besitz, bei den Çûdra aber nach dem Lebensalter.

बलं धर्मो गृहस्थानां भृत्यानां राजसेवनम्।
बलं स्तवः स्तावकानां ब्रह्म च ब्रह्मचारिणाम्॥

4391. Der Hausväter Macht ist die Tugend, der Diener Macht Fürstendienst, der Lobenden Macht das Loblied, der Brahmanenschüler Macht die Keuschheit.

बलमध्यस्य सैन्यानाम् s. den folgenden Spruch.

बलमश्वश्च सैन्यानां प्राकारो जङ्गमो मतः।
तस्मादश्वाधिको राजा विजयी स्थलविग्रहे॥

4392. (4611.) Auch die Reiterei ist eine Macht unter den Truppen, weil sie eine bewegliche Mauer ist; darum siegt ein an Reiterei überlegener Fürst in einem Kampfe auf festem Lande.

4388) Vṛddha-Kâṇ. 2,16. *c.* वेश्यानां. *d.* चाकनिष्ठता unsere Aenderung für च कनिष्ठिका, welches die mahrattischen Scholien durch सेवा wiedergeben. Vgl. Spruch 2456. 4390 und विप्राणां ज्ञानतो ज्यैष्ठ्यम्.

4389) Brahmavaiv. P., Gaṇeçakhaṇḍa 35 im ÇKDr. unter बल. *a.* वेशश्च gedruckt.

4390) MBh. 5,5824. *c.* वैश्या ed. Calc. Vgl. Spruch 2456. 4388 und विप्राणां ज्ञानतो ज्यैष्ठ्यम्.

4391) Wohl aus Subhâsh.

4392) Hit. ed. Schl. III,84. Johns. 87. *a.* बलमध्यस्य. *b.* प्राकार.

बलं पञ्चविधं नित्यं पुरुषाणां निबोध मे ।
यत्तु बाहुबलं नाम कनिष्ठं बलमुच्यते ॥
अमात्यलाभो भद्रं ते द्वितीयं बलमुच्यते ।
तृतीयं धनलाभं तु बलमाहुर्मनीषिणः ॥
यत्त्वस्य सहजं राजन्पितृपैतामहं बलम् ।
अभिजातबलं नाम तच्चतुर्थं बलं स्मृतम् ॥
येन त्वेतानि सर्वाणि संगृहीतानि भारत ।
यद्बलानां बलं श्रेष्ठं तत्प्रज्ञाबलमुच्यते ॥

4393. (4612.) Erfahre von mir, welche fünf Arten von Mächten den Menschen eigenthümlich sind: was die Macht der Arme betrifft, so bezeichnet man diese als die geringste Macht.

4394. (4613.) Die Gewinnung eines Ministers (es ergehe dir wohl) nennt man die zweite Macht; die Gewinnung von Reichthümern aber bezeichnen Weise als dritte Macht.

4395. (4614.) Die Einem angeborene Macht aber, o Fürst, die vom Vater und Grossvater überkommene, ich meine die Macht der edlen Abstammung, wird für die vierte Macht angesehen.

4396. (4615.) Als die Macht aber, o Bhârata, welche alle jene in sich schliesst und die vorzüglichste der Mächte ist, bezeichnet man die Macht des Verstandes.

बलं मूर्खस्य मौनित्वम् s. Spruch 2866.

बलवद्भिगृहीतस्तु नृपो ऽनन्यप्रतिक्रियः ।
आपन्नः संधिमन्विच्छेत्कुर्वाणः कालयापनाम् ॥

4397. (1949.) Wenn ein Fürst von einem Mächtigen angegriffen wird, dann soll er, wenn er keinen andern Ausweg hat, in seiner Noth um Frieden anhalten und hierbei Zeit zu gewinnen suchen.

बलवन्तं रिपुं दृष्ट्वा किलात्मानं प्रगोपयेत् ।
बलवद्भिश्च कर्तव्या शरच्चन्द्रप्रकाशता ॥

4398. (1941.) Wer einen mächtigen Feind erblickt, muss, wie man weiss, sich verbergen; Mächtige aber sollen wie der Herbstmond ihren Glanz entfalten.

4393. 94. 95. 96) MBh. 5,1385. fgg.

4397) Kâm. Nîtis. 9,1. Hit. ed. Schl. IV, 104. Johns. 110. *a.* बलीयसाभियुक्तस्तु Alle mit Ausnahme des Comm. zu Kâm. Nîtis. *b.* नान्य° und मान्य° st. ऽनन्य°. *c.* अन्विच्छन्. *d.* °यापनम्.

4398) Pańkat. ed. Koseg. I,348. ed. Bomb. 311.

बलवन्तं रिपुं दृष्ट्वा देशत्यागं करोति यः ।
युधिष्ठिर इवाप्नोति पुनर्जीवन्स मेदिनीम् ॥

4399. (1942.) Wer beim Anblick eines mächtigen Feindes sein Land verlässt, gelangt, wenn er am Leben bleibt, wie Judhishṭhira wieder in den Besitz seines Reiches.

बलवन्तं रिपुं दृष्ट्वा सर्वस्वमपि बुद्धिमान् ।
दत्त्वा हि रत्तयेत्प्राणान्रक्षितैस्तैर्धनं पुनः ॥

4400. (1943.) Wer einen mächtigen Feind erblickt, wahrt ja, wenn er klug ist, sogar mit dem Opfer seiner ganzen Habe das Leben: dadurch, dass er dieses wahrt, kommt auch die Habe zurück.

बलवतः समृद्धार्थाः s. nach Spruch येषां च बह्वः शूराः.

बलवानपि निस्तेजाः कस्य नाभिभवास्पदम् ।
निःशङ्कं धीयते लोकैः पश्य भस्मचये पदम् ॥

4401. (1944.) Wem erscheint nicht sogar ein Mächtiger, wenn er nicht seinen Glanz entfaltet, als Gegenstand der Geringschätzung? Sieh, die Leute setzen ohne Bedenken den Fuss auf einen Aschenhaufen.

बलवानिन्द्रियग्रामो देहिनां शत्रवः स्मृताः ।
निग्रहार्थाय तेषां वै शास्त्रं शस्त्रसमं विदुः ॥

4402. (4616.) Die mächtigen Sinne werden als Feinde der Menschen betrachtet und von der Wissenschaft weiss man, dass sie, einer Waffe gleich, diese zu bändigen vermag.

बलात्कुरुत पापानि सन्तु तान्यकृतानि वः ।
सर्वान्बलकृतानर्थानकृतान्मनुरब्रवीत् ॥

4403. (1945.) Thut gewaltsam Böses und dieses soll als von euch nicht gethan angesehen werden, da Manu alle gewaltsam verübten Dinge für nicht gethan erklärt hat.

बलाद्यन्तः पुरो यायात् s. Spruch 3609.

4399) PAṄKAT. ed. KOSEG. III, 41. ed. Bomb. 44.

4400) PAṄKAT. ed. KOSEG. III, 132. ed. Bomb. 127. *c.* प्र st. हि ed. Bomb. *d.* रक्षितैस्तैः: instrumental absolute (!) BÜHLER.

4401) HIT. ed. SCHL. II, 163. JOHNS. 172. *c.* दीयते (vgl. Spr. 4327) st. धीयते.

4402) DAMPATIÇ. 8.

4403) NAISH. 17, 49. KUVALAJ. 194, *a. c. d.* = M. 8, 168, *c. d.*

बलिनापि न बध्यन्ते s. den folgenden Spruch.

बलिनापि न बाध्यन्ते लघवो ऽप्येकसंश्रयाः।
प्रभञ्जनविपक्षेण यथैकस्था महीरुहः॥

4404. (1946.) Auch ein Mächtiger vermag selbst Schwachen Nichts anzuhaben, wenn sie zusammenhalten, eben so wenig wie ein Sturmwind, der Feind der Bäume, diesen, wenn sie zusammenstehen.

बलिनापि न वध्यन्ते s. den vorangehenden Spruch.

बलिना विगृहीतस्य द्विषता कृच्छ्रवर्तिनः।
कुर्वीतोपचयं शत्रोरात्मोच्छित्तिविशङ्कया॥
यस्मिन्नुच्छिद्यमाने तु रिपुरन्यः प्रवर्तते।
न तस्योच्छित्तिमन्विच्छेत्कुर्वीतैनं स्वगोचरम्॥

4405. Einem (natürlichen) Feinde (d. i. einem unmittelbar angrenzenden Fürsten), der von einem mächtigen Gegner angegriffen wird, soll man, wenn er in Noth ist, Hilfe gewähren, da man sonst den eigenen Untergang befürchten muss.

4406. Wenn nämlich durch die Vernichtung eines (natürlichen Feindes) ein neuer Feind entsteht, dann darf man die Vernichtung jenes Feindes nicht wünschen, sondern müss ihn vielmehr für sich gewinnen.

बलिना विग्रहो राजन्न कदाचित्प्रशस्यते।
बलिना विग्रहो यस्य कुतो राज्यं कुतः सुखम्॥

4407. (4617.) Einen Kampf mit einem Mächtigern heisst man, o Fürst, niemals gut: wie sollte der, welcher sich in einen Kampf mit einem Mächtigern einlässt, zur Herrschaft oder zur Freude gelangen?

बलिना सह योद्धव्यमिति नास्ति निदर्शनम्।
प्रतिवातं नहि घनः कदाचिदुपसर्पति॥

4408. (1947.) Dafür dass man mit einem Mächtigern kämpfen müsse, giebt es keinen Beleg: zieht doch eine Wolke niemals gegen den Wind.

4404) Pańkat. ed. Koseg. III, 50. ed. Bomb. 53. *a.* वध्यन्ते (es könnte auch बध्यन्ते gemeint sein) Koseg. *c.* विपक्षेणापि मरुता Koseg. *d.* यथैकस्थानवीरुधः Koseg. Vgl. Spruch महानप्येकको वृक्षः.

4405. 6) Kâm. Nîtis. 8, 64. fg. 4405, *b.* द्विषतः der Text, द्विषता der Comm. *c.* कुर्वीतापचयं der Text, कुर्वीतोपचयं der Comm.

4407) MBh. 12, 5244.

4408) Kâm. Nîtis. 9, 49. Pańkat. ed. Koseg. III, 22. ed. Bomb. 23. Hit. ed. Schl. IV, 27. III, 46. Johns. IV, 31. III, 49. *b.* योद्धव्य. An der zweiten Stelle des Hit. lauten *c. d*: न युद्धं हस्तिना सार्धं नराणां पादयुद्धवत् und तद्युद्धं हस्तिना सार्धं नराणां मृत्युमावहेत् (auch पादमुद्धरेत्). Vgl. Spruch सत्यार्यो धार्मिको ऽनार्यः.

बलिषड्भागमुद्धृत्य बलिं समुपयोजयेत् ।
न रक्षति प्रजाः सम्यग्यः स पार्थिवतस्करः ॥

4409. Wer den sechsten Theil als Abgabe erhebt und diese Abgabe geniesst ohne die Unterthanen nach Gebühr zu schützen, der ist ein Räuber von Fürst.

बलीयसाभियुक्तस्तु s. Spruch 4397.

बलीयसा समाक्रान्तः s. Spruch समाक्रान्तो बलवता.

बलीयसा हीनबलो विरोधं न भूतिकामो मनसापि वाञ्छेत् ।
न वध्यते वेतसवृत्तिरत्र व्यक्तं प्रणाशो हि पतंगवृत्तेः ॥

4410. (1950.) Ein Schwacher suche, wenn ihm sein Wohl am Herzen liegt, selbst in Gedanken keinen Streit mit einem Mächtigern: wer wie ein Rohr sich schmiegt, erliegt ja nimmer hier auf Erden, während der zu Grunde geht, der wie eine Lichtmotte verfährt.

बलीयसि प्रणमतां काले विक्रमतामपि ।
संपदो नापसर्पन्ति प्रतीपमिव निम्नगाः ॥

4411. (1951.) Von denen, die vor einem Mächtigern sich beugen und zur rechten Zeit dreinschlagen, weicht das Glück nimmer; fliessen doch auch Flüsse nicht bergan.

बलीयसे प्रणमताम् s. den vorangehenden Spruch.

बलेषु प्रमुखो हस्ती न तथान्यो महीपतेः ।
निजैरवयवैरेव मातङ्गो ऽष्टायुधः स्मृतः ॥

4412. (4618.) Unter den Truppen eines Fürsten steht der Elephant, wie kein Anderer, oben an: es heisst von ihm, dass er schon an seinen eigenen Körpertheilen (den Füssen, den Fangzähnen, dem Rüssel und der Stirn) acht Waffen habe.

बलोत्कटेन दुष्टेन मर्यादारहितेन च ।
न संधिर्विग्रहो नैव विना यानं प्रशस्यते ॥

4409) MBh. 12,5233.

4410) Pańkat. ed. Koseg. III, 131. ed. Bomb. 126. *b.* वाच्छेत् (Koseg.) und कुर्यात् st. वाञ्छेत्. *c.* ऽत्यन्तबलो हि यस्माद् st. वेतसवृत्तिरत्र Koseg. *d.* ऽस्ति st. हि Koseg.

4411) Kâm. Nîtis. 9,50. Pańkat. ed. Koseg. III,7. ed. Bomb. 8. *a.* बलीयसे Koseg. *b.* प्रहरतामपि Pańkat. *c.* नापगच्छन्ति Pańkat. *d.* प्रतीप इव Pańkat. ed. Bomb.

4412) Hit. ed. Schl. III, 83. Johns. 86. *a.* ङ्गेषु st. बलेषु. *d.* च सः st. स्मृतः.

4413. (4619.) Mit einem an Macht Ueberlegenen, einem Schlechten und keine Schranken Kennenden wird weder Bündniss noch Krieg empfohlen; ein alsbaldiger Angriff ist hier allein am Platz.

बलोत्कृष्टेन दुष्टेन s. den vorangehenden Spruch.

बलोपपन्नो ऽपि हि बुद्धिमान्नरः
परं नयेन्न स्वयमेव वैरिताम् ।
भिषङ्ममास्तीति विचिन्त्य भक्षये-
दकारणात्को हि विचक्षणो विषम् ॥

4414. (1952.) Ein vernünftiger Mann wird ja, wenn er auch mit Macht ausgerüstet ist, nimmer selbst einen Andern zu Feindseligkeiten antreiben: welcher Verständige möchte wohl in dem Gedanken, dass er einen Arzt hat, ohne Veranlassung Gift verzehren?

बहवः पण्डिताः क्षुद्राः s. Spruch 4415.

बहवः पण्डिता मूर्खाः s. Spruch 4416.

बहवः पिण्डिताः क्षुद्राः सर्वे मायोपजीविनः ।
कुर्युः कृत्यमकृत्यं वा उष्ट्रे काकादयो यथा ॥

4415. (1953.) Wenn sich viele gemeine Geschöpfe, die alle von Hinterlist leben, zusammenthun, so können sie sogar Unrecht zu Recht machen, wie es die Krähe und ihre Genossen mit dem Kamele machten.

बहवः पिण्डिता मूर्खा लुब्धा मायोपजीविनः ।
कुर्युर्दोषमदोषस्य बृहस्पतिमतेरपि ॥

4416. (1953.) Wenn viele gierige Thoren, die von Hinterlist leben, sich zusammenthun, können sie einem Schuldlosen, hätte er auch Bṛhaspati's Einsicht, eine Schuld anhängen.

बहवः साधवो लोके युक्तधर्ममनुष्ठिताः ।
परेषामपराधेन विनष्टाः सपरिच्छदाः ॥

4417. (4620.) Es sind viele Gute in der Welt, die die rechte Pflicht

---

4413) Pañkat. ed. Koseg. III, 34. ed. Bomb. 36. *a.* बलोत्कृष्टेन ed. Bomb. *c.* संधिविग्रहौ Koseg. *d.* Umgestellt यानं विना Koseg.

4414) Pañkat. ed. Koseg. III, 114. ed. Bomb. 113. *c.* भिषगममा° Koseg. भक्षयेत् ed. Bomb.

4415) Pañkat. ed. Koseg. I, 320. 334. ed. Bomb. 288. *a.* पिण्डिताः unsere Aenderung für पण्डिताः. *c.* Kielhorn macht auf den Hiatus aufmerksam; möglicher Weise aber haben wir वै, nicht वा vor uns.

4416) MBh. 12, 4145. *a.* पिण्डिता unsere Aenderung für पण्डिता.

4417) R. ed. Bomb. 3, 41, 13. Gorr. 43, 14. *b.* युक्ता धर्ममनुव्रताः; युक्तधर्ममनुष्ठिताः

ausübten, durch die Schuld Anderer mitsammt ihrem Gefolge zu Grunde gegangen.

बहवो न विरोद्धव्या दुर्जया हि महाजनाः ।
स्फुरन्तमपि नागेन्द्रं भक्षयन्ति पिपीलिकाः ॥

4418. (1954.) Mit Vielen zugleich soll man sich nicht in einen Streit einlassen, da ein grosser Trupp schwer zu besiegen ist: Ameisen verzehren eine mächtige Schlange, sie mag sich noch so sehr winden.

बहवो यत्र नेतारः सर्वे पण्डितमानिनः ।
सर्वे महत्त्वमिच्छन्ति तद्राष्ट्रमवसीदति ॥

4419. Ein Reich, in dem viele Führer, die sich alle für klug halten, insgesammt nach der Herrschaft streben, geräth in Noth.

बहवोऽविनयान्नष्टा राजानः सपरिच्छदाः ।
वनस्था अपि राज्यानि विनयात्प्रतिपेदिरे ॥

4420. (4621.) Es sind viele Fürsten ob ihres ungesitteten Benehmens mitsammt ihrem Gefolge zu Grunde gegangen, und Waldbewohner haben die Fürstenwürde erlangt in Folge ihres gesitteten Benehmens.

बहुधा बहुभिः सार्धं चिन्तिताः सुनिरूपिताः ।
कथंचिन्न विलीयन्ते विद्वद्भिश्चिन्तिता नयाः ॥

4421. (1955.) Von Klugen ausgedachte und mit Vielen vielfach überlegte und wohl erwogene Anschläge werden nimmer zu Schanden.

बहुबुद्धिसमायुक्ताः s. den folgenden Spruch.

बहुबुद्धिसमुपेताः सुविज्ञाना बलोत्कटान् ।
शक्ता वञ्चयितुं धूर्ता ब्राह्मणं छागलादिव ॥

4422. (4622.) Mit vielem Verstande Begabte und mit richtigem Urtheile Ausgerüstete können ihnen an Kraft Ueberlegene hintergehen, wie jene Schelme einen Brahmanen um seinen Ziegenbock betrogen.

बहुभिर्मूर्खसंघातैरन्योऽन्यपशुवृत्तिभिः ।
प्रच्छाद्यन्ते गुणाः सर्वे मेघैरिव दिवाकरः ॥

= युक्तधर्मानुष्ठातारः Comm. in der ed. Bomb.

4418) Pańkat. ed. Koseg. III, 123. fg.

4419) Subhâsh 90. *d.* तद्वन्दमव° die Hdschr.

4420) M. 7, 40. Brâhmadharma 2, 12, 3.

4421) Pańkat. ed. Koseg. III, 74. ed. Bomb. 77. *c.* Umgestellt न कथंचिद् Koseg. *d.* Das wiederkehrende चिन्तिताः ist verdächtig; चिन्तितानयाः Koseg. (die Verbesserung schon bei Benfey).

4422) Pańkat. ed. Koseg. III, 117. 121. ed. Bomb. 114. 118. *a.* बहुबुद्धिसमायुक्ताः Koseg. *d.* छागालदिव. Vgl. Spruch 926.

4423. (1956.) Viele Scharen von Thoren, die nach Art des Viehes zusammenleben, verdunkeln alles Treffliche, wie Wolken die Sonne.

बहुशत्रुस्तु संत्रस्तः s. Spruch 4426.

बहूनां चैव सत्त्वानां समवायो रिपुंजयः ।
वर्षधाराधरो मेघस्तृणैरपि निवार्यते ॥

4424. (4623.) Die Vereinigung vieler (schwacher) Geschöpfe vermag einen (starken) Feind zu besiegen: einer regenschwangeren Wolke wehrt man sogar mit Strohhalmen.

बहूनामप्यसाराणां समवायो बलावहः ।
तृणैरावेष्ट्यते रज्जुर्यया नागो ऽपि बध्यते ॥

4425. (1957.) Die Vereinigung Vieler, seien sie auch noch so unbedeutend, bringt Kraft: aus Gräsern windet man einen Strick, mit dem man sogar einen Elephanten bindet.

बहुमित्रस्तु संत्रस्तः श्येनमध्ये कपोतवत् ।
येनैव गच्छति पथा तेनैवाशु विनश्यति ॥

4426. (1958.) Wer viele Feinde hat, ist in grosser Angst wie eine Taube inmitten von Falken: welches Weges er auch gehe, überall stürzt er alsbald in's Verderben.

बह्वाशी स्वल्पसंतुष्टः सुनिद्रः शीघ्रचेतनः ।
प्रभुभक्तश्च शूरश्च ज्ञातव्याः षट्छुनो गुणाः ॥

4427. (1959.) Ein Hund kann viel essen, ist aber auch mit überaus

4423) Káṇ. 87 bei Haeb. 320. bei Hoefer 74. Saṁskṛtapáṭhop. 54. fg.

4424) Vṛddha-Káṇ. 14, 4. *d.* तृणैर्. Vgl. den folgenden Spruch, wo in *a.* viel passender बहूनामप्यसाराणाम् gelesen wird.

4425) Pańkat. ed. Koseg. I, 376. ed. Bomb. 331. Çárṅg. Paddh. Kuvalaj. 149, *a.* Subhásh. 272. *b.* संयोगः कार्यसाधकः, समुदायो हि दारुणः, समवायो हि दुर्जयः, समुदायो जयावहः. *c.* आरभ्यते st. आवेष्ट्यते. *d.* येन st. यया. *c. d.* रज्जुस्तया, तृणैः संजायते रज्जु बध्यते येन दन्तिनः, तृणैर्गुणत्वमापन्नैर्बध्यन्ते मत्तदन्तिनः. Vgl. den vorangehenden Spruch und 648.

4426) Kám. Nítis. 9,39. Hit. ed. Schl. IV, 46. Johns. 50. *a.* बहुशत्रुस्तु und भहुशत्रुस्तु Hit. *d.* ऽसौ st. आशु; विपद्यते st. विनश्यति Hit.

4427) Káṇ. 69 bei Haeb. 318. Vṛddha-Káṇ. 6, 20. ÇKDr. unter बह्वाशी. Galan. Varr. 130. *b.* सुनिद्रो लघुचेतनः Vṛddha-Káṇ. *c.* स्वामिभक्तश्च Vṛddha-Káṇ. *d.* षडेते श्वानतो गुणाः Vṛddha-Káṇ. Vgl. Spruch सिंहादेकं बकादेकम्.

Wenigem zufrieden, schläft gut, kommt schnell zur Besinnung, ist seinem Herrn ergeben und muthig; diese sechs Vorzüge erkenne man beim Hunde an.

वल्लीरपि मतीर्गत्वा (दत्त्वा) s. Spruch 1480.

बाणवृष्टिसमाकीर्णा रणे तिष्ठन्ति भूभृतः ।
योषित्कटाक्षसंग्रामे न च धीरा मुनीश्वराः ॥

4428. Mit einem Pfeilregen überschüttet stehen Fürsten in der Schlacht ohne zu wanken und grosse Asketen können im Kampfe mit den Seitenblicken der Weiber nicht standhaft bleiben!

बाणाः पञ्च मनोभवस्य नियतास्तेषामसंख्यो जनः
प्रायो ऽस्मद्विध एव लक्ष्यमिति यल्लोके प्रसिद्धिं गतम् ।
दृष्टं तत्त्वयि विप्रतीपमधुना यस्मादसंख्यैरयं
विद्धः कामिजनः शरैरशरणो नीतस्त्वया पञ्चताम् ॥

4429. Wenn es in der Welt allgemein heisst, dass der Liebesgott nur fünf Pfeile habe und dass unzählige Menschen, meist nur von unseres Gleichen (d. i. Männer), deren Ziel bilden, so hat sich dieses jetzt bei dir (o Liebesgott) als umgekehrt erwiesen, da ich Verliebter, von unzähligen Pfeilen getroffen, aller Zuflucht bar durch dich in Fünfe verwandelt worden bin (in die fünf Elemente aufgelöst d. i. getödtet worden bin).

बान्धवेषु चिरं वासो नारीणां न यशस्करः ।
मनोरथो बान्धवानां नार्या भर्तृगृहे स्थितिः ॥

4430. Wenn Frauen lange bei den Verwandten weilen, so bringt ihnen dieses keinen Ruhm; es ist der Verwandten Wunsch, dass die Frau im Hause des Gatten wohnt.

बाल एव चरेद्धर्ममनित्यं खलु जीवितम् ।
फलानामिव पक्वानां शश्वत्पतनतो भयम् ॥

4431. Schon als Knabe soll man Tugend üben, da das Leben, wie man weiss, von keinem Bestand ist: wie reife Früchte sind wir stets in Gefahr zu fallen.

बालः प्रायो रमणासक्तस्तरुणाः प्रायो रमणीसक्तः ।
वृद्धः प्रायश्चिन्तामग्नस्तदहो धर्मे को ऽपि न लग्नः ॥

4428) Subhâsh. 266. *a.* °समाकीर्णो die Hdschr. *b.* तिष्ठति die Hdschr.

4429) Ratnâv. 57.

4430) Mârk. P. 77, 19. Vgl. MBh. 1, 2999.

4431) Subhâsh. 68. 227. *a.* बाल येव an einer Stelle. *c.* शस्वत् und पतनो an je einer Stelle.

4432. Der Knabe denkt meist nur an's Vergnügen, der Jüngling meist nur an die Geliebte, der Greis ist meist in Sorgen versunken; darum klammert sich, o Weh, Niemand an die Tugend.

बालया वा युवत्या वा वृद्धया वापि योषिता।
न स्वातन्त्र्येण कर्तव्यं किंचित्कार्यं गृहेष्वपि॥

4433. (4624.) Ein Weib, es sei Kind, Jungfrau oder Greisin, darf sogar im Hause keine Angelegenheit eigenmächtig vollbringen.

बालसखित्वमकारणहास्यं स्त्रीषु विवादमसज्जनसेवा।
गर्दभयानमसंस्कृतवाक्यं षड्भु नरो लघुतामुपयाति॥

4434. Freundschaft mit einem Knaben, grundloses Lachen, Streit mit Weibern, Dienst bei schlechten Menschen, das Reiten auf einem Esel und ungebildete Rede, durch diese sechs Dinge kommt ein Mann um sein Ansehen.

बालस्तावत्क्रीडासक्तस्तरुणस्तावत्तरुणीरक्तः।
वृद्धस्तावच्चिन्तामग्नः परमे ब्रह्मणि को ऽपि न लग्नः॥

4435. (4625.) Der Knabe ist ganz dem Spiel ergeben, der Jüngling geht ganz in der Liebe zur Jungfrau auf, der Greis ist ganz in Sorgen versunken: an das höchte Brahman hat sich Niemand geklammert.

बालस्य ह्यप्रभावत्वान्न लोको योद्धुमिच्छति।
योद्धुं स्वयमशक्तस्य परार्थे को हि युध्यते॥

4436. (1961.) Da ja ein Knabe (auf dem Throne) keine Macht besitzt, so mögen die Unterthanen nicht für denselben kämpfen: wer kämpft wohl für einen Andern, wenn dieser nicht im Stande ist selbst zu kämpfen?

बालस्यापि रवेः पादाः पतन्त्युपरि भूभृताम्।
तेजसा सह जातानां वयः कुत्रोपयुज्यते॥

4432) Subhâsh. 270. *a.* बाल und रमणाशक्तः die Hdschr. *b.* रमणाशक्तः die Hdschr. Vgl. Spruch 4435.

4433) M. 5,147. Daçapatiç. 49.

4434) Subhâsh. 119. *b.* विवाद als Neutrum! *d.* षड्भिर् gegen das Versmaass die Hdschr.

4435) Moham. *a.* क्रीडासक्तः und क्रीडाशक्तस्. *d.* मग्नः st. लग्नः. Vgl. Spruch 4432.

4436) Kâm. Nîtis. 9,28. Hit. ed. Schl. IV,35. Johns. 39. *a.* बालस्याल्पप्र° Hit. *c. d.* युद्धायुद्धफलं यस्मात् ज्ञातुं (auch यस्माद्दातुं) शक्तो न बालिशः Hit. Vgl. Spruch 4449. fgg.

4437. (1962.) Selbst der jugendlichen (vor Kurzem aufgegangenen) Sonne Füsse (Strahlen) lassen sich auf Fürsten (Berge) nieder: was bedarf es des Alters bei solchen, die schon mit Glanz zur Welt kamen?

बालस्याल्पप्रभाववात् s. Spruch 4436.

बालस्ववासिनीवृद्धगर्भिण्यातुरकन्यकाः ।
संभोज्यातिथिभृत्यांश्च दंपत्योः शेषभोजनम् ॥

4438. (1963.) Nachdem sie Kindern, einer beim Vater wohnenden verheiratheten Tochter, Alten, Schwangeren, Kranken, Jungfrauen, Gästen und Dienern zu essen gegeben, sollen Mann und Frau das Uebrige essen.

Stenzler.

बालादपि ग्रहीतव्यं युक्तमुक्तं मनीषिभिः ।
रवेरविषये किं न प्रदीपस्य प्रकाशनम् ॥

4439. (1964.) Selbst von einem Kinde, so haben die Weisen erklärt, soll man das Rechte annehmen: erhellt die Lampe denn nicht, wenn die Sonne nicht da ist?

बालादपि हितं ग्राह्यममेध्यादपि काञ्चनम् ।
नीचादप्युत्तमा विद्या स्त्रीरत्नं दुष्कुलादपि ॥

4440. Selbst von einem Knaben darf man Gutes annehmen, sogar von einem Unreinen Gold, sogar von einem Niedrigen die höchste Wissenschaft, sogar aus schlechter Familie eine Perle von Weib.

बालां पुत्रीमिव गुरोः सुप्रौढां भगिनीमिव ।
जननीमिव वृद्धां तु पश्यति स्म जितेन्द्रियः ॥

4441. Wer seine Sinne besiegt hat, schaut auf ein junges Mädchen wie auf die Tochter seines Lehrers, auf eine ganz Erwachsene wie auf seine Schwester, auf eine alte Matrone wie auf seine Mutter.

बालिशस्तु नरो नित्यं वैक्लव्यं यो ऽनुवर्तते ।
स मज्जत्यवशः शोके भाराक्रान्तेव नौर्जले ॥

4437) Pañkat. ed. Koseg. I, 372. ed. Bomb. 328. Çârñg. Paddh. *d.* उपमीयते st. उपयुज्यते.

4438) Jâǵn. 1, 105. Vikramak. 233. *a.* बालं सुवासिनी, बालासुवासिनिवृद्धा. *b.* °कन्यकां. Vgl. M. 3, 114. fgg.

4439) Hit. ed. Schl. II, 77. Johns. 78. *a.* गृह्णीतव्यं. *c.* अविषयं. Vgl. Spruch युक्तियुक्तं प्रगृह्णीयात्.

4440) Subhâsh. 302. *a. b.* ग्राह्यं सुगन्ध्यादपि die Hdschr. *c.* उत्तमां विद्यां die Hdschr. Vgl. Spruch विषादप्यमृतं ग्राह्यम् und श्रद्दधानः शुभां विद्याम् fg.

4441) Subhâsh. 236. *a. b. c.* बाला पुत्रीरिव गुरुः सप्रौढा भगिनीरिव । जननीरिव वृद्धास्तु die Hdschr.

4442. (4626.) Ein thörichter Mann, der stets sich dem Kleinmuth hingiebt, versinkt willenlos in Trauer, wie ein überladenes Schiff im Wasser.

बाले नाथ विमुञ्च मानिनि रुषं रोषान्मया किं कृतं
खेदो ऽस्मासु न मे ऽपराध्यति भवान्सर्वे ऽपराधा मयि ।
तत्किं रोदिषि गद्गदेन वचसा कस्याग्रतो रुद्यते
नन्वेतन्मम का तवास्मि दयिता नास्मीत्यतो रुद्यते ॥

4443. (1965.) «Mädchen!» «Gebieter!» «Lass fahren den Groll, o Schmollende»! «Was habe ich im Groll begangen?» «Er stimmt mich trübe.» «Du hast mir Nichts zu Leide gethan, alle Beleidigungen kommen auf meinen Theil.» «Warum weinst du denn mit schluchzender Stimme?» «Vor wem weine ich?» «Doch wohl vor mir.» «Was bin ich dir?» «Geliebte.» «Nicht bin ich es, darum weine ich.»

बाले लीलामुकुलितममी सुन्दरा दृष्टिपाताः
किं क्षिप्यन्ते विरम विरम व्यर्थ एष श्रमस्ते ।
संप्रत्यन्ये वयमुपरतं बाल्यमास्था वनान्ते
क्षीणो मोहस्तृणमिव जगज्जालमालोकयामः ॥

4444. (1966.) Wozu schliessest du, o Mädchen, spielend die Augen und wirfst uns diese schönen Blicke zu? Lass ab, lass ab! Vergeblich ist dieses dein Bemühen! Jetzt sind wir Andere geworden: die Thorheit der Jugend ist dahin, nach dem Walde geht unser Sinnen und Trachten, die Verblendung ist geschwunden, auf das Netz der Welt blicken wir wie auf einen Grashalm.

बालेषु जीर्णातुरदुर्बलेषु भ्रष्टाधिकारेषु निराश्रयेषु ।
रोगाभियुक्तेष्वपरायणेषु येषां कृपा नास्ति न ते मनुष्याः ॥

4445. Wer mit Kindern, Alten, Kranken, Schwachen, des Amtes Entsetzten, Schutzlosen, von Krankheit Heimgesuchten und Zufluchtlosen kein Mitleid hat, der ist kein Mensch.

बालो ऽपि नावमन्तव्यो मनुष्य इति भूमिपः ।
महती देवता ह्येषा नररूपेण तिष्ठति ॥

4442) R. ed. Bomb. 4,7,10. Gorr. 6,11, *b*. 12, *a*. *d*. वातेनाभिहतेव नौः Gorr.

4443) Amar. 53. Çatakâv. 10. Sâh. D. 43. Schol. zu Daçak. S. 78. Çârṅg. Paddh. Nâjakajoruktipratjukti 1 (wird hier Kusumadâsa zugeschrieben). *b*. मम st. मयि Çatakâv.

4444) Bhartṛ. ed. Bohl. 1,93. Haeb. 96. Çatakâv. 75. *b*. Alle एषः. *d*. क्षान्तो st. क्षीणो, ज्वालम् st. जालम्.

4445) Subhâsh. 195.

4446. (**1967.**) Einen Fürsten darf man, selbst wenn er noch Kind ist, nicht als gewöhnlichen Menschen betrachten und ihn darum geringschätzen: er ist eine grosse Gottheit in Menschengestalt.

बालो युवा च वृद्धश्च यत्करोति शुभाशुभम्।
तस्यां तस्यामवस्थायां तत्फलं प्रतिपद्यते॥

4447. (**4627.**) Den Lohn für das Gute oder Böse, das man als Knabe, Jüngling oder Greis vollbringt, erlangt man auf derselben Altersstufe (im künftigen Leben).

बालो युवा वा वृद्धश्च s. den vorangehenden Spruch.

बालो वा यदि वा वृद्धो युवा वा गृहमागतः।
तस्य पूजा विधातव्या सर्वत्राभ्यागतो गुरुः॥

4448. (**1968.**) Wer in's Haus tritt, er sei Kind, Greis oder Jüngling, dem muss Ehre erwiesen werden: der Gast ist überall und immer ehrwürdig.

बालो वृद्धो दीर्घरोगस्तथा ज्ञातिबहिष्कृतः।
भीरुको भीरुकजनो लुब्धो लुब्धजनस्तथा॥
विरक्तप्रकृतिश्चैव विषयेष्वतिसक्तिमान्।
अनेकचित्तमन्त्रश्च देवब्राह्मणनिन्दकः॥
दैवोपहतकश्चैव दैवचिन्तक एव च।
दुर्भिक्षव्यसनोपेतो बलव्यसनसंकुलः॥
अदेशस्थो बहुरिपुर्युक्तः कालेन यश्च न।
सत्यधर्मव्यपेतश्च विंशतिः पुरुषा अमी॥
एतैः संधिं न कुर्वीत विगृह्णीयात्तु केवलम्।
एते विगृह्यमाणा हि ध्रुवं यान्त्यचिराद्वशम्॥

4449. (**4628.**) Mit einem Knaben (s. Spr. 4436), mit einem Greise und

4446) M. 7,8. Hit. ed. Schl. II,80. Johns. 81. *c.* पूज्या st. ह्येषा.

4447) MBh. 12,6759. 12152. *a.* युवा वा an der zweiten Stelle. *d.* भुङ्क्ते जन्मनि जन्मनि an der zweiten Stelle.

4448) Hit. ed. Schl. I,54. Johns. 62. ed. Rodr. S. 77. *d.* सर्वस्याभ्यागतो.

4449. 50. 51. 52. 53) Kâm. Nîtis. 9,23. fgg. Hit. ed. Schl. IV,30. fgg. Johns. 34. fgg. ed. Calc. 1830 S. 432. ed. Rodr. S. 405. 4449, *a.* दीर्घरोगी. *b.* बहिष्कृतः. *c.* भीलुकजनो und भीरुजनको. *d.* तदा st. तथा. 4450, *a.* विरिक्त und विविक्त st. विरक्त. *b.* विषयेषु°; अपि st. अति; शक्तिमान्. *c.* °मन्त्रस्तु. 4451, *a.* दैवचिन्तक, तथा दैवपरायणाः. *d.* बहु st. बल. 4452, *a.* रिपु st. रिपुर्. *d.* विंशतिः इमे st. अमी. 4453, *b.* विगृह्णीयेत्तु und विगृह्णीयाच्च. *c.* विगृह्यमाना. *d.* क्षिप्रं यान्ति रिपोर्वशम् Alle mit Ausnahme des Comm. zu Kâm. Nîtis.

einem Siechen (s. Spr. 1223), mit einem von den Blutsverwandten Verstossenen[1]), mit einem Feigling und einem von Feiglingen Umgebenen[2]), mit einem Habsüchtigen und einem von Habsüchtigen Umgebenen[3]),

4450. (4629.) mit einem von den Unterthanen nicht Geliebten und einem an Sinnengenüssen zu sehr Hängenden[4]), mit Einem, der im Rathe viele Meinungen hat (s. Spr. 330), mit einem Verächter der Götter und Brahmanen,

4451. (4630.) und einem vom Schicksal Geschlagenen[5]), mit einem Fatalisten[6]), mit einem der mit Hungersnoth zu kämpfen hat oder dessen Heer sich in Unordnung befindet (s. Spr. 2872),

4452. (4631.) mit Einem, der nicht in seiner Heimath sich befindet (s. Spr. 200), mit Einem, der viele Feinde hat (s. Spr. 4426), mit Einem, der nicht die rechte Zeit benutzt (s. Spr. 22) und mit Einem, der von Wahrheit und Recht gewichen ist[7]), mit diesen zwanzig Personen

4453. (4632.) sollen wir kein Bündniss schliessen, sondern nur kämpfen, da diese, wenn sie bekämpft werden, sicher in kurzer Zeit in unsere Gewalt gelangen.

बाल्ये पितुर्वशे तिष्ठेत्पाणिग्राहस्य यौवने ।
पुत्राणां भर्तरि प्रेते न भजेत्स्त्री स्वतन्त्रताम् ॥

4454. (1969.) Ein Weib darf nicht über sich selbst verfügen: in der Kindheit steht es in der Gewalt des Vaters, in der Jugend in der des Gatten, nach des Gatten Tode in der der Söhne.

बाष्पैर्जलाञ्जलिं दत्त्वा दुःखाय च सुखाय च ।
कृतकृत्यो ध्रुवं जह्यादवमानहतानसून् ॥
प्रतिकृत्याधिकं शत्रोरपकारं जयोन्मितम् ।
गम्भीरं प्रतिनद्येव निनादं नदतो गिरिः ॥

4455. 4456. (4985. 4986.) Hat man dem Feinde eine starke Beleidigung, die einem Siege gleich erachtet wird, erwiedert, wie ein Berg auf eines Brüllers tiefes Gebrülle wiederhallt, dann bringt man mit seinen Thrä-

---

4454) M. 5,148. Vgl. Spruch 4067.

4455. 56) Rāǵa-Tar. 4,284. fg. 4455, *a.* प्रतिकृत्या° unsere Aenderung für अपकृत्या°. *b.* जयोच्छ्रितं ed. Calc. *d.* गिरेः ed. Calc.

---

1) s. Spruch सुखोच्छेद्यस्तु भवति.

2) s. Spruch भीरुर्युद्धपरित्यागात्.

3) s. Spruch लुब्धस्यासंविभागित्वात्.

4) s. Spruch संत्यज्यते प्रकृतिभिः.

5) s. Spruch सदा धर्मबलीयस्त्वात्.

6) s. Spruch संपत्तेश्च विपत्तेश्च.

7) s. Spruch सत्यधर्मव्यपेतेन.

nen den Leiden und Freuden die letzte Spende und verlässt sicher nach erreichtem Ziele ein Leben, das die erlittene Beschimpfung schon vernichtet hatte.

बाहुप्रोढमृणालमास्यकमलम् s. Spruch 4458.

बाहुवीर्यं बलं राज्ञां ब्राह्मणो ब्रह्मविद्बली ।
रूपयौवनमाधुर्यं स्त्रीणां बलमनुत्तमम् ॥

4457. (4633.) Der Arme Kraft ist des Kriegers Macht; ein Brahmane ist mächtig, wenn er den Veda kennt; der Schönheit und der Jugend Anmuth ist der Weiber höchste Macht.

बाहू द्वौ च मृणालमास्यकमलं लावण्यलीलाजलं
श्रोणी तीर्थशिला च नेत्रशफरं धम्मिल्लशैवालकम् ।
कान्तायाः स्तनचक्रवाकयुगलं कन्दर्पबाणानले-
र्दग्धानामवगाहनाय विधिना रम्यं सरो निर्मितम् ॥

4458. (1970.) Der Schöpfer hat einen reizenden See zum Baden für die durch das Feuer der Pfeile des Liebesgottes Versengten geschaffen: die Arme der Geliebten sind die fasrige Lotuswurzel, ihr Antlitz ist die Lotusblüthe, das Wasser darin erscheint als Anmuth, ihre Lenden sind die zum Wasser führenden Stufen, ihre Augen die Fische Çaphara, ihr aufgewundenes Haar die Vallisneria und ihr Busen das Kakravâka-Pärchen.

बिभ्रत्युपरियानाय जना जनितमज्जनाः ।
विपक्षायाग्रतः पश्चाद्बस्तेरारब्धविभ्रमम् ॥

4459. Leute, die sich (in die Gañgâ) stürzen um nach oben (in den Himmel) zu gelangen, erinnern uns (durch die Stellung der Körpertheile) oben und unten unwillkührlich an einen Ziegenbock, der sich zum Kampf anschickt.

बिभ्राणा हृदये त्वया विनिहितं प्रेमाभिधानं नवं
शल्यं यद्विदधाति सा विधुरिता साधो तदाकर्ण्यताम् ।
शेते शुष्यति ताम्यति प्रलपति प्रम्लायति प्रेङ्खति
भ्राम्यत्युल्लुठति प्रणश्यति गलत्युन्मूर्छति त्रुट्यति ॥

4460. (1971.) Was das Mädchen, den neuen Pfeil, Liebe genannt, den du, o Guter, ihm in's Herz gesenkt hast, tragend, thut, wenn es von dir ge-

---

4457) Vṛddha-Kâṇ. 7,11. *a.* °वीर्यबल.

4458) Çṛñgârat. 1. Kâvjakal. 96. *a.* बाहुप्रोढमृणालम् Gild. vermuthungsweise; च fehlt; लावन्य°. *b.* नेत्रसफरं. *c.* कान्ताया.

4459) Naish. 17,71. *a.* उपरि यानाय gedruckt. *c.* Der Comm. erwähnt eine Lesart विपक्षस्याग्रतः.

4460) Kuvalaj. 140,*a* (116,*a*).

trennt ist, mögest du vernehmen: es liegt darnieder, verdorrt, vergeht, schwatzt Allerlei, wird welk, zittert, taumelt, wälzt sich, schwindet dahin, fällt um, kommt wieder zur Besinnung und geht aus den Fugen.

बिम्बोष्ठ एव रागस्ते तन्वि पूर्वमदृश्यत ।
अधुना हृदये ऽप्येष मृगशावाक्षि दृश्यते ॥

4461. (2831.) Vorher gewahrte man die rothe Flamme, o Schlanke, nur auf deiner Bimba-Lippe, jetzt gewahrt man sie, o Gazellenäugige, auch in deinem Herzen.

बिम्बफलमशनाय s. Spruch 4372.

बीजैरङ्कुरितं नदीभिरुदितं वल्लीभिरुज्जृम्भितं
वृक्षैः पल्लवितं जनैश्च मुदितं धाराधरे वर्षति ।
भ्रातश्चातक पातकं किमपि ते सम्यङ्ग जानीमहे
यत्ते ऽस्मिन्न पतन्ति चञ्चुपुटके द्वित्राः पयोबिन्दवः ॥

4462. (1972.) Wenn eine Wolke regnet, keimt der Same, quellen die Flüsse, bricht die Schlingpflanze hervor, schlagen die Bäume aus und freuen sich die Menschen. O Bruder Kâtaka, du musst irgend Etwas, doch wissen wir nicht genau was, verbrochen haben, dass nicht wenigstens zwei, drei Tropfen Wasser in die Höhlung dieses deines Schnabels fallen.

बीभत्साः प्रतिभान्ति किं न विषयाः किं तु स्पृहायुष्मती
देहस्यापचयो मतो निविशते गाढो गृहेषु ग्रहः ।
ब्रह्मोपास्यमिति स्फुरत्यपि हृदि व्यावर्तिका वासना
का नामेयमतर्क्यहेतुगहना दैवी सतां यातना ॥

4463. (1973.) Erscheint die Sinnenwelt nicht widerlich und dennoch währt das Verlangen nach ihr, so lange man lebt! Des Körpers Abnahme kommt zum Bewusstsein und dennoch klammert man sich fest an das Haus! Wenn auch im Herzen der Gedanke, dass man das Brahman verehren müsse, auftaucht, so drängt doch eine falsche Vorstellung ihn wieder zurück! Was ist dies doch für eine unbegreifliche und unergründliche Qual, die das Schicksal Edlen auferlegt hat?

4461) Kâvjapr. 167. Kuvalaj. 138, *b*.

4462) Pûrvakâtakâshṭaka 6 bei Haeb. 238. Kâvjakal. 88. Çârñg. Paddh. Kâtakânjokti 5. *a.* लताभिः स्फुरितं und लताभिर्मुदितं statt नदीभिरुदितं Çârñg. Paddh. वल्मीभिरु Haeb. und Kâvjakal. *c.* कन्दैः कन्दलितं st. वृक्षैः पल्लवितं; जनैः प्रमुदितं Çârñg. Paddh. *c.* सम्यङ्न Haeb. *d.* येनास्मिन्न Çârñg. Paddh.

4463) Çântiç. 1, 7 bei Haeb. 411. Nîtisañk. 55. *a.* किं नु st. किं न.

बीभत्सा विषया जुगुप्सिततमः कायो वयो गत्वरं
प्रायो बन्धुभिरध्वनीव पथिकैर्योगो वियोगावहः।
हातव्यो ऽयमसार एव विरसः संसार इत्यादिकं
सर्वस्यैव हि वाचि चेतसि पुनः कस्यापि पुण्यात्मनः॥

4464. (1974.) «Die Sinnenwelt ist widerlich, der Körper erregt Nichts als Abscheu, die Jugend ist vergänglich, das Zusammentreffen mit Befreundeten hat wie das mit Reisenden auf der Landstrasse Trennung zur Folge: diese durchaus eitele und Einen anwidernde Welt muss man aufgeben.» Solche und ähnliche Gedanken sind wohl in Jedermanns Munde, aber nur bei diesem oder jenem Tugendhaften im Herzen.

बुद्धिः प्रभावस्तेजश्च सत्त्वमुत्थानमेव च।
व्यवसायश्च यस्य स्यात्तस्यावृत्तिभयं कुतः॥

4465. (4634.) Wie sollte der Nahrungssorgen befürchten, welcher Verstand, Macht, Feuer, Muth, Thätigkeit und Entschlossenheit besitzt?

बुद्धिमत्त्वाभिमानः को भवेत्प्रज्ञोपजीविनाम्।
अन्यदेयैरलंकारैर्नालंकारो विभूषणे॥

4466. (1975.) Wie dürfen diejenigen, die von ihrer Weisheit leben, auf ihre Klugheit stolz sein? Mit Schmuck, den man Andern abtreten muss, darf man sich nicht brüsten.

बुद्धिमन्तं कृतप्रज्ञं शुश्रूषुमनसूयकम्।
दान्तं जितेन्द्रियं चापि शोको न स्पृशते नरम्॥

4467. (4635.) Einen klugen, einsichtigen, lernbegierigen, nicht murrenden, sanften und seine Sinne zügelnden Mann trifft kein Kummer.

बुद्धिमन्तं च मूढं च शूरं भीरुं जडं कविम्।
दुर्बलं बलवन्तं च भागिनं भजते सुखम्॥

4468. (4636.) Dem, der das Glück hat, wird Freude zu Theil, er sei klug oder thöricht, muthig oder feig, dumm oder weise, schwach oder stark.

4464) Çântiç. 1,20 bei Haeb. 413. Kâvjakal. 23. fg. *a.* जुगुप्सिनतमः, वियो गत्वरं. *b.* सर्वेर् st. प्रायो, योगे st. योगो. *c.* एष st. एव; विवसः und विवशः st. विरसः. *d.* सर्वस्य् एव (Haeb.); तेमति und तेतसि st. चेतसि.

4465) MBh. 5,1374. *a.* वृद्धिः st. बुद्धिः ed. Bomb., Nîlak. kennt aber auch unsere Lesart.

4466) Dṛshṭântaç. 69 bei Haeb. 223. Kâvjakal. 18. *a.* बुद्धिमत्वा° beide Ausgg. *b.* प्राज्ञो° Kâvjakal.

4467) MBh. 12,6498,*b.* 6499,*a.*

4468) MBh. 12,6488,*b.* 6489,*a.* *a. b.* मूढं च शूरं unsere Umstellung für शूरं च मूढं.

बुद्धिमन्तं च शूरं च s. den vorangehenden Spruch.

बुद्धिमाननुरक्तो ऽयमभक्तो ऽयमयं जडः ।
इति भृत्यविचारज्ञो भृत्यैरापूर्यते नृपः ॥

4469. (1976.) «Dieser ist klug, jener zugethan, dieser nicht anhänglich, jener dumm.» Ein Fürst, der auf diese Weise die Diener abzuwägen versteht, hat Diener im Ueberfluss.

बुद्धिमान्पुरुषो जह्यात् s. Spruch षडिमान्पुरुषो जह्यात्.

बुद्धिमान्मतिमांश्चैव s. Spruch मेधावी वाक्पटुः प्राज्ञः.

बुद्धिरूपगुणायुष्मत्पुत्रान्विद्याविशारदान् ।
प्राप्नुवन्ति नराः सर्वे सुकृतैः पूर्वजन्मनि ॥

4470. (4637.) Kluge, schöne, mit Vorzügen ausgestattete, lange lebende und mit den Wissenschaften vertraute Söhne erlangt Jedermann durch die guten Werke, die er in einem früheren Leben vollbrachte.

बुद्धिर्बलवती भीरुसत्त्वानां न पराक्रमः ।
शशकेनाल्पसत्त्वेन हतः सिंहः पराक्रमी ॥

4471. (1977.) Bei Furchtsamen liegt die Stärke in der Klugheit, nicht im Muth: ein schüchternes Häschen brachte einst einen muthigen Löwen um's Leben.

बुद्धिर्यस्य बलं तस्य s. Spruch यस्य बुद्धिर्बलं तस्य.

बुद्धिशस्त्रः प्रकृत्यङ्गो घनसंवृतिकञ्चुकः ।
चारेक्षणो दूतमुखः पुरुषः को ऽपि पार्थिवः ॥

4472. (1978.) Ein Fürst ist ein absonderlicher Mensch, der die Einsicht zur Waffe, die verschiedenen Glieder des Staates zu seinen Gliedern, tiefes Geheimniss zum Panzer, Späher zu Augen und einen Abgesandten zum Munde hat.

बुद्धिश्च क्षीयते पुंसां नीचैः सह समागमात् ।
मध्यमैर्मध्यतां याति श्रेष्ठतां याति चोत्तमैः ॥

4469) Pańkat. ed. orn. I, 68. Hit. ed. Schl. II,72. Johns. 73. *b.* अयं शूर इतो भयम्, इतोभयगुणो जनः und इतोभयमना जनः. *d.* भृत्यैः संपूर्यते, नृप.

4470) Prasaṅgâbh. 13, *a. a.* Das Suffix मत् gehört zu allen vorangehenden Substantiven. *d.* °जन्मनि unsere Aenderung für °जन्मभिः.

4471) Çuk. Pet. Hdschr. 38, *a. a.* बलवलती die Hdschr. *d.* सिंह die Hdschr. Vgl. Spruch यस्य बुद्धिर्बलं तस्य.

4472) Çiç. 2, 82. *c.* दृतमुखः der Text.

4473. (1979.) Durch Umgang mit Niedrigen schwindet die Einsicht, durch Umgang mit Mittelmässigen wird sie mittelmässig und durch Umgang mit den Besten erreicht sie den höchsten Grad.

बुद्धिश्रेष्ठानि कर्माणि बाहुमध्यानि भारत ।
तानि जङ्घाजघन्यानि भारप्रत्यवराणि च ॥

4474. (4638.) Die Werke des Verstandes sind die besten, die der Arme stehen in der Mitte, die der Beine sind die schlechtesten, aber noch tiefer steht das Tragen von Lasten.

बुद्धेरगोचरतया न गिरां प्रचारो
दूरे गुरुप्रथितवस्तुकथावतारः ।
तत्वं क्रमेण करुणादिगुणावदाते
श्रद्धावतां हृदि पदं स्वयमादधाति ॥

4475. (1980.) Da die Wahrheit ausserhalb des Bereichs des Verstandes liegt, so finden sich keine Worte für sie; die vom Lehrer gepredigte Weisheit über allgemein bekannte Dinge liegt weit von ihr ab: allmählich aber setzt sie sich in dem durch Mitleid und andere Tugenden geläuterten Herzen Gläubiger von selbst fest.

बुद्धेर्बुद्धिमतां लोके नास्त्यगम्यं हि किं च न ।
बुद्ध्या यतो हता नन्दाश्चाणक्येनासिपाणयः ॥

4476. (1981.) Es giebt Nichts in der Welt, was dem Verstande Verständiger nicht erreichbar wäre, da Kâṇakja mit seinem Verstande die mit Schwertern bewaffneten Nanda schlug.

बुद्धौ कलुषभूतायां विनाशे समुपस्थिते ।
अनयो नयसंकाशो हृदयान्नापसर्पति ॥
अनर्थाश्चार्थरूपेण अर्थाश्चानर्थरूपिणः ।
उत्तिष्ठन्ति विनाशाय नूनं तच्चास्य रोचते ॥

4473) MBh. 3,30. Denselben Spruch mit den Varianten: c. मध्यमे st. मध्यमैर्. d. वित्तमे st. चोत्तमैः führt ÇKDr. unter नीच aus dem 12ten Buche des MBh. an. Vgl. Spruch क्षीयते हि मतिस्तात.

4474) MBh. 5,1256,b. 1257,a. 12,4191.

4475) Çântiç. 3,14 bei Habb. 423. Nitisâr. 76. b. वन्धु st. वस्तु. c. विदुषां करुणावदाते st. करुणादिगुणावदाते.

4476) Pañkat. ed. Koseg. V,38. ed. Bomb. 47. b. Kosegarten's क्वचिच्च न war in der ersten Auflage in हि किं च न geändert worden; diese Lesart hat nun auch ed. Bomb.

4477. (**1982.**) Ist der Verstand bei bevorstehendem Untergange getrübt, so weichen die dummen Anschläge, als klug erscheinend, nicht aus dem Sinne.

4478. (**1983.**) Und Schaden tritt in der Gestalt von Nutzen, und Nutzen in der Gestalt von Schaden hervor zum Verderben des Menschen, und solches gefällt ihm sicher.

बुद्ध्यानुबोध्यं परिशिष्यते किं शिवं प्रशान्तं सुखबोधरूपम् ।
ज्ञाते तु कस्मिन्विदितं जगत्स्यात्सर्वात्मके ब्रह्मणि पूर्वमूर्तौ ॥

4479. Was bleibt noch dem Verstande zu erkennen übrig? Das recht leicht zu erkennende in vollkommener Ruhe bestehende Heil. Was muss man kennen, damit die Welt verstanden werde? Das Alles in sich enthaltende Brahman, die erste Erscheinungsform.

बुद्ध्वा न युज्यते तूष्णीं स्थातुं देव वदाम्यतः ।
अनियुक्तो ऽपि च ब्रूयाद्यदीच्छेत्स्वामिनो हितम् ॥

4480. Wenn man es weiss, ziemt es sich nicht, o Fürst, sich still zu verhalten; darum will ich reden: auch unaufgefordert soll man ja reden, wenn es Einem um seines Herrn Wohl zu thun ist.

बुद्ध्वाप्यत्यन्तवैरस्यं यः पदार्थेषु दुर्मतिः ।
बध्नाति भावनां भूयो नरो नासौ स गर्दभः ॥

4481. Wenn ein Thörichter, trotz der Erkenntniss der unbedingten Widerlichkeit der Dinge, seine Gedanken von Neuem auf dieselben richtet, dann ist er kein Mensch, sondern ein Esel.

बुभुक्षितः किं न करोति पापं क्षीणा नरा निष्करुणा भवन्ति ।
आख्याहि भद्रे प्रियदर्शनस्य न गङ्गदत्तः पुनरेति कूपम् ॥

4482. (**1984.**) Welche Missethat begeht nicht ein Hungriger? Menschen in Noth kennen kein Mitleid. Sage, o Beste (Eidechse), dem Prijadarçana (der Schlange), dass Gaṅgadatta (der Frosch) nicht wieder in den Brunnen kommt.

4477. 78) MBh. 2,2680. fg. Der erste Spruch auch 5,1176 (*b.* प्रत्युपस्थिते), Pańkat. ed. Bomb. III,184 (*b.* पर्युपस्थिते) und in Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 40 (36). Zum zweiten Spruch vgl. Spruch 255.

4479) Praçnottaram. 27 in Monatsberr. d. K. Pr. Ak. d. Ww. 1868, S. 111. *d.* पूर्व unsere Aenderung für पूर्ण. Weber's Uebersetzung lautet: Was bleibt übrig (d. i. was ist schliesslich) das durch den Verstand zu Erkennende? Das Selige, Heilige, die Gestalt der Erkenntniss des (wahren) Glücks Tragende. Durch wessen Kenntniss wird die Welt klar? Wenn man das allseelische, alle Körper erfüllende Brahman erkennt.

4480) Kathâs. 60,111,*b.* 112,*a.*

4481) Jogavâsishṭhasâra 1,16 in Verz. d. Oxf. H. 232,*b.*

4482) Pańkat. ed. Koseg. IV, 16. 32. ed.

बुभुक्षितः किं न करोति पापं क्षीणा नरा निष्करुणा भवन्ति ।
प्राणार्थमेते हि समाचरन्ति मतं सतां यन्न मतं तदेषाम् ॥

4483. (1984.) Welche Missethat begeht nicht ein Hungriger? Menschen in Noth kennen kein Mitleid, da all ihr Thun auf die Erhaltung des Lebens gerichtet ist: was Gute nicht billigen, das billigen sie.

बुभुक्षितैर्व्याकरणं न भुज्यते
पिपासितैः काव्यरसो न पीयते ।
न छन्दसा केनचिदुद्धृतं कुलं
हिरण्यमेवार्जय निष्फलाः कलाः ॥

4484. Hungrige verspeisen keine Grammatik, Durstige schlürfen nicht den Saft der Poesie und kein Metrum hat ein Geschlecht in die Höhe gebracht: scharre nur Geld zusammen, brodlos sind die Künste.

बृहत्सहायः कार्यान्तं क्षोदीयानपि गच्छति ।
संभूयाम्भोधिमभ्येति महानद्या नगापगा ॥

4485. (1985.) Auch ein Winziger gelangt zum Ziel, wenn er einen mächtigen Gefährten hat: ein Gebirgsbach erreicht das Meer, wenn er sich mit einem grossen Strome vereinigt.

बृहस्पतेरपि प्राज्ञो न विश्वासं व्रजेन्नरः ।
य इच्छेदात्मनो वृद्धिमायुष्यं च सुखानि च ॥

4486. (1986.) Selbst dem Bṛhaspati schenkt ein Kluger nicht sein Vertrauen, wenn es ihm um Gedeihen, langes Leben und Freuden zu thun ist.

बृहस्पतेरविश्वास इति शास्त्रस्य निर्णयः ।
अविश्वासी तथा च स्याद्यथा संव्यवहारवान् ॥

4487. (1987.) Bṛhaspati's Lehrbuch spricht sich entschieden dahin aus,

---

Bomb. 15. 30. Subhâsh. 137. *a.* बुभुक्षिता: Subhâsh. *b.* निष्कारुणा Subhâsh. *d.* एव st. एति Subhâsh.

4483) Çuk. 6 (13, *a* der Pet. Hdschr.). *c.* प्राणार्थमेते unsere Aenderung für प्राणार्थमत्ते. *d.* मतं तदेषाम् unsere Aenderung für मततेषां.

4484) Subhâsh. 73. *b.* पिपाशितैः die Hdschr. *c.* तच्छन्दसा die Hdschr.

4485) Çiç. 2,100. Sâh. D. 317.

4486) Pañkat. ed. Koseg. I, 129. II, 41. ed. Bomb. 36. *b.* विश्वासं unsere Aenderung für विश्वासे: an der zweiten Stelle wird gelesen: प्राज्ञस्तस्मान्नैवात्र विश्वसेत्.

4487) Kâm. Nîtis. 5,89. *b.* शास्त्रार्थनिश्चयः der Text, शास्त्रस्य निर्णयः der Comm. *d.* च व्यव° st. संव्य° der Text; अविश्वासधर्मिणां हि मनुष्याणां सर्वथा संव्यवहाराभावः प्राप्नोति 'यथा ऽसंव्यवहारवान्', भवति अविश्वासश्च तथा कर्तव्य इति भावः Comm.

dass man Niemanden trauen dürfe, und so sei (der Fürst) misstrauisch wie ein Geschäftsmann.

बोद्धारो मत्सरग्रस्ताः प्रभवः स्मयदूषिताः।
अबोधोपहताश्चान्ये जीर्णमङ्गे सुभाषितम्॥

4488. (1988.) Die Kenner werden von Neid verzehrt, die Gebieter sind mit Hochmuth befleckt, die Uebrigen mit Dummheit geschlagen: die schönen Worte habe ich im eigenen Leibe verdaut (so v. a. unterdrückt).

बोधयन्ति न याचन्ते भिक्षाहारा गृहे गृहे।
याचकस्य प्रदातव्यमदत्तफलमीदृशम्॥

4489. (1989.) Von Almosen Lebende betteln nicht, sondern mahnen in jedem Hause daran, dass man dem Bettler Etwas geben müsse, denn dieses ihr Los sei der Lohn des Nichtgebens.

ब्रह्मक्षत्रियविट्शूद्रा वंशसंजातमानवाः।
कुलानुगुणवन्तश्च त एव कुलजाः स्मृताः॥

4490. (4639.) Brahmanen, Kshatrija, Vaiçja und Çûdra heissen die Menschen nach der Kaste, in der sie geboren wurden; wenn aber eben diese ihrem Geschlecht entsprechende Vorzüge besitzen, dann sagt man, dass sie von edlem Geschlecht seien.

ब्रह्मघ्ने च सुरापे च s. Spruch 2198.

ब्रह्मज्ञानविवेकिनोऽमलधियः कुर्वन्त्यहो दुष्करं
यन्मुञ्चन्त्युपभोगभाञ्ज्यपि धनान्येकान्ततो निःस्पृहाः।
न प्राप्तानि पुरा न संप्रति न च प्राप्तौ दृढः प्रत्ययो
वाञ्छामात्रपरिग्रहाण्यपि परित्यक्तुं न शक्ता वयम्॥

4491. (1991.) Wenn Männer reines Geistes, die durch die Erkenntniss

4488) Bhartr. ed. Bohl. Haeb. lith. Ausg. I, II und Galan. 3, 2. ÇKDr. unter बोद्धा. *a.* बोधधारो. *b.* प्रभव. *c.* अज्ञानेापहता° ÇKDr. *d.* अङ्गेषु भाषितम्.

4489) Çârng. Paddh. Udârapraçansâ 7. Subhâsh. 289. *a.* याचन्ति Subhâsh. *b.* भिक्षाहारा unsere Aenderung für भिक्षाहारी (Subhâsh.) und भिक्षाचारा (Çârng. Paddh.). *c. d.* दीयतां दीयतां नित्यमदातुः फलमीदृशम् Çârng. Paddh.

4490) Prasangâbh. 14, *a. a.* °शूद्रा unsere Aenderung für °शूद्र.

4491) Bhartr. ed. Bohl. 3, 14. Haeb. lith. Ausg. I, III und Galan. 13. lith. Ausg. II 96. Çântiç. 1, 4 bei Haeb. 410. Subhâsh. 317. *a.* आत्म st. ब्रह्म; °विवेकनिर्मलधियः. *b.* अपि st. उप; °भाज्यपि, भोग्यपि; कासन st. भाञ्ज्यपि; धनमेकान्ततो; निस्पृहाः und निःस्पृहः. *c.* संप्राप्तानि st. न प्राप्तानि; दृढ°, दृढप्रत्यया, दृढप्रत्ययो, दृढप्राप्तयोः,

des Brahman die richtige Einsicht gewonnen haben, ihren Reichthum, obgleich er ihnen zum Genuss verhilft, aufgeben und allen Gelüsten vollständig entsagen, so vollbringen sie fürwahr ein schweres Werk; wir dagegen sind nicht im Stande einen Reichthum fahren zu lassen, den wir weder früher besessen haben, noch im Augenblick besitzen und auf dessen künftigen Besitz wir auch nicht mit Sicherheit bauen können, ja nicht einmal einen solchen Reichthum, der nur in so fern, als wir ihn uns wünschen, unser heissen kann.

ब्रह्महत्या सुरापानं स्तेयं गुर्वङ्गनागमः।
महान्ति पातकान्याहुः संसर्गश्चापि तैः सह॥

4492. (4640.) Brahmanenmord, Branntweintrinken, Diebstahl, Ehebruch mit der Frau des Lehrers und Verkehr mit denen (die jene Sünden begingen) nennt man die grossen Sünden.

ब्रह्महा च सुरापश्च स्तेयी च गुरुतल्पगः।
एते सर्वे पृथग्ज्ञेया महापातकिनो नराः॥

4493. Einen Brahmanenmörder, einen Branntweintrinker, einen Dieb und Einen, der das Bett des Lehrers schändet, alle diese insgesammt und jeden Einzelnen erkenne man für Männer, die eine grosse Sünde begehen.

ब्रह्महापि नरः पूज्यो यस्यास्ति विपुलं धनम्।
शशिनस्तुल्यवंशो ऽपि निर्धनः परिभूयते॥

4494. (1992.) Sogar ein Brahmanenmörder wird geehrt, wenn er ein grosses Vermögen besitzt; ein Mann, sei er auch desselben Stammes wie der Mond, wird geringgeschätzt, wenn er arm ist.

ब्रह्महा मद्यपः स्तेनस्तथैव गुरुतल्पगः।
महापातकिनस्त्वेते तथा विश्वासघातिनः॥

4495. Ein Brahmanenmörder, ein Branntweintrinker, ein Dieb und Einer, der das Bett des Lehrers schändet, diese machen sich einer grossen Sünde schuldig, desgleichen auch die Verräther.

प्राप्ते दृढप्रत्ययाः (auch °प्रत्ययो). *d.* आशा st. वाञ्छा; परिगृह्याप्ययपि; परं त्यक्तुं st. परित्यक्तुम्: वयं त्यक्तुं न तानि तमाः.

4492) M. 11,54. Çārṅg. Paddh. Pātakavivṛti 7. *b.* च गुरुतल्पग st. गुर्व° eine Hdschr. von Çārṅg. Paddh. *c. d.* ग्राह्यस्तत्संसर्गि च पंचमः die eine, ग्राह्यस्तत्संसर्ग्या च पं° (gemeint ist ग्राह्यस्तत्संसर्गं च पञ्चमम्) die andere Hdschr. von Çārṅg. Paddh. Vgl. den folgenden Spruch.

4493) M. 9,235. *c.* पृथक्. Vgl. Spruch 4495.

4494) Kāṇ. 82 bei Habb. 319. ÇKDr. unter निर्धन. Hit. ed. Schl. I,119.

4495) Im Comm. zu Naish. 17,44. *a.* मद्यपस्तेनस् gedr. Vgl. Spruch 4493.

ब्रह्माण्डमण्डलीमात्रं किं लोभाय मनस्विनः।
शफरीस्फुरितेनाब्धेः क्षुब्धता जातु जायते॥

4496. (1993.) Kann ein Fleck Erde in der grossen Welt einen Verständigen in Unruhe versetzen? Geräth das Meer jemals in Aufregung durch die raschen Bewegungen der kleinen Capharî?

ब्रह्मा येन कुलालवन्नियमितो ब्रह्माण्डभाण्डोदरे
विष्णुर्येन दशावतारगहने क्षिप्तो महासंकटे।
रुद्रो येन कपालपाणिपुटके भिक्षाटनं कारितः
सूर्यो भ्राम्यति नित्यमेव गगने तस्मै नमः कर्मणे॥

4497. (1994.) Ich verbeuge mich vor dem Schicksal, welches Brahman wie einen Töpfer im Topfe, Welt genannt, festhält, welches Vishṇu in eine ungeheure Enge geschleudert hat, aus der er wegen der zehn Verkörperungen nicht wieder herauszukommen vermag, welches Çiva gezwungen hat um Almosen zu bitten in die Höhlung seiner Hand mit dem Menschenschädel, welches die Sonne ohne Unterlass am Himmel zu kreisen heisst.

ब्रह्मेन्द्रादिमरुद्गणांस्तृणगणान्यत्र स्थितो मन्यते
यत्स्वादाद्विरसा भवन्ति विभवास्त्रैलोक्यराज्यादयः।
बोधः को ऽपि स एक एव परमो नित्योदितो जृम्भते
भोः साधो क्षणभङ्गुरे तदितरे भोगे रतिं मा कृथाः॥

4498. (1995.) Es giebt eine Erkenntniss, die allein die höchte ist und die, wenn sie von selbst aufgegangen ist, sich weiter entfaltet. Wer sich in

4496) Bhartṛ. ed. Bohl. 3, 94. Haeb. und Galan. 87. lith. Ausg. II 76. Çârṅg. Paddh. Manasviprâçaṁsâ 12. *a.* ब्रह्माण्डो°. *b.* न st. किं; लोभाय und भोगाय st. लोभाय; को लाभो ऽयं st. किं लोभाय. *c.* सफरि und सफरी. *d.* न तु st. जातु, किं प्रजायते st. जातु जायते; क्षुता जातु न जायते. *a. b.* Ὁποία ἐπιθυμία παγκοσμίου βασιλείας τῷ μεγαλόφρονι; Galan.

4497) Bhartṛ. ed. Bohl. und lith. Ausg. I 2, 93. Haeb. 38. lith. Ausg. II 95. lith. Ausg. III 94. Galan. 97. Çârṅg. Paddh. Ashṭaratna bei Haeb. 8. Vikramâṅk. 261. Subhâsh. 155. *b.* प्रक्षिप्तो st. गहने, न्यस्तो st. क्षिप्तो; क्षिप्तः सदा संकटे, महत्संकटे; शकटे st. संकटे. *c.* °पाणिपटुके, °पाणिरटनं भिक्षा°, भिक्षायणं. *d.* भास्यति: st. भ्राम्यति: गगणे; मनः st. नमः.

4498) Bhartṛ. ed. Bohl. 3, 41. Haeb. und Galan. 37. lith. Ausg. I 38. lith. Ausg. II 73. *a.* तृणगणाः बोधे st. यत्र. *b.* यत्स्वादाद् haben wir aus der sogleich mitzutheilenden abweichenden Fassung desselben Spruches st. des von Allen gebotenen यच्छ्रापाद् aufgenommen. *c.* बोधे; नित्य = निज = स्व, स्वयम्. *d.* भो. Eine Hdschr. und lith. Ausg. II liest wie folgt: त्रैलोक्याधिपत्यमेव (°पतित्वमेव lith. Ausg.) विरसं प-

dieser Erkenntniss befindet, der achtet Brahman und die Schar der andern Götter mit Indra an der Spitze einem Grashaufen gleich; wer sie gekostet hat, dem erscheint alle Macht, wie die Herrschaft über die Dreiwelt und dergleichen, geschmacklos. Finde, o Bester, keinen Gefallen an einem andern schnell vorübergehenden Genuss.

ब्राह्मं शीलं क्षमा नाम क्षात्रमापन्नरक्षणम् ।
मुमुक्षुशीलं च शमः कलहो राक्षसं स्मृतम् ॥

4499. Die Eigenthümlichkeit der Brahmanen ist Nachsicht, die der Krieger — in Noth Gerathene zu schützen, die der nach Erlösung Strebenden — Ruhe des Gemüths, Zank und Streit bezeichnet man als die Eigenthümlichkeit der Râkshasa.

ब्राह्मणः क्षत्रियो बन्धुर्नाधिकारे प्रशस्यते ।
ब्राह्मणः सिद्धमप्यर्थं कृच्छ्रेणापि न यच्छति ॥
नियुक्तः क्षत्रियो द्रव्ये खड्गं दर्शयते ध्रुवम् ।
सर्वार्थं ग्रसते बन्धुराक्रम्य ज्ञातिभावतः ॥

4500. (1996.) Einen Brahmanen, einen Krieger und einen Verwandten empfiehlt man nicht zu einem Amte: ein Brahmane giebt sogar bereit liegendes Geld, trotz der Mühe, die man sich giebt, nicht heraus;

4501. (1997.) ein Krieger, der beim Geldwesen angestellt ist, zeigt sicherlich das Schwert; ein Verwandter bemächtigt sich in Folge seiner Verwandtschaft alles Geldes und verschlingt es.

ब्राह्मणः पतनीयेषु वर्तमानो विकर्मसु ।
दाम्भिको दुष्कृतप्राज्ञः शूद्रेण सदृशो भवेत् ॥
यस्तु शूद्रो दमे सत्ये धर्मे च सततोत्थितः ।
तं ब्राह्मणमहं मन्ये वृत्तेन हि भवेद्द्विजः ॥

4502. (4641.) Ein Brahmane, der unerlaubte, zum Verlust der Kaste führende Handlungen verübt, der ein Heuchler ist und Verstand zu Missethaten besitzt, ist einem Çûdra gleich.

4503. (4642.) Einen Çûdra dagegen, der beständig Selbstbeherrschung, Wahrheit und Gerechtigkeit sich angelegen sein lässt, halte ich für einen Brahmanen, da er seinem Betragen nach ein Zweimalgeborener ist.

स्मिन्महाशासने तल्लब्ध्वा परितोषमेषि च मनो (लब्धासनवस्त्रमानघटने lith. Ausg.) भोगे रतिं मा कृथाः । भोगः को ऽपि स एक एव परमो नित्योदितो जृम्भते यत्स्वादाद्विरसा भवन्ति विभवास्त्रैलोक्यराज्यादयः ॥

4499) Kathâs. 66,16.

4500. 1) Hit. ed. Schl. II,92. fg. Johns. 93. fg. 4501,c. सर्वस्वं st. सर्वार्थं.

4502. 3) MBh. 3,14075. fg. 4502,c. दुष्कृत unsere Aenderung für दुष्कृतः.

ब्राह्मणं दशवर्षं तु शतवर्षं तु भूमिपम्।
पितापुत्रौ विजानीयाद्ब्राह्मणस्तु तयोः पिता ॥

4504. (4643.) Einen zehnjährigen Brahmanen und einen hundertjährigen Fürsten sehe man als Vater und Sohn an, und zwar so, dass der Brahmane unter ihnen der Vater ist.

ब्राह्मणं ब्राह्मणो वेद भर्ता वेद स्त्रियं तथा।
ग्रमात्यं नृपतिर्वेद राजा राजानमेव च ॥

4505. (4644.) Nur ein Brahmane kennt den Brahmanen, nur ein Gatte die Frau, nur ein Fürst den Minister und nur ein Fürst den Fürsten.

ब्राह्मणस्य तपो ज्ञानं तपः क्षत्रस्य रक्षणम्।
वैश्यस्य तु तपो वार्त्ता तपः शूद्रस्य सेवनम् ॥

4506. Des Brahmanen Askese ist das Wissen, des Kriegers Askese das Schützen, des Vaiçja Askese das Gewerbe, des Çûdra Askese der Dienst.

ब्राह्मणस्य प्रशान्तस्य हविर्ध्वाङ्क्षैः प्रलुप्यते।
शार्दूलस्य गुहां शून्यां नीचः क्रोष्टाभिमर्दति ॥

4507. (1998.) Eines gleichgiltigen Brahmanen Opferbutter rauben die Raben und eines Tigers leere Hütte zertritt ein gemeiner Schakal.

ब्राह्मणाः पादतो मेध्या गावो मेध्यास्तु पृष्ठतः।
ग्रजाश्वा मुखतो मेध्याः स्त्रियो मेध्यास्तु सर्वतः ॥

4508. Brahmanen sind an den Füssen rein, Kühe am Rücken, Ziegen und Pferde am Maule, Weiber aber an allen Theilen des Körpers.

ब्राह्मणान्नावमन्येत ब्रह्मशापो हि दुःसहः।
तक्षकाग्नौ गतः कोपाद्ब्राह्मणस्य परीक्षितः ॥

4509. (1999.) Brahmanen soll man nicht geringschätzen, da ihr Fluch schwer zu tragen ist: König Parîkschit gerieth durch eines Brahmanen Zorn in des Schlangendämons Takshaka Feuer.

ब्राह्मणेषु तमी स्निग्धेष्वजिह्मः क्रोधनोऽरिषु।
स्याद्राजा भृत्यवर्गेषु प्रजासु च यथा पिता ॥

4504) M. 2,135. Vgl. Âpast. 1,14,25: दशवर्षश्च ब्राह्मणः शतवर्षश्च क्षत्रियः। पितापुत्रौ स्म तौ विद्धि तयोस्तु ब्राह्मणः पिता ॥

4505) MBh. 5,1425.

4506) M. 11,235.

4507) MBh. 1,7750.

4508) Varâh. Bṛh. S. 74,8. *b. d.* मेध्याश्च.

4509) Çârṅg. Paddh. Nîti 90. Vgl. MBh. 1,1954. fgg.

4510. (4645.) Gegen die Brahmanen geduldig, gegen Freunde aufrichtig, zornig gegen Feinde sei der König, gegen Diener und Unterthanen wie ein Vater. *Stenzler.*

ब्राह्मणेषु च ये शूराः स्त्रीषु ज्ञातिषु गोषु च ।
वृन्तादिव फलं पक्वं धृतराष्ट्र पतन्ति ते ॥

4511. (4646.) Diejenigen, welche Brahmanen, Frauen, Blutsverwandten und Kühen gegenüber als Helden auftreten, kommen, o Dhṛtarâshṭra, zu Fall, wie eine reife Frucht vom Stengel fällt.

ब्राह्मणो ऽग्निर्यमो राजा s. Spruch सन्तिताग्नि न पूर्यन्ते.

ब्राह्मणो द्विपदां श्रेष्ठो गौर्वरिष्ठा चतुष्पदाम् ।
गुरुर्गरीयसां श्रेष्ठः पुत्रः स्पर्शवतां वरः ॥

4512. (2000.) Der Brahmane ist der beste der Zweifüssler, die Kuh die vorzüglichste der Vierfüssler, der Lehrer der beste der Ehrwürdigen, der Sohn der vorzüglichste unter Allem, was berührt wird.

ब्राह्मण्यमपि तत्प्राहुर्यद्रागादिविवर्जनम् ।
सत्यं दया च भूतेषु न मृषा ज्ञातिविग्रहः ॥

4513. Das Aufgeben der Liebe und anderer Leidenschaften, Wahrhaftigkeit, Mitleid mit allen Geschöpfen und das Vermeiden unnützen Haders mit seinen Blutsverwandten, auch dieses nennt man Brahmanenthum.

ब्रूते ऽन्यस्यासतो ऽप्यार्यो गुणान्दोषांस्तु दुर्जनः ।
तुल्ये ऽप्यसत्ये किं त्वेको गच्छत्यूर्ध्वमधो ऽपरः ॥

4514. (2001.) Ein edler Mann redet von Tugenden, ein Bösewicht dagegen von Fehlern eines Andern, auch wenn weder die Tugenden, noch die Fehler vorhanden sind: ist die Unwahrheit auch auf beiden Seiten gleich, so geht der Eine doch zum Himmel, der Andere aber zur Hölle.

भक्तं रक्तं सदा सक्तं निर्दोषं न परित्यजेत् ।
रामस्त्यक्त्वा सतीं सीतां शोकपर्याकुलो ऽभवत् ॥

4510) Jâǵn. 1,333.

4511) MBh. 5,1320. Çârṅg. Paddh. Râǵanîti 32 (29). *b.* ज्ञातिषु st. ज्ञातिषु eine Hdschr. von Çârṅg. Paddh., die andere liest राजकुलेषु च st. ज्ञातिषु गोषु च. *c.* वृंदादिव eine Hdschr. von Çârṅg. Paddh.

4512) MBh. 1,3044.

4513) Kathâs. 27,22. *d.* ज्ञाति unsere Aenderung für ज्ञाति.

4514) Çârṅg. Paddh. Saǵǵanapraçaṁsâ 14 (13). *b.* दोषांश्च. *c.* ऽप्यसत्ये unsere Aenderung für ऽप्यसत्वे der einen Hdschr.; die andere Hdschr. liest तुल्यव्य सन्ति: त्वेको.

4515. (2002.) Einen Zugethanen, Ergebenen, beständig Anhänglichen und Makellosen soll man nicht verstossen: weil Râma die edle Sîtâ verliess, ward er von Kummer heimgesucht.

भक्तं शक्तं कुलीनं च न भृत्यमपमानयेत् ।
पुत्रवल्लालयेन्नित्यं य इच्छेच्छ्रेय ग्रात्मनः ॥

4516. (2003.) Wem es um sein Heil zu thun ist, der soll einen zugethanen, fähigen und aus guter Familie stammenden Diener nicht geringschätzen, ihn vielmehr wie einen Sohn hegen und pflegen.

भक्तानामुपकारिणां परहितव्यापारयुक्तात्मनां
सेवासंव्यवहारतत्त्वविदुषां द्रोहच्युतानामपि ।
व्यापत्तिः स्खलितेतरेषु नियता सिद्धिर्भवेद्वा न वा
तस्मादम्बुपतेरिवावनिपतेः सेवा सदाशङ्किनी ॥

4517. (2004.) Zugethanen, gefälligen, mit dem Wohl Anderer eifrig beschäftigten, den Dienst und den Verkehr aus dem Grunde kennenden und auch von Feindseligkeiten sich fern haltenden Dienern droht sicherer Untergang, wenn sie straucheln; ob sie aber zu ihrem Ziele gelangen, wenn sie ihre Sache gut machen, bleibt dahingestellt. Darum ist der Verkehr mit einem Fürsten wie der mit dem Meeresgott stets von Furcht begleitet.

भक्तिर्जिनेषु दृढता जिनभाषितेषु
श्रद्धा च धर्मकरणेषु गुणेषु रागः ।
दानेषु तीव्ररुचिता विनयेषु वृत्तिः
कस्यापि पुण्यपुरुषस्य भवत्यवश्यम् ॥

4518. Liebe zu den Ǵina, festes Halten an den Aussprüchen der Ǵina, Glaube an die Urkunden des Gesetzes, Gefallen an Vorzügen, heftiger Drang zur Freigebigkeit und das Beobachten eines gesitteten Benehmens werden nur dem einen oder andern guten Menschen unbedingt zu Theil.

भक्तिर्भवे न विभवे व्यसनं शास्त्रे न युवतिकामास्त्रे ।
चिन्ता यशसि न वपुषि प्रायः परिदृश्यते महताम् ॥

4515) Çârñg. Paddh. Nîti 98. *a.* सक्तं unsere Aenderung für शक्तं. *c.* शोतो.

4516) Pañkat. ed. Koseg. I, 397. ed. Bomb. 351. *d.* इच्छेच्छ्रियमात्मनः Koseg.

4517) Pañkat. ed. Koseg. I, 316. ed. Bomb. 284. *a.* प्रिय st. पर. *b.* द्रोहश्च्युतानाम्. *c.* स्खलितेतरेषु unsere Aenderung für स्खलितान्तरेषु. स्खलितेतरेषु ist so v. a. स्खलितेष्वस्खलितेषु च; man construire demnach: व्यापत्तिः स्खलितेषु नियता ग्रस्खलितेषु सिद्धिर्भवेद्वा न वा. *d.* सदा श° Koseg., wir nehmen ग्राशङ्किनी an (so auch Kielhorn).

4518) Subhâsh. 28.

4519. (2005.) Liebe zu Çiva, nicht zum Gelde, emsige Beschäftigung mit den Wissenschaften, nicht mit den Liebesgeschossen junger Weiber, Sorge um Ruhm, nicht um den Körper, pflegt man bei grossen Charakteren anzutreffen.

भक्तिर्भवे मरणजन्मभयं हृदिस्थं
स्नेहो न बन्धुषु न मन्मथजा विकाराः ।
संसर्गदोषरहिता विजना वनान्ता
वैराग्यमस्ति किमतः परमर्थनीयम् ॥

4520. (2006.) Liebe zu Çiva, im Herzen Furcht vor Tod und Wiedergeburt, keine Anhänglichkeit an die Verwandten, keine Liebesregungen und menschenleere Wälder, frei von den Uebeln, die der Verkehr mit Menschen erzeugt; vollkommene Gleichgiltigkeit gegen die Welt ist da, was soll man noch mehr wünschen?

भक्ते द्वेषो जडे प्रीतिरुचितं गुरुलङ्घनम् ।
मुखे च कटुता नित्यं धनिनां ज्वरिणामिव ॥

4521. (4647.) Widerwille gegen einen Ergebenen (gegen Speise), Freude an Dummen (Wasser), Gefallen am Beleidigen Ehrwürdiger (an strengen Fasten) und Bitterkeit im Munde findet man stets bei Reichen wie bei Fieberkranken.

भक्तो गुणी शुचिर्दक्षः प्रगल्भो ऽव्यसनी क्षमी ।
ब्राह्मणः परमर्मज्ञो दूतः स्यात्प्रतिभानवान् ॥

4522. (2007.) Zugethan, mit Vorzügen ausgestattet, ehrlich, rührig, entschlossen, keinen schlechten Neigungen fröhnend, geduldig, ein Brahmane, in die geheimen Pläne Anderer eindringend und mit Geistesgegenwart begabt muss ein Abgesandter sein.

भक्षयित्वा बहून्मत्स्यानुत्तमाधममध्यमान् ।
अतिलौल्याद्बकः कश्चिन्मृतः कर्कटकग्रहात् ॥

4519) Kâvjapr. 170. Sâh. D. 331. Man beachte die Alliterationen.

4520) Bhartr. ed. Bohl. und lith. Ausg. I 3,69. Haeb. und lith. Ausg. III 67. Galan. 63. Subhâsh. 314. *a.* भवेन्मरण°. *b.* च st. des zweiten न; मन्मथजो विकारः. *c.* विजिना st. विजना, विभाति st. वनान्ता. *d.* परमार्थनीयम्.

4521) Çârñg. Paddh. Dhanapraçañsâ 10 (9). Subhâsh. 288. *a.* भक्तं, द्वेषो, जले. *b.* सुरुचि गुरुलङ्घने, नारुचिर्व्रतलंघने. *c.* कटुकता st. च कटुता; नित्य. *d.* धनिना, ऽपरिणामिव.

4522) Hit. ed. Schl. III, 19. Johns. 20. *d.* प्रतिभाववान्. Vgl. M. 7,64. Kâm. Nîtis. 12,2.

4523. (2008.) Ein Reiher, der viele Fische verzehrt hatte, vorzügliche, gemeine und mittelmässige, fand durch seine Gefrässigkeit den Tod, da er auf einen kleinen Krebs erpicht war.

भक्ष्यभक्षकयोः प्रीतिर्विपत्तेरेव कारणम् ।
शृगालात्पाशबद्धो ऽसौ मृगः काकेन रक्षितः ॥

4524. (2009.) Eine Freundschaft zwischen Zweien, von denen der Eine die Speise, der Andere der Verspeiser ist, führt nur zum Verderben: jene Gazelle (eine Speise), die durch einen Schakal (einen Verspeiser) in eine Schlinge gerieth, ward durch eine Krähe gerettet.

भक्ष्योत्तमप्रतिच्छन्नं मत्स्यो बडिशमायसम् ।
लोभाभिपाती ग्रसते नानुबन्धमवेक्षते ॥

4525. (2010.) Ein Fisch kommt in seiner Gier angeschwommen, verschlingt einen durch eine leckere Speise verdeckten eisernen Haken und achtet nicht auf die Folgen.

भगवन्किमुपादेयं गुरुवचनं हेयमपि च किमकार्यम् ।
को गुरुरधिगततत्त्वः सत्त्वहितायोद्यतः सततम् ॥

4526. Was soll man, o Herrlicher, annehmen? Des Lehrers Wort. Und was soll man meiden? Eine böse That. Wer heisst Lehrer? Der die Wahrheit erforscht hat und stets auf das Wohl der Geschöpfe bedacht ist.

भगवन्तौ जगन्नेत्रे सूर्याचन्द्रमसावपि ।
पश्य गच्छत एवास्तं नियतिः केन लङ्घ्यते ॥

4527. (2011.) Sieh, selbst Sonne und Mond, diese Hocherhabenen, der Welt Augen, gehen doch unter: wer entgeht dem Schicksal?

4523) Pańkat. ed. Koseg. I,237. 242. ed. orn. 172. 178. ed. Bomb. 210. Hit. ed. Schl. IV,13. Johns. 15. ed. Calc. 1830 S. 434. *c.* लोभाद्‌ st. लौल्याद्‌. लौल्यात्मकः st. लौल्याद्बकः, बको मूर्खो st. बकः कश्चित्‌, पश्चात्‌ st. कश्चित्‌. *d.* स मृतः कर्कटग्रहात्‌, कर्कटसंग्रहात्‌.

4524) Hit. ed. Schl. I,48. Johns. 56. *b.* विपत्तेः कारणं महत्‌ (auch पतः). *c.* पाशबद्धो ऽसौ.

4525) MBh. 5,1106. *d.* ग्रपेक्षते ed. Calc. ग्रनुबन्धम्‌ = पश्चाद्बन्धनम्‌ Nilak.

4526) Praçnottararatnam. 2 in Monatsberr. d. K. Pr. Ak. d. Ww. 1868, S. 98.

4527) Kâvjâd. 2,172. Çârṅg. Paddh. Daivâkhjâna 16 (15). Z. d. d. m. G. 16,750. *b.* सूर्यच° an dem zuletzt a. O.

भग्नाशस्य करण्डपीडिततनोर्म्लानेन्द्रियस्य क्षुधा
कृत्वाखुर्विवरं स्वयं निपतितो नक्तं मुखे भोगिनः।
तृप्तस्तत्पिशितेन सत्वरमसौ तेनैव यातः पथा
स्वस्थास्तिष्ठत दैवमेव हि नृणां वृद्धौ क्षये कारणम्॥

4528. (2012.) Einer Schlange, der alle Hoffnung schon geschwunden war, da sie in einem Korbe zusammengepresst lag und die Sinne vor Hunger ihr ermattet waren, fiel in der Nacht eine Maus, die in diesen Korb ein Loch gemacht hatte, von selbst in den Rachen; durch deren Fleisch gesättigt, entwischte sie eiligst auf demselben Wege. Seid gutes Muths! Das Schicksal allein ist ja die Ursache des Gedeihens und Zugrundegehens der Menschen.

भङ्क्त्वा भोक्तुं न भुङ्क्ते कुटिलबिसलताखण्डमिन्दोर्वितर्का-
त्ताराकारास्तृषार्तो न पिबति पयसां विप्रुषः पत्त्रसंस्थाः।
छायामम्भोजिनीनामलिकुलशबलां वीक्ष्य संध्यामसंध्यां
कान्ताविश्लेषभीरुर्दिनमपि रजनीं मन्यते चक्रवाकः॥

4529. (2013.) Ein gekrümmtes Stück vom Nelumbium speciosum, das er sich zum Essen gebrochen hat, mag er nicht geniessen, weil er den Mond darin zu sehen glaubt; Wassertropfen, die auf den Blättern stehen, will er, von Durst gequält, nicht trinken, weil sie das Aussehen von Sternen haben; erblickt er die durch eine Bienenschar in's Dunkle spielende Farbe der Wasserrosen, so hält er, was nicht Abenddämmerung ist, für Abenddämmerung: ja, ein die Trennung von der Geliebten befürchtender Ḱakravâka sieht sogar Tag für Nacht an.

भजन्ति विपदस्तूर्णमतिक्रामन्ति संपदः।
तान्मदान्नावतिष्ठन्ते ये मते न्यायवादिनाम्॥

4530. Wer aus Hochmuth sich nicht an die Meinung vernünftig Redender hält, den trifft alsbald Ungemach und verlässt das Glück.

4528) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,92. Haeb. 25. lith. Ausg. I 83. lith. Ausg. II 85. Galan. 88. Pańḱat. ed. Koseg. II,88. Vikramaḱ. 177. Çuk. 6 (Pet. Hdschr. 13,*b*). Subhâsh. 107. 306. *a.* त्यक्ताश्यस्य (d. i. त्यक्ताशस्य) Vikramaḱ. मण्डित st. पीडित, ततो st. तनोः; ग्लानेन्द्रियस्य; क्षुधी und क्षुधां. *b.* मुखेः, भोजिनः. *c.* सत्वरपदं st. सत्वरमसौ Vikramaḱ. पथः. *d.* स्वस्था तिष्ठत, स्नस्थस्तिष्ठति. स्वस्थास्तिष्ठति. सुस्थास्तिष्ठत, स्वस्थास्ति पथु und लोकाः पश्यत st. स्वस्थास्तिष्ठतः दैव st. दैवमेव; परं st. नृणां Vikramaḱ. क्षयं; चाकुनम् (d. i. चाकुलम्) st. कारणम् Subhâsh.

4529) Çṛṅgârarasâshṭaka 5 bei Haeb. 510. Kâvjakal. 95. *a.* भुक्त्वा st. भङ्क्त्वा und विष st. बिस Kâvjakal. बिसलता ist ohne Zweifel = बिसिनी *Nelumbium speciosum*. *c.* शबलां unsere Aenderung für सबलां und सबलां. *d.* रजणीं.

4530) Bhaṭṭ. 18,4. *c.* Der eine Scholiast scheint ते st. तान् gelesen zu haben.

भद्रं कृतं कृतं मौनं कोकिलैर्जलदागमे ।
दर्दुरा यत्र वक्तारस्तत्र मौनं हि शोभनम् ॥

4531. (2014.) Die Kokila haben gut gethan, dass sie mit dem Eintritt der Regenzeit verstummt sind: wenn Frösche reden, steht ja Schweigen wohl an.

भयत्रस्तो नरः श्वासं प्रभूतं कुरुते मुहुः ।
दिशो विलोकयत्येव न स्वास्थ्यं व्रजति क्वचित् ॥

4532. (2015.) Ein von Furcht ergriffener Mann athmet schnell, schaut nur in's Blaue hinein und kann gar nicht zu sich kommen.

भयमतुलं गुरु लोकास्तृणमिव तुलयन्ति साधु साहसिकाः ।
प्राणानद्भुतमेतच्चरितं चरितं ह्युदाराणाम् ॥

4533. Gewöhnliche Menschen halten schon eine Gefahr für etwas ungewöhnlich Wichtiges, während verwegene Männer, wie es sich gebührt, das Leben nicht höher anschlagen als einen Grashalm: wunderbar ist dieses Verfahren, fürwahr ein Verfahren grosser Männer!

भयं परिहरन्मन्द आत्मानं परिपालयन् ।
वर्षासु क्लिन्नकटवत्तिष्ठन्नेवावसीदति ॥

4534. (4648.) Ein Einfältiger sinkt, indem er einer Gefahr aus dem Wege geht und sich in Acht nimmt, zusammen, wie eine durchnässte Matte in der Regenzeit.

भयसंत्रस्तमनसां हस्तपादादिकाः क्रियाः ।
प्रवर्तन्ते न वाणी च वेपथुश्चाधिको भवेत् ॥

4535. (2016.) Menschen, deren Herz von Furcht ergriffen ist, versagen Hände, Füsse und andere Glieder den Dienst, es stockt bei ihnen die Rede und ein gewaltiges Zittern bemächtigt sich ihrer.

4531) Nitiratna 11 bei Haeb. 503. 10 in Kâvjakal. 9.

4532) Pańkat. ed. Koseg. II, 173. ed. Bomb. 159. *c.* दिशोव° (d. i. दिशो ऽव°) ed. Bomb.

4533) Pańkat. ed. Bomb. V, 31. *a.* लोकाम् unsere Aenderung für लोकात्. Bühler's Erklärung lautet: Construe गुरुलोकात् with भयम्: गुरुलोकाः 'powerful men'. After प्राणान्, तृणमिव तुलयन्ति must be repeated. Läse man अणुकं st. अतुलं, so gewänne man die Gegensätze भयमणुकम् *eine winzige Gefahr* und प्राणान् *Leben*, गुरु *schwer* und तृणम् *Grashalm.*

4534) MBh. 2, 1973.

4535) Pańkat. ed. Koseg. III, 227. ed. Bomb. 165.

भयेन भेदयेद्भीरुं शूरमञ्जलिकर्मणा ।
लुब्धमर्थप्रदानेन समं न्यूनं तथौजसा ॥

4536. (2017.) Einen Furchtsamen gewinne man durch Einschüchterung für sich, einen Heldenmüthigen durch demüthiges Benehmen, einen Habsüchtigen durch Geldgeschenke, einen Gleichen so wie einen Schwächeren durch energisches Auftreten.

भये वा यदि वा हर्षे संप्राप्ते यो विमर्शयेत् ।
कृत्यं न कुरुते वेगान्न स संतापमाप्नुयात् ॥

4537. (2018.) Wer im Augenblick der Furcht oder der Freude erst Alles erwägt und nicht voreilig zur That schreitet, der fühlt später keine Reue.

भरणं पोष्यवर्गस्य प्रशस्तं स्वर्गसाधनम् ।
नरकः पीडने चास्य तस्माद्यत्नेन तं भरेत् ॥

4538. (4649.) Das Ernähren derjenigen, die man zu ernähren verpflichtet ist, wird als ein den Himmel bereitendes Mittel gepriesen und das Peinigen derselben führt zur Hölle; darum soll man jene nach Kräften ernähren.

भर्तव्या रक्षितव्या च भार्या हि पतिना सदा ।
धर्मार्थकामसंसिद्ध्यै भार्या भर्तृसहायिनी ॥

4539. (2019.) Ein Gatte soll seine Gattin stets ernähren und schützen: für das Gelingen des Guten, Nützlichen und Angenehmen ist eine Gattin ihres Gatten Gehilfin.

भर्ता तु खलु नारीणां गुणवान्निर्गुणोऽपि वा ।
धर्मं विमृशमानानां प्रत्यक्षं देवि दैवतम् ॥

4540. (2020.) Ein Gatte, er besitze Vorzüge oder auch nicht, ist ja, o Fürstin, für Frauen, die die Pflicht erwägen, eine leibhaftige Gottheit.

4536) MBH. 1,5592. Vgl. Spruch 1174. 2345. मित्रं स्वच्छतया रिपुं नयबलैः, लुब्धमर्थेन गृह्णीयात्, शूरमञ्जलिपातेन, स्वभावेन हरेन्मित्रम् und GALAN. Varr. 22. 24.

4537) PAÑKAT. ed. KOSEG. I,122. ed. Bomb. 109.

4538) MANU in DÂJABH. 57. ÇKDR. unter पीडन: DAÑPATIÇ. 43. c. नरकः unsere Aenderung für नरकं. Vgl. Spruch 4204.

4539) MÂRK. P. 21,68. Die erste Hälfte auch MBH. 3,2734 mit den Varianten: a. रक्षणीया. b. पत्नी st. भार्या.

4540) R. ed. Bomb. und SCHL. 2,62,8. GORR. 63,5. a. ननु भर्तात्र साध्वीनां GORR. c. d. दैवतं च गतिश्चेति मत्वा पूज्यतमो मतः GORR.

भर्ता देवो गुरुर्भर्ता धर्मतीर्थव्रतानि च ।
तस्मात्सर्वं परित्यज्य पतिमेकं समर्चयेत् ॥

4541. (4650.) Der Gatte ist der Gattin Gott, ihr Lehrer, ihr Gesetz, ihr heiliger Badeplatz und ihr Gelübde: darum soll sie Alles aufgeben und nur den Gatten ehren.

भर्ता नाम परं नार्या भूषणं भूषणैर्विना ।
एषा हि रहिता तेन शोभमाना न शोभते ॥

4542. (2021.) Der Gatte ist des Weibes höchste Zier auch ohne Zierath, da ja das Weib ohne den Gatten in vollem Schmucke doch schmucklos dasteht.

भर्ता बन्धुर्गतिश्चैव गुरुर्दैवतमेव च ।
भर्तैव परमः स्त्रीणामाश्रमस्तीर्थमेव च ॥

4543. (4651.) Ein Gatte ist der Frauen Freund, ihre Zuflucht, ihr Lehrer, ihre Gottheit, ihre schönste Einsiedelei und auch ihr heiliger Badeplatz.

भर्तारं किल या नारी छायेवानुगता सदा ।
अनुगच्छति गच्छन्तं तिष्ठन्तं चानुतिष्ठति ॥
तद्भावभावनिरता तत्संयोगपरायणा ।
तमेवं भूयो भर्तारं सा प्रेत्याप्यनुगच्छति ॥

4544. (4652.) Eine Gattin, die ihrem Gatten wie der Schatten stets folgt, die da geht, wenn er geht, und steht, wenn er stehen bleibt,

4545. (4653.) die eine Freude daran hat in seinem Herzen zu wohnen und der das Zusammensein mit ihm über Alles geht, folgt auch im Jenseits dem Gatten auf dieselbe Weise wieder nach.

भर्ता हि परमं स्त्रीणाम् (नार्याः) s. Spruch 4542.

भर्तुरन्वासने तिष्ठन्दृष्टिं नान्यत्र विक्षिपेत् ।
कुर्यात्किमयमित्यस्य तिष्ठेच्चास्यं विलोकयन् ॥

4546. (2022.) Wenn ein (Diener) bei seinem Herrn aufwartet, dann werfe er den Blick auf keinen andern Gegenstand, sondern halte die Augen auf sein Gesicht gerichtet, darauf bedacht, was der Herr wohl thun könne.

4541) Dampatiç. 58.

4542) MBh. 3,2672, *b*. 2673, *a*. Hit. ed. Schl. III, 27. Johns. 29. *a*. भर्ता हि परमं नार्या (auch स्त्रीणां) Hit. *c*. विरहिता neben हि रहिता Hit. *d*. शोभनापि न शोभते, शोभनापि न शोभना, शोभितापि न शोभते Hit.

4543) R. ed. Gorr. 2,68,42.

4544. 45) R. ed. Gorr. 2,29,20. fg.

4546) Kâm. Nitis. 5,24.

भर्तुश्चित्तानुवर्तित्वं सद्वृत्तमनुजीविनाम् ।
रक्षांस्यपि हि गृह्यन्ते नित्यं छन्दानुवर्तिभिः ॥

4547. **(2023.)** Das rechte Betragen von Dienern besteht darin, dass sie dem Willen ihres Herrn willfahren: selbst Unholde bekommt man in seine Gewalt, wenn man beständig ihrem Willen nachgiebt.

भर्तुश्चित्तानुवर्तित्वम् s. den vorangehenden Spruch.

भर्तुः शुश्रूषया नारी लभते स्वर्गमुत्तमम् ।
अपि या निर्नमस्कारा निवृत्ता देवपूजनात् ॥

4548. **(2024.)** Durch Gehorsam gegen ihren Gatten gewinnt eine Gattin den höchsten Himmel, selbst dann, wenn sie sich vor keinem Ehrwürdigen verbeugt und die Götter nicht ehrt.

भर्तृभक्तिरथारूढाः शीलसंनाहरक्षिताः ।
धर्मसारथयः साध्व्यो जयन्ति मतिहेतयः ॥

4549. Treue Frauen, die die Liebe zum Gatten als Wagen besteigen, mit dem Panzer der Sittlichkeit sich schützen, die Tugend zum Wagenlenker und die Einsicht zum Wurfgeschoss haben, erringen den Sieg.

भर्तृव्रता भर्तृपरा नारी भर्तृवशा सती ।
इह कीर्तिं परां प्राप्य प्रेत्य स्वर्गे महीयते ॥

4550. **(2025.)** Eine treue Gattin, die nur dem Gatten lebt, ihn über Alles stellt und seinen Willen thut, erlangt hier auf Erden den höchsten Ruhm und lebt nach dem Tode selig im Himmel.

भर्त्सयन्त्यविनीतं किं स्ववाचा प्रभविष्णवः ।
अवश्यं तस्य वक्तव्यं तत्पार्श्वस्थैर्यथोचितम् ॥

4551. Warum schelten Gebieter Einen, der sich schlecht aufführt, in ihrem Namen aus? Das, was ihm gebührt, muss nothwendiger Weise seine nächste Umgebung ihm sagen.

भवति वचसि सङ्गत्यागमुद्दिश्य s. Spruch वचसि भवति सङ्गत्यागमुद्दिश्य.

भवति सुभगत्वमधिकं विस्तारितपरगुणस्य सुजनस्य ।
वहति विकासितकुमुदो द्विगुणरुचिं हिमकरोद्योतः ॥

4547) Kâm. Nîtis. 5,54. Pańkat. ed. Koseg. I,70. ed. Bomb 69. *a.* चित्तानुवर्तित्वं Pańkat. *b.* सुवृत्तं चानु° und स्ववृत्तं चानु° Pańkat. *c.* राक्षसाश्चापि गृ° Pańkat.

4548) R. ed. Bomb 2,24,26,*b.* 27,*a.* ed. Schl. 24. *b.* गतिम् st. स्वर्गम् Schl.

4549) Kathâs. 29,188.

4550) R. ed. Gorr. 2,24,14,*b.* 15,*a.*

4551) Kathâs. 40,7.

4552. (2026.) Ueberaus schön ist die Erscheinung eines edlen Menschen, wenn er die Vorzüge Anderer aller Welt kund thut: des Mondes Strahlen zeigen doppelten Glanz, wenn er der Nacht-Wasserrosen Kelche öffnet.

भवति हृदयकारी को ऽपि s. den folgenden Spruch.

भवति हृदयहारी को ऽपि कस्यापि हेतु-
र्न खलु गुणविशेषः प्रेमबन्धप्रयोगे ।
किसलयितवनान्ते कोकिलालापरम्ये
विकसति न वसन्ते मालती को ऽत्र हेतुः ॥

4553. (2027.) Irgend etwas Herzentzückendes am Menschen, nicht gerade ein besonderer Vorzug an ihm, ist der Grund, dass wir ihm unsere Liebe zuwenden: woher kommt es, dass im Frühling, der doch den Wald mit jungen Knospen schmückt und durch der Kokila Geschwätz voller Reiz ist, die Jasminstaude nicht blühen will?

भवतु विदितं भव्यालापैरलं खलु गम्यतां
तनुरपि न ते दोषो ऽस्माकं विधिस्तु पराङ्मुखः ।
तव यदि तथाभूतं प्रेम प्रपन्नमिमां दशां
प्रकृतितरले का नः पीडा गते हतजीविते ॥

4554. (2028.) Lass es dir, o Guter, gesagt sein! Genug der Reden! Gehe! Du trägst auch nicht die geringste Schuld, das Schicksal aber ist uns nicht gewogen. Wenn es mit deiner Zuneigung, die doch so gross war, dahin kam, welchen Schmerz sollte ich dann darüber empfinden, dass ein verpfuschtes Leben, das schon von Hause aus vergänglich ist, von dannen ginge?

भवने ऽतिथयो यस्य समागच्छन्ति नित्यशः ।
यत्सौख्यं तस्य चित्ते स्यान्न तत्स्वर्गे ऽपि लभ्यते ॥

4555. (4654.) Der Freude, welche derjenige im Herzen empfindet, in dessen Hause stets Gäste zusammenkommen, wird man sogar im Himmel nicht theilhaftig.

भवने सुहृदो यस्य s. den vorangehenden Spruch.

4552) Vâsavad. 4.

4553) Çârṅg. Paddh. Vṛkshaviçeshânjokti 23 (22). Subhâsh. 123. *a.* हृदयकारी Çârṅg. Paddh. हेतुं st. हेतुर् Subhâsh. *b.* प्रेमबन्धोपियोगी Subhâsh. *c.* किशलयित und कोकिलारावरम्ये Subhâsh. *d.* कोवहेतुः Subhâsh.

4554) Amar. 27.

4555) Pañkat. ed. Koseg. II, 17. ed. Bomb. 16. *a.* सुहृदो st. ऽतिथयो. *c. d.* चित्ते च तस्य (auch चित्तेष्वस्तस्या und चित्तेष्वस्यस्तस्या) सौख्यस्य न किंचित्प्रतिमं भुवि (auch पुरतो ऽपि वा st. प्रतिमं भुवि).

भवन्ति नम्रास्तरवः फलोद्गमै-
र्नवाम्बुभिर्भूरिविलम्बिनो घनाः ।
अनुद्धताः सत्पुरुषाः समृद्धिभिः
स्वभाव एवैष परोपकारिणाम् ॥

4556. (2029.) Die Bäume neigen sich unter den angesetzten Früchten, die Wolken senken sich stark ob der neu hinzugekommenen Wasser, edle Menschen tragen das Haupt nicht hoch ob ihrer Reichthümer: dies ist Nichts weiter als das angeborene Wesen derer, die Andern Hilfe erweisen.

भवन्ति नरकाः पापात्पापं दारिद्र्यसंभवम् ।
दारिद्र्यमप्रदानेन तस्माद्दानपरो भवेत् ॥

4557. (2030.) Die Höllenstrafen entspringen aus der Sünde, die Sünde entsteht aus der Armuth, die Armuth ist eine Folge des Nichtspendens (in einer früheren Geburt); darum sei man vor Allem auf das Spenden bedacht.

भवन्ति निर्विषाः सर्पा यथा तार्क्ष्यस्य दर्शनात् ।
गङ्गाया दर्शनात्तद्वत्सर्वपापैः प्रमुच्यते ॥

4558. (4655.) Wie Schlangen beim Anblick Garuḍa's ihr Gift verlieren, so wird man beim Anblick der Gaṅgâ von seinen Sünden frei.

भवन्तो वेदान्तप्रणिहितधियामाप्तगुरवो
विदग्धालापानां वयमपि कवीनामनुचराः ।
तथाप्येतद्ब्रूमो नहि परहितात्पुण्यमधिकं
न चास्मिन्संसारे कुवलयदृशो रम्यमपरम् ॥

4559. (2031.) Ihr seid zuverlässige Lehrer der der Gottesgelahrtheit Beflissenen und wir Jünger redegewandter Dichter; nichtsdestoweniger steht es fest, dass es auf Erden kein höheres Verdienst giebt als die Sorge um das Wohl Anderer, und dass in diesem Leben nichts Anderes reizend ist als ein lotusäugiges Mädchen.

भवारण्यं भीमं तनुगृहमिदं छिद्रबहुलं
बली कालश्चौरो नियतमसिता मोहरजनी ।
गृहीत्वा ज्ञानासिं विरतिफलकं शीलकवचं
समाधानं कृत्वा स्थिरतरदृशो जागृत जनाः ॥

4556) Bhartṛ. ed. Bohl. 2,62. Haeb. 81. lith. Ausg. I 69. lith. Ausg. II 71. Galan. 72. Çâk. 109. *a.* फलागमैर् und फलोद्गमैः. *b.* दूर und भूमि st. भूरि.

4557) Kuvalaj. 135,*b.*

4558) MBh. 13,1802.

4559) Bhartṛ. ed. Bohl. 1,52. Haeb. 55. lith. Ausg. II 15. *a.* मत्त und सत्तु st. आप्त. *b.* विचित्रालापानां. *d.* अधिकम् st. अपरम्.

4560. (2032.) Die Welt ist ein furchtbarer Wald, dieser Körper hier ein Haus mit vielen Spalten, die mächtige Zeit ist sicher ein Dieb und der Unverstand eine dunkle Nacht. Waffnet euch, ihr Leute, mit dem Schwerte des Wissens, dem Schilde der Entsagung und dem Panzer der edlen Sinnesart, habet Acht und wachet unverrückten Auges!

भवितव्यं तथा तच्च नानुशोचितुमर्हसि ।
दैवं प्रज्ञाविशेषेण को निवर्तितुमर्हति ॥

4561. (2033.) Da dieses so geschehen muss, so darfst du darüber nicht trauern: wer vermag das Schicksal selbst durch einen ausgezeichneten Verstand in seinem Laufe aufzuhalten?

भवितव्यं भवत्येव नारिकेलफलाम्बुवत् ।
गन्तव्यं गतमित्याहुर्गजभुक्तकपित्थवत् ॥

4562. (2034.) Was werden soll, das wird, wie z. B. die Milch in der Kokosnuss; auch sagt man: was vergehen soll, das vergeht, wie die Früchte des Kapittha, die der Elephant verzehrt.

भविनां भावयन्दुःखं स्वकर्मजमपीश्वरः ।
स्यादकारणवैरी नः कारणादपरे परे ॥

4563. Wenn Gott das Leid der Menschen, obgleich dieses die Folge der eigenen Thaten ist, bewirkt, dann wäre er unser Feind ohne alle Veranlassung, während die andern Feinde es in Folge einer Veranlassung sind.

भवेत्स्वपरराष्ट्राणां कार्याकार्यविलोकने ।
चारश्चक्षुर्महीभर्तुर्यस्य नास्त्यन्ध एव सः ॥

4564. (2035.) Ein Fürst soll einen Späher als Auge benutzen um zu erspähen, was im eigenen und was im fremden Reiche zu thun oder zu lassen ist. Wer keinen Späher hat, der ist blind.

भवे ऽस्मिन्पवनोद्भ्रान्तवीचिविभ्रमभङ्गुरे ।
जायते पुण्ययोगेन परार्थे जीवितव्ययः ॥

4565. (2036.) In dieser Welt, die vergänglich ist wie der Tanz der

---

4560) Çântiç. 3,4 bei Haeb. 421.

4561) MBh. 1,239,*b*. 240,*a*. Saṁskṛtapâṭhop. 59. Hoefer, Lesob. 13.

4562) Vikramaś. 148. Subhâsh. 159. *a*. वभवत्येव Vikramaś. *c*. गन्तव्यं unsere Aenderung für गतव्यं (Vikramaś.); भवितव्यं भवत्येव Subhâsh.

4563) Naish. 17,78. *d*. अपरे ऽपरे der Text, अपरे ऽन्ये परे ऽन्ये der Comm.

4564) Hit. ed. Schl. III,35. Johns. 37. ed. Calc. 1830 S. 336. *b*. कार्याकार्यावलोकने. *c*. चारचक्षुर्.

4565) Hit. ed. Schl. III,140. Johns. 145. *a*. पवनोद्धात.

vom Winde aufgethürmten Wellen, kommt es vor, dass in Folge von (vorangegangenen) guten Werken Jemand sein Leben für einen Andern hingiebt.

भव्यामेकार्यसं सिद्धिं समुद्दिश्य क्रियेत यः।
स उपन्यासकुशलैरुपन्यास उदाहृतः॥

4566. (4656.) Ein Bündniss, das mit Rücksicht auf ein glückliches Gelingen einer gemeinsamen Sache abgeschlossen wird, heisst bei denen, die sich auf Stipulationen verstehen, Stipulation.

भस्मना शुध्यते कांस्यं ताम्रमम्लेन शुध्यति।
रजसा शुध्यते नारी नदी वेगेन शुध्यति॥

4567. (4657.) Messing wird durch Asche rein, Kupfer durch Säuren, ein Weib durch die Regeln, ein Fluss durch die Strömung.

भाग्यं विना नैव नराधिपो ऽपि ददाति वित्तं निजसेवकेभ्यः।
अहर्निशं वर्षति वारिदश्चेत्तथापि पत्रत्रितयं पलाशे॥

4568. Ist das Glück abhold, so schenkt sogar ein Fürst seinen Dienern kein Geld: wenn eine Wolke auch Tag und Nacht regnet, findet man an einem Palâça dennoch nur drei Blätter.

भानुः सकृद्युक्ततुरंग एव रात्रिंदिवं गन्धवहः प्रयाति।
शेषः सदैवाहितभूमिभारः षष्ठांशवृत्तेरपि धर्म एषः॥

4569. (2037.) Der Sonnengott hat ein für alle Mal die Rosse angeschirrt (d. i. ruht niemals aus), der Wind wandelt Tag und Nacht, Çesha trägt beständig der Erde Last: solches ist auch die Pflicht dessen, der vom Sechstel lebt (d. i. des Fürsten).

भारं स वहते तस्य s. nach Spruch यो हि वेदे च शास्त्रे च.

भार्या पुत्रश्च दासश्च त्रय एवाधनाः स्मृताः।
यत्ते समधिगच्छन्ति यस्य ते तस्य तद्धनम्॥

4566) Kâm. Nîtis. 9,9. Hit. ed. Schl. IV, 112. Johns. 118. Calc. Ausg. 1830 S. 504. *a.* भव्यानेकार्थसिद्धस्तं, आत्मकार्यस्य सिद्धिं तु, आत्मकार्यस्य संधिस्तु, द्रव्यात्मकार्यसिद्धिं तु, द्रव्यात्मा कार्यसिद्धिं तु und द्रव्यसिद्धिं समुद्दिश्य Hit. *b.* उद्दिश्यते क्रियते तु यः und संधिश्च क्रियते यतः einige Hdschrr. des Hit.

4567) Vṛddha-Kâṇ. 6,3. *b.* अम्लेन unsere Aenderung für आम्लेन. Vgl. M. 5,108.

4568) Subhâsh. 322. *d.* पत्रं die Hdschr.

4569) Çâk. ed. Böhtl. 101. Mon. Williams 106. Sâh. D. 228. *a.* सदा st. सकृद्. *c.* बिभर्ति शेषः सततं धरित्रीं Sâh. D. Vgl. Spruch सदा चरति खे भानुः.

4570. (2038.) Die Gattin, der Sohn und der Sclave, alle drei gelten für besitzlos: die Habe, die sie erwerben, gehört dem, dem sie gehören.

भार्या मूलं गृहस्थस्य भार्या मूलं सुखस्य च ।
भार्या धर्मफलावाप्त्यै भार्या संतानहेतवे ॥

4571. (4658.) Die Gattin ist die Wurzel des Haushalters, die Gattin ist auch die Wurzel der Freuden, die Gattin hilft zur Gewinnung der Früchte der Gerechtigkeit, die Gattin wird zur Ursache von Nachkommenschaft.

भार्यां पतिः संप्रविश्य स यस्माज्जायते पुनः ।
जायायास्तद्धि जायात्वं पौराणाः कवयो विदुः ॥

4572. (4659.) Weil ein Gatte, wenn er der Gattin beiwohnt, von Neuem geboren wird (ǵâjate), darum heisst nach dem Dafürhalten der alten Weisen die Gattin Ǵâjâ.

भार्यां परित्यजति s. Spruch मित्रं परित्यजति.

भार्या यस्य गृहे नित्यमतीव परिगर्विता ।
तस्य लक्ष्मीः क्षयं याति कृष्णपक्षे यथा शशी ॥

4573. (4660.) In wessen Hause die Gattin stets einen hohen Grad von Uebermuth zeigt, dessen Glück geht zur Neige, wie der Mond in der dunklen Hälfte eines Monats.

भार्यायां जनितं पुत्रमादर्शेष्विव चाननम् ।
ह्लादते जनिता प्रेत्य स्वर्गं प्राप्येव पुण्यकृत् ॥

4574. (2039.) Erblickt ein Vater den mit der Gattin gezeugten Sohn, gleichsam das eigene Gesicht im Spiegel, so jubelt er wie der Fromme, der den Himmel gewann.

भार्यावन्तः क्रियावन्तः सभार्या गृहमेधिनः ।
भार्यावन्तः प्रमोदन्ते भार्यावन्तः श्रियान्विताः ॥

4575. (2040.) Diejenigen, denen eine Gattin zur Seite steht, vollziehen die religiösen Handlungen, stehen einem eigenen Hauswesen vor, sind guter Dinge und mit Glück gesegnet.

भार्याशून्या वनसमाः सभार्याश्च गृहा गृहाः ।
गृहिणी च गृहं प्रोक्तं न गृहं गृहमुच्यते ॥

4570) M. 8,416. MBh. 1,3418. 5,1034. *a. b.* त्रय एवाधना राजन्भार्या दासस्तथा सुतः MBh. *d.* यस्यैते MBh. an der ersten Stelle.

4571) Daṃpatiç. 44. 59. *c.* °फलावाप्तौ an einer Stelle.

4572) MBh. 1,3024. Vgl. Spruch 3890.

4573) Kâṃ. 94 bei Weber. *d.* कृष्णपक्षे unsere Aenderung für कृष्णपक्षा.

4574) MBh. 1,3036.

4575) MBh. 1,3029.

4576. Häuser ohne eine Gattin gleichen einer Wildniss, Häuser mit einer Gattin sind wahre Häuser. Auch heisst es, dass eine Hausfrau das Haus sei; nicht das Haus selbst nennt man Haus.

भार्या हि परमो ह्यर्थः पुरुषस्येह पठ्यते ।
असहायस्य लोके ऽस्मिँल्लोकयात्रासहायिनी ॥

4577. (4661.) Von der Gattin heisst es ja, dass sie dem Gatten den grössten Nutzen bringe, da sie ihm, der in dieser Welt keinen Gefährten hat, Gefährtin bei seinem Handel und Wandel sei.

भावमिच्छति सर्वस्य नाभावे कुरुते मनः ।
सत्यवादी मृदुर्दान्तो यः स उत्तमपूरुषः ॥

4578. (4662.) Wer den Wunsch hat, dass Alles bestehen möge, und wer nicht daran denkt Etwas zu vernichten, wer die Wahrheit redet, milde und in seinen Leidenschaften gezügelt ist, der heisst ein vorzüglicher Mensch.

भावशुद्धिर्मनुष्यैस्तु कर्तव्या सर्वकर्मसु ।
अन्यथा चुम्ब्यते कान्ता भावेन दुहितान्यथा ॥

4579. (2041.) Reinheit der Gesinnung sollen die Menschen bei allem Thun an den Tag legen: mit andern Gefühlen küsst man eine Geliebte, mit andern eine Tochter.

भावस्निग्धैरुपकृतमपि द्वेष्यतामेति किंचि-
त्साक्षादन्यैरपकृतमपि प्रीतये चोपयाति ।
दुर्ग्राह्यत्वान्नृपतिमनसां नैकभावाश्रयाणां
सेवाधर्मः परमगहनो योगिनामप्यगम्यः ॥

4580. (2042.) Selbst ein Dienst, den von Herzen Ergebene ihnen er-

4576) Gâruḍa-P., Nîtisâra 109 im ÇKDr. unter भार्या. c. गृहिणी unsere Verbesserung für गृहिणीं. Vgl. Spruch 3220.

4577) MBh. 12,5506. c. d. ऽस्मिन् लोकयात्रा स° ed. Calc.

4578) MBh. 5,1275. a. b. भावं कल्याणम् अभावे अकल्याणे Nîlak.

4579) Çârṅg. Paddh. Dharmavivṛti 11. c. अन्यथालिङ्ग्यते. d. भावो न.

4580) Pańkat. ed. Koseg. I,317. ed. orn. 235. ed. Bomb. 285. Hit. ed. Schl. II,131. Johns. 159. ed. Calc. 1830 S. 284. a. विज्ञैः st. भाव; द्वेष्यतां याति: कश्चित् und लोके st. किंचित्. b. शाठ्याद्, शाव्याद् und शाघाद् (mit vorangehendem किंचिच्) st. साक्षाद्: प्रीतिमेवोपयाति, प्रीतिमवोपयाति und प्रीतितामेति सत्यम्. c. दुर्गाह्यत्वान्, welches Benfey (wegen गहने) vorzieht; चित्रं चित्रं किमथ चरितं st. दुर्ग्राह्यत्वान्नृपतिमनसां. d. असाध्यः st. अगम्यः: vgl. den Schluss von Spruch मौनान्मूकः प्रवचनपटुः.

weisen, erregt Missfallen; und selbst ein augenfälliger Schaden, den Andere ihnen zufügen, bereitet Freude: da die den verschiedenartigsten Stimmungen unterworfenen Herzen der Fürsten schwer zu ergründen sind, so sind die Pflichten des Dieners überaus verfänglich und selbst beschaulichen Asketen unverständlich.

भावो यो ऽयमनुप्राप्तो भवितव्यमिदं मम ।
इति यस्य सदा भावो न स मुह्येत्कदा च न ॥

4581. «Die Lage, in die ich jetzt gerieth, war etwas Unvermeidliches für mich.» Wer stets so bei sich denkt, der wird sich immer zu helfen wissen.

भाव्यर्थस्य बुधाः कुर्युरुपायं स्थगनाय यम् ।
स एवापावृतं द्वारं ज्ञेयं दैवेन कल्पितम् ॥

4582. (4663.) Man wisse, dass das Schicksal gerade das Mittel, welches Kluge zum Verschluss einer nothwendig zu erfolgenden Sache zu wählen pflegen, zum weit geöffneten Thor gemacht hat.

भिक्षाशनं तदपि नीरसमेकवारं
शय्या च भूः परिजनो निजदेहमात्रम् ।
वस्त्रं सुजीर्णशतखण्डमयी च कन्था
हा हा तथापि विषयान्न परित्यजन्ति ॥

4583. (2043.) Almosen bilden die Speise und zwar keine schmackhafte und nur ein Mal am Tage genossene, der Erdboden das Lager, der eigene Körper die ganze Dienerschaft, ein aus hundert stark abgenutzten Stücken zusammengeflickter Ueberwurf das Kleid. Weh, o Weh, und dennoch steht man nicht ab von der Sinnenwelt!

भिक्षाशनं भवनमायतनैकदेशः
शय्या मही परिजनो निजदेहभारः ।
वासश्च जीर्णपटखण्डनिबद्धकन्था
हा हा तथापि विषयान्न जहाति चेतः ॥

4584. (2044.) Almosen bilden die Speise, ein Winkel in irgend einem Tempel das Haus, der Erdboden das Lager, des eigenen Körpers Arbeit die Dienerschaft, ein aus alten Lappen zusammengeflickter Ueberwurf das Kleid. Weh, o Weh, und dennoch steht das Herz nicht ab von der Sinnenwelt!

4581) MBh. 12,8199.

4582) Râga-Tar. ed. Tr. 2,77. ed. Calc. 79.

4583) Bhartr. ed. Bohl. und Haeb. 3,16. lith. Ausg. I und Galan. 15. Subhâsh. 309. *b.* सय्या च भू. *c.* च st. सु, °मलीन st. °मयी च. *d.* विषयानपरि°; जहाति चेतः st. परित्यजन्ति. Vgl. den folgenden Spruch.

4584) Çântiç. 1,23 bei Haeb. 414. Nîtisaṁk. 60. *b.* भुवः st. मही und भावः st. भारः.

भिक्षाशी जनमध्यसङ्गरहितः स्वायत्तचेष्टः सदा
दानादानविरक्तमार्गनिरतः कश्चित्तपस्वी स्थितः ।
रथ्याकीर्णविशीर्णजीर्णवसनैरास्यूतकन्थाधरो
निर्मानो निरहंकृतिः शमसुधाभोगैकबद्धस्पृहः ॥

4585. (2045.) Da steht ein Büsser, der sich von Almosen nährt und inmitten von Menschen keinen Umgang hat; sein Thun hängt stets von ihm selbst ab, er hat seine Freude daran, den Weg derer zu wandeln, die sich sowohl gegen das Geben als das Empfangen gleichgiltig verhalten; er trägt einen Ueberwurf, den er sich aus zerfallenen alten Lappen, die man auf die Strasse warf, zusammengenäht hat; er verräth keinen Stolz und kein Selbstgefühl und hat sein Verlangen einzig auf den Genuss der nektarähnlichen Gemüthsruhe gerichtet.

भिक्षाहारमदीनमप्रतिहतम् s. den folgenden Spruch.

भिक्षाहारमदैन्यमप्रतिहतं भीतिच्छिदं सर्वदा
दुर्मात्सर्यमदाभिमानमथनं दुःखौघविध्वंसनम् ।
सर्वत्रान्वहमप्रयत्नसुलभं साधुप्रियं पावनं
शंभोः सत्रमवार्यमक्षयनिधिं शंसन्ति योगीश्वराः ॥

4586. (2046.) Die Meister unter den beschaulichen Asketen preisen erbettelte Speise, indem sie erklären, sie sei von keinem erniedrigenden Gefühle begleitet, werde ihnen von Niemanden streitig gemacht, halte stets alle Gefahren fern, rotte den bösen Neid, den Dünkel und den Hochmuth aus, mache eine Unzahl von Leiden zu Nichte, sei überall und zu aller Zeit ohne Anstrengung leicht zu bekommen, käme Guten erwünscht, sei rein, sei das Opfer an Çiva, das Niemand zu hindern vermöge, und ein unversiegbarer Schatz.

4585) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,95. Haeb. 90. Galan. 89. *a.* जनसङ्गमध्यरहितः; चेषः st. चेष्टः. *b.* ज्ञानादान, विक्तमार्ग, विरक्तमार्गानिरतः, विभिन्नवर्णारहितः (*der seine Gesichtsfarbe nicht ändert, er mag geben oder empfangen*; wegen des wiederkehrenden रहित durfte diese an sich gute Lesart nicht aufgenommen werden). *c.* रम्या st. रथ्याः रथ्यात्तीर्णः चीर st. जीर्णः ग्रस्यूत und संप्राप्त (वसनैः सं°) st. ग्रास्यूत. *d.* निर्मायो; सम st. शम, सुखा° st. सुधा°. Bei Galanos lauten *a. b.*: Ἐγὼ Μοναστὴς ἔσομαι, ζῶν ἐξ αἰτήσεως, ἢ ἐσθίων ῥίζας, ἃς εὑρίσκω ἐν γῇ, δαμάζων τὰ πάθη, μὴ συνὼν ἀνθρώποις, μὴ ἐπιθυμῶν διδόναι καὶ λαμβάνειν.

4586) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,31. Haeb. und Galan. 27. lith. Ausg. I 28. Çatakâv. 98. *a.* ग्रदीनम् Çatakâv.

भिक्षुर्विलासी विधनश्च कामी वृद्धो विटः प्रव्रजितश्च मूर्खः ।
वेश्याङ्गना रूपविलासहीना महीतले दुश्चरितानि पञ्च ॥

4587. Ein genusssüchtiger Bettler, ein armer Liebhaber, ein bejahrter Galan, ein Thor als Asket und eine Buhldirne ohne Schönheit und gefallsüchtiges Gebahren sind die fünf Thorheiten auf Erden.

भिक्षो मांसनिषेवणं प्रकुरुषे किं तेन मद्यं विना
मद्यं चापि तव प्रियं प्रियमहो वाराङ्गनाभिः सह ।
वेश्याप्यर्थरुचिः कुतस्तव धनं द्यूतेन चौर्येण वा
चौर्यद्यूतपरिग्रहो ऽपि भवतो नष्टस्य कान्या गतिः ॥

4588. «He Bettler, isst du gern Fleisch?» «Ohne Wein mache ich mir Nichts daraus.» «Du magst also auch Wein?» «Wohl mag ich ihn in Gesellschaft von Buhldirnen.» «Aber eine Buhlerin verlangt Geld und wo bekommst du dieses her?» «Durch Spiel oder Diebstahl.» «Also auch mit Diebstahl und Spiel giebst du dich ab?» «Welche andere Zuflucht hat ein verlorener Mensch?»

भिनत्ति भीमं करिराजकुम्भं बिभर्ति वेगं पवनादतीव ।
करोति वासं गिरिगह्वरेषु तथापि सिंहः पशुरेव नान्यः ॥

4589. **(2047.)** Der Löwe spaltet einem mächtigen Elephanten die Grauen erregenden Anschwellungen auf der Stirn, besitzt eine grössere Geschwindigkeit als der Wind und schlägt seinen Sitz in des Gebirges Dickichten auf, ist aber bei alle dem nichts Anderes als ein Vieh.

भिन्नस्वरमुखवर्णः शङ्कितदृष्टिः समुत्पतिततेजाः ।
भवति हि पापं कृत्वा स्वकर्मसंत्रासितः पुरुषः ॥

4590. **(2048.)** Ein Mann, der etwas Böses vollbracht hat, ist ja erschrocken ob seiner That: Stimme und Gesichtsfarbe sind verändert, der Blick scheu, das Feuer dahin.

भिषजो भेषजं कर्तुं कस्मादिच्छन्ति रोगिणाम् ।
यदि कालेन पच्यन्ते भेषजैः किं प्रयोजनम् ॥

4591. **(4664.)** Zu welchem Endzweck denken Aerzte daran, für Kranke

---

4587) Subhâsh. 161. *a.* निधनश्च die Hdschr. *b.* प्रव्रजितश्च die Hdschr. *c.* °हीना: die Hdschr.

4588) Sâh. D. 196. Çârṅg. 424. *a.* किमुचितं st. प्रकुरुषे Çârṅg. *d.* भ्रमो st. ग्रहो Çârṅg.

4589) Nîtiratna 7 bei Haeb. 503. 6 in Kâvjakal. 9.

4590) Pañkat. ed. Koseg. I, 212. ed. orn. 157. ed. Bomb. 197. *a.* स्मर st. स्वर.

4591) MBh. 12, 5189. *a.* भेषजं ed. Bomb. *b.* रोगिणाम् unsere Aenderung für रोगिणः.

Arzeneien zu bereiten? Wenn die Zeit diese zum Sterben reif macht, was nützen dann die Arzeneien?

भीतभीतः पुरा शत्रुर्मन्दं मन्दं विसर्पति ।
भूमौ प्रहेलया पश्चाज्जारहस्तो ऽङ्गनास्विव ॥

4592. (2049.) Wie eines Buhlen Hand bei den Frauen schleicht ein Feind anfänglich furchtsam und ganz langsam am Boden hin, später aber thut er sich keinen Zwang mehr an.

भीतवत्संविधातव्यं यावद्भयमनागतम् ।
आगतं तु भयं दृष्ट्वा प्रहर्तव्यमभीतवत् ॥

4593. (2050.) So lange eine Gefahr noch nicht da ist, soll man wie ein Erschrockener seine Anordnungen treffen; sieht man aber, dass die Gefahr da ist, dann soll man wie ein Unerschrockener einhauen.

भीतेभ्यश्चाभयं देयम् s. Spruch 1136.

भीमं वनं भवति तस्य पुरं प्रधानं
सर्वो जनः स्वजनतामुपयाति तस्य ।
कृत्स्ना च भूर्भवति संनिधिरत्नपूर्णा
यस्यास्ति पूर्वसुकृतं विपुलं नरस्य ॥

4594. (2051.) In den Augen des Mannes, der einen grossen Vorrath an guten Werken aus dem früheren Leben hat, wird ein Grauen erregender Wald zu einer Hauptstadt, Jedermann zum Verwandten und die ganze Erde mit vor ihm liegenden Edelsteinen erfüllt.

भीरुर्युद्धपरित्यागात्स्वयमेवावसीदति ।
वीरो ऽपि भीरुपुरुषैः संग्रामे हि प्रमुच्यते ॥

4595. (4665.) Ein Feigling geräth, da er dem Kampf entsagt, von selbst in Noth, und feige Knechte lassen ja sogar einen Heldenmüthigen in der Schlacht im Stich.

4592) Pańkat. ed. Koseg. II, 48. ed. Bomb. 43.

4593) MBh. 1, 5622. 12, 5279, *b*. 5280, *a*. Vgl. Spruch 2550.

4594) Bhartr. ed. Bohl. 2, 99. Haeb. 55. lith. Ausg. I 100. Galan. 101. Subhâsh. 41. *b*. सर्वे जनाः — उपयान्ति, मुजनताम्.

4595) Kâm. Nitis. 9, 31. Hit. ed. Schl. IV, 38. Johns. 42. *b*. एव प्रणश्यति Hit. *c*. धीरो st. वीरो, ऽप्यवीरपुरुषैः, तथैव भीरुजनकैः (auch भीरुकजनैः) und भीरुको भीरुपुरुषैः. *d*. तैर्विमुच्यते st. हि प्रमुच्यते. *c. d*. Unsere Lesart ist dem Comm. zu Kâm. Nitis. entlehnt, wo sie als संगतिलब्धः पाठः bezeichnet wird. Vgl. Spruch 4448. fgg.

भुक्त्वोपविशतस्तुन्दं भुक्त्वा संविशतः सुखम् ।
ह्यायुष्यं क्रममाणस्य मृत्युर्भवति धावतः ॥

4596. **(2052.)** Wer nach der Mahlzeit sitzt, bekommt einen Schmerbauch; wer nach der Mahlzeit sich schlafen legt, fühlt sich behaglich; wer nach der Mahlzeit umhergeht, dem wird Lebenskraft zu Theil; wer nach der Mahlzeit läuft, den ereilt der Tod.

भुक्त्वा भोक्तुं न भुङ्क्ते s. Spruch 4329.

भुजतरुवनच्छायां येषां निषेव्य महौजसां
जलधिरसना मेदिन्यासीदसावकुतोभया ।
स्मृतिमपि न ते यान्ति क्ष्मापा विना यदनुग्रहं
प्रकृतिमहते कुर्मस्तस्मै नमः कविकर्मणे ॥

4597. **(4666.)** Wir verbeugen uns vor dem von Natur grossen Dichterwerk, ohne dessen Gunst Fürsten nicht ein Mal in der Erinnerung leben würden, jene grossmächtigen Fürsten, unter denen die meerumgrenzte Erde frei von aller Furcht war, weil sie den Schatten des Baumwaldes ihrer Arme genoss.

भुज्यते यत्र नान्योऽन्यं गृहमेत्य निरर्गलम् ।
प्रदर्श्यन्ते न दाराश्च कैतवं तत्र सौहृदम् ॥

4598. Wenn man sich nicht gegenseitig ohne allen Zwang besucht, zusammen speist und die Frauen vorführt, dann ist die Freundschaft eine Lüge.

भुञ्जानाः पवनं सरीसृपगणाः प्रख्यापिता भोगिनो
गायद्भृङ्गनिवारका निगदिता विस्तीर्णकर्णा गजाः ।
यश्चाभ्यन्तरसंभृताग्निविकृतिः प्रोक्तः शमी स द्रुमो
लोकेनेति निरर्गलं प्रलपता सर्वं विपर्यासितम् ॥

4599. **(2053.)** Die Brut der Schlangen, die sich vom Winde nährt, nennt man Bhogin (geringelt, Schlange und zugleich Geniesser); Elephanten, die (mit ihren hin und her gehenden Ohren) summende Bienen abwehren, heisst man Vistîrṇakarṇa (breitohrig, Elephant und zugleich die Ohren spitzend); den Baum, in dessen Innerem eine Abart von Gluth sich angesammelt hat, nennt man Çamî (eine Acacia und zugleich beruhigt): die Welt, die auf diese Weise ohne allen Zwang in den Tag hinein schwatzt, hat Alles drunter und drüber gekehrt.

4596) Vikramak. 236. Unsere Aenderungen: *a.* तुन्दं st. तुदं. *d.* मृत्युर्भवति st. मृत्युर्धावति.

4597) Râǵa-Tar. 1, 46.

4598) Kathâs. 63, 112. Vgl. Spruch 2722.

4599) Râǵa-Tar. ed. Tr. 3, 194. ed. Calc. 195. *a.* प्रख्यापिता ed. Calc. *b.* निवारकाणि ग° ed. Calc. निवारकानि ग° Tr.

भुवां सारवतीनां तु दानादुच्छिन्न उच्यते ।
सर्वभूम्युत्थितफलादानेन परदूषणः ॥

4600. (4667.) Ein durch Abtretung werthvoller Ländereien erkaufter Friedensschluss heisst Ukkhinna (geschunden); nimmt aber (der Sieger) die Einkünfte des ganzen Landes für sich, so heisst ein solcher Friedensschluss Paradûshana (den Gegner verderbend).

भूः पर्यङ्को निजभुजलता कन्दुकः खं वितानं
दीपश्चन्द्रो विरतिवनितालब्धसङ्गः प्रमोदः ।
दिक्कन्याभिः पवनचमरैर्वीज्यमानः समन्ता-
द्भिक्षुः शेते नृप इव भुवि त्यक्तसर्वस्पृहो ऽपि ॥

4601. (2054.) Der Erdboden ist sein Lager, die eigenen Arm-Lianen sind sein Kopfkissen, der blaue Himmel sein Zeltdach, der Mond seine Leuchte, der mit seinem Weibe Entsagung ihm zugefallene Umgang seine Lust, die Himmelsgegenden sind die Jungfrauen, die ihm mit den Winden als Fliegenwedeln von allen Seiten zufächeln: so ruht ein Bettler, obgleich er alle Wünsche aufgegeben hat, wie ein Fürst auf Erden.

भूतग्रहादिभवमोषधिभिर्विरोधि-
जातं बलैः प्रकरणप्रभवं तनुत्रैः ।
निर्वाप्यते प्रतिभयं पृथिवीपतीनां
सार्वत्रिकं तु रभसाद्भुवि बुद्धिवृद्धैः ॥

4602. Eine von Gespenstern, Planeten und anderen dämonischen Mächten herrührende Gefahr beseitigen Kräuter, eine vom Feinde kommende —

4600) Kâm. Nîtis. 9,18. Hit. ed. Schl. IV,121. Johns. 127. ed. Calc. 1830 S. 508. ed. Rodr. S. 458. *a.* च st. तु; भुवां च शाश्वतीनां तु. *b.* उच्छन्न. *c. d.* फलदानेन, सर्वभूमिसमुत्थानफलेन, भूम्युत्थफलदानेन (auch भूम्युत्थ°) सर्वेण, सर्वभूम्यर्थदानेन फलेन; परिभूषणः, परभूषणः und परभूषणं. तत्रैतत्सर्वं फलं न भवति त्वया परोपद्रवः कृत इति परो ऽत्र दूष्यत इति तदाख्यः संधिः Comm. zu Kâm. Nîtis.

4601) Bhartr. ed. Bohl. 3,98. Habb. 86. lith. Ausg. I 89. lith. Ausg. III 87. Galan. 90. Çârṅg. Paddh. Subhâsh. 146. *a.* भूपर्यङ्को, पर्यङ्कः; कन्दुकं und गेण्डुकः (d. i. गेण्डुकः) st. कन्दुकः. *b.* चन्द्रः सुमतिवनिता°, सङ्ग, लब्ध nach सङ्ग. योग st. सङ्गः, प्रबोधः st. प्रमोदः. *c.* कन्यानां und कान्ताभिः st. कन्याभिः, व्यजनपवनैर् st. पवनचमरैर्; कन्याभिश्चमरमरुता वीज्यमानः, समन्तात्, वीज्यमानो ऽनुकूलं und ऽनुकूलैर्. *d.* सता वीतरागो जितात्मा und चिरं त्यक्तसर्वास्पदो ऽपि st. भुवि u. s. w. Vgl. Spruch मह्याशय्या भूमिर्मसृणमुपधानं भुजलता.

4602) Râga-Tar. 7,670.

Heere, eine von Geschossen herrührende — Panzer, eine Fürsten drohende Gefahr aber, sie komme woher sie wolle, beseitigen durch Einsicht hervorragende Männer.

भूतभव्यभविष्यज्ञैर्महर्षिभिरुपस्थिताम् ।
देवैः सेन्द्रैश्च को गङ्गां नोपसेवेत मानवः ॥

4603. (**4668.**) Welcher Mensch möchte nicht die Gangâ besuchen, da grosse Weise, die das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige kennen, und die Götter mit Indra an der Spitze sich ehrfurchtsvoll zu ihr begeben haben?

भूतानामपरः कश्चिद्धिंसायां सततोत्थितः ।
वञ्चनायां च लोकस्य स सुखेष्वेव जीर्यते ॥

4604. (**4669.**) Wieder ein anderer Mensch, der stets bemüht ist Andern ein Leid zuzufügen und die Welt zu betrügen, wird unter lauter Freuden alt.

भूतानामपि सर्वेषाम् s. Spruch 4606.

भूतानामिह संवासः प्रपायामिव सुव्रते ।
दैवेनैकत्र नीतानामुन्नीतानां स्वकर्मभिः ॥

4605. (**4670.**) Das Zusammensein der Geschöpfe hier auf Erden ist, o Tugendhafte, wie das bei einem Brunnen: das Schicksal führt sie zusammen, die eigenen Thaten führen sie auseinander.

भूतानामिह सर्वेषां दुःखोपहतचेतसाम् ।
गतिमन्वेषमाणानां न गङ्गासदृशी गतिः ॥

4606. (**2055.**) Für kein Wesen hier auf Erden, das eine Zuflucht sucht, wenn sein Herz von Schmerz gedrückt wird, giebt es eine Zuflucht, die der Gangâ gleich käme.

भूतान्यो नानुगृह्णाति ह्यात्मनः शरणागतान् ।
भूतार्थास्तस्य नश्यन्ति हंसाः पद्मवने यथा ॥

4607. (**2056.**) Wer sich der Geschöpfe, die sich in seinen Schutz begeben, nicht annimmt, dem geht das Vorhandene verloren, wie (dem Könige) die (goldenen) Flamingo im Lotushaine.

4603) MBh. 13,1826.

4604) MBh. 3,13851, *b.* 13852. *a.* 12, 12523. *d.* सुखी जीवते सदा an der ersten Stelle.

4605) Bhâg. P. 7,2,21; vgl. 9,19,27.

4606) MBh. 13,1801. Vikramak. 185. *a.* अपि st. इह Vikr. *b.* दुःखाभिहत Vikr. *d.* नास्ति गङ्गासमा गतिः Vikr.

4607) Pańkat. ed. Koseg. III,136. fg.

भूता ह्यर्था विनश्यन्ति देशकालविरोधिताः ।
विक्लवं दूतमासाद्य तमः सूर्योदये यथा ॥

4608. (4671.) Thatsachen werden ja mit Ort und Zeit in Widerspruch gesetzt und schwinden dahin, wie die Finsterniss beim Sonnenaufgange, wenn sie einen befangenen Boten finden.

भूतिं कीर्तिं यशो लक्ष्मीम् s. Spruch 4612.

भूतेषु भावं संचिन्त्य ये तु बुद्धेः परं गताः ।
न शोचन्ति गताध्वानः पश्यन्तः परमां गतिम् ॥

4609. (4672.) Diejenigen, die durch Nachdenken über die Zustände der Geschöpfe zum Gipfel der Erkenntniss gelangt sind, trauern nicht nach vollbrachter Reise, weil sie das höchste Los vor sich sehen.

भूतेष्वभावं संचिन्त्य s. den vorangehenden Spruch.

भूत्वा कल्पशतायुषो ऽम्बुजभुवः सेन्द्राश्च देवासुरा
मन्वाद्या मुनयो महीजलधयो नष्टाः पराःकोटयः ।
मोहः को ऽयमहो महानुदयते लोकस्य शोकावहो
बन्धोः फेनसमे गते वपुषि यः पञ्चात्मके पञ्चताम् ॥

4610. (2057.) Mehr als zehn Millionen Brahman, deren Leben doch hundert Kalpa währt, und eben so viele Götter mit Indra an der Spitze, Weise, wie Manu und Andere waren, Erden und Meere sind entstanden und wieder zu Grunde gegangen. Was ist dies nun, o Wunder, für eine ungeheure Verirrung, die mit Trauer im Gefolge bei den Menschen auftaucht, wenn der aus fünf Elementen zusammengesetzte, dem Schaum gleichende Leib eines Angehörigen wieder zu den fünf Elementen zurückkehrt?

भूपर्यङ्का निजभुजलता s. Spruch 4601.

4608) R. ed. Gorr. 5,9,37.

4609) MBh. 3,14090. 12,12504. *a.* भूतेष्वभावं an der ersten Stelle. *b.* ये बुध्या (बुद्धा ed. Bomb.) मनसः परं an der zweiten Stelle. बुद्धेः = तत्त्वज्ञानात्, परम = ब्रह्म Nilak. *c.* कृतप्रज्ञाः st. गताध्वानः an der ersten Stelle.

4610) Prab. 91. *a.* °शतायुषाम् beim ersten Scholiasten offenbar nur ein Schreibfehler. *b.* मही जलधयो Brockhaus und beide Scholiasten; जलधरा; पराःकोटयः unsere Aenderung für पराः कोटयः (पराः अधिकाः कोटयः कोटिभ्यो ऽधिकाः असंख्याताः Schol. I, पराः कोटयः कोट्यधिकाः Schol. II). *d.* सिन्धोः (mit vorangehendem शोकावहः) st. बन्धोः; यः unsere Aenderung für यत्.

भूभुजो ऽभ्यस्तलोभस्य श्रीः कैश्चिन्नाभिनन्द्यते ।
ग्रकालकुसुमस्येव फलसंभावनोज्झिता ॥

4611. (2058.) Niemand freut sich über die Herrlichkeit eines Fürsten, der sich der Habsucht ergeben hat, eben so wenig wie über eine Blume, die zur Unzeit blüht, da von solcher Pracht keine Frucht zu erwarten steht.

भूमिः कीर्तिर्यशो लक्ष्मीः पुरुषं प्रार्थयन्ति हि ।
सत्यं समनुवर्तन्ते सत्यमेव भजेत्ततः ॥

4612. (4673.) Land, guter Name, Ehre und Reichthum fühlen ja ein Verlangen nach dem Menschen, indem sie der Wahrheit nachgehen; darum soll man nur der Wahrheit sich hingeben.

भूमिक्षये राजविनाश एव भृत्यस्य वा बुद्धिमतो विनाशे ।
न युक्तमुक्तं ह्यनयोः समत्वं नष्टापि भूमिः सुलभा न भृत्याः ॥

4613. (2059.) Wenn man sagt, dass mit der Einbusse des Landes oder mit dem Verlust eines klugen Dieners ein Fürst verloren sei, so hat man ja mit Unrecht jene zwei gleichgesetzt: auch verlorenes Land ist leicht wiederzuerlangen, nicht so verlorene Diener.

भूमिरेतौ निगिरति s. Spruch 3009.

भूमिर्मित्रं हिरण्यं च विग्रहस्य फलत्रयम् ।
यदैतन्नियतं भावि तदा विग्रहमाचरेत् ॥

4614. (2060.) Land, ein Bundesgenosse und Gold sind die drei Früchte eines Krieges; wenn man diese mit Bestimmtheit erwarten kann, dann führe man Krieg.

भूम्येकदेशस्य गुणान्वितस्य भृत्यस्य वा बुद्धिमतः प्रणाशे ।
भृत्यप्रणाशो मरणं नृपाणां नष्टापि भूमिः सुलभा न भृत्याः ॥

4611) Râǵa-Tar. ed. Tr. 5,187. ed. Calc 192.

4612) R. ed. Bomb. und Schl. 2,109,22. *b.* प्रार्थयन्तीति सत्यवन्तमिति शेषः Comm. *b.* समनुवर्तन्त इति शिष्टा (!) इति शेषः. Bei Gorr. 2,118,22 lautet der Spruch: भूतिं कीर्तिं यशो लक्ष्मीं पुरुषः प्रार्थयन्निह । स्वर्गार्थमनुरुद्धश्च सत्यमेव वदेत्सदा ॥

4613) Pańkat. ed. Koseg. 1,468. *d.* नष्टापि. Vgl. Spruch 4615

4614) Kâm. Nîtis. 10,28. Pańkat. ed. Koseg. I,257. III,15. ed. orn. I,194. ed. Bomb. I,226. III,16. Hit. ed. Schl. III,66. Johns. 69. Çârṅg. Paddh. *a.* वा st. च. *b.* फलं त्रयम्. पदत्रयम्. *c.* यदैतन्निश्चितं und यदि तन्निश्चितं Hit. *d.* कर्तव्यो विग्रहस्तदा Hit. Im Pańkat. und Çârṅg. Paddh. lauten *c. d.*: नास्त्येकमपि यद्येषां न तत्कुर्यात्कथं (auch कदा) च न, तन्न कुर्यात्कथं च न und विग्रहं न समाचरेत्.

4615. (2061.) (Fragt man, was schlimmer sei:) der Verlust eines schönen Landstrichs oder der eines klugen Dieners, (so lautet die Antwort:) eines Dieners Verlust ist des Fürsten Tod, auch verlorenes Land ist leicht wiederzuerlangen, nicht so verlorene Diener.

भूयांसं लभते क्लेशं या गौर्भवति दुर्दुहा ।
अथ या सुदुहा राजन्नैव तां वितुदन्त्यपि ॥

4616. (2062.) Eine Kuh, die sich nicht willig melken lässt, erfährt nur noch mehr Leid; eine Kuh dagegen, die sich willig melken lässt, geisselt man auch nicht.

भूयो ऽपि दीव्यति जितो जयलिप्सयैव
प्राप्नोति तच्च सविशेषतरं कदाचित् ।
कृत्वाप्रियाणि मदतः परितप्य चान्ते
भूयः पिबेत्किमपि दोषविशेषकाङ्क्षी ॥

4617. Wer einmal im Spiele verlor, spielt wieder, weil er eben zu gewinnen wünscht, und gewinnt auch irgendwann sogar mehr, als er verloren hatte. Wenn aber Einer, der im Rausche Unliebes that und hinterher Reue empfand, wieder trinkt, so thut er dieses, so zu sagen, um eine noch grössere Schuld auf sich zu laden.

भूर्जः परोपकृतये निजकवचविकर्तनं सहते ।
परबन्धनाय तु शणः प्रेतधमिहान्तरं कीदृक् ॥

4618. (2063.) Um Andern zu helfen duldet es die Birke, dass man ihr die Haut abzieht; um Andere in Fesseln zu schlagen ist aber der Hanf da: merket, wie gewaltig hier der Unterschied ist!

भूशय्या ब्रह्मचर्यं च कृशत्वं लघु भोजनम् ।
सेवकस्य पतेर्यद्वद्विशेषो पापधर्मजः ॥

4619. (2064.) Ein Lager auf dem Erdboden, Keuschheit, Magerkeit und schmale Kost trifft man beim Diener wie beim Asketen an: der Unterschied aber ist der, dass es dort die Folge von Sünden, hier aber die von Verdiensten ist.

4615) Hit. ed. Schl. II,168. Johns. 176. ed. Calc. 1830 S. 294. *a.* गुणान्वितस्य. *c.* प्रणाशः und प्रणाशं. *d.* नष्टा हि st. नष्टापि. Vgl. Spruch 4613.

4616) MBh. 5,1128. 12,2503. Vgl. Spr. यदतप्तं प्रणमते.

4617) Varâh. Jogajâtrâ 2,6 in Ind. St. 10,168.

4618) Vallabhadeva in Çârñg. Paddh. Vṛkshaviçeshânjokti 71. *a.* भूयः st. भूर्जः. *b.* कर्तनं st. विकर्तनं. *c.* सनः st. शणः.

4619) Pañkat. ed. Koseg. I,301. ed. Bomb. 269. *b.* लघुभोजनम् Koseg. *d.* कर्म ts. धर्म.

भूषणाद्युपभोगेन प्रभुर्भवति न प्रभुः ।
परैरपरिभूताज्ञस्त्वमिव प्रभुरुच्यते ॥

4620. Nicht dadurch wird ein Gebieter zum Gebieter, dass er Schmuck und andere Sachen gebraucht, sondern ein Mann wie du, dessen Befehle von Andern geachtet werden, wird Gebieter genannt.

भूषितो ऽपि चरेद्धर्मम् **s. Spruch 2922.**

भूस्थैः खस्थैर्दिविष्ठैश्च भूतैरुच्चावचैरपि ।
गङ्गा विगाह्या सततमेतत्कार्यतमं सताम् ॥

4621. (4674.) Auf der Erde, in der Luft und im Himmel wohnende, hohe und niedere Geschöpfe müssen stets in der Gaṅgâ sich baden, da dieses das beste Werk für Edle ist.

भृत्यस्त्रीबन्धुवर्गाणाम् **s. Spruch 4387.**

भृत्यापराधजो दण्डः स्वामिनो जायते यतः ।
तेन लज्जापि तस्योच्चा न भृत्यस्य तथा पुनः ॥

4622. (2065.) Da die Strafe für ein Vergehen des Dieners vom Herrn ausgeht, so ist auch das Schamgefühl des Herrn heftiger als das des Dieners.

भृत्या बहुविधा ज्ञेया उत्तमाधममध्यमाः ।
नियोक्तव्या यथार्थेषु त्रिविधेष्वेव कर्मसु ॥

4623. (2066.) Man wisse, dass es verschiedene Diener giebt: ausgezeichnete, schlechte und mittelmässige, die man für die drei entsprechenden Arten von Geschäften anstellen muss.

भृत्यैर्विना स्वयं राजा लोकानुग्रहकार्यपि ।
मयूखैरिव दीप्तांशुस्तेजस्व्यपि न शोभते ॥

4624. (2067.) Der König selbst, förderte er auch das Wohl der Unterthanen, verbreitet ohne Diener keinen Glanz, eben so wenig wie die Sonne ohne Strahlen trotz aller ihrer Gluth.

4620) Mudrâr. 67.

4621) MBh. 13,1837.

4622) Pańkat. ed. Koseg. 1,400. ed. Bomb. 354. c. येन (so war schon in der 1ten Auflage verbessert worden) st. तेन Koseg.; तस्योच्चा unsere Aenderung für तस्योत्था.

4623) Gâruḍa-P. im ÇKDr. unter नीतिसार. Vgl. Spruch 2646.

4624) Pańkat. ed. Koseg. I,92. ed. Bomb. 80. b. लोकानुग्रहकारिभिः Koseg.

भेतव्यं नृपतेस्ततः सचिवतो राज्ञस्ततो वल्लभा-
दन्येभ्यश्च भवन्ति ये ऽस्य भवने लब्धप्रसादा विटाः ।
दैन्यादुन्मुखदर्शनेन लुठनैः पिण्डार्थमायस्यतः
सेवां लाघवकारिणीं कृतधियः स्थाने श्ववृत्तिं विदुः ॥

4625. **(4675.)** Vor dem Fürsten muss man sich fürchten, darauf vor dem Minister, ferner vor dem Liebling des Königs und vor Andern, die im Palast als Speichellecker seine Gunst gewonnen haben. Kluge Leute halten mit Recht für ein Hundeleben den erniedrigenden Dienst dessen, der in seiner Erbärmlichkeit durch Hinaufblicken und Wälzen auf der Erde sich um einen Bissen abquält.

भेदयेच्च बलं राजा दुर्भेद्यमपि वित्ततः ।
यतः सुखेन भज्येत घुणोत्कीर्णसुदारुवत् ॥

4626. Auch suche ein Fürst das (feindliche) Heer, sei dieses auch noch so schwer zu sprengen, mit Geld zu sprengen, auf dass es mit Leichtigkeit auseinanderfalle wie ein von Insecten durchbohrtes schönes Holzstück.

भेषज्यमेतद्दुःखस्य यदेतन्नानुचिन्तयेत् ।
चिन्त्यमानं हि न व्येति भूयश्चापि प्रवर्धते ॥

4627. **(4676.)** Die beste Arzenei gegen einen Schmerz ist die, dass man nicht mehr an ihn denkt; denn wenn man an ihn denkt, vergeht er nicht und wird nur noch grösser.

भोक्तुं पुरुषकारेण दुष्टस्त्रियमिव श्रियम् ।
व्यवसायं सदैवेच्छेन्नहि क्लीबवदाचरेत् ॥

4628. **(4677.)** Man soll stets den festen Vorsatz haben durch menschliche Anstrengung die Glücksgöttin wie eine böse Frau sich zu eigen zu machen; denn nicht soll man sich wie ein Schwächling benehmen.

भोगः परोपतापेन पुंसां दुःखाय न स्थिरः ।
पानमप्यसृजः क्षिप्रं स्वपीडायै जलौकसाम् ॥

4629. **(2068.)** Ein Genuss auf Kosten Anderer schlägt zum Unheil der Menschen aus und ist von keinem Bestand: auch das Blutsaugen der Blutegel führt alsbald zu ihrer eigenen Qual.

4625) MUDRÂR. 62. *c.* श्वायस्यतः unsere Verbesserung für श्वायास्यतः.

4626) PAÑKAT. ed. Bomb. III,139.

4627) MBH. 11,72, *b.* 73, *a.* 12,7461. 12493. *c.* चाभ्येति st. न व्येति an der zweiten Stelle. *d.* प्रवर्तते an der zweiten Stelle. Vgl. Spruch 13.

4628) KÂM. NÎTIS. 13,10. Vgl. Spruch वशे श्रियं सदोत्साही.

4629) DṚSHṬÂNTAÇ. 72 bei HAEB. 223. 73 in KÂVJAKAL. 19.

भोगस्य भाजनं राजा न राजा कार्यभाजनम् ।
राजकार्यपरिध्वंसान्मन्त्री दोषेण लिप्यते ॥

4630. (2069.) Ein Fürst ist dazu da um zu geniessen, nicht aber um den Geschäften nachzugehen; misslingt eine Sache des Fürsten, so befleckt sich der Minister mit der Schuld.

भोगा न भुक्ता वयमेव भुक्तास्तपो न तप्तं वयमेव तप्ताः ।
कालो न यातो वयमेव यातास्तृष्णा न जीर्णा वयमेव जीर्णाः ॥

4631. (2070.) Nicht haben wir an den Genüssen der Welt gezehrt, sondern an uns ist gezehrt worden; nicht haben wir Selbstpeinigung geübt, sondern wir sind gepeinigt worden; nicht ist die Zeit dahingegangen, sondern wir sind dahingegangen; nicht die Begierde hat gealtert, sondern wir sind alt geworden.

भोगा भङ्गुरवृत्तयो बहुविधास्तैरेव चायं भव-
स्तत्कस्येह कृते परिभ्रमथ रे लोकाः कृतं चेष्टितैः ।
आशापाशशतोपशान्तिविशदं चेतः समाधीयतां
काम्योत्पत्तिवशे स्वधामनि यदि श्रद्धेयमस्मद्वचः ॥

4632. (2071.) Die mannichfachen Genüsse sind vergänglicher Art und nur durch sie besteht diese Welt. Wozu also irret ihr, o Leute, hier herum? Lasset ab von eurem Treiben! Verdienen unsere Worte Glauben, so richtet den durch das Schwinden der Hunderte von Hoffnungsbanden geläuterten Geist auf seine Wohnstätte, in deren Macht es steht, dass das Erwünschte sich erfüllt.

भोगा मेघवितानमध्यविलसत्सौदामिनीचञ्चला
आयुर्वायुविघट्टिताभ्रपटलीलीनाम्बुवद्भङ्गुरम् ।
लोला यौवनलालसास्तनुभृतामित्याकलय्य द्रुतं
योगे धैर्यसमाधिसिद्धिसुलभे बुद्धिं विधद्ध्वं बुधाः ॥

4633. (2072.) Die Genüsse der Menschen sind unstät wie die in den

---

4630) Hit. ed. Schl. II,118. Johns. 123. ed. Calc. 1830 S. 260. *b.* मन्त्री कार्यस्य भाजनम्. *c.* परिध्वंसी und परिध्वंशी.

4631) Bhartṛ. ed. Bohl. Haeb. lith. Ausg. I und III (bier zwei Mal) und Galan. 3,8. Çārṅg. Paddh. Subhāsh. 117. *a.* भुक्ता und मुक्ता st. भुक्ता, भुक्तं st. भुक्तास्. *b.* तप्त st. तप्तं und तप्तं st. तप्ताः. *c.* काले; यातं st. यातास्. *d.* जीर्णम् st. जीर्णाः. *c.* und *d.* umgestellt.

4632) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,40. Haeb. und Galan. 36. lith. Ausg. I 37. lith. Ausg. II 90. *a.* मोगा st. भोगा. *b.* कस्यैव und कस्मै च st. कस्येह; परिभ्रमत; हे st. रे, हा ते st. कृतं; चेष्टितं. *d.* कामो°, कामोच्छित्ति°, वशं, श्रद्धेयम्.

4633) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,36. Haeb. und Galan. 32. lith. Ausg. I und III 33. lith.

Wolkenmassen zuckenden Blitze; ihr Leben vergänglich wie das Wasser, das im Wolkenschleier ruht, den der Wind zersprengt; die heissen Wünsche ihrer Jugend sind von keinem Bestand. Habt ihr, Verständige, solches erkannt, so richtet alsbald die Gedanken auf die Versenkung des Geistes, zu der ihr leicht gelangt, wenn euch durch Beharrlichkeit die Andacht gelingt.

भोगास्तुङ्गतरंगभङ्गचपलाः प्राणाः तणार्धंसिनः
स्तोकान्येव दिनानि यौवनसुखं प्रीतिः प्रियेष्वस्थिरा ।
तत्संसारमसारमवे निखिलं बुद्धा बुधा बोधने
लोकानुग्रहपेशलेन मनसा यत्नः समाधीयताम् ॥

4634. (2073.) Die Genüsse sind unstät wie die zusammenbrechenden hohen Wellen, die Lebensgeister vergehen in einem Augenblick, die Freuden der Jugend währen nur wenige Tage, die Lust an dem, was uns lieb ist, hat keinen Bestand. Wenn ihr also, o Verständige, erkannt habt, dass das ganze hiesige Leben eitel und nichtig ist, so sei euer Geist, der geschickt ist den Menschen zu helfen, darauf bedacht diese zur Erkenntniss zu bringen.

भोगिनः कञ्चुकाविष्टाः कुटिलाः क्रूरचेष्टिताः ।
सुदुष्टा मन्त्रसाध्याश्च राजानः पन्नगा इव ॥

4635. (2074.) Fürsten gleichen Schlangen: sie geben sich dem Genuss hin (sind geringelt), stecken in einem Panzer, gehen krumme Wege, sind grausam, überaus böse und lassen sich durch Rath (Zaubersprüche) bezwingen.

भोगेच्छा नोपभोगेन भोगिनां जातु शाम्यति ।
लवणप्रान्तराशेन तृष्णा प्रत्युत जायते ॥

4636. (4678.) Durch das Geniessen hört bei denjenigen, die den Ge-

---

Ausg. II 52. Çatakâv. 99. *a.* मेघततिलसच्चपलया तुल्यास्तथा प्राणिनाम्. *b.* पटल; लीला° und छिन्ना° st. लीना°; भङ्गुर. *c.* लोलाः लालना (लोला लालनसमये ऽपि चपलाः Schol.) st. लालसाम्; लालसा कनुभृताम्. °भृतामिथ्याकलय्य. ग्राकलय्याहृतं. *d.* योगो; ध्येय st. धैर्य; बुद्धिर्; विधद्ध, विदधं und विदद्धं.

4634) Bhartr. ed. Bohl. 3,35. Haeb. und Galan. 31. lith. Ausg. I und III 32. Subhâsh. 317. *a.* तुल्य und लोल st. भङ्ग, तरलाः st. चपलाः; धंसिन. *b.* मुखं st. सुखं; प्रीतिर्न तेषु स्थिराः, स्फूर्तिः (auch स्फुर्तिः und स्फुर्ति) क्रियासु स्थिता (auch स्थिताः und स्थितं). *c.* ततत्सारं, एवमखिलम्; बुधा und बुधा st. बुद्धाः बोधका und बोधये st. बोधने.

4635) Pańkat. ed. Koseg. I,73. ed. orn. 51. ed. Bomb. 65. Çuk. ed. Bomb. S. 21. *a.* कञ्चुकासक्ताः. *b.* क्रूराः कुटिलगामिनः. *c.* सुदुष्टा und सुरौद्रा st. सुदुष्टा. *d.* पन्नगा इव भूभुजाः (sic).

4636) Drshtântaç. 32 bei Haeb. 220. Kâvjakal. 16. *c.* लवणप्रा° unsere Aenderung für लवणेनान्तरालेन und लावर्णांतरालन.

nüssen ergeben sind, das Verlangen nach Genüssen nimmer auf: durch ein salziges Frühstück wird Durst erst recht erzeugt.

भोगे रोगभयं कुले च्युतिभयं वित्ते नृपालाद्भयं
माने दैन्यभयं बले रिपुभयं रूपे तरुण्या भयम् ।
शास्त्रे वादिभयं गुणे खलभयं काये कृतान्ताद्भयं
सर्वं वस्तु भयान्वितं भुवि नृणां वैराग्यमेवाभयम् ॥

4637. (2075.) Beim Genuss ist Gefahr vor Krankheit, bei hohem Geschlecht Gefahr vor Fall, bei Vermögen Gefahr vor dem Fürsten, bei hohem Ansehen Gefahr vor Erniedrigung, bei Macht Gefahr vor Feinden, bei schöner Gestalt Gefahr vor einer zarten Jungfrau, bei Gelehrsamkeit Gefahr vor Worthelden, bei Vorzügen Gefahr vor bösen Menschen, beim Körper Gefahr vor dem Todesgott: jedes Ding auf Erden ist mit Gefahr verbunden, nur der Menschen völlige Gleichgiltigkeit gegen alles ist frei von aller Gefahr.

भोजनं विनयो दानं स्त्रीसेवापि च पौरुषम् ।
स्वयमेव हि कर्तव्यं गुरुशिष्यं न विद्यते ॥

4638. Dem Essen, der Bescheidenheit, der Freigebigkeit, dem Frauendienst und der Männlichkeit muss man selber obliegen: hier giebt es keinen Lehrer und keinen Schüler.

भोजनाच्छादने दद्यादृतुकाले विशेषतः ।
भूषणाद्यं च नारीणां न ताभिर्मन्त्रयेत्सुधीः ॥

4639. (2076.) Ein Verständiger spende den Frauen Speise, Kleider,

---

4637) Bhartṛ. ed. Bohl. 3,32. Haeb. und Galan. 28. lith. Ausg. I und III 29. lith. Ausg. II 101. Ashṭaratna 5 bei Haeb. 8. Kâvjakal. 3. Subhâsh. 88. *c.* वादभयं. Andere Redactionen von *a. b. c.*: भोगे रोगभयं सुखे क्षयभयं वित्तेऽग्निभूभृद्भयं (auch वित्तेषु भू°) दास्ये (auch दासे) स्वामिभयं जये रिपुभयं वंशे कुयोषिद्भयम् (auch वंशेषु यो°) । माने ग्लानिभयं (auch म्लानभयं) गुणे खलभयं देहे (auch काये) कृतान्ताद्भयम्: भोगे रोगभयं जये रिपुभयं काये कृतान्ताद्भयं रूपे शोकभयं सुखे क्षयभयं वित्ते भयं सर्वतः । विद्यावादभयं तपेन्द्रियभयं (d. i. तपेन्द्रिय°) रूपे जरातो भयं: भोगे रोगभयं सुखे क्षयभयं वित्ते च चौर्याद्भयं दासे स्वामिभयं (d. i. स्वामि°) गुणे खलभयं वंशे कुयोषिद्भयम् । माने . . . निभयं जये रिपुभयं काये कृतान्ताद्भयं. *d.* Lautet in anderen Redactionen: सर्वेषामभयं सखे भयमतो वैराग्यमेवाभयम्, सर्वं नाम भयान्वितं शृणु सखे वैराग्यमेवाभयम्, सर्वं नाम भयास्पदं भगवतो विष्णोः पदं निर्भयम्, सत्वानामभयं भयं भयमहो वैराग्यमेवाभयम्.

4638) Subhâsh. 229. *a.* विनयं die Hdschr. *b.* स्त्रीसेवा च die Hdschr.

4639) Pańkat. ed. Koseg. V, 51. ed. Bomb. 62. *a.* भोजनाच्छादनं Koseg. *b.* ऋतुकाले und ऋतुकाले: च संगमम् st. विशेषतः ed. Bomb.

Schmuck und Anderes, insbesondere zu den Zeiten, die sich zur ehelichen Verbindung eignen, doch pflege er mit ihnen keinen Rath.

भोज्यं भोजनशक्तिश्च रतिशक्तिर्वरस्त्रियः ।
विभवो दानशक्तिश्च नाल्पस्य तपसः फलम् ॥

4640. (**2077.**) Zu essen haben und essen können, zu minnen vermögen und vorzügliche Weiber besitzen, Reichthümer haben und zu spenden vermögen ist nicht geringer Kasteiung Lohn.

भोज्ये भोजनशक्तिश्च s. den vorangehenden Spruch.

भ्रमन्संपूज्यते राजा भ्रमन्संपूज्यते द्विजः ।
भ्रमन्संपूज्यते योगी स्त्री भ्रमन्ती विनश्यति ॥

4641. (**4679.**) Wenn ein Fürst von Ort zu Ort wandert, dann wird er geehrt; so auch ein Brahmane und ein Mönch; wenn aber ein Weib von Ort zu Ort wandert, dann ist sie verloren.

भ्रष्टं नृपतिकिरीटाद्भूमौ पतितं तिरोहितं रजसा ।
विधिविलसितेन रत्नं जनचरणाविडम्बनां सहते ॥

4642. (**2078.**) Durch des Schicksals Spiel löst sich eine Perle von eines Fürsten Diadem, fällt zur Erde, wird vom Staub bedeckt und duldet es, dass die Füsse der Leute sie entweihen.

भ्रष्टाचारमधर्मज्ञम् s. Spruch 564.

भ्रातः कष्टमहो s. Spruch सा रम्या नगरी.

भ्रातृभिर्वपठनं नैव s. Spruch 2445.

भ्रान्तं याचनतत्परेण मनसा देहीति वाक्प्रेरिता
भुक्तं मानविवर्जितं परगृहे निःशङ्कया काकवत् ।
सातेपं भ्रुकुटीकटाक्षकुटिलं दृष्टं खलानां मुखं
तृष्णे देवि यदन्यदिच्छसि पुनस्तत्रापि सज्जा वयम् ॥

4640) Kâṇ. 52 bei Ha. 40 bei Weber; ÇKDr. unter भोज्य; Vṛddha-Kâṇ. 2,2. Prasaṅgâbh. 14,*a*. Çârṅg. Paddh. Saṁkîrṇâkhjâna 28. *a*. भोज्ये und भोज्य: भोजशक्तिश्च. *b*. शक्तिः वराः स्त्रियः, वरस्त्रियाम् und वराङ्गना st. वरस्त्रियः. *c*. विभवे. Bei Weber lauten *a*. *b*.: रतिशक्तिर्वरस्त्रीणां भक्ष्ये भोजनशक्तिता.

4641) Vṛddha-Kâṇ. 6,4. Subhâsh. 120. Hier lautet der Spruch: भ्रमन्तं पूरयेच्चक्रं भ्रमन्तं पूरये द्विजः । भ्रमन्तं पूरयेद्राजा स्त्री भ्रमन्तं विनश्यति ॥

4642) Çârṅg. Paddh. Ratnânjokti 8.

4643. (2079.) Den Sinn ganz auf das Betteln gerichtet, bin ich umhergestrichen, habe das Wort «gieb» ausgestossen, in fremdem Hause ehrlos und ohne Bedenken wie eine Krähe gespeist und böser Menschen vorwurfsvolles, krauses Antlitz mit zusammengezogenen Brauen und verächtlichem Seitenblick geschaut. O Göttin Gier! Solltest du noch etwas Anderes beabsichtigen, so sind wir auch dazu bereit.

भ्रान्तं देशमनेकदुर्गविषमम् s. Spruch 4645.

भ्रान्ता देशाः प्रचुरतरवः सेविता मानवेन्द्राः
क्रान्ताः शैला वनगजमदक्लेदितं पीतमम्भः ।
नद्यस्तीर्णाः श्रमकरजलाः पाणिपात्रे च भुक्तं
तृष्णे नाशं व्रज मम सखि ब्रूहि वा कार्यशेषम् ॥

4644. Ich habe Länder mit dichten Wäldern durchstreift, Fürsten gedient, Gebirge überstiegen, mit dem Brunstsafte wilder Elephanten versetztes Wasser getrunken, ich bin über Flüsse gesetzt, deren Wasser mir Mühe machten, auch habe ich beim Essen meine Hand als Schüssel gebraucht. Schwinde, o Gier, oder sage mir, o Freundin, was zu thun mir noch übrig bleibt!

भ्रान्त्वा देशमनेकदुर्गविषमं प्राप्तं न किंचित्फलं
त्यक्त्वा ज्ञातिकुलाभिमानमुचितं सेवा कृता निष्फला ।
भुक्तं मानविवर्जितं परगृहेष्वाशङ्कया काकव-
त्तृष्णे जृम्भसि पापकर्मनिरते नाद्यापि संतुष्यसि ॥

4645. (2080.) Ich habe ein gebirgiges Land mit vielen gefahrvollen Durchgängen durchstreift und keinen Gewinn davongetragen; ich habe den mir gebührenden Stolz auf Rang und Geschlecht hintangesetzt und nutzlose Dienste gethan; ich habe ehrlos und in Angst nach Krähenart in fremden Häusern gespeist. O Gier, die du an schlechten Werken deine Freude hast, du öffnest den Rachen und giebst dich auch heute noch nicht zufrieden!

भ्रूचातुर्यं कुञ्चिताक्षाः कटाक्षाः स्निग्धा वाचो लज्जिताश्चैव हासाः ।
लीलामन्दं प्रस्थितं च स्थितं च स्त्रीणामेतद्भूषणं चायुधं च ॥

4643) Çârñg. Paddh. Tṛshṇânindâ 3. *b.* साशङ्कया st. निःशङ्कया. *c.* साकोपं st. सात्ते-पं, करात्त st. कटात्त. *d.* ग्रन्यम् st. ग्रन्यद्. Vgl. die folgenden Sprüche.

4644) Subhâsh. 70. *a.* सेविता: die Hdschr. *c.* °मद्: die Hdschr. *d.* तृष्णा und सखि die Hdschr.

4645) Bhartṛ. ed. Bohl. Haeb. lith. Ausg. I und Galan. 3,4. lith. Ausg. II 5. Çatakâv. 94. *a.* भ्रान्तं. *b.* त्यात्क्वा; शील st. ज्ञाति. *c.* परगृहे साशङ्कया (auch साशङ्कगा). *d.* दुर्मति st. जृम्भसि; पापं; पिशुने st. निरते; सतुष्यसि.

4646. (**2081.**) Die reizenden Brauen, die Seitenblicke mit den zusammengekniffenen Augen, die liebevollen Reden, das verschämte Lächeln, der erkünstelte langsame Gang und darauf das Stillstehen sind der Weiber Schmuck und Waffen zugleich.

भ्रूचापवल्लीं सुमुखी यावन्नयति वक्रताम् ।
तावत्कटाक्षविशिखैर्भिद्यते हृदयं मम ॥

4647. (**2082.**) Während die Schöne noch den Bogen, die Augenbrauen-Ranke spannt, durchbohren die Pfeile, ihre Seitenblicke, schon mein Herz.

भ्रूभङ्गे रचिते ऽपि दृष्टिरधिकं सोत्कण्ठमुद्वीक्षते
रुद्धायामपि वाचि सस्मितमिदं दग्धाननं जायते ।
कार्कश्यं गमिते ऽपि चेतसि तनू रोमाञ्चमालम्बते
दृष्टे निर्वहणं भविष्यति कथं नामास्य तस्मिञ्जने ॥

4648. (**2083.**) Wenn auch die Brauen gefurcht werden, so blickt das Auge doch überaus sehnsuchtsvoll; wenn auch die Rede unterdrückt wird, so zeigt dieses betrübte Gesicht doch ein Lächeln; wenn auch das Herz Härte zeigt, so fängt die Haut am Körper doch an zu rieseln: wie wird beim Anblick des Geliebten des Schmollens Ausgang sein?

भ्रूभेदो रचितश्चिरं नयनयोरभ्यस्तमामीलनं
रोद्धुं शिक्षितमादरेण हसितं मौने ऽभियोगः कृतः ।
धैर्यं कर्तुमपि स्थिरीकृतमिदं चेतः कथंचिन्मया
बद्धो मानपरिग्रहे परिकरः सिद्धिस्तु दैवे स्थिता ॥

4649. (**2084.**) Die Brauen habe ich lange Zeit gefurcht, im Schliessen der Augen mich geübt, das Lachen zu unterdrücken sorgfältig gelernt, im Stillschweigen mich versucht, und, um auch Festigkeit zu zeigen, das Herz einigermaassen zu stählen gestrebt: ich habe Vorbereitungen getroffen Unwillen an den Tag zu legen, das Gelingen aber steht beim Schicksal.

4646) Bhartṛ. ed. Bohl. und Haeb. 1,3. *a.* भ्रूचातुर्याकु°. *d.* एतत् und एते st. एतद्.

4647) Kuvalaj. 121, *b.* *a.* भ्रूवल्लीचापं hätte uns mehr zugesagt.

4648) Amar. 24. Sâh. D. 81. *b.* und *c.* umgestellt. *d.* तस्मिन् जने.

4649) Amar. 92. *a.* रचितः चिरं.

Verbesserungen und Nachträge.

---

103. Lies: विषूचिका.

148. *b.* ऽपि fehlt in Kâvjakal. 116. *c.* Dr. Cappeller schlägt vor zur Herstellung des Metrums यथा st. इव zu lesen.

160. *b.* तीव्र ist mit अशुभपाक zu verbinden und demnach zu übersetzen: als Verkünder der schrecklichen Folgen von Uebelthaten.

170. Lies: unregelmässiges Essen st. Genuss schwerverdaulicher Speisen.

355. Dr. Cappeller möchte, um das Metrum zu verbessern, lesen: अत्यावस्थो ऽपि महान्स्वगुणान्न जहाति शुद्धतया.

464. Lies in der Uebersetzung: Zuflucht, Schutz und Schirm.

508. Statt अभुक्ता möchte Dr. Cappeller अतियुक्तं *überaus beschäftigt* lesen.

551. = 1168.

554. Das Versmaass wird hergestellt, wenn man, wie Dr. Cappeller vorschlägt, अयम् am Anfange streicht.

649,*d.* Dr. Cappeller verbessert कुम्भोत्पन्नः पपौ.

746. Im Text ist zu verbessern: स्वदोषज्ञा विद्यन्ते यदि पञ्चषाः und in der Uebersetzung zu lesen: solcher, die selbst ihre Fehler kennen, giebt es, wenn sie überhaupt zu finden sind, fünf oder sechs; vgl. 2537,*d.*

898. Vgl. Spruch मुखदोषेण बध्यन्ते.

1019. Lies: आर्जवात्सव्यपत्रपम्.

1087. Lies in der Uebersetzung: Männer, die Königreiche und Anderes genossen hatten, willig u. s. w.

1168. = 551.

1608. Am Ende der Uebersetzung zu lesen: Wen soll man verehren und wer ist unser Lehrer? Edle (Gebildete) Menschen.

1760. Lies in der Uebersetzung: wenn er die Bewohner seines Reichs in Streit verwickelt.

1902. विलोपन wohl nur ein Fehler für विलेपन; man lese demnach in der Uebersetzung: Manche sind nur im Bekränzen und Salben geschickt.

2002. = Carr 486. *a. b*: तृणां वित्तं तृणां चित्तं तृणां जीवितमावयोः.

2008. Streiche ein च in *b*.

2219. Eine Variante von 2684.

2224. Lies काष्ठकूटेन und कुञ्जरः.

2256. Vgl. 4205.

2324. Lies in der Uebersetzung: bestimmten st. vorzuglichen.

2328. Vgl. Spruch 2465.

2350. Auch MBh. 12,11848.

2354. Vgl. 2487.

2410. Oder auch: wie könnt ihr, undankbare Männer, eine Freude daran haben, jene Beiden zu schmähen?

2465. Vgl. Spruch 2328.

2468. In Subhâsh. 21 mit der vorgeschlagenen Umstellung.

2487. Vgl. Spruch 3319.

2505. In der Zeitschrift Pratnakambanandini, Abth. The Hindu Commentator, S. 7 lautet der Spruch:

वेदा विभिन्नाः स्मृतयो विभिन्ना नासौ मुनिर्यस्य मतं न भिन्नम् ।
धर्मस्य तत्त्वं निभृतं गुहायां महाजनो येन गतः स पन्थाः ॥

Derselbe Spruch auch bei Carr: *a*. Wie eben. *b*. तथा मुनीनां मतयो विभिन्नाः. *c*. Wie bei uns. Endlich auch noch in Subhâsh. 179 in folgender Gestalt:

मार्गा विभिन्ना[ः] श्रुतयो विभिन्ना नैको मुनिर्यस्य वचः प्रमाणम् ।
धर्मतत्त्वं निहितं गुहायां महाजनो येन गतः स पन्थाः ॥

2722. Vgl. 4398.

2825. *b*. Es ist तल st. कर gewählt worden um eine Alliteration zu gewinnen.

2859. Auch Subhâsh. 227. *a*. न नीचैः सह संगत्यं (d. i. सांगत्यं).

2938. In der Note ist परि st. पदि zu lesen.

3062. विपद्यन्ते hätte beibehalten werden können; alsdann wäre zu übersetzen: Wenn hier Thoren in Erwartung von Freuden unter Reichen angetroffen werden.

3117. Vgl. Comm. zu TS. Prât. 14,4.

3120. Des Metrums wegen muss *c.* अज्ञागल॰ gelesen und demnach übersetzt werden: wie der der Zitzen (Glöckchen) am Halse der Ziege.

3136. = MBh. 2,2326, wo aber *a. b. c.* folgendermaassen lauten: विद्धो धर्मो ह्यधर्मेण सभां यत्रोपपद्यते। न चास्य शल्यं कृन्तन्ति.

3153. In der Note lies: Çântiç.

3173. = Nâgânanda 1. *b.* ist von mir richtig verbessert worden. *c.* ऽपि Druckfehler für ऽसि: स को st. कुतो Nâgân. *d.* Statt वोद्धा ist mit Nâgân. बुद्धो zu lesen.

3282. Vgl. 3833.

3339. Auch in Çârṅg. Paddh. mit folgender Variante: *b.* तां प्रति प्रह्वितं मनः: vgl. Aufrecht in Z. d. d. m. G. 25,461.

3425. In der Uebersetzung ist zu lesen: und auch diese ihre Bezeichnung.

3537. *d.* Vgl. 746 in Betreff von पञ्चधाः.

3554. Vgl. Spruch मूर्खे निर्धने दूरस्थे.

3562. Vgl. 4109.

3723. *c.* युगान्तर ist hier wohl das künftige Weltalter; vgl. कल्प 4327.

3804. Auch Subhâsh. 17 mit folgenden Varianten: *a.* मुग्धास्त एव कवयो विपरीत॰. *c. d.* ॰पातैरिन्द्रादयो ऽपि विजिता अबलाः.

4036. Lies मयूखै- in *c.*

4116. Statt शीलैर् in *a.* wird wohl शिल्पैर् zu lesen sein.

4149. Auch in Kâvjas. S. 13 mit folgenden Varianten: *b.* धनुष्पाणिः पश्चात् शबरनिकरो धावति पुनः. *d.* क्व यामः किं कुर्मो हरिण॰.

4179. In der Note ist zu lesen: अमुत्र st. प्रेत्य.

4205. In der Uebersetzung ist «ein» nach Vishṇu hinzuzufügen.

4383. = Maitrjup. 6,34. *c. d.* vor *a. b.* Die erste Hälfte lautet hier: बन्धाय विषयासङ्गि मोक्षो निर्विषयं स्मृतम्.

4387. Eine Variante dieses Spruches ist Spruch मित्रस्वजनबन्धूनाम्.


CANCELLED
1981
JUL


Widener Library
3 2044 090 831 421